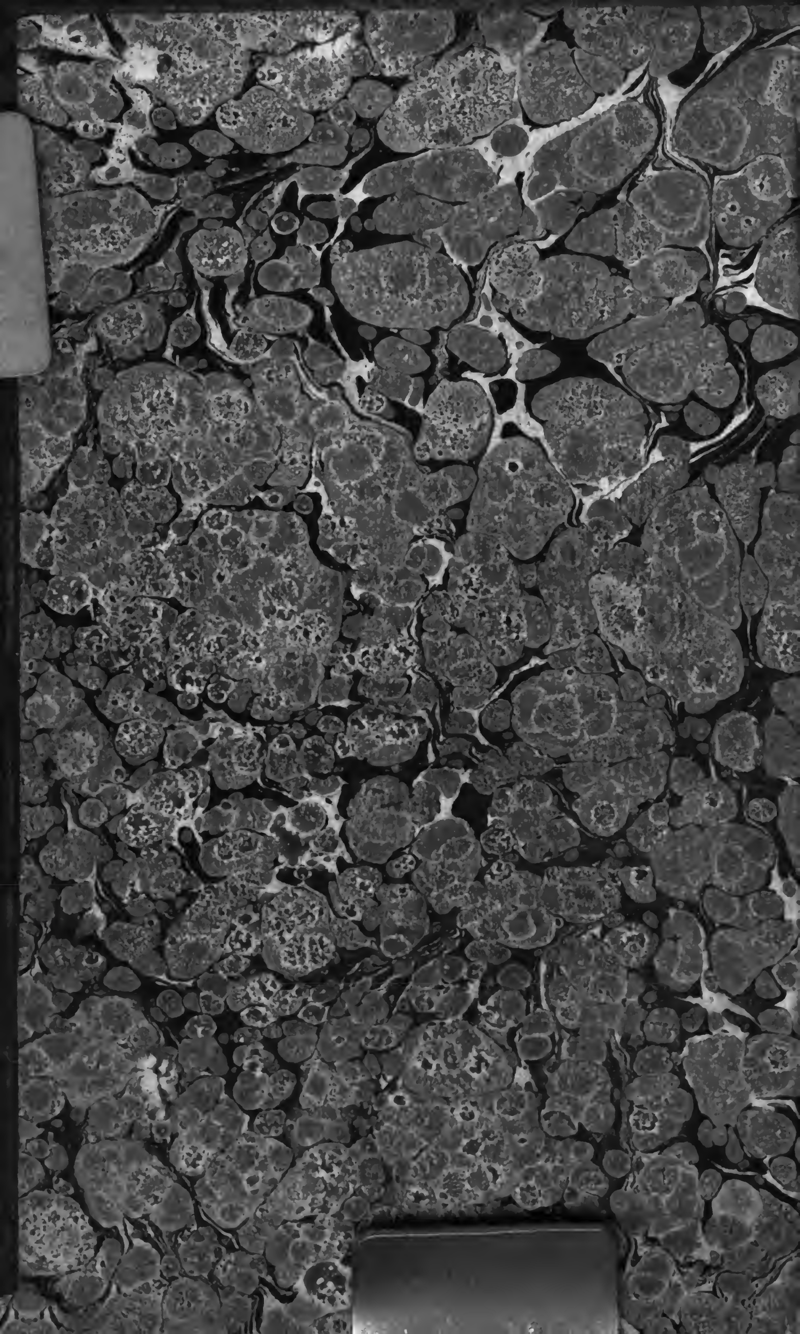
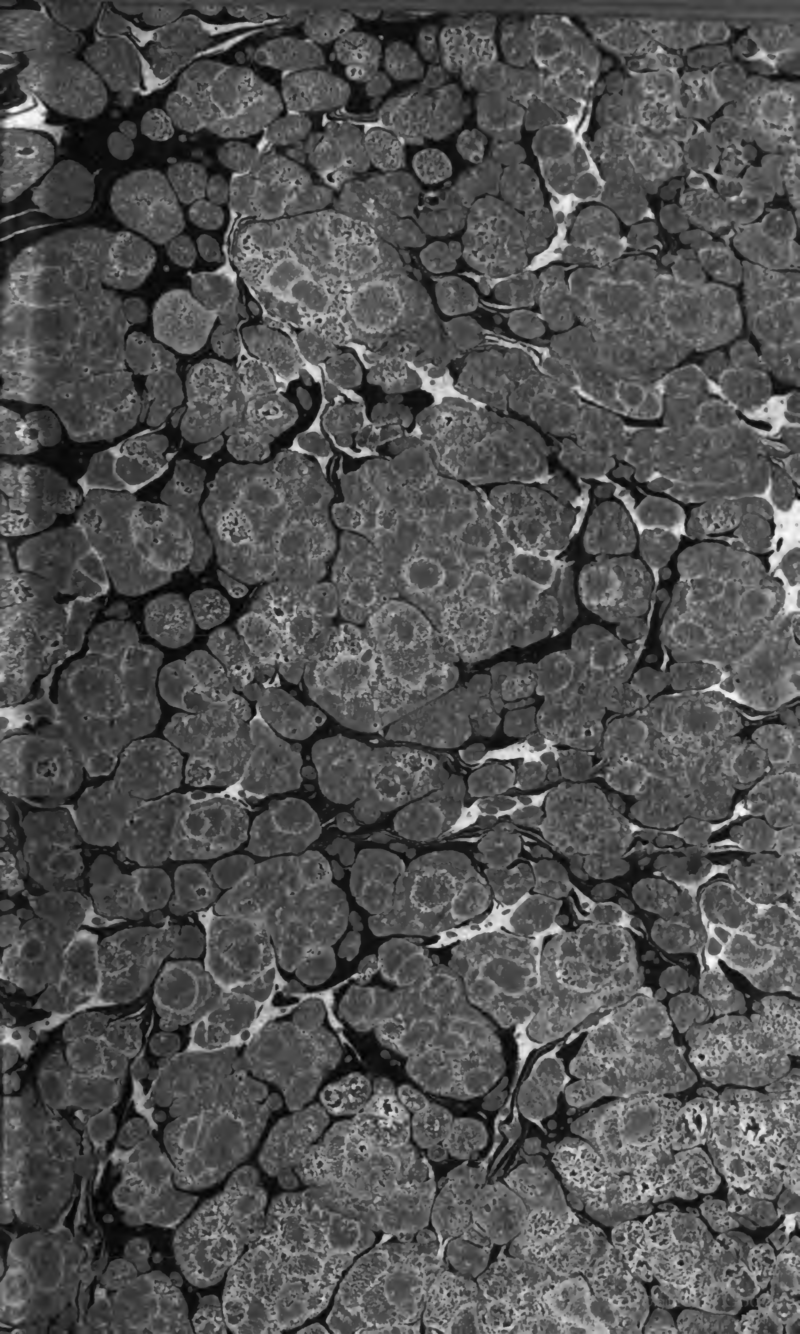






<36611416330015



Medicina. Scripta varia artem med. illustr. 139.

Repertorium

der

Medicinischen Litteratur

des Jahres 1792.

Herausgegeben

von

Dr. Paulus Usteri

der Corresp. Ges. Schweizerischer Aerzte uud Wundärzte committiertem Mitglied; der Naturforschenden Gesellschaften in Zürich, Berlin und Halle, der kaiserlichen Akademie der Naturforscher, des Collegiums der Aerzte zu Nancy, der physicalischen Privatgesellschaft in Göttingen, und der botanischen Gesellschaft in Regensburg, Mitglied.

Zürich 1794,

bey Ziegler und Söhne.

Meinem vortreflichen Freund

dem

Herrn Doctor und Professor

Kurt Sprengel

in Halle

gewidmet.

Vorrede.

Der gegenwärtige vierte Jahrgang des *Repertoriums der medicinischen Litteratur*, hat nicht völlig den Reichthum seines Vorgängers; die Schuld davon wird, wenigstens zum theil, nicht auf den Herausgeber, sondern auf die Zeitumstände fallen, die in manchen Gegenden, die Thätigkeit der schriftstellerischen Welt, von dem medicinischen, so wie von manchen andern wissenschaftlichen Fächern, einigermassen abzogen.

Die öffentlichen Beurtheiler meines vorigen Jahrgangs, in den *Tübinger*, *Hallischen* und *Leipziger gelehrten Zeitungen*, in der *Salzburger med. chir. Zeitung*, der *Neuen Allg. Deutschen Bibliothek* und dem *Giornale de Letterature straniere*, so wie auch der Recensent eines frühern Jahrgangs, in der *Allg. Litteraturzeitung*, erkennen alle die Brauchbarkeit meiner Arbeit, und ermuntern mich dadurch, zu ihrer Fortsetzung.

Der Herr Geheimderath *Baldinger* hat meinen vorigen Jahrgang, *ein Windjahr* zu nennen beliebt, vielleicht erscheint ihm der gegenwärtige gar, als *ein Sturmjahr*. Glüklicher Weise bin ich nicht der einzige critische Schriftsteller, auf den seit einiger Zeit des Herrn Geheimderathes Ungnade fällt, und kürzlich hat er sogar auf die Expor-

tation der anonymen Jenaer Recensenten angetragen.

Er hat die Güte gehabt, mich auf Hr. *Gruners Almanach* zu verweisen, und das ist wirklich ein Buch, auf dessen lezste Jahrgänge man jeden verweisen kann, der an den neuesten Verdiensten Herrn Baldingers, und der Vortreflichkeit seiner Schriften, zu zweifeln, sich erdreisten sollte.

Die Aüsserungen über Bosheit des Herzens, u. s. w., verdienen durchaus keine Antwort: Herr Professor *Gren*, hat kürzlich mit sehr viel Wahrheit gesagt: „ *Es ist Sitte schlechter Schriftsteller, jeden gegründeten Tadel ihrer Schriften, einem bösen Herzen zuzuschreiben.* „

Ich werde fortfahren, die Verdienste des Hr. Geh. R. *Baldingers* zu erkennen, wo ich sie finde, und zu tadeln, was mir tadelns-

werth ſcheint; das iſt die Ausübung eines Rechtes, das jeder Schriftſteller hinwieder gegen mich hat, und deſſen Aufopferung kein edeldenkender Mann, *von ſeinem Freunde*, welchen Sinn er auch dieſem Worte geben mag, in nüchterner Stunde, fodern kann.

Zürich im Merz
1794.

D. Uſteri.

I.

Methodologie der Arzneykunst, Studium und Pflichten des Arztes.

1. *Discours prononcé publiquement le 4 Decembre 1791 á l'ouverture de la facylté de Medecine de Paris, dans lequel on prouve qu'établir un enseignement uniforme pour tous ceux qui se déstinent a l'art de guérir, selon le plan du comité de salubrité de l'Assemblée nationale Constituante, c'est agir au prejudice de l'humanité. Par. M. Petit Radel Prof. de Chir. en langue franc. A Paris. ch. Froulle & Le Clerc* 1792. 8. *S.* 43.

S. Journ. encyclop. 92. T. III. Avril. S. 552 53. T. V. Juill. S. 448-52.

Will beweisen, dass es unmöglich und nicht gut gethan sey, den Unterschied zwischen Arzt und Wundarzt aufzuheben.

2. *D. Gehler Progr. de Noxa e nimis praecipitato medicinae studio oriunda 4 Lipsiae.* 1792. *S.* XV.

S. Leipz. gel. Z. 92. f. 574. JALZ 92. f. 924. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. f. 46-48 93. I. f. 218. 19. Erf. gel. Z. 92 f. 335. 36.

Unter den Urfachen, welche die Seichtigkeit im medicinifchen Studium und die daraus entftehende Pfufcherey bewirken, ift auch die Gefchwindigkeit, mit welcher man durch ein paar akademifche Jahre zum Doctorat eilt. Die nachtheiligen Folgen können nicht warnender vorgeftellt werden, als hier gefchieht. Im Eingang findet man einen Beytrag zur neueften Litteratur der medicinifchen Methodologie, befonders ein Verzeichnifs der feit der Revolution, in Frankreich darüber herausgekommenen Schriften.

3. *Herrn Mirabeau des Aeltern Difcours über Nationalerziehung* 1791. *Nach feinem Tode gedrukt und überfezt, auch mit einigen Noten und einer Vorrede begleitet von Friedrich Eberhard von Rochow auf Reckahn.* 8 *Berlin und Stettin bey Nicolai.* 1792. *f.* 64.

S. N. A. D. B. I. S. 370. 71

S. das Original Med. Repert. 1791. f. 15. n. 23. u. f. 21 n. 40. zu dem lezfteren auch noch Königsb. gel. Anz. 92. f. 244-51. Gotha gel. Z. 92 Ausl. Litt. f. 122-24.

Ein kleines aber edles Blatt aus der Bürgerkrone des groffen Mannes. Niedere, verworfene Schmeichler und Sclavenfeelen in Deutfchland, können frey-

lich nur Thorheit finden, in den Bemühungen der Franken, ihrem Freystaate eine Nationalerziehung zu verschaffen.

4. *Mathematik für Aerzte. Angefangen von Joh. Ernst. Basil. Wiedeburg H. S. W. und E. Kammerrath und Prof. d. Math. zu Jena, fortgesezt und vollendet von D. J. J. Kohlhaas pract. Arzt und Stadtphys. in Regensburg. Mit 24 Kupf.* 8 *Jena bey Croeker* 1792 *S.* 710.

S. ALZ. 92 IV. S. 557-58 Helmst. litt. Zeit. 92. S. 233-34.

Ein gutes empfehlungswerthes Buch. Hr. Hofr. *Loder* veranlaſste den verſtorbenen *Wiedeburg* in Jena, ein ſolches Handbuch zu verfertigen; dieſen aber überraſchte der Tod, als Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie und ein Theil der Statik (bis S. 321) abgedrukt waren, worauf Hr. Loder den Hr. *Kohlhaas* vermogte, die Fortſetzung des unterbrochnen Werks zu übernehmen. Das Handbuch entſpricht ſeinem Endzweck ganz, und umfaſst alle mathematiſche Diſciplinen, welche irgend in der Arzneywiſſenſchaft Einfluſs haben und lezſteres iſt immer durch Beyſpiele und Anwendungen genau documentirt.

5. *Allgemeine Anleitung Kranke zu examinieren. Zum Gebrauch angehender Aerzte.* 8 *Marburg acad. Buchh.* 1792. *S.* 80.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. f. 401. 2. Tübing. gel. Anz. 92. f. 632 Erlang. gel. Z. 92. f. 643 44. 646-50. OALZ. 92. II f. 478. 79. Leipz. gel. Z. 92. f. 778. Frankf. med. *Wochenbl.* 92. f. 564. 65. A. L. Z. 93. II. f. 7. 8.

Ift eigentlich die etwas erweiterte und vermehrte, zuerft von Hr. Eyerel herausgegebne *Stollifche* Schrift. Recht gut und empfehlungswerth, obgleich bey weitem noch nicht genugthuend, vollftändig und mit philofophifchem Geifte bearbeitet.

(A. L. Z. l. c. Diefe Gelegenheit ergreifen wir eine wichtige Bemerkung des Hr. Dr. Guckenberger aus Petersburg, der izt in fein Vaterland zurükgekehrt ift, zur Notiz des medicinifchen Publikums zu bringen, und zugleich ihn aufzufordern, fie weiter auszuführen. Im 85ften Stück des Hannov. Magaz. d. J. heifst es. „Es ift fonderbar genug, dafs Aerzte, die täglich Zungen befehen, nicht zugleich *unter die Zungen fehen.* Seitdem ich diefes bey meinen Kranken befolgte, habe ich mir oft durch einen einzigen Blik, ein halbes Duzend Fragen erfpart, und bekam oft dadurch von dem Gefundheitszuftand der Kranken die anfchaulichfte Kenntnifs (in Rükficht der Befchaffenheit des lymphatifchen Syftems) Ich habe diefes meiner Meynung nach, fezt er hinzu, wichtige Erforfchungsmittel, bey keinem Schriftfteller gefunden.)

6. *De l'education litteraire, ou Effai fur l'organifation d'un établiffement pour les hautes fciences.*

Par M. Haffner Professeur en Theologie. 8 *à Strasbourg libr. acad.* 1792. *S.* 343.

S. Gött. Anz. 92. S. 1177-80. Journ. encyclop. 92. T. V. n. 20. S. 492-98. Gotha gel. Z. Ausl. Lit. 92. S. 188 89.

Eine gute bemerkenswerthe Schrift.

7. *Riflessioni criticho-cliniche sulla Medicina di Roma compilate Monaco.* 8 *Napoli b. Manfondi.* 1792. *S.* 335.

S. Salzb. m. ch. Z. 93 II. S. 12-15.

Hr. *Monaco* will durch gegenwärtige Schrift gar nicht das Ansehen der gelehrten rechtschaffenen Aerzte zu Rom verkleinern, sondern nur das kenntnisslose Verfahren des medicinischen Trosses daselbst, zu widerlegen trachten. Zu dem Ende handelt er in verschiedenen Abschnitten 1) vom Missbrauch der haüffigen Aderlässe in Rom, sowohl im gesunden als kranken Zustand. 2) Von der ungereimten und schädlichen gänzlichen Vernachläsigung der Brechmittel. 3) Von den abführenden Mitteln. 4) Vom Gebrauch und Missbrauch des Oehls. 5) Von dem grossen Missbrauch der Blasenpflaster. 6) Von der Milch und dem Gebrauch derselben in Krankheiten. 7) Von der Vernachläsigung der Bäder. 8) Von dem Meteorismus, der sich so oft zu den gastrischen Faulfiebern gesellt. 9) Von dem schädlichen Verhalten bey Blattern. 10. 11) Von der Krätze und chronischen Hautausschlägen, und deren Behandlung. Zulezt wird das Verfahren jener

Geburtshelfer beſtritten, die gleich nach der Entbindung, mit der Herausnahme des Mutterkuchens zu voreilig verfahren.

8. *Memoire de la Faculté de Médecine en l'Université de Paris.* 4 *á Paris ch. Quillan. p.* 34.

Die Aerzte begehren in dieſem Memoire von den *Patenten* frey zu ſeyn.

9. *Memoires concernant l'Organiſation de la Médecine de France, préſentés au comité de Salubrite, par Mr. Aubert Dr. en Med. de la Fac. de Montpell.* 8 *Aix ch. Calmen* 1791 *ſ.* 34.

S. Salzb. m. ch. Z. 93 II. ſ. 70-72.

Hr. A. theilt hier 2 Aufſätze mit, von welchen er den erſten ſchon 1790 der Nationalverſammlung übergeben hatte. Er erſucht dieſelbe, durch ein Dekret zu befehlen 1) daſs Jeder franzöſiſche Arzt verbunden ſeyn ſoll, ein Tagebuch zu führen, in welches er treulich alles das, was ihm in der Ausübung der Arzneykunſt vorkommt, täglich aufzeichnen ſoll. 2) Daſs in Frankreich eine gewiſſe Anzahl von Niederlagen oder Archiven errichtet werden ſollen, wohin Jeder Arzt das, was er in ſeinem Tagebuch nützlich finde, einſenden könne; 3) die ſtudierenden Aerzte, die in den Schriftſtellern wichtige Beobachtungen, welche entweder wenig bekannt, oder in Vergeſſenheit gekommen wären, fänden, ſollten dieſelben einſenden. 4) Die Niederlagen müſſen in jenen Städten, wo ein anſehnliches Col-

legium von Aerzten sich befände, das im Stand wäre, den Werth der von allen Seiten einlaufenden Beobachtungen und Abhandlungen zu bestimmen, eröfnet werden. Diese sollten dann von dem Collegium in verschiedene Classen abgetheilt, und jene welche einer Aufbewahrung würdig befunden werden, in die nützlichste Ordnung gebracht werden. 5) Nach Verschiedenheit des Clima und der Oerter, sollen in einem Departement mehrere oder weniger Niederlagen vorhanden seyn; 6) Wann bey einer Niederlage hinlängliche Materie zu einem Bande vorhanden ist, dann soll die Sammlung gedrukt und öffentlich bekannt gemacht werden; jede Niederlage soll ihre Sammlungen in gleichem Format erscheinen lassen; 7) *Die Niederlagen sollen* ihre gedrukten Bände gegen einander austauschen, und ihre Correspondenten je nachdem sie durch Fleiss sich ausgezeichnet haben, mit mehreren Bänden oder der ganzen Sammlung beschenken; 8) die Nation würde gebetten, die Unkosten so lange zu bestreiten, bis man im Stand wäre durch den Verkauf der gedrukten Bände dieselben zurükzuzahlen. Der Ueberschuss soll zur Beförderung der Kunst auf Preisfragen &c. verwandt werden. In der Folge erörtert der Vf. einige in die Lehrart der Arzneywissenschaft sich eingeschlichenen Missbraüche, und dringt auf die Abstellung derselben. Der 2te Auffatz handelt von den Verrichtungen und der Zahl der Collegien der Aerzte.

10. *Essai sur les abus qui se sont introduits dans l'Art de guerir par Mr. Cales, Vice procureur*

Syndic du District de Revel. 8 *Toulouse ch. Sens.* 1791. *s.* 59.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. f. 72. 73.

Eine ziemlich unbedeutende Brochüre.

11. *Joh. Heinr. Rahn, Handbuch der Vorbereitungswissenschaften der Arzneykunst, zum Gebrauch seiner Zuhörer bey dem medicinisch-chirurgischen Institut und Seminarium. Erster Theil.* 8 *Zürich, im Verlag des Verfassers.* 1792. *Heft I. Bogen A-N.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. f. 17-23. Bald. N. Mag. XIV. I. f. 15. N. A. D. B. II. f. 526.

Diess ist der Anfang eines Handbuches der gesammten Theile der Arzneykunst, mit Innbegriff aller Vorbereitungswissenschaften, das zunächst für die auf dem Titel genannten Schüler des würdigen Verfassers, aber gewiss auch für jeden andern Anfänger, besonders für Landärzte, und solche, die sich nicht viele Bücher anzuschaffen im Stande sind, überaus brauchbar und nützlich seyn muss. Wird bey der Ausarbeitung der folgenden Theile, der unermüdet thätige und mit zahllosen Arbeiten belastete Verfasser, zu sorgfältiger Ausarbeitung Musse finden, so werden auch gelehrte, denkende und erfahrne Aerzte, hier gewiss viele Nahrung und Stoff zu Bereicherung ihrer Kenntnisse finden, und wird diess Handbuch ein neues Verdienst des grossen Mannes um seine Kunst werden.

Diesem ersten Hefte des *Handbuches der Vorbereitungswissenschaften*, geht eine *Einleitung* voraus, in der der Verfasser eine kurze, und zu seinen Absichten hinreichende Geschichte liefert, den Begriff der Arzneywissenschaft festsezt, mit gehöriger Würdigung des Dogmatismus vor der Empirie, der Gelehrsamkeit und Ungelehrsamkeit, die Gegenstände der Kunst scientifisch bestimmt, die sämmtlichen Theile ordnet, und die Studiermethode vorzeichnet. Allenthalben spricht der Mann von unverfangnem Kopf, der das Gute ohne Anhänglichkeit an das Alte und Neue annimmt und wieder mittheilt. Hierauf folgt die reine Mathematick (hier nur die Rechenkunst) faslich und deutlich vorgetragen.

12. *Rapport & Projet de Decret sur l'Organisation génerale de l'Instruction publique, présentés a l'Assemblée Nationale, au nom du Comité d'instruction publique; par M. Condorcet Deputé du Departement de Paris les 20 & 21. Avril 1792. l'an 4 de la liberté.* 8 *à Paris de l'Impr. Nationale.* 1792. *s.* 94.

Ein vortreflicher Pendant zu dem der constituirenden Versammlung von *Talleyrand-Perigord* vorgelegten und im vorjährigen Repertorium (S. 20. n. 37) angezeigten Plane.

13. *Anrede an die Studierenden beym medicinisch-chirurgischen Instititute in Zürich, bey Eröffnung des zehnten Cursus den* 1. *May* 1791 *von Dr. Paulus Usteri, diessjähr. Vorsteher des Instituts.*

In *schweizerisches Museum* 1790 sechster Jahrgang, Heft XI. S. 837-52.

II.

Litteratur und Geſchichte der Arzneykunſt.

1. *Skizze einer pragmatiſchen Litteraturgeſchichte der Medicin von D. J. D. Metzger K. Leibarzt und Prof. in Königsberg.* 8 *Königsb. b. Nicolovius.* 1792. *ſ.* 448.

S. Leipz. gel. Z. 92. ſ. 355. 56. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 349-51. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 193-201 A. L. Z. 93. I. ſ. 601-7 609-11. N. A. D. B. II. ſ. 239-48.

Ein überaus ſchätzbares, wichtiges, mit unendlich viel Fleiſs, Einſicht, Kenntniſs und Geſchmak verfertigtes Handbuch *der Litteraturgeſchichte der Medicin.* Nach Form des Blumenbachſchen, aber in jeder Rükſicht weit reichhaltiger und vorzüglicher. Arztbiographie mit Bücherkenntniſs verbunden, ſind natürlich die Hauptgegenſtände dieſer Geſchichte, die ſich über die geſammten mediciniſchen wiſſenſchaftlichen Fächer verbreitet, wobey freylich, des Verfaſſers Lieblingstheile auch vorzüglich gut, andere als Naturgeſchichte, Botanik, Chemie, etwas dürf-

tiger bearbeitet erſcheinen. Nach einer ſehr guten Einleitung, iſt die Arbeit nach folgenden 13 Perioden zertheilt. 1. Vom Urſprunge der Arzneywiſſenſchaft bis auf Hippocrates. 2. Von Hippocrates bis auf Aſclepiades. 3. Von Aſclepiades bis auf den Galenus. 4. Von dem Galenus bis auf die Araber. 5. Araber bis zu den Arabiſten. 6. Arabiſten bis zum 15ten Jahrhundert. Abendländiſche Medicin. 7. Des 15. Jahrhunderts Revolution in der Arzneywiſſenſchaft. 8. Erſte Hälfte des 16. Jahrhunderts. 9. Zweyte Hälfte. 10. 11. Erſte und zweyte Hälfte des 17. Jahrhunderts. Entdekung des Blutumlaufs. Verſuche mit den Transfuſionen. 12. Erſte Hälfte des 17ten Jahrhunderts. Mechaniſche und organiſche Arzneywiſſenſchaft. 13. 2te Hälfte. Neueſte Arzneywiſſenſchaft.

2. *Inſtitutiones Hiſtoriæ Medicinæ Auctore Joanne Chriſtiano Gottlieb Ackermann M. D. & Prof. Altorf.* 8 *Norimbergæ in Bibliop. Bauero Mann* 1792. *ſ.* 404

S. Leipz. gel. Z. 92. ſ. 355-57. Salzb. med. ch. Z. 92. III. ſ. 385-400. Erf. gel. Z. 92. ſ. 349 — 51. Regensb. gel. N. 92. ſ. 548. N. A. D. B. I. ſ. 471-82. (Gute Recenſion.)

Ein ebenfals wichtiges und vortrefliches Werk. Hr. A. hat viel eignes — die Quellen ſelbſt ſtudiert, und die wahre und eigentliche Geſchichte der Medicin durch ſein Werk beſonders bereichert.

Uebrigens ist gegenwärtiger Band nur der erste Theil, der Historia medicinæ. Der Vf. nimmt 4 Epochen an; Medicina antiquissima, antiqua, recentior, recentissima, und sucht sich durch Perioden zu helfen, um die Hauptsachen unter dieselben so gut als möglich, zu bringen. Für diesmal sind die ersten 3 abgehandelt. Die Rubriken sind folgende. I. *Medicina antiquissima.* 1. De primis medic. originibus. 2. Medicina Ægyptiorum antiquissima. 3. Medicina Græcorum antiquissima. 4. Medicina juncta cum sapientiæ studio. 5. Schola Asclepiadarum ante Hippocratem. 6. De medicina gymnasiastica Græcorum. 7. Medicina qualis ante Hippocratem fuit. 8. Hippocrates Cous. II. *Medicina antiqua.* 9. Schola medicorum hippocrateorum. 10. 11. 12. 13. Secta Empiricorum. 14-17. Secta methodicorum. 18. Secta pneumaticorum. 19. Medicina Romanorum. 20. Medicina qualis ante Galenum fuit. III. *Medicina recentior.* 21. Galeni Vita. 22. Galeni systema medicum. 23. De Medicina post Galenum generatim. 24. Medicina dogmaticorum post Galenum. 25. Medicina empiricorum post Galenum. 26. De legibus & principum decretis medicorum & medicinæ causa datis. 27. Medicinæ inter Saracenos initia & progressus. 28. Medicina Saracenorum. 29. Medici Arabes celebriores. 30. Medicinæ in occidente progressus ad Scholæ Salernitanæ usque tempora. 31. Scholæ medicæ salernitanæ initia & progressus. 32. Medicina Arabistarum. 33. De his quæ ad Medicinam Græcorum restaurandam contulerunt.

3. *Ruſ-*

3. *Rufsische physisch-medicinische Literatur dieses Jahrhunderts vom geheimen Rathe Baldinger zu Marburg. Erstes Stück. Deutsche Aerzte und Naturforscher in Rufsland von Peter I. bis Katharina II.* 8. *Marburg neue acad. Buchhdlg.* 1792. *s.* 62.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 79. 80. Bald. N. Mag. XIV. 1. f. 16. O A L Z 92. II. f. 318. 19. Leipz. gel. Z. 93. f. 28-31. (gute Recension mit Verbesserungen) A. L. Z. 93. I. f. 407. 8.

Ohne Ordnung, Genauigkeit und Vollständigkeit; mithin gewiss auch ohne alle Brauchbarkeit und ohne allen Nutzen, findet man hier ein Verzeichnifs deutscher Aerzte und Naturforscher in Rufsland, und eines Theils ihrer Schriften.

4. *Medicinisches Leseinstitut zu Marburg, zum Vortheil hier studierender gestiftet und angekündigt von E. G. Baldinger.* 8 *Marburg acad. B.* 1792. *s.* 24.

S. Bald. N. Mag XIV. 1. f. 16.

5. *Hippocrates Werke, aus dem griechischen übersezt und mit Erläuterungen von D. Joh. Fr. Carl Grimm. Sr. Durchl. d. reg. Herzogs von S. Gotha Hofr. und Leibarzt. Vierter Band* 8 *Altenburg b. Richter* 1792.

S. Gött. gel. Anz. 92. f. 1390. 91. Leipz. gel. Anz. 92. f. 620-22. A. L. Z. 93 II. f. 60. 61. Erfurt. gel. Z. 92, f. 459. 60.

Dieser Band begreift die vier Bücher von den Krankheiten; Das Buch von den Blähungen; von der heiligen Krankheit; von den Krankheiten der Jungfern; von der weiblichen Natur; von dem Zeugungssafte; von der Erzeugung des Kindes; von den Siebenmonatskindern; von den Achtmonatskindern; von der Ueberschwängerung. Von s. 543 bis 634 folgen die Erläuterungen, in denen bey grosser Kürze, viel nützliche Gelehrsamkeit angebracht, von jeder Schrift aber, beym Anfange, der Innhalt angegeben ist.

6. *Apologie des Hippocrates, und seiner Grundsätze von Kurt Sprengel d. Ak. Dr. öff. ausser-ord. Prof. bey d. med. Fac. zu Halle. Zweyter und lezster Theil.* 8 *Leipz. b. Schwickert* 1792. *s.* 673.

S. Gött. gel. Anz. 92. s. 1387-90. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 17-25. N. A. D. B. II. s. 212-14.

S. den ersten Band Med. Repertor. 1789. s. 17. n. 5.

Mit diesem zweyten Bande schliesst sich der sehr gute, viel eigenes, wahres, und gutgedachtes enthaltende Commentar über die Aphorismen, über die Lebensordnung in hitzigen Krankheiten und über Luft und Wasser. Der Vf. kennt den Geist des alten Hippocrates, und erklärt seine Werke mit Unbefangenheit ohne steife Anhänglichkeit oder

Verächtlichkeit, mit steter Hinsicht auf neue Lehrsätze. Aus dieser Parallele gewinnt der Leser einen festen Blick und unpartheyische Schätzung des Guten, ohne Rüksicht auf Zeiten und Menschen. In der Uebersetzung richtet sich der Vf. meistens nach der Grimmischen; zeigt aber in mehreren Stellen wie sehr fehlerhaft, steif und schief dieselbe an manchen Orten gerathen sey. Ausserdem führt er seine Gewährsmänner treulich an, und giebt noch am Ende ein Verzeichniss der Schriften, und ein brauchbares Sach und Wortregister. In der Vorrede gesteht er mit einer seltenen Offenherzigkeit die Mängel des ersten Theils, nach mehr gereifter Einsicht, und legt sein Glaubensbekenntniss über Hippocrates ab, das jeder uneingenommne Kenner gerne unterschreiben wird.

6. *Nikandrou Alexipharmaca. Nicandri Alexipharmaca seu de venenis in potu cibove homini datis, eorumque remediis carmen cum scholiis graecis & Eutecnii sophistae paraphrasi graeca. Ex libris scriptis emendavit animadversionibusque & paraphrasi latina illustravit Jo. Gottl. Schneider, Saxo, Eloqu. & Phil. Prof. in Viadrina Univers. 8 Halae typ. Orphanotr. 1792. s. 346 & XX.*

S. Gött. gel. Anz. 92 s. 1633-36. O A L Z. 92. II. s. 772-75. Leipz. gel. Anz. 93. s. 69-71. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 408. 9. Nürnb. gel. Z. 93 s. 49-51.

Seit zwanzig Jahren schon hatte Hr. *Pr. Schneider* sich mit dieser verdienstlichen neuen Ausgabe der Gedichte des Nicander beschäftigt. Gegenwärtige *Alexipharmaca* machten den ersten Band, das Gedicht *Theriaca* wird im zweyten folgen. Die Einrichtung der Ausgabe ist folgende: erst der Text des Gedichts; dann die griechischen berichtigten und vermehrten Scholien; animadversiones in Scholia; eine lateinische freye Uebersetzung vom Hr. Herausg gemacht, welche als fortlaufender Commentar gebraucht werden kann; Zusätze zu den Anmerkungen. Die critischen Hülfsmittel, die Hr. S. gebraucht, sind, die Göttinger Handschrift, unter den bis izt bekannten Handschriften des Nicanders die beste; die Varianten zweyer Florenzer Msc. die Bandini angegeben hat; ein Pariser Codex, den Hr. S. selbst verglichen hat; Varianten aus einem Mscr. die Lorry gesammelt hatte; einige Varianten aus einer Moskauer, und einer andern nun zu Dresden befindlichen Handschrift, beyde sind nicht wichtig; die beyden Aldin. und andre alte Ausgaben; handschriftliche Noten von Burmann, die Hr. Prof. Sachse dem Herausgb. geliefert hat. Reichere Ausbeute gewährte die Vergleichung griechischer Aerzte und Naturalisten, von denen Hr. S. einige noch nicht griech. gedrukte in Abschriften besizt, z. B. den Actuarius und den Aetius. Dieser beträchtliche Vorrath ist nun mit eben so grosser Sorgfalt zur Verbesserung des Textes, in welchem auch die Stellung der Verse bisweilen nach Sachgründen geändert ist, als mit weiser Sparsam-

keit zur Erläuterung des Dichters gebraucht worden. Die Anmerkungen haben, auſſer der Kritik des Textes, noch den dreyfachen Zwek, der genauern Entwiklung des Sinnes in den Worten des Dichters, der Erklärung ſeltner Ausdrücke und der Beſtimmung der Worte und Gedanken welche die Naturgeſchichte angehen. Hierinn konnte die vielumfaſſende Bekanntſchaft des Hr. Vf. mit den Naturforſchern der alten, mittlern und neuern Zeit ungleich mehr leiſten, als von dem bloſſen Philologen zu erwarten war.

8. *Jo. Andr. Murray Enumeratio librorum praecipuorum medici argumenti. Recudi curavit & permulta additamenta adjecit Frid. Guil. v. Halem D. Aurich ap Winter & Göttingae ap. v. d. H.* 1792. *ſ.* 26 *u.* 154. 8.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 159 60. A. L. Z. 93. I. ſ. 369-71.

Die erſte Auflage dieſes Werkchens kam 1773 auf 100 Octavſeiten heraus. Daſſelbe giebt allerdings demjenigen, der ohne litterariſche Kenntniſſe ſich eine brauchbare mediciniſche Bibliothek ſammeln möchte, einige Anleitung. Die beſten Bücher, aus jedem Fache, ſind darinn meiſtens aufgeführt; ganz ſchlechte hingegegen wohl keine. Hr. v. Halem hat die ſeit 1773 neu herausgekommnen Werke, und neue Editionen, das Todesjahr, Alter und Vaterland der Verfaſſer gehörigen Orts eingeſchaltet, die deutſchen Ueberſetzungen der haüfig vorkommen-

den ausländischen Werke bemerkt, und so viel möglich, allenthalben die Preise der Bücher angezeigt. Drukfehler und unrichtige Angaben entstellen übrigens, das sonst sehr mangelhafte Werkgen sehr.

9. *Entwurf einer Geschichte des Collegiums der Aerzte in der Reichsstadt Nürnberg. Eine Einladungsschrift zu der öffentlichen Jubelfeyer der vor zweyhundert Jahren geschehenen Einrichtung desselben. Mit Kupfern. Am 27 May. 1792. Nürnb. gedrukt mit Stiebnerschen Schriften. 4 5 Bogen.*

S. JALZ. 92. s. 1041. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. s. 295. 96. Nürnb. gel. Z. 92. s. 521-23.

Vf. ist Hr. Dr. *Wittwer.* Er giebt hier merkwürdige Nachrichten von den Schiksalen der Heilkunde und der obrigkeitlichen Verordnungen und Einrichtungen in Hinsicht auf dieselbe, in einer Stadt, welche, so wie sie allerdings in vielen Stüken für Deutschlands Städte Muster war, auch durch ihr Beyspiel veranlaste, dass manche Einrichtung im Medicinalwesen entweder getroffen oder allgemeiner wurde. Die Geschichte der Medicinalverfassung in Nürnberg zerfält in zwey Perioden, vor und nach Errichtung des Collegii Medici. Schon im Jahr 1286 kommt in einem Bürgerverzeichniss ein Otto Medicus vor, und in der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts wurde ein Gesetz gegeben, dem zufolge die Aerzte eidlich verpflichtet wurden, ihre Kranken nach bestem

Wiſſen und Gewiſſen zu beſorgen, ihnen nicht zu viel für ihre Bemühung abzufordern, alle Arzneyen von dem Apothecker bereiten zu laſſen, und dieſe um keinen höhern Preis als der Apotheker darauf geſezt hatte zu verkaufen. Im 15ten Jahrhundert, vielleicht noch früher, hatte Nürnberg eigne beſoldete Stadtphyſicos, oder, wie ſich einer oder der andere unter dieſen auch genannt hat, rectores medicorum oder archiatros. Hr. D. W. nennt vom 15ten Jahrhundert an die Aerzte, welche in Nürnberg lebten, und bringt von manchem unter denſelben gute Nachrichten bey. Im Jahr 1497 wurde einem Arzte, welcher ſich unterfangen, die damals neue Krankheit, welche die Landsknechte aus Frankreich nach *Deutſchland* gebracht hatten, die Franzoſen, zu heilen, das Burgerrecht geſchenkt. Eine Menge von Medicinalverordnungen gab der Senat zu Nürnberg im 16ten Jahrhundert: die Einführung eines eignen Apothekerbuches, welches die meiſten deutſchen Städte von Nürnberg annahmen, und welches das Diſpenſatorium parvum & magnum des Nicolaus von Salerno, und ein anderes von Alters faſt allgemein eingeführtes Apothekerbuch: luminare majus, verdrängte, gehört unter die wichtigſten. Valerius Cordus übergab dem Senat ſein Diſpenſatorium in der Handſchrift. Die Stadtärzte in Nürnberg prüffeten daſſelbe mit Zuziehung ſeines Verfaſſers, dann wurde es gedrukt und eingeführt, ſo daſs die Apotheker künftig ganz allein und einförmig ihre

Arzneyen nach der Vorschrift dieses Buches bereiten mussten. Schon im 15ten Jahrhundert ernannte der Senat eigene Deputirte zur Apothekervisitation. In eben diesem Jahrhundert brach für die Zergliederung in Nürnberg die Morgendämmerung an. Joachim Camerar, der Sohn des grossen Gelehrten gleichen Namens, übergab im Jahr 1571 dem Senat ein Bedenken, *welchergestalt es mit den Aerzten und Arzneyen möchte geordnet und gehalten werden*, und das in diesem Bedenken vorgeschlagne Collegium Medicum wurde nachher errichtet und 1592 von dem Senat bestätigt. Eine neue Medicinalverordnung wurde ebenfalls durch den Druck bekannt gemacht. Von S. 22 stellt der Vf. kurz dar, was das Collegium seit diesen 200 Jahren gewirket hat, und giebt am Ende ein chronologisches Verzeichniss sowol der Deputirten zum Collegio medico und pharmaceutico, als auch derjenigen Aerzte, welche von 1592 bis 1792 in das Collegium aufgenommen wurden. Die Medaille, welche das Collegium medicum zum Andenken an diese Feyerlichkeit schlagen liess, ist auf dem Titel abgebildet.

10. *Fragmente zur Geschichte der Bader, Barbirer, Hebammen, erbarer Frauen und geschworner Weiber in der Reichsstadt Nürnberg &c. von Johann Ferdinand Roth Diak. bey St. Jacob.* 4. *Nürnberg b. Six* 1792.

S. JALZ. 92. S. 1042. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. S. 296.

11. *Versuch einer Geschichte des Apothekerwesens in der freyen Reichsstadt Nürnberg. Dem hochverehrlichen medicinischen Collegium bey der Feyer seiner zweyhundertjährigen Existenz, zur öffentlichen Bezeugung der glükwündschensten Theilnahme gewidmet von den sämmtlichen Mitgliedern des Nürnbergischen Collegii Pharmaceutici. Den 30 May 1792. 4. Nürnberg b. Stein s. 60.*

S. JALZ. f. 1042. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. f. 296. Nürnb. gel. Z. 92: f. 523-26.

Vf. ist Hr. Diak. Roth. Aus der in der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts gegebenen nürnbergischen Medicinalverordnung, erhellet, dafs die Aerzte alle Recepte (Arzneyen) von den Apothekern zu nehmen verbunden waren, dafs sie aber die Arzneyen den Kranken selbst austheilen und sich dafür bezahlen liessen. Diese Apotheken waren Niederlagen von mancherley Confectionen und zusammengesezten Arzneyen, die man aus Italien erhielt. Die Apotheker verkauften diese Bereitungen nicht allein an die Aerzte sondern curierten auch selbst Kranke. Dieses und der Unfug der mit den Verfälschungen, mit dem qui pro quo, wie es das Mittelalter eigens nannte, getrieben wurde, gab Anlafs, dafs ordentliche Officinen angelegt und der Aufsicht der Obrigkeit und der Aerzte untergeben wurden. In den nürnbergischen Bürgerbüchern kommen schon

in den Jahren 1403, 1427, 1433 Apotheker vor; es ist aber unausgemacht, ob sie wahre Medicinalapotheker, oder nur Verkaüfer von Gewürzen und Confectionen gewesen sind. Die ältesten Medicinalapotheken existierten, so weit man Nachricht hat, in Nürnberg in der lezsten Hälfte des 15ten Jahrhunderts. Die noch existierende Apotheke zum Mohren wurde 1489 errichtet. Die Zahl der Apotheken wechselte zwischen 7 und 8: Sechs sind noch gegenwärtig vorhanden. Nun geht der Vf. die Geschichte der einzelnen sowohl eingegangenen, als noch existirenden Apotheken durch, und zeigt bey jeder die Besitzer, von den ältesten Zeiten, so weit die Nachrichten reichen, bis auf die unsrigen an. Im Jahr 1632 wurde eine Gesellschaft der sämmtlichen Apotheker, unter dem Namen collegium pharmaceuticum errichtet, welches noch jezt fortdauert. Von der Aufsicht der Obrigkeit über die Apotheken, von der jährlichen Visitation derselben, von der ehemaligen Verfertigung des Theriaks, der Giftlatwerge des Matthioli und der Confectio Alkermes im Beyseyn der Deputirten vom Senat und der Aerzte, desgleichen von dem Dispensatorium des Valerius Cordus kommen viele, und mit grossem Fleiss gesammelte Nachrichten vor. Schon vor 1529 existirte eine Apothekerverordnung in Nürnberg zu welcher im Jahr 1529 eine Besserung hinzukam. Beyde für die Geschichte der Medicinalverfassung in Deutschland sehr wichtige Urkunden liefert der Vf. abge-

drukt. Den Beschlufs machen Nachrichten von den Streitigkeiten der Apotheker mit den Pfuschern, und von den Einrichtungen die man in Hinsicht auf die Apothekergesellen getroffen hat. Etliche andere Urkunden sind beygefügt.

12. *Epistola gratulatoria ad viros illustros & experientissimos Dominos Doctores & S. R. J. liberæ reip. Norimbergensis Physicos ordinarios nec non Inclyti Collegii Medici hac in urbe CC annos feliciter florentis hodieque Sæcularia Sacra solenni actu celebrantis Assessores spectatissimos qua animum suum hoc festo die exultantem devota mente summoque observantiæ cultu testari simulque narrationem succinctam de Vita & Meritis J. Camerarii conditoris hujusce celeberrimi collegii adnectere conatur auctor Paulus Sigismundus Carolus Preu med. stud. Altdorfii* 1792. *d.* 30. *Maji.* 4 3½ *B.*

S. J A L Z. 92. S. 1042. 1081. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. S. 296. 97. Nürnb. gel. Z. 92. S. 525. 26.

Mit sehr viel Fleifs und Genauigkeit verfertigt.

13. *Rede zu Joachim Camerars des Zweyten Gedächtnifs gehalten bey der zweyhundertjährigen Jubelfeyer des Nürnbergischen Collegiums der Aerzte am* 30. *May* 1792. *Von D. Ph. Ludw. Wittwer.* 4 *Nürnb. b. Stiebner S.* 20.

S. J A L Z. 92. f. 1042. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. f. 297. Nürnb. gel. Z. 92. f. 527. 28.

Eine vortrefliche Rede, wie fie von Wittwern zu erwarten war. Er wollte hier nur einzelne Züge aus der Gefchichte der Reyhe der Verdienfte, und dem Charakter Camerars ausheben und zufammenftellen: er wollte um das Andenken an diefen durch Stiftung des Collegiums der Aerzte zu Nürnberg hochverdienten Mann zu erneuern, befonders diefs ausführen, was er zur Verbefferung des Medicinalwefens in feiner Vaterftadt geleiftet hat.

14. *'Ippokratous peri opfios. Hippocratis de vifu libellus. In memoriam patris Jo. Frid. Jugler. — Separatin & emendatius edidit, notisque & aliorum & fuis illuftravit Jo. Henricus Jugler M. D. & Nomiater Gifhornenfis.* 8 *Helmftadii ap. Flekeifen* 1792. *f.* 100.

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 519. 20.

Hr. J. hatte fchon 1783 in einem Specimen Bibliothecæ ophthalmicæ eine Ausführung deffen, was Hippocrates und Galen von den Augenzufällen wufsten, verfprochen. Die Hälfte ift nun hier erfüllt. Die Schrift welche unter des Hippocrates Namen geht, ift klein (in der Ausgabe von Chartier fehlt fie gar) und nur Fragment; von einigen Augenkrankheiten; Vom Staar und von der Mücken, vom Brennen der Ader, und von der Scarification der Augenlieder, von der Nyctalopie, von der

Amaurosis, von der Augenentzündung. Ausgezogen und angehängt sind noch andere Stellen aus den hippocratischen Schriften, die sich auf die Krankheiten der Augen oder irgend eine Art Zufälle an den Augen beziehen. Der Herausgeber hat das Werk critisch und exegetisch behandelt, unter dem Text ist die Uebersetzung und die Lesarten und am Ende des Textes, ein Commentar über Sprache und Sachen, worinn sich der belesene und gelehrte Arzt vorzüglich zeigt.

Hr. J. besizt von seinem verstorbenen Vater, Rath und Professor Jugler, eine Handschrift von den Denkwürdigkeiten seines Lebens, deren Bekanntmachung er gleichwohl bedenklich findet. Dagegen ist hier ein *Elogium Jo. Fridr. Jugleri* von dem Sohne vorgesezt, das man mit Vergnügen lieset, und das verschiedene interessante Umstände enthält.

15. *Diss. inaug. med. Praes. Christian Krause Longa vita hominum antidiluvianorum expensis caussis asserta. def. Christ. Fridr. Cunitz. Die 25. Sept.* 1792. *Lipsiae.* 4 *s.* 52.

S. Leipz. gel. Z. 92. s. 661. 62. J A L Z. 92. s. 1034. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 220.

Es sind nur 10 Personen vor der Sündfluth, denen beym Moses eine ungewöhnlich lange Lebensdauer zugeschrieben wird. Wie lange die übrigen Menschen jener Zeit gelebt haben, wird nicht erzählt. In einigen Betrachtungen über die chronol.

Tabelle dieſer Patriarchen werden verſchiedene Vorſtellungen von den Urſachen des langen Lebens ſowohl, als von den bey Moſes angegebnen Jahren (vornämlich die vom ſel. Cramer) widerlegt, erinnert, daſs die hiſtoriſchen Nachrichten von Adam bis auf Abraham und Jacob ſehr verfälſcht haben überliefert werden können, da nur das Verhältniſs von vier Generationen Statt findet, daſs endlich Moſes nach Sonnenjahren rechnet. Im 2ten Theil ſtellt Hr. Dr. *Krauſe* zuerſt die Endurſachen dieſes langen Lebens kürzlich auf, und geht ſodann zu den würkenden Urſachen über. Hier werden aber Beyſpiele ſowohl von Thieren die mehrere Jahrhunderte leben, als von Menſchen die ein ſehr hohes Alter erreicht, vorausgeſchikt, wodurch die Möglichkeit der Angaben des Moſes begreiflicher wird. Sie wird noch deutlicher, wenn man den Bau des menſchlichen Körpers und die Veränderung deſſelben, die ſeine frühere Zerſtörung bewirken, betrachtet. Und in denjenigen Dingen, wodurch der Körperbau der Patriarchen feſt, jene Veränderungen verzögert wurden, findet Hr. D. K. die prädiſponirenden Urſachen des langen Lebens der Patriarchen; in ihrem Gemüthszuſtande, Lebensart und ganzen aüſſerlichen Lage die übrigen Gründe ihrer Erhaltung. Er beantwortet zulezſt noch die Frage, ob vor der Fluth, der Genuſs des Thierfleiſches unerlaubt geweſen ſey (wo er der Meynung des Hr. Sup. de Marées, der auch an andern Stellen gerühmt wird, beytritt) und ob,

wenn die ersten Menschen nicht gesündigt hätten, sie *ewig auf der Erde* gelebt haben würden, welches er verneinet, indem er zwischen *nicht Sterben* und *ewig ein Bewohner der Erde seyn* unterscheidet. Er vertheidigt auch die mosaische Angabe von der in Egypten so beträchlich gewachsenen Zahl der Israeliten gegen die Einwürfe des nun verstorbenen Prof. Dittmar.

16. *Musei Oxoniensis litterarii conspectus; Accedunt pro speciminibus Corayii Emendationes in Hippocratem; Vulcani, Casauboni, Uptoni, Sanctamandi, Jortini Notæ in Arist. de Poet. Variæ Lect. & suppl. Ce. Curtii, Variæ Lect. & Suppl. Procli Lycii, Anecdota græca Procli & Tzetsis. Oxonii ap. Fletcher MDCCXCII. IV. f.* 50 8.

S. Leipz. gel. Anz. 92. f. 807-9.

Die hier bekannt gemachten Verbesserungen des Hr. *Coray* (eines gebornen Griechen, der als Arzt zu Paris lebt) empfehlen sich durch das ungezwungene und passende, und werden mit guten Sprachbemerkungen begleitet. — Hr. C. wird zu Oxford einen ganzen Band Observationen über alle Werke des Hippocrates drucken lassen.

17. E. *A. Beyer Diac. Ep. grat. ad D. Degenkolb de hæmorrhoidibus ex lege mosaica impuris ad Levit XV.* 4 *Lipsiæ* 1792. *f.* 12.

S. Leipz. gel. Z. 92. f. 160.

Gewöhnlich haben die Ausleger dieser Stelle (Levit 15. 1-15.) auch Michaelis, den Saamenfluss verstanden. Der Hr Vf. zeigt, dass weder die Gonorrhœa benigna, noch die virulenta ohne Schwierigkeit verstanden werden könne, dass kein Wort vorkomme, was auf den Saamenfluss gedeutet werden müsse, und nicht von jedem anderen Fluss verstanden werden könne. Er unterstüzt daher mit mehreren scharfsinnig und gelehrt ausgeführten Gründen seine schon im Jahr 1766 vorgetragne Erklärung, dass diese Stelle die fliessenden, schleimichten und blinden Hämorrhoiden angehe. Da Weiber während ihrer monatlichen Veränderung für unrein im Gesetze erklärt wurden, so konnte diess auch bey hämorrhoidalischen Mannspersonen geschehen. Es kommt dazu, dass Morgenländer überhaupt diesen Abgang des Bluts für verunreinigend halten.

18. *Friderici van der Mye. Delphensis præsidii bredani medici regii. De morbis & symptomatibus bredanis tempore obsidionis & eorum immutationibus pro anni victusque diversitate deque medicamentis in summa rerum inopia adhibitis tractatus duo — Iterum edidit ob raritatem & argumenti gravitatem notulis auxit & præfatus est Dr. Chrift. Godofr. Gruner* — — — 4 *Jenæ,* 1792. *f.* 104.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. f. 181-84.

Eine in mehrerer Rükficht interessante seltnere Schrift, die Herr Gruner in einzelnen Programmen,

und

und dann zusamengedrukt unter diesem Titel von neuem herausgab, wofür er vielen Dank verdient.

19. *Gruner progr. — Sistens Friderici van der Mye de morbis & symptomatibus popularibus Bredanibus.* 1-13. *Jenæ Fiedler.* 1792.

J A L Z. 92. s. 257. 457. 585. 795. A L Z. 92. II. s. 320 III. s. 144. Erf. g. Z. 92. s. 168. s. 344.

Sind die einzelnen Programme, in denen die eben angezeigte Schrift theilsweise herauskam.

20. *Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneykunde. Von Kurt Sprengel. Erster Theil* 8 *Halle b. Gebauer* 1792. *s. XIV und* 480.

S. Leipz. gel. Anz. 92. s. 751-54. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 49-61. 81-89.

Wieder ein unendlich wichtiges, trefliches Werk, über die Geschichte der Medicin. Hr. Sprengel ausgerüstet mit allen Erfordernissen des ächten Geschichtschreibers, liefert uns hier die Arbeit vieler Jahre, die Resultate eines langen Studiums, aller nothwendigen und brauchbaren Quellen.

Das Ganze wird 3 Bände stark werden. In diesem ersten sind die 4 ersten Abschnitte bearbeitet. Hr. Sprengel theilt nemlich die ganze Geschichte in folgende Hauptabschnitte:

I. Ursprung der Arzneykunde. II. Aegyptische Medicin vor dem Psammitichus. III. Griechische Medicin vom Centauren Chiron bis auf Hippocrates. IV. Von Hippocrates bis auf die methodische Schule.

1. Erste dogmatische Schule. 2. Alexandrinische Schule und erste Bearbeitung der Anatomie. 3. Empirische Schule. 4. Medicinische Cultur in Rom. 5. Sinesische Medicin. 6. Barbarische (scytische und celtische) Medicin. V. Von der methodischen Schule bis auf den Verfall der Wissenschaft. 1. Zweige der methodischen Schule. 2. Galenische Schule. VI. Von dem Verfall der Wissenschaften bis auf die arabische Medicin. 1. Spätere Empiriker und Nachbeter des Galens. 2. Ursprung und Fortgang der medicinischen Cultur bey den Arabern. VII. Von den arabischen Schulen bis auf die Wiederherstellung der griechischen Medicin. 1. Mönchische und scholastische Bearbeitung der Medicin. 2. Bessere Bearbeitung der Anatomie und Naturhistorie. 3. Hippocratische Schulen. VIII. Paracelsus und Helmonts Reformation. IX. Höhere Vervollkomnung der Wissenschaft durch die italienischen Schulen. Harvey's grosse Entdeckungen. X. Von Harvey bis auf Haller. 1. Einführung der Experimentalphilosophie in die Medicin. 2. Jatro-mathematische Schulen. 3. Sylvische Schule. 4. Reformation der Kunst durch Sydenham und Boerhaave. 5. Stahlische Schule. 6. Hoffmannische Schule. 7. Linnés grosse Entdeckungen. 8. Umschaffung der Geburtshilfe und gerichtlichen Medicin. XI. Von Haller bis auf unsere Zeiten.

21. *Heelkunde van Hippocrates door David van Gesscher. Eerste Deels, eerste Stuck* 1790.

Eerste Deels tweede Stuck 1791. *Amsterdam. b. Elwe.* 8 *S.* 328.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. S. 103-12.

Ein etwas sonderbares, weitschweifiges und ziemlich uncritisch bearbeitetes Werk. Die Absicht des Hr. van Gesscher ist laut der Vorrede und Zueignungsschrift an die niederländischen Wundärzte, sie mit den chirurgischen Lehrsätzen des Hippocrates näher bekannt zu machen, damit sie desto leichter das Alte von dem Neuen, und das nüzliche von dem schlechten zu unterscheiden lernten. Gleich nach der Vorrede, giebt der Vf. eine kurze Lebensbeschreibung des Coischen Arztes und läßt darauf in 14 Abtheilungen wovon das erste Stük zehen, das zweyte vier enthält, die holländische Uebersetzung und Erklärung von 399 hippocratischen Aphorismen oder Auszügen in Paragraphen Gewande, die entweder ganz und gar die Chirurgie zum Gegenstand haben, oder wenigstens mit ihr in entfernterer Verwandschaft stehen, folgen. Die Uebersetzung ist nach der foesiusschen lateinischen Ausgabe bearbeitet, wobey Charterius, van Mack und Grimm, in Ansehung der Heilmittel aber Dioscorides benuzt sind. Mehr als Worterklärung sucht man hier vergebens, auch finden sich keine Vergleichungen der heutigen Wundarzneykunst mit der Hippocratischen.

22. *D. Titius. — Prof. Vitemberg. Progr. de meritis Vaterorum I.* 4 *Vitenbergæ* 1792. 1 *Bogen.*

S. Leipz. gel. Anz. 92. f. 844 45. Salzb. med. ch. Z. 93. I. f. 218. J. A. L. Z. 93. f. 363

Diefsmal hat der Herr D. die Verdienfte von Chriftian Vater kürzlich gefchildert, indem er feine Vorlefungen fowohl als feine Schriften nach ihrem Werthe und Einflufs befchreibt.

23. *Gefchichte der talismannifchen Kunft, von ihrem Urfprunge, Fortgange und Verbreitung. Ein Beytrag zu den geheimen und höhern Kenntniffen der Menfchen. Germanien im Jahr* 1792. 8 *f.* 204.

S. Gött. gel. Anz. 92. f. 1654 55. Gotha gel. Z. 92. f. 902.

Man kann fich kaum vorftellen, dafs irgend ein Menfch alle diefe Ungereimtheiten glauben könnte, welche der Vf. hier ganz ernfthaft vorträgt; wenn nicht der gelehrte Prunk felbft, einen litterarifchen Compilator verriethe, dem es durchaus an allem Selbftdenken fehlt. Er haüft alles das Abgefchmakte, was man in den bekannten Büchern von übernatürlichen Künften findet, trägt es als wirklich gefchehen vor, und haüft Citate, als wären es Zeugniffe und Beweife von wirklichen Thathandlungen, Ereigniffen und Begebenheiten. Ohne alle gründliche Gefchichtskunde, ohne nur die Anfänge der Critik inne zu haben und anzuwenden und einige Beurtheilung zu gebrauchen, haüfter alles aufeinander, was je der Aberglauben erdachte; die ganze Rockenphilofophie aller Zeiten; und als Beweis von

der Wirklichkeit einer Sache gilt ihm ein jedes Citatum, wo etwas von der Art erwähnt wird. Hierauf zählt er die talismanischen Schriften aller Zeiten her, wo man freylich über den litterarischen Wust erstaunen muss, aber doch noch mehr über den Mann, der glauben kann, dass sich in diesen Büchern wirklich geheime Weisheit findet.

24. *Verzeichniss von chymischen, alchymischen, physikalischen, theosophischen, kabalistischen und Kunstbückern welche bey Joh. George Binz Buchhändler in Wien, im Zwettelhof verkauft werden.* 8 *Wien* 1791. *s.* 240.

S. Bald. N. Mag. XIV. 5. f. 374-76.

25. *Nachrichten von sehenswürdigen Gemählden- und Kupferstich-Sammlungen, Münz- Gemmen- Kunst- und Naturalien-Kabineten, Sammlungen von Modellen, Maschinen, physicalischen und mathematischen Instrumenten, anatomischen Präparaten und botanischen Gärten in Deutschland nach alphabetischer Ordnung der Oerter. Herausgegeben von Friedrich Karl Gottlob Hirsching. Dritter und vierter Band* 1789. *s.* 503. *Fünfter Band* 1792. *s.* 358. *Sechster Band* 1792. *s.* 176. *Text und* 100 *s. Register über alle* 6 *Bände.* 8 *Erlangen b. Palm.*

S. A. L. Z. 93. II. f. 233-35.

Diese gute Sammlung ist freylich minder wichtig und minder reichhaltig in denjenigen Fächern, um deren willen sie allein hier aufgezählt werden kann.

III.

Biographische Nachrichten.

---

1. *Lebensgeschichte des verewigten Peter Camper, aus dem Holländischen übersezt von Joh. Bernard Keup. d. Ak. Dr.* 8 *Stendal b. Fr. u. Grosse* 1792. *s.* 70.

S. Bald. N. Mag. XIII. 5. s. 418. f. Salzb. m. ch. Z. 92. III. s. 428. Nürnb. gel. Z. 92. s. 596-98. Gotha gel. Z. 92. s. 926-28.

S. das Original. Med. Repert. 91. s. 579. n. 21.

Eine gute Ueberfetzung der vom Sohne des verewigten Campers, Hr. *Dr. Adrian Gilles Camper* holländisch geschriebnen Lebensgeschichte desselben, mit einigen in der Vorrede noch hinzugefügten Verbesserungen.

2. *Leben des Ritters Karl von Linné. Nebst den biographischen Merkwürdigkeiten seines Sohnes, des Professors Karl von Linné, und einem vollständigen Verzeichniss seiner Schriften, deren Ausgaben, Uebersetzungen, Auszügen und Commentare. Von Dieterich Heinrich Stöver Doctor d. Philos. Erster Theil.* 8 *Hamburg b. Hofmann* 1792. *s.* 392 *XL.* 2*ter Th. Ebend. s.* 341. *VI.*

S. Leipz. gel. Z. 92. f. 605. 6. 799-801. Salzb. m. chir. Z. 92. III. f. 473-78 93. II. f. 33-37. Gött. gel. Anz. 92. f. 1550. 51 1950. 51. Regensb. gel. N. 92. f. 532 33.

Herr Stöver hat allerdings mit groffer Mühe gefammelt, auch manche eigne und neue Beyträge von Freunden und Schülern Linnés erhalten, die er hier wieder mittheilt. Das Ganze läfst fich ganz angenehm lefen. Aber es ift nichts weniger als eine unpartheyifche, critifche und unterichtende Lebensgefchichte Linnés — dazu konnte aber auch Hr Stöver, der weder Arzt noch Naturforfcher ift — der Mann nicht feyn. Er mag durch fein immerwährendes Lobpreifen dem guten Linné noch bey manchem gefchadet haben.

3. *Collectio epiftolarum, quas ad Viros Illuftr. & clariff. fcripfit Car. a Linné; acced. opufcula pro & contra Virum immortalem fcripta, extra Sueciam rariffima edidit D. H. Stöver.* 8 *Hamburgi ap. Hoffmann.* 1792. *f.* 194.

S. Gött. gel. Anz. 92. f. 1904. Leipz. gel. Anz. 92. f. 799-802. Salzb. m. ch. Z. 93. II. f. 89-91.

Diefe Sammlung ift bey weitem nicht fo wichtig, wie der Titel verfpricht.

Zuerft kommen 26 Briefe an Haller von f. 1-71, aus der Hallerifchen Sammlung abgedrukt, dann folgen 2 an Pennant bis f. 73; ein Dankfagungsfchreiben wegen feiner Aufnahme in die Parifergefell-

schaft der Wissenschaften bis s. 76, acht Briefe an Thunberg, alle in schwedischer Sprache bis s. 97, dann 8 Briefe an Gisecke in Hamburg mit Noten erläutert von Gisecke selbst bis s. 117, ein Brief an E. G. Schulz. Hierauf die Opuscula. Zuerst Decades binæ Thesium medicarum Auct. Wallerius Upsula 1741. bis Seite 158 — dann Orbis eruditi judicium de Linnæi scriptis bis s. 172. Den Beschluss macht Hedin Diss. quid Linnæo patri debeat Medicina. Upsalæ 1784.

4. *True Honour. An Ode. Occasioned by the death of John Howard Esqu.* 4 *London b. Robinson.* 1791.

N. Bibl. d. Sch. Wiss. 46. 2. s. 315.

Ein geistvolles Gedicht zum Andenken des edlen Howard.

5. *Eine in England vorgeschlagne Grabschrift Howards.* S. Gotha gel. Z. 1792. Ausl. Litt. s. 320.

6. *A View of the Character and public Services of the late John Howard Esq. by John Aikin M. D.* 8 *London b. Johnston.* 1792. *s.* 248.

S. Erlang. gel. Z. 92. s. 246-48. Leipz. gel. Z. 92. Beyl. s. 118. Gotha gel. Z. Ausl. Litt. 92. s. 153-55 Salzb. m. ch. Z. 92. III. s. 321-26 Journ. Encyclop. 92. T. VII. Septbr. s. 313-34. Königsb. gel. Anz. 92 s. 440-44.

Eine überaus gute und wohlgeschriebne Biographie·

7. *Leben, Charakter und Verdienste John Howard's Esq. des Menschenfreunds. Aus dem Englischen des D. John Aickin von Joh. Christian Fick Lehrer am illustr. Gymnasio zu Erlangen.* 8 *Leipz. b. Heinsius* 1792 *s.* 214.

S. Leipz. gel. Z. 92. s. 492-94. Gött. gel. Anz. 92. s. 2088.

Gute Uebersetzung der vorhergehenden Schrift.

8. *Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer und Künstler nebst kurzen Biographien derselben. Heft* 5. 6. 7. 8. *Herausgegeben von Christoph Wilh. Bock, Kupferstecher.* 8 1792.

S. Erlang. gel. Z. 92. s. 291. 92. Gotha gel. Z. 92. s. 454. 55. 693. 94. A.L.Z. 93. II. s. 26. 27. S. Med. Repertor. 1791. s. 37. n. 16.

D. *Wittwer* und J. F. *Isenflamm* gehören aus diesen Heften hieher.

9. *Portrait und sehr kurze Biographie Tissots, in Helvetiens berühmte Männer, von Pfenninger und Meister. Dritter Band* 4tes *Heft.* 8 *Zürich b. Ziegler.* 1792.

10. *Notice sur M. Pierre Lalouette Médecin de la Fac. de Paris*, mort en cette ville le 14. Aout. 1792. agé de 81 ans —

S. Journ. encyclop. 92. T. VII. p. 518.

11. *Notice sur M. Louis Secr. perpet. de l'Academie de Chirurgie, Doyen des Professeurs du College par M. Sue.*

philofophifcher Unholden. Siebenter Theil. 8 *Leipz. b. Weygand.* 1789. *f.* 408.

S. A. D. B. 112. f. 296-303.

Diefer Band befchliefst das fehr intereffante Werk.

Hieher gehören Arthur Dee, Goldkoch, Charlatan, Leibarzt des Zar von Rufsland — und Carls I. geb. 1579. Michael Noftradamus und Theophraftus Paracelfus.

IV.

Academiſche Nachrichten.

1. *Academiſches Taſchenbuch zum Nutzen und Vergnügen für Studierende auf das Jahr 1792. Mit Kupfern und einem Grundriß von Halle. 12. Halle b. Doſt. 13 Bogen.*

S. A. L. Z. 93. I. ſ. 143. 44. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1095. 96. Erfurt. gel. Z. 92 ſ. 260. 61.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 38. n. 2.

Liefert auch in dieſem 2ten Jahrgange, gute und merkwürdige Sachen.

2. *Vertraute Briefe an alle edelgeſinnte Jünglinge, die auf Univerſitäten gehen wollen, von Carl Heun. Zwey Theile. 8 Leipz. b. Heinſius 1792. I. ſ. 151. II ſ. 388.*

S. Gotha gel. Z. 92. ſ. 514-16.

Ganz brauchbar.

3. *Letztes Wort über Göttingen und ſeine Lehrer. Mitunter wird ein Wörtchen raiſonnirt. 8. Leipz. 1791. ſ. 33.*

S. A. L. Z. 92. II. ſ. 121-26.

Enthält mitunter ſehr viel Wahrheit.

4. *Briefe über Erlangen, Frankfurt uud Leipz.* (*Leipz. b. Heinsius*) 1792. 8 *s.* 172. *Zweyter Th.* 8 *Ebendas.* 8½ *B.*

S. Gotha gel. Z. 92. f. 13-15. O A L Z. 91. II. f. 993-96 (Papst erkl. dafs er nicht Vf. dieser Rec. fey. Erl. g. Z. 91. f. 816 Anticritick des Vf. O A L Z. 92. Anzeiger f. 1-4.) Erf. g. Z. 92. f. 52. Tübing. gel. Z. 91. f. 784. A. L. Z. 92. IV. f. 117-20. N. A. D. B. I. 1. f. 308. 9.

Offenbare Nachahmung der *Briefe über Göttingen.* Im ganzen fehr feicht und elend.

5. *Einige Nachrichten über den Zustand der Medicin in Rufsland* — ftehen in

Königsberger gel. Anzeigen 1792. f. 733-36.

6. *Zum Andenken der vierten academischen Jubelfeyer zu Erfurt, von M. Jacob Dominikus d. Phil. aufferordentlicher Lehrer auf d. Univ. Erfurt.* 8. *Erfurt. s.* 226.

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 614-16.

Enthält gefammelte Schriften verfchiedener Verfaffer, die für die Gefchichte Erfurts nicht unwichtig find.

7. Der *Wundarzt Johann Munnikhoff* zu Amfterdam hat eine hinlängliche Summe in feinem Teftament zu einer Stiftung vermacht, nach welcher jährlich eine goldne Münze von 300 Gulden am Werthe, demjenigen ertheilt werden foll, wel-

cher auf eine Frage, aus der *Chirurgie der Brüche*, so lange diese Materie hinreichenden Stoff zu Fragen darbieten sollte, die beste Beantwortung wird eingeliefert haben. Für das erstemal ist folgende Preisfrage ausgesezt worden: Was sind Brüche? Welche Verschiedenheiten finden in Ansehung der einfachen und zusamengesezten statt? und welche anatomische und chirurgische Beobachtungen, entweder an Leichnamen, oder während der Bruchoperation gemacht, können zu einer gründlichen Abtheilung derselben angewendet werden, um hiernach die Handgriffe bey der Operation einrichten zu können?

Die Antworten müssen vor dem ersten März 1794 an Hr. Prof. Bonn oder Hr. Willet in Amsterdam eingeschikt werden.

S. Bald. N. Mag. XIV. 5. S. 409-11.

8. *Die Kaiserliche freye ökonomische Gesellschaft zu St. Petersburg*, gab den 8. December 1792 auf den 1. October 1793 folgende Preisfrage, auf.

1) Führen die in Zimmerdecken angebrachten Oeffnungen, wenn sie ohne ausführende Röhren sind, *verdorbene oder reine Luft* aus? oder lassen sie nur aüssere Luft ein? Wie und auf welche Art wirken die Ventilatore in den Fensterscheiben auf die Luft in den Zimmern? Führen sie verdorbene Luft aus, oder dringt durch sie blos aüssere herein? Oder

geſchiehet eines nach dem andern ? 2) wie viel Raum muſs in einem dichten Winterzimmer mittlerer Gröſſe von 11-12 Schuhen Höhe auf jeden Bewohner gerechnet werden, wenn die Luft der Geſundheit nicht nachtheilig werden ſoll? Oder wie geräumig muſs man in einem dichten mit gedoppelten Fenſtern und Vorhängen an den Thüren verſehenen Winterzimmer wohnen, um geſund zu wohnen? 3) Was für Veränderung bewirkt das im offenen Ofen brennende Holzfeuer in der Luft des Zimmers? Erſtrekt ſich der merkliche Luftzug nach der Ofenthüre über das ganze Zimmer, oder nur auf die Nähe der Ofenöffnung ? Wie wirkt dieſes Feuer auf die untern ſchweren, und wie auf die oberen leichteren Luftſchichten? Unter welchen Umſtänden ſind Kamine für ſich, und wenn Holz, Steinkohlen, oder Torf in ſelbigen brennt, der Luft im Zimmer vortheilhaft oder nachtheilig? 4) da das Feüer aus den Brennmaterialien eine zum einathmen untaugliche Luft in die atmosphäriſche bringt, ſo iſt in Rükſicht auf Geſundheit nöthig zu wiſſen, wie die Luft in Zimmern durch viele Lampen und Lichter, Kohlen Feuerbecken und Theemaſchinen, Rauch von Taback Raücherwerk u. dgl. verändert wird? 5) Welchen Einfluſs haben Blumentöpfe, mit Pflanzen, Baümchen und Blumen in Abſicht ihrer Ausdünſtungen auf die Luft in veſtgemachten Zimmern. 6) Wie wirken Potspourris, geſprengte Riechwaſſer oder Eſſige und mancherley gebräuchliche Wohlgerüche? wie mit

Kalch

Kalch frisch getünchte Wände, oder Meubles mit Oehlfarbe, und andere stark dünstende Dinge auf die Luft in Zimmern? Die Gesellschaft wünscht, dass zugleich leichtere Mittel die Luft zu prüfen, als der Eudiometer, leicht zu befolgende Vorschriften möglichst gute Luft im Zimmer zu erhalten, und verdorbene wiederherzustellen, angegeben würden. Der Preis für die beste Antwort auf diese Fragen, ist eine goldne Medaille von 50 Dukaten, so wie für diejenige, welcher das erste Accessit zuerkannt wird, eine dergleichen von 25 Dukaten.

Die Schriften können in russischer, deutscher, oder französischer Sprache abgefasst seyn. Salzb. m. ch. Z. 93. s. 413-16.

9. *La Societé Nationale de Medecine a Paris* a proposé dans sa séance publique du 19. Fevrier 1793 pour sujet d'un prix de la valeur de 600 Livres la question suivante:

Déterminer par l'observation & par l'analyse, 1) quelles est la nature des concretions, dont les articulations des Goutteux sont le Siége, & qui se font quelquefois jour par la peau. 2) Quelle alteration le vice arthritique porte dans les os des malades qui en sont atteints depuis long tems. 3) Quel est le caractére chymique des humeurs excrémentitielles & surtout de l'urine des Goutteux, avant, pendant & aprés le paroxisme.

Ce prix sera distribué dans la séance d'été 1794. Les Memoires seront remis avant le 1 erMai de la même année.

S. med. Repert. 1791. S. 45. n. 15. S. 589.

8. *Preisfrage*, von 5000 Livres, *ausgesetzt von der Akademie der Wissenschaften zu Paris* für das Jahr 1794. Die Pflanzen wachsen in der Luft, die sie umgiebt, im Wasser und überhaupt im Mineralreiche, in dem eigentlich die Materien ihrer Organisation sich vorfinden — die Thiere ernähren sich entweder von Pflanzen, oder von anderen, ebenfalls von Pflanzen lebenden Thieren. und folglich sind die Materialien des Thierreichs am Ende ebenfalls aus dem Mineralreiche. — Endlich geben die Gährung, die Fäulung und das Verbrennen, der atmosphärischen Luft, und dem Mineralreiche so viel Stoff, als die Pflanzen und Thiere aus demselben an sich bringen. — Wie bewirkt die Natur in allen drey Reichen diesen Zirkel? Wie verbindet sie gährende, verbrennliche, und faule Substanzen mit jenen Stoffen, die keine dieser Eigenschaften besitzen, — die Ursache und die Art dieser Erscheinungen waren bis jezt unerklärbar, indessen siehet man doch, dass, nachdem die Fäulung und das Verbrennen die Mittel sind, welche die Natur zur Ersetzung der von den Pflanzen und Thieren verbrauchten Stoffen verwendet, das Wachsthum der Pflanzen und die Animalisation, Verrichtungen sind, die

dem Verbrennen und der Fäulnifs gerade entgegen ftehen. — — Die Academie glaubt, dafs es einmahl Zeit fey, die Gelehrten auf die Auflöfung diefes Problems zu leiten, und indeffen fich ein eigner hierzu von ihr aufgeftellter Ausfchufs an einem befonderen Orte, mit den Erfcheinungen des Wachsthums der Pflanzen bereits unermüdet befchäftiget, fo ift fie der Meynung, die Auflöfung zu erleichten, wenn fie die Gelehrten Europens auf die Ernährung der Thiere aufmerkfam mache.

In der ganzen Länge des Darmkanals, gefchieht eigentlich der erfte Grad der Animalifation, oder der Verwandlung der Pflanzentheile in Thierifche. — Zuerft werden die *Speifen im Munde* durch den *Speichel*, dann im *Magen* durch den *Magenfaft*, und endlich durch die Galle und den Gekrösdrüfenfaft verändert. In Milchfaft verwandelt geht dann ein Theil davon ins Blut, um die durch das Athmen und die Ausdünftung verloren gegangenen Theile zu erfetzen, und dann wirft die Natur unter der Geftalt des Koths alles übrige aus, was fie zu ihren Abfichten nicht verwenden kann. Ein wichtiger Umftand ift diefer, dafs die gefunden, ausgewachfenen Thier täglich nach vollendeter Verdauung beynahe eben fo fchwer find, als fie am Abend zuvor waren, fo, dafs folglich eine beftimmte, der im Darmkanal enthaltenen am Gewicht gleiche Materie fich durch Ausdünftung, Athmen und andere

Ausleerungen verloren hat. Die Academie sieht wohl ein, daſs für den gegenwärtigen Preis dieser ganze Plan der Animalisation zu weitschichtig sey, sie weiſs, daſs hierzu eine unzählige Reihe von Versuchen, die weder von einem Menschen, und nach weniger in der bestimmten Zeit angestellt werden können; erfordert wird; daher wählt sie für dieses mahl das vorzüglichste Stük der Animalisation, und beschränkt sich bloſs auf den Einfluſs der Leber und der Galle — in der Absicht, die Auflösung dieses Gegenstandes nach und nach vorzunehmen. — — Man weiſs daſs die Leber in den Thierischen Körpern eine grosse Stelle einnimmt; daſs ein Theil der Gefässe des Unterleibs diesem Eingeweide bestimmt ist, daſs das Blut daselbst um die Galle abzusondern, auf eine besondere Art modificiert wird; daſs die Aussonderung der Galle anhaltend und gleichförmig seyn müsse, um alle die Verrichtungen aufrecht zu erhalten, daſs die Leber in allen Thiergattungen bis auf die Insecten und Würmer vorhanden ist, daſs sie nach Verschiedenheit der Thierarten bald mit, bald ohne Gallenblase ist, daſs wesentliche Verhältnisse zwischen der Milz, der grossen Gekrösdrüse und der Leber sich vorfinden. Diese Thatsachen hat die Zergliederungskunst seit langer Zeit dem Nachdenken der Physiologen vorgelegt, aber bis jezt waren dieselbe in der Anwendung noch immer ohne weitern Erfolg, und man war zufrieden, etwas über den Nutzen der Galle bey der Verdauung ange-

geben zu haben. Unterdeſſen haben neue Aufſchlüſſe über die Eigenſchaft dieſer Flüſsigkeit, ihres Färbetheils, ihrer Verdickung, über das Zellengewebe der Leber, über das öhlichte Weſen dieſes Eingeweides, die Aufmerkſamkeit aller Naturforſcher rege gemacht. Es iſt leicht vorzuſehen, daſs bey Abſonderung der Galle, in Rükſicht auf den Umfang, die Verbindung und Gefäſſe eines ſo wichtigen organiſchen Theils, als die Leber iſt, ein Syſtem von Verrichtungen in Thätigkeit iſt, das man noch nicht im Umfange kennt. —

Die Academie will zugleich bey Anſetzung dieſer Preisfrage die Schwierigkeiten in Beantwortung derſelben bekannt machen, ſie weiſs, daſs dieſer Gegenſtand *ausgedehnte anatomiſche Kenntniſſe*, vorzüglich aber eine zwiſchen verſchiedenen Thieren ſorgfältig angeſtellte Vergleichung erfordert, ſie weiſs, daſs dazu die neueſten chemiſchen Verſuche und Entdekungen nöthig ſind, ſie fühlt, und hoft, daſs die Hrn. Mitwerber ſich's zum Geſchäft machen werden, die Natur des Pfortaderbluts zu beſtimmen, daſſelbe mit Schlag- und Blutaderblut anderer Gegenden zu vergleichen, dieſe Vergleichung im Fötus, der noch nicht geathmet hat, in kaltblütigen Thieren, bey denen die groſſe Leber um ſo öhlichter iſt, je weniger ſie Athmen, zu verfolgen, das Gewicht und die ſpecifiſche Schwere dieſes Eingeweides in eben denſelben Individuen zu vergleichen, die Analyſe des Zellengewebes, ſo wie der Galle

in einigen vorzüglichen Thierarten, jeder Thiergattung anzugeben — mit einem Worte, die Academie wünscht daſs man den Werth dieſes Gegenſtandes einſehen möge, ſie kennt die dermaligen Fortſchritte der Wiſſenſchaften, ſie kennt ihre Beförderer, und glaubt, daſs es nun Zeit ſey, die verwikelten Fragen vorzulegen, welche die Erſcheinungen der thieriſchen Oekonomie darbiethen, und daſs nur die vereinigten Kräfte der Naturkunde, der Zergliederungskunſt und der Chemie dieſelben aufzulöſen im Stande ſeyen. — Die Academie erwartet von den Herren Preiswerberen.

1. Eine beſtimmte Vergleichung der Form, des Umfangs, des Gewichts, und der Verbindung der Leber mit der Gallenblaſe in verſchiedenen Thieren — vom Menſchen durch verſchiedene Claſſen bis zu den Inſecten
2. Eine vergleichende Analyſe der Galle verſchiedener Thiere, wodurch man vorzüglich das Verhältniſs und die Beſchaffenheit der verſchiedenen Stoffen aus denen ſie beſteht, zu beſtimmen ſucht.
3. Eine ebenfalls vergleichende Unterſuchung der chemiſchen Beſchaffenheit des Parenchymas der Leber in eben denſelben Arten.
4. Eben dieſe anatomiſchen und chemiſchen Arbeiten in einigen Thierarten durch verſchiedene Lebensepochen und beſonders in der Leibesfrucht, bis auf den erwachſenen Menſchen fortgeſetzt.
5. Die Reſultate aller dieſer Unterſuchungen in Rükſicht auf die Verrichtungen der Leber. auf den

Nutzen der Galle, und ihre Verhältnisse gegen andere Verrichtungen der thierischen Haushaltung, der einzige Zwek, der die Akademie zu erreichen wünscht.

6. Ohne etwas bestimmtes, oder Schlusfolgen, über den pathologischen Zustand der Leber und der Galle zu forderen, mögen die Verfasser nach Belieben es versuchen, ihre Ideen über die vorzüglichen Veränderungen, welche Krankheiten in dem Leber-und Gallen-System bey dem Menschen, den vierfüsigen Thieren und Vögeln hervorbringen, mitzutheilen.

Die Gelehrten aller Nationen, selbst die ausländischen Mitglieder der Academie sind zur Beantwortung dieser aufgestellten Sätze und zur Erhaltung des oben bestimmten Preises eingeladen, man wünscht, dass die Auffätze in lateinischer oder französischer Sprache geschrieben seyn möchten, doch will man niemanden dazu verbinden, da die Beantwortungen in jeder beliebigen Sprache aber vor dem ersten Jenner 1794 und zwar Postfrey an den beständigen Sekretär der Academie eingesendet werden können — ohschon sich die Academie vorgenommen hat, die Aufmerksamkeit der Hrn. Mitwerber vorzüglich auf die Verrichtung der Leber zu richten, macht sie dennoch bekannt, dass falls keine von den einlaufenden Schriften den Zwek vollkommen erreicht, sie den Preis jenem der Herren Concurrenten ertheilen werde, der, ohne den Gegen-

ſtand im ganzen Umfange behandelt zu haben, eine intereſſante Schrift oder wichtige Entdekungen über einige der vorzüglichſten Verdauungs- und Nahrungs-ſäfte, z. B. über den Speichel, Magenſaft, oder über eine andere thieriſche Flüſsigkeit einſendet, deren genaue Kenntniſs vieles Licht über die Naturgeſchichte der Thiere zu verbreiten im Stande iſt.

V.

Critiſche Journale.

1. *Mediciniſches und phyſiſches Journal, vom geheimen Rath Baldinger zu Marburg. Sechs und zwanzigſtes Stück. 8 Göttingen bey Dietrich 1791. ſ. 96.*

S. Med. Repertor. 1791. ſ. 63. n. 1.

1) Fragmente über Italiens Medicinalanſtalten von Hr. Dr. Domejer. 2) Anzeige neuer Schriften. 3) Heckers Aukündigung ſr. Ausgabe von Galen. 4) Nachrichten von der Univerſität Jena. 5) Nachr. von der Univerſität Ingolſtadt. 6) Einladung zu Unterzeichnung und Unterſtützung des Blochiſchen Fiſchwerks. 7) Auszug aus einem Gedicht an Baldinger. 8) Anzeige von Prof. Thilows in Erfurt herauszugebender Abhandlung von dem nachtheiligen Gebrauch der Feuerſtübchen oder der Kohlentöpfe dem ſchönen Geſchlecht und könftigen Aerzten gewidmet. 9) Nachricht von einem Herbario das zu verkaufen iſt. 10) Andenken des Archidiakon Kranichfelds in Langenſalze. 11) Bücherauction des Dr. Lochers in Nürnb. von 1791. 12) Neue Verfügungen in Marburg. 13) Marburgs neu ange-

legtes Hessisches Mineraliencabinet. 14) Medic. Vorlesungen zu Rostock. Ostern 1790-91. 15) Medic. Vorlesungen zu Basel. 16) Anzeige der Buchhändler Luchtmanns und Honkoop, betreffend die Albinschen Werke. 17) Nachrichten. 18) Marburgsche medic. Vorlesungen. Sommerhalbjahr 1791. 19) Nachrichten die medicinische Verfassung zu Cölln betreffend. Anonymisch eingesandt. 20) Neueste Nachrichten aus Rufsland die dasige medic. Verfassung betreffend. Anon. eingesandt. 21) Baldingers Vorrede zu D. Johns Lexicon der K. K. Medicinalgesetze. 22) Fortſ. der Anzeige neuer Schriften. 23) Jani Cornarii Antritsrede zu Marburg den 9. Apr. 1543 gehalten, im Auszuge aus dessen Medicina ſ. medicus libr. I. Acc. Orationes duæ &c. 1556.

Sieben und zwanzigstes Stück. Ebend. 1792. ſ. 96.

1) Ueber das physisch-medicinische Studium auf der pohlnischen Universität zu Wilna. Ein Auszug aus dem Prospectus Lectionum in alma Acad. & univ. Vilnensi, Scholæ principis M. D. Lit. nomine insignitæ, ad instaurationem studiorum ex A. 1788 propositus. Vilnæ, folio, pohln. und lat. 11½ B. 2) Anzeige neuer Schriften. 3) Verzeichnifs der Lectionen b. Coll. med-chirurg. in Berlin Octbr. 1790-91. 4) Academische Neuigkeiten. Auction von Murrays Bibliothek in Göttingen. 6) Allamands Bücherverkauf zu Leiden. 7) Vermischte Nachrichten. 8) Neue medicinische

Bücher in russischer Sprache. 9) Nachricht von James Tassie und R. E. Raspe descriptive Catalogus, of a general collection of ancient and modern engraved Gems &c. 4 London 1791. 10) Medicinische Vorlesungen zu Fuld 1791 bis 1792. 11) Neu gestiftetes Leseinstitut zu Marburg. 12) Auszug des Tagebuchs des Hr. Gouv. Phys. Fries über seinen Aufenthalt in Rußland, aus Rahns Archiv. II. 2. 13) Hr. Prof. Knakstedts Beytrag zu den Verzeichnissen der Bildnisse von Aerzten u. s. w. des Hr. Leibm. Möhsen, und Hr. Bald. Mag. und Journal. 14) Die Feyer der Einweihung des Russisch Kaiserlich medic. chir. Instituts zu St. Petersburg 1791. 15) Achmed Teifaschi, von Edelgesteinen, arabisch, im Auszuge von Baldinger, aus *Sebald Rav & Sebald Fulco Rav*, diss. specimen arabicum continens descriptionem & excepta *libri* Achmedis Teifaschii de gemmis & lapidibus pretiosis. 4 Utrecht 1784 s. 104.

Acht und zwanzigstes Stück. Ebend. 1792. *S. 96 auch mit dem allgem. Titel: Siebenter Band. St.* 25-28.

1) Anzeige neuer Schriften. 2) Des Hr. Dr. Rodschied Reisebeschreibung nach Rio Essequebo in Guiana, und Nachrichten von den dasigen Krankheiten und der Naturgeschichte des Landes. M. e. Charte. a. e. Briefe v. 8. May 1791 an den Herausgeber. Ganz interessant. 3) Warum sieht man in Deutschland so selten eine von den ersten Aus-

gaben ex offic. Juntarum von Galen? 4) Studieren. Ein paar Worte! von B. 5) Sprachen — Eben so. 6) Marburgs neu errichtetes Staatswirthschaftliches Institut.

2. *Arzneykundige Annalen von D. Joh. Clemens Tode kgl. Hof-Medicus und Prof. der Arzneykunst an der Universität zu Kopenhagen. Eilftes und Zwölftes Heft. 8 Kopenhagen b. Roth 1792. f. 74. jedes.*

S. Med. Repert. 1790. f. 42. n. 14.

Ausser den Recensionen findet man im 12ten Heft f. 18-51. Betrachtungen über die so genannte Jassersche Operation, von Hr. Herhold, Reserve-Chirurgus bey der kgl. chirurg. Akademie zu Kopenhagen. f. 52-72. Von der Jasserschen Operation zu Wiederherstellung des Gehörs, von den Herausg. der Annalen. a. Etwas von der an dem sel. Hr. Konferenzrath von Berger verrichteten Operation. b. Tagebuch das bey einem am Zitzenfortsatz des Schlafbeins operirten Soldaten geführt worden, von dem Hr. Reg. chir. Proet.

3. *Medicinisch-chirurgische Zeitung, herausgegeben von Dr. J. J. Hartenkeil und Dr. F. X. Mezler. 1792. Erster Band. 8 Salzb. gedr. b. Oberer f. 480. 2tr Bd. Ebend. f. 464. 3ter Bd. Ebend. f. 480. 4ter Bd. Ebend. f. 400 und 5 Bogen gewohnte gute Register.*

S. Med. Repertor. 1791. ſ. 67. n. 5.

Ueberhaupt erhält ſich die Zeitung ziemlich in ihrem Werthe. — Auſſer den Recenſionen finden ſich akademiſche und litterariſche Nachrichten, und folgende kürzere oder längere Auſſätze.

I. ſ. 54-59. Von der Mineralquelle zu Imnau, in der Hohenzollern-Sigmaringſchen Herrſchaft. ſ. 209-18. Wiener Krankenanſtalten, aus dem Wiener Geſchäftsalmanach. ſ. 218-20. Hänle Apoth. zu Lahr im Breisgau, neue Bereitungsart der ſauren Seifen. ſ. 158-60. Beſchreib. einer Miſsgeburth v. Auerbach im ſächs. Voigtlande ſ. 198-208 Hochfürſtlich paſſauiſche Medicinalanſtalten.

II. ſ. 381-84. *Moneta bringt neue Zeugniſſe für ſeine Heilart des tollen Hundsbiſſes vor.* ſ. 414-16. Ein ſchurkiſcher Brief von einem Wiener Calumnianten über den vortreflichen Frank in Pavia, mit guter Beleuchtung der Herausgeber.

III. ſ. 15. wird ein Fall einer Waſſerſcheu erzählt, wo Monetas Mittel nicht half. ſ. 81-89. Ausführliche Nachricht von der mörderiſchen Verwundung Guſtavs III. Königs in Schweden, nebſt der Leichenöffnung von G. E. Kletten, erſtem königl. Feldmedicus in Stockholm. ſ. 89-94. Etwas von der Entſtehung und der itzigen Einrichtung des Armen Krankenhauſes oder Bürgerſpitals in Braunſchweig von D. A. — e. ſ. 94-96. 156-60. Verfolgungsgeſchichte des Hr. Gouber-

nialrathes Frank in Pavia. ſ. 273-88. Von der Möglichkeit Faulfieber eben ſo leicht, ſo gewiſs und ſo geſchwinde als Wechſelfieber zu heilen von Joh. Fridr. Krügelſtein, Stadt und Landphyſ. in Ohndruff Eifert beſonders gegen Brechmittel und Ausleerungen und will den faulen Stoff, durch hinlängliche Doſen vegetabiliſcher und mineraliſcher Saüren decomponiren. ſ. 289-97. Vorläufige Bekanntmachung wichtiger Erſcheinungen aus den neueſten phyſiologiſchen Verſuchen über die Nerven von D. J. F. Ackermann in Maintz ſ. 297-302. Geſchichte einer vollkommnen Verrenkung des zweyten Halswirbelbeins vom dritten, worauf der Tod erſt 101 Tag nachher erfolgte, von Hr. Balth. Preiſs, d. Chr. Dr. und Reg. chir. in Salzburg. ſ. 303-4. Beytrag zur Geſchichte der Luſtſeuche. Kurze Anzeige einer Schrift von *Julian Tani* de Saphati ſive de morbo gallico, deren Gruner und Girtanner nicht gedenken und die ſich in der Laurentianiſchen Bibliothek in Florenz befindet. ſ. 334-36. Nachricht von einer neu entdekten mineraliſchen Quelle unweit Werne an der Lippe, von Winters Phyſicus des Amts Werne.

B. IV. ſ. 111-12. Abermals ein Beytrag zur Verfolgungsgeſchichte des Hr. Goubernialraths Frank — Nachr. von einem Paſquill, Confeſſione del Direttor Bado Auſtraſienſe. ſ. 136-40. Bemerkungen über die Bereitung der Carminatiſchen Sauerſeife von I. M. Seyfried Apotheker im Reichsſtift Yſsni im Allgey.

f. 297. 98. K. K. Verordnung in Betreff der neuen Aerzte. d. d. 30. Oct. 1792. f. 298 - 304. Inftruction für die zu Folge des Churfürl. Sächs. Mandats d. d. 11. Febr. 1792 Dresden — die Behandlung der Leichen und todtfcheinenden Menfchen betreffend, in Leipzig angeftellten Leichenfrauen.

4. *Gazette Salutaire, compofée de tout ce que contiennent d'intereffant pour l'humanité, les Livres nouveaux, les Journaux & autres Ecrits publies concernant la Medecine, la Chirurgie, la Botanique la Chymie &c. &c.* 1792. 8 *N.* 1 - 52. *à Bouillon ch. Weiffenbruch, à Paris ch. Lutton &c.*

S. Med. Repert. 1791. f. 64. n. 2 und zum Jahrgang 1791 f. noch Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 449 - 51.

Nur das Format diefer Zeitung ift in diefem Jahr geändert, der Innhalt bleibt fich vollkommen gleich — Recenfionen und Bücheranzeigen nehmen den meiften Raum ein — eine Menge aus andern Journalen entlehnte kleine Bemerkungen und Auffätze übergehe ich hier, und bemerke nur die gröffern und eignen. n. 1. 2. 3. Hughes Beobachtung eines Bruftkrebfes aus d. Journ. med. de Londr. n. 2. 3. 4. Schäffer über eine befondre Ophthalmie neugeborner Kinder, a. d. Salzb. m. ch. Z. n. 7. Etwas über mineralifche Waffer aus Stearns american oracle. n. 10. Chauffier über das neulich fo gerühmte d'Orms-

,kirckſche ſpecificum gegen den tollen Hundsbiſs, das aus abſorbierenden Erden beſteht.

5. *Commentarii de Rebus in Scientia naturali & Medicina geſtis. Voluminis XXXIII. pars 4. 8 Lipſiæ ap. Gleditſch &c. 1792. bis ſ. 733. ohne das Regiſter zu dieſem Band. Volum. XXXIV. P. 1. 2. Ib. eod. bis ſ. 376.*

S. Giorn. d. libr. n. d. Milan. 92. 42. n. 1046.

S. Med. Repertor. 1791. ſ. 76. n. 13.

Bleibt ſich gleich.

6. *J. Arnemanns D. Prof. in Göttingen u. ſ. w. Bibliothek für Chirurgie und practiſche Medicin. 1ter Band zweytes Stück. m. 2 Kpfstafeln. 8 Göttingen V. d. H. und Rupr. 1792. bis ſ. 348.*

S. J. A. L. Z. 92. ſ. 547. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 286. 87. Tübing. gel. Z. 92. ſ. 712.

S. Med. Repertor. 1790. ſ. 37. n. 7.

Dieſe Bibliothek könnte wichtig und intereſſant werden, wann ſie ſchneller fortgienge. Aber alle zwey Jahre nur ein Stück zu liefern, iſt ſehr ſonderbar.

7. *Bibliotheca della più recente letteratura medico-chirurgica, ad uſo dé Chirurghi delle Armate di S. M. R. I. A. Pubblicata dalli Dott. G. Hunezovski e. G. Ad. Schmidt. Traduzione dal*

Tedeſco

Tedeſco, aricchita di molte intereſſanti aggiunte da Tommaſo Volpi. Tomo II. Parte 1. 2. *con una tavola in rame.* 8 *Pavia b. Galeazi* 1792. *ſ.* 448.

S. Salzb. m. ch. Zeitung 92. III. ſ. 128. Giorn. d. libr. nuov. d. Milan. 92. 29. n. 730.

S. Med. Repertor. 1791. ſ. 76. n. 14.

Fährt fort einerſeits viele Zuſätze den verſchiedenen Recenſionen einzuverleiben — theils manche weniger wichtige Bücheranzeigen ganz wegzulaſſen.

Beſonderer Zuſatz iſt. ſ. 433 - 46. Oſſervazione intorno una ferita penetrante nel ventricolo ſiniſtro del cuore dopo il quinto giorno mortale, del Lettore Tommaſo Volpi.

8. *D. Auguſt Richters — Chirurgiſche Bibliothek. Des elften Bandes drittes Stük — m.* 1 *Kupfertafel.* 8 *Göttingen b. Dietrich* 1791 *bis ſ.* 480. *Viertes Stück m.* 1. *Kupftaſt.* 1791. *bis ſ.* 607 *ohne das Reg. zu dieſem Bande.*

S. Med. Repert. 1791. ſ. 71. n. 6.

Beyträge ſ. 476 - 78. Geſchichte einer Bauchwunde oberhalb dem Nabel, durch welche ein Theil des linken Lobi der Leber ausgefallen, bemerkt von D. Opitz, Hofr. Stadt- und Land-Phyſ. des Fürſtenthums Minden. ſ. 577 - 99. Bemerkungen von dem Herzogl. Oldenb. Provinzialchirurgus Hr. Wer-

ner, zwey Kopfverletzungen — eine tödtliche Leibesverſtopfung, zwey Schenkelbeinhalsbrüche — ein Schlitzbruch — ein Beinbruch einer Schwangeren — ein Waſſerbruch — ein Wurmabſceſs. ſ. 600-7. Eine Kopfverletzung beobachtet von Chir. Roth zu Gera. Angehängt iſt dieſem Stück. Noch ein Vorſchlag, zu verhüten, daſs die Menſchen einander nicht lebendig begraben, von Pfarrer Sickler zu Kleinfahnern im Gothaiſchen. Will daſs man die Gräber einige Zeit offen halte, und kleine Gehäuſe darüber ſetze.

Zwölften Bandes St. 1. 2. 3. 4. *Ebend.* 1792. *m.* 1. *Kpfr. ſ.* 656.

S. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1505. 6.

Der ſchnelle Fortgang dieſer, gewiſs überaus nützlichen, Bibliothek, iſt ſehr erfreulich.

9. *Mediciniſches Wochenblatt für Aerzte, Wundärzte, Apotheker, und denkende Leſer aus allen Ständen. Herausgegeben von Dr. Joh. Val. Müller jun. und Dr. Georg Fridr. Hoffmann jun. Zweyter Jahrgang vom Jahr* 1792. 8 *Frankf. a. Mayn in der Jägeriſchen Buchhandlung.* 1792. *Erſtes Quartal. ſ.* 208. *Zweytes Quartal bis ſ.* 416. *3tes Quartal bis ſ.* 624.

S. N. A. D. B. II. ſ. 585-87.

S. Med. Repert. 1791. ſ 64. n. 4.

Immer gleich dürftig! Auſſer wenigen, meiſtſehr gedehnten Recenſionen, findet man ſ. 7-16. 25-48. 57-64. 78-96. einige Bemerkungen überKinderkrankheiten. ſ. 49-56. Beſchreibung der herrſchenden Krankheiten in Abyſsinien aus J. Bruce Reiſen B. 3. ſ. 107-12. Beobachtung einer höchſt gefährlichen Colik von eingekeiltem Unrath bey einem Bauersmann auf dem Lande, vom Oberamtsphyſicus Krauſe zu Neuſtadt an der Hard. ſ. 145-54 168-76. 271-72. Etwas über die Macht und Wirkſamkeit der Einbildungskraft, durch einige Beyſpiele erläutert. ſ. 158-60 Von den Tarantaten. ſ. 161-67. Einige mediciniſche Bemerkungen. ſ. 171-97. Etwas über Ahndungen. ſ. 198-202. Nachricht von D. Willis, und der Krankheit des *Königs* von England, aus Archenholz Annalen 1789. ſ. 202-4. Auszug einer wahnwitzigen Paſſionspredigt aus Moritz Mag. B. 3 ſ. 205. Wirkſamkeit der Leidenſchaften auf das Wechſelfieber. Aus Hufeland Annalen. I. ſ. 205. 6. Verhärtung des Zellgewebs bey Kindern. Ebend. ſ. 207. 8. Bereitung des Spiesglanzkalchs v. van Gulpen. ſ. 211-16. 225-37. 241-46. 257-62. Einige Bemerkungen über Catarrhalfieber. ſ. 222-24. Auszug eines Schreibens von G. F. Krauſs über das Tamarindenmark. ſ. 238-40. 246-56. 262. 71. Von den Urſachen warum die Nervenkrankheiten jezt haüfiger als ehedem ſind. ſ. 273-86. Etwas über die Bilder der Phantaſie eines Kranken oder Sterbenden. Fragment

zur Paſtoralmedicin — Verſchiedene Stellen und Bemerkungen aus Hufelands Annalen I. ſ. 289-314. Einige allgemeine diætet und therupeutiſche Bemerkungen. Gegen Hecker! ſ. 366-68-77-84. Chirurgie und Bartputzerey aus Origenes Backel. ſ. 385-97. Von Marktſchreyern und Wunderdoctoren. ſ. 401-4. 419-26. 449-54. 65-74. 86-90. Von den Vortheilen einer guten Lebensordnung. ſ. 427-28. Anekdote. ſ. 429-32. Calender Aberglauben vom Aderlaſſen. ſ. 432. Raücherpulver gegen die Wanzen. ſ. 454-60. Dr. Krauſſe zu Neuſtädt Geſchichte einer Epilepſie, von Onanie — das meint der pöbelhafte Erzähler habe noch niemand beobachtet. ſ. 460-64. Aberglaube vor und bey der Geburt des Menſchen. ſ. 474-80. 91-96. 510-12. 590-92. 605-8. 622-24. Verſchiedene Bemerkungen über einige der vornehmſten Bäder und Geſundbrunnen. ſ. 513-60. 572-76. Kurze Bemerkungen über einige aüſſerliche Krankheiten — Wunden, Phlegmone, Brandſchäden, Geſchwüre, Krebs. ſ. 561-64. Unterſuchung einiger geheimen Arzneyen unter dem Titel: Geſundheits-Caffee, und Balſami antiphtiſici, von van Gulpen, Apoth. in Aſchaffenburg. ſ. 566. 67. Ausz. e. Briefes von Prof. Knakſtedt in Petersburg.

10. *Bibliothek der neueſten mediciniſch-chirurgiſchen Litteratur. Herausgegeben von D. J. Hunczovski und Dr. J. A. Schmidt. Des dritten Bandes drittes Stück. m. 1. Kupfer.* 8 *Wien b. Gräffer*

1792. *bis s. 580. Viertes Stück bis 788 mit dem allg. Titel des Bandes.*

B. d. n. m. ch. L. für die K. K. Feldchirurgen. Herausgegeben. &c. 1792.

S. Med. Repertor. 1791. s. 72. n. 7.

Bleibt sich gleich — ausser den Bücheranzeigen findet sich in diesen Stücken nur s. 469-72. Ueber das von Savigny chirurg. Instrumentenmacher zu London, verbesserte Pottsche Fistelmesser, v. d. Herausgebern. M. Abbildg.

11. *Neue medicinische Litteratur. Herausgegeben von D. J. C. T. Schlegel Hochf. Schönburg. Hofr. und Leibarzt u. s. w. Dritten Bandes drittes und viertes Stück. 8 Leipz. b. Schneider* 1792. *bis s. 622. mit Reg. zu d. Bande. Vierten Bandes erstes Stück. Ebend. 92. s.* 153.

S. Med. Repertor. 1791. s. 73. n. 9.

Bleibt sich gleich.

12. *Physicalisch-œconomische Bibliothek, worinn von den neuesten Bücheren welche die Naturgeschichte, Naturlehre und die Land- und Stadtwirthschaft betreffen, zuverlässige und vollständige Nachrichten ertheilet werden Siebenzehnten Bandes 3tes und 4tes Stück. 8 Göttingen. V. d. H. u. Ruprecht.* 1792. *bis s.* 449.

S. Bald. Journ. 29. s. 59.

S. Med. Repertor. 1791. s. 77. n. 15.

Bleibt sich gleich.

VI.

Journale und periodifsche Schriften.

1. *Acta Regiae Societatis medicae Havniensis. Volumen III.* 8 *Havniae ap. Proft.* 1792. *S.* 459.

S. Salbz. m. ch. Z. 93. I. S. 321 - 28.

S. Med. Repert. 1791. S. 601. n. 56. und zu Bd. 2. S. noch Salzb. m. ch. Z. 93. I. S. 305 - 14.

1) Callisen über eine gallichte nervöse und faulichte Epidemie auf der königlichen Flotte 1788 nnd 89. 2) A. N. Aasheim von einem seltenen Phænomen bey der Schwangerschaft. 3) J. Mumssen Geschichte zweymaliger Pocken. 4) R. Buchhave von dem fieberhaften Scorbut. 5) F. L. Bang von einer tödtlichen Lungenschwindsucht ohne Eyterung. 6) Bräſtrup von den Kräften der Nelkenwurzel gegen das Wechselfieber. 7. C. J. T. de Meza Beschreibung einer Pockenepidemie zu Helsingör im Jahr 1786. 8) C. T. de Meza von einem epidemischen Scharlachfieber mit Braüne in Kopenhagen 1787. 9) M. Saxtorph von dem innerlichen Gebrauche des Bleyzuckers. 10) F. L. Bang Auszug aus dem Tagebuch des Friedrichs Hospitals, von 1789. 11)

A. B. Ranoë von einer falschen Schwangerschaft von Wasserblasen. 12) R. Buchhave von dem Gebrauch der Coloquinten gegen die Wassersucht. 13) C. E. Mangor von einer seltsamen Vergiftung. 14) J. Mumssen Bemerkung über die Pockenansteckung. 15) U. B. Aaskow von dem Nutzen warmer Halbbäder bey dem Oeden und anderen Folgen des Scharlachfiebers. 16) C. T. de Meza von der reitzenden und erweckenden Kraft des Mohnsaftes. 17) A. B. Ranöe über die Krankheiten des Jahrs 1789. Erster Abschnitt. 18) A. N. Aasheim medicinische Ortbeschreibung eines dänischen Dorfes. 19) J. H. Schönheyder von einem hectischen Fieber aus einer langwierigen Entzündung des Unterleibs, das durch Blutegel geheilt wurde, und von einem Bluthusten den ein Fontanell stillte. 20) C. J. T. de Meza von einem zertheilten Panaritium, von einer sehr complicirten Krankheit des Unterleibs, und von den Kräften der Wolverley zur Beförderung der monatlichen Reinigung. 21) J. Bang von einem Wahnsinn, der aus Gemüthsbewegungen entstand, und durch Aderlass, Blasenpflaster, und Tart. tartarisat. geheilt wurde. 22) C. T. de Meza practische Bemerkungen über den Bluthusten. 23) J. W. Guldbrand die Kraft des rohen Spiesglases gegen die Gicht, durch Beyspiele erwiesen. 24) Seltne Zufälle bey den Pocken, beobachtet von A. N. Aasheim. 25) A. B. Ranoë über die Krankheiten des Jahres 1789. 2ter Abschnitt. 26) C. J. T. de Meza Beob. über die

unschädlichen und guten Wirkungen solcher Mittel, die man für unwirksam oder schädlich hält. 27) M. Saxtorph von den verschiedenen Arten der Umkehrung der Gebärmutter. 28) J. W. Guldbrand von einer Angina mercurialis 29) A. N. Aasheim von einer scrophulösen Anchylosis, die durch die Electricität geheilt wurde. 30) Callisen über die Einspritzungen durch den angebohrten processus mastoideus zu Heilung der Taubheit.

2. *Journal de Médecine, Chirurgie, Pharmacie &c. dédié a Monsieur. — Par M. Bacher, medecin de la Faculte de Paris. Tome XC-XCII. Janvier-Decbr. a Paris de l'Imprimerie de Didot jeune, se trouve ch. Croullebois* 1792. Jedes Stück ungefähr 5 Bogen.

S. Salzb. med. ch. Z. 93. I. S. 385-96. II. S. 145-50.

S. med. Repertor. 1791 S. 161. n. 43 zum vor. Jahrg. S. noch Richters Ch. Bibl. XI. S. 483-576. XII. 1. S. 5-55. Salzb. med. ch. Z. 92. 4. S. 261-70.

Janvier. 1) Dupau Arzt zu Rieux über die Natur und Heilung einer sehr gefährlichen und tödtlichen epidemischen inflammatorisch-chronischen Krankheit, die im Jahr 1791 in seiner Gegend herrschte. 2) Waren, über den Gebrauch des Quecksilbers beym innern Wasserkopf, a. d. Lond. med Journ. 1788 übersezt von Martin. 3) Guil. Lee Perkius Beobach-

tung eines innern Wafferkopfs der durch Queckfilber nicht geheilt ward, aus den Medic. Comment. dec. II. v. 1. von M. überfezt. 4) Ed. Ford. Bemerkungen über den innern Wafferkopf aus dem Lond. med. Journal 1790 von M. überfezt. 5) W. May neue Beobachtungen über die Behandlung der Lungenfucht. Ebendaher überf. von M. 6) Derrecagaix Beob. einer Scirrhofität des Maftdarms, aus dem Journ. de Chir. T. I. 7) Flandrin Fortfetzung f. Bemerkungen über die Einfaugungskraft der lymphatifchen Gefäffe. 8) de Lunel Analyfe einer in Frankreich cultivierten Rhabarber. — Boucher Meteorolog. Beob. und Krankheiten zu Lille Novbr. 1791.

Fevrier. 1) de la Vergne Arzt zu Lamballe, eine durch das *kalte* Tropfbad geheilte Starrfucht. 2) Dupeau Arzt zu Rieux, fchwere Zufälle nach dem Genufs hartgekochter Eyer. 3) Fortf. des Briefes von Hr. D. Wals an Hr. Badley über den Gebrauch des Mohnfafts in bösartigen Fiebern, von Martin überfezt. 4) Ein Gefchwür am Nabel, das bis in den Magen gieng, nebft der Leichenöffnung von Hr. Regimentschirurg Jacquinelle. 5) Beob. eines geheilten wiedernatürlichen Afters, aus Defaults Journal. 6) Herbftconftitution des Jahres 1791, nebft den zu diefer Zeit herrfchend gewefenen Krankheiten. 7) Litterarifche Neuigkeiten.

Mars. 1) Fortfez. der von Hr. Dr. Ramel zu Ciotat beobachteten epidemifchen Conftitution des

Jahres 1791. 2) Des Genettes Zergliederung des Lymphsystems, und meteorolog. Beob. Lit. Anzeigen.

Avril. 1) P. Gorcy Arzt zu Neubreysach. Bemerkungen über eine von Hr. Archier im Decemberheft 1791 abgedrukte Beobachtung einer hitzigen Trommelsucht. 2) Forts. des Briefes von D. Wals über den Gebrauch des Mohnsafts in faulen und Nervenfiebern. 3) Ueber Einschnitte und Aetzmittel bey Fingerentzündungen von Hr. Regimentschirurg Waton. — Meteorolog Beob. und litt. Neuigkeiten.

Mai. 1) Regimentschirurgus Coze Beschreibung eines Nervenfiebers mit Petechien, das im Winter 1790 bis 1791 zu Schlettstadt herrschte. 2) Desgranges Reg. Chirurg. der Lyoner Nationalgarde kurze Darstellung von einer Umkehrung der Harnblase, einer Gattung Ortsverändereng derselben, die in beyden Geschlechtern beobachtet wird, und entweder einen Fehler der Bildung oder einen Zufall zum Grund hat, oft auch mit einer Ungestaltheit der Zeugungstheile vergesellschaftet ist. Eigentlich eine Uebersetzung der schon lange bekannten Abhandlung des Prof. Bonn über diesen Gegenstand, die hier mit vielen aus anderen Schriftstellern entlehnten Beobachtungen bereichert ist. 3) Einige Krankengeschichten aus Desaults Journal.

Juni. 1) Dr. Armot, eine von einer Anschwellung der Drüsen und der Haüte der Luftröhre entstandne Fallsucht, die durch Schleimzerschneidende

Mittel, Meerzwiebelhonig, geblätterte Weinsteinerde und gelinde Brechmittel geheilt wurde. 2) Dr. Gourraud zu Cliſſon, eine anfangende Lungenſucht, die wahrſcheinlich durch die ſchlechte Behandlung einer Krätze entſtanden zu ſeyn ſcheint, durch böſartige Pocken geheilt. 3) Fortſez. der Beobachtungen über die Umkehrung der Harnblaſe, von Hr. Desgranges; hier wird die Geſchichte erzählt, die Hr. Flajani in ſeinem Nuovo Metodo beſchreibt. 4) Wichtige Verengerung der groſſen Bruſtſchlagader von Hr. Paris, aus Deſault Journal. 5) Winterconſtitution des Jahres 1792 nebſt den herrſchend geweſenen Krankheiten, von Hr. Geoffroy. 6) Meteorolog. Beobacht. und litt. Neuigkeiten.

Julj. 1) *Beobachtungen über die Lehrart der Heilkunſt in den Spitälern zu Florenz*, von Hr. Dr. Genettes. 2) Ein nach einem Ausſchlagfieber entſtandener Brand, von Hr. Taranget, Arzt zu Douay 3) Beob. einer Necroſe, aus Deſault Journ. de Ch. Litt. Nachr.

Aout. 1) Beob. und pract. Bemerkungen über den convulſiven Rauſch von Hr. Reg. chir. Percy. 2) Berathſchlagung über eine convulſiviſche Krankheit von Hr. D. Devaulx. 3) Langwierige Krankheiten der Leber und der Galle, von Hr. J. Andre, aus dem Engl. überſezt von Hr. Martin. 4) Ausrottung eines ungewöhnlich groſſen Polyps, der an einem knöchernen Stiele, in der hinteren Gegend der Naſenhöle feſtſaſs, den ganzen Mund ausfüllte

und ohne sonderliche Verblutung vermittelst einer Scheere herausgenommen wurde, von Hr. Reg. chir. Voisin. 5) Meteorolog. Beobacht. litterar. Neuigkeiten.

Septbr. 1) Forts. über die langwierigen Krankheiten der Leber und der Galle von Hr. André. 2) Verwundung des Scheinbeins mit Trennung der Achillesſehne von Hr. Bezard. Aus Desault Journ. de Chirurg. 3) Beob. und Bemerkungen über die Wunden der Flechsen von Hr. Thiebault. Ebendaher. 4) Forts. der Versuche über das Saugvermögen der Lymphgefässe der Thiere, von Hr. Flandrin. — Meteorolog. Beob. litterarische Neuigkeiten.

October. 1) Beobachtung einer Urinverhaltung der Blase mit einer ausserordentlichen Erweiterung der Harngänge, von Hr. Desgranges in Lyon. 2) Abhandlung über eine vom Verpflanzen der Zähne entstandene Krankheit, von Georg Spence, aus dem Engl. von Martin. 3) Heilung eines Nabelbruchs durch die Unterbindung von Hr. Plaignaud aus Desault Journ. 4) Frühjahrs Constitution des Jahres 1792 nebst den in dieser Zeit herrschend gewesenen Krankheiten von Hr. Geoffroy. 5) Meterolog. Beobacht. und im August 1792 zu Lille vorgekommne Krankheiten von Dr. Boucher. — Litter. Neuigkeiten.

Novbr. 1) Ortbeschreibung der Stadt Douay, und der daselbst gewöhnlichen Krankheiten — Herbstkrankheiten 1791 und des Winters 1792 eine epi-

demische Krankheit in einem benachbarten Dorfe, besondere Merkwürdigkeiten, von Hr. Dr. Taranget. 2) Berichtigung der neuen Absorptionsmethode bey der Heilung venerischer Krankheiten, von Hr. Reg. chir. Watton. 3) Schwimmende Knorpeln im Kniegelenke, aus Desault Journal. 4) Meteorolog. Beob. Litt. Neuigkeiten.

December. 1) Berathschlagungsschrift über eine Hautkrankheit von Laserre, Steinoperateur. 2) Beob. von einer besondern Krankheit des Herzens von D. J. Bonnet, a. d. Londner med. Comment. 3) Beob. über einen allgemeinen Krebs von D. R. Kentisch; Ebendaher. 4) Beob. über die Zufälle der von selbst entstandenen Wasserscheu, von ebendemselben, ebendaher. 5) *Sommerconstitution* des Jahrs 1792 mit Detail der damals *herrschend* gewesenen Krankheiten von Hr. Geoffroi. 6) Einfache und leichte Art, die Folgen eines hohen Sturzes zu hindern, von Hr. Dupau Arzt zu Rieux. 7) Verhärtung des Hodens und des Saamenstranges von Hr. Terras zu Genf. 8) Einige Beob. über die Schiefbrüche des Schenkelbeins, aus Desault Journal. 9) Meteorolog. Beob. und litterar. Neuigkeiten.

3. *Ernst Gottfried Baldingers neues Magazin für Aerzte. Dreyzehnten Bandes 4tes Stück.* 1791 8 *bis s.* 384.

S. Salzb. m. chir. Z. 92. IV. s. 343. f. A. L. Z. 93 II. s. 441-48 Bald. Journ. 29. s. 26. 27. 42. st. 30. s. 5. 13. 14.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 117. n. 23. zu vorigen Stücken ſ. noch Salzb. med. chir. Z. 92. IV. ſ. 312-20.

1) Verſuch einer hiſtoriſchen Nachricht von den Anlagen und Einrichtungen bey den Schwefelquellen zu Nenndorf von Hr. Hofr. Schröter. 2) Kleine Bemerkungen von *— Unbedeutend! 3) Marburgs neueſte Anſtalten. 4) Nachrichten die Univerſität zu Inſpruck in Tyrol betreffend. 5) Nachrichten die Medicinalanſtalten von Wirzburg 1792 betreffend. 6) Das neu geſtiftete mediciniſche Leſeinſtitut zu Marburg, zum Nutzen der daſelbſt Studierenden von E. G. Baldinger. 7) Bücking über Muttermäler und einige andere Kleinigkeiten; ſämmtlich unbedeutend. 8) Hr. Dr. Luthers Beytrag zur Medicina Forenſis. Ein merkwürdiger Fall, wo ein junger ſtarker Bauer dem der penis wegen Brand in einem inflamator. Fieber amputiert worden war, heyrathete und Kinder zeugte — in der Erection war der Penis etwa 1½ Zoll lang. 9) Hr. Dr. Groſsmann zu Gladenbach Gedanken von der im fünften St. des XII. B. d. Magazins beſchriebenen Krankheit des Hr. Dr. S. in D. 10) Fries Chirurgiſche Quakſalberey in Ruſsland. — Aus Rahns Archiv III. 2. 11) Ueber den Pemphigus von Hr. Meyer in Göttingen. 12) Neuigkeiten die Lehranſtalten der k. med. chir. Acad. zu Petersburg betreffend, von 1791. 13) Vermiſchte Nachrichten.

5tes Stück 1791. *Ebend. bis S.* 480.

1) Ueber das Mineralwaſſer zu Imnau im Hohenzollerſchen, von dem Hr. Hofr. und Leibarzt Mezler zu Sigmaringen an der Donau. 2) Was Cicero von der phyſiologiſchen Lehre des Verdauungsgeſchäfts gewuſst hat, aus deſſen de Natura deorum L. 2. Cap. 54. 3) Beweis daſs das Plagiat in der Arzneykunſt noch nicht abgeſchaft iſt von Hr. Dr. v. Halem. — Eine aufgedekte ganz gewöhnliche Lumperey des Practicus Scheller. 4) Etwas über einen Auffatz des Hr. D. Jahn zu Meiningen von Hr. D. Sulzberger Phyſicus zu Salzungen, mit Anmerkungen des erſteren — Beytrag zur Lehre vom Gebrauch des Mercurius in den Pocken. 5) Nachrichten von Peter Campers Leben und Schriften von E. G. Baldinger. 6) Auszug eines Progr. des Hr. Prof. Hermann in Strasburg von 1790 über mehrere neuere Irrthümer in der Naturgeſchichte. 7) Kayſer Leopolds II. Tod. 8) Ueber die ſamaritaniſche Geſellſchaft in London von Hr. Hofmedicus Domejer. 9) Verzeichniſs der wichtigſten Fabrikaten, welche in Wirzburg bey Hr. Pickel Dr. und Prof. der Chemie zu haben ſind. Hauptſächlich für Aerzte, Wundärzte, Apotheker, Materialiſten und Hebammen merkwürdig. 10) Litteratur für den practiſchen Arzt von E. G. Baldinger. St. 1. Hier liefert Hr. B. Verzeichniſse *academiſcher Schriften.* 1. Ueber Hautkrankheiten. 2. Ueber Hydrophobie. 3. Ueber Tripper und veneriſche Krankheiten. 4.

Ueber Kriegsarzneywissenschaft. 11) Versuch eines Verzeichnisses der Schriften über die physische Erziehung der Kinder und deren Krankheiten von Hr. Dr. v. Halem. — 183 Büchertitel diessmal.

6tes Stück 1791. bis S. 574 mit dem allg. Titel des 13ten Bandes.

1) Kaiser Leopold der 2te war nicht vergiftet. 2) Julius Hospital zu Wirzburg 1791. 3) Medicinische Neuigkeiten von Marburg. 4) Italienische medicinische Litteratur der lezten Jahre; kurze Anzeigen von 7 kleinen Schriften. 5) Carl von Mertens hat die Pest in Moscau nicht gesehen. 6) Vertheidigung des verewigten Maximil. Stoll, wider den Hr. Dr. Girtanner, von Hr. Dr. von Sallaba in Wien. Sehr gut! 7) Rhasis de varicibus, vicio elephantis, sanguine mortuo sub cute & vena civili &c. aus dessen Elehavi — ein Actenstück das Hr. Hensler vermisste. 8) Satanas Rede bey einer ausserordentlichen Versammlung in der Hölle gehalten als Faust die Buchdrukerkunst erfunden hatte, aus Klinglers, Fausts Leben &c. 9) Wohlthätiges Institut für kranke Handwerksgesellen zu Wirzburg mit den tabellarischen vierteljährigen Uebersichten. 10) Forts. der Anzeigen der Schriften von der Chinarinde. 11) Medic. Vorlesungen zu Marburg Ostern 92 bis Michael. 12) Medic. Vorlesungen zu Wirzburg. Sommerhalbjahr 1792. 14) Ausführliche Geschichte des Messerschluckers, dessen Hr. geh. Rath Baldinger im St. 1 und 2 von B. 13 des Mag. erwähnte.

erwähnte. Nebst einer ähnlichen die sich 1691 ohnweit Halle zugetragen. Beyde aus des getreuen Eckhards unvorsichtiger Hebamme Leipz. 1715. s. 306. f. ausgeschrieben von D. Phil. Hunold.

Vierzehnten Bandes, erstes Stück 1792. *Ebend.* *s.* 66.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 65-68. II. s. 215-24. Bald. Journ. 30. s. 17.

1) Berichtigung einer falschen Rechnung in dem Verzeichnisse der aufgenommnen und verstorbnen Kranken in den Spitälern der Fr. Fr. Misericordiæ deutscher Provinz v. J. 1787. 2) Eine Ankündigung von Hr. Hofmed. von Leveling zu Bruchsal; betrift die Geschichte der verlornen und künstlich ersezten Nase u. s. w. des bekannten Beck. 3) Anz. einer neuen Ausgabe von Olai Celsii Hierobotanicon Ups. 1750. 8 welche Hr. Prof. Lorsbach zu Herborn veranstaltet. 4) Ankündigung der deutschen Ausgabe von Millers Botanischem Werke: Illustration of the sexual System af Linnæus. 5) Neueste Nachrichten, Marburg betreffend. Sehr unwichtig! 6) Kurze Anzeigen der wichtigsten neuen medicinischen und physischen Schriften von E. G. B. — Anzeigen ganz so wie im Journal. 7) Botanischer Garten zu Hanau. 8) Medic. Vorlesungen zu Harderwyck Septbr. 91-92. 9) Forts. der tabellarischen Uebersichten der Kranken im Juliushospital zu Wirzburg. 10) Etwas über den celsischen Satz, satius est anceps auxilium experiri qnam nullum von Hr. D. v. Sallaba.

Sehr gut! 11) Der Hr. Hofräthe Schlözer und Beckmann Antworten auf die Frage Mag. 13. 3. Wenn stürzte das Kupferbergwerk zu Fahlun in Schweden unter?

2tes Stuck 1792. *bis S.* 152.

1) Prof. Prekel zu Wirzburg Nachricht von dem neugefaſsten Bockleter - Gesundheitsbrunnen. 2) Hr. Dr. Meyer in Göttingen Beytrag zur Geschichte einiger Arzneymittel der Araber, vorzüglich vom Tabashir. 3) Hr. Dr. Bücking — einige ganz unbedeutende Bemerkungen. 4) Hr. Junk etwas über die Nothwendigkeit mehr Zeit auf das Studium der Geburtshilfe zu wenden als gewöhnlich geschieht. 5) Baldinger litterarischer Beytrag zur Geschichte des Lebendigbegrabens — kurze Anzeige von Pastor Hilschers Nachricht von der aus ihrem Grabe wieder auferstandenen Goldschmidsfrau in Dresden. Nebst einer Erinnerung von der unerkannten Sünde: die Leute zu begraben, ehe sie noch gestorben sind. 8 Dresden 1725. f. 30. 6) Nachrichten von den Krankenverpflegungsanstalten in Prag, von einem Ungenannten. 7) Nachricht von D. Melitsch in Prag, Privatentbindungs- und Krankenbesuchs - Anstalt 90-91. 8) Vom Nutzen des Erweitern der Schuſswunden, schon bey Kupferschmied de morbis præliantium Basil. 1715. 9) Verzeichniſs der Sammlungen zur Naturgeschichte, Arzneywissenschaft, Mechanik, von Kupferstichen &c. nach ihren Haupt-

abtheilungen welche Hr. Prof. Langguth zu Wittenberg besitzt. 10) Domejer Fragmente über Italiens Medicinalanstalten. — Fortsetzung der Nachrichten die im medic. Journal stunden! — Diesmal von Modena und Parma. 11) Anhalt Schaumburgische Mineralquelle 1792 neu gefasst, und deren Gehalt beschrieben 1784. in Frkf. med. Wochenbl. st. 13 von Hr. Dr. Amburger zu Offenbach. 12) Litteratur für den practischen Arzt, st. 5. 85. Diss. de ossiium morbis variis. st. 6. 64 Diss. de Herniis. 13) Auszug medicinischer Merkwürdigkeiten aus dem Journal von und für Deutschland 1784 bis 1789 inclus. von Hr. Hofr. Schweikhart zu Carlsruhe. Gut und brauchbar. 14) Kurze Anzeigen neuer Schriften. 34 *meist blosse Titelanzeigen von neuen nichts weniger als selecten Büchern.* 15) Auszug aus dem Briefe eines Reisenden — Camerarii fœtus 46 annorum betreffend — mit einigen litterarischen Zusätzen von Baldinger. 16) Anekdoten.

Drittes Stück 1792 *bis f.* 248.

1) Rückantwort an Hr. Hufeland — von Hr. G. Wedekind über die Pockeneinimpfung. 2) Forts. des Auszugs medic. Merkwürdigkeiten a. d. Journal von und für Deutschland 1786 - 91 von Hofrath Schweikhardt. 3) Nachricht das neu errichtete Entbindunghaus zu Marburg betreffend. 4) Nachricht betreffend Hr. Fleischers neue Kunstbuchhandlung zu Frankf. am Mayn 5) Ueber die kgl. preuss.

Feldhospitäler im 7jährigen Krieg. Ein Brief von Cothenius an Baldinger. 6) Römischcatholische Heilige und deren Reliquien, jener Anrufung als Schutzpatron, und dieser Verehrung als Genesmittel für Krankheiten aller Art. 7) Nachricht von der neu gestifteten physischen Privatgesellschaft in Göttingen. 8) Verzeichniss acad. Dissertationen über die physisch. medic. Erziehung neugeborner und junger Kinder von E. G. Baldinger 42 Numern. Nachlese zu des Hr. von Halems Verzeichniss der Schriftsteller über physische Erziehung. 12 Numeren. 9) Bücher so zu kaufen gesucht werden.

Viertes Stück 1792. *bis s.* 344.

1) Vorschlag den öfteren Gefahren des allzufrühen Begrabens vorzubeugen, der Nationalversammlung vorgelegt von Leopold Graf von Berchtold Paris 1791. 8 aus dem Franz. übers. von Hr. E. — Vorschlag einer leichten und sichern Methode auf die wahren Ursachen der Seekrankheit zu kommen, und die beste Art sie zu heilen ausfindig zu machen, nebst einigen Bemerkungen über die Kunst zu schwimmen und unterzutauchen, zu einem Zweig der Nationalerziehung zu machen. Der Nat. Vers. vorgelegt von Leopold Graf von Berchtold. 2) Chemische Untersuchung des Tabascheer von James Ludwig Macie, ein Ausz. aus den Phil. Trans. Vol. 81. p. 2. von Hr. Dr. Meyer in Göttingen. 3) Medic. Neuigkeiten aus Pavia, den berühmten

Prof. Frank betreffend, anonymisch eingef. d. d. 10. Jul. 92. Carminati fey Vf. d. bek. Catilinaria in A. Solenghi & P. Prank. 4) Academifche Litteratur über alte Aerzte und classifche Schriftsteller welche medicinifche Gegenstände betreffen, Griechen, Römer u. f. w. von Baldinger. Sehr verdankenswerth! 5) Die neuesten Veränderungen im russischen Medicinalwesen Julius 1792. 6) Zwote Fortf. der Nachricht für arme Kranke in St. Petersburg 1792. 7) Nachricht eines reifenden Arztes von 1792 über verschiedene medic. Gegenstände. 8) Nachricht von Hr. Dr. Weigels litt. crit. Bemühungen für neue griechifche Ausgaben des Aetius und Aretæus. 9) Die zu Grofsglogau in Schlesien am 1. October 1791 eröfnete königl. Lehranstalt für Hebammen Geburtshelfer und Wundärzte von Hr. Dr. und Prof. Im. Gottl. Gerdessen aus dessen Einladungsfchrift 4 1791. f. 34. 10) 3te Antwort wegen dem fchwed. Kupferbergwerk — von Prof. Kölpin. 11) Medic. Nachrichten aus der Schweiz. — Dummes Zeug! — 12) Panzer Ankündigung fr. Insectolog. German. 13) Nachr. von Milli eben fo wichtigem als feltenem femiotifchen Werk v. E. G. Baldinger — Naturæ morbos decernentis arcanum opus. Nova collustratum lucerna, ac duobus libris comprehensum, quorum alter continet ea, quæ universim ad crises faciunt; alter Coacas Hipp. & figillatim morborum omnium enarrat eventa, Smo ac Pot. Jo. Cafimiro Pol. fuec. Regi dic. autore Julii Millo Civ. Venet. Med. Ph. D.

Venetiis typ. ginammeis 1654. 4 f. 610. ohne Zufchr. und Epit. d. Werks. 14) Böhmifche Litteratur — nichts medicinifches. 15) Die neuften wichtigften Bücher für practifche Aerzte! zehn fterile gar nicht felecte Büchertitel.

Fünftes Stück 1792 *bis f.* 440.

1) Kaifer Leopold II. war nicht vergiftet. 2ter Beweis — aus Alxingers Auffatz in der deutfchen Monatfchrift entlehnt. 2) Medic. Vorlef. in Marburg 1792. 3) Ein paar kurze holländifche med. Neuigkeiten. 4) Noch unbedeutendere böhmifche. 5) Anzeige dafs fich vom Hofpital zu Bamberg eine Befchreibung im Journ. von und für Deutfchland finde. 6) Litteratur des practifchen Arztes überhaupt — *beftehend in* Declamationen und Titelanzeigen der Ausgaben von Boccaz die fich in Hr. Baldingers Bibliothek befinden! — 7) Nachrichten von der botanifchen Gefellfchaft in Regensburg. 8) Academifche Schriften. — Verzeichnifs von 66 Difs. über Hiftoria und antiquitates medicæ. 9) Verzeichnifs der patologifch-practifchen Schriften de fympathia — fünf fehr bekannte! — 10) Wer kauft alchymifche und theofophifche, myftifche und kabbaliftifche Bücher? Nachricht von einem bey Binz in Wien gedrukten Preisverzeichnifs folcher Bücher. 11) Fruchtbarkeit einer Kuh in Marburg von 1789-92. 12) Hr. Kerftings 1770 an Thieren angeftellte Verfuche mit Mutterkorn. 13) J. G. Brendel vormaliger Profeffor

zu Göttingen von 1738-1758 und feine practifche Vorlefungen von Baldinger. Einige intereffante Nachrichten von jenem vortreflichen Lehrer, bey Gelegenheit der Lindemannfchen Ausgabe feiner Prælect. Acad. 14) Einige neuere Nachrichten von dem Bamberger Krankenhaufe. 15) Königl. preufs. med.-chir. Feldetat im jetzigen Feldzuge wider die Franken 1792. 16) Amfterdamer chirurgifche Preisaufgabe. 17) Eine Krankengefchichte, menfchenfreundlichen practifchen Aerzten zur Beurtheilung vorgelegt, ein fehr trauriger Zuftand eines 5 jährigen Knaben. 18) Befchneidung ift von keinem Nutzen, weder als Verwahrungs- noch als Heil-Mittel gegen Selbftbefleckung beym männlichen Gefchlecht — von Prof. Danz in Gieffen gegen eine Behauptung von Sachtleben. 19) 2 Nachrichten von berühmten Mineralwaffern. 20) Neu herausgekommne wichtige Schriften. Unter den 6 *fi diis placet* wichtigen Schriften findet fich auch der erbärmliche *Dietrich-Girtanner-Reichardtfche Revolutionsalmanach.* 21) Noch etwas von Lithopædiis. 22) Anzeige — einer Anweifung zur Kenntnifs der vornehmften giftigen Pflanzen zum Unterricht für junge Leute in böhmifcher Sprache. 23) ein Quakfalberzeddel. 24) Anekdoten.

Sechstes Stück 1792 *bis f.* 534.

1) einige Erfahrungen über den nützlichen Gebrauch des Ragalofchen Pulvers, in der fallenden Sucht und langwährenden Krämpfen, von Hr. D.

Dolle zu Wittſtoch im Meklenburg. 2) 3te viertel-jährige Ueberſicht des göttingiſchen Arcouchirhauſes 1792. Unterzeichnet D. Weſſely. 3) Speiſeetat der Schwangeren im Entbindungshauſe zu Marburg für den Sommer von Johannis bis Michaelis. 4) Medic. Vorleſungen zu Roſtok. October 1792 bis Oſtern 93. 5) Baldinger — der groſſe Theriac zu Erankfurth am Mayn acht Zentner am Gewicht im September 1672 zubereitet. Ein altes Gedicht, auf dieſe Seltenheit, nebſt verſchiedenen litterar. Notitzen. 6) Baldingers litterar. Verzeichniſs von academiſchen Schriften über die Würmer, pathologiſch-practiſchen Innhalts, 66 Diſſertationen. 7) Dr. Hinze in Calvörde Geſchichte einer ertrunkenen epileptiſchen Frauensperſon, nebſt der Leichenöfnung. 8) An das Publikum, von den dermalen in Prag beſtehenden Armenverſorgungshaüſeren, von Hr. Director von Bayer. 9) Heſſiſche Verordnung daſs die ins Accouchirhaus zu Marburg aufgenommnen Schwangeren Perſonen, von aller Fornicationsſtrafe befreyt ſeyn ſollen. 10) Bemerkungen über die Lehranſtalten der Botanik zu Wien, von einem durch Europa reiſenden Botaniker, anonymiſch eingeſandt. 11) Nachricht von den Prageranſtalten zur Entbindung u. ſ. w. von Hr. Prof. Melitſch geſtiſtet. 12) Baldinger Nachricht von einem ſeltenen Buche zur Diæta aulica vor Tiſſots Zeiten. Es iſt, *Bankelt der Höfe und Edelleut* & 8 1556. 13) Nachricht von Hr. Profector Schönijahns zu Braunſchweig anatom. Kabi-

net, mit verschiedenen litterar. Nachrichten von Baldinger. 14) Anzeige neuer vorzüglich gründlicher (?) Schriften. 15) Litterar. Anfrage Galeni Opp. ex offic. Juntar. betreffend. 16) Piepenbring über ein neues Pflanzensystem des Hr. Hofr. Mönch — mit Zus. von Bald.

4. *Biblioteca fisica d'Europa, ossia Raccolta di osservazioni sopra la Fisica, Matematica, Chimica, Storia naturale, Medicina ed Arti, di L. Brugnatelli. Tom XV. Pavia* 1790. *f.* 160. *T. XVI. f.* 160. *T. XVII. f.* 160. *T. XVIII. f.* 160. *T. XIX.* 1791. *f.* 168. *T. XX. ed ultimo della collezione f.* 138. 8

S. A. L. Z. 92. IV. s. 209-19.

S. Med. Repert. 90. s. 68. n. 21. s. 380-82.

Zu dem ganzen Werk s. noch Erlang. gel. Z. 92. s. 163-66. 171-74. 261-64. 298-300. 344-47. 758-64. Crell Annal. 90. s. 183-89.

T. XV. Brandish über den Brand des Unterschenkels; ein Fall, wo in 5 Wochen der Brand eines Unterschenkels vier Finger unter dem Knie glüklich von der Natur beendigt war — Cur eines hartnäckigen Erbrechens bey einer Schwangeren. Malacarne's dritter Brief; einige Gegenstände der feineren Anatomie betreffend — von Lettsoms Anwendung des Fingerhuts in der Wassersucht. Comlinson über die Vorzüge der Vereinigung der Wund-

lefzen nach der Operation des Wafferbruchs durch einige Fälle beftätiget. Fothergill von Kinogummi.

T. XVI. Alex. Monro von der gefährlichen Entzündung bey Bruchfaksöffnungen und ihrer Abhülfe a. d. engl. Cerri vom angeblichen Nutzen des Quekfilbers gegen Würmer. Er erzählt die Gefchichte diefer Meynung, und wie fie faft von allen dem Braffarola nachgefchrieben worden, aber auch welche wichtige Aerzte ihr wiederfprochen haben; er bringt Erfahrungen bey, noch deren auch er diefs Metall bey Würmern für unnütz und fchädlich hält. Bondt von der Wurmrinde. Zucchini Anleitung zum Tobaksbau vorzüglich wie er in Chitignazo getrieben wird. — Ueber den Bau der Piccolitweinrebe — Malacarne's Bemerkungen über Hallers Schrift vom Gehirn der Vögel — Bonnets Antwort auf Mallacarne's 3ten Brief. Falconer über die Gefundheit und die Kranheiten des Landmanns, aus dem Engl. Cornik über den Gebrauch des Doverfchen Pulvers im Diabetes. Majocchi Schädlichkeit des Genuffes des an der Seuche verftorbenen Federviehes.

T. XVII. Befchlufs von Falconer über die Gefundheit des Landmanns. Setti von einigen weggebrochnen leberartigen Subftanzen. Valtolini Befchreibung einer Scheere, zur Operation der Maftdarmfiftel mit 1. Kupf. Malacarne's vierter Brief. Etwas vom Urfprung der Nerven im Gehirn.

T. XVIII. Majocchi vom Nutzen des Mohnfaftes bey Einrichtung der Verrenkungen. Toggia's

Brief an Majocchi zur Beſtätigung daſs das Fleiſch an der Seuche geſtorbenen Federviehes dem Menſchen ſchädlich ſey, (welchem der Herausgeber in einer Anmerk. widerſpricht.) Malacarne's Brief an Bonnet. Eigentlich ein Proſpectus ſeiner herauszugebenden Encefalotomia umana e comparata. Hornby d'York über den Möhrenbranntwein.

T. XIX. Malacarne Fortſetz. ſr. Beobacht. über die Gehirnnerven. Buniva von einer veneriſchen Geſchwulſt. G. Fontana von der Mechanik der thieriſchen Haushaltung; nach Borelli.

T. XX. Die neue chemiſche Nomenclatur, franzöſiſch, lateiniſch und italiäniſch — und allgemeines Regiſter.

5. *Denkwürdigkeiten für die Länder und Völkerkunde von F. K. G. Hirſching Dr. und Prof. d. Philos zu Erlangen. Erſter Theil 8 Leipz. bey Heinſius und Sohn* 1792. *ſ.* 386.

S. Leipz. gel. Z. 92. ſ. 738-40. Erlang. gel. Z. 92. ſ. 797-800.

Hieher gehören n. 8. von dem wunderthätigen Walpurgiſöl in dem Benedictinerfrauencloſter zu St. Walburg in Eichſtädt. 9) Beſchreibung des muſterhaften und ſehenswerthen allgemeinen Krankenhauſes in der Reſidenzſtadt Bamberg, nebſt dem damit verbundnen vortreflichen Inſtitut für kranke Handwerksgeſellen und Dienſtboten.

6. *Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur- und Arzneywissenschaft. Erstes Stück.* 8 *Gotha b. Perthes.* 1792. *S.* 144.

S. J. A. L. Z. 92. S. 2074. 75. Salzb. m. ch. Z. 93. I. S. 97-104. A. L. Z. 93. I. S. 355-60. N. A. D. B. II. S. 216-18. Erfurt. gel. Z. 92. S. 425-28.

Eine wichtige und vielversprechende, vortreflich angelegte neue periodische Schrift. In der Einleitung wird der gegenwärtige Zustand der auf dem Titel genannten Wissenschaften geschildert; und auf denselben die Einrichtung dieser Zeitschrift gegründet. Die Herausgeber wollen in derselben 1) die neuen Erfindungen, Hypothesen, Systeme, Theorien, die theils jezt die gröste Aufmerksamkeit erregen, theils in Zukunft zum Vorschein kommen möchten, kurz bekannt machen, mit den Gründen der Urheber uud ihren eignen Erläuterungen. Sie wollen ferner 2) freymüthig den Werth jener Neuigkeiten und Neuerungen beurtheilen; das wahrhaft Gute herausheben; einschränken was Einschränkung zu verdienen scheint; und den freymüthigsten auf Gründen beruhenden Widerspruch, jeder Neuerung entgegensetzen, die ohne alles Verdienst ist, auf schlechten oder wohl gar erdichteten Gründen beruhet und nichts weiter, als einen Beweis von der Neuerungssucht ihres Urhebers, seiner Liebe zu Paradoxien, seiner Selbstgenügsamkeit, oder wohl gar seines Mangels an gründlichen Kenntnissen, giebt. Dabey

foll 3) kein Anfehen der Perfon, fondern nur allein Freymüthigkeit, Unpartheylichkeit, und Wahrheitsliebe gelten.

Diefes erfte Stück enthält 1) Girtanners neues Syftem der Medicin. Diefe elende Windbeuteley wird hier nach Verdienft abgefertigt. 2) Monetas Mittel wider die Wafferfcheu. 3) Ueber Catarrhe und Rheumatismus. Weikards Theorie. Diefe — dafs nehmlich jene Uebel nicht von unterdrükter Ausdünftung entftehen, fondern von der Einfaugung fcharfer Lufttheilchen — wird unter einigen Einfchränkungen zugegeben. 4) Ift im gefunden Zuftande keine Luft im Darmkanale? — Gegen einen Auffatz in Grens Journal der Phyfick, wo jene Frage verneint wurde. 5) Ueber Hahnemanns *Merkurialfieber*, und den *Mercurius* folubilis. Der Vf. diefes Auffatzes will zeigen, dafs jener bey der Heilung der Luftfeuche nicht nur höchft unnütz fey, fondern felbft gefährlich werden könne. Der Mercurius folubilis, ift, was auch fchon Gren bemerkt hat, nichts anders, als mit der gehörigen Vorficht und Accurateffe, und mit einigen unnützen Weitlaüfigkeiten bereitetes Pulvis mercurii cinereus Edinburgenfis. 6) Das Herz ift ohne Nerven. Galvanis Verfuche über die Nervenkraft. Ueber den erften Gegenftand, wird hier ein Auszug aus der bekannten Mainzer Inauguralfchrift geleifert und einige Einwürfe dagegen gemacht. Hierauf folgen kurze Bemerkungen über verfchiedene Vorfchläge Meynungen u. Mittel-

der Hr. Wendt, Birnſtiel, Rush, Molitor, Weikard, Krügelſtein, Thilenius, Böttcher, Metzger u. m. a. Den Beſchluſs macht ein *Repertorium* oder kurze Anzeige der wichtigſten Widerlegungen, Berichtigungen und Erläuterungen neuer Lehren, Hypotheſen, Meynungen, u. ſ. w. die in anderen Schriften vorgekommen ſind.

7. *Acta Academiae Electoral. Moguntinae ſcientiarum utilium quae Erfurti eſt, ad Annum* 1792. 4 *Erfordiae ap. Keyſer.* 1792. *m. Kpf.*

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 449-52. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 301-3.

S. Med. Repertor. 1791. ſ. 111. n. 17.

Zum vorhergehenden Bande ſ. noch Bald. Journ. ſt. 29. ſ. 35. Erlang. gel. Z. 92. ſ. 731. 32.

Die Abhandlungen haben bekanntlich jede ein beſonderes Titelblatt, und werden auch einzeln ausgegeben.

Hieher gehören:

C. A. Hofmanns chemiſche Unterſuchung des Hopfens beſonders in Abſicht auf das Bierbrauen.

J. B. Tromsdorfs chemiſche Unterſuchung des Quellwaſſers auf dem Dreyenbrunnen in Erfurt.

A. F. C. Reinhard, über Volkszahl, Fruchtbarkeit und Sterblichkeit der zum erfurtiſchen Gebiete gehörigen 74 Dorfſchaften.

C. W. Hufeland über Kräfte und Gebrauch der ſalzſauren Schwererde in Krankheiten.

C. W. Fiedler Anleitung aus Kürbissen und Kartoffeln Brantwein zu brennen.

8. *Gemeinnützıges Wochenblatt physischen und medicinischen Innhalts zum Besten des Zürcherischen Seminariums geschikter Landärzte herausgegeben von D. Joh. Heinrich Rahn Canonik. und Prof. am Zürcher. Carol.* 8 *Zürich im Verlag des Vf. und in Commiss. b. Orell G. F. und C.*

S. Gött. gel. Anz. 92. s. 240 Salzb. m. ch. Zeit. 92. III. s. 353-57.

Diess Wochenblatt ist die Fortsetzung des *Archivs gem. phys. und med. Kenntnisse des Hr. Canonic. Rahn* (S. Med. Repert. 1791. s. 131 n. 31. und noch Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 41-43. Bald. Journ. st. 30. s. 11. 12.) Es hat die nemliche edle Bestimmung, und durch seinen Innhalt zur Verbreitung vieles Guten beygetragen.

S. 1. D. Kammerer von Rothweil etwas wider den Missbrauch des Aderlassens; für Nichtärzte. s. 11. D. Ernst in Winterthur Geschichte einer Vergiftung durch die Saamen des Stechapfels. s. 15. Hahnemanns geläuterte Weinprobe. s. 28. Dr. Amstein zu Zizers Diætetischer Vorschlag, Kraüter- und Wurzel-Werk nach Eisens Methode zu troknen. s. 39. Dr. Amstein, etwas über Thouvenel. s. 44. Hr. Dr. Wetters in St. Gallen Unterricht für Krankenwärter, und Hr. Dr. Wegelins daselbst Unterricht für Hebammen. s. 49. Ueber die Stralableiter. s. 65. Dr. Scherb in Bischofzell Geschichte einiger Einpfropfungen der Pocken im

Jahr 1791. ſ. 75. Wedekind Geſchichte einer Bley-kolik von einer ſonderbaren Veranlaſsung (aus Baldingers Mag.) ſ. 93. Chir. Juſt in Meyenfeld; eine gefährliche doch glüklich abgelaufene Vertauſchung des rothen Temperirpulvers mit rothem Präcipitat. ſ. 95. D. Sulzer in Winterthur unvermuthete Cur eines Naſenpolypen. ſ. 95. Dr Amſtein gute Wirkung der warmen Bäder in der Ruhr. ſ. 104. Ueber Selbſtentzündungen. ſ. 118. D. Ernſt ſchlimme Folgen von einem zu geſchwind geheilten Kopfgrind. ſ. 127. Chir. Juſt und Chir. Gatſchet Beyträge zur Geſchichte von Monſtroſitäten. ſ. 127. D. Halter in Hoſpital eine gefährliche Art die Poken zu erben. ſ. 129. Hufeland über die Ungewiſsheit des Todes aus ſeiner bekannten Schrift. ſ. 188. D. Amſtein über das kühle Verhalten bey den Pocken. ſ. 190. D. Martin in Glarus zwey Bemerkungen über Flecken der Hornhaut u. Schwämmgen. ſ. 191. D. Schmid in Stein Beytrag zur Geſchichte der Scheintodten. ſ. 192. Prof. Mieg in Baſel Bemerk. über die Kennzeichen der Tollheit bey Hunden. ſ. 193. D. Amſtein. Ob die Einpropfung der Blattern auſſer einer Epidemie zugelaſſen werden könne? ſ. 201. 234. 250. 259. Dr. Aepli in Dieſſenhofen Fortſetzung ſeiner Biographien ſchweizeriſcher Aerzte. — Die Brunnern und von Brunnen in Dieſſenhofen. ſ. 209. Noch etwas über die Strahl und zugleich die Hagelableiter. ſ. 225. Ueber die Modeſucht bey der Erziehung junger Kinder, aus Hennings Beobacht. ſ. 241.

ſ. 241. Ueber die Urſachen der Krämpfe unſers Decenniums und ihre Folgen. Ebendaher. ſ. 257. Dr. Renger in Bern über die Nahrungsart ganz junger Kinder. ſ. 280. Würtemberg. Polizeyverodnung und Bekanntmachung die Zeitloſen betreffend. ſ. 286. Wunderbare Wirkungen der Krankheiten auf den Geiſt des Menſchen. ſ. 287. Vorleſungen am medic. chir. Inſtitut in Zürich. 1792-93. ſ. 289. D. Scherb in Biſchofzell über den thieriſchen Magnetiſmus. ſ. 303. Dr. Ernſt Würkungen der Krankheiten auf den Geiſt des Menſchen. ſ. 337. Dr. Amſtein über das Weſen und die Heilkräfte des Pfefferswaſſers. ſ. 363. Dr. Aepli Fortſ. ſr. Biographien ſchweizeriſcher Aerzte — die Forſter von Dieſſenhofen ſ. 368. Dr. Wetter in St. Gallen Bemerkungen über Hr. Dr. Scherb Geſchichte einiger Einpropfungen der Pocken. ſ. 395. 430. Dr. Aepli Fortſ. der Biographien ſchweizeriſcher Aerzte — die Dieſſenhofer Scharf — Huber — Wegeli — Aepli. ſ. 461. Dr. Uſteri ein Wort zur Beruhigung der Gemüther, gegen die Furcht vor einem allzufrühen Begräbniſs. ſ. 432 - 527. Ueber den Scheintod. Eine Preisſchrift von einem Ungenannten. ſ. 529. Dr. Oberteufer in Heriſau Biographie ſeines Vaters Dr. J. H. Oberteuffer. ſ. 545. 593. Dr. Uſteri Verſuch eines Geſundheitscatechiſmus — nach Fauſt. ſ. 553. Dr. Kammerer in Rothweil Nachricht von ſeinen Vorleſungen über die Naturgeſchichte auf dem dortigen Lyceo. ſ. 577. Apotheker Hottinger in



Zürich, über den Nutzen und Schaden des selbstdispensirens der Aerzte in einigen Orten der Schweitz. s. 589. Chir. Knonauer in Winterthur, warum haben die in neuern Zeiten verbesserten Hebammenanstalten bisher so wenig Würkung gehabt. s. 600. Pinel Einfluss der Revolution in Frankreich auf den Gesundheitszustand. s. 606. Rush Nachr. von dem Einfluss der militärischen und politischen Ereignisse der amerikanische Revolution auf den M. K. s. 559 und 622. Prof. Mieg in Basel kurze Belehrungen über die physische Erziehung der Kinder. s. 625. Dr. Aepli in Diessenhofen über die Leichenöfnungen. s. 635. Von dem Gebrauche und den Würkungen der Bäder, aus Brandis Anleitung zum Gebrauche des Driburger Bades. s. 670. Beyspiele verwechselter Arzneymittel zur Warnung von Dr. Aepli und Chir. Müller. s. 673. B. Rush. von den Wirkungen der geistigen Getränke. s. 683. Ueber die Idiosyncrasie der Schwangeren, aus Boers Abhandlungen und Versuchen. I. s. 740. D. Schäfer vom Trinken bey der Mahlzeit aus dem Hannov. Magaz. 1791. s. 730. Dr Oberteuffer ein Fragment zur schweizerschen Inoculationsgeschichte. s. 746. Dr. Hufeland Erinnerungen an einige sehr wesentliche und dennoch sehr vernachlässigte Punkte der physischen Erziehung, in der ersten Periode der Kindheit. Aus seinem Anhang zu den Bemerkungen über die Blattern. s. 779. Dr. Renger über die zwekmässigste Form und Bearbeitungsart eines medicinischen

Volksbuchs. ſ. 790. Nachſchrift dazu von Dr. Uſteri.

9. *Almanach für Aerzte und Nichtärzte auf das Jahr 1792. Herausgegeben von D. C. G. Gruner. 8 Jena bey Cunos Erben 1792. ſ. 280.*

S. Erlang. gel. Z. 92. ſ. 27-30. Journ. encyclop. 92. Mars T. II. ſ. 324-35. Salzb. m. ch. Z. 92. I. ſ. 5-14. Gaz. ſalut. 92. ſ. 65-67. Tübing. gel. Anz. 92. ſ. 46-48. O A L Z. 92. I. ſ. 781. 82. A. L. Z. 92. III. ſ. 109. 10. Schlegel N. Litt. III. 3. ſ. 403-10. A. D. B. CXI. ſ. 88. 89.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 132. n. 32.

Dieſer Jahrgang iſt mit dem Portrait des Prof. Weiſſenborn in Erfurt geziert — u. enthält folgende Auſtätze. 1) Freyheit und Sclaverey al pari. 2) Taxation der Aerzte. 3) Verzeichniſs der Getrauten, Getauften, Begrabenen und Communnicanten in Dresden von 1617. bis 1790. 4) Preisfragen. 5) Medicinalinſtitute. 6) Die Maranen ſind Stammväter der Luſtſeuche. Salarium und Penſion. 8) Warum ſind heutiges Tages berühmte Practicer ſo ſehr ſelten? 9) Sachen welche geſucht werden. 10) Sportelſucht vermag alles. 11) Medicinalweſen bey der Armee. 12) Fluſsbäder und Badeanſtalten 13) Menſchenfreſſerei ein Verbrechen und auch nicht, wie man es nimmt. 14) Geſchichte der Maranen, und der Eroberung von Granada — ein hiſtoriſches Fragment. 15) Ueber Lehrmethode und Verbin-

dung wissenschaftlicher Theile. 16) Versuch einer Pathologie aus Reisebeschreibungen. 17) Das academische Carcer ein Problem. 18) Systemssucht ist unser Verderben. 19) Bilanz über den Zustand der Medicin am Ende des 18ten Jahrhunderts. 20) Der Leibarzt im Vorzimmer, der Professor im Hintergrunde. 21) Beförderungen und Ehrenbezeugungen. 22) Todesfälle.

10. *Magazin für das Neueste aus der Physik und Naturgeschichte, zuerst herausgegeben von dem Legationsrath Lichtenberg, fortgesezt von J. H. Voigt Prof. der Math. zu Jena &c. Siebenden Bandes 4tes Stuck mit Kpfrn.* 8 *Gotha bey Ettinger* 1792. *S.* 202.

S. Gött. gel. Anz. 92. S. 1342. 43. O A L Z. 92. II. S. 789-92. Gotha gel. Z. 92. S. 729-31. Hall. gel. Z. 93. S. 32.

S. Med. Repertor. 1791. S. 129. n. 29. und zu den vorhergehenden Stücken S. noch O. A. L. Z. 92. II. S. 85-91. A. D. B. 108. S. 615-18. 112. S. 271-81.

Hieher gehören: VII. 4. S. 106-25. Von den zu Paris auf dem Kirchhof der Innocens ausgegrabnen Leichnahmen. Aus den Berichten und Denkschriften der Herren Thouret und Fourcroy (Journal de Phys. Avr. &. May 1791. Annales de Chym. T. V. VIII.) gezogen v. M. F. Wild Lehrer d. Math.

zu Colmar, mit Zusätzen v. Herausgeber. s. 132-34. Nachrichten von 2 Missgeburten, a. Phil. Trans. V. 79. und Lond. Mag. Nov. 90. s. 135-47. Dr. F. A. A. Meyer über das Vorgefühl der Thiere bey einer Wetterveränderung.

11. *Medicinische Commentarien von einer Gesellschaft der Aerzte zu Edinburgh. Zweyte Decade zweyter Band aus dem englischen übersezt von D. August Fridrich Adrian Diel.* 8 *Altenburg bey Richter* 1792. *s.* 248.

S. Leipz. gel. Z. 92. s. 81-85. 671-73. Tübing. gel. Anz. 92. s. 486-88. Erlang. gel. Z. 92. s. 749-52.

S. M. Rep. 91. s. 160. n. 42. Zum vorhergehenden Theil s. noch A. D. B. CXI. s. 412-15. Salzb. med. ch. Z. 93. s. 25-29.

I. *Medicinische Beobachtungen.* 1) Dr. Alex. Gray von einer unglüklich abgelaufenen und mit besonderen Umständen versehenen Hundswuth, nachdem das Quekfilber schon den Speichelfluss verursachet hatte. 2) D. James Bennet von einem sonderbaren und einen glüklichen Ausgang nehmenden Zufall in der Bewegung des Herzens. 3) Wundarzt Thomas Gill, zwey Fälle von einem geheilten Wangengeschwüre, womit der Speichelgang Gemeinschaft hatte.. 4) Dr. John Willson von einem durch Kampfer glüklich geheilten Veitstanz. 5) Dr. Math. Guthrie Arzt zu St. Petersburg über die Wirkung einer

kalten Himmelsgegend auf den Landscorbut. 6) Von dem in Rusland 1782 herrschenden Scorbut von Dr Wiliam Brown Arzt zu Kolywan in Siberien, in einem Schreiben an D. Guthrie. 7) Ein Schreiben an Dr. Duncan von einem Freund in London, über den Gebrauch der Einspritzung mit Weingeist, zur Heilung des Trippers; nebst Bemerkungen über die Rothlaufsentzündung, und einigen anderen Beobachtungen. 8) Eine Geschichte heftiger Schmerzen von einer besonderen Gattung eines Wurms unter der Haut. Von Dr. Graham zu Stirling an Dr. Henry Galloway. 9) Vom Nutzen des Cyders zur Heilung der Wassersucht, und vom künstlichen Emphysem. Von Thom. Hamilton d. A. W. Befl. zn Edinburg, in einem Schreiben an Dr. Duncan. 10) Nachricht vom Gebrauch einer Pfefferarzney in Westindien, zur Heilung der bösartigen Braüne, von M. James Stephan, Wundarzt zu St. Christophers, an Dr. Th. Cochrane. 11) C. J. Th. de Meza Florum Arnicæ optimi effectus in promovendo mensium fluxu in virgine octodecim annos nata, nondum antea lunare profluvium passa, instituto insuper naturali usu artuum inferiorum per triennium paralysi correptorum. II. Nachricht von Bücheren. Auszüge aus Fontana sur le venin de la Vipere &c. — Smyths Account of the Effects of Swinging in the pulmonary Consumption &c. G. Baker Account of a singular Disease, which prevailed among some poor Children, maintained by the Parish of St. James in Westminster &c. — Bache-

racht fur le Scorbut — III. Medicinische Neuigkeiten. Verzeichniss neuer englischer Bücher, wobey es unangenehm ist, dass keine Jahrzahlen, und auch sonst die Titel unvollständig sind.

Zweyte Decade dritter Band. 8 *Ebendaselbst* 1791 *s.* 280.

S. Anzeige und Innhalt des Originals. Med. Repert. 90 s. 86 und 383.

S. Tüb. gel. Anz. 92. s. 532. 33.

12. *Medical Commentaries for the year* 1791. *By Andrew Duncan. Decad.* 2 *Vol.* 6 *Edinbourgh b. Hill.* 1792 8 *s.* 464.

S. Gött. gel. Anz. 93. s. 651 - 54.

S. Med. Repert. 1791. s. 115. n. 22. Zum vorhergehenden Bande s. noch Richters Chir. Bibl. XII. 1. s. 56-67. XII. 2. s. 225-36.

I. Medicinische Beobachtungen. 1) Beschreibung der Mineralwasser auf der portugiesischen Insel St. Miguel, von Dr. Wilhelm Gourlay, Arzt auf Madeira. Man findet auf der genannten Insel heisse Quellen, deren Wasser kochend aus der Erde kommt, sie enthalten Schwefel und Eisen. 2) Descriptio variolarum epidemicarum anno 1786 Helsignoræ grassantium per Christ. Jac. Theoph. de Meza M. D. 3) Nachricht von den guten Wirkungen der kochsalzgesaüerten Schwererde in einer besonderen Art der Scropheln von Dr. Jacob Clark auf der

Insel Dominika. 4) Geschichte einer Wassersucht, welche durch den Gebrauch des Aufgusses des Tabakskrautes geheilt wurde, von D. Thomas Garnet, Arzt zu Harrogate. 5) Geschichte einer venerischen Krankheit welche durch eine sehr einfache Quecksilberzubereitung geheilt worden ist, von D. Thomas Collingwood Arzt zu Sungerland. 6) Ebendesselben, Bemerkungen über den Gebrauch der Ulmenrinde in vielen hartnäckigen Krankheiten. In verschiedenen Hautkrankheiten that diese Rinde dem Verf. vortrefliche Dienste; er erhebt dieses Decort auch bey dem Durchfalen der Kinder und der Wöchnerinnen in den ersten Tagen nach der Niederkunft. 7) Nachricht von der Abzapfung einer ungewöhnlichen Menge Wasser aus der Blase, vermittelst des Catheters von Dr. Joh. Wilson. 8) Sonderbarer Fall eines Naturspiels (einer Missgeburt) von Dr. Knox auf der Insel Tortala. 9) Geschichte verschiedener Fälle von Gliederablösung, von Wilhelm Reit, Wundarzt zu Dundee. 10) Beschreibung elner Zerreissung der integum. abdominal. durch einen Fall, worauf das Omentum brandigt wurde, und der Kranke dennoch das Leben behielt, von Hr. Alex. Kellie d. A. W Besl. zu Edinburgh. 11) Geschichte eines Leistenbruchs, welcher glüklich durch die Operation geheilt wurde, nachdem die Zufälle schon sehr bedenklich geworden waren, von Hr. Wilh. Robertson, WA. zu Kelso. 12) Geschichte einer Umkehrung der Gebärmutter von A. Hamilton Prof. zu

Edinburgh. 13) Geschichte einer hartnäkigen Leibes-verstopfung, welche durch den Gebrauch des Quek-silbers glüklich geheilt wurde, von Hr. Wilh. Perry Wundarzt. 14) Geschichte einer hartnäkigen Knie-geschwulst, welche geheilt wurde, von Dr. Macfar-quhar zu Montenegobay auf der Insel Jamaica. II. Auszüge — Medic. Neuigkeiten u. s. w.

13. *Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche practischer Aerzte — Vierzehnter Band drittes Stück. 8. Leipzig bey Dyck 1792 s. 353 - 528.*

S. A. D. B. 107. s. 134. 35. Tübing. gel. Arz. 92. s. 450-56. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 329-31.

S. Med. Repertor. 1791. s. 81. n. 3. und zu den vorhergehenden Stücken s. noch Frankf. med. Woohenbl. 92. s. 433-41. 481-86.

1) Dr. William Gilby, von dem Nutzen der Electricität bey einem schiefen Hals, aus Lond. Med. Journ. 1790. 2) Eduard Pitts Gapper, Nachricht von einer Lungensucht, mit einigen Bemerkungen darüber; ebendaher. 3) Dr. Rob. Jackson ausüb. Arztes zu Dublin, Bemerkungen über die Behandlung der Schusswunden; ebendaher. 4) W. Wright, Bemerkungen über die in Jamaica wachsenden Arzneypflanzen aus Lond. Med. Journ. V. VIII. — Mit Abkürzung und Weglassung der botanischen Nachrichten. 5) Peter Copland, von dem Nutzen des äusserlichen Gebrauchs des Camphers bey Kröpfen und andern Drüsenkrankheiten aus Med.

Comment. Dec II. V. V. p. 380. 6) Geschichte einer Krankheit die dem Ansehen nach rheumatisch war und einen traurigen Ausgang hatte, ebend. S. 367. 7) Edu. Alexander von der Heilung einer sogenannten Brustbräune (Angina pectoris) durch den Gebrauch der Arsenicalauflösung, ebend. S. 373. 8) Einige Nachrichten von der Brucea antidysenterica, aus Bruce Reisen T. 5. 9) Fordyce, über die Kräfte der muriatischen oder Salzsäure in der Heilung faulichter Krankheiten, aus dem engl. (8. Lond. 1790.) 10) A. L. Santesson, von einem schnell tödtenden Entzündungsfieber, das einer Lungenentzündnng glich. A. Schwed. Abh. T. XI. qu. 2. 11) A. J. Hagström, Bemerkungen über das zu Stockholm im J. 1790 herrschende epidemische Scharlachfieber, ebendaher. 12) A. H. Flormann, von einer in die Vereiterung übergehenden Halsentzündung, ebend. 1790. qu. 4. 13) Dr. Rud. Buchhave, über die Nothwendigkeit im gichtischen Rheumatismus stärkende Mittel anzuwenden. Aus Act. Soc. med. Havn. T. 2. 14) Dr. Meza der ältere, über langwierige Geschwülste von einer Milchversetzung, ebendaher. 15) Dr. H. Callisen, von dem nicht selten mit Verstopfung der Gedärme verbundenen Durchfall, ebendaher. 16) Dr. Meza der ältere, einige Bemerkungen über den Wasserkrebs, wie auch über das Eiterauge neugebohrner Kinder, Ebendaher. 17) Dr. C. E. Mangor, Krankengeschichte zweyer an der Wasserscheu verstorbner Eheleute, ebendaher.

Vierzehnten Bandes viertes Stück, bis S. 688 ohne das Register zu diesem Band.

1) Fortsetzung von Mangors Krankengeschichte zweyer an der Wasserscheu verstorbner Eheleute. 2) U. B. Aaskow, vom Nutzen des Reibens zur Heilung der Wechselfieber. a. Act. Havn. T. 2. 3) J. P. Westring von einem Magengeschwür. a. d. Schwed. Abhandlungen 1790. qu. 2. 4) J. L. Odhelius Heilung eines Opisthotonus durch den Baldrian, ebendaher, qu. 3. 5) J. P. Westring über die Wassersucht des Herzbeutels, ebend. qu. 4. 6) Von dem innerlichen Gebrauch des Taxus oder Eibenbaums gegen die Folgen des Bisses von tollen Hunden und in krampfigten Krankheiten a. d. Anzeigen der Leipziger öconomischen Ges. Ostermesse 1791. 7) Dr. J. H. Schönheyder über die das Brechen stillende Eigenschaft der Brechwurzel, a. Act. Havn. V. II. p. 139. 8) U. B. Aaskow Abhandlung von dem einfachen dreytägigen Fieber. Ebendaher. 9) R. Buchhave, Versuche über den Nutzen der Tollkirsche in dem Keichhusten und einigen andern Krankheiten, ebendah. 10) A. B. Ranoë, Versuche mit der Wurzel der Tollbeere in Krankheiten, ebendaher. 11) Th. Percival, practische Bemerkungen über die Behandlung und Ursache der Wassersucht der Gehirnhölen, a. Medic. Facts and. Obs. Vol. I. 12) Dr. J. Ferriar, von einer Wasserscheu nebst der Leichenöffnung, ebendah. 13) W. Loftie, Bemerkungen über die Verhütung und Behandlung der Wasserscheu, ebendaher. 14) R. B. Blagden, Beobachtungen über den

Pemphigus, ebendaher. 15) Th. Denmann, Nachricht von einem Umſtand bey dem Abgange der monatlichen Reinigung deſſen bis jezt noch keine Erwähnung geſchehen iſt, ebendah. 16) Dr. A. Buchhave, über einige Ausſchläge und Fleken auf der Haut, a. d. Act. Havn. Vol. 2. 17) Nachricht, nebſt einigen Bemerkungen über die Anguſturarinde, aus Meyers mediciniſchen Verſuchen. I.

Fünfzehnter Band, erſtes Stück. Ebendaher, 1792 bis S. 176.

1) Dr. Th. Houlſton, Wiederherſtellung eines Patienten, der eine ſtarke Doſis corroſiviſchen Sublimat genommen hatte, a. Lond. med. Journ. Vol. VI. p. 271. 2) Karl Kite, von einer beſondern Nervenkrankheit, ebendah. Vol. III. p. 300. 3) D. Rob. White heilſame Wirkungen der Blaſenpflaſter bey einem Patienten, bey welchem Zufälle eines innerlichen Waſſerkopfs zugegen waren, ebendah. p. 402. 4) Dr. Hunter, practiſcher Arzt zu Yorck, von einer beſondern Wiederherſtellung eines Blödſinnigen, ebendah. V. p. 205. 5) William Houlſton, von einer Beſchädigung des Gehirns, die ohne einen Schlag auf den Kopf, oder eine äuſſerlich demſelben angethane Gewalt entſtand, ebendaher, p. 292. 6) Ueber den äuſſerlichen Gebrauch der indianiſchen Feigen (Cactus opuntia) bey podagriſchen Geſchwülſten, eine Beob. v. Hr. Dr. Papen a. d. Hannöv. May 1790. ſ. 1433. 7) Dr. Robert Willan, von einer hartnäkigen Verſtopfung des Leibes, a. Lond.

med. Journ. V. p. 203. 8) Vermischte Bemerkungen von einem englischen Arzt in Italien, ebendah. p. 419. 9) Dr. Rob. Bland, zwey Krankengeschichten vom Bluthamen, ebendah. IV. p. 282. 10) Franc. Knight, von den Wirkungen einer grossten Dosis von Bleyzucker, ebendah. p. 286. 11) Dr. Thom. Sanden, von einigen Zufällen der Fieber und den Mitteln solche zu heben, ebendah. p. 286. 12) Michael Gherardini Beobachtungen über die Heilung der Wasserscheu, a. Giorn. per serv. alla stor. rag. d. medic. T. V. p. 1. 13) Dom. Ludw. Galmetti d. A. Dr. über die Wurzel Calaguala, ebendah. p. 409. 14) Dr. Mazzi's Beob. einer Wassersucht des Herzbeutels, ebendah. T. IV. S. 129. 15) Ant. Marino's, Bemerkungen über den Nutzen des Baumöls in der herumschweifenden Gicht. ebendah. S. 159. 16) Assalini der jünger, über die lymphatischen Gefässe und deren Krankheiten. Uebers. des Essai medical sur le vaisseaux lymphatiques &c. 12. à Turin. 1787.

14. *Giornale Fisico-medico ossia Raccolta di Osservazioni sopra la Fisica, Matematica, Chimica, Storia naturale, Medicina, Chirurgia, Arti e Agricoltura. Per servire di Seguito alla Bibliotteca fisica d'Europa d. L. Brugnatelli M. D. Membr. d. div. Acad. &c. Pavia 1792 presso Baldassare Comini.*

T. I. S. 288. m. 1. Kpfr. T. II. S. 393. T. 3. S. 375. m. 1. Kpfr.

S. Giorn. d. Libr. nuov. d. Milan. 92. 10. n. 223. Salzb. m. ch. Z. 93. II. S. 193 - 98.

Dieſs gute neue Journal tritt mit wenig verändertem Plane an die Stelle der Biblioteca Fiſica d'Europa ſ. N. 4. dieſer Rubrick.

Gennajo primo quaderno.

Hieher gehören 2) Oſſervazioni ſulla corteccia Anguſtura del Sig. Brande. 3) Oſſervazioni ſulla corteccia Anguſtura del. S. G. Wilkinſon. 4) Oſſervazioni ſul guſſiamento inflammatorio della veſcica orinaria. di Carlo Biſſet. 7) Reforme medicinale de Gilibert a. Mr. Tiſſot. 9) Notizie ſopra l'uſo medico del muriato di barita.

Secondo quaderno.

S. Giorn. d. Milaro 92. 13. n. 303.

1) Diſcorſo ſul moto muſcolare del. Sig. Blane corretto ed accreſciuto. 2) Saggio ſulle acque termali e montagne di Baaden del ſig. Can. D. S. Volta. 3) Récit des eſperiences ſur le Rhus toxicodendr. par M. Achard. 6) Lettera del Signor Prof. Vaſſalli ſopra l'influenza di diverſi gas nell' economia animale.

Marzo Terzo quaderno.

S. Giorn. d. Milan. 92. 17. n. 396.

1) Diſcorſo ſull' origine e progreſſo della Storia naturale, e piu particolarmente della Botanica. 3) Continuazione del Diſcorſo ſul moto muſcolare del Sig. Blane. 4) Lettera del Sig. Prof. Vaſſalli ſopra l'influenza di diverſe Specie di gas nell' economia animale. 5) Of-

ſerv. e ſcop. ſopra l'influenza dell' elettricità nel moto muſcolare. 3 Oſſervaz. d'oſtetricia — Miſcell. Notic. di libri.

Tomo II. 1. *Quaderno.*

S. Giorn. d. mil. 92. 21 n. 496. 35 n. 888.

1) Fine del Diſcorſe ſull' Origine e progreſſo della Storia naturale e piu particolarmente della Botanica del Sig. Smith coll'agiunte di Note. 2) Fine del diſcorſo ſul moto muſcolare del ſig. Blane. 3) Lettera prima ſopra la complicazione di due ſingolari malattie del Sig. G. A. Marino M. D. al Sig. Brugnatelli. 4) Obſ. de M. Vauquelin ſur le blanchiment des linges taché par l'onguent mercuriel.

15. *The Medical Spectator.* 8 *Nr.* 1-27. *Vol. I. London.* 8 1792.

S. Giorn. d. Milan 92. 49. n. 1204. Königsberg. gel. Anz. 92. ſ. 64.

Eine Wochenſchrift.

16. *Medical Facts and Experiments. Volume the ſecond. London b. Johnſon* 1792. 8 *ſ.* 224.

S. Richters Chir. Bibl. XII. 4. ſ. 584-94. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 57-63. Salzb. med. ch. Z. 93. I. ſ. 273-82.

S. Med. Repertor. 1791. ſ. 96. n. 11. Zu Bd. I. ſ. noch Richter Chir. Bibl. XII. 2. ſ. 198-224

1) Der Wundarzt H. Y. Carter zu Kettley in Shropshire von einem merkwürdigen ohne Amputation

glüklich geheilten Beinbruch. 2) Ebendess. Nachricht von einem 10jährigen Knaben dessen Kopf unvorsichtiger Weise einem Stempfel einer Dunstmaschine bey einer Steinkohlengrube zu Hadley zu nahe gekommen, und ganz jämmerlich gequetscht worden war. Das linke Schlafbein und das Jochbein sowie die obere und untere Kinnlade, waren nicht allein zerbrochen sondern ganz auseinander gerissen, so daſs die dadurch verursachte Wunde 4 Zoll weit von einander stand; auch war die knöcherne Scheidewand der Nase gebrochen. Dieſs hatte sich gegen Ende des Augusts zugetragen, und noch vor Ablauf des Decembers war alles bis auf eine Wunde an der linken Augenhöle, aus der eine Menge von kleinen Splittern und exfoliirten Knochenstücken herauskam, heil, und fest vernarbt. Der Kranke verlor das linke Aug ganz, und das rechte nahm sehr ab, sonst aber befand er sich vollkommen wohl. 3) Ebenders. erzählt, wie einem beynahe 12 Jahr alten Knaben von einem Mühlenrad der linke Schenkel sammt dem linken Theil des Hodensaks abgerissen worden; ein beygefügtes Kupfer stellt die schrekliche Verwundung sehr anschaulich dar. Er hatte wenig oder gar keine Schmerzen, auch keinen sonderlichen Blutverlust erlitten. Am sechsten Tag starb er. 4) Der Wundart T. Hughes zu Stroud Water in Glocestershire von einem schwammichten Auswuchs um die ganze Oeffnung der Harnröhre eines eilfjährigen Mädchens. 5) Der Wundarzt R.

B. Blag-

B. Blagden von einem Emphysem als Folge einer beschwerlichen ersten Niederkonft. 6) Ebenders. erzählt die von der Natur bewirkte Heilung einer wahren Pulsadergeschwulst am Arm. 7) Bemerkungen über die Angusturarinde in einem Brief an den Herausgeber von G. Wilkinson, Wundarzt zu Sunderland. 8) Zwey merkwürdige Fälle der seltenen Krankheit Polydipsia oder unnatürlichen Trinksucht. 9) Der Arzt beym allgemeinen Krankenhaus in Birmingham W. Gilby theilt in einem Briefe an den Herausgeber einen Fall mit, der den Nutzen der Electricität bey Lähmungen aufs neue bestätigt. 10) Bemerkungen über einige epidemische Ereignisse und Wirkungen, von dem Wh. W. Blizard. 11) Der Bierbrauer D. Cleghorn zu Edinburg beschreibt in 3 Briefen an J. Hunter seine Methode Verbrennungen zu behandeln. Das allerkräftigste Mittel in solchen Fällen sey Weinessig. 12) Desault von der Heilung einer merkwürdigen Kothfistel, mit Bemerkungen über diesen Zufall, und über die verschiedenen von Schriftstellern gethanen Vorschläge zur Behandlung desselben. Ein Auszug aus Desault Journ. de Chir. T. I. m. d. Kupfr. 13) A. Crawford Versuche und Beobachtungen die Jauche aus Krebsgeschwüren betreffend a. Phil. Trans. Vol. 80. Zum Beschluss folgt ein Verzeichniss von 97 neuen medicinischen grösseren und kleineren Schriften von den Jahren 1790 und 91.

Volume the third. 8 *London b. Johnson* 1792 *ſ.* 232. *Mit 2 Kupfertafeln.*

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 481-87. Salzb. m. ch. Z. 93. II. ſ. 258-85.

1) Dr. R. Willan von der Verhaltung des Harns (Iſchuria renalis) bey Kindern. Bey Unterſuchung der Leiche eines daran verſtorbenen Knaben, war der Vf. ſo glüklich auf den Grund dieſes Uebels zu kommen. Da fand ſich nemlich das ganze Meſenterium und ein anſehnlicher Theil der dünnen Därme *entzündet*; leztere hatten auch Brandflecken; Die Urinblaſe war leer; der Magen, die Leber, und die Nieren wie im geſunden Zuſtand; die Gallenblaſe ſehr voll, und die Drüſen im Gekröſe beträchlich aufgetrieben. Mit Recht könne man daher der Krankheit den Namen Meſenteritis beylegen. Auch komme ihr ſchleichender trüglicher Verlauf mit dem Gange der Entzündungen ähnlicher Theile, wie des Netzes, des Darmfells, des Mediaſtinums ſehr überein. In einem im Jahr 1789 vorgekommnen ähnlichen Fall thaten 8 Blutigel am Unterleib angeſezt und ein Blaſenpflaſter auf die Gegend des heiligen Beins gelegt, die erwünſchteſten Dienſte. Einen Monat darauf aber ſtarb der 3 Jahr alte Knabe, unter allen Zeichen des inneren Waſſerkopfs. Es wäre nicht bey Kindern allein, daſs die Harnverhaltung als ein Symptom der Meſenteritis vorkäme: Kürzlich habe er ſie auch bey einem Erwachſenen ganz auf gleiche

Art beobachtet, auch mit einem tödtlichen Ausgange. 2) D. T. M. Winterbottom bey der Colonie zu Sierra Leona erzählt einen Fall, von einem Blasenfieber, das einen jungen Menschen von 18 Jahren zweymal befiel; und zwar jedesmal auf einer Seereise nach Archangel, ohne irgend eine andere in die Augen fallende Ursache. 3) Eine Verletzung des Gehins ohne Bruch der Hirnschaale heilte der Wundarzt J. Andrews in London durch die Anwendung des Handtrepans auf eine wirklich selten glükliche Weise. 4) Der Thierarzt W. Moorcroft giebt, in einem Brief an den Herausgeber Nachricht von einer einem Hünerey an Grösse gleichkommenden, Balggeschwulst voll Blasenbandwürmer, die er aus dem Gehirn einer jungen lebendigen Kuh, nach vorhergegangner Trepanation herausgenommen hat. 5) Auf Thatsachen gegründete Vorschläge zur Verhütung des Ausbruchs der Wasserscheu, von dem Wundarzt Jesse Foot in London, in einem Brief an den Herausgeber. Sie dienen zur Bestätigung der jezt allgemein anerkannten Wahrheit, dass das Aufschneiden der durch den Biss gemachten Wunde, das einzige zuverlässige Vorbauungsmittel in solchen Fällen abgiebt. 6) Der Wundarzt T. Hughes zu Stroud-Water in Glocestershire erzählt die glükliche Heilung der zerbrochenen oberen und unteren Kinnlade. 7) Von einer ungewöhnlichen Ausdehnung der rechten Nymphe, die durchs Messer ausgerottet werden musste, giebt der Wundarzt W. Morton in London Nachricht. 8)

Von den guten Wirkungen der Electricität in einer hartnäckigen Nervenkrankheit, von dem Wundarzt G. Wilkinſon in Sunderland. 9) Der Apotheker W. Davidſon in London beſchreibt ungewöhnliche Folgen einer zufälligen Vergiftung durch Grünſpan. Alle diejenigen Perſonen nämlich, welche von der Erbſenſuppe gegeſſen hatten, die mit einem von Grünſpan ganz überzognen Vorleglöffel ausgetheilt worden war, bekamen einen Auſſatzartigen Ausſchlag über den ganzen Leib. Ein Mädchen die am meiſten von der Suppe gegeſſen hatte, hatte dieſen Ausſchlag gegen 2 Monate. Beym inneren Gebrauch der Schwefelmilch genas ſie indeſs auch glüklich mit allen übrigen Perſonen. 10) Ebenderſ. erzählt 2 Fälle vom Bluthuſten (hæmoptyſis) wo die möglichſte Enthaltung von allem Getränke eine baldige und glükliche Heilung gewährte. 11) Nachrichten von einer Krankheit an der bis vor kurzem eine groſſe Anzahl neugeborner Kinder im Accouchirhauſe zu Dublin ſtarben, mit Bemerkungen über ihre Urſachen und über die Verhütung derſelben, von Dr. Joſeph Clarke, aus den Schriften der kgl. Irrländiſchen Geſ. der Wiſſ. 12) E. Home über hornähnliche Auswüchſe am menſchlichen Körper. A. d. Phil. Trans. B 81. 13) T. Lane Verſuche mit Blaſenſteinen aus dem menſchlichen Körper. Ebendaher. 14) G. Paerson über die Zuſammenſetzung und Bereitungsart des bekannten James's Pulver. 15) Der Wundarzt Chorin zu Paris beſchreibt eine dop-

pelte Haasenscharte mit einer Spalte in dem Gaumenknochen. Mit dem Kupfer aus Desault Journ. de Chir. T. I. 16) Noch ein Fall, der Polidipsia; von der im vorhergehenden Band zwey Beyspiele beygebracht worden waren. Der Kranke ist ein Knabe von 5 Jahren in Frankreich. Er trinkt innerhalb 24 Stunden 10 französische Pinten Wasser, und lasst gewöhnlich noch mehr Urin, als diese Menge zu sich genommenen Wassers beträgt. 17) A. Canestrini; von einer doppelten Gebärmutter. A. d. oberdeutschen Beyträgen zur Naturlehre und Oekonomie übersezt. 18) Galvanis Versuche über die Kräfte der Electricität auf die Bewegung der Muscеln; Auszug aus dem zu Bologna 1791 erschienenen lat. Original. 19) 2 Briefe von Eusebius Valli über eben diesen Gegenstand aus dem Journal de physique 1792. 20) Spätere Beobachtungen über thierische Electricität von ebendemselben italienischen Arzt Valli, der sich jezt in London aufhält, in einem Brief an den Herausgeber. — Verzeichniss von 45 neuen Schriften.

17. *Auszüge aus den besten und neusten englischen medicinischen Streitschriften — herausgegeben von Heinrich Tabor d. A. D. ausüb. A. in Frankf. und Mitgl. des Senkenbergischen medic. Instituts. Erster Band.* 8 *Heidelberg und Leipz. bey Pfähler* 1792. s. 188.

S. Salzb. m. chir. Z. 92. IV. s. 190 - 92. A. L. Z. 92. II. s. 365 - 66

Weitlaüffige Auszüge aus ohngefähr ein paar dutzend sehr gemeinen gar nicht ausgewählten Differtationen die zwischen 1777 und 1789 herauskamen ohne Plan und Ordnung, und wie man das von Hr. Tabor erwarten konnte, elend! Die Titel sind so unrichtig und nur mit zwey Worten angezeigt, dass man sich durchaus nicht darauf verlassen darf; z. E. s. 76 „Diss. de morbis venereis larvatis Auctore Israel Stieglitz 1789. „ Wer sollte nun das nicht für eine in England erschienene Schrift halten? oder zählt Hr. T. etwa *Göttingen* zu England? Ein paar Anmerkungen von Hr. T. sind ganz vortreflich. z. E. s. 71. „ Wenn *durch den thierischen Magnetismus*, wie mir Beyspiele bekannt sind, *die Lustseuche leicht heilbar*, so könnte man die Natur des venerischen Gifts gewissermassen doch erklären. „ !!!!

18. *Archiv für die allgemeine Heilkunde. Herausgegeben von D. Aug. Fr. Hecker Prof. zu Erfurt u. s. w. Zweyter Band 8 Berlin bey Himburg.* 1792. *s.* 534 *und XXX s. Vorr. — Mit Stahls sehr mittelm. Portrait.*

S. Erfurt. gel. Z. 92. s. 129. 30. Salzb. m. ch. Z. 92. II. s. 177-90. (eine elende Rec.) Helmst. litt. Z. 92. s. 59-62. Frankf. med. Wochenb. 92. s. 315-17. 321-31. 337-43. 353-58. (eine hämisch tadelnde Recension.)

S. med. Repertor. 1790. s. 45. n. 2. Zu Bd. I. s. noch Comm. Lips. XXXIV. s. 625-31. Helmst. litt. Z. 91. s. 193-97.

Hr. Prof. Hecker fährt hier fort das Gebiet der allgemeinen Heilkunde auf eine recht gute und interessante Weise zu bearbeiten. Die eigenen Abhandlungen dieses 2ten Bandes sind alle vom Herausgeber. 1. Gedanken über die Benutzung und Lenkung der Lebenskräfte bey der Cur der Krankheiten. 2. Fragmente zur Geschichte der allgemeinen Heilkunde. 3. Eine neue Kurmethode: Vermehrung des Brennbaren im menschlichen Körper. II. Uebersetzungen und Auszüge aus den Werken der Vorfahren. 1. Stahl von den Heilkräften der Natur, sehr gut mit Anmerkungen übersezt. 2. Verzeichniss kleiner Schriften über einzelne Gegenstände der allgemeinen Heilkunde. III. Sehr gute Recensionen neuer hieher gehörender Schriften. IV. Anhang. Eine Preisschrift über Verbesserung der Wundärzte, die bey der kuhrmainz. Acad. nüzlicher Wissenschaften das Accessit erhielten.

19. *Museum der Heilkunde. Herausgegeben von der helvetischen Gesellschaft correspondirender Aerzte und Wundärzte. Erster Band. 8 Zürich bey Orell, Gessner, Füssli und Comp. 1792. s. LIX. 402. Mit 1. Kupfertafel.*

S. Salzb. med. chir. Z. 92. I. s. 453-80. Erfurt. gel. Z. 92. s. 305. 6. O. A. L. Z. 92. II. s. 316-17. Gött. gel. Anz. 92. s. 2017-22. A. L. Z. 93. I. s. 177-79. N. A. A. B. II. s. 482. 83.

Gesetze der correspondierenden Gesellschaft schweizerscher Aerzte und Wundärzte. — 8. — besonders abgedrukt. — 1791.

S. Schweizer. Bibl. I. 2. f. 156 - 59.

Diess ist der erste Band der Schriften einer Gesellschaft, deren Hauptzweck intensive Wirksamkeit für die Aufnahme der Arzneykunst in ihrem Vaterlande, — Wirksamkeit auf die Aerzte und Wundärzte ihres Vaterlandes ist. Er enthält ausser dem Vorbericht, welcher eine kurze Geschichte, die Einrichtung und Gesetze der Gesellschaft liefert, folgende Abhandlungen und Beobachtungen. 1) Ein Fragment zur Infarctusgeschichte von Dr. und Hofrath Aepli. 2) Geschichte eines complizierten Nierengeschwürs von Stadtphysicus Wyss. 3) Eine Speckgeschwulst in den Grenzen der Höhle der Brust und des Unterleibs von Dr. und Can. Rahn. 4) Eine verhärtete Geschwulst in der Höhle des Beckens, von Ebendems. 5) Geschichte einer Veryterung der Nieren und der Harnblase, von Dr. Lindt. 6) Geschichte eines periodischen Schmerzens im Unterleib, von Dr. Scherb. 7) Beobachtungen über den hypochondrischen Ursprung der Lungenschwindsucht, von Dr. Wetter. 8) Geschichte einer Vergiftung durch die Saamen des Stechapfels, von Dr. Ernst. 9) Ueber den Keichhusten, von Dr. Amstein. 10) Bemerkungen über die gleiche Krankheit, von Dr. von Flüe. 11) Geschichte einer krampfartigen durch Bleydünste verursachten Engbrüstigkeit, von Dr. Ernst. 12) Ein be-

trächtlicher Verlurst der Knochen des Schädels, nebst der Reproduction des verlornen Stücks, von Dr. Oberteuffer. 13) Einige Versuche mit der Nelkenwurzel, von Ebendems. 14) Beobachtungen über die Wirkung der fixen Luft in Harnbeschwerden, vom Wundarzt Würzer. 15) Bemerkungen über das gleiche Mittel von Dr. Oberteuffer. 16) Beobachtung von einem Wasserbruch und einer Verschwärung des Magens von Ebendems. 17) Beobachtung einer Verhärtung in dem Gekrös, von Dr. Scherb. 18) Geschichte einer Bauchwunde, von Wundarzt Knonauer. 19) Beobachtung über die Wirkung der Electricität bey einer Lähmung der Blase und der untern Gliedmassen, vom Stadt-Wundarzt Meyer. 26) Beobachtungen über den Nutzen des rothen Fingerhuts, von Dr. Sulzer. 21) Drey Beobachtungen über den rothen Fingerhut, von D. Scherb. 22) Beobachtung eines am Steckflusse plötzlich verstorbnen, nebst der Leichenöfnung, von Dr. Wegelin. 23) Medicinisch-gerichtliche Beobachtungen von Dr. Oberteuffer. 24) Geschichte und Heilung eines unwillkührlichen Abganges des Harns, der von einer Lähmung der Blase entstanden, von ebendems. 25) Beobachtung von einer Vereyterung des rechten Nierens, von ebendems. 26) Neuer Versuch und Bemerkungen bey dem schiefen Bruch des Schenkelbeins, von Dr. A. Aepli. 27) Beobachtung von einem Bruch des Schenkelbeinhalses von Chr. Roschet. 28) Zwey Geschichten von Kopfverletzungen, von Chir. Bodmer.

29) Beobachtung einer Tymparitis von einer scirrhösen Verhärtung des Grimmdarms, von ebendems. 30) Ein durch die Operation, den Gebrauch der Eydexen und der Quecksilbersalbe glüklich geheilter Brustkrebs von D. Peter. 31) Leichenöfnung eines Selbstmörders von Ebendems. 32) Memoire et observations sur les retentions d'urine par B. I. F. Ricou. 33) Memoire et Obs. sur les commotions de la Moélle Epiniére. par B. I. F. Ricou. 34) Beobachtung von einem Beinfrass des untern Kinnbackens von Stadt-Wundarzt Meyer, mit Abbildung. 35) Ueber die Wirkung des Quecksilbers in der Epilepsie von Chir. Spörri. 36) Heilung eines hartnäckigen Gesichtsschmerzens durch einen ohngefehren Zufall, von Dr. u. Canon. Rahn. 37) Ueber den Nutzen der Verfahrungsart des Hr. Le Roux bey Mutterverblutungen, von Chir. Roschet. 38) Synopsis Constitutionis morborum, qui A. 1790 Hagæ Comitum grassarunt. Auct. de Thuessink. M. D. 39) Beobachtung über den Gesichtsschmerz, von Chir. Sauter. 40) Beobachtung von einem Gesichtsschmerz mit der Aura epileptica verbunden, von Dr. und Can. Rahn. 41) Wann ist das Geschäft der Nachgeburt ein blosses Werk der Natur? Wann erfodert sie hingegen die künstliche Entbindung, von Dr. Wegelin. 42) Beschreibung eines faulichten Nervenfiebers, von Chir. Staub. 43) Von einer Absönderung eines Stücks des Achselbeins, von Wundarzt Bodmer. 44) Bemerkungen über die Anwendung

einiger gegen die Fallsucht, Starrsucht und Manie gerühmten Mittel, von Dr. Buxtorf. 45) Beobachtungen von den Brüchen, vom Stadtwundarzt Meyer. 46) Bemerkungen über den Wasserbruch, von ebend. 47) Beobachtung eines Nierengeschwürs von L. A. Mieg. 48) Von einem feuchten Beinfrass auf dem Stirnbein und dem rechten Seitenwandbein durch die Cauterisation geheilt, von Wundarzt Iselin. 49) Geschichte einer merkwürdigen Krankheit des Darmkanals, nebst der Leichenöfnung, von Dr. Oberteuffer.

20. *Verhaudelingen van het Utrechtsch Genootshap der Weetenschappen &c. B. VI.* 1792. *Utrecht b. de Waal und Sohn.* 8. *S.* 796.

S. Gött. gel. Anz. 93. S. 597-600.

Dieser Band enthält 3 Antworten auf die von der Gesellschaft aufgegebne Preisfrage, den Keichhusten betreffend. wovon die erste eine goldene, die beyden andern aber eine silberne Preismedaille erhalten haben.

Die erste: *Geneeskundige Verhandeling van den Kinkhoest*, S. 1-324. Hat Hrn. D. *Veriac.* zu Rotterdam zum Verfasser, und zeichnet sich durch Gründlichkeit, Ordnung, eigene Erfahrung, vertraute Bekanntschaft mit den Erfahrungen anderer, und richtige Beurtheilung derselbigen aus. Hr. V. sucht aus physischen und pathologischen Gründen, die er deutlich auseinandersetzt, den Sitz des Uebels in der Schleim-

haut, womit die Werkzeuge des Athemholens inwendig bekleidet sind, und die Ursache in einer eignen anstekendeu Eigenschaft der Luft, oder fremden damit vermischten Theilchen; die Zeichen wodurch der Keichhusten von den Zufällen der Säure und des Zähneschiebens, Würmern, Magenhusten und andern verwandten Kinderkrankheiten unterschieden werden kann. Mit Recht theilt er den Gang der Krankheit in zween Zeitläufte, die durch ihre Zufälle von einander verschieden sind; im zweyten ist sie viel leichter zuerkennen, auch die Zufälle im Anfall unterscheidet er mit Recht von denen die zwischen den Anfällen vorkommen; alle, die wesentlichen so wohl, als die zufälligen, werden genau auseinander gesezt, durch jeden Anfall entledige sich der Kranke nur eines Theils des Stoffs, in welchem der Grund des Uebels ligt; Gründe warum das Würgen und Brechen nicht beweist, dass der Sitz des Uebels im Magen ist, es findet sich nicht immer, und wenn es sich einfindet, nur ein, wenn die Krankheit heftiger wird, auch haben die Kranken Lust zu essen; von den Folgen des Keichhustens, unter welche Hr. V. auch die Darrsucht der Kinder zählt, deren Ursache zuweilen so verstekt ist, so gar nach einer hier erzählten Beobachtung, Brustwassersucht. Die Zeichen zur Vorhersagung des Ausgangs, ausser dem Anfall ist der Aderschlag bey dem Keichhusten natürlich, eine Veränderung darinn läst immer andere Uebel befürchten. Nach Hrn. V. haben

gewiſs die meiſten Aerzte den Keichhuſten bey einem und eben demſelaen Menſchen nur einmal wahrgenohmen, aber er bricht oft ab und kommt denn wider, bis er ſeineu ganzen Lauf gemacht hat. Wahrſcheinlich iſt es ihm, daſs er anſtekt; Vorbauungsmittel der Krankkeit, auch die Gelbſucht könne den Keim derſelbigen zurücklaſſen, eben ſo die Schwämmchen, Engliſche Krankheit, die auch nach der Erfahrung des Hrn. V. in groſſen Städten ſehr oft ihren Grund in veneriſchem Gift hat; ſehr richtig zählt Hr. V. Annehmlichkeit der Mittel zu den Haupterforderniſſen der Heilart, Brechmittel führen den Schleim am geſchwindeſten aus, am kräftigſten wenn man ſie, ſo bald die Krankheit kenntlich genug iſt, giebt, Hr. V. zieht die Brechwurzel den übrigen vor, ſchleimige und ölichte Mittel, auch Schierlingsſaft, fand er immer ſchädlich. Zulezt ein Verzeichnis der Aerzte, welche von dieſer Krankheit geſchrieben haben.

Die zweyte, weit kürzere Schrift, in lateiniſcher Sprache. S. 327 - 402. mit der holländiſchen Ueberſezung. S. 405 - 496 iſt vom Hrn. Dr. J. *Th. van de Winpreſſe*: er glaubt, die erſte Nachricht davon bey Fr. Valleriola zu finden, er ſucht den Sitz des Uebels im Magen, und führt die Gründe für dieſe Meinung auf — auch erklärt er es für Anſtekend: Vorherſagung und Heilung, bey welcher auch Hr. V. den Brechmitteln die Hauptrolle anweist, aber den Gebrauch örtlicher und ſtark abführender Mittel mit

Recht widerräth, zulezt ein Verzeichniſs der Specifiſchen Mittel, ſo wie die ganze Schrift, mit vieler Beleſenheit entworfen.

Die dritte Schrift. S. 499 - 796 iſt von Herrn Dr. *Abr. Jac. Graüwen* zu Zirickſee, Er iſt geneigt, den Lauf der Krankheit in drey Zeitpunkte abzutheilen, in den Anfang, in das Zunehmen und in das Abnehmen der Krankheit. Der Unterſchied dieſes Huſtens von andern; auch ihm iſt es wahrſcheinlich, daſs der urſprüngliche Sitz des Uebels im Magen iſt, und die Haupturſache in einem noch unbekannten ſchädlichen, in der Luft ſchwebenden Stoff ligt; von den Kennzeichen dieſes Huſtens: Die Anfälle ſeyen ſich zwar an Heftigkeit und Dauer ungleich, aber nicht immer abwechſelnd, einer um den andern ſtärker und länger, auch er bemerkte übrigens öfters, daſs die Anfälle beynahe zu einer beſtimmten Stunde wieder kamen; Wurmkinder waren zwar an dieſem Huſten viel ſchlimmer krank, wurden aber, wenn die Mittel die man ihnen dagegen gab, auch auf die Würmer wirkten, viel eher und leichter frey; die Vorherſagung: Kranke, die lauteres Blut aushuſten, oder aus der Naſe bluten wenn die Krankheit am höchſten iſt, ſah er durchaus wieder geneſen, wiederkommende Eſsluſt und Naſenbluten auſſerhalb des Anfalls, ſind Vorbotten von der Abnahme der Krankheit, und Er hat in einem Zeitraum von mehr als ſechszehn Jahren, den Keichhuſten einen Menſchen nicht mehr als ein-

mal anfallen gesehen, wenn er wirklich vollkommen davon genesen war, auch Er glaubt, Beyspiele seiner anstekenden Kraft bemerkt zu haben; Vorbauungsregeln gegen diese Krankheit: Auch ihn hat wiederholte Erfahrung den Vorzug der Brechmittel vor anderen Arzneyen in dieser Krankheit gelehrt, unter ihnen fand auch er die Brechwurzel selbst als Krampfstillendes Mittel, in schwächeren Gewichten gegen das leere und schmerzhafte Würgen, womit manche Kranke oft hintennach geplagt sind, am besten; verschiedene Arten, den Brechweinstein, den Goldschwefel aus Spiessglanz, das Karthäuserpulver zu geben, aus den besten Schriften gesammelt, von andern gegen diese Krankheit gepriesenen Mitteln, mit grosser Belesenheit gesammelt, von dem grossen Nutzen der Fieberrinde; zum Theil nach eignen Erfahrungen und der besten Art, sie auch hier zu gebrauchen, von der Aderlässe wo sie nöthig sey, von andern äusserlichen Mitteln, vom nöthigen Lebensverhalten des Kranken.

21. *Abhandlungen einer Privatgesellschaft von Naturforschern und Oekonomen in Oberdeutschland. Herausgegeben von Franz von Paula Schrank. Erster Band. Mit 6 Kupfern.* 8 *München bey Lindauer* 1792. *f.* 338.

S. O A L Z. 92. f. 246-53. Gött. gel. Anz. 92 f. 1905-9. N. A. D. B. I. 1. f. 191-93.

Eine für Naturgeschichte und Oekonomie besonders wichtige Sammlung. Hieher gehören N. 2.

Dr. Thwingert über einen ſehr bösartigen und gewöhnlich tödtlichon Rheumatiſmus, der zuweilen das weidende Rindvieh auf den ſchwäbiſchen, bayeriſchen und tyroliſchen Alpen in der Nachbarſchaft von Flüſſen befällt. N. 11. Dr. Mathias Brunnwieſers Abhandlung von den Kirchhöfen in den Städten. Er vertheidigt ihre Unſchädlichkeit mit folgenden Gründen. 1) In der Epidemie von J. 1771. ſtarben gerade diejenigen Leute am meiſten, welche Stunden weit von den Kirchhöfen entfernt waren; die welche dicht an den Kirchhöfen wohnten, blieben gröſstentheils verſchont. 2) Die Auflöſung einer Leiche, folglich die dadurch entſtandene Entwiklung der mephitiſchen Luft geht unter der Erde weit langſamer vor, als in freyer Luft, und dieſs kann nicht anders ſeyn, weil die Zerſetzung groſſe Hinderniſſe antrift a) Mangel der Luft, b) Mangel der Wärme. c) ſogar müſſe man ſich eine abwärtsgehende Deſtillation bey der Verweſung im Grabe vorſtellen; d) die Feuchtigkeit der Erde mit welcher ſich die mephitiſche Luft nicht anders als in Dünſten miſcht, und dann gebeſſert wird; e) die Saugkraft der Erde, die antiſeptiſcher Natur iſt; f) die verſchiedenen ſalzigen Gemengtheile aller Art, welche in der Erde vorhanden ſind.; g) die groſſe Anverwandſchaft des Thones und der Kalkerde zum brennbaren das in der mephitiſchen Luft herrſcht; h) die auf den Kirchhöfen haüfig wachſenden Pflanzen, die die Luft wirklich verbeſſeren. Der Vf. überzeugte ſich auch

durch einen eigens angeſtellten Verſuch, daſs der flüchtige Geiſt, mit groſſer Kraft getrieben eine proportionierte Erdeſchichte nicht durchdringe. Aber ſehr empfiehlt er, daſs die Körper tief genug verſcharrt und die Gräber nicht zu frühe wieder eröffnet werden. In einem Zuſatze frägt der Herausgeber, ob dieſe Gründe auch für die Unſchädlichkeit der Begräbniſſe in den Kirchen gelten; und antwortet mit Nein, am allerwenigſten aber von den ſogenannten Grüften; doch ſey die Meinung, von der Schädlichkeit der Kirchen, in welchen Menſchen begraben werden, ſehr übertrieben worden.

22. *Der Königl. ſchwediſchen Akademie der Wiſſenſchaften, Neue Abhandlungen aus der Naturlehre, Haushaltungskunſt und Mechanik auf das Jahr* 1790. *Aus dem Schwediſchen überſezt von A. G. Käſtner u. Dr. H. F. Link. Eilfter Band* 8 *Leipz. bey Heinſius* 1792. *ſ.* 294.

S. Richter Chir. Bibl. XII. 3. S. 401-28. O. A. L. Z. 92. II. S. 947 55.

S. Med. Repertor. 1790. S. 85. n. 27. Z. 10ten Bd. ſ. noch. Erfurt. gel. Z. 91. ſ. 471. 72. A. D. B. 112. ſ. 281-85.

S. das Original des XIten Bandes. Med. Repertor. 1790 ſ. 84. 85. 1791. ſ. 103. n. 14.

23. *Repositorium für die neueste Geographie, Statistik und Geschichte, herausgegeben von P. J. Bruns, Prof. und Biblioth. in Helmstadt, und E. A. W. Zimmermann, Herzogl. Braunschw. Hofr. &c. Erster Band m. 1 Ch. u. 2 Kupf. 8. Tübingen bey Cotta. 1792. S. 455.*

S. Helmst. litt. Zeitung. 92. s. 201-4.

N. 2. sind aus dem weitläuffigen Werk des Hr. *Pat. Russel* über die Pest in Aleppo, die Stellen ausgehoben, welche die Geschichte der Pest, das Verfahren der Einheimischen und Ausländer während derselben; die Gefahr, die man von der Verbreitung der Pest in Europa durch die Absegelung der Schiffe zu besorgen hat; die Vorkehrungen die dagegen in England getroffen sind, v. d. m. angehen. Zur Erläuterung ist ein von Hr. Niebuhr mitgetheilter Grundriss von Aleppo, in Kupfer gestochen beygefügt.

24. *Philosophical Transactions of the Royal Society of London for the year MDCCXCII. P. I. 4. London Elmsly S. 195. 26 m. Kpfr.*

S. Leipz. gel. Anz. 92. s. 804. 5. Giorn. d. Milan. 92. 56. n. 1230.

S. Med. Repertor. 791. s. 150. n. 39.

25. *Annalen der Botanik. Herausgegeben von Dr. Paulus Usteri — Drittes Stük. 8. Zürich bey Orell, G. F. u. Comp. 1792. S. 284. mit 1. Kupfertafel.*

S. J. A. L. Z. 92. S. 777. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 128. A. L. Z. 93. II. S. 305 - 8. Salzb. m. ch. Z. 93. II. S. 201 - 6. Tübing. gel. Anz. 93. ſ. 179 - 82.

S. Med. Repertor. 1791. ſ. 126. n. 24. Zu den vorhergeh. Stücken ſ. noch O. A L. Z. 92. II. S. 91 - 93.

26. *Allgemeines Repertorium für empiriſche Pſychologie und verwandte Wiſſenſchaften, mit Unterſtützung mehrerer Gelehrten; herausgegeben von J. D. Mauchart, Repetent am Theologiſchen Stift in Tübingen. Erſter Band, Nürnberg bey Felseker* 1792. *ſ.* 352. *Zweyter Bd. Ebend. ſ.* 358.

S. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 307 - 9. O. A. L. Z. 92. II. ſ. 135 - 42. 975 - 87. Nürnb. gel. Z. 92. ſ. 345 - 49. 817 - 22. N. A. D. B. II. S. 230 - 33. Tübing. gel. Anz. 93. ſ. 258 - 62.

Aus dem erſten Band gehören die im erſten Abſchnitt. *Empiriſche Pſychologie*, enthaltenen Aufſätze, vorzüglich hieher 1. Verſuch einer pſychologiſch. theologiſchen Beurtheilung des Träumens von Hr. Repetenten Rapp. 2. Auszüge aus der Lebensgeſchichte D. Joh. Phil. Kämpfs vom Herausg. 3. Einzelne Erſcheinungen und Beyträge. a. Zur Geſchichte von Ahndungen und Viſionen. b. Orthodoxie und Heterodoxie eines Pfarrers je nachdem er ſich körperlich wohl oder übel befand. c. Ein Verluſt der Perſonalität in der Trunkenheit. Aus dem 2ten Bd. Emp. Pſychol. 1. über den eigentlichen Sitz des Wahnſinnes v. d. Herausg. Er

ſucht durch Erfahrungen, Beobachtungen und Schlüſſe zu beweiſen, daſs der eigentliche und vornehmſte Sitz des Wahnſinnes gar nicht im Verſtande, ſondern in der Einbildungskraft und dem Gedächtniſſe iſt.

27. *Gnoti Sauton — oder Magazin zur Erfahrungsſeelenkunde als ein Lesbuch für Gelehrte und Ungelehrte. Mit Unterſtützung mehrerer Wahrheitsfreunde herausgegeben von Karl Philipp Moritz und Salomon Maimon. Neunter Band*, 8. *Berlin bey Mylius* 1792.

Neunten Bandes 3*tes Stück. S.* 126.

S. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 232. J. A. L. Z. 92. ſ. 609 10. N. A. D. B. III. ſ. 146-48.

S. Med. Repertor. 1791. S. 86. n. 4.

Hieher gehören vorzüglich 2 Unterſuchungen der Möglichkeit einer Characterzeichnung aus der Handſchrift von Hr. Grohmann: Unterſuchungen wie man ſich von Hr. Grohmann nun ſchon gewohnt iſt! 3. Sonderbare Art des Trübſinns von Hr. Bendavid. 7. Erfahrungen über Träume von Hr. Aaoron Wolfsſohn — die wohl ſehr wenig beweiſen! — 8. Heilung eines Melancholiſchen von Hr. Prediger Reinhardt.

Zehnten Bandes erſtes Stück 1792 *bis S.* 128.

2. Sprache in pſychologiſcher Rückſicht von Sal. Maimon. 4. Intendirter Selbſtmord aus Hypochondrie, aus gerichtl. Acten gezogen.

28. *Opuſcoli ſcelti ſulle ſcienze e ſulle Arti. Tomo XV. Parte I. Milano preſſo Giuſeppe Marelli* 1792. 4.

S. Giorn. d. Libr. nuov. d. Milano 92. 17. n. 397.
S. Med. Repertor. 1791. ſ. 175. n. 49.

Hieher gehören. 2) Diſſertazione concernente la proprietà e gli uſi del ſolanum guineenſe del Sig. Dott. Luigi Arduino. 5) Metodo di purificare l'aria delle ſtalle, ed altri luoghi in cui ſi conſervano animali domeſtici e dé liberarle dall' infezione. 8) Licore per iſcoprire nel vino i metalli nocevoli alla ſalute.

Parte. 2.

Giorn. d. Milano 92. 23. n. 541.

2) Continuazione di Oſſervazioni anatomiche ſopra il cervello dall' Ab. Don. Bartolomeo Toffoli Soc. di var. Acad. 6) Tranſunto della Diſſertazione del Sig. Dott. Luigi Galvani P. Prof. nell' Univerſ. di Bologna. Sulle forze dall' Elettricità né moti muſcolari. 7) Lettera del P. C. O. M. C. ai Compilatori degli Opuſc. Scelti ſulle depurazione del mele par farne un ſtroppo ſoſtituibile alla zucchâro in molto circoſtanze.

29. *Journal encyclopedique ou univerſel &c. Annèe* 1792. *Tom V. Juin N.* 17. *à Bouillon.* 8.

S. 118 - 21. Nouveau tiſſu de laine à me'ttre ſur la peau plus chaud que la flanelle ou Tricot pluché de M. Holland.

Juill. ſ. 373 - 76. Indication d'un moyen de remédier a quelques abus dans les hopitaux, communiqué au comité de mendicité de l' Aſſ. Nat. Conſtit. par Moreau Medecin de l'hopital de Vitry le François. Betrift die Art der Beſoldung der Krankenwärter.

S. 376 - 85. Preuves ulterieures de l'efficacité du vinaigre et du traitement des morſures des bétes enragées, propoſes par M. de Moneta. Erſt Auszüge aus Andry Rech. ſur la rage; dann Ueberſ. aus d. Salzb. m. ch. Z.

T. VI. ſ. 249 - 52. Conjectures ſur la cauſe de l'antipathie naturelle et involontaire que quelques perſonnes ont pour un chat, une ſouris, des fleurs, des fruits &c. extraites d'un mercure de 1745.

T. VII. ſ. 270 - 74. Lettre á un Chymiſte de province von Champelle Chirurgien. Empfehlung eines Mercurialſalzes.

30. *Beyträge zur Naturkunde und den damit verwandten Wiſſenſchaften, beſonders der Botanik, Chemie, Haus- und Landwirthſchaft, Arzneygelahrtheit und Apothekerkunſt. Von Friedrich Ehrhart, königl. groſsbritt. und kurf. Braunſchw. Lüneb. Botaniker &c. Siebenter Theil.* 8. *Hannover und Osnabruck bey Ritſcher*, 1792. *ſ.* 184.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 267 - 72. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 736. A. L. Z. 93. II. ſ. 684. 85.

S. Med. Repertor. 1791. ſ. 94. n. 9.

Näheren hiehergehörigen Bezug haben, Linneisch-systematisches Namenverzeichniss der in den europäischen Apotheken gebräuchlichen Thiere, Pflanzen und Mineralien. Alphabetisches Verzeichniss aller für Städte oder ganze Länder bestimmten Dispensatorien und Pharmacopeen.

31. *Patriotisches Archiv für das Herzogthum Magdeburg. B. 1. 2. Magdeburg bey Pansa* 1792.

S. J. A. L. Z. 92. f. 932. 33.

Ueber die verschiedenen Luftgattungen — Ein Hexenprocess zu Calbe an der Saale — Ueber das Walzen in moralischer und diætetischer Hinsicht — Etwas vom Zucker und einigen zuckerartige Bestandtheile enthaltenden Gewächsen, besonders vom Zukerahorn. Versuch einer allgemeinen Lebensordnung bey Brunnen-und Frühjahrscuren überhaupt — Ueber den Hahnemannschen Liquor vini probatorius. Kurze Nachricht von der öffentlichen Badeanstalt zu Magdeburg und etwas vom Baaden überhaupt. — Ueber das Begraben der Todten auf den Kirchhöfen, im Dorfe und in der Stadt.

32. *Siebenbürgische Quartalschrift. Zweyter Jahrgang,* 1791. 8. *Hermanstadt. S.* 434. *Dritter Jahrgang, erstes Heft.* 1792. *Ebend.*

S. A. L. Z. 93. I. f. 573 - 76. Oesterr. Merkur. 93. f. 164 - 67.

S. Med. Repertor. 1791. f. 175. n. 48.

Jahrg. 2. Etwas über das Schwefelbad bey Baffen unweit Mediafch. Die Gefundbrunnen des Szeklerftuhls Haromszek, von D. Barbenius in Kronftadt. In einem mässigen Bezirke entspringen über 20 mineralifche Brunnen und Badequellen, die zum Theil viele Heilkräfte befitzen. Von den wichtigften, die der Verf. chemifch unterfucht hat, werden die Beftandtheile angegeben: nur hat es ihm an Gelegenheit gemangelt, ihre Wirkfamkeit durch lang fortgefezte Erfahrung genau zu prüfen. — Ueber einige Sanitätsanftalten — f. 102 Hr. Pfarrer Kolb zu Temeswar hat gerichtlich erwiefen, dafs er an 200 Arme feines Sprengels die am Faulfieber darnieder lagen durch folgendes Mittel vom Tode gerettet habe. Er legte kleine Scheiben körnicht gekochten und mit feinem Mehl von Schiefspulver gefättigten Specks (fo dafs kein Fett mehr durch das Pulver drang) auf die Zunge des Patienten, und liefs es eine Viertelftunde und länger liegen. Es zieht eine Menge Schleims und Unreinigkeiten aus dem Körper, den der Kranke aber ja nicht hinterfchluken darf, fondern fo viel möglich von fich fchaffen mufs. Von Zeit zu Zeit werden neue Stückgen aufgelegt, und zwar 4, 5, 6 Tage lang, bis die Zunge eine neue und rothe Farbe erhält. Dem Patienten, der davon einen ftarken Reiz zum Trinken bekommt, giebt man Flufswaffer fo viel er will; nur mufs es vorher durch einen glühenden Stahl wohl abgelöfcht feyn. — Verzeichnifs der in Siebenbürgen wildwachfenden offizi-

nellen Pflanzen. Sie sind mit linneischen, offizinellen, deutschen, siebenbürgischen, sächsischen, ungarischen, und wallachischen Benennungen aufgeführt.

33. *Kongl. Vetenskaps Academiens Nya Handlingar. Tom. XIII. Ar. 1792 for Manaderne Jan-Dec. 8. Stockholm bey Zetterberg.*

S. A. L. Z. 92. III. f. 635 - 37. 93. I. f. 630 - 32. Giorn. d. libr. nuov. d. Mil. 92. 46. n. 1122.

S. Med. Repertor. 1791. f. 103. n. 14. f. 594.

34. *Feuilles hebdomadaires sur la Médecine, la Chirurgie, la Pharmacie et les sciences qui y ont rapport; ou Journal propre a constater l'etat et les progres de la Science dans l'ecole de Montpellier, par une Societé des Médecins de Montpellier. Premier Trimestre. Tome I. 1791. à Montpellier ch. Martel l'ainé, 8 f. 192.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. f. 68 - 70.

Ist das gleiche mit dem *Journal de Médecine de Montpellier* Med. Repertor. 1791. f. 174. n. 44.

Eine gute und interessante neue Zeitschrift. Ausser grossentheils guten eignen Aufsätzen finden sich auch andere aus dem Journal de Médecine, der Gazette Salutaire u. f. w. entlehnte. Gleich anfangs die Geschichte der Universität zu Montpellier. Dann 1) ein Brief eines Ungenannten an die Herausgeber, in dem die

Begriffe des Herren Baumes über die Art der Ernährung des Körpers auseinander gesezt, und die Lehre des verstorbnen Dr. Grimand hievon entkräftet wird. 2) Eine Abhandlung über die Wirkungen des Agaricus piperatus, Agaricus deliciosus und der Achillea millefolium L. in der knotigen Lungensucht und in Lungengeschwüren von Hr. Dufresnoy. 3) Eine Berathschlagung der Professoren der Arzneykunst zu Montpellier, über eine zu Bellegarde 1787 herrschend gewesene galligt schleimige Brustkrankheit. 4) Des Genettes Untersuchung des Saugsystems. 5) Menuret von den Mitteln, gute Aerzte zu bilden, und von dem wechselseitigen Verhältniss der Aerzte und der Gesellschaft. 6) Darstellung der Vortheile einer clinischen Schule vou Vicq d'Azyr, ein Auszug aus der Lobrede auf Stoll. 7) Beobachtungen über die Wirksamkeit des Aderlassens in den Zuckungen der Kinder, von Hr. Gachon. 8) Unterricht zur Behandlung eines epidemischen Frieselfiebers, welches in den Jahren 1781 und 1782 in verschiedenen Städten und Dörferen im oberen Languedoc herrschend gewesen war. Die Ges. der Aerzte zu Paris schikte die Herrn Poissonier, Andry und Jeanroy dahin, welche mit Einverständniss der Herren Marsan und Roque, Aerzten von Beauvais die hier beschriebne Behandlungsart festsezten. 9) Neue Methode den Schierling zu geben. Hr. Dufresnoy gab denselben in Form eines Syrups in der Gelbsucht und im Scharbock. 10) Eine Beobachtung

über schwere von Kothverhärtungen verursachte Zufälle. 11) Eine Beobachtung über beträchtliche von Würmeren verursachte Zufälle. 12) Behandlungsart des Carbunkels, vom Pfarrer Martin zu Verangues. 13) Uebler Erfolg einer Operation eines verborgenen Krebses.

35. *Journal d'Instruction sur toutes les parties de l'art de guérir, ouvrage periodique propre a constater l'etat et les progres de l'enseignement dans les écoles de médecine de l'Empire François, et notamment dans celle de Montpellier, département de l' Herault. Par une Société de Médecins. Année 1792 á Montpellier de l'imprim. de Jean Martel l'ainé 1792.*

S. Journ. encyclop. 92. T. VII. Septr. s. 145-61. Ist die Fortsetzung der *Feuilles hebdomadaires* der vorhergehenden Nummer.

36. *La Médecine éclairée par les sciences physiques ou Journal des découvertes relatives aux differentes parties de l'art de guérir, redigé par M. Fourcroy. Tome troisiéme. 1792. á Paris ch. Buisson. N. I. - XII. s.* 391.

S. Journal encyclop. 92. Fevr. T. II. s. 277. 78. Giorn. d. libr. nuov. d. Milan 92. 40. n. 999. S. med. Repertor. 1791. s. 141. n. 36. Zum vorigen Jahrgang s. noch Salzb. m. ch. Z. 92. H. s. 145 - 48.

S. 11 - 16 Dr. Burel, Briefe an Fourcroy über einige charbonartige Zufälle. S. 17 - 28 Clarke, über das Kindbetterinnenfieber zu Dublin a. d. Medical Comm. 1790 S. 28 - 32. M. Lacroix über einen Krebs an der Unterlippe. S. 37 - 45 Fourcroy, über die Resina elastica. S. 45 - 50 Portal, Beobachtungen über das Blut der Lungensüchtigen. S. 51 - 53 Bellot und Brongniart, Untersuchung einer Weibsperson, die täglich eine ungeheure Menge Wasser trinkt. S. 53-60 Sabatier, einige Bemerkungen über den Steinschnitt. S. 60 - 64 Pinel über das Aezmittel von Mr. Dorez. S. 65 - 67 Marsillac über die Anwendung des americanischen Camphers in chronischen und hitzigen Krankheiten. S. 67 - 91 Deschamps, Wundarzt an der Charité, über Verwundungen der Schlagadern. S. 99 - 108. 129 - 37. Fortf. des Auszugs von Fourcroys chemischen Analysen verschiedener animalischer Substanzen a. d. Chem. Ann. T. 7. S. 109 10 Chem. Analyse eines Nierensteins von einem Pferd. S. 120-23 Fourcroy Untersuchung eines rothen Pulvers, das in St. Domingue gegen die Dysenterie gebraucht wird — er hält es nur für roth gefärbtes Maniocmehl. S. 114-19 Davon empfiehlt das Extr. Opii aquos. bey schmerzhaften Geburten. S. 119 - 22 Pascal, Heilung eines Geschwürs an der Brust, durch Inoculation der Krätze. S. 122 - 26 Vauquelin Beobachtung eines Kindes das sehr viel Wasser trinkt. S. 126 - 28 Pinel, vom Emplastrum divinum. S. 137 - 48 Berlinghieri, Silvestre,

Robilliard und Brongniart Unterſuchung des Befruchtungs - und Fortpflanzungsgeſchäft der Fröſchen — gegen Spalanzani. S. 148 - 55 Geoffroy mediciniſche Conſtitution zu Paris, 4tes Quartal v. 1791. S. 155 - 60 Laumonier, über die Necroſe. S. 165 - 72 Ueber die Bereitung einiger Spiesglasmittel aus Bergmanns Diſſ. S. 172 - 75 Chauſſier, über ein gerühmtes Specificum (Ormskirch) gegen den tollen Hundbiſs. S. 175 - 83. Sabatier, Beobachtung einer tödtlichen Verwundung der Gallenblaſe. S. 183 - 92 Pinel, über den Mechanismus der Verrenkung der untern Kinnlade. S. 193 - 212 241 - 56 297 - 310 341 - 49. Mauduit, Arzt zu Paris, Nachrichten von ſeinen 16jährigen Verſuchen und Erfahrungen über die Heilkräfte der Electricität. S. 213. 15 Vauquelin vom Waſchen der durch Mercurialſalben beſchmuzten Leinwand. S. 215 - 17 Charles Cadet über das Stottern. S. 217 - 24 Sabattier über die Veränderungen die die Organe des Blutumlaufs beym Fætus, nach dem Athemholen erleiden. S. 226-32 A. P. Brasdor, Beobachtung einer fehlerhaften Bildung der oberen Extremität. S. 232 - 41 Seguin, Auszug ſeiner Vorleſung über die einſaugenden und aushauchenden Gefäſſe. S. 287 - 96 Auszug der Abhandlung des Hr. Hallé, über die atmospheriſche Electricität, im Dictionaire encyclopedique de médecine. S. 310 - 17 Geoffroi mediciniſche Conſtitution des Winterquartals 1792. S. 318 - 20 Boye, Wundarzt zu Paris, Beobachtung einer ſehr beträchtlichen bey einem Steinſchnitt erfolgten Hämorr-

hagie. S. 325 - 35 Daubenton, Vergleichung des Wachsthumes des Holzes, mit dem der Knochen. ſ. 335. 36. Boyer Beobacht. einer ſteinichten Concretion in der Schilddrüſe. ſ. 336-41 Ausz. eines Briefs von Wilkinſon an Vicq. d'Azyr über die Auguſturarinde. ſ. 349 - 52 Vauquelin über die Bereitung des Alcali Volatil. ſ. 365 - 67. Vauquelin und Fourcroy Analyſe einer in der Gallenblaſe eines Menſchen gefundenen Flüſſigkeit. ſ. 367 - 78 Crawford über die mediciniſchen Kräfte des Barytes muriat. aus den Medic. Communic. V. 2. ſ. 378. 79. Boyer Beob. eines merkwürdigen Beinbruches.

37. *Bibliotheque phyſico-économique inſtructive & amuſante année 1792 ou XIe Année, contenant des Memoires, obſervations pratiques ſur l'economie rurale; — les Nouvelles decouvertes les plus intereſſantes dans les Arts utiles & agreables; la Deſcription & la figure des nouvelles machines, des inſtrumens qu'on peut employer d'apres les experiences des auteurs, qui les ont imaginés; — des recettes pratiques, procédés, medicamens nouveaux, externes ou internes, qui peuvent ſervir aux hommes & aux animaux; des moyens d'arreter & de prevenir les accidens, d'y remedier, de ſe garantir des fraudes; de nouvelles vues ſur pluſieurs points d'economie domeſtique & en general ſur tous les objets*

d'utilite ou d'agrement dans la vie civile & privée &c. &c. On y a joint des notes que l'on a cru necessaires sur plusieurs articles avec des planches en taille - douce. T. 1. 2. 8 *a Paris ch. Buisson.* 1792. *ſ.* 482 *m.* 2 *Kupfern.*

S. Journal encyclop. 92. T. III. Mars ſ. 129. T. VII. Septbr. ſ. 18 - 30. A. L. Z. 92. IV. ſ. 627 - 32. Fourcroy Med. ecl. T. III. Bibl. ſ. 86. 87.

S. Med. Repert. 1791 ſ. 130. n. 30.

Bleibt ſich gleich.

38. *Giornale per servire alla storia ragionata della Medicina di questo Secolo Tomo VI. Venezia bey Pargnali* 1791. *ſ.* 586. (12 St. 1 ven Duc.) 4

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 177 - 81.

S. Med. Repertor. 1791. ſ. 177. n. 51.

39. *Memoires de l'Academie Royale des Sciences & des belles Lettres daprés l'ávenement de Frederic Guillaume II au Throne. Aout.* 1786 *jusqu'a la fin de* 1787. *Avec l'histoire pour le méme temps.* 4 *á Berlin bey Dekker* 1792. *ſ.* 64. *Hist.* 684. *Mem. m.* 11. *Kupfertafeln.*

S. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 634 - 40. Greifsw. n. cr. Nachr. 92. ſ. 97 - 99. 117 - 19.

In der Geſchichte der Academie giebt Hr. Walter, von einer anatomiſchen Obſervation des Hr. Thibault zu Dünkirchen eine ſehr groſſe Bruſtdrüſe betreffend, Nachricht. Unter den Abhandlungen findet ſich eine hieher gehörende, von Hr. Walter über die Einſaugung der lymphatiſchen Gefäſſe.

40. *Hiſtoire de l'Academie royale des ſciences, années MDCCLXXXVIII. avec les Memoires de mathematique & de phyſique pour la meme année, tires des Regiſtres de cette academie. Paris de l'impr. roy.* 1792.

S. Giorn. d. libr. nuov. de mil. 92. 39. n. 971. Fourcroy la med. ecl. T. 3 Bibliogr. p. 65.-72.

Hieher gehören die Eloges hiſtoriques von de Laſſone — und Buffon. — Memoire ſur le Muſcadier myriſtica, par M. de Lamark — Recherches ſur un arbriſſeau connu ſous le nom de lotos de Lybie par M. Desfontaines.

41. *Journal der Phyſik. Herausgegeben von Dr. Friedr. Albr. Carl. Gren, Prof zu Halle. Jahr 1792. Des 5ten Bandes erſtes Heft (Heft 13.) mit 2 Kupfertafeln. 8 Leipzig bey Barth ſ. 176. 2tes Heft mit 2 Kpfr. (H. 14) bis ſ. 362 3tes Heft mit 1. Kupfrt. (H. 15) bis ſ. 564. mit allgem. Titel des 5ten Bds.*

S. J. A. L. Z. 92. ſ. 881. 82.

S. Med.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 127. n. 26. Zum vorigen Band ſ. noch Salzb. med. chir. Z. 93. II. ſ. 451.-58.

Hieher gehört, V. I. n. I. ſ. 3-19. Hr. Bergrath D. Bucholtz. Etwas über die Verbeſſerung des faulen Waſſers um ſolches trinkbar zu machen. Beſtätigung und Vervollkomnung der Lowitziſchen Entdekungen.

42. *Diſſertations and Miſcellaneous Pieces relating to the Hiſtory and Antiquities, the Arts, Sciences, and Litterature of Aſia, by Sir W. Jones, W. Chambers Eſq., W. Haſtings Eſq., Gen. Carnac, H. Vanſittart Eſq., C. Wilkins Eſq., J. Rawlins Eſq., J. Shore Eſq., J. Williams Esq., Arch. Keir Eſq., Col. Pearſe, Lieut. Col. Polier and others. In two Volumes. Volume the Firſt, containing Diſſertations by Sir W. Jones* 8 *ſ.* 420. *Volume the Second, containing the Miſcellaneous Pieces by Sir W. Jones, W. Chambers, C. Wilkins &c. ſ.* 402. 8 *London bey Nicol.* 1792.

S. Leipz. gel. Z. 93. ſ. 9-12.

Eine neue Ausgabe der vornehmſten Abhandlungen aus den ſeltenen und koſtbaren Tranſactions of the Society of Calcutta — und Aſiatik Miſcellany — mit Weglaſſung der entbehrlichen Kupfer. — Hieher gehört aus B. I. Jones über die Pflanzen

Indiens — über den Spicknard der Alten. Aus B. 2. Athar Ali Khan über die Heilung des Auſſatzes.

43. *Obſervations ſur la Phyſique, ſur l'Hiſtoire Naturelle & ſur les Arts, avec des planches en taille - douce dedieés a M. Charles Philippe, Prince François; par MM l'Abbe Rozier J. A. Mongez le jeune & Jean Claude Delamethrie Tome XL. & LXI.. Janvier — Decembre* 1792. 4 *a Paris ſ.* 488. 480.

Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 129-33. Anzeige und ſehr gute Empfehlung des im Juli des Journals enthaltenen Auſſatzes. Sur l'Etable a Sucre des Etats unis d'Amerique par M. Ruſh.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 113 n. 21.

VII.

Sammlungen von akademischen und andern kleinen Schriften.

1. *Thesaurus Semiotices pathologicæ, quem collegit atque edidit Joann. Christ. Traug. Schlegel. Sereniss. Principis de Schönburg Consil. Aulic. & Archiater. Volumen II.* 8 *Stendaliæ ap. Franz & Grosse* 1792. *S.* 385.

S. Starke Arch. IV. 3 S. 581. A. L. Z. 93. II. S. 59. Schlegel N. Litt. IV. 1. S. 149. 50.

Eine gute Sammlung. Der erste Band erschien bereits vor einigen Jahren. Dieser zweyte enthält 1) Schrader exercit. de signis medicis. Helmst. 1699 2) R. A. Vogel prænotiones Göttingenses I. II. Göttingæ. 3) De Berger de præsagiis ex algore in febribus acutis. Gött. 1750. 4) Jon. Sidrén de crisibus febrium perfectis. Upsal. 1774. 5) Delius de Scrobiculo cordis signo. Erlanga 1766. 6) Ackermann præsagia medica ex præcordiis Göttingæ 1752. 7) C. G. Ludwig Monita semiot, in dijudi-

candis infimi ventris doloribus. Lipfiæ 1759. 8) G. R. Böhmer ftomatofcopia medica. Vitembergæ 1786. 9) R. A. Vogel hydropis afcitis femiologia. Göttingæ 1764. 10) Knorre de prognofi in hydrope Göttingæ 1781. 11) Webel de Speftis. Lipfiæ 1783.

2. *Exercitationes academicæ argumenti aut anatomici aut phyfiologici, quas ex Differtationum regiomontanarum penu in fasciculum collegit Dr. J. D. Metzger Regis Arch. &c.* 8 *Regiomonti ap. Nicolovium* 1792. *f. VIII.* 302.

S. Salzb. med. chir. Z. 92. II f. 421-23. Gött. gel. Anz. 92. f. 1686-88. A. L. Z. 92. IV. f. 255. 56. Erfurt. gel. Z. 92 f. 365. 66. Leipz. gel. Anz. 93. f. 173. 74. N. A. D. B. II. f. 218. 19. Königsb. gel. Anz. 92. f. 317-19.

Eine fehr gute Sammlung. Die öftere Nachfrage nach ältern oder neuern Königsberger Streitfchriften, die ohnehin fchon felten oder wenigftens vergriffen waren, bewogen Hr. M. fie zu veranftalten. Hier liefert er 1) J. F. Walter Specimen experimentorum in vivis animalibus reviforum, circa œconomiam animalem 1755. 2) J. G. Werner refp. G. E. Brück fpecimen, quæftionem movens: ubi manet urina fætus? 1759. 3) N. Kwiatkowsky de nervorum fluido, decuffatione & gangliis 1784. 4) Metzger de fecretione 1777. 5) Metzger Progr. fift. hiftoriam fectionis anatomicæ in cadavere fæminæ maniaco epilepticæ narrans. 1781. 6) Ej. Pr. de rubedine

ſanguinis. 1781. 7) Ej. Pr. de controverſa fabrica muſculoſa uteri 1783. 8) Ej. Pr de pulmone dextro ante ſiniſtrum reſpirante 1783. 9) A. Schindelmeiſſer Diſſ. de vi vitali 1785. 10) J. C. Fiſcher de aſſimilatione humorum 1786. 11) J. C. Cruſe Diſſ. ſiſtens ventriculi humani anatomice & phyſiologice conſiderati ſect. I. 1788. 12) M. C. Roeſcke meletemata de bile 1789. 13) Anderſch de nutritione 1790. 14) Metzger de controverſa fabrica muſculoſa uteri. Continuatio 1790.

3. *Diſſertationes medicæ in Univerſitate Vindobonenſi habitæ ad morbos chronicos pertinentes & ex Max. Stollii Med. Clin. P. P. O. prælectionibus potiſſimum conſcriptæ. Edidit & præfatus eſt Joſephus Eyerel. Volumen quartum & ultimum.* 8 *Vindobonæ ap. Wappler.* 1792. *ſ.* 482.

S. Salzb. med. chir. Z. 93. I. ſ. 44. 45. Tüb. gel. Anz. 92. ſ. 431. 32.

S. Med. Repertor. 1790. ſ. 94. n. 7.

Enthält 1) J. Wolf de morbis urethræ 1777. 2) F. F. Paſſerini de abortu. 1781. 3) N. de Paraſcovitz de Arthritide 1780. 4) M. A. Reyſs de Veſicantibus 1781. 5) J. F. Müller de balneorum particularium uſu 1781. 6) C. Francke Viris perſpirabile ſanctorianum ſuppreſſum ruricolis præ cæteris infenſum 1784. 7) F. X. Seltmann de febre noſocomiali 1783. 8) T. Bariſch de phthiſi pulmonali.

9) S. Kragl. de methodo emetica 1784. 10) J. A. Wendrinsky de hæmorrhagiis uteri 1784. 11) S. Barifani de infitione Variolarum 1780. 12) A. M. Seydel De prophylaxi gravidarum 1784. 13) G. Leithner de morbillis 1783. 14) J. B. Hueber de cafibus improvifis 1782. 15) A Frœlich de medicamentis compofitis in Pharmacopoea auftriaco-provinciali contentis. 1783.

4. *Delectus Opufculorum medicorum antehac in Germaniæ diverfis Academiis editorum, quæ in Auditorum commodum collegit & propriis aucta recudi curavit Joannes Petrus Frank M. D. Sac. Cær. & Reg. Apoft. Maj. a Confil. &c. Vol. XI Ticini ap. Galeatium* 1792.

S. Giorn. d. libr. nuov. d. Milan. 92. n. 916.

S. Med. Repert. 1791. f. 184. n. 7. Zu Bd. 10. f. noch Bald Journ. 30. f. 15.

1) J. P. Frank de vertebralis columnæ in morbis dignitate Or. Acad. 2) Sim. Herz Obferv. quædam de febribus nervofis. 3) Ejusd. de febre lenta maligna, vel nervofa. 4) Fr. Chriftoph Oettinger Difs. de lapfu palpebræ fuperioris. 5) Fr. Aug. Meyer Comment de Ozœna. 6) Leb. Fr. Benj. Lentin difs. de Aphthis. 7) Fr. Guil. Kuhlenthal diff. inaug. de fterilitate fæminarum. 8) J. P. Frank Or. Acad. de medicis peregrinationibus.

VIII.

Anatomische Schriften.

1. S. *Th. Sömmering vom Baue des menschlichen Körpers. Vierter Theil. Gefäßlehre. 8 Frankf. Varrentrapp und Wenner. 1792. S. 488.*

(Auch unter dem Titel: *S. Th. S. Gefässlehre.*)

S. Bald. N. Mag. XIV. 1. S. 13. Gött. gel. Anz. 92. S. 1630 31. (Anz. einiger Drukfehler.) Stark Archv. IV. 3. S. 580. Salzb. m. chir. Z. 93. I. S. 401-8. Bald. Journ. 30. S. 31.

S. Med. Repertor. 1791. S. 190. n. 1. Zu den vorigen Bänden S. noch Salzburg. m. ch. Zeit. 93. I. S. 417-30.

Gleich vortreflich wie die übrigen Theile, des nun vollendeten wichtigen Werkes.

2. *Scriptores Nevrologici sive opera minora ad Anatomiam, Physiologiam & Pathologiam Nervorum Spectantia. Tomus II. 4 Lipsiæ ap. Iunium 1792. S. 322. Mit 9 von Capieux treflich copierten Kupf.*

S. A. L. Z. 92. III. S. 553. 54. Gött. gel. Anz 92. S. 1852-55. Tüb. gel. Anz. 93. S. 157-59.

S. Med. Repertor. 1791. S. 197. n. 12. Zu Bd. I. S. noch Bald. Journ. 29. S. 33. 34.

Dieser 2te Band liefert S. T. Sömmering de Basi Encephali & originibus Nervorum cranio egredientium Götting. 1778. Durchaus vermehrt und erweitert vom Vf. 2) Andersch Fragmentum descriptionis nervorum cardiacorum, editum a Sömmering. 3) Joh. Fridr. Meckel de nervis faciei 1771. Die lateinische Erklärung der unvergleichlichen Tafel aus den Mem. de l'Acad. d. Sc. de Berlin, nebst einem kurzen Auszug aus Meckels Abhandlung und Vorbericht von Hr. Ludwig. 4) J. Fr. Lobstein de nervo spinali ad par vagum accessorio Argentor. 1760. 5) Ad. Murray de infundibulo Cerebri & variationibus quibusdam in parte cervicali nervi intercostalis. Upsal. 1772. 6) E. G. Bose de Nervorum actione ex collisione Lips. 1762. 7) E. Platner de causis consensus Nervorum physiologicis Lips. 1790. 8) J. H. a Brunn Experimenta circa ligaturas Nervorum in vivis animalibus Gött. 1753. 9) Jo. Heineken de morbis Nervorum eorumque frequentissima in abdomine origine. Gött. 1783.

3. *The anatomy of the absorbing vessels of the human body. The Second Edition; considerably enlarged and illustrated with additional Plates by William Cruikshank.* 4. *London b. Nicol S.* 216 *m.* 5 *Kupfertafeln.*

S. Leipz. gel. Z. 92. f. 498 - 502.

Das vortrefliche Werk hat in dieser neuen Ausgabe eine Menge wichtiger Zusätze und Bereicherungen erhalten.

S. die Ludwigsche Ueberſetzung der erſten Ausgabe med. Repertor. 1789. ſ. 85. n. 41. und dazu noch, Wiener med. ch. Bibl. I. 3. ſ. 421 - 26. 616 - 31. Bald. Journ. 24. ſ. 51.

4. *De Syſtemate reſorbente Diſſ. phyſiolog - medica quam ſol. erud. exam. ſubm. d. 21 Junii 1791 Gregorius Baſelevitſch Ucrono - Roſſus.* 8 *Argentorati.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 377 - 84.

Eine ſehr gute Schrift.

5. *Diſſ. inaug. qua demonſtratur, Cor nervis carere; addita diſquiſitione* de *vi nervorum arterias cingentium, auctore Jo. Bern. Jac. Behrends Mano - Francofurt.* 4 *Moguntiæ* 1792. *C. tab. æn* (1) *ſ.* 43.

S. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1766 - 68. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 372. 73. Bald. N. Mag. 14. 5. ſ. 424. A. L. Z. 92. IV. ſ. 535. 36. Stark Arch. IV. 3. ſ. 582. Frankf. med. Wochenbl. 92. ſ. 609 - 18. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 400. Journal der Erfindungen I. ſ. 117. - 21.

Bey genauen Unterſuchungen fand der Vf. daſs ſich kein Nerve in die Muſcelfaſeren des Herzens verfolgen laſſe, ſondern daſs alle theils an den groſſen

Gefäſſen bleiben, theils an den Kranzarterien verſchwinden. Auch folge dieſes ſchon aus Vergleichung dieſer Nerven mit den Nerven anderer Theile. Denn die ſo genannten Herznerven verhalten ſich vollkommen wie die Gefäſsnerven; ſie entſpringen wie dieſe, aus Nervenknoten und aus dem ſympathiſchen Nerven, der wie Walters Tafeln lehren und Sömmering beſtätigt, bloſs den Gefäſſen Nerven giebt. Von den Nerven der Muſceln unterſcheiden ſie ſich ferner durchs Verhältniſs zu den Theilen, zu denen ſie laufen, durch ihre Weichheit, und durch ihr Verbreiten in den Haüten der Arterien. Dieſe anatomiſche Beobachtung werde durch die Unempfindlichkeit des Herzen beſtätigt; denn man fand bey vielen Leichenöfnungen Krankheiten des Herzens ohne vorhergegangne Zeichen aus denen man dieſes hätte vermuthen können. Auch lehren Verſuche an Thieren, daſs das Herz auſſer unmittelbarer Verbindung mit den Nerven ſtehe; denn auch ſelbſt die ſtärkſte Reizung, die in Italien kürzlich entdekt worden, zeigte ſich ganz unwirkſam auf das Herz. Opium ſchade daher dem Herzen nichts; denn es vertilge offenbar allein die Nervenkraft. Die Bewegung des Herzens müſſe alſo nur ſeiner Reizbarkeit und dem auf daſſelbe wirkenden Reize, dem Blute zuzuſchreiben ſeyn; Reizbarkeit ſcheine daher von Nervenkraft unabhängig zu ſeyn, weil der reizbarſte Muſcel keine Nerven habe. Der Nutzen der ſo genannten Herznerven beſtehe alſo darinn, daſs ſie

die Circulation in den groſſen Gefäſſen der Aorte und der Lungenarterie und den Kranzarterien unterſtützen, weil die Kraft der Arterien überhaupt beſonders durch die Nerven unterſtüzt werde. Daher haben diejenigen Arterien, die an Stellen liegen, wo ihre Bewegung erſchwert wird, wie die Carotis und Wirbelarterie viele Nerven. Der unmittelbare Einfluſs der Nerven auf das Herz falle daher weg, und die Veränderungen deſſelben bey Affecten, erfolgen von dem veränderten Laufe des Blutes in den Gefäſſen.

Gute Einwürfe gegen manche Behauptungen dieſer Schrift ſ. im Journal der Erfindungen in der A. W. l. c.

6. *D. Wilhelm Joſephis Prof. der Medicin in Roſtock. Beytrag zum erſten Bande der Anatomie der Saügethiere.* 8 *Göttingen bey Dietrich* 1792. 36 *ſ. mit* 4 *Kuptf.*.

S. Leipz. gel. Z. 92. Beyl. ſ. 115. 16. N. A. D. B. I. 1. ſ. 210-12. A. L. Z. 93. I. ſ. 343. 44.

Einige gute Beyträge, vorzüglich die Anatomie der Affen betreffend.

7. *Die Knochen des menſchlichen Körpers und ihre vorzüglichſten Bänder in Abbildungen und kurzen Beſchreibungen von Dr. Fridr. Heinrich Loſchge ord. Prof. zu Erlangen. Vierte Lieferung Tab. X-XII. Bogen S-Aa fol. Erl.* 1792. *Mit ſchwarzen und gemahlten Kupfern.*

S. Erlang. gel. Z. 92. ſ. 653-54. Salzb. m. chir. Z. 93. I. ſ. 411-12.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 199. n. 16.

Die Tafeln haben durchaus doppelte Platten und von Tab. VII hat der Künſtler angefangen in einer punktirten Manier zu arbeiten.

8. *Anfangsgründe der Myologie oder der Lehre von den Muſceln des menſchlichen Körpers von L. 8. Leipz. bey Schwikert 1792. 12 B.*

S. A. L. Z. 92. IV. ſ. 256. N. A. D. B. II. ſ. 588. Tübing. gel. Anz. 93. ſ. 81. 82.

Ein jämmerlich nachgeſchriebnes Heft.

9. *Peter Camper über den natürlichen Unterſchied der Geſichtszüge in Menſchen verſchiedener Gegenden und verſchiedenen Alters; über das Schöne antiker Bildſäulen und geſchnittener Steine, nebſt Darſtellung einer neuen Art, allerley Menſchenköpfe mit Sicherheit zu zeichnen. Nach des Verfaſſers Tode herausgegeben von ſeinem Sohne Adrian Gilles Camper, überſ. von S. Th. Sömmering. Mit 10. Kupfertafeln. 4 Berlin bey Voſs. 1792 ſ. 77. und XIX.*

S. Nürnb. gel. Z. 92. ſ. 737-41. Salzb. m. chir. Z. 93. I. ſ. 12-15. Leipz. gel. Z. 92. ſ. 409. 10. Erlang. gel. Z. 92. ſ. 407-11. O. A. L. Z. 92. II. ſ. 1045-54. N. A. D. B. I. 1. ſ. 97-105.

A. L. Z. 92. IV. f. 441 - 52. Eine wichtige und tadelnde Recenfion — es feyen dem Vf. durchaus diefe zwey Fehler vorzuwerfen 1) aus der Geftalt des eingetrokneten Schedels zuviel auf die Geftalt des lebendigen Kopfs gefchloffen; 2) felbft diefen Schädel nicht nach den Regeln der Optik gezeichnet, und fo, wie er fich dann darftellt, gemeffen zu haben. Zwey Stellen aus der Recenfion fetze ich noch her. — — — Künftliche Bildung hat nach dem Vf. keinen merklichen Einflufs auf den Unterfchied der Geftalt — Himmelftrich, Nahrungsmittel, Sitten und Gewohnheiten wirken viel kräftiger dazu, Veränderungen, jedoch nicht befondere Gefchlechter hervorzubringen. Man ftöfst hier gleich auf diejenige Unbeftimmtheit in den Begriffen, welche der ganzen Schrift durchaus vorzuwerfen ift. Stellt man die Frage fo: welches find die Urfachen dafs Menfchen blofs der Geftalt ihres Kopfes nach, in Gattungen und Arten abgetheilt, und wieder zufammen genommen werden mögen? fo können unmöglich die von Mufceln Fleifch und Haut entblöfsten Schädel allein in Betracht gezogen werden, und die angeführten Urfachen ihrer Verfchiedenheit und Uebereinftimmung reichen fchlechterdings nicht zu. Niemand kann leugnen, dafs unfere Befchäftigungen und Leidenfchaften einen groffen Einflufs auf unfere Geftalt haben. Diefer äuffert fich aber hauptfächlich an den cartilaginöfen und mufculöfen Theilen des Gefichts. Ohnehin ift der Schedel des Calmuken, der zum Repräfen-

tanten der Bewohner des gröſsten Theils der Erde dienen ſoll, nicht allein der Abkunft nach, höchſt zweydeutig, ſondern der Vf. geſteht ſelbſt, daſs der Unterkiefer, den er ihm beygelegt hat, nicht der wahre, ſondern von einem Neger entlehnt ſey. Weiter: bey uncultivierten Nationen können phyſiſche Anlagen, künſtliche Bildung, verbunden mit ſolchen moraliſchen Beſchaffenheiten, welche mit gewiſſen anhaltenden Leibesübungen in Verhältniſs ſtehen, allein oder hauptſächlich die Geſtalt modificieren. Daher findet ſich unter ihren Individuen auch ſo wenig auffallende Verſchiedenheit. Aber bey cultivierten Nationen verhält ſich die Sache ganz anders. Vermöge der mimiſchen Verbindung, worinn die Bewegung der Geſichtsmuſceln mit der Bewegung der Organe unſers innern Sinnes ſtehen, nehmen jene eine analoge Richtung mit dieſen an, und ziehen ſich ihnen gleichſam nach. Daher ſieht man es jemanden an, nicht nur wie er begehrt und ſtrebt, ſondern ſogar wie er einnimmt, erkennt, urtheilt u. ſ. w. So wie nun das Gemüth eine anhaltende Richtung zu gewiſſen Begierden oder zu einer gewiſſen Art von Thätigkeit des Erkenntniſs-Vermögens erhält, ſo ziehen ſich die Muſceln auch in eine hervorſtehende jener Geiſteslage analoge äüſſere Bildung, welche ſich nach und nach dem Geſichte einprägt, und ſich dann auch äüſſert, wenn Seele und Körper völlig in Ruhe ſind! Kurz! der pathologiſche Ausdruk kann durch haüfige Wiederholung zum

physiognomischen werden. Nun ist es gar nicht unwahrscheinlich, dafs diefs anhaltende Ziehen der Muscеln nach einer gewiſſen Richtung hin, selbst auf die Bildung der festen Theile des Gesichts einen Einfluſs habe: z. B. die anhaltende Uebung, gewiſſen Grundsätzen mit Selbstüberwindung zu folgen, treibt die Kiefer an einander, verkürzt das Gesicht, und macht es eckigter und breiter. Es ist ferner gar nicht unwahrscheinlich, dafs nach einer gewiſſen Reihe von Generationen diese Bildung die ursprünglich bloſs Wirkung des mimischen Ausdruks war, aber zum physiognomischen geworden ist, sich auf die Nachkommen fortpflantze. Nur daraus läſst sich der Charakter des Stolzes, des Tiefdenkens, des Grübelns, der Freymüthigkeit, der traümenden Sorglosigkeit, der sklavischen Verworfenheit, der Frömmeley u. s. w. erklären, der sich in gewiſſen Nationen, Religionsverwandten, Künstlern, besonders den mechanischen, selbst an ihrer Gestalt in Ruhe nicht verkennen läſst. Doch diese Materie ist zu weitlaufig als dafs sie in einer Recension vollständig erörtert, und ganz auſſer Zweifel gesezt werden könnte. Nur soviel läſst sich mit Sicherheit annehmen. Bey den unendlichen Abweichungen in der Gestalt der Europäer, welche sich zum groſſen Theil moralischen Ursachen zuschreiben laſſen, kann durchaus kein Urbild ihrer Gestalt aufgestellt, und am wenigsten von dem nakten Schedel hergenommen werden. Rec. macht sich anheischig in jeder Stadt von 12-20000 Einwoh-

nern, Individuen aufzufinden, deren Geſtalt bis auf die Farbe nach mit derjenigen, welche C. den Neger, Kalmucken u. ſ. w. beylegt, ſehr genau übereinkommt.

Ueber Campers Faciallinien und Meſſungsart der Köpfe — Rec. geſteht, daſs er gegen die Richtigkeit dieſer Meſſungsart groſſe Zweifel hat. Alles kömmt ſeiner Meynung nach darauf an, die wahre Schwerlinie des Kopfes zu finden. Denn ein jeder ſiehet ein, daſs je nachdem man den Hinterkopf mehr oder weniger aufrichtet, die Geſichtslinie oder die Horizontallinie beyde ganz verſchiedene Richtung nehmen, und in ein ganz verſchiedenes Verhältniſs zu einander kommen. Diejenige Schwerlinie, welche der Verfaſſer angenommen hat, iſt offenbar eine ſolche, welche der Kopf nicht haben kann, wenn er nicht getrennt vom Rumpfe gedacht wird, oder wenn der Hals des lebendigen Menſchen ſich nicht auf eine ungewöhnliche Art vorwärts ſtreckt. Dazu kömmt, daſs die Berührungspunkte beyder Linien von dem Verfaſſer viel zu willkührlich angenommen ſind. Seine Horizontallinie faſst bald den Hörgang oben, bald in der Mitte, bald unten nach den beygefügten Zeichnungen: die Geſichtslinie durchſchneidet oft die Stirn, bald geht ſie hart daran vorbey, und überhaupt iſt ſie viel zu kurz nur bis an den vorderſten Schneidezahn angenommen. Daher laſſen ſich denn nach C. Meſſungsart die allerungeſtalteſten Köpfe in die von ihm als idealiſch angegebene Geſichtslinie hineinbringen. Der Beweis liegt ſchon in dem Buche ſelbſt, denn er ge-

ſteht

steht in der Folge, daſs Kinderköpfe gleichfalls einen Winkel von 100 Gr. bilden können, welche doch in Verbindung mit einem erwachſenen Menſchen gedacht, dieſen höchſtungeſtaltet machen müſsten. Am allerwenigſten laſſen ſich die Köpfe griechiſcher Statüen auf die Maaſſe, welche ein ihnen beygelegter Schädel gehabt haben könnte, zurückführen, da Fleiſch uud Fett und ſogar das Haar bey den Verhältniſſen, welche der Künſtler angenommen hat, gewiſs mit in Anſchlag gekommen ſind. Auch haben diejenigen Köpfe, welche Camper uns als griechiſche gezeichnet hat, gar nichts von der idealiſchen Geſtalt antiker Bildſäulen. Rec. iſt daher zwar völlig mit C. darüber einverſtanden, daſs das Affenprofil eine ſchräge Richtung nach hinten zu, das idealiſche Profil hingegen eine mehr ſenkrechte Richtung nehme, er glaubt aber, daſs die Abweichungen keinem allgemein zutreffenden Maaſſe unterworffen werden können, und daſs wenn eine Meſſung mit einzelnen Individuen angeſtellt werden ſolle, man eines Theils die Schwerlinie des Kopfes in Verbindung mit dem Rumpfe erſt näher beſtimmen, und dadurch die äuſſerſte Nähe und auſſerſte Länge des Kopfes herausbringen; demnächſt aber 2tes die Geſichtslinie bey dem Menſchen von der Höhe des Scheitels ab bis zum Kinne herunter annehmen, und alsdann auf das genaueſte ausmeſſen müſſe, wie weit Stirn, Naſe, Mund und Kinn von vorne, und dann wieder die Linie des Kopfs von hinten in

allen ihren verschiedenen Biegungen von einander entfernt sind.

S. Med. Repertor. 1791. s. 234. n. 59. 60. 61.

10. *Discours prononcé par P. Camper, en l'Academie de Dessin à Amsterdam, sur le Moyen de representer d'une Maniere sûre les diverses passions qui se manifestent sur le visage, sur l'etonnante conformité qui existe entre sur quadrupédes, les oiseaux, les poissons & l'homme, & enfin sur le beau physique; traduit par Denis Bernard Quatremère Dysjonval. Vol. in 4 avec 11 planches. á Paris Cercl. Soc.* 1792.

S. Chron. d. Paris. 92. n. 263. s. 1068.

11. *G. Fr. Hildebrandt d. Ak. u. Wundak. Dr. Prof. der Anatomie zu Braunschweig, und ord. Assess. im fürstl. Obersanitätscollegio daselbst, Lehrbuch der Anatomie des Menschen. Vierter u. lezster Band. 8. Braunschweig, Schul-Buchhandlung. 1792 s. 572.*

S. N. A. D. B. I. s. 209. 10. Gött. gel. Anz. 93. s. 611 - 14. A. L. Z. 93. II. s. 683.

S. Med. Repertor. 1791 s. 199. n. 15. Zu den vorigen Bänden siehe noch. Gött. gel. Anz. 93. s. 602 - 7.

Dieser Band der das sehr brauchbare Handbuch beschliesst, enthält die Lehre von den Gefässen, die von den Nerven, und am Ende 2 Kapitel, von der

Verschiedenheit des Geschlechts und Alters und vom Fætus. Die nöthige Litteratur ist überall beygebracht. Diesem Band ist auch ein doppeltes Register über Sachen und Schriften angehängt.

12. *Mich. Girardi de origine nervi intercostalis oratio. Florentiæ.* 1791.

S. Gött. gel. Anz. 93. S. 133 - 35.

Petit habe zuerst bemerkt, dass die mit den fünften und sechsten Hirnnerven vereinigten Fäden des sympathischen Nerven 1) nicht nur von hinten nach vorne giengen, sondern auch 2) sich mit ihnen unter einem so spitzigen Winkel vereinigten, dass man nicht glauben könnte, dass sie von ihnen kämen, auch schienen 3) diese Fäden viel zu dünne, um einen so grossen und so langen Nerven, wie der sympathische ist, zu erzeugen; endlich 4) sey das 6te Paar von seinem Ursprunge an bis zum sympathischen Nerven schwächer, als nachher, zum offenbaren Beweise, dass es nichts zum sympathischen Nerven hergegeben, sondern etwas von ihm empfangen habe; dasselbe lehrte ihn auch die Zerschneidung der sympathischen Nerven am Halse, worauf ein Leiden der Augen erfolgte. Petits Meynung sey durch die gegenseitige Meynung von Meckel und Haller fast in Vergessenheit gerathen, bis Fontana durch neue Thatsachen sie bis zum Augenschein darlegte. Die Fäden nemlich, die zum sechsten Paare gehen, scheinen nach Art einer weichen Expension sich viel-

mehr um felbiges zu winden, als fich mit ihm zu vermifchen; andere find fehr zart, und zum Theil gänzlich von ihm abgefondert, und verbreiten fich auf der Carotis. Hr. Girardi fand bey der Einwäffe- rung, dafs es nicht 2 oder 3, fondern 5 bis 6, folcher Fäden giebt. — Zu den Beweifen des Hr. Fontana gehöre noch, dafs das 6te Paar eine eigene zarte Scheide von der feften Hirnhaut erhält, die es bis zur Vertheilung begleitet. Es ift alfo falfch, dafs das 6te Paar unmittelbar vom Blute des zelligen Blutleiters berührt werde. Man kann fogar den 6ten Nerven aus diefer Scheide ziehen, denn nur von auffen legt fich an felbige der Faden des fympathifchen Nerven. Man betrachtete durch trefliche Vergröfferungsgläfer, das 5te und 6te Paar nach Loslöfung der Fäden vom fympathifchen Nerven, und fand fie gänzlich unverlezt. Fontana bemerkte beftändig, dafs die Fibern fich umbogen, und fich geradlinigt in die Augenhöhle begaben; auch fand er die Subftanzen verfchieden, nämlich die des fympathifchen Nerven viel weicher, als die des fechsten, auch ift die Farbe nicht diefelbe, denn unter einer Linfe erfcheint der fympathifche Nerve weifslich und durchfichtig, der fechste graulich. — Es fcheine alfo nach allem dem fehr abfurd, dafs der fympathifehe Nerve von den Fäden, die er zur Carotis fchikt, entfpringen follte. — Das Refultat alfo ift: Der fympathifche Nerve geht, zum 5ten und 6ten Paare, ftatt von ihnen zu kommen. (Sömmerings

Nervenlehre f. 122 fagt gerade das nemliche.) — Niemand habe vor Hr. Fontana bemerkt, dafs der Nervus gloffopharyngeus fich in die Zungenwärzchen begebe. (Lange vorher hatte fchon Anderfch diefe Fäden befchrieben.) Hr. Fontana habe ferner die wichtige Beobachtung gemacht, dafs die Rükenmarks-nerven nicht wie man gewöhnlich glaube, vom Gehirne entfpringen, fondern fich im Rükenmark endigen. Da er daffelbe bey kalt- und warmblütigen Thieren gefunden habe, fo fchloffe er, dafs das Organ der Senfationen nicht blos im Hirne, fondern auch im Rükenmark unabhängig vom Hirne beftünde. — Hr. Fontana habe das Vermögen, feinen Puls willkührlich zu befchleunigen und zu verlangfamern, ohne fenfible Zufammenziehung der Mufceln. Zulezt führt Hr. Girardi noch pathologifche Erfcheinungen an, die fich aus dem Bau des fympathifchen Nerven erklären laffen, die fich aber fämtlich fchon bey anderen Nevrologen finden.

Diefe Abhandlung fteht auch franzöfifch im *Journal de Phyfique*, *Monat September*, 1792.

13. *Anatomicarum annotationum Liber primus. De Nervorum gangliis & plexubus auctore Antonio Scarpa in Ticinenfi Archigym. Anat. & Chir. P. Prof. &c. &c. Editio altera. Ticini regii & Mediolani apud Galeatium* 1792. 4. *c. tab. an.*

Giorn. d. Milan. 92. n. 43.

14. *Institutiones Anatomicæ Auctore C. M. A. Caldanio. Tom I. continens Osteologiam & Myologiam. Editio Secunda emendata. cum tab. 3 æn. Tom II. continens Angiologiam Nevrologiam & Splanchnologiam c. tab. 4. æn. Lipsiæ ap. Fritsch.* 1792. 8. *f.* 334. 332.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 40. 41.

Ein Nachdruck der zu Venedig 1791 erschienenen Ausgabe.

S. das Original Med. Repert. 1791. f. 609. n. 26. und dazu noch Gött. gel. Anz. 93. f. 331-36.

15. *Diss. inaug. de difficili in observationes anatomicas epicrisi Comentatio VIII. præs. Isenflamm def. E. H. Dimroth d. 28. Jan.* 1792. 4 *Erlangæ* 4¼ *Bogen.*

J. A. L. Z. 92. f. 329. Erlang. gel. Z. 92. f. 105-8.

16. *D. Haase Progr. de fine arteriarum earumque cum venis anastomosi* 4 *Lipsiæ.* 1792. *f. XII.*

S. Gotha gel. Z. 92. f. 832. S. Leipz. gel. Z. 92. f. 590. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 451 - 53. J. A. L. Z. 92. f. 969. O. A. L. Z. 92. II. f. 1103.

IX.

Physiologische Schriften.

---

1. *Vieles, nicht langes Leben, ist des Menschen Bestimmung. Vorgelesen in der öffentlichen Sitzung der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Frankfurt an der Oder, den 24. Jan. 1792. Von D. Carl August Wilhelm Berends, d. pract. A. W. o. o. Lehrer u. s. w.* 8 *Berlin und Frankfurt an der Oder bey Kunze s. 30.*

Eine ganz vortrefliche Vorlesung! Ich hebe nur ein paar Stellen hier aus.

— Es ist sonderbar, daſs groſſe Naturkundiger nicht fühlten, wie schwach die gewöhnlichen Gründe sind, mit welchen man den Menschen überreden will, daſs er ein vorzüglich langes Leben genieſſe. Thiere, die mit dem Menschen, nach den von dem künstlichen Systeme der Naturforscher angegebnen äuſſeren Merkmalen, welche sie vermessentlich unterscheidende und wesentliche Charaktere nennen, in einer Ordnung stehen, mögen immerhin ein kürzeres Leben führen, als der Mensch; obgleich auch dieſs nicht ohne alle Ausnahne behauptet werden kann; was berechtigt den Naturforscher die so ganz ungleichen

Bestimmungen dieser organischen Wesen zu übersehen, und gar nicht mit zum Grund seiner Berechnung zu legen! Wenigstens müsste er uns erst den Beweis geben, dass das gewöhnliche Lebensalter des Menschen eben so vollkommen seiner Bestimmung entspreche, als die Thiere die ihrige in der ihnen zugetheilten Lebensdauer erfüllen können. — —

— Der Menschliche Körper besteht aus zu vielen Werkzeugen, er ist durchaus zu sehr zusammen gesezt, die Theile, welche seine Organisation bilden, sind zu ungleichartig, die Bewegungen aller dieser Theile sind zu schnell, zu abwechselnd, zu mannichfaltig, das Spiel der ihn belebenden Kräfte ist zu vielfach, der Einfluss aller ihn umgebenden Naturkörper ist zu gross, zu gewaltsam, zu unvermeidlich; als dass ein so bewundernswürdiges Kunstwerk, durch so viele Federn bewegt, durch so verschiedene Kräfte unaufhörlich gereizt, lange ausdauren könnte. —

— Das Gesetz nach welchem die Natur den unendlich verschiedenen organischen Wesen ihre eben so verschiedene Lebensdauer austheilte, ist ohne Zweifel das Gesetz der Weisheit und Güte, nach welchem sie wenigere und einfachere Kräfte entweder lange fortwirken liess, oder doch schnell wieder sammelte und immer in einem ewigen Wechsel von neuem und verjüngt darstellte, weil sie mit den wenigen Bestimmungen ihrer Kraft lange fortwirken, oder wegen ihrer minder zusammengesezten Organi-

ſation leicht wiederum geſammelt und dargeſtellt werden konnten.

Nach eben dieſem Geſetz der Zwekmäſsigkeit und Beſtimmung konnte ſie denjenigen organiſchen Weſen, welche ſie mit vielen und mannichfaltigen Kräften ausgeſtattet hatte, nur Gröſſe und Stärke dieſer Kräfte und eine groſſe Sphäre von Wirkſamkeit nicht aber eine unnütze und zwekloſe Dauer verliehen. Und in dieſer Hinſicht ſind wir ihr den gröſsten Dank ſchuldig, weil ſie uns alles gab, was ſie uns unbeſchadet unſerer gröſſeren Vollkommenheit, und unſerer edleren Beſtimmung nur immer geben konnte. Man braucht nur einen flüchtigen Blick auf das ſehr hohe Alter zu werfen, um die Frage richtig zu beantworten; ob es dem Menſchen nützlich und den Abſichten der Natur wohl angemeſſen ſein könne, daſs er ſein Leben lange über das gewöhnliche Ziel fortſetze?

Sie ſchenkte ihm vieles Leben, indem ſie ihm mancherley Leben zu Theil werden lieſs. In dem Seyn des Menſchen vereinigt ſich alles organiſche Leben. — —

— — Zu dieſer Vielheit des Leben werden groſſe und ſeltene Menſchen von der Natur mit vorzüglichen Anlagen und mit dem weit um ſich leuchtenden Feuer des Genies ausgerüſtet. Aber deshalb iſt es doch nicht unmöglich, aus der Beſchaffenheit der menſchlichen Natur ſelbſt, Geſetze abzuziehen und Regeln zu erfinden, durch deren Beobachtung

alle gut organisirte Menschen, ein viel mannichfaltigeres, grösseres, froheres und verdienstvolleres Leben führen können, als die meisten unter ihnen es zu ahnden scheinen.

Meiner Meinung nach wäre diess das höchste Ziel der Arzneykunst, und der Gipfel der Vollkommenheit, welchen sie schlechterdings erklimmen müsste, dass sie dem Menschen diesen vielen und mannichfaltigen Lebensgenuss, und diese grössere Lebensthätigkeit gewährte. Langes Leben versprach niemals der Vater der Kunst; aber vieles und noch bis auf unsere Zeiten nützliches Leben lebte er selbst. Es darf auch die älteste Tochter der Philosophie gewiss hoffen, das ihr von Descartes schon vorgestekte Ziel zu erreichen, wann sie nur mit ihrer jüngeren Schwester, der Sittenlehre, Hand in Hand gehet und vertraulich ihre Bemühungen vereinigt.

2. *Aphorismen über das Erinnerungsvermögen in Beziehung auf den Zustand nach dem Tode.* 8. *Tübingen bey Heerbrand.* 1792. *S.* 123.

S. Tüb. gel. Z. 92. S. 433-35. N. A. D. B. II. S. 603-5. Ann. der theolog. Litt. 93. S. 298 99.

Vf. ist Hr. *Mauchart.* Eigentlich eine Prüfung und Wiederlegung des Aufsatzes von Hr. Prof. *Villaume* über diesen Gegenstand.

3. *Institutiones Psychologiae ab Andrea Aloysio Farnocchia in Lucensi Lyceo Philos. ac Mathesis*

Professore in suorum Auditorum commodum elucubrata. Lucae typ. Bonsignori 1792. *s.* 212.

4. *Psychologia ; az az á lélekröl való tudomány. Iratott* 1789. *dik Esztendöben. Pesten.* 8 1792. *s.* 392.

S. Oesterr. Merkur. 93. s. 29. 30.

Der Vf. nennt sich unter der Inhaltsanzeige *Adam Horváth.* Diess ist die erste Ungrisch geschriebne Psychologie.

5. *Einige Bemerkungen über die Cretins, eine Art blödsinniger Menschen im Walliserlande in der Schweitz, von Sir Richard Clayton, Bart.*

A. d. Engl. in der *Auswahl der nüzl. und unterh. Auss. für Deutsche, a. d. n. britt. Mag. B. XIV.* oder *neue Auswahl.* B. I. S. 85-102. 8 Leipz. 1792.

Unbedeutend.

6. *Matth. Fremling Phil. Theor. Prof. D. grad. de discrimine conformationis corporeae hominis & brutorum animalium, resp. B. J. Carlson Lund.* 1791. *s.* 16.

S. J. A. L. Z. 93. s. 343.

7. *Diss. inaug. med. de Antropophago Bercano sectio posterior pathologica. Def. d.* 25. *Apr. Auct. Herm. Georg. Heinr. Dunker. Jenae* 1792.

J. A. L. Z. ſ. 585.

8. *Ueber Stumme, eine Beyhülfe zur Seelenlehre und Sprachkunde von Ernſt Adolph Eſchke.* 8 *Berlin bey Pauli* 1791. *ſ.* 303.
S. A. D. B. CXI. ſ. 246-48.

9. *Eſſai analytique ſur l'air pur & les differentes eſpeces d'air, par Mr de la Metherie Dr. en Medecine, & Membre des Academies de Dijon & de Mayence. II. Edition 2 Volumes.* 8 *á Paris ch. Cuchet.* 1788. 89. *ſ.* 455. 604.

10. *De la Metherie d. a. D. u. ſ. w. Ueber die reine Luft und verwandte Luftarten und Stoffe. Nach der zweyten Ausgabe überſezt* 8 *Leipz. bey Cruſius.* 1791. *T.* 1. *ſ.* 430. *T.* 2. *ſ.* 598.
S. A. L. Z. 93. I. ſ. 729-36.

Hieher gehören die erſten Abſchnitte des 2ten Bandes. Das Kap. vom *Odemholen*, womit der 2te Theil anfängt, hat wenigere Veränderungen erhalten, als die übrigen. Ehedem war z. B. bloſs bemerkt, daſs die Luft durch den Stuhlgang, den Harn und die unmerkliche Ausdünſtung wieder aus dem Körper fortgeſchaft würde, und zum Beweiſe des lezſteren Punkts eine Beobachtung des Grafen von Milly angeführt, welcher im Bade eine beträchtliche Menge Luft von der Oberfläche ſeines Körpers aufſteigen ſah, und ſie ſammelte. Jezt bemerkt de la Metherie, daſs ſich allerdings einige Luftbläschen von der Oberfläche des Körpers aber nur im Augenblicke des

Hineinſteigens ins Bad losmachen, die durch die Haut wirklich abgehende Luft, ſey durch die Feuchtigkeit der unmerklichen Ausdünſtung in Auflöſung erhalten. Ehedem wurde die beym Odemholen gebildete unreine Luft blos von der mit der reinen Luft verbundenen inflammablen hergeleitet: jezt ſind zwey Urſachen davon angegeben, wovon die eine in der Zerſetzung der fixen Luft gefunden wird. Die beym Ausathmen bemerkbare fixe Luft entſteht auf keine Weiſe durch die Verbindung der reinen Luft mit dem Kohlenſtoffe. Der Odem junger Thiere verunreiniget die Luft weniger als der von alten, weil die Säfte der erſten weit weniger alcaliſch ſind. Die reine Luft trägt 1) zur Vermehrung der thieriſchen Wärme bey, welche jedoch gröſstentheils von der vermehrten Bewegung des Blutes in den Lungen, und von der Gährung in welche alle thieriſche Säfte gerathen, herrührt; 2) zur Abſorbirung der Uebermenge von Feuer und Lichtmaterie welche ſonſt die Gewächsſäure verſchwinden machen, den thieriſchen Salzſtoff erzeugen, und die thieriſchen Subſtanzen ſchnell zur Fäulniſs bringen würde: leztere Abſichten erfüllt auch der ins Blut übergehende Theil reiner Luft, welcher mit den Säften in Verbindung tritt. Vielleicht iſt bloſs die reine Luft, der Reiz wovon das erſte Odemholen herrührt. — Von der Animaliſation. Das Fett muſs für die Abſonderung einer überflüſſigen Materie angeſehen werden, welche auszuarbeiten die Natur noch

nicht Zeit genug gehabt, und welche daher ihren gewächsartigen Charakter beybehalten hat. Das Blut kommt bey seinem Umlauf durch die Wärme in Gährung, und es sondern sich dadurch die verschiedenen Säfte in den verschiedenen Absonderungsorganen ab, wo sie mittelst einer länger fortgesezten Gährung neue Eigenschaften erhalten. Der Lichtstoff ist bey diesem Animalisationsgeschäft sehr thätig; daher der grosse Unterschied zwischen den in der Stadt und auf dem Lande erzogenen Kinderen. Ausser diesem Lichtstoffe muss auch noch der Wärmestoff. und die reine Luft dabey in Anschlag gebracht werden. Von der Milch. Von der thierischen Lymphe, welche so wie im Pflanzenreiche doppelter Art ist. Die eine kommt mit dem Gewächsschleime überein und enthält einen zukertigen Bestandtheil; die andere ist von leimichter Beschaffenheit (Glutineuse) macht den faserigen Theil des Blutes aus, und bildet die thierische Fiber. Beyde Lympharten sind chemisch untersucht, und ihre Verhältnisse sowol gegen einander, als gegen die ähnlichen Lympharten des Pflanzenreichs angegeben worden. Vom thierischen Fette und den thierischen Saüren. Die Saüren der Insekten kommen den vegetabilischen am nächsten, und bestehen aus gleichen Grundstoffen. Die der thierischen Oekonomie angemessenste Saüre ist die Phosphorsaüre, welche zum Theil unstreitig aus den Gewächsen kommt, zum Theil aber wohl auch durch die Animalisation gebildet wird.

10. *Diss. inaug. sistens examen nuperæ theoriæ de absorptione seminis vaginali quam d. 8. Octob. 1792 def. C. F. Schmalz.* 4 *Jenæ. s.* 34.

S. Salzb. med. chir. Z. 92. IV. s. 321-23. J. A. L. Z. 92. s. 2014.

11. *J. C. A. Grohmann Diss. Præs. Titio. De generationis atque temperamentorum legibus eorumque a parentibus ad liberos transitu def. d. 3. Jan. 1792. Vitembergæ s.* 28.

S. Leipz. gel. Z. 92. s. 103. 4. J. A. L. Z. 92. s. 265. Gotha. Z. 92. s. 192.

Hr. G. verwirft Bonnets præformirte Keime und Blumenbachs Bildungstrieb, und unterscheidet das allgemeine Naturgesetz der Zeugung (Ueberfluss und Harmonie) von den verschiedenen Arten der Zeugung. Der männliche und weibliche Saame enthalte zugleich den Keim des künftigen Menschen; die Form des weiblichen und männlichen Körpers sey ursprünglich nicht verschieden, nur mache die härtere mehr feurige und ætherische Masse der Elemente im lezsteren seine Form härter die Geschlechtstheile wären der Mittelpunkt wo sich alle Radien der härteren oder weichern Modification der Elemente vereinigten. Aus seinen Ideen zu einer neuen physiognom. Anthropol. wiederholt er kürzlich seine Eintheilung der Temperamente in 3 Classen, osseum, sanguineum, nervosum, von denen jeder in Ansehung des männlichen Geschlechts 4 Unterabth. gegeben werden, allein in Ansehung des

weiblichen Geſchlechts wird eine andere Abtheilung angenommen. Auf dieſe Verſchiedenheit der Temperamente und ihrer Principien gründet H. G. 8. Geſetze der Zeugung und Fortpflanzung der Geſchlechter. Aus der genaueſten Harmonie der Temperamente des Vaters und der Mutter, und folglich der Gleichheit der Zeugungsſäfte leitet der Hr. Vf. die Entſtehung der Zwillinge ab, und aus der gänzlichen Verſchiedenheit der Temperamente, Unfruchtbarkeit oder ſchwächlichte Conſtitution der Kinder. Er verſucht ſodann den Uebergang der Temperamente von den Aeltern auf die Kinder, und die Urſachen ihrer Aehnlichkeit oder Unähnlichkeit auf allgemeine Geſetze zurükzuführen.

12. *Diſſ. inaug de virginitate Præs. Hecker def. d. 17. Jan. 1792. A. H. Lelius 4 Erfurti 2 B.*

S. Erf. gel. Z. 92. ſ. 33. 49. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 149.

Nichts beſonders.

13. *Diſſ. inaug. med. de Coitu ejusque variis formis quatenus medicorum ſunt? Præſ. Grunero def. d. 13. Aug. Auct. Joh. Paul. Gottl. Kircheiſen. Jenæ 1792. 4 ſ. 20.*

S. J. A. L. Z. 92. ſ. 889. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 384.

Der Verfaſſer iſt der Herr Præſes — und der *Auctor defendens* verſteht gar kein Latein. Sollte das

das leztere nicht ganz richtig seyn, so wolle der Herr Auctor defendens glauben, dafs wir es *zu seiner Ehre*, und aus keinen andern Gründen behaupteten.

14. *Diss. inaug. med. de Dolore. Praes. Platner def. auct. Phil. Wilhelm Urb. Albrecht.* 4 *Lipsiae* 1792. *f.* 28.

S. Leipz. gel. Anz. 92. f. 845. J. A. L. Z. 93. f. 138. J. A. D. B. 93. f. 126.

Eine vortrefliche Schrift. In kurzen Aphorismen werden die Beschaffenheit und Quellen des Schmerzens, die verschiedenen Ursachen davon, und die dabey vorkommenden Irrthümer in Ansehung des Sitzes und des Grundes vom Schmerz, die Wirkungen des Schmerzens auf den Körper und die Seele, die verschiedene Gröffe des Schmerzens, und die Gründe davon angegeben, so dafs man eine zusammenhängende Uebersicht der ganzen Materie erhält, nach dem System der Physiologen, welche behaupten, dafs alle Theile des menschlichen Körpers Nerven haben, und folglich reizbar sind.

15. *Diss. inaug. med. De rebus pathematum in specie Gaudii in Corpus humanum efficaciam moderantibus def. d.* 25. *Febr.* 1792. *J. G. Kleefeld. Jenae* 4 *f.* 30.

S. J. A. L. Z. 92. f. 257. A. L. Z. 92. II. f. 295. 96. Erf. gel. Z. 92. f. 168.

16. *Diss. inaug. med. de effectibus Musicæ in hominem def. d. 24. Sept. 1792. auct. Christ. Ludw. Bachmann. 8 Erlangæ ap. Kunstmann s. 45.*

S. Erlang. gel. Z. 92. s. 669-71. J. A. L. Z. 92. s. 2101. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 75. 76.

Eine sehr gute Schrift, sie soll der Vorlaüffer eines grösseren deutschen Werks über diesen Gegenstand seyn.

17. *Ueber die Vorzüge der Musik, eine Rede, im Concert zum Besten der Armen zu Zeitz den 22. Oct. 1792. gehalten von D. Joh. Karl Ackermann. 8 Leipzig bey Böhme s. 27.*

S. Leipz. gel. Anz. 92. s. 829.

18. *Diss. inaug. med. Sistens Experimenta circa vim bilis chylificam Præs. Ploucquet def C. H. J. Bolley. 4 Tübingæ b. Schramm. 1792. s. 56.*

S. J. A. L. Z. 92. s. 109. Tüb. gel. Anz. 92. s. 537.

19. *Ragionamento sulla Digestione, con alcune osservationi sull uso vantaggioso del sugo gastrico nelle malattie dello stomaco, opera di Francesco Chiarenti. Firenze. 4 1792. p. 85.*

Giorn d. libr. nuov. d. Milan. 92. 37. n. 929.

20. *Diss. inaug. med. De Ruminatione humana def. d. 11. Aug. 1792. Joh. Phil. Aug. Meyer. 8 Erlangæ 2 B.*

J. A. L. Z. 92. f. 945. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. f. 126. 27.

Eine gute Schrift, die manches eignes und eigne Beobachtungen enthält. Ruminatio humana definirt der Vf. ingeftorum ante digeftionem involuntarius e ventriculo in os regreffus, cum voluptate eadem iterum mafticandi & deglutiendi.

21. *Diff. inaug. med. de Eloquio ejusque vitiis. Auct. J. Gottl. Fridr. Weiler def. d. 11. Jan. 1792. 8 Erlangæ 3 B.*

J. A. L. Z. 92. f. 329. Erl. gel. Z. 92. f. 89. 90. Salzb. med. ch. Z. 93. III. f. 71.

Ganz artig.

22. *Diff. inaug. de ufu Lienis verifimillimo pro gr. D. def. Georg Chrift. Bonhard. 4 Jenæ 1792. 3 B.*

S. J. A. L. Z. 92. f. 457. A. L. Z. 92. II. f. 319. 20. Antikritik J. A. L. Z. 92. f. 544. Erf. gel. Z. 92. f. 168. Gotha g. Z. 92. f. 415.

Er trägt hier die Meynung feines Lehrers, Hr. Hofrath Starke vor; ihm haben die an lebenden Hunden angeftellten Verfuche nicht gerathen wollen. Hr. Starke befitze ein Præparat, wo neben einer groffen Milz noch zwey kleine Milzen vorhanden find. Heckers an fich nicht einmal neue Hypothefe fey fehr zweifelhaft. Nach Hr. Hofr. Starks Meynung ift die Milz ein Receptaculum Sanguinis, wofür er

alsdann die Beweise anführt. Eben dieses Receptaculum gebe, bey der Verkochung des Magens Blut mit einer Menge Wärmestoff her; und reiche so dem Magen das grosse und wichtige Vehiculum dar, um leichter und haüfiger succum gastricum abzusondern.

23. *Diss. inaug. med. De usu glandulae Thymi verosimillima def. d. 1. Aug. 1792. auct. Gottl. Karch. Jenae.*

J. A. L. Z. 92. s. 841. Erf. g. Z. 92. s. 344.

24. *Quaedam de Echinorynchorum natura scripsit Fridericus Augustus Treutler Med. Baccal.* 8 *Lipsiae ap. Hilscher* 1791. 1 *B. m.* 1 *Kupfert.*

S. A. L. Z. 93. I. s. 208.

In dieser Gratulationsepistel glaubt Hr. T. eine neue, paradoxe aber gegründete Wahrheit vorzutragen, wenn er meynt, die Eingeweidewürmer ernährten sich bey weitem nicht, wie man irrig geglaubt hätte, durch deutliche Nahrungsmündungen, sondern die Oberfläche ihres Körpers vielmehr sey es, durch welche der Körper die nahrhaften Theile empfange. Er mag allerdings die Kratzwürmer, von welchen er z. B. hier insbesondere spricht, in einem künstlichen Schleime länger als im Wasser, lebend erhalten, auch gesehen haben, wie jeder Theil derselben im Wasser aufschwellen konnte; aber daraus folgt ja noch lange nicht, ganz gegen alle Analogie der nächst verwandten Bildungen, die mit offenbaren

Darmcanälen versehen sind, und mit den Vorderenden eben so an den Därmen hängen, dass die äussere Haut die vorzüglichen Nahrungsmündungen enthalte. Jede Schneke, die doch den künstlichsten Apparat von Mund und Nahrungskanal besizt, schwillt eben so gut, wie der Kratzwurm, im Wasser auf, da die äussere Feuchtigkeit oder Trokenheit, gar sehr auf den Körper der Gewürme wirkt; und man hat ja das milchige Wasser, das die Kratzwürmer enthalten wirklich aus dem Vorderende, wenn gleich nicht aus einer sichtbaren Oeffnung, hervorgedrukt.

25. *Diss. inaug. med. quorundam Phaenomenorum periodicorum in homine observabilium causas probabiles exhibens. Auct. Georg Fridr. Ballhorn Hannoveran. def. d. 2. April* 1792. *Göttingae ap. Barmeyer.* 2½ *Bogen.* 8.

J. A. L. Z. 92. S. 561. Gött. gel. Anz. 93. S. 457. 58.

Eine gute Schrift. Die Rede ist vorzüglich von den Ursachen einer der merkwürdigsten periodischen Erscheinungen im menschlichen Körper, der monatlichen Reinigung. Diese sucht er nach den Lehren der neuen antiphlogistischen Chemie zu erklären.

Zur Schande der Aufseher der Göttingischen gelehrten Anzeigen, stehe hier das Ende der Recension dieser Schrift

„ denn wer wird es wohl der Mühe werth achten, sich um das tobende Geschrey einiger ungesitteten Phlogisticker zu bekümmern? „

26. *Diff. inaug. med. fiſtens Meletemata quædam de motu ſanguinis d. 30. Oct. def. Auct. Joh. Andr. Braun. Jenæ* 1792.

J. A. L. Z. 92. f. 2014.

27. *E. G. Platner D. Progr. — Vindiciarum ſententiarum probabilium per ſyſtematis condendæ feſtinationem rejectarum Pars III. Parenchyma.* 4 *Lipſiæ* 1792. *f. XII.*

S. Leipz. gel. Z. 92. f. 590. J. A. L. Z. 92. f. 969.

S. Med. Repert. 1791. f. 204. f. n. 2. 3.

Zeigt ſehr gut, daſs das Parenchyma als eine Art der Endigung des Arterienſyſtems, mit Unrecht allgemein verworfen werde.

28. *E. G. Platner Progr. Sententiarum probabilium &c. P. IV. Appetitus naturalis.* 4. *ib.* 1792. *f. XII.*

S. Leipz. gel. Z. 92. f. 846. J. A. L. Z. 93. f. 138. O. A. L. Z. 93. I. f. 263. J. A. D. B. 93. f. 126.

Unter *Appetitus naturalis* verſteht Hr. P. mit den alten Phyſiologen — „eos conatus ac motus, qui ad vitæ tuendæ finem ſpectant, & animæ magis, quam animi vigore continerentur, quippe conſcientia & arbitrio deſtituti. Namque animum hactenus illi animam appellarunt, quod ad regendum & conſervandum corpus valeret, ideoque communis animæ vel

naturæ vim quandam participaret. Itaque anima & animi facultas eſt, & corporis natura: & qui in ea appetitus inſidet, eum naturalem nominant.

29. *Metzger Prof. Regiom. Annotationum Academicarum argumenti phyſiologici P. I.* 4 *Regiomonti* 1792.

S. Königsb. gel. Anz. 92. ſ. 381.

Dieſe kleine intereſſante Schrift iſt eine Prüfung des Platnerſchen Programms — *Phyſiologiæ definitionem ſuam breviter illuſtrat & aſſerit* (ſ. Med. Repertor. 1789. ſ. 68 n. 2.); es werden einige gegründete Einwürfe dagegen gemacht.

30. *Lettera del Dottore Euſebio Valli ſull'Elettricita animale ad nn ſuo Amico.* 4 *Pavia* 1792. *ſ.* 15.

S. Salzb. med. chir. Z. 93. II. ſ. 6 - 8.

Hr. Dr. Valli iſt vermuthlich in Italien der erſte geweſen, welcher mit Beyhülfe des Hr. Maſini die Galvaniſchen Verſuche über die thieriſche Electricität wiederholte, wahr befand, und einige ganz neue anſtellte, die er dann durch den gegenwärtigen Brief flüchtig bekannt macht. Ueberhaupt werden hier 32 Verſuche aufs kürzeſte erzählt, von denen einige Anlaſs zu weitern Fragen gaben.

31. *Memoria ſu l'Elettricita animale inſerité nel Giornole fiſico-medico del ſigr. Brugnatelli* 8 *Pavia bey Comini* 1792. *S.* 147.

S. Salzb. med. chir. Z. 93. II. ſ. 8-12.

Sind die in Hr. Brugnatelli's phyſiſch-mediciniſches Journal eingerükten Briefe der Herren Carminati Volta und Galvani, hier zuſammen beſonders abgedrukt.

32. *Diſſ. inaug. med. De marasmo ſenili — præſ. Beireis def. J. H. Gottfr. Ottmer die 4 Octobr. 1792. Helmſtadii.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 2005.

33. *Diſſ. inaug. med. Siſtens phyſiologiam & pathologiam uteri def. d. 19. Mart. 1792. Chr. Georg Ludw. Duisburg. Jenæ 4. 5 Bogen.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 457. Erf. gel. Z. 92. ſ. 175. A. L. Z. 92. III. ſ. 143. 44.

Der Uterus habe Muſcelfaſern, alſo brauche er weder Blumenbachs vita uterina propria, noch Roederers und Wrisbergs fibris motricibus, noch Willers vi arteriarum contractili. Die Pathologie des Uterus iſt nur ganz ſummariſch vorgetragen.

34. *Neuer deutſcher Merkur.* 1792 Oct. ſ. 166-92 N. IV. *Einige Betrachtungen über den Gang der ſich entwikelnden Empfindungsarten.*
Ein intereſſanter Aufſatz.

35. *Neues Göttingiſches hiſtoriſches Magazin von C. Meiners und L. T. Spittler. Erſter Band.* 8 *Hannover bey Helwing* 1792. *ſ.* 768.
4tes Stück n. V. ſ. 611-72.

Meiners über die Farben und Schattierungen verschiedener Völker.

N. VII. f. 697-726.

Meiners über die Verschiedenheit der körperlichen Grösse verschiedener Völker.

IIten Bandes 1tes Stück n. V. f. 154-62.

Meiners über die Hagerkeit und Fettheit der verschiedenen Völker der Erde.

Diese Auffätze sind nach Hr. Meiners gewohnter Manier verfasst.

36. *Neuer deutscher Merkur* 1792. St. 6. f. 139-64. *Böttiger. Cyclopen. Arimaspen. Sitte der Alten sich den Körper zu mahlen und zu punktiren.*

37. *Wöchentliche Unterhaltungen über die Charakteristik der Menschheit. Als eine Fortsetzung der wöchentlichen Unterhaltungen über die Erde und ihre Bewohner. Dritten Jahrgangs erstes, zweytes, drittes und viertes Vierteljahr.* 8 *Berlin bey Maurer* 1791. 2 *Alphabet u.* 6 *B.*

S. Theol. Annalen 1793. f. 81-88.

Dieser Jahrgang beschäftigt sich beynahe ganz mit dem schon im vorhergehenden angefangenen Kapitel: über den Unterschied unter den Menschen, der von der Verschiedenheit ihrer Organisation abhängt, und zwar insonderheit über den Unterschied zwischen Menschen und Thieren.

X.

Arzneymittellehre und Pharmacie.

---

1. *Pharmacia Selecta, principiis Materiæ medicæ, pharmaciæ, & chymiæ superstructa; oder: Auswahl der besten würksamsten Arzneymittel. Ein Handbuch für Aerzte, Wundärzte und Apotheker, entworfen von Georg Heinrich Piepenbring* 8 *Erfurt bey Keyser* 1792. *s.* 408.

S. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 171-73. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 241-44. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1512. N. A. D. B. II. ſ. 367. 68. Bald. Journ. 30. ſ. 28.

Ein ſchlechtes Buch! Jeder Zwek iſt dabey verfehlt, ſoll es ein Diſpenſatorium zum Gebrauche der Apotheker ſeyn, ſo war es überflüſſig die Wirkungen der Arzneymittel anzugeben; iſt es aber für Aerzte beſtimmt, ſo ſpricht der Vf. zu unbeſtimmt, ſagt viel zu wenig, und liefert lauter bekannte Dinge. Die Schrift zerfällt in 2 Abſchnitte. 1) Materia medica ſ. Pharmacologia oder die Lehre von der Kenntniſs der rohen Arzneymittel. 2) Medicamenta præparata & compoſita oder bereitete und zuſammengeſezte Arzneymittel. Die Arzneymittel ſelbſt folgen nun in alphabetiſcher Ordnung; eine höchſt planloſe

unfyftematifche Methode, die der Vf. aus Bequemlichkeit gewählt zu haben fcheint. Von den einfachen Arzneymitteln ift erft der Name, die Zeit der Einfammlung, dann der Gebrauch und die Kräfte angegeben; eine deutliche Befchreibung ihrer Kennzeichen vermifst man gänzlich; manche Compofitionen find fehlerhaft angegeben. Der Vortrag ift nicht felten weitfchweifig und verworren; öfters deklamirt der Vf. im wahren Marktfchreyerton, und als ein ächter gefchwätziger Apotheker.

2. *D. C. F. Reufs M. Prof. Tubing. &c. Difpenfatorium univerfale feu Lexicon chemico-pharmaceuticum ad tempora noftra accommodatum Editio fecunda aucta & emendata. Sectio pofterior M-Z. 8 Argentorati ap König.* 1791. *bis f.* 1504.

S. Tüb. gel. Anz. 92. f. 417. 18.

S. Med. Repert. 1791. f. 245. n. 13. Zu Sectio I. f. noch A. L. Z. 93. II. f. 465-67. A. D. B. CXI. f. 75. 76. Erf. gel. Z. 92. f. 397. 98.

Diefer Theil vollendet die Befchreibung der vom Hr. Vf. aufgenommenen Arzneymittel und fügt noch einen Index brevis alphabeticus morborum & virium remediorum an, welcher unter den Titeln der Krankheiten, gegen die fie empfohlen find, und der ihnen zugefchriebnen allgemeinen Heilkräfte, die befchriebenen Arzneyen mit den Benennungen anzeigt, unter welchen fie im vorhergehenden ausführlicher

abgehandelt worden ſind. Bey der erſten Ausgabe fand ſich noch ein Anhang von den pharmaceutiſchen Regeln, und Erklärungen einiger chemiſch-pharmaceutiſcher Kunſtwörter, beydes in alphetiſcher Ordnung, und endlich ein zweyter Haupttheil des Werks der auch in alphabetiſcher Reyhe, eine beträchtliche Anzahl von Krankheiten und einzelnen Symptomen mit Rathſchlägen dagegen, vom Vf. und andern ohne Nachweiſung ihrer Schriften genannten Aerzten, begleitet. Dieſs ſoll vielleicht auch in dieſer neuen Ausgabe in einem 3ten Theil geliefert werden.

3. *Sopra la Riforma delle Specieri-Memoria del Dr. Mateo Zacchiroli.* 8 *Fermo bey Pallade.* 1792. *ſ.* 77.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 247. 48.

Für den päbſtlichen Staat, wo Polypharmacie und alle andern Apotherunordnungen noch ſo gar ſehr zu Hauſe ſind, eine ganz gute Schrift.

4. *Lehrbuch der Apothekerkunſt von Carl Gottfried Hagen d. A. G. Dr. und ord. Prof. auf der Univ. zu Königsberg u. ſ. w. Erſter Band, vierte rechtmäſſige und verbeſſerte Ausgabe.* 8 *Königsberg bey Nicolovius* 1792. *ſ.* 678. *Zweyter Bd. ſ.* 673.

S. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1176. 93. ſ. 88. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 280-88. Gotha. gel. Z. 92. ſ. 839. 40.

Diese vierte Auflage ist beträchlich vermehrt worden, daher erscheint sie nun auch in 2 Bänden. Die Einrichtung ist aber sehr unverändert geblieben, und nur die neuen Entdekungen der lezteren Jahre und die mehr erweiterten Beschreibungen der rohen Arzneymittel, haben die gröſſere Bogenzahl veranlaſst.

5. *Dispensatorium Lippiacum genio moderno accomodatum. Auctoritate collegii Medici redegit J. C. F. Scherf. Pars. prima. 8 Lemgoviæ ap. Meyer 1792. ſ. 47 und 236.*

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 243-45. A. L. Z. 93. II. ſ. 657-59.

Ein sehr gutes Dispensatorim. Dieser erste Theil hat die rohen und einfachen Arzneymittel und dann diejenigen zubereiteten zum Gegenstande, welche die Apotheker selten selbst zubereiten, sondern einzukaufen pflegen. Im ersten Abschnitte sind die mineralischen Arzneymittel; 1) Erden und Steine, 2) brennbare Mineralien, 3) Metalle, 4) Salze; im 2ten die vegetabilischen 1) Wurzeln 2) Rinden 3) Kraüter und Blätter 4) Früchte und Saamen 5) fette Produkte 6) flüſſige Produkte; im 3ten die thierischen, 1) Insekten und Würmer 2) Theile und Säfte von Thieren 3) Produkte von Thieren 4) Thiergehaüse 5) Præparate aus thierischen Theilen; abgehandelt. In jeder Abtheilung sind die einzelnen Arzneymitel nach alphabetischer Ordnung aufgeführt; jedes ist erst mit seinem lateinischen officinellen, sei-

nem deutſchen und ſeinem linneiſchen Namen genannt, ſyſtematiſch beſtimmt, ferner ſind die Eigenſchaften deſſelben beſchrieben, auch die Kennzeichen der Güte und Verfälſchung angegeben. Zu Anfange des Buches ſind unter der Rubrik *Præcognoſcenda*, aus der muſterhaften lippiſchen Medicinalordnung diejenigen Sätze wörtlich und in deutſcher Sprache angeführt, welche den Arzneyhandel, die Einrichtung der Apotheken, die Eigenſchaften und die Prüfung der Apotheker und Proviſoren, die Pflichten eines Apothekers, die Annahme, den Unterricht und die Behandlung der Apothekerlehrlinge betreffen.

6. *Geſchichte des Wachsthums und der Erfindungen in der Chemie in der älteſten und mittleren Zeit, aus dem Lat. überſezt mit Anmerkungen und Zuſätzen vermehrt von Joh. Chriſtoph Wiegleb. 8 Berlin und Stettin bey Nicolai 1792. ſ. 260.*

S. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1288. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 193 - 203. Gotha gel. Z. 92. ſ. 866-68. Schlegel N. Litteratur IV. 1. ſ. 105 - 8. N. A. D. B. III. ſ. 564.

Eine Ueberſetzung der reichhaltigen ſchon 1779 und 1782 in lateiniſcher Sprache erſchienenen Schriften des verewigten *Bergmann*, *de primordiis chemiæ* und *hiſtoriæ Chemiæ medium ſ. obſcurum ævum* ſowol mit den Anmerkungen welche Hr. Prof. *Hebenſtreit* der Ausgabe deſſelben in dem 4ten Band der Opuſculorum beygefügt hat, als auch mit zahlreichen

Berichtigungen und Zusätzen von Hr. W. vermehrt, so dass sie also mit dessen Schriften über die neuere Geschichte, gleichsam ein Ganzes ausmacht.

7. *Grundriss der Experimentalpharmacie, zum Gebrauch beym Vortrage derselben entworfen, von D. S. F. Hermbstädt Prof. d. Chem. und Pharmac. Erster Th. 8 Berlin bey Rottmann 1792. s.* 186.

S. Leipz. gel. Z. 92. s. 542. Salzb. m. ch. Z. 92. IV s. 90-96. Gotha gel. Z. 92. s. 876. Bald. Journ. 30. s. 27. Dieser erste Band enthält bloss die Lehre von den rohen Arzneymitteln der drey Naturreiche.

8. *J. Ph. Vogler M. D. ser. Princ. Nassov. u. cons. aul. & phys. Weilburg. Pharmaca selecta observationibus clinicis comprobata, tertio edita & additamentis aucta. 8 Vetzlariae ap. Winkler* 1792. *s.* 159.

S. Erlang. gel. Z. 92. s. 774. A. L. Z. 93. III s. 102-4.

Der aus den früheren Ausgaben dieser schätzbaren Sammlung bekannte Werth derselben, ist in dieser durch Zusätze und Verbesserungen von neuem erhöhet worden.

9. *Della China e delle altre sue specie nuovamente scoperte e descritte da D. Ippolito Ruiz primo Botanico della Spedizione al Perù aggregato al Real Giardino e Membro della Real Accademia medica di Madrid. Prima tradu-*

zione dall' Originale Spagnuolo stampato in Madrid 1792. in 12 Roma 1792 dalla stamperia Givnchiana a spese di Vinanzio Monaldini.

S. Giorn. di Milan. 92. 47. n. 1150.

10. *An Account of the efficacy of the Aqua mephitica alkalina, or solution of fixed alkaline salt, saturated with fixible Air in calculous Disorders, and other complaints of the urinary passages. By Will. Falconer M. D. F. R. S. and Physician to the general Hospital at Bath. The fourth Edition. With additions, alterations and several new and remarkable cases, not inserted in any former edition.* 8. *London b. Cadell.* 1792. 14. *Bogen.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. S. 113 - 21.

Hr. Falconer giebt in diesem Werke Nachricht von dem Nutzen des im Wasser aufgelösten, und nach der Auflösung mit Luftsäure vollkommen gesättigten Laugensalzes in Steinkrankheiten. Um diesen Nutzen zu beweisen, erzählt er die Geschichten von 28 Kranken, die zum Theil von ihm selbst, zum Theil von anderen Aerzten z. B. Cowper, Bentley &c. gröfstentheils aber von Colborne behandelt worden sind. Dem leztern, sagt Falconer, gebühre die Ehre, der Erfinder dieses Arzneymittels genannt zu werden; er halte sich zu Bath auf; habe ehmals die Arzneywissenschaft

senschaft mit glüklichem Erfolge ausgeübt, beschäftige sich aber jezt nicht mehr damit. Hierauf beschreibt Herr F. die Versuche, welche eben dieser Colborne mit Harnsteinen aus dem menschlichen Körper angestellt hat, die er eine Zeit lang in der mit Luftsäure gesättigten Auflösung des Laugensalzes stehen liess. Diese Versuche sind mit Berechnungen begleitet, aus denen erhellet, um wie viel die in dieser Auflösung liegenden Steine nach und nach am Gewichte abgenomen haben. Alsdenn folgen Colborne's Bemerkungen über die Zufälle, welchen Steinkranke unterworfen sind, und über die Wirkungen des luftsauren alkalischen Wassers, welchen F. seine eignen Versuche über die Auflösung der Steine in diesem Wasser ausserhalb des menschlichen Körpers, beyfügt, ferner vergleicht Herr F. in einigen Tabellen die Resultate mit einander, welche aus ähnlichen Versuchen, die sowohl er selbst, als Colborne und Percivall anstellten, hervorgingen. Aus dem Versuche, wo 3 Stüke mageres Hammelfleisch, jedes 1 Drachme schwer, die F. 14 Tage, sowohl in Quell wasser, als in luftsaurem Wasser und in der luftsauren alcalischen Auflösung stehen liess, und wo es sich zeigte, dass blos dasjenige, welches in dem Alkali gelegen hatte, von der Faulniss frey geblieben war, sucht er die faülnisswidrige Eigenschaft der gedachten Auflösung zu beweisen. In anderen Versuchen beschreibt er die Resultate, welche sich ergaben, als er zu erforschen suchte, wie viel Luftsäure in dem

Weinsteinsalze, und dem luftsauren alcalischen Wasser enthalten sey. Hierauf läſst er Betrachtungen, über die erzählten Krankengeschichten und über die angestellten Versuche und daraus hergeleitete Schlüsse, folgen. Den Beschluſs machen 2 Krankengeschichten die sich erst ereigneten, als das Bnch schon unter der Preſse war.

11. *Essay on the Materia medica, in which Dr. Cullens Theories are considered. By James Moore Surgeon. 8 London by Cadell 1792.*

Königsb. gel. Z. 92. s. 560.

12. *Das Receptschreiben. Nach einem zwekmäſsigen Plan vorgetragen, und mit vielen zergliederten Exempeln praktisch erlaütert, von D. I. C. Tode, der Arzneywiſs. Profeſsor an der Universität zu Kopenhagen, und königl. Hofmedicus. Erster Theil 8 Kopenhagen und Leipz. b. Faber und Nitschke. 1792. 11½ Bogen.*

S. N. A. D. B. I. s. 485 - 86. Salzb. m. ch. Z. 93. II. s. 99 - 103.

Ein zwar etwas weitschweifiges, aber eine ungemein gute und vollständige Anleitung enthaltendes und aller Empfehlung würdiges Werk.

13. *I. Arnemann Prof. der Medicin auf der Univers. zu Göttingen. Entwurf einer praktischen Arzneymittellehre. Zweyter Theil. Von den chi-*

rurgischen Mitteln. 8 Göttingen bey Vandenhoeck und Ruprecht. 1792. *ſ.* 222.

S. Gött gel. Anz. 92. ſ. 817. 18. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 338 - 43. Leipz gel. Z. 92. ſ. 611 - 14 N. A. D. B. II. ſ. 126 - 27.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 243. n. 10.

Die hier beſchriebenen Mittel, ſind nach ihrer Wirkung eingetheilt; 1) in Blutausleerende 2) Blutſtillende 3) zuſammenziehende 4) zertheilende 5) faülniſswidrige Mittel 6) Aezmittel 7) erweichende 8) austroknende 9) Nieſemittel 10) Speichel erregende, Kaümittel und 11) Klyſtiere.

14. *Handbuch der Pharmacologie oder der Lehre von den Arzneymitteln, zum Gebrauch academiſcher Vorleſungen entworfen von Dr. Fr. Alb. C. Gren. Zweyter Band. 8 Halle Waiſenhausb.* 1792. *ſ.* 522 *nebſt* 2 *Tabellen und Reg.*

S. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1151. 52. Gotha. gel. Z. 92. ſ. 762 - 64. Bald. Journ. 30. ſ 28.

S. Med. Repertor. 1790. ſ. 140. n. 5. Zu Bd. I. ſ. noch Helmſt. Litt. Z. 91. ſ. 249 - 53. Salzb. m. ch. Z. 92. I. ſ. 102 - 8. Bald. Journ. 26. ſ. 24. Göttlings Alm. 92. ſ. 199.

Dieſer Band handelt von der Bereitung der Arzneyen, zuerſt von den mechaniſchen, dann von den chemiſchen Arbeiten; von jeder Arbeit werden Beyſpiele angeführt und beſchrieben, von den meiſten

Arzneyen auch die Dose bestimmt, und die Wirksamkeit ihrer Resultate beurtheilt.

15. *Ioh. Andr. Murray D. Equ. — — Apparatus Medicaminum, tam simplicium quam praeparatorum & compositorum in praxeos adjumentum consideratus. Volumen Sextum. Post mortem auctoris edidit Ludov. Christoph Althof. M. D.* 8 *Göttingae ap. Dietr.* 1792. *s.* 243 *ohne das Reg.*

S. Gött. gel. Anz. 92. s. 825 - 27. Leipz. gel. Anz. 92. s. 563 - 65. A. L. Z. 93. I. s. 385 - 87. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 376 - 78. N. A. D. B. II. s. 251 - 53. Bald. Journ. 30. s. 29. 30.

S. Med. Repert. 1790. s. 138. n. 1. und zu Bd. 5 noch A. D. B. CXIII. s. 383. 84.

16. *D. Joh. Andr. Murray's Arzneyvorrath oder Anleitung zur praktischen Kenntniss der einfachen, zubereiteten und gemischten Heilmittel Sechster Bd. Nach dem Tode des Vf. herausgegeben und aus dem lateinischen übersezt von D. Ludw. Christoph. Althof.* 8 *Göttingen bey Dietr.* 1792. *s.* 294 *ohne Register.*

S. Gött. gel. Anz. 92. s. 827. 28. Leipz. gel. Anz. 92. s. 563. 66. A. L. Z. 93. I. s. 387. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 378. 79. Erf. gel. Z. 92. s. 423. 24. Bald. Journ. 30. s. 30. 31.

S. Med. Repert. 1791. f. 241. n. 3 und zum 5ten Band der Segerfchen Ueberfetzung f. noch A. D. B. CX. f. 411. 12.

Diefer Band war noch zur Hälfte beym Leben des Verfaffers abgedrukt, und auch die zweyte Hälfte rührt beynahe unverändert von ihm her. Er enthält theils folche bekannte Vegetabilien deren Arzneykräfte erft nach der Erfcheinung der erften Bände unterfucht und in Gebrauch gezogen wurden; theils diejenigen Mittel aus dem Pflanzenreiche, deren Genufs oder Species bisher noch nicht ausgemittelt werden konnte.

17. *Apparatus Medicaminum tam fimplicium quam præparatorum in praxeos adjumentum confideratus Jo. Andreæ Murray D. Equ. &c. Vol. VI. poft mortem Auctoris edidit Ludov. Chriftoph Althof M. D. Venetiis ex typogr. Sebaft. Valle.* 8 1792.

S. Giorn. d. libr. nuov. di Milan. 92. 45. n. 1094.

Ein unveränderter Nachdruk des Originals.

18. *Die Norddeutfchen Arzneypflanzen für Anfänger der Apothekerkunft von Joh. Chriftian Carl Schrader.* 8 *Berlin bey Mylius* 1792. *f.* 644 *und einige Tabellen.*

S. Erf. gel. Z. 92. f. 28. 29. A. L. Z. 92. IV. f. 3. 4. Regensb. gel. Nachr. 92. f. 301. 2. N. A. D. B. II. f. 297.

Eine brauchbare Schrift.

19. *Phil. Jac. Piderit. Plan zu einer Feldapotheke für die Hochfürſtl. Heſſen-Caſſeliſchen Truppen.* 8. *Caſſel* 1792.

S. Bald. Journ. 30. ſ. 29.

20. *An Analyſis of the New London Pharmacopea by R. White.* 8 *London by Cadel* 1792.

Königsb. gel. Z. 92. ſ. 512. Giorn. d. Milan. 92. 50. n. 1227.

21. *Diſſ. inaug. med. de Medicamentorum alcalinorum varia indole ac virtutibus d. 9. Jul.* 1792. *auct. Fridr. Albr. Klebe.* 4 *Halæ ap Hendel* 4. *B.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 794. Gotha gel. Z. 92. ſ. 543.

22. *Anmerkunngen und Verbeſſerungen der Hülſenſchrift, vom April* 1790. *bis vlt. Dec.* 1791 *von Bernard Friedrich Kleymann, Küſter und Schulmeiſter zu Schneverding Amts Rothenburg Herzogthum Verden. Vierter Abſchnitt.* 8 *Stade bey Friedrich* 1792. *ſ.* 70.

S. Leipz. gel. Z. 92. Beyl. ſ. 114. 15.

Raſender Unſinn über die mediciniſchen Kräfte der Hülſenſtaude (*Ilex aquifolium*)

23. *J. G. Boehmer diss. Technologiæ vegetabilis specimen de oleis expressis. Resp. J. G. H. Heinrich 4 Vitembergæ 1792. bey Dürrer. 5 Bogen.*

S. Bald. N. Mag. 14. 1. s. 16. J. A. L. Z. 92. s. 825. Leipz. gel Anz. 92. s. 333. Salzb. med. ch. Z. 93. I. s. 210-12.

Ejusd. resp. Gottl. Heinr. Götzloff — *Techn. veg. specimen. II. de salibus a plantis paratis.* 4 *Vitembergæ* 1792. *s.* 31.

S. Leipz. gel. Anz. 92. s. 844. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 216. 17. J. A. L. Z. 93. s. 363.

24. *A. V. Zarda Pharmaca vegetabilia juxta pharmacopoeam austriaco-provincialem, editio ad systematis vegetabilium editionem decimam quartam correcta & aucta. 8 Pragæ ap. Widtmann 1792. s. 397 mit alphab. Reg. der deutschen, böhmischen und lat, Nahmen.*

S. Gött. gel. Anz. 92. s. 1624. Salzb. m. ch. Z. 93. II. s. 305. 6.

Ist eine neue um 20 Seiten durch Zusätze und Verbesserungen vermehrte Ausgabe ebendesselben Buches, welche Hr. D. *Zarda* im Jahr 1782 statt einer Inauguralschrift unter dem nämlichen Titel *bey Gerle in Prag* erscheinen liess. Die Einrichtung ist folgende: Zuerst kommt der Name der Pflanze nach Linne, dann 2) der Name nach der Provincialpharmacopoe und zwar lateinisch, deutsch und böh.

misch; 3) werden die üblichen Gattungen nach der P. P. und 4) die in derselben vorgeschriebnen gangbaren Theile jeder Pflanze nach Linne angegeben. 5) Hierauf folgen die Eigenschaften des brauchbaren Theils nach dem Geschmak, Geruch u. s. w. 6) die Præparate; 7) die Zusammensetzungen in welchen die beschriebne Pflanze oder einer ihrer Theile ein Ingrediens ausmacht.

25. *Rezepte und Kurarten mit theoretisch-praktischen Anmerkungen von Dr Ernst Anton Nicolai Hofr. und Prof. zu Jena. Zweyte verbesserte und vielvermehrte Ausgabe. Vierter Band 8 Jena bey Cröker 1792. S. 567.*

S. Salzb. med. ch. Z. 92. IV. S. 109-11. A. L. Z. 93. II. S. 53-55. N. A. D. B. I. S. 599. 600. Gotha gel. Z. 92. S. 841. 42.

S. Med. Repertor. 1790. S. 145. n. 18. Zum 3ten Band S. noch A. L. Z. 92. II. S. 65-68. A. D. B. 106. S. 106.

Hr. N. fährt fort sehr bequem zu sammeln, ohne alle Auswahl und Ordnung, und diess Gesammelte oft mit unbegreiflicher Weitschweifigkeit und Geschwätzigkeit vorzutragen. Noch scheint das Werk nicht geendigt. Dieser Band enthält die Fortsetzung des 4ten Abschnitts von den Tränkchen und Mixturen, Julepen, Emulsionen und Tropfen. Den 5ten Abschnitt von Bädern, kalten, warmen

und laulichten, Dampf-Schierlings-Eifen-Fufs-und anderen Bäderen, und den 6ten Abfchnitt von Einfpritzungen, Gurgelwaffern und Clyftieren.

26. *Andr. Jof. Stiffts, ausübenden Profeffors in Wien — practifche Heilmittellehre. Zweyter Band.* 8 *Wien bey Kaiferer* 1792. *f.* 557. S. O. A. L. Z. 92. II. f. 767-70.

S. Med. Repert. 1791. f. 239. n. 1. Zu Bd. I. f. noch Salzb. m. ch. Z. 93. II. f. 82-89. A. D. B. 113. f. 379-83.

Ift an Werth dem erften Bande gleich.

27. *Pharmacopoea in ufum officinarum reipublicæ Bremenfis confcripta.* 8 *Bremæ ap. Cramer* 1792. *f. XVI. und* 165.

S. O. A. L. Z. 92. II. f. 1066-70. Antikritik der Vf. J. A. L. Z. 93. f. 54-56. Replik des Rec. O. A. L. Z. 93. I. f. 563-68. A. L. Z. 93. II. f. 380-82.

Verfaffer find die Herren *Meier*, *Wienholt* und *Heineken.* Gehört unter die brauchbaren und befferen Pharmacopeen.

28. *Jofephi Jacobi Plenk Conf. Cæs.-reg. Chir. D. Chem. atque Bot. Prof. ord. publ. in Acad. med-chir. Jofephina, ejusdemque academiæ fecretarii perpetui, nec non Directoris Pharmocopæor. militar. atque Chirurgi ftatus militaris fupremi*

Icones Plantarum medicinalium cum enumeratione virium & usus medici chirurgici atque diætetici Centuria IV. fol. max. Viennæ ap. Gräffer 1792.

S. Giorn. di Milan. 92. 34. n. 850.

S. Med. Repertor. 1790. f. 162. n. 69.

Bleibt ſich gleich, koſtbar und unbrauchbar!

29. *Ph. Caſp. Junghans — Jcones Plantarum officinalium ad vitam impreſſæ Centuria* I. *Faſciculus I. Tab.* 1-6. *Halæ Salicæ* 1792. *typis Michaelis proſt. venal. ap. Hemmerde & Schwetſchke. Fol.*

S. Uſteri Annalen. 3. f. 215. A. L. Z. 93. I. f. 303. 4.

Kam ſchon 1787 heraus, und hat hier nur ein neues Titelblatt.

30. *Andr. Fr. Happe — Bot. & Hiſt. Nat. Scrut. Botanica pharmaceutica exhibens plantas officinales, quarum nomina in diſpenſatoriis recenſentur, cum Iconibus ab auctore ære inciſis & vivo colore expreſſis, adjectis nominibus tam pharmaceuticis, quam e ſyſtemate Linnei depromtis. Faſc.* 23-32. *Fol.* 1791. 92. *Berolini ap. auct. & Lipſiæ ap. Gräff.*

S. Salzb. med. ch. Z. 93. II. f. 396-99.

S. Med. Repert. 1790. f. 428. n. 88.

31. *Johann Christian Döltz neue Versuche und Erfahrungen über einige Pflanzengifte. Herausgegeben von Johann Christian Gottl. Ackermann Prof. in Altdorf* 8 *Nürnberg bey Bauer und Mann.* 1792. 4 *B.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. f. 289-92. Tübing. gel. Anz. 92. f. 572. 73. Nürnb. gel. Z. 92. f. 449-53. A. L. Z. 93. II. f. 151. 52. N. A. D. B. III. f. 264. 65.

Wichtige und merkwürdige Verfuche — vorzüglich das Gift der Kirfchlorbeerblätter und der bittern Mandeln betreffend. Vögel die nur auf oder in der Nähe eines mit Kirfchlorbeerblättern gefüllten Sackes übernachteten, ftarben. Durch die Deftilation erhält man aus frifchen Blättern ein mit einem Oel gefchwängertes Waffer von einem angenehmen bittern Geruch und Gefchmak. Im öligten Theil ift eigentlich das Gift enthalten: 2-3 Tropfen Waffers tödteten kleine Vögel in weniger als 30 Secunden. Die Oefnung der Körper zeigte überall aufgetriebne Gefäffe, und ein aufgelöstes flokkiges Blut. Zerftoffene bittere Mandeln lieferten, nachdem das Oel durch kaltes Auspreffen von ihnen gefchieden war, durch Deftillation aus dem Keffelbade ein ähnliches Waffer das noch fchneller tödtete als jenes. Nur mit dem Blitz oder dem Schwerdte kann der Vf. feine Wirkung vergleichen. Verdünnertes ausgetrettnes Blut fand man überall, fonderlich fchienen nebft dem

Darmkanal, Lungen und Leber dabey zu leiden. Sieben Tropfen waren hinreichend, um Kaninchen und Kazen zu tödten: es geschah unter Lähmungen, Unempfindlichkeit und ausserordentlicher Erweiterung der Sehe. In Wunden gebracht, oder in den Mastdarm oder Mutterscheide eingesprüzt, tödtete es eben so, unter gleichen Erscheinungen, auch in Ansehung des Erfolgs der Leichenöffnung. Das Circulationssystem scheint eben so sehr als das Nervensystem durch diese Gifte verändert zu werden. Destillirtes Wasser aus Buxblättern, aus Taxus und Pomeranzenblättern, auch das aus Hopfen schadete nicht im mindesten.

32. *D. Rudolph Buchhave Abhandlung über den Caffee, und dessen Schädlichkeit für Menschen und den Staat. In Det Kongelige Danske Landhuusholdnings - Selskaber Skrifter. B.* 2. 8. *Kopenhagen* 1790.

33. *Diss. inaug. med. Sistens Fata doctrinæ de Viribus Medicaminum d.* 20. *Ian.* 1792. *prop. Carl von Khittel. Halæ Hendel.* 2. *Bogen.*

S. I. A. L. Z. 92. S. 257. Gotha gel. Z. 92. S. 215.

34. *Coste's und Willemet's botanische, chemische und pharmaceutische Versuche über die vornemsten einheimischen Pflanzen, die man mit Vortheil statt der ausländischen in der Heilkunde angewendet hat, nebst medicinischen Beobach-*

tungen nnd Erfahrungen. Eine von der Akademie der Wissenschaften zu Lyon gekrönte Preisschrift. Aus dem Französischen übersezt, mit Anmerkungen und neüen Erfahrungen vermehrt. 8 Leipz. bey Köhler. 1792. s. 123

S. Hopf. Comment. d. A. K. I. s. 233-267. A. L. Z. 93. III. s. 100. 1.

Das Original erschien 1778 zu Nancy, und ist sehr bekannt. Die Uebersetzung ist ganz gut, aber die Zusätze unbedeutend.

35. *Diss. inaug. med. Sistens Observationes de virtute corticis geoffroeæ surinamensis contra tæniam Auct. Aug. Iacob Schwartze. 4. Göttingæ 1792. 2 B.*

S. I. A. L. Z. 92. s. 2013. Gött. gel. Anz. 93. s. 803.

Der Vf. bestätigt die Heilkräfte dieses Mittels gegen den Bandwurm durch drey von ihm sebst beobachtete Fälle. Alle drey Kranke waren junge unverheyrathete Frauenspersonen, und wurden durch dieses Mittel von ihren Beschwerden glüklich befreyt, nachdem sie die gewöhnlichen Mittel dagegen lange Zeit, aber vergebens gebraucht hatten. Er giebt am liebsten ein saturirtes Infusodecoctum der Rinde, drey Tage nach einander, führt nachher mit Ialappe uud Calomel ab, und wiederholt dieses nach den Umständen, ein auch zweymal.

36. *Elſner Prof. Regiom. Progr. de Lichene islandico commentariolus tertius & ultimus. Regiomonti* 1792.

S. Königsb. gel. Anz. 92. ſ. 320.

S. Med. Repertor. 1791. ſ. 267. n. 51.

Das Lichen iſt als ein ſtärkend auflöſendes Mittel ſehr dienlich, wider Magenſchwäche, Rachitis, Schwächung durch Selbſtbeflekung, Hypochondrie, Podagra uud Arthritis.

37. *Obyiegne gedoworte Biliny, Knavienj Lidu wenkowského, obwzläſstni ſſkolnj Mladeze.* 4 *Prag. b. Schönfeld. ſ.* 31. *mit* 12. *bem. Kupfertafln.*

S. Bald. N. Mag. 14. 5. ſ. 429. 30.

S. Med. Repert. 89. ſ. 117. n. 67. Das deutſche Original.

Iſt ein böhmiſcher Text zu den elenden Kupfern von Giftpfanzen, die 1789 mit deutſchem Text unter dem Titel: *Neueſte Stubentapeten für die Iugend* ausgegeben worden.

38. *Geſammelte Nachrichten über den macaſſariſchen Giftbaum, von Ernſt Wilhelm Martius der Regensb. bot. Geſ. ord. Mitglied. 8. Erlangen bey Walther* 1792 *ſ.* 43. *mit* 1 *illum Kupft.*

S. Erlang. gel, Z. 92. ſ. 213 - 14. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 81 - 86. Bald. N. Mag. XIV. 6. ſ. 517. A. L. Z. 93. I. ſ. 615.

Brauchbare Sammlung aus den bekannten Quellen, vorzüglich aus Thunberg — Das Kupfr. aus Rumph.

39. *Diss. inaug. med. de Veneni effectu praes. Isenflamm def. Ioh. Fr. Hentze d. 14. April 1792. 8 Erlangae 3½ B.*

I. A. L. Z. 92. s. 449. Erlang. gel. Z. 92. s. 309 - 11. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 73 - 74.

Der Vf. beschäftigt sich vornemlich mit einem einzelnen und besonderen Fall. Eine ungefähr fünfzigjahrige dem Brandtweintrinken ergebene und oftmaligem Schwindel unterworfene Frauensperson, wird über einem sehr geringen Diebstahl ergriffen, und mit Schaam und Schreken befallen. Sie liegt eine halbe Stund in ihrem Bette, und bald erfolgen die grausamsten Auslehrungen oben und unten, gegen welche die von den Nachbarinnen gereichten Hausmittel nichts helfen, und sie stirbt sechs Stunden hierauf. Bey der Eröfnung des Leibes befanden sich die Gedärme gesund, und der blinde Darm enthielt nach ein wenig gekochte Heidegrützen. Aber gegen den rechten Magenmund fand sich eine dunkle gelbe Stelle, und da der Magen selbst durchschnitten worden, zeigte sich dine beträchtliche Menge von einem blutigen Schleim, der auch viele gröblichte, harte, sandigte Theile enthielt, mit welchen auch der Pförtner gleichsam ganz angepropft war. Man nahm diese sandigte Substanz sorgfältig heraus, und konnte noch anderthalb Quintel herausbringen. Alle Versuche zeigten deutlich dass

es gelber Arſenik ſey, dergleichen ihr Mann bey ſeinen Färbereyen nöthig hatte. Die Menge und rauhe Subſtanz überzeugten, daſs dieſe Materie nicht konne heimlich beygebracht, ſondern müſse mit Vorſatz und einiger Beſtrebung verſchlukt worden ſeyn. Die innere Haut des Magens zeigte hin und wieder rothe und ſchwärzliche Fleken, und war etwas angefreſſen, auch in dem Schlund ſtrozten die Blutgefäſſe. Die zarte Hirnhaut war mit einer diken weiſſen Feuchtigkeit bedekt und ihre Gefäſſe mit Blut angefüllt. Die Hirnkammern enthielten eine groſſe Menge Waſſer, mit welchem auch der unterſte Theil des Gehirns überſchwemmt war. Hierauf unterſucht Hr. H. die nächſte Urſach des Todes, und iſt ſehr geneigt zu glauben, daſs die Perſon zwar vom Gift, aber an einem wäſsrigten Schlagfluſs geſtorben, da der Reiz des Gifts ein ſo heftiges Erbrechen, hiedurch einen ſo ſtarken Antrieb des Bluts in den Kopf, eine Anhäufung des Flieſswaſſers in demſelben, und alſo in dem ohnehin mit dem Schwindel behafteten Weib einen Schlagfluſs zuwege gebracht, zumal er auch darauf Rükſicht nimmt, daſs der Tod in ſechs Stunden erfolgt, welches kaum der eben nicht ſo ſehr beträchtlichen Zerſtörung des Magens könnte zugeſchrieben werden.

40. *Diſſ. inaug. med. de Fuco helmintochorto — def d. 24. Mart. Dav. Albr. Haemmerlen. 8 Erlangæ 1792. 3½ Bogen c. tab. æn.*

J. A. L. Z.

I. A. L. Z. 92. ſ. 449. Erlang. gel. Z. 92. ſ. 493 - 95. O. A. L. Z. 92. II. ſ. 793. Salzb. m. ch. Z. 93. III. 73.

Eine gute Schrift. Erſt botaniſche Beſchreibung und chemiſche Analyſe des Mittels. Dann von ſeiner Wirkſamkeit gegen die Spuhlwürmer, hauptſächlich in Wurmfiebern, mit vier eignen von Herr Wendt mitgetheilten Krankengeſchichten.

41. *D. J. D. Eggers Commentatio de virtute Geoffraeae Surinamenſis anthelminthica adjectis obſervationibus recentioribus.* 8 *Marpurgi acad. B.* 1792. *ſ.* 60.

S. Leipz. gel. Anz. 92. ſ. 735. 36.

Groſſentheils nur Auszug aus Bondts bekannter Schrift. Am Ende ſind neue Beobachtungen von Wurmkrankheiten angehängt, in welchen die Suriñamiſche Kohlbaumrinde unter Aufſicht des Hofrath Michaelis mit gutem Erfolg, doch nur gegen Spuhl und Madenwürmer angewendet wurde.

42. *Diſſ. inaug. med. De Pechuri def. d.* 13. *Febr.* 1792. *Sam. Ad. Fridr. Hartmann. Francofurti ad Viadrum.* 8 2 *Bogen.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 713.

43. *Abhandlung über die peruvianiſche Rinde, beſonders deren Anwendung als äuſſerliches Heilmittel und einige in der Art gleich wirkſam gefundene und in der Wirkſamkeit dieſe Rinde noch*

übertreffende Mittel, von Christoph Lebrecht Römer d. A. u. W. A. D. und ausüb. Arzt zu Leipz. 8 *Altenburg bey Richter* 1792. *f.* 100.

S. A. L. Z. 93. II. f. 51. O. A. L. Z. 93. I. f. 117. 18. Schlegels N. Litt. IV. 1. f. 143. 44.

Eine brauchbare Compilation.

44. *Storr — Prof. Tub. — resp. Fried. Wilh. Bebel — Sciagraphia Methodi Materiæ medicæ qualitatum æstimationi superstructa. Pars I.* 8 *Tubingæ* 1792. *f.* 48.

S. Tüb. gel. Anz. 93. f. 33. 34.

Eine sehr gute bemerkenswerthe Schrift, deren Fortsetzung zu wünschen ist. Nach angestellter Vergleichung der bisher versuchten Eintheilungsarten der Heilmittel, giebt Hr. Storr von der seinigen Rechenschaft, und legt den Grundriss davon vor. Er stellt folgende 15 Abtheilungen auf: Cl. I. Ignigena. II. Aeria. III. Aquea. IV. Absorbentia. V. Acria. VI. Aromatica. VII. Resinosa. VIII. Odorata. IX. Nauseosa. X. Amara. XI. Adstringentia. XII. Acida. XIII. Dulcia. XIV. Mucaginosa. XV. Pinguia. Da nach der vorangeschikten Erklärung der Lehrbegriff der Materia medica die Beurtheilung aller äusseren Dinge in Beziehung auf die Gesundheit zum Ziele hat, musste auch die Materia alimentaria und venenaria mit aufgenommen werden. In der gegenwärtigen Schrift wird die Uebersicht der 5 ersten

Claſſen gegeben. Die Claſſe Ignigena hat folgende Unterabtheilungen. Luminis moderamina. Caloris ſicci inſtrumenta. Frigoris ſicci inſtrumenta. Frigoris humidi inſtrumenta. Cauteria. Electricitas. Magnetismus. In beiden folgenden Klaſſen ſind die Capitel ohne weitere Unterabtheilungen an einander gereyhet. Die IV. Claſſe vertheilt die Abſorbentia in A. univerſalia, A. antacida und A. antiſeptica. Die V. Claſſe Acria iſt folgendermaſſen unterabgetheilt: Ordo 1. Acores acres. 2. Acria natroſa. 3. Acria ſalina mediana. 4. A. empireumatica. 5. A. vi olei nativi animalis talia. 6. A. vi cauſtici vegetabilis talia. 1) Simpliciter talia. 2) Aucta nauſeoſo pellente a. ſolo, b. cum amaro, c. cum amaro & amylo, d. cum amaro & aromate, e. cum gummi reſina, f. cum mucagine, g. cum oleo h. cum narcotico. 3) Aucta mucagine & amylo. 4) Aucta acore a. æthereo b. vulgari. 7. Acria mechanica a. ſimpliciter talia b. aucta acrimonia chemica.

S. 28 iſt Æthiops animalis in Ae. vegetabilis zu ändern.

45. *Hiſtoire des plantes ſuiſſes ou Matiere medicale & de l'uſage économique des Plantes par M. Alb. de Haller. T. 1. 2. Traduit du Latin. 8 Berne Soc. typogr.* 1791.

Nur das Titelblatt mit der Jahrzahl 1791 iſt neu. Das Buch iſt längſt bekannt.

46. *Gött gel Anz.* 1792. *St.* 206. *ſ.* 2057. 58. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 64.

In der Verſammlung der königl. Soc. der Wiſſenſchaften zu Göttingen am 2ten Nov., legte Herr Hofr. Blumenbach, ein ihm zu dieſer Abſicht von Hr. Dr. und Prof Forſter aus Halle, zugeſandtes neues oſtindiſches Heilmittel, nemlich die Rinde der Swietenia rubra oder febrifuga, vor, das derſelbe vom Miſſionarius, Herrn John zugeſchikt erhalten hatte. Der engliſche Arzt Dr. W. Roxburgh. in Samul-Cottach in den nördlichen Circars, der, wie aus Hr. Dalrymple's Aſiatic Repertory bekannt iſt, ſo viele Pfefferpflanzungen für die Compagnie angelegt hat, der auch ſchon einige andere Gewürzpflanzen, ſo wie den Brodbaum zieht, und nun ſchon in der Gegend ſeines Aufenthalts über 400 neue Pflanzengattungen entdekt, beſchrieben und zeichnen laſſen, der hat auch dieſes neue Arzneymittel unter obigem Namen, und mit der Nachricht an den gedachten Miſſionair geſchikt, daſs es beſonders auch als Antiſepticum wirkſamer ſey als die Chinarinde, deren rothen Art, die der Societät vorgelegte Probe, an Farbe und Geſchmak übrigens am nächſten kommt.

47. *Diſs. med chem. ſiſtens Lauroceraſi qualitates medicas ac venenatas inprimis veneni eſſentiam quam def. Joannes Schaub Allendorfia Heſſus* 8 *Marburgi libr. acad.* 1792. *ſ.* 60.

S. Salzb. med. ch. Z. 93. I. ſ. 62-64.

48. *Joannis Emanuel Gilibert (olim in Colleg. Lugd. in Schola Grodnensi, nec non Univ. Vilnensi Botan. Prof.) Exercitia phytologica, quibus omnes plantæ europææ, quas vivas invenit in variis herbationibus; seu in Lithuania, Gallia, Alpibus, analysi nova proponuntur, ex typo Naturæ describuntur, novisque observationibus, tempore florendi, usibus medicis aut œconomicis, propria auctoris experientia natis. Volumen primum. Plantæ lithuanicæ cum lugdunensibus comparatæ. Volumen secundum. Cæteræ plantæ cum lugdunensibus comparatæ.* 1792. 8 *Lugduni ap. Delamolliere. f. 655.*

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 193-97.

Enthält auch viele brauchbare Beyträge zur Materia Medica.

49. *Diss. inaug. de usu medico calcis Zinci & Bismuthi def. d. 30. April 1792. Fridr. Degenhard Kerckfig. 8 Halle ap. Curt. 3 Bogen.*

J. A. L. Z. 92. f. 793. Gotha gel. Z. 92. f. 536.

50. *Christoph Bergners chymische Versuche und Erfahrungen — Ein Werk zum gründlichen Unterricht, die chymischen Arzneymittel auf die leichteste, geschwindeste und wohlfeileste Art ächt zu verfertigen; nebst ganz besonderen von ihm sebst erfundenen Vortheilen in Scheidung*

und Wiederherstellung der Metallen, Halbmetallen und Mineralien, ohne allen Hypothesen und Hyperbolen; allwo zugleich durch sichere Versuche bewiesen wird, dass es der Kunst möglich seye, aus Metallen, worinnen weder Gold noch Silber enthalten, gleichwohl ein wahres in allen Proben beständiges Gold und Silber hervorzubringen. Erster Theil. 8 (*Wien*) *Zweyter Theil zu haben auf der Altstadt in der Ziegengasse N. 729. f. 200. Dritter Theil zu haben in der Langengasse N. 729. f. 118.*

Der Verf. scheint unter die unschädlichern Alchymisten zu gehören.

51. *Diss. de aceti camphorati usu tam interno quam externo in morbis putridis salubri — qu. def. Gust. Vict. Theoph. Jægerschmid. Carolsr. Durlacens.* 8 *Marpurgi bibliop. acad.* 1792. *f.* 54. S. Salzb. m. ch. Z. 92 IV. f. 398.

52. *Chph. Wilh. Hufelands Herzogl. Weimar. Hofmed. Erfahrungen über den Gebrauch und die Kräfte der sauren Schwererde in verschiedenen Krankheiten.* 4 *Erfurt bey Keyser* 1792. *f.* 24.

S. Bald. Journ. 30. f. 16. 17. Schlegels N. Litt. IV. 1. f. 135 - 37. Erlang. gel. Z. 92. f. 754 - 55. A. L. Z. 91. IV. f. 629 - 31. Erf. gel. Z. 91. f. 449. Salzb. m. ch. Z. 92. I. f. 173. - 75. Gotha gel. Z. 92. f. 393 94. Gött.

gel. Anz. 92 f. 2068-70. Frankf. med. Wochenblatt. 92. f. 504-10.

Hr. H. zeigt in dieser Abhandlung gleich anfangs die wahre und fichere Bereitungsart dieses äusserst wirksamen Arzneymittels, das blofs durch die ihm oft beygemischten arsenikalischen, kupferichten bleyischen Theile in den Ruf giftiger und gefährlicher Wirkungen habe kommen können, da es auf die rechte Art bereitet, eines der vortreflichsten kühlend auflösenden, und incidirenden Mittel fey, das durch feinen Reiz auf Verdauungswege, Secretionsorgane und lympathifchen Gefässe, den Schleim mächtig aufzulösen, die Resorption zu beförderen, Stockungen und Verhärtungen zu heben, und die zähe oder unreine Lymphe zu besseren vermag. Ohnerachtet im Anfange immer Vorsicht nöthig ist, so haben diese sorgfältig bereitete salzsaure Schwererde doch auch Kinder von 1-2 Jahren mit Nutzen gebraucht Es werden hierauf 18 Krankengefchichten mitgetheilt, in denen fich der Nutzen des Mittels in Scropheln, befonders fcrophulöfen Augenentzündungen, dem Kropfe und anderen Drüfenverhärtungen, fchleimichten Asthma und Lungenknoten, gegen die Würmer, Verfchleimerung der ersten Wege und des Gekröses, Kopfgrind, Flechten und Verhärtung der Testickeln auffallend beftätigt, und zulezt einige practifche Cautelen angegeben, die bey Verfetzung des Mittels, mit anderen Arzneyen und der zuweilen nöthigen Verbindung desselben mit stärkenden,

besänftigenden, ausleerenden oder umwikelnden Mitteln zu beobachten ist.

J. A. L. Z. 92. f. 63. und Salzb. med. ch. Z. 92. I. f. 208. erklärt Hufeland, dafs er immer eine aus dem gewöhnlichen Schwerfpat bereitete Schwererde (Barites) und nicht die luftfaure Schwererde (Witherit) brauche.

Bitte an das medic. Publikum von Hufeland, um Beyträge zu einer vollständigen Geschichte der salzsauren Schwererde. S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 384.

Eine den 7 August 1792 vor der Acad. der Wissenschaften zu Erfurt von Hr. H. gehaltene Vorlesung „Fortsezung seiner mit der salzsauren Schwererde in Krankheiten gemachten Versuche." S. Erf. gel. Zeit. 92. f. 313. 14.

53. *Chemische Untersuchungen über die vorgeblich giftigen Eigenschaften des Witherits, der Schwererde und der salzsauren Schwererde von Dr. W. A. S. Buchholz fürstl. Sächs. Bergrath &c. 8 Weimar bey Hofmanns Wittwe 1792. S. 61.*

S. Gött. gel. Anz. 92. f. 712. Salzb. m. ch. Z. 92. II. f. 257-59. Erf. gel. Z. 92. f. 169. 70. Bald. N. Mag. XIV. 1. f. 15. Bald. Journ. 30. f. 29.

Der Verf. stellt hier alles zusammen, was zur Geschichte der bishieher gehabten Wirkungen des Witherits etwas beitragen kann, und zeigt durch viele von Herr Hofmann angestellte Versuche, dafs diefs Mittel, wenn es gehörig zubereitet ist, der

Verdacht nicht verdiene, den einige würdige Aerzte auf daſſelbe warfen. Die ſicherſte Methode die ſalzſaure Schwererde zu bereiten, iſt nach dem Verf. folgende; Man nehme 10 Unzen des gepulverten reinſten Schwerſpates, vermiſche ſolchen mit 20 Unzen reinen troknen Gewächslaugenſalzes, laſſe die Miſchung eine Stunde lang in einem heſſiſchen Tiegel flieſſen, gieſſe die Maſſe aus, und pulveriſire ſolche. Alsdann koche man dieſelbe ſo lange und ſo oft mit Waſſer aus, bis ſich nichts mehr von Salztheilen im Rükſtand wahrnehmen läſst. Auf den Rükſtand (der aus Schwererde, und einer kleinen Portion unzerlegten Schwerſpaths, auch wohl etwas metalliſcher Erde beſteht) wird nach und nach ſo lange ganz reine, und von Vitriolſaüre gänzlich befreyte Salzſaüre gegoſſen, bis alle auflösbare Erde aufgelöst iſt, und kein Lacmuspapier geröthet wird. Man fügt hierauf der Miſchung ein Loth ausgeglühte Schwererde bey, und ſtellt ſolche einige Stunden in Digeſtionswärme, hierauf vermiſcht man etwas weniges von der hellen Flüſſigkeit mit einigen Tropfen Schwefelleberluftwaſſer, entſteht hievon ein ganz färbeloſer Niederſchlag, ſo wird die Flüſsigkeit abfiltrirt, und zur Criſtalliſation befördert; zeigt ſich aber der Niederſchlag nur im mindeſten gefärbet, ſo muſs noch etwas von der ausgeglüheten Schwererde der Miſchung zugeſezt, und ſolche aufs neue digeriert werden, und man kann ſich verſichert halten, daſs ſodann alle Metalltheilchen geſchieden ſind. Von dieſer Schwererde giebt Herr

Hufeland und der Verf. 40-50-60 Tropfen, wenn ein halbes *Quentchen* in einer Unze destilirten Wassers aufgelöst wird.

54. *Systematisches Handbuch der Pharmacie, für angehende Aerzte und Apotheker von Johann Bartholomä Trommsdorf, Apotheker zu Erfurt u.s.w.* 8 *Erfurt b. Kayser* 1792. *s.* XXII. 346.

S. Erfurt. gel. Z. 92. s. 209. 10. Gotha gel. Z. 92. s. 785. 86. Wirzb. gel. Anz. 93. I. s. 184-87. Bald. Journ. 30. s. 28. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 23. 24.

Ein brauchbares Handbuch, grossentheils nach Gren.

55. *Katechismus der Apothekerkunst oder die ersten Grundsätze der Pharmacie für Anfänger, entworfen von S. Fr. Hermbstädt.* 8 *Berlin bey Rottmann* 1792. *s.* 336.

S. Gött. Anz. 92. s. 1184. Bald. Journ. 30. s. 27. Leipz. gel. Z. 92. s. 538-42. Salzb. m. ch. Z. 92. III. s. 312-20. Regensb. gel. N. 92. s. 378-81. Erfurt. gel. Z. 92. s. 404. 5.

Höchst eilfertig hingeworfen, schwankende Definitionen, mangelhafte Erklärungen, irrige Behauptungen, viele Auslassungen wichtiger, und dagegen häufige Erwähnung überflüssiger und unnützer Gegenstände; grammatische und orthographische Fehler findet man fast auf jeder Seite.

56. *Systematische Lehre von denen gebräuchlichsten einfachen und zusamengesezten Arzneymitteln. Zum Gebrauch der Vorlesungen, entworfen von Conrad Mönch Hessencasselschem Hofrath u. s. w. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage.* 8 *Marburg n. acad. Buchhandlung.* 1792. *s.* 418. *ohne Register.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. s. 252-55. Bald. Journ. 30. s. 19. 20.

S. die erste Ausgabe Med. Repert. 1789. s. 97. n. 9. und dazu noch, Crell Annalen 89. II. s. 552. 53. A. D. B. 96. s. 396-99. A. L. Z. 90. IV. s. 454. 55.

Der chemisch-pharmaceutische, als der beste Theil dieses Buches, hat auch in dieser Neuen Ausgabe gewonnen.

57. *Handbuch der practischen Pharmacologie für Aerzte, Wundärzte, Apotheker und andere Liebhaber der Arzneykunst von einer Gesellschaft praktischer Aerzte.* 8 *Halle b. Hendel* 1792. *ohne Vorrede und Register.*

S. Greifw. n. cr. Nachr. 92. s. 130-34. Schlegels N. Litteratur III. 4. s. 569-74. Gotha gel. Z. 92. s. 781. 82. Nürnb. gel. Z. 92. s. 507-10. Bald. Journ. 30. s. 10. A. L. Z. 93. II. s. 681-83.

Eine elende Compilation.

58. *Oesterreichische Provinzialpharmacopee. Auf Befehl Ihro K. K. Majestät.* 8 *Wien bey Trattner* 1790. *s.* 420.

S. A. D. B. CXI. f. 73 - 75.

Diefe Ausgabe ift von der 1774 erfchienenen wenig verfchieden.

59. *Grundrifs der Parmacie. Zum Gebrauche bey feinen Vorlefungen von J. F. Gmelin K. grosbr. Hof. und ord. Prof. zu Göttingen.* 8 *Gött. bey Dietrich* 1792. *f.* 493. *und* 12. *ohne das Regifter.*

S. Leipz. gel. Z. 92. f. 157 - 59. Gött. gel. Anz. 92. f. 321. Regensb. gel. Nachr. 92. f. 420. N. A. D. B. III. f. 30 - 32. Bald. Journ. 30. f. 27.

Die erfte Auflage erfchien 1781 zu Nürnberg; gegenwärtige ift im Plan unverändert, hat dagegen durch Veränderungen, Zufätze, Berichtigungen u. f. w. gar fehr gewonnen.

60. *Dofium tum ad fimplicia tum ad compofita medicamenta fpectantium Index omnium qui hactenus prodierint lucupletiffime auctus & clariffimorum Auctorum eruditionibus cum chemicis tum botanicis & galenicis noviter, ac longe exornatus, variisque humaui corporis ætatibus accomodatus. Pauli Andreæ* Parenti *una cum antidotario chirurgico in calce libri ab eodem excogitato, chirurgiæ Profefforibus elargito. Editio poft duas bononienfes fecunda*

veneta. In 4 Venetiis 1792. ap. Jos. Orlandelli; nom. g. Francisci ex Nicolao Pezzano.

Giorn de libr. nuov. d. Milano 92. 15. n. 339.

61. *Jo. Sigism. Goerling. Diss. inaug. de terra ponderosa salita. 4. Erfordiae 1792. 2 B.*

S. Erfurt. gel. Z. 92. s. 380. 395.

Vierzehn kurz erzählte Fälle, die die Kräfte der salzsauren Schwererde bestätigen sollen.

62. *D. Christ. Wollin Chem. Prof. Diss. grad. de Sale ammoniaco resp. A. J. Ståhl. Lund. 1791. s. 26.*

J. A. L. Z. 93. s. 342.

63. *Diss. inaug. med. de Medicamentorum alcalinorum varia indole ac virtutibus def. d. 9. Jul. 1792 F. Albr. Klebe 4 Halae ap. Hendel 1792.*

64. *Diss. inaug. med. De medicamentorum antimonialium varia indole & virtutibus def. d. 2. Apr. 1792. auct. Fr. Carl. Nicol. Theune. 4 Halae ap. Hendel. 4 Bogen.*

S. J. A. L. Z. 92 s. 657 Salzb. m. ch. Z. 92. III. s. 156. Gotha. g. Z. 92. s. 416. Bald. N. Mag. XIV. 6. s. 517. 18.

Der Verf. sagt, dass im neuen englischen Dispensatorium die vielen Spiesglaszubereitungen nach einem System aufgestellt seyen, das mehr der Pharmacie,

als der Therapie vortheilhaft wäre; deswegen habe er dieselben nach dem in der Pharmacologie des Hrn. Gren befindlichen Plane abgehandelt, und alle Spiesglasmittel in regulina, salina, sulphurata und pseudoantimonialia eingetheilt. Die Hermbstädtische Spiesglastinktur zieht er allen anderen vor, die Thedensche rechnet er in die lezste Classe, weil sie nichts anders, als eine im Weingeist aufgelöste geblätterte Weinsteinerde sey.

65. *Ueber die Zubereitungen aus dem Spiesglase und den Gebrauch desselben bey Krankheiten.* 8 *Leipzig bey Fleischer* 1792. *S.* 72.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. S. 447. Bald. Journ. 29. S. 35. 36.

Sehr wahrscheinlich eine Uebersetzung einer ums Jahr 1782 erschienenen ganz guten Gradualschrift.

66. *Georg Rühl. Diss. inaug. med. De usu medicamentorum antimonialium in febribus intermittentibus* 4 *Erfordiæ* 1792 2 *Bogen.*

S. Erf. gel. Z. 92. S. 49. 50. Salzb. m. ch. Z. 92. III. S. 150.

Nichts vorzügliches.

67. *Diss. inaug. med. de Mercurio Solubili Hahnemanni def. d.* 3. *Febr.* 1792. *C. Christ. Gottl. Amelung. Jenæ* 4 *S.* 30.

S, J. A. L. Z. 92. ſ. 457. Salzb. med. ch. Z. 92. II. ſ. 268-71. A. L. Z. 92. II. ſ. 640. Erf. gel. Z. 92. ſ. 168. Gotha gel. Z. 92. ſ. 448.

Eine ſehr gute Schrift, die dieſes Mercurialmittel ſehr empfiehlt. Zuerſt allgemeine Betrachtungen über die Wirkungsart des Quekſilbers in veneriſchen Krankheiten, wo der Verf. die Meinungen Girtanners und Althoffs zu verbinden ſucht, das zwar durch den Reiz des Mercurs auf das lymphatiſche Syſtem die Lymphe aufgelöst und verdünnt, aber zugleich das Gift durch eine eigne chemiſche Einwirkung deſſelben neutraliſirt, und umgeſchaffen werde. Hierauf zeigt er, daſs die Hauptſache der Kur nicht ſowohl auf die Menge, als auf die Auflöslichkeit des Mercurs ankomme, und giebt alſo dem Hahnemanniſchen auflösliehen Quekſilber den Vorzug. Die beſte Bereitungsart deſſelben wird ausführlich erzählt, und zulezſt Erfahrungen von den guten Wirkungen des Mittels beygefügt, die theils in der cliniſchen Anſtalt des Herr Hofr. Loder gemacht, theils dem Verf. vom Herr Bergrath Buchholz und Herr Hofmed. Hufeland in Weimar mitgetheilt worden ſind. Es ſind ihrer 8 und enthalten Beyſpiele von dem leichteſten bis zum heftigſten Grade veneriſchen Uebels, die durch dieſs Quekſilberpræparat ſehr glüklich und leicht gehoben wurden. Beſonders merkwürdig iſt die Geſchichte eines heftigen Trippers, der ſchon am 6ten Tag bloſs und allein durch den täglichen

Gebrauch eines halben Grans Mercur. Solub. mit Zuker ohne alle Injectionen geheilt wurde. Bey den heftigsten Schankern wurde zugleich eine Salbe von Ungu. pomat. Unc. fem. Merc. Solub. gr. quatuor aufgelegt, welche vortrefliche Dienste that. Auch bey einer Verdunkelung der Hornhaut wurde es mit dem gröften Nutzen in Essig aufgelöst und mit Waſ-ſer verdünnt, aüſſerlich angewandt.

68. *Polidor Lewis d. Arzn. Dr. &c. philoſophiſche Unterſuchung der Natur und der Eigenſchaften des gemeinen Waſſers, nebſt Betrachtungen über ſeine mediciniſche Kräfte. Aus dem engliſchen. 8 Stendal bey Fr. und Groſſe. 1792. ſ. 142.*

S. O. A. L. Z. 92. II ſ. 1004-6. Nürnb. gel. Z. 92. ſ. 474-76.

S. das Original Med. Repert. 1790. ſ. 159. 1791. ſ. 256. n. 31.

69. *Karl Schenk d. Ak. Dr. in Baaden Abhandlung von den Bädern der landesfürſtlichen Stadt Baaden in Niederöſterreich. Nebſt zweyjähri-gen Beobachtungen über die vorgekommnen Krankheiten der Badgäſte. 8 Wien b. Schmidt 1791. ſ. 262. Nebſt 1. Kupfer.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 349-52.

Eine ſehr gute Schrift.

70. *Ueber die Beſtandtheile und Heilkräfte der Bad- und Trinkquelle zu Knuthwyl. 8 Luzern bey Salzmann 1791. ſ. 19. mit 1. Kupfer.*

71. Beob-

71. *Beobachtungen der Heilkräften der Bad- und Trinkquelle zu Knuthwyl. Angestellt im Sommer* 1791. *von J*. K*. Arzten.* 8 *Luzern bey Salzmann* 1792. *ſ.* 9.

72. *Allgemeines medicinisch-diätetisches Handbuch bey der Sauerbrunnencur, welches die dabey nöthig zu beobachtenden Maasregeln enthält, und Anweisung giebt, den vorkommenden Vorurtheilen und Fehlern gehörig zu begegnen von D. C. F. Reuß.* 8 *Frankfurt und Leipzig* 1792 8½ *Bogen.*

S. N. A. D. B. III. ſ. 198. 99.

Ein elendes Ding. Der Vortrag iſt ſo ſchleppend und gedehnt, das Vorgetragene ſo unbeſtimmt, trivial und unrichtig, daſs man glauben ſollte, es ſey wenigſtens 50 Jahr früher geſchrieben als abgedrukt. In der erſten Hälfte ſeiner Schrift handelt der Verf. hauptſächlich von dem Seltſer Waſſer, ſucht zu beſtimmen, ob man vor der Brunnencur aderlaſſen und laxieren, bey derſelben Magentropfen nehmen müſſe? wie man das Waſſer am beſten wärmen könne? u. ſ. w. Auf den lezſten 4 Bogen, hat er einige Abſchnitte aus Hr. Marcards Anleitung zum Gebrauch des Pyrmonterbrunnens ziemlich verſtümmelt abdruken laſſen.

73. *Beſchreibung der gegenwärtigen Verfaſſung des Kurorts Hofgeiſsmar von Hofrath Waiz zu Caſſel.* 8 *Marburg n. acad. B.* 1792. *ſ.* 56.

J. A. L. Z. 92. IV. ſ. 607 8. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 176.

Gibt eine vollſtändige Nachricht von den Kräften und jetzigen guten Anſtalten dieſes Brunnens. Nach den genaueſten Verſuchen enthält ein Medicinalpfund Waſſer 13 Gran Salz, meiſt Glauberſalz, und einige Gran Kochſalz, und ſieben Gran Erde, worunter auch die Eiſenerde iſt. Es gehört folglich zu den ſtärkenden, ausleerenden und verdünnenden Waſſeren. Zum äuſſerlichen Gebrauch ſind auch 3 Douche-Bäder veranſtaltet. Angehängt iſt das Brunnenreglement.

74. *Nendorfs aſphaltiſche Schwefelquellen in der Grafſchaft Schaumburg, hiſtoriſch, phyſikaliſch, chemiſch und mediciniſch beſchrieben, von Dr. Ludwig Philipp Schröter fürſtl. Heſſencaſſelſchen Hofrath und Prof. d. AW. zu Rinteln Landphyſ. der Grafſchaft Schaumburg und Brunnenmedicus zu Nendorf.* 8 *Rinteln b. Biſendaſtl.* 1792. *ſ.* 223.

S. Salzb. m. chir. Z. 92. IV. ſ. 206-8. Bald. Journ. 30. ſ. 26. 27.

Sehr gut.

75. *Briefe über das Radeberger Bad, enthaltend: die Beſchreibung der Gebäude, des Bades Entſtehung, Beſtandtheile, Kräfte, Wirkung, Gebrauch, Oekonomie, Promenaden, Vergnü-*

gungen und Environs. Mit einem Kupfer. 8 *Dresden bey Meinhold.* 1791 *ſ.* 86.

S. A. D. B. 112. ſ. 454. 55.

Eine ganz artige Beſchreibung, dieſes ganz nahe bey Dresden befindlichen Bades.

76. *Joh. Barbenius der Arzneywiſſ. Doctors, chemiſche Unterſuchung einiger merkwürdiger Geſund- und Sauerbrunnen, des Szekler Stuhls Háromszek in Siebenbürgen. Hermannſtadt.* 8 1792. *ſ.* 56.

S. Oeſterr. Merkur. 93. ſ. 79. 80.

77. *Joh. Barth. Trommsdorf chemiſche Unterſuchung eines Quellwaſſers, aus dem Dreyenbrunnen bey Erfurt.* 4 *Erfurt bey Kayſer* 1792.

S. Bald. Journ. 30. ſ. 23.

78. *Im Göttinger Taſchencalander auf das Jahr* 1793 (12 Göttingen b. Dietrich) *Lichtenberg — Warum hat Deutſchland noch kein groſſes öffentliches Seebad?* Faſt in jedem Decennium entſteht ein neuer Bad- und Brunnenort; warum findet ſich bey der Bereitwilligkeit unſerer Landsleute, ſich durch neue Bäder heilen zu laſſen, kein ſpekulirender Kopf, der auf die Einrichtung eines Seebads denkt? Der Vf. ſchlägt dazu Ritzbüttel oder Cuxhaven vor. Ausführlich beſchreibt er den Vorzug eines ſolchen Bads, vor einem

innländischen, seine Heilkräfte, den Reiz des Aufenthalts am Gestade des Meers, auch das Vergnügen des Badens selbst, das von den Salztheilen des Meers entsteht.

79. *Journal physico-medical des eaux de Plombières pour l'année 1791. Redigé & publié par M. Martinet D. M. Medecin directeur adjoint en survivance des eaux & de l'hopital dudit Plombieres.* 8 *a Nancy ch. Hæner* 1792 *p.* 92.

S. Med. Repert. 91. f. 272. n. 58. und dazu noch Salzb. m. ch. Z. 92. II. f. 66. 67.

S. Journ. encyclop. 92. T. V. n. 20. f. 436-48.

80. *In Posselts Archiv für ältere und neuere, vorzüglich deutsche Geschichte, Staatsklugheit und Erdkunde. B.* 2 (8 Memmingen 1792.) *N. VI. Die Bäder zu Baden in der Schweiz.*

81. *Joh. Seraphin Volta Can. zu Mantua, und Mitglied versch. Academien der Wiss. Chemisch-mineralogischer Versuch über die Bäder und Gebirge von Baden. Aus dem Italiänischen übersezt von Carl Freyherrn von Meidinger K. K. N. Oe. Landrechts Secretär &c.* 8 *Wien bey Alberti* 1792. *f.* 53.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 468.-73. Oesterr. Merkur. 93. f. 99-101. N. A. D. B. III. f. 222. 23. A. L. Z. 93. III. f. 101. 2.

Das Original war auf eigene Koſten des Verf. in geringer Anzahl von Exemplaren abgedrukt. Der Vf. iſt eifriger Antiphlogiſtiker.

82. *Erneuertes Gedächtniſs des Nürnbergiſchen Wildbades. Von Prof. Will. Peregrinorum deſiderio domeſtica amittimus. 8 Altorf und Nürnberg bey Monath und Kuſsler 1792. ſ. 30.*

S. O. A. L. Z. 92. ſ. 1103. 4. Nürnb. gel. Z. 92 ſ. 309-11.

Als Laye der von dieſer in der Stadt Nürnberg ſelbſt geweſenen etwas eiſenhaltigen Quelle viel Verbeſſerung ſeiner Geſundheitsumſtänden erhalten zu haben glaubt, empfiehlt Hr. W. dieſelbe, und erneuert ihr Andenken.

83. *Anleitung zum vernünftigen Gebrauch aller Geſundbrunnen und Bäder Deutſchlands, deren Beſtandtheile bekannt ſind, für Aerzte und Nichtärzte aufgeſezt, von Fr. Chr. Gottl. Scheidemantel, Fürſtl. Fuldaiſch. Hofmedicus, Arzt zu Oſtheim vor d. Röhn. 8 Gotha bey Ettinger 1792. ſ. 460. u. XLVI.*

S. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1808. Gotha gel. Z. 92. ſ. 833-36. Leipz. gel. Z. 93. ſ. 302. 3.

Eine für angehende Aerzte nicht unbrauchbare Compilation, die für Nichtärzte viel unverſtändliches und unbrauchbares enthält. Nach einer allgemeinen Abhandlung über die Kennzeichen und Beſtandtheile

der Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands überhaupt, folgt die Klassification derselben, die so gemacht ist: 1 Klasse, Seifenartige Wasser; 2. Kl. Naterwasser oder Bitterwasser. 1. Gatt. Einfache Bitterwasser. 2. Gatt. Zusammengesezte Bitterwasser. 3. Klasse. Alkalische oder laugenhafte Wasser; 1. Gatt. Einfache alkalische Wasser; 1. Art. Einfache laugensalzige Wasser; 2. Art. Einfache erdigtalkalische oder alkalischerdigte Wasser. 2. Gatt. Zusammengesezte alkalische Wasser 4. Klasse: Muriatische Wasser; 5 Kl. Schwefelwasser; 6. Kl. Martialische oder Stahlwasser, und zwar einfache, salinische. Nachher wird die Würkung einer jeden Klasse, Gattung und Art, genau bestimmt; über die Vorbereitung zum Gebrauch, den Gebrauch sowohl im Trinken als im Baden, die Lebensordnung, einige beym Gebrauch sich ereignende Zufälle, und über die Nachcur eine hinlängliche Anweisung gegeben, die man im Fall ein Arzt nicht zur Hand wäre, oder auch neben demselben gebrauchen kann.

84. *Untersuchung des Bitterwassers zu Steinwasser in Böhmen, von F. H. o Reilly d. W. und A. K. D. und ausüb. Arzt zu Prag.* 8 *Prag b. Elsenwanger* 1791. *s.* 67.

S. A. L. Z. 93. I. S. 655. 56.

Der Vf. macht ein Mineralwasser bekannt, das er mit grossem Fleiss und vieler Sachkenntniss nach der nun gewöhnlichen Methode der neueren Chemiker untersuchte. Die Untersuchung aber an

dem Orte felbft, fo auch die Befchreibung der Gegend, verdankt er ganz dem Hr. Dr. Damm ausüb. Arzt zu Karlsbad. Von den medicinifchen Kräften des Waffers erzählt er keine Erfahrungen, fondern er fchliefst nur aus den Beftandtheilen, auf die Wirkungen die es im Körper hervorbringen mufs, wobey er noch viele ziemlich veraltete Hypothefen auskramt.

85. *Befchreibung des Bads bey Waldftadt im Canton Appenzell auffer Rhoden, von Johann Rudolf Sulzer Apotheker in Winterthur.* 8 *St. Gallen bey Huber und Comp.* 1792.

Vollftändiger Auszug davon f. Rahns gemein. medic. Wochenbl. 92. f. 412-30. Salzb. med. ch. Z. 93. I. f. 142-44.

Eine gute Schrift.

86. *J. D. Brandis M. D. Hochfürftl. hildesh. Sanitätsr. und Brunnenarztes zu Driburg, Anleitung zum Gebrauch des Driburger Bades und Brunnens, nebft einer kurzen Befchreibung der dortigen Anlag und Gegend.* 8 *Münfter in Tieffings Verlag und bey Unger in Berlin gedrukt* 1792. S. X. und 225 nebft einer Kupfertafel den Profpekt des Bades vorftellend.

S. Leipz. gel. Z. 92. f. 372-74. Gött. gel. Anz. 92. f. 1010. Erfurt. gel. Z. 92. f. 326. 27. N. A. D. B. I. 1. f. 10-13. Gotha gel. Z. 92

ſ. 902. 3. Salzb. m. ch. Z. 93. II. ſ. 161-65. A. L. Z. 93. III. ſ. 99. 100. Bald. Journ. 30. ſ. 39. 40.

Ein ſehr intereſſantes, gründliches und wohlgeſchriebnes Werk.

87. *Einige nothwendige practiſche Erlaüterungen über den nützlichen Gebrauch des im Hochgebirge des Erzſtifts Salzburg gelegnen Gaſteiner Wildbades. — Gewidmet den Badgäſten aller Art und Standes von D. J. Niederhuber hochfürſtl. Salzb. Rath und landſchaftl. Phyſikus in Radſtadt und der Gaſtein. 8 Salzb. bey Duyle 1792. ſ. 76.*

S. Salbzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 49-57.

88. *Die Bäder zu Teplitz in Böhmen, in einer kurzen phyſiſch-mediciniſchen und politiſchen Ueberſicht. 8 Dresden bey Walther 1792. ſ. 74.*

S. Leipz. gel. Z. 92. ſ. 558. Bald. N. Mag. 14. 5. ſ. 422. 23. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 205. 6. A. L. Z. 93. II. ſ. 71. Erlang gel. Z. 92. ſ. 821. 22.

Eine nützliche Zuſammenſtellung deſſen, was man in ſo vielen Schriften über jene Bäder zerſtreut findet, mit Berichtigungen, und eignen Zuſätzen.

Die Schrift beſteht aus drey Abſchitten. 1. Ueber die heiſſen und kalten mineraliſchen Heilquellen zu Teplitz. Zuerſt die Schriftſteller (kritiſch durchge-

gangen) Geschichte, Bestandtheile, (nach verschiedenen Autoren) Heilkräfte derselben, dann insbesondere das Frauenzimmerbad, Spitalbad, Steinbad, Schwefelbad, Schlangenbäder. Von Hr. Dr. Ambrozi wird eine genauere Untersuchung derselben angekündigt. 2. Hr. Prof. W. G. Bekers in Dresden, Reise von Dresden nach Teplitz, in einem Brief an den Hr. Geh. Kriegsr. Müller, aus dem Götting. Mag. 3 Jahrgang St. 4. abgedrukt, mit vielen Anmerkungen des Herausgebers. 3. Joh. Steplingii meditatio de causa mutationis thermarum Teplizensium, factæ 1. Nov. 4. 1755 (1763. gedrukt) auch mit Zusätzen. Herausgeber dieser Schrift ist Hr. *D. John.*

89. *Gemeinnützliche Naturgeschichte der giftigen Insecten von Fr. A. A. Meyer, d. A. und WW. Dr. und Privatdocent zu Göttingen. Erster Theil, der die Panzerflügel, Pergamentflügel, Staub und Adlerflügel enthält.* 8 *Berlin bey Rottmann* 1792. 12 *Bogen.*

S. Gött. gel. Anz. 92. s. 1934. 35. Bald. N. Mag. XIV. 6. s. 517. A. L. Z. 93. I. s. 397-400. Gotha gel. Z. 93. s. 77. 78.

Den Ausdruk Gift nimmt Hr. M. in einem ziemlich weitlaüftigen Sinn. Er zeigt weiter nichts an, als dass das Insect etwas schädliches bey sich führe, wovor man sich hüten müsse. Diese verdächtigen Insecten lässt der Vf. hier nach der in seinem Tentamine Ordinum Insectorum vorgelegten systematischen

Ordnung aufeinander folgen. Das Werk ist für angehende Aerzte, Oekonomen, und naturhistorische Dilettanten bestimmt, und sehr brauchbar.

90. *Medicinische und chirurgische Bemerkungen über Gifte und Gegengifte, für angehende Aerzte und Wundärzte.* 8 *Speyer* 1792. *S.* 168.
S. Bald. Journ. 30. S. 58.
Ein elendes Ding.

91. *Tratado theorico practico de Materia medica, que explica los medicamentos naturales ó simples, assi como las preparaciones chimicas, y galenicas, las mas usuales, sus doses, su modo de obrar, los casos donde convienen, y sus formulas; con un suplemento á lo ultimo; compuesto para el uso de los Reales Collegios por Don Juan Rancé, primer Ayudante Consultor de los exercitos, Cathedratico de el Real Collegio de cirugia de Barcelona, y Doctor en medicina de la Universidad de Montpelier. Dedicado a su Magestad.* — *In* 3 *Bänden in* 4. *Barcelona.* — *B. I. S.* 42. 278. *II. S.* 270. *III. S.* 18. 276.

Der hier angeführte Titel befinde sich vor jedem Bande in Kupfer gestochen — und von jedem steht auf dem Schmutztitel: Tradado theorico - practibo de la materia medica, parte interna. Tome I. Tomo II. parte externa, Tomo III. con licencia des Conseja,

en Barcelona por Franciſo ſuriá y Burgada, Impreſor. A. 1789. — Das Cenſurcertificat vor dem erſten Bande aber iſt unterſchrieben Barcelona 9 Mayo de 1772, woraus man ſieht, daſs der Schmutztitel neu vorgedrukt iſt, um dem Buche ein neues Anſehen zu geben.

S. Gotha gel. Z. A. L. 92. ſ. 988-90.

92. *Abrégé des Pieces juſtificatives de pluſieurs épreuves faites en France, en Angleterre, á Liége, en Pologne &c. des poudres de M. Godernaux Chevalier de St. Louis ancien Capit. de Dragons. br. 8 p. 90. Seconde edition.*

S. Journ. de Paris 92. Suppl. n. 104.

Ein Charletans pamphlet.

93. *Anfangsgründe der antiphlogiſtiſchen Chemie, von Chriſtoph Girtanner d. AW. Dr. u. ſ. w. 8 Berlin bey Unger 1792. ſ. 470.*

S. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1003-8. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 357-67. 69-84. (Ausführliche gegen das antiphlogiſtiſche Syſtem gerichtete Recenſion) Leipz. gel. Z. 92. ſ. 663-68. Bald. N. Mag. 14. 5. ſ. 424. A. L. Z. 93. I. ſ. 633-40. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 409-12. N. A. D. B. III. ſ. 561-63. Bald. Journ. 30. ſ. 76. 77. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 25. 26.

94. *Des Hr. Lavoisier System der antiphlogistischen Chemie. Aus dem Französischen übersezt und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen, von D. Sigismund Friedr. Hermbstädt Prof. der Chemie, und Königl. preuss. Hofapotheker zu Berlin. Mit 10 Kupfertafeln. erster Bd. 8 Berlin und Stettin bey Nicolai 1792. s. 428. zweyter Bd. s. 265.*

S. Gött. gel. Anz. 92. s. 1028 - 30. N. A. D. B. II. s. 594 - 600.

S. das Original Med. Repert. 1789. s. 100. n. 19. und dazu noch Hermst. Bibl. II. s. 284 - 313. Gren's Journal I. 3. s. 503. 4. Crell's Annalen 1789. II. s. 94, 95.

95. *Elementi di Chimica del Sig. G. A. Chaptal Cavalier dell' ordine del Re, Professore di Chimica a Mompellieri, Ispettore onorario delle Miniere del Regno, e Membre di varie Accad. &c. Tradotti del francese, e corredati di alcune aggiunti da Niccolo della Porta Dottore in Filosof. e Medic. Venezia, presso Sebast. Valle, T. 1. 2. 3. 4. 5. ed ultimo.*

Giorn de libr. nuov. di Milano 92. 35. n. 890.

S. das Original Med. Repert. 1790. s. 155. n. 42.

96. *J. A. Chaptals Anfangsgründe der Chemie, aus dem Französischen übersezt, und mit An-*

merkungen verſehen von Friedr. Wolff der Weltw. Dr. u. ſ. w. nebſt. Vorrede von D. S. Fr. Hermbſtädt. zweyter Theil. 8 Königsberg b. Nicolov. 1792. ſ. 540. dritter und letzter Th. Ebdſ. ſ. 420.

S. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1431. 32. Goth. gel. Z. 92. ſ. 719. 20. N. A. D. B. II. ſ. 165. 66. A. L. Z. 93. III. ſ. 417 - 20.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 281. n. 82 und zu T. I. ſ. noch Nürnb. gel. Z. 93. ſ. 129 - 32.

97. *Neue Zuſätze und Anmerkungen zu Macquer's chemiſchem Wörterbuche, erſter Ausgabe von D. J. G. Leonhardi, Erſter Bd. 8 Leipz. 1792. ſ. 802.*

S. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1128. Erlang gel. Z. 92. ſ. 524. Bald. Journ. 30. ſ. 70.

Enthält die Buchſtaben A — O. und muſs den Beſitzern der ältern Ausgabe ſehr angenehm ſeyn.

Die Ausgabe woraus dieſe Zuſätze abgedrukt ſind ſ. Med. Repert. 1791. ſ. 277. n. 73.

98. *Almanach oder Taſchenbuch für Scheidekünſtler und Apotheker, auf das Jahr 1792. Dreizehntes Jahr. 12 Weimar bey Hoffmann. ſ. 208.*

S. Gött. gel. Anz. 91. ſ. 1839. 40. Erfurt. gel. Z. 91. ſ. 453 - 55. Gotha gel. Z. 92. ſ. 153. 54. O. A. L. Z. 92. I. ſ. 682 - 87. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 116 - 21. A. L. Z. 92. IV. ſ. 79. 80. Bald. Journ. 29. ſ. 41. 42.

- S. Med. Repert. 1791. ſ. 285. n. 91.

Dieſs nützliche Taſchenbuch hat auch in dieſem Jahr einige gute Verbeſſerungen erhalten. Auf die eignen kleinen chemiſchen Bemerkungen folgt die kurze Ueberſicht der neueſten und merkwürdigſten in der Chemie gemachten Erfahrungen — dann einige weitläufigere Aufſätze, unter deren ſ. 49 - 109. Bemerkungen über den (äuſſerſt elenden) Zuſtand der Pharmacie in Wien, beſondre Aufmerkſamkeit verdienen. — Bereitung der ſalzſauren Schwererde — Bereitung des von Hr. Dr. Hahnemann bekannt gemachten auflöslichen Queckſilbers. Auszüge aus Briefen. Den Beſchluſs macht ein neuer Artikel. Kurze Ueberſicht der vorzüglichſten neuen chemiſchen und pharmaceut. Litteratur von 1790. und 91.

99. *Zweytes vollſtändiges Regiſter über den Almanach oder Taſchenbuch für Scheidekünſtler und Apotheker der Jahre* 1786, 87, 88, 89, 90, 91. *herausgegeben von J. F. A. Göttling Prof. zu Jena.* 12 *Weimar b. Hofmann.*

S. A. D. B. 109. ſ. 474. 75.

Sehr brauchbar.

100. *Bibliothek der neuesten physisch-chemischen, metallurgischen, technologischen und pharmaceutischen Litteratur von D. S. F. Hermbstädt. Vierten Bandes erstes Stück.* 8 *Berlin b. Mylius* 1792. *s.* 128.

S. A. L. Z. 92. III. s. 640.

S. Med. Repert. 1790. s. 41. n. 12. Zu Bd. 2. u. 3. s. noch Nürnb. gel. Z. 91. s. 264. Erfurt. gel. Z. 92. s. 418 - 20. Crell. Annalen. 2. s. 478. 79. 1790. I. s. 189 - 91.

101. *Chemische Annalen für die Freunde der Naturlehre, Arzneygelahrtheit, Haushaltungskunst und Manufacturen, von Dr. Lorenz Crell Herzogl. braunschw. Bergrath u. s. w.* 1792. *I. Band. s.* 568. *II. Bd. s.* 564. 8.

S. J. A. L. Z. 92. s. 361. 555. 785. 916. 93. s. 57. 273. 74. 469. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 34 - 46.

S. Med. Repert. 1791. s. 286. n. 93. s. 639. 40. Zum Jahrg. 1790. u. 1791. s. noch Gött. gel. Anz. 92. s. 2073 - 83. 2089 - 95.

102. *Cours d'Etude pharmaceutique. Par E. J. B. de la Grange maître en Pharmacie de Paris.* 4 *Vol. in* 8. *à Paris ch. Jansen* 1792.

S. Journ. encyclop. 92. Fevr. T. I. p. 546. Mai. T. IV. s. 129. Fourcroi med. ecl. T. 3. Bibliogr. p. 72.

103. *Versuch einer französisch, lateinisch, italienisch, deutschen Nomenclatur der neuern Chemie. Nach Bacher frey bearbeitet und vermehrt vom deutschen Herausgeber.* 8 *Leipz. b. Müller.* 1792. *S.* 114.

S. Gött. gel. Anz. 92. S. 1311. 12. Tübing. gel. Anz. 92. S. 759. 60. N. A. D. B. II. S. 600.

104. *Lettere chimico-farmaceutiche concernenti l'odierna pratica di alcuni speziali corretta e considerabilmente aumentata dallo stesso autore coll' aggiunta di altre consimili lettere sino al numero di dodici, ad altre due, l'una intorno al metodo da tenersi per distinguere il genuino Liquore di corno di cervo succinato di Barkhausen, ed intorno alla natura del sale volatile di succino l'altra.* 8 *Milano b. Barelle* 1791. *B.* 1. *S.* 224. *B.* 2. *S.* 128.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. S. 249. 50.

Sehr unbedeutend! Das Machwerk eines Apothekers zu Rom. Die erstern 12 Briefe enthalten einen Auszug aus dem pharmaceutischen Handbuche des Hr. Silvester, und der unbedeutende Inhalt der andern beyden ist auf dem Titel angezeigt.

105. *C. Fr. A. Hochheimer, Handbuch zur chemischen Praxis, für Apotheker, Mineralogen und*

Scheide-

Scheidekünstler, worinn zugleich ein vollständiger Unterricht von der chemischen Untersuchung der Mineralien und der mineralischen Wasser gegeben wird. Mit einer Kupfertafel. 8 *Leipzig b. Barth.* 1792. *f.* 274. *ohne Vorr. und Reg.*

S. Erfurt. gel. Z. 92. f. 99 - 101. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. f. 29 - 32.

106. *Versuch einer physischen Chemie für Jugendlehrer beym Unterricht, wie auch Gebrauchsanleitung der Sammlung chemischer Präparate zu unterhaltenden und nützlichen Versuchen für Liebhaber der physischen Scheidekunst. Entworfen von J. F. A. Göttling Prof. zu Jena. mit* 1 *Kpf.* 8 *Jena bey Mauke* 1792.

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 96. Voigt Mag. VIII. 2. f. 134 - 38.

Sehr gut und empfehlungswerth. Zum theil eine Fortfetzung von des Verf. chemifchem Probiercabinett f. Med. Repert. 1790. f. 152. n. 30. f. dazu noch A. D. B. 103. f. 462 - 64. Schlegels Litt. III. 2. f. 222 - 24.

Thierischer Magnetismus.

1. *Einige Bemerkungen über die menschliche Entwicklungen, und die mit denselben in Verbindung stehende Krankheiten von P. F. Hopfengärtner.* 8 *Stutgardt bey Metzler* 1792. *s.* 112.

S. Tübing. gel. Anz. 92. s. 289 - 91. Salzb. medic. chirurg. Zeit. 92. IV. s. 228 - 35. Regensb. gel. N. 92. s. 467. 68. A. L. Z. 93. II. s. 362. 63. Wirzburg. gel. Anz. 93. I. s. 175. 76. N. A. D. B. III. s. 348. 49.

Zuerst (s. 1 - 54.) wird eine sonderbare Nervenkrankheit eines 16 jährigen Mädchens größtentheils nach des Verf. eigenen Bemerkungen, ausführlich erzählt, wo die Natur nach unausgearbeitetem Masergifte die Monatszeit durch abwechselnde deliria suavia, mit Divinationen gemischt, durch Katalepsien und seltene (schmerzvolle) Bewusstseynsperioden zu veranstalten suchte, und binnen 14 Monaten völlig, (fast ganz ohne Kunsthülfe) zu Stande brachte. — Dann folgen

des Verf. Bemerkungen über die phyfifchen Entwicklungen des Menfchen, von denen er zu den Entwicklungskrankheiten überhaupt, und zu der vorliegenden Krankengefchichte felbft mit wenigem übergeht. Bey Erzählung der Enwicklungen des M. K. kömmt nichts dem Arzt neues vor, wie natürlich; aber fie ift doch anfchaulich und durchdacht vorgetragen. Er leitet alle Entwicklungen vom allgemeinen Empfindunsfitze und der Rückwirkung der umzubildenden Organe auf erftern her, ohne zu einer befondern Körperfeele feine Zuflucht zu nehmen. Bey Gelegenheit der Entwicklungskrankheiten äuffert er die fehr wahrfcheinliche Vermuthung, dafs die von Ausbildung des Körpers entftehenden Krankheiten, häufiger, obwohl weniger beobachtet, und weit weniger gefährlich wären, als man gewöhnlich glaube; und dafs fie von einem Mifsverhältnifse zwifchen den mehr und den minder ausgebildeten Organen zu entftehen fchienen. Die Krankheiten bey Bildung der Zähne und des ftärkern Wuchfes, fcheinen gröfstentheils krampfhafter Art zu feyn; gewöhnlich find jedoch auch Fehler der Verdauung und der Secretionen bey erfteren zugegen; die Bemühung aber, welche die Natur bey Ausbildung der Mannbarkeit und vorzüglich der Menftruation in gewiffen fchwierigen Fällen anzuwenden hat, bringt nicht felten complicirtere Entwicklungskrankheiten hervor, wobey die Verrichtungen des Senforiums mehr oder weniger auffallend modificirt werden, vermuthlich weil die Natur zu die-

ſer Zeit, wo der Menſch ſeines gleichen zu zeugen, und für ſeine Sproſſen beſondere Sorgfalt anzuwenden beſtimmt iſt, in ihm auch gröſsere Geiſtesfähigkeiten und lebhaftere Kunſttriebe erſchaffen muſste. Gröſstentheils in dieſe Lebensperiode fällt auch der Veitstanz den der Verf. öfters für eine bloſse Entwicklungskrankheit hält. Das Aufhören der Monatszeit erzeugt nicht weniger ähnliche Naturbeſtrebungen, welche (nebſt hyſteriſchen und andern Nervenzufällen) chroniſche Hautausſchläge, freſſende Geſchwüre, und Krebs zu Begleitern zu haben pflegen.

2. *Naturwiſſenſchaftliche Gedanken über den thieriſchen Magnetiſmus und einige andere damit in Verwandtſchaft ſtehende Begriffe.* 8. ſ. 76.

S. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 2032.

Der Verf. der eine groſse Bekanntſchaft mit den alten Sprachen und mit den Begriffen älterer Naturforſcher verräth, iſt geneigt unter dem Magnet der Alten die Materie zu verſtehen, die den allgemeinen Naturgeiſt anzieht; ihr Magnetiſmus animalis ſey daher etwas ganz anders geweſen, als der M. A. der Neuern. Magnetiſche und electriſche Kraft ſeyen Ausflüſſe einer Naturkraft (oder wie ſie der Verf. nennt, Naturgeiſt) Die drey Principien des ætheriſchen Reichs, ſagt der Verfaſſer, beſtehen in Feuer, Luft und Waſſer, diejenigen des Menſchen, in Seele, Geiſt, Waſſer und

Erde. Oxygene, Hydrogene, Principe calorique, Phlogiston, Gas, Luftarten, selbst die Säuren nicht ausgenommen, seyen keineswegs einfache Principia. Die hebräische Sprache zeige in ihren Urwörtern jederzeit das Wesentliche der Sache an. Auch der Verfasser bezeugt, mit seinen Augen gesehen zu haben, daſs Wasser (welches?) zu dem schönsten Crystall gemacht worden ist.

XI.

Allgemeinere Pathologie, Therapie
und
Semiotik.

1. *Delineatio Systematis nosologici, naturae accomodati, abs G. G. Ploucquet — Tomus II. continens ex classi prima: Nevronusi; Cinonusos, Æsthematonusos, Noonusos & Hypnopathos. 8 Tubingae ap. Heerbrandt 1792. s. 460 Tomus III. continens classem secundam & tertiam Peritropenusi & Anapnoenusi. 8 Ibid. eod. s. 286.*

S. Tüb. gel. Anz. 91. f. 729. 30. 92. f. 263-66. Salzb. m. ch. Z. 92. II. f. 176. 93. I. f. 328. 29. A. L. Z. 93. II. f. 203. 4. Bald. Journ. 29. f. 32. 30. f. 50. 51. Wirzburg. gel. Z. 93. I. f. 9-14. Hopf Commentar. der Arznk. I. f. 221-29.

S. Med. Repert. 1791. f. 296. n. 3.

Die Aufnahme dieses Werkes hat der Erwartung des Verfassers nicht entsprochen und konnte ihr auch

nicht entſprechen: nichtsdeſtoweniger verdient es unter den Noſologien, die ihr Studium nicht unbelohnt laſſen, eine Stelle.

2. *Dr. H. A. W. Klapp Commentatio (Diſſ. inaug. med.) ſiſtens, Indagationem Naturæ morbi ejuſque definitionis principiis philoſophiæ Kantianæ ſuperſtructam.* 8 *Marburgi libr. acad.* 1792. 2 *Bogen.*

Der Verfaſſer ſagt — in der Vorrede — Corporis mei conſtitutio ita eſt, ut ſine damno ſtrenue ac longe cogitare non poſſum. Sein Reſultat iſt daher auch ſehr unbedeutend. Seine Definitio morbi iſt — ut ſit ſtatus præternaturalis corporis animati.

3. *G. Andreæ Francohuſan, Diſſ. ſiſt. conſtitutionis ævi noſtri ſpaſmodicæ momenta quædam.* 4 *Erfurti* 1792. *ſ.* 16.

Erf. gel. Z. 92. ſ. 395.

4. *Diſſ. inaug. med. ſiſtens morbos hominum a prima conformatione uſque ad partum. def. d.* 26. *Apr. Jo. Paul. Engelhart. Jenæ* 1792.

J. A. L. Z. 92. ſ. 585. Stark Archiv. IV. 4. ſ. 724 - 29.

5. *Grundſätze der ſämtlichen Theile der Krankheitslehre. Ein Lehrbuch von Dr. J. Dan. Metzger Hofrath u. ſ. w.* 8 *Königsberg bey Hartung* 1792. *ſ.* 176. *u. XVI.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 225-38. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 330-32. N. A. D. B. IV. ſ. 129.

Ein zu Vorleſungen überaus ſchikliches und wohleingerichtetes Handbuch.

6. *Pathologiæ comparatæ ſpecimen. Diſſ. inaug. med. Pr. Metzger def. auct. C. C. Müller d. 18. Mai 1792.* 8 *Regiomonti ap. Hartung p.* 22.

S. Königsberger gel. Anz. 92. ſ. 319.

Er hält, mit Recht, dafür, daſs eine Vergleichung der Krankheiten der Thiere mit den menſchlichen, die Noſologie ſehr aufhellen würde, und wählt zum Beyſpiele die anſtekenden Krankheiten. Zwiſchen den Pocken der Menſchen und der Rindviehſeuche, wie auch den Schaafpoken — ferner zwiſchen dem Rotz der Pferde und der veneriſchen Krankheit findet er ſehr viele Aehnlichkeit. Den Begriff der Anſtekung ſchränkt er ſehr ein, und reducirt endlich die anſtekenden Krankheiten auf die geringe Anzahl der folgenden vier: nämlich Pocken, Maſern, Scharlach, und die Venusſeuche.

7. *Diſſ. inaug. med. de Materia electrica ejusque in pathologia uſu def. d.* 1. *Octobr.* 1792. *Fr. Wilh. Stein.* 4 *Göttingæ.* 2 *Bogen.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 2013.

8. *Diſſ. inaug. med. de morbis ſecundariis def. d.* 8. *Sept.* 1792. *Carl Emmanuel Steiner Helvetus* 8 *Jena b. Göpfert. ſ.* 48.

J. A. L. Z. 92. ſ. 985. Erf. g. Z. 92. ſ. 352.

Eine gute Schrift, die einen ſehr intereſſanten und wichtigen Gegenſtand zwar nicht von allen Seiten behandelt hat, aber doch viel leſenswerthes darüber ſagt.

9. *Fr. Aug. Wagner Ep. gratulat ad. D. D. Richter & Barthel — de morborum inſanabilium curatione.* 4 *Lipſiæ* 1792. 1½ *Bogen.*

Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 453.

Ganz artig.

10. *Diſſ. inaug. med. ſiſtens vitia genus humanum hodiernum debilitantia def. d.* 20. *Sept.* 1792. *Wilh. Rudolph Chriſtian Wiedemann. Jena.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 985.

11. *Aphoriſmen über die Erkenntniſs der Menſchennatur im lebenden kranken Zuſtande, von Dr. Heinrich Nudow kgl. poln. Hofr. Zweyter Theil.* 8 *Riga bey Hartknoch.* 1792. *ſ.* 240

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 5-15. Königsb. gel. Anz. 92. ſ. 625 26. A. L. Z. 93. II. ſ. 467-69 N. A. D. B. III. ſ. 572.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 216. n. 20.

Der erſte Band enthielt die Phyſiologie. Die gegenwärtige Pathologie enthält wieder manche gute und eigne Gedanken, neben verſchiedenen ſonderbaren und weniger empfehlungswürdigen.

12. *Commentatio de debilitate vera & spuria genuinaque medendi utrique methodo. Praeside D. J. G. Haase disp. auctor. G. G. Klose d. 21. Dec. 1792. 4 Lipsiae s. 40.*

S. Leipz. gel. Anz. 92. f. 845. 46. J. A. L. Z. 93. f. 138. J. A. D. B. 93. f. 126.

13. *Historia naturalis morborum. Pars prima; edidit M. de Sallaba M. D. 8 Vindobonae ap. Wappler 1791. s. 36 und 472.*

S. A. L. Z. 93. I. f. 98. 99.

Der Verf. ist ein bekannter treflicher Schüler von Stoll, er liefert hier einen guten Beytrag zur praktischen Heilkunde, in welchem zwar der geübte Arzt wenig neues, der Anfänger aber eine nützliche Anleitung zur Untersuchung und Beobachtung der Kranken finden wird; das erste Buch handelt von den allgemeinen Krankheiten; zuerst von den Fiebern, ihren Erscheinungen, Vorboten, Ursachen, Zeichen, Ausgang und Arten. Vieles hat der Vf. hier, so wie auch im folgenden aus dem Lommius geschöpft. Von den täglichen, hectischen, intermittierenden Fiebern; von den Fieberzufällen, von den Ausschlagfiebern, von Entzündungsfiebern, örtlichen, ächten, rheumatischen und bösartigen Entzündungen und ihren Ausgangsarten. Am Beschluss dieses Abschnitts sind Beyspiele einfacher und complicirter Entzündungsfieber aus verschiedenen Schrift-

ſtellern eingerükt. Von der Polycholie, galligen Diſpoſition und Gallenfiebern, ebenfalls mit angehängten Beyſpielen. Von den Krankheiten von Schwäche, insbeſondere vom Scorbut, Faulfiebern, Peſt, Kriebelkrankheit und Brand der Alten, ſchleunige Kachexie, wohin die Bleichſucht, das Schleimfieber, die Wurmkrankheiten, die Scropheln, die Gicht und die Waſſerſucht gezählt werden. Auch hier ſind, wie bey den vorigen Abſchnitten, Beyſpiele angehängt. Zulezſt etwas von der Luſtſeuche.

14. *D. Chriſt. Gottl. Ludwig — Inſtitutiones Therapiæ generalis prælectionibus academicis accomodata. Editio noviſſima. Bruxellis ap. M. Lemaire* 1789. *ſ.* 172.

Unveränderter Abdruk der Leipziger Ausgabe von 1771.

15. *Del Coraggio nelle Malattie. Trattato di Guiſeppe Paſta Protofiſico di Bergamo.* 8 (*Parma bey Bodoni*) 1792. *ſ.* 106.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 241-43.

Eine vortreflich gedrukte Schrift, von intereſſantem Innhalt. Der *Muth*, die Unerſchrokenheit oder Herzhaftigkeit, ſagt Hr. P., ſey in Rükſicht auf Krankheiten, ein noch ganz unbearbeiteter Gegenſtand, der ſeines heilſamen Einfluſſes wegen, gleichwohl ſehr in Betracht gezogen zu werden verdiene, um ſo mehr, da es bey der itzigen Menge pharma-

ceutischer Mittel zur Heilung der Krankheiten, ein Mahl Zeit sey, auch das Aufkommen der so sehr vernachläſſigten moralischen Mittel zu unterſtützen. Der wahre Muth sey eigentlich die Kunſt leiden zu können, eine der edelſten Eigenschaften des Menschen und das allernothwendigſte Bedürfniſs in Krankheiten. Er sey die vorzüglichſte Urſache, daſs Kranke ihre Beſchwerden weniger achten, daſs ſie zur Geduld und ſtandhaften Erwartung der Heilungsepoche aufgemuntert, und daſs die Abſonderungen des Körpers und die Entſcheidung der Krankheit befördert würden. Durch Muth werde dem ganzen Körper Stärke ertheilt, und die Würkung der Arzneyen und die Bereitwilligkeit, ſie nach der Vorſchrift des Arztes einzunehmen, unterſtüzt. Hierauf geht der Vf. mit vielem Scharfſinn die mannigfaltigen Urſachen durch, die den Muth entweder verhindern oder ganz benehmen, und zeigt, welchen verſchiedenen Einfluſs die verſchiedene Conſtitution des Körpers, die Erziehung, Furcht, Traurigkeit, Andacht, Beſcheidenheit, Schaamhaftigkeit &c. auf den Muth haben. Unter den Urſachen die denſelben vergröſſern können, führt er das Zutrauen gegen den Arzt und gegen gewiſſe Arzneymittel an; auch von der Muſik, dem Wein, Opium, und von einem wahren Buſenfreund verſpricht ſich Hr. P. ebenfalls ſehr vieles zur Erhebung des Muthes. Nach dieſen Vorderſätzen chreitet er zur beſondern Betrachtung jener acuten und chroniſchen Krankheiten, in denen der Muth

vorzüglich nöthig und heilsam ist; wo dann freylich bisweilen das Elogio del Coraggio etwas zu weit getrieben seyn dörffte.

16. *Bassiani Carminati Hygien. Therap. gen. Mat. med. &. Chirurg. ac Pharm. in Ticin. Gymn. Reg. Prof. &c. &c. Hygiene, Therapeutice, & Materia medica. Vol. I. 8 Ticini typ. Salvator.* 1791. *S.* 400.

J. A. L. Z. 93. II. S. 633 - 39.

17. *Bassiani Corminati, d. pract. Arzneykunst öffentl. Lehrers auf der Universität zu Pavia, ersten Arztes am Hospital und versch. gel. Gesellschaften Mitglieds. Innbegriff der allgemeinen Gesundheitslehre und praktischen Arzneykunde. Erster Bd., die Gesundheitsregeln. Eine mit Zusätzen vermehrte freye Uebersetzung 8 Leipz. bey Weygand* 1792. *S.* 585.

S. Salzb. med. ch. Z. 93. I. S. 225 - 37. N. A. D. B. II. S. 463. 64.

Dieser erste Band beschäftigt sich mit Diætetick und ist der Anfang eines sach- aber auch wortreichen Werkes, das immer lesenswerth ist..

18. *Blicke in die Theorie und Praxis der itzigen Arzneywissenschaft, als Einleitung zu einer Abhandlung über das Blutlassen von M. D. 8 Chemnitz bey Hoffmann umd Fiedler* 1792. *7 Bogen.*

Doctoris d. 3 Febr. publ. exhib. Carolus Daniel Boevius. 4 Lipsia 1792. ſ. 35.

S. Leipz. gel. Z. 92. ſ. 110. 11. J. A. L. Z. 92. ſ. 465. Schlegels N. Litt. III. 4. ſ. 622.

Der verſtorbne *Ridiger*, ehemal. Prof. d. Chemie in Leipzig hatte mehrere Handſchriften hinterlaſſen, deren Bekanntmachung von ſeinen Freunden und Schülleren gewünſcht wurde. Hr. Dr. Birkholz hat es übernommen ſeine Grundſätze der Pathologie ſtückweiſe in akademiſchen Diſputationen dem Publicum mitzutheilen. In gegenwärtiger Diſputation iſt von ſ. 21. das erſte Stück der pathologiſchen Semiotick, welches, nach gegebener Definition, von den Zeichen der Krankheiten überhaupt, in einem zuſamenhängenden gedrängten Vortrage handelt, abgedruckt. In den Prologomenis aber hat Hr. Dr. B. überhaupt gezeigt, daſs da die genaue Kenntniſs aller Dinge von ihren Zeichen abhange, das Studium der Zeichenkunde höchſt nöthig ſey, und daſs dieſs von den Alten geſchäzte, von Theophr. Paracelſus erneuerte Studium izt zu ſehr vernachläſsiget und nicht einmal von Aerzten und Naturforſchern gehörig betrieben werde. Dieſs wird mit ungemein vieler Beleſenheit und mit intereſſanten ſpeciellen Bemerkungen z. B. über die urſprüngliche Centralſprache, von welcher alle gemachte Sprachen ausgegangen ſind, Phyſiognomie, Choromantie, Träume, &c. behandelt.

25. *Hippocratis doctrina semiotica de Vomitu. Diss. inaug. med. qu. def. d.* 4 *Febr.* 1792. *auct. J. L. Doering. Marburgi typ. acad.* 8. *S.* 32. auch mit dem Titel — *D* — *Commentatio medica de Vomitu.*

S. Gotha gel. Z. 92. S. 231. A. L. Z. 93. I. S. 543. 44. Bald. Journ. 30. S. 81. 82.

26. *Diss. inaug. med. de valore critico Haemorrhagiae narium & Haemorrhoidum def. d.* 23 *Jul.* 1792. *auct. Fr. Erdmann Vogel.* 4 *Halae ap. Trampe.* 3 *Bogen.*

J. A. L. Z. 92. S. 794. 93. S. 370. Hall. gel. Z. 92. S. 784.

27. *Diss. inaug. med. De Metastasi inprimis lactea. Praes. Reil. def. d.* 12 *Mart.* 1792. *auct. Isaak Joseph.* 8 *Halae ap. Hendel.* 2½ *B.*

J. A. L. Z. 92. S. 657. Gotha gel. Z. 92. S. 416.

XII.

Sammlungen medicinifcher Beobachtungen.

---

1. F. *L. de la Fontaine Sr. Maj. des Königs von Polen Hofraths und wirklichen Leibchirurgus u. f. w. Chirurgifch-medicinifche Abhandlungen verfchiedenen Innhalts Polen betreffend. Mit (fieben) Kupfern. 8 Breslau und Leipzig bey Korn* 1792. *f.* 269.

S. Hopf Comment. d. A. K. I. f. 202-21. Gotha gel. Z. 93. f. 149. 50. Gött. gel. Anz. 92. f. 337-42. f. 1435 - 46. Erfurt. gel. Z. 92. f. 132 - 35. O. A. L. Z. 91. II. f. 1068. 69. 92. I. f. 801-5. Salzb. m. ch. Z. 92. II. f. 209 - 19. Helmft. litt. Z. 92. f. 47 - 51. Schlegels Litt. III. 4. f. 544 - 49. A. L. Z. 92. IV. f. 289 - 93. N. A. D. B. I. 1. f. 87 - 94. Bald. Journ. 29. f. 43. Heckers N. Archiv. I. 1. f. 46 - 51.

Ein vortrefliches u. ungemein reichhaltiges Werk; das in zwey Hauptabtheilungen zerfällt. Der Gegenftand der erften ift die in unfern Gegenden nur dem

Namen nach bekannte Krankheit, Plica polonica. Die hier mitgetheilten genauen anſchaulichen Nachrichten davon, gründen ſich auf vielfaltige eigne Beobachtungen. Dieſer merkwürdigen Krankheit, in welcher ſich die ſpecifiſche Krankheitsmaterie kritiſch in die Nägel und die Haare abſezt, und die lezſtern auf eine ganz eigne Art ſo zuſamenklebt, daſs ſie durch keine Kunſt noch Fleiſs auseinander gewickelt oder gekämmt werden können, ſind ſowohl Menſchen als Thiere (bey Pferden und Hunden hat ſie der Verfaſſer geſehen u. die Fälle hier abbilden laſſen) unterworfen. Sie wird von dem Urſprung des Weichſelfluſſes an verſpürt, bis in die carpathiſchen Gebirge, Lithauen, Weiſs- und Rothreuſſen und die Tartarey. Während der Regierung des König Auguſt III. kam ſie auch nach Sachſen. Sie iſt offenbar anſteckend, und wird entweder angebohren, oder ſie theilt ſich durch Ammen, durch den Beyſchlaf, oder durch Kleidungsſtücke, wie durch Hüthe, Kämme, Mützen, Hauben, &c. mit. Die lezſtere Art der Anſteckung iſt die gelindeſte. Die Krankheitszeichen und Zufälle vor dem critiſchen Uebergang der Weichſelzopfsmaterie in die Haare, welcher die eigentliche Hauptepoche der Krankheit iſt, ſind ſehr verſchieden, und weichen oft von den Zeichen der gewöhnlichen Krankheiten wenig ab. Die gewöhnlichſten aller Zeichen indeſſen, ſind verlarvte rheumatiſche Schmerzen die meiſtens im ganzen Körper herumziehen. Oefters entſtehen daher Schlag-

flüſſe, Lähmungen, epileptiſche Anfälle, Herzklopfen, Blutbrechen, Lungen- Magen- Darm- Entzündungen, Dyſenterie, Melancholie, Manie. Wirft ſich die Materie in die Augen, ſo entſtehen die heftigſten Entzündungen, Flecken der Hornhaut, Eiteraugen, ſchwarzer und grauer Staar. Bey den Weibern hört öfters die monatliche Reinigung auf, oder kömmt in Unordnung, und ſtellt ſich erſt dann wieder ein, wann ſich der Weichſelzopf gebildet hat. Einen unwiderſtehlichen Hang zum Brantweintrinken, ſelbſt bey Perſonen, welche vermöge ihrer Erziehung und Lebensart mit dieſem Getränk unbekannt waren, hat der Verfaſſer öfters unter den Vorboten des Uebels bemerkt. Wenn die Haare anfangen fett zu werden und einen beſondern widrigen Geruch bekommen, unter klebrichten und zähen Schweiſſen am Kopf, ſo ſteht die Kriſis nahe bevor. Oft platzen die Haare in ihrer Mitte, und die Krankheitsmaterie ergieſst ſich zwiſchen die Haare in ſehr groſſer Menge. Millionen Läuſe finden ſich meiſt ſchon am 3ten Tage darnach ein. Oefters ſtellt ſich eine zweyte Criſis ein, und die noch zurükgebliebene Materie geht nach den Haaren der Schaamtheile, unter die Achſeln, oder in die Nägel über. (Das ſchaudervolle dieſes Uebels in dem Grade, wird durch von der Natur genommne Abbildungen noch auffallender dargeſtellt.) Der Verf. theilt die Weichſelzöpfe auf verſchiedene Weiſe ein. Nach ihrer innern Beſchaffenheit unterſcheidet er wahre, falſche;

wahre und falſche zugleich; gutartige und bösartige. In Anſehung der äuſſern Geſtalt, ſey der Weichſelzopf einfach, halbſeitig, vielfach, ſtriemenförmig, maſſenförmig, mützenförmig, dreyfach und vom Kopf freyſtehend. Durch die beygefügten Abbildungen wird dieſer Unterſchied deutlich gemacht. Nie hat der Verfaſſer den Weichſelzopf da beobachtet, wo ſich der Erbgrind auf dem Kopfe zeigte. Iſt der Weichſelzopf an den Kopfhaaren zu einer Zeit entſtanden da man friſirt war, ſo wird ein Sachkundiger erfodert dieſe Art Weichſelzöpfe zu erkennen indem ſie wie gewöhnliche Friſuren einpomadirt und eingepudert werden, und ſo das Anſehen, wie das Werk eines Haarkräuſlers haben, mit dem Unterſchied daſs ſie nie ausgekämmt werden können. Sie werden auch von den Damen unter der Haube und von den Herren im Haarbeutel getragen. Die nächſte Urſache des Weichſelzopfs ſey noch unbekannt, und eben ſo ſchwer mit Gewiſsheit zu beſtimmen, als die veneriſche, ſcorbutiſche, ſcrophulöſe, &c. Materie. Weder Luft, noch Waſſer, noch Speiſen, ſcheinen zur Entwicklung dieſer Krankheit geradezu etwas beyzutragen. Durch Reinlichkeit und Auskämmen der Haare ſey man davor nicht geſichert: auch nähmen die Luſtſeuche, der Scorbut, die Krätze und andere Krankheiten keinen Theil an den Urſachen dieſer Krankheit. Zur Heilung werden innerliche und äuſſerliche Mittel erfodert. Zu den dienlichſten der erſten Art gehören hier verdünnende,

seifenartige, versüssende und zugleich erweichende Pflanzen; aus dem Mineralreich vorzüglich Schwefel, Calomel und die Spiesglanzarzneyen. Ueberhaupt wirke das Antimonium in dieser Krankheit beynahe eben so, wie in der Lustseuche das Quecksilber. Andere Schweistreibende Mittel, wie Minderers Geist, Dover's Pulver, Campher, &c. zeigten sich auch sehr kräftig. Selten erreicht man indess seinen Endzweck ohne Beyhülfe äusserlicher Mittel. Die vornehmsten darunter wären warme Dämpfe, Bähungen und Waschen der Haare. Gewöhnlich pflege er Lycopodium, Malven, Altheenkraut, Königskerze, Bärenklau, Salbey, Majoran, Rosmarin, Lavendel in Wasser gekocht, dazu zu nehmen. Entstünden aber zuweilen hartnäckige Geschwüre die öfters sehr bösartig und mit Beinfrass vergesellschaftet sind, so beweise sich das Antimonium auch äusserlich als ein vortrefliches Mittel. Er verbindet alsdenn mit einer Salbe aus einem Quentchen Spiesglanz und einer Unze Storaxsalbe. Wider die Läuse diene ein Pulver aus lebendigem Quecksilber mit Haarpuder abgerieben. Zwanzig Beobachtungen dienen zum Belege des Vorhergehenden. Unter ihnen betreffen mehrere die Ausziehung des grauen Staars. Diese Krankheit sowohl als der schwarze Staar entstehe häufig von der Weichselzopfsmaterie.

Die 2te Hauptabtheilung enthält 10 Briefe, deren Gegenstände eben so mannigfaltig als lehrreich sind 1) über die vorzüglich in Polen herrschenden

innerlichen und äusserlichen Krankheiten. Man könne beynahe behaupten dass die polnische Nation vom Blasenstein frey sey; auch den Nierenstein treffe man nur sehr selten an. Bisse von tollen Hunden, Wölfen u. s. w. und die darauf erfolgte Wasserscheu, habe man in Polen auch niemahls Gelegenheit zu sehen und zu behandeln. 2) Ueber Freudenmädchen und Lustseuche. Unter hundert Rekruten waren in Warschau voriges Jahr 80 venerisch. Unter 20 Ammen trift man gewiss 15 angestekte an. Die Sublimatsalbe des Cyrillo wird in Polen schon seit Jahrhunderten von den Judenbarbierern und Charletans gebraucht. Das Eingraben eines mit der Lustseuche behafteten in den Mist, ist eine Kurart die man noch in Polen anwendet. Nicht nur auf dem Lande, sondern in der Hauptstadt selbst stiesse man nicht selten auf diesen scheusslichen Anblick, Kranke ohne Unterschied des Geschlechts in eine mit Pferdemist angefüllte Grube, nackend bis an den Kopf eingescharrt zu sehen. 3) Ueber die polnischen Juden, ihre Lebensart und gewöhnlichen Krankheiten. In einem Gemache von 50 Quadratschuhen, essen, trinken, und schlafen zusammen oft 3 Familien erwachsner Juden, ein Duzend Kinder und eben so viele Gänse und sonstiges Federvieh. Ihre allgemeine Unreinlichkeit ist ohne Gleichen. Das Stillen der Judenkinder geschieht bey Tag durch eine Amme, und zu Nacht durch die Mutter, welche den Tag über die Zeit in einem Gewölbe dem

Handel wiedmet. Die Ammen ſind meiſtens Wittwen die ſchon 6, 8, 10 bis 15 Jahre Ammendienſte verrichten. 4) Ueber die Begräbniſſe in den Städten. 5) Ueber die polniſchen mineraliſchen Waſſer und Bäder. Die Schwefelwaſſer zu Krzezowice, drey Meilen von Cracau ſind die berühmteſten unter allen. 6) Ueber die Straſſenbettler. 7) Ueber Charletans, Betrüger, Ignoranten, Scharfrichter, Hebammen u. ſ. w. Vom Cagliogſtro kommen hier auch Nachrichten vor. 8) Ueber die Univerſität Cracau. 9) Lectionsverzeichniſs des Collegii phyſici bey der Academie zu Wilna. 10) Kurze Ueberſicht des Perſonale, der Einnahme und Ausgabe des groſſen Hoſpitals und Findelhauſes zum Kindlein Jeſu in Warſchau.

2. *D. Carl Heinrich Ackermann's ausüb. Arztes in Zeitz, Verſuch über einige mediciniſche Fragen. 8 Leipz. bey Schwikert 1792. ſ. 108.*

S. Leipz. gel. Z. 92. ſ. 571. 71 Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 273-80. N. A. D. B. I. ſ. 421. A. L. Z. 93. II. ſ. 357. 58. 425. 26. Schlegels N. Litt. IV. 1. ſ. 134. 35.

Scheint eine Fortſetzung der *medic. Scitzen* deſſelben Verf. zu ſeyn. (S. Med. Repert. 1790. ſ. 192. n 13. und dazu noch Heckers Archiv. II. ſ. 315-23. Bald. Journ. 26. ſ. 21. Helmſt. Litt. Zeit. 91. ſ. 110-12.) Die behandelten Fragen und Gegen-

ſtände ſind: 1) Ob und in wie fern das Athemholen bey manchen neugebornen Kindern den Tod befördern könne? Herr A. giebt folgende Fälle an: bey einer Vollblütigkeit der Lungen, bey einer Entzündung des Eingeweides und der nahe liegenden Theile, bey einer Anſammlung vieler Säfte im Kopf bey einer Zerreiſſung der Nabelſchnur eines Kindes; und zeigt einige bey ſcheintodten Kindern anzuwendende Mittel an. 2) Von der Erzeugung und Vermehrung der Vollblütigkeit durch das Aderlaſſen. 3) Iſt die Lehre vom Nervengeiſt bey der Ausübung der Arzneykunde mehr ſchädlich als nützlich? ein Geſpräch, das die Frage bejahend beantwortet. 4) von dem Ekel gegen manche Krankheiten, bey dem Kranken ſelbſt, wodurch die Heilung erſchwert wird, nebſt den Mitteln, welche Erzieher und Aerzte anwenden ſollten, ihn zu verhüten. 5) Von dem Triebe zum Selbſtmord, als einer Krankheit. 6) Etwas über kritiſche Tage, und die Vorſicht des Arztes bey ihrer Vorausſagung. 7) Von dem Einfluſs verſchiedener Krankheitsſtoffe auf das Anſaugungsvermögen der lymphatiſchen Gefäſſe. 8) Ueber die frühe Erregung des Geſchlechtstriebes; eigentlich nur von den phyſiſchen Urſachen, die entweder in unſerer Lebensart oder den Gewohnheiten liegen, nebſt Anweiſung ſie zu verhüten. 9) Welche Vorzüge haben Herbſtcuren vor Frühlingscuren? 10) Warum bewirken Purgirmittel nichr öfters Blutreinigung.

3. *Medical Hiſtories and Reflexions, by John Ferriar M. D. phyſician to the Mancheſter Infirmary and lunatic hoſpital.* 8 *Warrington bey Eyres.* 1791. *ſ.* 248.

S. A. L. Z. 92. IV. ſ. 308-12.

Ein vortrefliches, überaus wichtiges Werk.

4. *Franz Schraud's, Arztes zu Segedin in Ungarn, Beobachtungen aus der Arzneykunde.* 8 *Wien bey Kurzbeck* 1792. 9 *Bogen.*

N. A. D. B. III. ſ. 499. 500.

Die hier mitgetheilten Erfahrungen, über die Wirkſamkeit der Dulcamara, der Ipecacuanha in kleinen Gaben, der Seifenwurzel, der Arnica, in verſchiedenen Krankheiten, und des Mercurii einerei in Verbindung mit der Aſa Fætid, und China in ſcrophulöſen Zufällen, ſind ſo wenig beweiſend, und unbeſtimmt, und dabey noch ſo fehlerhaft vorgetragen, daſs dieſe verworrene Schreiberey, weder des Druks, noch des Durchleſens werth iſt.

5. *Mediciniſche Verſuche von Fr. Alb. Ant. Meyer der pract. AK. und WK. Dr. und Privatdocent in Göttingen.* 8 *Leipz. bey Dyck* 1792. *ſ.* 206.

S. Leipz. gel. Z. 92. ſ. 134-36. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1150. 51. Bald N. Mag. XIV. 1. ſ. 14. Bald. Journ. 30. ſ. 31.

Diess Bändchen enthält drey interessante und gut bearbeitete Auffätze. Der erste über den gemeinen europäischen *Taxusbaum*, ein Versuch aus der Naturgeschichte und Toxicologie hat den Endzwek diesen Baum, dessen botanische Beschreibung, nebst einigen Nachrichten von der Fort- und Anpflanzung, Wachsthum, technischen und Forstbenutzung desselben vorausgeschikt wird, gegen die gewöhnliche Meinung von seinen schädlichen und giftartigen Eigenschaften zu rechtfertigen, wenigstens zu beweisen, dass der Taxus meistens nicht durch sich selbst, sondern durch die Complication verschiedener Umstände tödtlich werde. Hr. M. hat diese Behauptung durch keine eignen Erfahrungen unterstüzt, wohl aber die Schwierigkeiten die derselben in den Resultaten, welche die Beobachtungen anderer Aerzte geben, entgegenstehen, durch Erklärungen und Vermuthungen aus dem Wege zu raümen gesucht. Den Taxusbeeren schreibt er, eine *faule* Beschaffenheit zu, und glaubt, dass sie in Menge genossen, den Schleim anhäuffen, zähe machen, verdicken, auch vielleicht, mit ihm eine scharfe faule Materie erzeugen können. Von den Taxusnadeln aber vermuthet er, dass sie durch ihre mechanische Wirkung auf den Magen schädlich oder tödtlich werden, ohne entscheiden zu wollen, ob sie diese Wirkung vermöge ihres zähen Wesens, ihrer groben Textur, oder ihrer Spitzen äusseren. Der Gegenstand der 2ten Abhandlung ist die *Angusturarinde*. Bekanntlich handelt die Inauguralschrift,

welche der Verf. 1790 vertheidigt hat, von eben dieser Rinde. Hier hat er nun vornemlich *Brandes* Experiment and Observations on the Angustura Bark Lond. 1792. zum Grund gelegt, und alles, was man bis izt von dem Vaterlande, dem Baume wovon sie kommt, von ihren Bestandtheilen, Gebrauchart, und antiseptischen, fiebertreibenden, stopfenden, zusammenziehenden und stärkenden Heilkräften weiss, mit vielem Fleiss und Belesenheit zusammengetragen Der 3te Aufsatz handelt vom Tode, und erlaütert den Unterschied zwischen dem wahren und dem scheinbaren Tode.

6. *J. Chr. Reil*, *Memorabilium clinicorum medico practicorum Vol. I. Fasciculus II.* s. 185. c. tab. æn. *Vol. II. Fasc. I. s.* 208. 8 *Halæ ap. Trampe* 1791.

S. Leipz. gel. Z. 92. s. 490-92. Gött. gel. Anz. 92. s. 1721-28. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. s. 364-68. Stark Archiv IV. 3. s. 582. A. L. Z. 93. II. s. 353-57.

S. Med. Repert. 1790. s. 186. n. 2. und dazu noch Med. Wochenbl. 91. s. 817-25. Journ. de Med. T. 87. 1791 Avril. s. 118. Arnemann Bibl. I. 2. s. 268-314.

Diese vortrefliche Sammlung enthält auch in diesen beyden Stücken wichtige Beobachtungen und überaus gut ausgearbeitete Abhandlungen u. Aufsätze.

B. I. St. 2. Zuerst 3 Beobachtungen. 1. *Tenesmus alvi chronicus.* 2. *Palpitatio cordis* 3. *Rheumatismus.* 4. Kurze Beschreibung der *Masernepidemie von* 1790. 5. *S.* 18 - 144. *De coctione promovenda sordium gastricarum.* Eine ganz besonders empfehlungswerthe Abhandlung. 6. Bemerkungen über den *Pemphigus.* 7. *Nyctalops a Spasmo palpebrarum.* 8. *Febris puerperarum.* 9. *Contrafissuræ basis Cranii*, mit Abbildung.

B. II. St. 1. 1. *Von dem Nutzen der leimenden Mittel bey Blutflüssen.* Der Verf. hat mit mehreren leimenden Mitteln Versuche angestelt, um die Grösse ihrer bindenden Kraft zu entdeken. Am stärksten leimte Tragant und arabisches Gummi mit Wasser, und Geigenharz mit Weingeist vermischt, zwey Flächen zusammen. Eben diese Körper waren bey Versuchen, die an Thieren angestellt wurden, von grosser Wirksamkeit zur Hemmung der Blutflüsse auch an beträchtlich grossen Gefässen. Diess Mittel empfiehlt nun der Verf. zur Hemmung der Blutflüsse, zwar nicht derer, welche die schleunigsten und gewissesten Gegenmittel fordern, ob er schon seine leimenden Mittel zur Hemmung der Blutflüsse nach der Ablösung einer Hand und in andern gefährlichen Blutergiessungen sehr wirksam befunden hat, aber doch in solchen, welche die Anwendung von Gegenmitteln fodern, die man bisher oft sehr unschiklich gewählt hat. Er empfiehlt bey solchen Blutflüs-

ſen, die mit Reitzung verbunden ſind, die ſchleimigen Mittel, vorzüglich den Tragant und das arabiſchen Gummi, bey Blutflüſſen dagegen, die mit Atonie verbunden ſind, und zur Erregung der Thätigkeit reizende Mittel nothwendig machen, das Geigenharz mit Weingeiſt befeuchtet, wo man am beſten zur Bewirkung des Drukes Boviſt oben darauf legt, der nur den Weingeiſt, nie das Waſſer annimmt, und als Mittel wider die Verblutungen vornemlich deswegen wirkſam iſt, weil er keine wäſſerigten Feuchtigkeiten einſaugt. Die Wirkungsart der leimenden Mittel iſt, daſs ſie die Gefäſſe gleichſam verkleiſtern. Wenn ſie angebracht worden ſind und von den ausſchwitzenden Feuchtigkeiten befeuchtet werden, ſo bilden ſie mit dem gerinnenden Blut und der Lymphe einen Blutklumpen, der die Gefäſſe verſtopft. Man wendet ſie troken an, im Pulver, indem man ſie auf die vorher ſorgfätig ausgewiſchte und getroknete Wunde ſtreut, Charpie oder eine ähnliche Bedekung darauf legt, und dann einen ſchiklichen Verband und Druk anbringt. Der Tragant iſt unter den reinen leimenden Mitteln das beſte, weil er aufquillt, wenn er befeuchtet wird. Unter den harzigen hat das Geigenharz mit Weingeiſt und Boviſt den Vorzug. Etliche Krankengeſchichten die der Verf. vortreflich erzählt, beſtätigen den Vorzug der von ihm empfohlenen Methode. Bey dem zuweilen gefährlichen Blutfluſs aus der Zahnhöhle nach Ausnehmung der

Zähne leiftete diefes Mittel gute Dienfte, desgleichen beym Bluten krebshafter Gefchwüre, wo der Verf. fcharffinnig bemerkt, dafs die Gefäffe bey Gefchwüren diefer Art einen groffen Theil ihrer Kraft zu wirken deswegen verlöhren, weil fie ihren leimichten Beftandtheil verlohren hätten, daher lindernde Mittel von gutem Nutzen wären, weil fie diefen Beftandtheil erfezten. Nach der Ablöfung einer Hand, wo der Stumpf mit leimenden Mitteln verbunden wurde, erfolgte kein Blutflufs, auffer einer unbeträchtlichen Ergieffung. 2. *Von den Scrofeln im Gehirn.* Bey einem fcrofulöfen Kranken der an einer Tobfucht, welche fich in einen Schlagflufs endigte, geftorben war, fand man die Gefäffe der Hirnhaüte im höchften Grad mit Blut angefüllt. In der Rindenfubftanz des Gehirns entdekte der Verf. über 200 runde länglichte Körper von der Gröffe einer Linfe oder Erbfe, die etwas härter, als das Gehirn, und blafsgelb oder blaulicht gelb waren. Sie enthielten eine fettartige dem Kartoffelmehl ähnliche Materie. Etliche fchienen mit einer Haut umkleidet zu feyn. Die andern fcrofulöfen Drüfen enthielten eine eben folche Materie als in den fremden Körpern der Rindenfubftanz des Gehirns gefunden wurde, welche der Verf. für durch das fcrofulöfe Gift widernatürlich verhärtete Glandulas conglobatas der Rindenfubftanz des Gehirns hält. 3. *Von den Zufällen* des Athemholens und des Schlukens bey den Pocken. Der Verfaffer machte bey

der ganzen bösartigen Seuche im Jahr 1791, die für die Ausübung wichtige Bemerkung, welche der bisherigen Theorie von dem mit den Pocken verbundenen Fieber eine ganz andere Geſtalt giebt: daſs nicht das Fieber die Natur und den Ausgang der Pocken, ſondern daſs der Pockenausſchlag die Natur und den Ausgang des Fiebers beſtimme. Das Fieber der bösartigen Pocken ſchien mit dem hitzigen Nervenfieber am nächſten verwandt zu ſeyn, daher auch erregende und fäulniſswidrige Mittel bey den bösartigen Pocken weniger wirkſam wären als krampflindernde. Die Zinkblumen linderten doch die Krämpfe, und ſchienen das Abreinigungsgeſchäft auf der Haut zu befördern. Bey der Seuche wo überhaupt kein Mittel fähig war, dem Tode Schranken zu ſetzen bemerkte man nur vom Quekſilber, Mohnſaft, von der Fieberrinde und von Blaſenpflaſtern ſichtbare gute Wirkungen. Die Fieberrinde half bey Schwäche, Atonie, Fäulniſs, und zur Beförderung der Geneſung. Bey Nervenzufällen, ſowohl beym Ausbruch, als im Verlauf der Ausſchlagskrankheit, bey der unvollkommnen Eiterung, welche von Unordnung in den Nervenverrichtungen abhieng, mit einem Wort, bey dem hitzigen Nervenfieber half der Mohnſaft als beſänftigendes, und bey dem langſamen Nervenfieber in kleinen Gaben gebraucht als erregendes Mittel. Das Quekſilber dient als Vorbereitungsmittel und auf ſeinen Gebrauch erfolgten gutartige und wenige Pocken. In ſcrofulöſen Körpern beförderte es

mit

mit oder ohne Fieberrinde gebraucht, eine bessere Eiterung. In der ersten Hälfte der Epidemie waren die Zufälle des Athemholens am tödtlichsten, in der lezten Nervenzufälle. Von erstern handelt der Verfasser ausführlich und auf eine für den Praktiker höchst unterrichtende Art. Die Halsentzündung bey den Pocken, die sich gewöhnlich zu der Zeit einfindet, wenn die Pocken der Eiterung entgegen gehen, und die oft in Entzündung des Rachens, des Kopfes der Luftröhre, der Luftröhre selbst, und zuweilen auch in einer wahren Entzündung der Lunge besteht, und die der Verfasser sehr genau beschreibt, ist er geneigt, theils von localen Reitzungen, theils von der unordentlichen Verrichtung des Nervensistems, und besonders davon abzuleiten, dass, da die Haut zur Ausleerung des phlogistischen Stoffes bey den Pockenkranken unfähig wird, dieser nun in grösserer Quantität nach den Lungen geführt wird, und in diesen Entzündung erregt. Die Zufälle des Athemholens von Entzündung, heilet der Verfasser mit versüsstem Quecksilber und Mohnsaft, den er zur Beruhigung des Nervensistems, zur Beförderung einer guten Eiterung und zur Verhütung des Durchfalls zusezte. Er gab das Quecksilber in solcher Quantität dass es in 2 - 3 Tagen Speichelfluss erregte. Er bringt die Zeugnisse der Aerzte über die Heilkräfte des Quecksilbers bey Entzündungen und bey den Pocken bey, und versichert, sich dieses Mittels mehrmals bey entzündlichen Beschwerden des Athemholens

in der Pockenkrankheit mit Vortheil bedient zu haben. Weil er aber auf den Gebrauch desselben erst alsdann fiel, da der Theil der Epidemie, wo Brustzufälle häufig waren, fast vorüber war, so wünscht er die Erfahrungen anderer Aerzte über die Heilkräfte dieses Mittels zu hören. 4. Ilex aquifolium. Die Blätter sind bitter, auflösend und tonisch. Der Verfasser hat das Extract aus denselben, mit grossem Nutzen bey Wechselfiebern, selbst bey solchen, wo die Fieberrinde fruchtlos war, und den Absud der Blätter, welcher in Ostfriesland auf Werlhofs Veranlassung, lange als Hausmittel gebraucht worden ist, bey der entzündungslosen Gicht gegeben. 5. *Von den Krisen der Nervenkrankheiten.* Nervenkrankheiten sind dem Verfasser solche die a læsa nervorum conditione interna entstehen. Krisis bey Krankheiten ist bey ihm jede mit Unruhe verbundene Brechung derselben, und eine solche Brechung der Krankheiten sowohl, als einzelner Paroxysmen derselben, finde man bey vielen Nervenkrankheiten, indem die Nerven durch den Paroxysmus neue Thätigkeit erlangen und dadurch entweder für immer oder auf eine Zeit unfähig werden, die widernatürliche Veränderung zu erleiden, welche den Paroxysmus veranlasste. Die Abhandlung ist auch wegen der vielen interessanten Beyspiele mit welchen der Verfasser seine Sätze belegt, wichtig und lesenswerth; ein eigener Abschnitt derselben handelt von der Lustseuche; bey der Ansteckung berührt das

Gift den Nerven der in dem Ort, welcher angesteckt wird, befindlich ist. Der Nerve leidet dadurch eine Erschütterung (commotio) er verfällt in eine von dem natürlichen Zustand abweichende Wirkungsart, die Gesundheit der Stelle, in welcher sich der Nerve befindet, geht verlohren, weil die Gesundheit des Theils, von der Gesundheit seiner Nerven abhängt. Die Veränderungen modificiren sich auf eine andere Art, wenn die Stelle, deren Nerve afficirt wird, absondert oder nicht absondert. Das Gift der Lustseuche kann ohne ein Organ, welches dasselbe absondert, nicht vervielfältigt werden. Dieses Organ ist entweder natürlich, oder durch die Krankheit entstanden, und im Blute kann sich das venerische Gift nicht vermehren, weil es sich ohne ein absonderndes Organ nicht vermehren kann. Es wird in die Säfte beständig resorbirt, ohne die allgemeine Gesundheit des Körpers im geringsten zu stören; wenn aber die erste Krankheit unterdrückt wird, oder veraltet, so äussert alsdann das Gift an einer andern Stelle seine Wirkung. Der Verfasser nimmt an, dass das Gift der allgemeinen Seuche, von dem Gift der Chancres und des Trippers specifisch verschieden sey, weil Eiter aus Geschwüren von der allgemeinen Lustseuche keine Chancres errege; und endlich, meint er, werden die Nerven von der Krankheit selbst verändert, sie gewohnen des daseyenden Reitzes, oder die Localkrankheit hört auf, indem das in die Masse der Säfte aufgenommne Gift,

welches Kraft zu wirken erlangt, die allgemeine Seuche erzeugt. — von der krampfwidrigen Kraft reitzender Mittel; sie wirken durch Erregung eines Reitzes in diesem oder jenem Theil des Nervensystems, vermöge dessen sie die Krankheit in einem andern, widernatürlich thätigen Nerven ersticken. — von den Ursachen der Crisen bey Nervenkrankheiten. Die unruhige Bewegung in den Nerven verbessere die Fehler in den Lebensgeistern, die in ungleicher Vertheilung, Erschöpfung, Anhäufung, Stockung bestehen. 6. Sechs kurze Bemerkungen und Krankengeschichten.

7. *Annalen des clinischen Instituts zu Berlin. Herausgegeben von Dr. Joh. Friedr. Fritze königl. preuss. geh. Rathe Prof. der pract. AK. beym Coll. med. chir. und Director des clin. Instituts zu Berlin. Zweytes Heft.* 8. *Berlin bey Rottmann.* 1792. *s.* 130.

S. Gött. gel. Anz. 92. s. 1804. 5. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. s. 86-90. N. A. D. B. I. s. 484. 85. Bald. Journ. 30. s. 27.

S. Med. Repert. 1791. s. 318. n. 7. Zum ersten Heft s. noch Bald. Journ. 29. s. 40. Fourcroi Med. ecl. III. Bibl. p. 20.

Auch in diesem 2ten Heft, finden sich mancherley Gegenstände mehr und minder befriedigend behandelt.

8. *C. L. Hoffmanns Sr. churf. Gnaden zu Maintz geh. Raths. Vermischte medicinische Schriften,*

herausgegeben von Heinr. Chavet. IIIter Th. 8 Münster bey Theissing 1792. 28 *Bogen.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 206 - 8.

S. Med. Repert. 1791. f. 330. n. 23.

1) Abhandlung vom Mohnfaft, vom Jahr 1765. 2) Gefchichte einer mit feltnen Zufällen verknüpften Bruftkrankheit, nebft der Leichenöfnung — fchon 1778 im Druck erfchienen, hier aber wieder abgedruckt, mit dem Vorzug, dafs die wahren Namen der Aerzte genannt find, und ein Brief mehr dazu gekommen ift. 3) Von dem Paroxyfmiren in Fiebern, vom Jahr 1771. 4) Rede von dem Nutzen den ein gehörig eingerichtetes medicinifches Fach in einem Staate ftiften kann — bereits 1777 gedruckt.

9. *Mifcellanies, Philofophical, Medical, and Moral.* 8 *London bey Nicol.* 1789. (*erfchien erft* 1792.)

S. Königsberg. gel. Z. 92. f. 508 - 10.

Der Verf. ift Hr. *Chriftie.* Worauf der Ausdruck medicinifcher Abhandlungen im Titel fich beziehen foll, ift fchwer abzufehen. — Nur allein die Dedication an Dr. Percival enthält einige Bemerkungen über die Verbindung der Medicin und Philofophie.

10. *Joh. Emanuels Gilibert's Sammlung practifcher Beobachtungen und Krankengefchichten. Aus*

dem Lateinischen. Nebst einigen Anmerkungen und einem Anhange von Ernst Benjamin Gottlieb Hebenstreit der Ak. Dr. und öffentl. Lehrer zu Leipzig. 8 *Leipzig bey Gräff.* 1792. *f. XLVI. und.* 448. *mit* 1 *Kupfer.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. f. 393 - 96. Königsb. gel. Anz. 92. f. 633 - 36. Schlegel N. Litt. IV. 1. f. 51 - 65. N. A. D. B. III. f. 91 - 94. Hopf. Comment. der A. K. I. f. 341 - 56.

S. das lat. Original. Med. Repert. 1791. f. 314. n. 1. und dazu noch Comm. Lipf. XXXIV. 2. f. 295 - 312.

Die Ueberfetzung ift gut; und der Anhang des Ueberfetzers befchäftigt fich auch mit den Heilkräften der Natur.

11. *Benjamin Rufch der A. Dr. und öffenl. Lehrers der Chymie auf der Univerf. in Penfylvanien. Medicinifche Unterfuchungen und Beobachtungen. Aus dem Englifchen.* 8 *Leipzig bey Weidmann* 1792. *f.* 358.

S. Gött. gel. Anz. 92. f. 1304. Erfurt. gel. Z. 93. f. 5. 6. Königsb. gel. Z. 92. f. 611. 12. Schlegel N. med. Litt. IV. 1. f. 32 - 40. Hopf Comment. d. AK. I. f. 104 - 195.

S. das Original Med. Repert. 1789. f. 14. n. 10. und dazu noch Gött. gel. Anz. 91. f. 1577 - 86. 1617 - 25. Blumenb. Bibl. III. 3. f. 451 - 77.

Die Ueberſetzung dieſes reichhaltigen und vortref. lichen Werkes iſt verdankenswerth.

12. *The entire Works of the late John Howards.* 2 *Vol.* 8 *London* 1792.

S. Königsb. gel. Anz. 92. ſ. 320.

13. *Paſchal Joh. Ferro M. D. S. R. C. Maj. Conſil. Phyſ. prim. civit. Vienn. Acad. N. C. Membri Ephemerides medicæ.* 8 *Vindobonæ ap. Kurzbek.* 1792. 18½ *Bogen.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 203 - 5. A. L. Z. 93. III. ſ. 113 - 20. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 66 - 68.

Die in dem Hoſpital für Gefangne, worüber Hr. Ferro geſezt iſt, gemachten Beobachtungen ſind die Grundlage zu gegenwärtigem Jahrbuche der im Jahr 1790 zu Wien herrſchend geweſenen Krankheiten; deſswegen findet man auch in dem Vorberichte eine kurze Beſchreibung dieſer Krankenanſtalt. Für jeden Monat entwarf der Verfaſſer eine allgemeine Schilderung der epidemiſchen Conſtitution, worauf er einige ausführlicher erzählte Geſchichten ſowohl epidemiſcher als ſporadiſcher Krankheiten folgen läſst. Zu Anfang des Monaths iſt jedesmal der Barometer, und Thermometerſtand, und am Ende die Anzahl der in der ganzen Stadt verſtorbenen Perſonen aufgezeichnet. Was der Verfaſſer in der Vorrede verſichert, daſs er nicht nach Hypotheſen haſche, ſondern ſich eine treue

einfache Erzählung des Beobachteten, so wie eine möglichst einfache Heilmethode zur Regel gemacht habe, findet sich im Buche wirklich bestätigt.

14. *Saggio di Osservazioni sopra alcuni mulattie particulari e sopra i veri metodi di medicarle del Cavaliere Michele Rosa PPP. e Presidenti della Facoltá medica nella Duc. Univ. di Modena, &c. Prima Edizione Napolitana; cui si aggiungono alcuni opuscoli del medesimo Autore sul Panificio e sull' Innesto del Vajuolo.* 8. *Napoli presso G. M. Porcelli. s.* 388.

S. Goth. gel. Z. A. L. 93. f. 92 - 95.

Voran befindet sich eine mit vieler Gelehrsamkeit geschriebne Abhandlung über den Nutzen medicinischer Beobachtungen und der Einfachheit der Heilmittel. Der Beobachtungen findet man hier 6. Die erste von einer mit Zuckungen begleiteten Hysterie. Die Kranke war ein verheyrathetes Frauenzimmer von 20 Jahren, sie hatte von der Zeit ihrer Mannbarkeit an, ihre monatliche Reinigung zwar immer regelmässig gehabt, aber vor und während derselben jedesmal heftige Schmerzen, Beängstigungen und Krämpfe erlitten. Durch zu häufiges Aderlassen, welches man seit ihrem 12ten Jahre auf eine unerhörte Weise gemissbraucht hatte, und wiederholte hitzige Entzündungskrankheiten, insonderheit des Halses, war die Schwäche ihrer Constitution, und die Reizbarkeit ihres

Nervenſyſtems ſo groſs geworden, daſs ſie öfters Anfälle von Schwindel, Herzklopfen, Ohnmachten und dergleichen, und zulezſt gar Zuckungen bekam. Ungeachtet dieſe Zufälle ſeit 6 Jahren gedauert hatten, und die Kranke ſowohl von ihnen, als von den mancherley zum theil widerſinnigen Arzneyen gemartert worden war, ſo hatte ſich doch ihre Natur von Zeit zu Zeit wieder geholfen, und ihre vorige Munterkeit wieder hergeſtellt. Nun aber kamen heimliche Leidenſchaften dazu, wodurch ihre Machine vollends zerrüttet wurde, ſie wurde dadurch ſo empfindſam, daſs die geringſte Kleinigkeit, ein unvermutheter Anblick, ein ungewohnter Schall, ein widerlicher Geruch ſie erſchütterte, und faſt kein Tag ohne Zuckungen hingieng. Endlich wurde ſie gegen den Herbſt von einer der heftigſten Krankheiten befallen, wobey faſt kein Theil ihres Körpers verſchont blieb. Reiſſende Schmerzen und Zuckungen in allen Gliedern, Erbrechen, Durchfälle, Erſtickung, Wahnſinn, Sprachloſigkeit, Blindheit, Schlafſucht wechſelten miteinander ab, und ſo lag ſie 30 Tage. Nach Verlauf dieſer Zeit ſtellte ſich periodiſch jeden Tag ein neuer Anfall und faſt immer unter anderer Geſtalt ein. Zittern im ganzen Körper, Beklemmung auf der Bruſt, Zuſammenſchnürung des Schlundes und der Luftröhre, eine krampfhafte Steiſigkeit des Halſes, ein Anſchwellen der Zunge, ſo daſs ſie zum Munde heraus kam, kalte Schweiſſe über den ganzen Leib, ein Ausblei-

ben des Pulses, nebst mehr dergleichen Zufällen schienen dabey ihren nahen Tod zu verkündigen. Es wurden alle mögliche antihysterische Mittel, Aderlassen, äusserliche erweichende, erschlaffende, ableitende; innerliche beruhigende, krampfwidrige, schmerzstillende Mittel, Opiate, starke Gerüche u. s. w. ohne Erfolg angewandt. Endlich half die China. Die 2te Beobachtung von einer Lungenschwindsucht, welche durch Milchdiät, Landluft und Reiten geheilt wurde. Die 3te Beobachtung von den Folgen eines kalten Bades. Das Frauenzimmer, welche den Gegenstand der ersten beyden Beobachtungen ausmacht, hatte sich durch unvorsichtiges kaltes Baden an einem heissen Sommertage, eine starke Erkältung zugezogen. Die Folgen davon waren wiederholte hartnäckige Halsentzündungen, welche zwar dem Aderlassen und andern entzündungswidrigen Mitteln endlich wichen, aber jedesmal einen drückenden Schmerz vor der Stirne zurück liessen. Dieser krankhafte Zustand mit abwechselnden Halsentzündungen dauerte den ganzen Sommer und den Herbst fort. Den folgenden Winter warf sich die catarrhalische Materie auf die Augen, vorzüglich das rechte, wogegen kein Mittel, weder äusserliche noch innerliche helfen wolten. Ein schmerzhafter Druck im Augapfel, scharfer Thränenfluss, eine Art von Taubheit von dem Backen bis hinauf vor die Stirne mit abwechselnden Schnupfen hielten wohl ein paar Jahre an, nur waren sie im Sommer

immer etwas leidlicher, als im Winter, bis endlich die Kranke die Pocken bekam, wodurch sie zulezt von allen ihren Uebeln befreyet wurde und eine dauerhafte Gesundheit bekam. Diese Pockenkrankheit wird in der 6ten Beobachtung umständlich beschrieben. Sie war eine der unregelmäſsigsten und bösartigsten, welche die Geschichte der Arzneykunde nur aufzuweisen hat. Die Kranke lag 50 Tage daran, und es wurden alle mögliche Mittel der Kunst erfodert sie dem Untergange zu entreissen. Die 4te Beobachtung von einer bösartigen Ruhr. Die 5te von einer Arsenicvergiftung. Ein Kind hatte aus Versehen etwas von einem für die Mäuse bestimmten Giftkuchen gegessen, worauf die schrecklichsten Zufälle folgten. Uebrigens sind jeder Beobachtung Betrachtungen darüber angehängt, welche von der grossen theoretischen und practischen Kenntniſs des Verfassers in der Arzneykunst zeigen. Die übrigen Abhandlungen welche sich bey dieser Ausgabe noch befinden, sind: 1) zwey Gutachten über die Frage, ob die Einimpfung der Pocken ohne alle Einschränkung zuzulassen sey. Nachdem der Verfasser die Pockeneinimpfung an und für sich für allerdings heilsam erkannt hat, sagt er, die Zeit zum Einimpfen könne nur eine von beyden seyn, entweder diejenige, in welcher die Pocken graſsiren, oder die in welcher sie nicht graſsiren. Zur Zeit der Pockenepidemie sey sie nicht sicher, wie die meisten Schriftsteller mit ihm annehmen, folglich müsse sie

vorgenommen werden, wenn die Pocken gerade nicht grassiren. Alsdann aber gebe sie Anlass zur Ausbreitung einer Epidemie. Er beruft sich auf die Geburts und Sterbelisten vor und nach Einführung der Pockeneinimpfung und die vermehrte Mortalität, insonderheit unter den Kindern, die er einzig und allein den durch sie beständig unterhaltenen und fast nie aufhörenden Pockenepidemien zuschreibt. Er zieht aus dem allem den Schluss, dass die Einimpfung der Pocken entweder nur den Reichen zu erlauben sey, welche Anstalten treffen werden, dass sie auf ihren Landgütern oder sonst von grossen Städten entfernt, verrichtet werde; oder für die ärmere Classe von Menschen in eigentlich dazu bestimmten Impfhäusern auf dem Lande geschehen müsse. 2) Ein Plan zur Verbesserung des Brodbackens in der österreichischen Lombardei, welcher eine physische und œconomische Untersuchung über die Natur des Cynosuri echinati (Covetta) angehängt ist. Aus dieser ist das Resultat, dass der Saame des hakigten Kammgrases zum Brode gebraucht, der Gesundheit schädlich sey, wenn es nicht gehörig ausgebacken wird, im Gegentheil aber nicht schade. Auf einer beygefügten Kupfertafel ist dieses Gras sehr gut abgebildet.

XIII.

Pathologische und therapeutische Schriften.

---

1. De *curandis Hominum morbis Epitome praelectionibus academicis dicata. Auctore Joanne Petro Frank Sacr. Caes. & Reg. Ap. Maj a Cons. &c. &c. Liber I. de Febribus.* 8 *Ticini Reg.* 1792 *ap. Balth. Comini p.* 204 *&. XXVIII.*

S. Salzb. m. ch. Zeit. 92. I. f. 193-204. 225-37. Antikritik des Verf. ebend. 92. I. f. 423-28. Frankf. med. Wochenblatt 92. f. 619-22. Tübing. gel. Anz. 92. f. 615. 16. Schlegel N. Litt. IV. 1. f. 41-51. Hopf. Commentarien der A. K. I. f. 1-104. Bald. Mag. XV. 3. f. 257.

Liber II. de Inflammationibus. Ib. 1792. *p.* 324.

S. Salzb. med. chir. Z. 92. II. f. 225-39.

Libr. III. de Exanthematibus Ib. 1792. *p.* 288.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. f. 49-64.

Die Exemplare der gleichen Ausgabe, für Deutschland mit dem Drukort *Manhemii ap. Schwan & Goetz* 1792.

Ein neues herrliches Produkt des mit ausgebreiteter Gelehrſamkeit vereinigten practiſchen Genies. Ein Werk, das in den Händen aller Aerzte zu ſeyn verdient, und das in jeder pathologiſcher und therapeutiſcher Rükſicht gleich vorteflich und meiſterhaft iſt. Die Freude über, und der Genuſs eines ſolchen Werkes, muſs in gleichem Verhältniſse ſtehen, mit dem Sinne und der Genuſsfähigkeit des Arztes für den ganzen Umfang ſeiner Kunſt.

2. *Taſchenbuch für angehende Aerzte. Erſter Theil. von H. W. Lindemann d. A. W. Dr.* 8 *Leipz. bey Sckwikert.* 1792. *ſ.* 172.

S. Frankf. med. Wochenblatt. 93. ſ. 84 - 87. N. A. D. B. IV. ſ. 128.

In 23 Capiteln theilt der Verf. hier eine — wie er ſagt „ſkizzierte Schilderung„ — kurze oberflächliche Beſchreibung 23 febriliſcher Krankheiten, und die allgemeinen, bey weitem nicht gehörig beſtimmten Heilmethoden derſelben mit.

3. *S. G. Vogel M. D. Conſil. aulic. nec non Prax. clin. in Univ. Roſtoch. Prof. P. O. Manuale praxeos medicæ, medicorum illam auſpicaturorum uſui dicatum. Ex editione Germanica ſecunda anni* 1789 *una cum additamentis auctoris*

omnibus loco ſuo ſuppletis in linguam tranſtulit latinam notasque adjecit ſuas Joan. Bernard Keup M. D. &c. Tomus tertius. 8 Stendalia ap. Franz. & Groſſe 1792. ſ. 392.

S. A. L. Z. 93. II. ſ. 23. 24. Schlegels N. Litt. IV. 1. ſ. 131. 32. N. A. D. B. IV. ſ. 290. 91.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 337. n. 12. Zu T. 2. ſ. noch Journ. de Med. 92. Fevr. T. 90. ſ. 268. 69.

4. *Max. Stolls — Heilungsmethode in dem praktiſchen Krankenhauſe zu Wien. Vierten Theils zweyter Band. Ueberſezt und mit practiſchen Zuſätzen begleitet von Gottlieb Leberecht Fabry D. d. A. u. ſ. w. 8 Breslau bey Korn älter 1792 ſ. 396.*

S. A. L. Z. 93. I. ſ. 382. 83. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 314-19. N. A. D. B. III. ſ. 262-64.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 333. n. 1.

Die Ueberſetzung iſt gut. Die Anmerkungen des Hr. F. ſind ziemlich zahlreich und faſt durchaus ſo, daſs man ſeinen Behauptungen den Beyfall nicht verſagen kann. Unter die guten und nützlichen Anmerkungen gehören im 4ten Band, die über Ailhauds Pulver, über die Zufälle vor dem Ausbruch der Pocken, über die Urſachen, welche die Pocken miſsfärbig machen, über den Gebrauch der Fieberrinde bey Wechſelfiebern und über die

Anwendbarkeit der Blasenpflaster. Weggelassen hat der Uebers. im 4ten Band die Abhandlung: de optima discendi docendique sermonis græci ratione und die s. 369 vorkommenden Bemerkungen über die Viehseuche.

5. *Maxim. Stoll — Heilungsmethode in dem praktischen Krankenhause zu Wien — Zweyten Theils zweyter Band. Uebersezt und mit practischen Zusätzen begleitet von Georg Leberecht Fabri &c. — Zweyte durchgehends verbesserte Auflage.* 8 *Breslau bey Korn älter* 1789. *s.* 219.

S. A. L. Z. 93. I. s. 382.

6. *M. Stoll Aphorismi, sive præcepta medendi generalia ex pluribus casibus particularibus abstracta, ex variis auctoribus collecta.* 8 1792.

Giorn. d. libr. nuov. d. Milano 92. 8 n. 175.

7. *Max. Stoll — — — Pars Sexta Rationis medendi in Nosocomio practico Vindobonensi. Nova editio accuratior & emendatior* 8 *Ticini ap. Balthas. Comini* 1792.

Giorn. d. libr. nuov. d. milano 92. 13. n. 291.

S. die Originalausgabe Med. Repert. 1790. s. 188 n. 8 und dazu noch Schlegels N. Litt. III. 3. s. 373-78.

8. Prin-

8. *Principia medicinæ Auctore Francisco Home medico Regio & Coll. Med. Edinb. Socio. Venetiis* 1792 *apud Josephum Orlandelli.*

Giorn. d. libr. nuov. d. Milano. 92. 27. n. 642.

Das Werk ist bekannt; das äussere Gewand dieser Ausgabe ist mittelmässig.

9. *Thompson Consulti Medici tratti dalle Lettere originali dell' A. recati dall' Inglese in Italiano, pubblicati dal signor Dottor. Brugnatelli* 8 *Pavia* 1792.

Giorn. d. libr. nuov. d. Milano. 92. 8. n. 189.

10. *Joh. Heinrich Rahn, Handbuch der practischen Arzneywissenschaft. Zum Gebrauche seiner Zuhörer bey dem medicinisch - chirurgischen Institut und Seminarium. Erster Theil. Bogen A - I.* 8 *Zürich* 1792.

S. Salzb. med. ch. Z. 92. II. S. 17 - 23. Bald. N. Mag. XIV. 1. S. 15. A. L. Z. 93. II. S. 460. 61. Bald. Journ. 30. S. 36.

Diess Handbuch der practischen Arzneywissenschaft macht mit dem Handbuche der Vorbereitungswissenschaften (Vergl. S. 12. n. 11.) ein Ganzes aus; es gilt also von jenem was ich oben von diesem sagte; hier wird der Anfang der allgemeinen Fieberlehre geliefert.

11. *De Morbis quibusdam Commentarii auctore Clifton Wintringham Baronetto M. D. Coll. Medic. Londinens. & Parisiens. Soc. Editio prima veneta.* 1792. *ap. Laurent. Basilium* 8. *p.* 208.

Giorn. d. libr. nuov. d. Mil. 92. 28. n. 679.

Der Werth dieses Werkes ist bekannt.

12. *Joannis Brunonis M. D. de Medicina praelectoris, societatis medicae praesidiarii, antiquariorum apud scotos ab epistolis latinis. — Elementa Medicinae; Editio prima italica, post ultimam Edinburgensem plurimum emendata, atque integrum opus exhibens, cui praefatus est Petrus Moscati, in reg. Ticinens. Univ. antea Anat. & Chirurg. nunc Mediolani reg. Art. obstetr. Prof. & Medicus in puerperarum & infantum valetudinario obstetricius.* 8. *Mediolani ap. Galeazzi* 1792. *f.* 360.

S. Giorn. di Milan. 92. 49. n. 1208. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 337 - 49. (gute Recension) Journ. d. Erf. 2. f. 99.

Das merkwürdige Brownsche System ist bekannt. Diese Ausgabe ist wichtig.

13. *Compendio della nuova dottrina medica di G. Brown. Da G. Rasori Dottore in filosofia e medicina. Parte I. in Pavia* 1792.

Journ. der Erfind. 2. ſ. 99.

14. *Wilhelm Richardſons Chemie der Metalle für Fabrikanten und Manufacturiſten. Nebſt einer Nachricht von den wichtigſten Krankheiten der Künſtler, die in Metall arbeiten und der Verhütung und Cur derſelben. Aus dem Engliſchen mit Anmerkungen des deutſchen Herausgebers.* 8 *Leipzig Weygand* 1792. *ſ.* 320.

S. Schlegels Litt. III. 4. ſ. 549 - 51.

15. *A practical Eſſay on diſeaſes of the viſcera by Giovanni Leeke* 8. *London* 1792.

Giorn. d. libr. nuov. d. Milan. 92. 46. n. 1121. Königsb. g. Z. 92. ſ. 512.

16. *The medical Pocket - book, containing a short but plain Account of the Symptoms, cauſes & Methods of cure of the Diſeaſes, incident to human - body, . . . together with virtues & doſes, of medicinal compoſitions & ſimples, by J. Elliot. M. D. The* 3. *Ed. London* 1791. *ſ.* 171. 8.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 145 - 49.

Ein in England ſehr verbreitetes Handbuch — das ungefehr das leiſten ſollte, was Kämpfs Enchiridion medicum, aber dieſem an Werth bey weitem

nicht gleich kommt. Die Krankheiten und Mittel ſind in alphabetiſcher Ordnung gereihet; der Urſachen iſt nie gedacht; die Symptome ſind unvollſtändig, oft undeutlich dargeſtellt, und eine Menge Mittel angeführt, ohne ſich zu bekümmern, wann und in welchen Fällen ſie anwendbar ſind oder nicht.

17. *Johann Kämpf. M. D. — Enchiridium medicum, paſſim emendatum & auctum; denuo edidit D. C. Th. Kortum Med. Stollberga-Juliacenſis.* 8 *Francof. ad M. ap. Gebhard.* 1792. *ſ.* 244.

S. A. L. Z. 93. I. ſ. 181. 82. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 238. Bald. Journ. 30. ſ. 44. 45.

Ein bekanntes nützliches Taſchenbuch für den practiſchen Arzt der noſologiſche Kenntniſſe beſizt, aber doch zuweilen etwas vergeſſen kann: es zeichnet ſich vorzüglich durch ſeinen laconiſchen Styl aus, der den Kern der practiſchen Arzneywiſſenſchaft enthält. Es wäre nur zu wünſchen geweſen, daſs der Verfaſſer ſein Verſprechen hätte halten können, über weit mehrere Krankheiten, beſonders Fieber, das Werk fortzuſetzen; denn die gegenwärtige Arbeit betrifft nicht den ganzen Umfang der Wiſſenſchaft, ſondern faſt lauter chroniſche Uebel. Des Herausgebers Verdienſt beſteht in wenigen eingeſchalteten ſehr paſſenden Parentheſen, welche gröſtentheils Mittel betreffen, die nach des Verfaſſers Tode Beyfall gefun-

den haben. Auch hat er einen vorher vermiſsten Inhalt beygefügt.

18. *Joannis Godofr. Brendelii Profeſſ. quond. in Academia Georgia Auguſta Celeberrimi — Praelectionum academicarum de cognoſcendis & curandis morbis. Tomus primus. Edidit notasque adjecit Hermannus Wilhelmus Lindemann M. ac Chir. D. 8. Lipſiae ap. Schwickert* 1792. *ſ.* 416.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 97 - 108. Bald. N. Mag. XIV. 5. ſ. 387 - 402. Helmſt. litt. Ztg. 92. ſ. 195 - 99. Schlegel N. Litt. IV. 1. ſ. 66 - 78. N. A. D. B. III. ſ. 495 - 97.

Immer ein ſchätzbares Andenken Brendels, das freylich von ihm ſelbſt weit vollkommner geliefert worden wäre; oder auch von dem Herausgeber auf eine zweckmäſſigere Art hätte bearbeitet werden können.

19. *Joſephi Eyerel Commentaria in Maximil. Stollii Aphoriſmos de cognoſcendis & curandis febribus. Tomus quintus. 8. Vindobonae ap. Wappler* 1792. *ſ.* 410.

S. N. A. D. B. II. ſ. 55. Salzb. m. ch. Z. 93. II. ſ. 177 - 86. Schlegel N. Litt. IV. 1. ſ. 132. 33. A. L. Z. 93. III. ſ. 420. 21.

S. Med. Repert. 1791. S. 334. n. 5. Zum vorigen Band s. noch Med. Wochenbl. 92. S. 706 - 9. 726 - 30.

Dieses voluminöse Werk entspricht der Erwartung immer weniger, die man sich von demselben machen konnte, und dieser Band gehört ganz unter jene entbehrlichen Compilationen, die nichts weiter, als eine fertige Hand zum Abschreiben fodern, und nicht einmal mit der Genauigkeit gemacht sind, die man auch von einem ungeübten Abschreiber zu fodern berechtigt ist. Bis S. 93. ist van Swietens Commentar (von S. 112. der Hildburgh. Ausgabe) wörtlich abgeschrieben, ohne allen Zusatz und ohne alle Verbesserungen, welche besonders van Swietens Aeusserungen und Vorschläge über die Verderbnisse der Luft und deren Verbesserung nothwendig gemacht hätten. Von S. 93. bis 128. folgt die G. G. Richtersche Schrift de justo febrium moderamine (opusc. T. 2. p. 122.) wörtlich, mit allen gelehrten Anmerkungen des sel. Richters, von denen mehrere in einen Commentar für Praktiker nicht gehören. Hierauf ist wieder van Swietens Commentar T. II. p. 169. und folg. wörtlich abgedruckt worden. Bey den Fieberzufällen ist das Werk theils aus van Swieten, theils aus Gruners Semiotik zusamengestoppelt, doch grösstentheils aus ersterem, weil das Abschreiben weniger Mühe machte. Von der Malignität sind die Stollischen Begriffe beygebracht, ein grosser Theil

dessen aber, was die Bogen füllt, ist aus Brendels diss. de cognatione paraphrenitidis & febrium malignarum, und aus de Haen ratio medendi abgeschrieben. Auf Spuren der unverzeihlichsten Flüchtigkeit stoſst man überall. Die Citate sind voller Schreib- und Druckfehler. Ueberall, wo van Swieten die Ausgaben citirt hat, findet man diese weggelassen, welches das Aufsuchen der Stellen bey mehrern, besonders alten Schriftstellern, äusserst schwer macht. In der Folge sind die Citate des van Swieten gar weggelassen, dagegen die häufigen Citate aus Gruners Semiotik wieder abgedruckt. In den ersten Bogen hat Hr. E. den Swietenschen Commentar doch in so fern geändert, daſs wenn Swieten sich auf seine eigenen Beobachtungen bezog, man liest; vidit, observavit Swietenius. In der Folge ist aber auch dieses nicht mehr beobachtet worden, und mancher Leser könnte daher glauben, daſs Hr. E. van Swietens eigene Bemerkungen sich selbst habe zueignen wollen. Dieser Theil faſst die Erläuterungen über Stolls Aph. von §. 595. bis 680, Mit dem folgenden Band soll endlich das Werk geschlossen werden.

20. *Commentar über Stolls Fieberlehre. Von Joseph Eyerel. Dritter Band.* 8 *Wien bey Wappler* 1791. *S.* 424.

S. A. L. Z. 93. III. S. 443.

S. Med. Repert. 1790. S. 200. n. 5.

21. *D. Gabr. Er. Haartman Med. Pract. Pr. resp. v. Pryss. Diss. grad. de inflammatione conglutinante. Aboae* 1791. *s.* 32.

S. Gotha gel. Z. A. L. 93. s. 127.

Den allgemeinen Anmerkungen über die Entzündung überhaupt, ist der Unterricht über die hier angezeigte Art derselben, in Rücksicht auf ihre Gattungen, Cur und Hindernisse beygefügt.

22. *Diss. inaug. med. sistens Theoriam Inflammationis. Auct. Joh. Warmars def. d. 7 Apr. Göttingae* 1792. 4. 4 *Bogen.*

J. A. L. Z. 92. s. 561. Gött. gel. Anz. 93. s. 459.

Nichts besonders.

23. *Diss. inaug. med. de Inflammatione in genere ejusque exitu. def. d. 28 Jul. 1792. Johann Eustach. Janssens. Duisburgi* 1792. 4. *s.* 20.

J. A. L. Z. 92. s. 969. O. A. L. Z. 92. II. s. 512.

24. *Diss. inaug. med. de Causa febrium materiali cognoscenda & distinguenda d. 28. Jul. 1792. def. Henrich Blumencamp. Duisburgi.* 4. *s.* 38.

J. A. L. Z. 92. s. 969. O. A. L. Z. 92. II. s. 512.

25. *Versuch einer Kritik der von Hr. Hofrath Richter in seiner chirurgischen Bibliothek bekannt gemachten Recension von Hr. Hofrath Wedekinds allgemeiner Theorie der Entzündungen und ihrer Ausgänge. Von G. C. E. Wölfing. 8. Leipzig bey Jacobäer 1792. s. 70.*

S. O. A. L. Z. 92. II. s. 429. 30. Gotha gel. Z. 92. s. 692. Bald. Journ. 30. s. 27.

S. die Wedekindsche Schrift. Med. Repert. 1791. s. 342. n. 25. und dazu noch Gotha gel. Z. 92. s. 689 - 92. Journ. de Med. 92. Fevr. T. 90. s. 258 - 62.

Der Verfasser ein ehmaliger Schüler des Hr. Hofr. Wedekind, hat die Richtersche Recension ganz abdrucken lassen, und seine Widerlegungen beygefügt.

26. *Nicolai Progr. de origine febrium ex irritatione & spasmo corporis humani universali Partic. 5. 8. Jenæ 1792. s. 16.*

I. A. L. Z. 92. s. 985.

S. Med. Rep. 1791. s. 340. n. 18. Bald. Journ. 29. s. 53. 55.

27. *Diss. inaug. med. de signis diversi febrium characteris — quam d. 22 Sept. 1792. def. auctor Fridericus Wohnhaus. 8. Halæ Trampe. p. 42.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 370. Hall. gel. Z. 93. ſ. 288.

28. *J. L. Waldenſtröm Praeſ. Engelhart. Diſſ. inaug. med. de Gaſtritide — Lund. 1790. ſ.* 17.

J. A. L. Z. 93. ſ. 341. Gotha gel. Z. A. L. 93. ſ. 76.

29. *D. J. H. Engelhart Med. Pract. Prof. Diſſ. de Rheumatiſmo acuto reſp. auct. E. Z. Munck. Lund* 1790. *ſ.* 42.

J. A. L. Z. 93. ſ. 341. Gotha gel. Z. A. L. 93. ſ. 76.

Eine gute mit viel Beleſenheit abgefaſste Schrift.

30. *D. Chriſt. Mart. Koch Prof. med. extraord. Progr. de Febre urticata.* 4. *Lipſiae. Sept.* 1792. *ſ.* 20.

S. Leipz. gel. Anz. 92. ſ. 654. J. A. L. Z. 92. ſ. 1034. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 219. 20.

31. *Don. Joſeph Maſdevall, wirklichen königl. Leibarztes, &c. Berichte über die Epidemien von faulen und bösartigen Fiebern, welche in den lezſten Jahren im Fürſtenthume Catalonien geherrſcht haben, nebſt der glücklichen, geſchwinden und ſichern Heilmethode dieſer Krankheiten. Aus dem Spaniſchen überſezt.*

Von D. C. H. Spohr. 8. Braunschweig Schul. buchhandlung. 1792. 8½ Bogen.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. f. 257 - 61. N. A. D. B. III. f. 195 - 98. Journal der Erfind. 2. f. 110 - 12.

S. Med. Repert. 1791. f. 337. n. 13.

Die Ueberfetzung ift brauchbar.

32. *Chrift. Schellhornii Diff. inaug. quæ exhibet profpectum febrium per annum 1789. Erfordiæ regnantium. 4. Erfordiæ 1792. 3 Bogen.*

Erf. gel. Z. 92. f. 380. 394.

Eine fchätzbare Fortfetzung der Planerfchen Ueberficht der Krankheiten in Erfurt. Die Witterung jedes Monaths in dem gedachten Jahre, wird angegeben, bemerkt welche Krankheiten befonders herrfchten, und dann auch einige einzelne Fälle erzählt.

33. *Diff. inaug. de Eryfipelatis febrifque eryfipelatofæ caufa materiali, quam pr. gr. Doct. prop. Joann. Francif. Gergens Mogonus. d. 27. Aug. 1792. Moguntiæ. 8. f. 48.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. f. 371. 72. Erfurt. gel. Z. 92. f. 400.

Hier wird eine Idee des Hr. Prof. Wedekind auseinander gefezt. Die Rofe ift nach des Verfaffers

Meynung, eine örtliche Hautentzündung, die bald ohne, bald mit Fieber verbunden ist, und welches lezstere nicht immer als Ursache, sondern auch als Folge derselben angesehen werden soll. Die materielle Ursache der Rose sey verdorbenes Fett in dem Zellengewebe (sufficiens partium adiposarum telæ cellulosæ corruptio) das nach dem Grad seines Verderbnisses bald mehr, bald weniger Fieber errege, die Haut entzünde, so oder anders aus dem Körper geschafft und durch mildere Säfte wieder ersezt werde. Die dieser Krankheit eigenen Erscheinungen und Zufälle führt der Verfasser als Beweise seiner Hypothese an. Die verdorbene Galle könne nicht als Ursache angegeben werden, eben so wenig die gallichte Saburra in den ersten Wegen, die der Verfasser bloss als eine Folge der von der Lunge ausgedünsteten verdorbenen Fetttheilchen ansieht, welche mit dem Speichel hinabgeschlungen würden, und die sogenannten Saburralzufälle erzeugten.

34. *Diss. inaug. med. de Febre lenta nervosa def. d. 8. Jun. 1792. Mich. Wolfgang a Kozlowsky. 8. Halæ. ap. Hendel. 2½ Bogen.*

J. A. L. Z. 92. s. 794. Gotha gel. Z. 92. s. 536. Med. Wochenbl. 92. s. 736.

35. *Diss. inaug. med — Pathologia Typhi acuti sive Febris nervosæ acutæ def. d. 18. Octbr.*

1792. Praes. Reil. auct. J. F. Maasz. 8. Halae ap. Curt. 2. Bogen.

J. A. L. Z. 93. ſ. 137. Hall. gel. Z. 93. ſ. 288. J. A. D. B. 93. ſ. 128.

36. *Select Evidence of a ſuccesful Method of treating Fever and Dyſentery in Bengal by J. P. Wade M. D. 8. London bey Murray 1792.*

Königsb. g. Anz. 92. ſ. 335.

37. *Diſquiſ. inaug. critica in naturam Exanthematis miliaris febrilis. def. d. 31. Dec. 1792. Jo. Sim. Maerker. Halae ap. Trampe. 8. 2½ Bogen.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 137. 38. J. A. D. B. 93. ſ. 128.

38. *Tractatio de Miliarium origine, progreſſu, natura & curatione. Auctore Carolo Allioni in Arch. Taur. Prof. Bot. &c. Editio ſecunda, notis & additionibus aucta. 8. Turin bey Fea. 1792. ſ. 195.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. ſ. 31. 32. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1143. 44.

Eine niedlich gedruckte neue Ausgabe eines bekannten ſchätzbaren Werks, das durch eingeſchal-

tete Bemerkungen und Zusätze um vieles bereichert worden.

39. *Diss. inaug. de Balneorum usu ad curandas febres def. d. 27. Jun. 1792. Franc. Xaver. Eisclin. Elvanga Suevus. Altorfii ap. Meyer* p. 78.

J. A. L. Z. 92. f. 1081.

Eine sehr gute Schrift.

40. *Diss. inaug. med. de crisibus genuinis morbis nervosis peculiaribus. — præs. Reil. def. d. 6. Aug. 1792. Aug. Neumann. 8. Halæ litt. Michaelian. p. 44.*

J. A. L. Z. 93. f. 370. Hall. gel. Z. 92. f. 176.

Eine gute Schrift.

41. *Delle Osservazioni medico-pratico-meteorologiche inservienti alla intelligenza delle Costituzioni epidemiche di Padova. Quinquennio primo dall' anno 1786. fino all' anno 1790. inclusivamente. Opera del Dottor Jacopo Penada socio corrispodente della Reale Accademia delle Scienze, Lettere ed Arti di Padova, &c. Padova. nella Stamp. penada. 1792. f. XVI. und 305.*

S. Giorn. d. libr. nnov. d. Milan. 92. 39. n. 992. Wirzburg. gel. Z. 93. I. f. 134 - 142.

Brauchbare Beyträge.

42. *D. Andr. H. Barfoth Anat. Prof. Diss. grad. in contagium epidemicum inquirens. resp. A. P. Fries. Lund.* 1791. *s.* 21.

43. *Dr. Franz Balfours neues System über die faulen nachlassenden Intestinal-Fieber, und den Sonnen- und Mond-Einfluss auf dieselben, nebst ihrer sichern und verbesserten Heilart. Aus dem Englischen übersezt. Mit zwey Kupfertafeln.* 1792. 8. *Breslau. bey Korn. s.* 112.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. s. 185 - 90. Bald. Journ. 30. s. 45.

S. Med. Repert. 1791. s. 367. n. 59. und dazu noch Königsb. g. Anz. 92. s. 478. Gotha. gel. Z. A. L. 92 s. 377 - 79. Der vollständigere Titel des Originals ist:

A treatise on putrid intestinal remitting fevers, in which the laws of febrile state and sol-lunar influence being investigated and defined, are applied to explain the nature of the various forms, crises and other phænomena of these fevers; and thence is deduced and instituted an improved method of curing them, by Francis Balfour M. D. S. R. M. E. S. H. 8. *Edinburgh b. Smellie* 1790. *s.* 152. 27.

Der Verfasser, welcher sich lange in Ostindien aufgehalten hat, hatte schon im Jahr 1784. zu Calcutta in Bengalen eine kleine Abhandlung über den Einfluss des Mondes, in den Fiebern drucken lassen. Damals gründete sich seine Entdeckung, wie er sie nennt, nur noch auf Vermuthungen, da er aber ihr nach der Zeit weiter nachgedacht, und eine Menge Beobachtungen und Bemerkungen gesammelt hat, welche sie mehr bestätigen, und ihn in den Stand setzen, ein ordentliches System darauf zu gründen, so führt er dieses nun in gegenwärtiger Schrift aus. Alle Fieber, die unter dem Namen schleichender Nervenfieber beschrieben werden, die gewöhnlichen nachlassenden Fieber in warmen Himmelsstrichen, und jene bösartigen, die man pestilenzialische, Kerkerfieber, Lazarethfieber nennt, gehören alle unter die faulen nachlassenden Intestinalfieber, ja selbst auch diejenigen, welche sich unter der Gestalt der Ruhr, des Seitenstechens, der Lungenentzündung, Gichtflusses u. s. w. zeigen. Jene nennt der Verfasser faule nachlassende Fieber, ohne örtliche Uebel und diese faule nachlassende Fieber mit örtlichen Uebeln. Beyde Klassen werden auf einerley Art geheilet, ausser dass die lezstern noch besondere Rücksicht auf die örtliche Krankheit erfodern. Ihr erster Ursprung ist Fäulung des natürlichen Schleims, der die inwendige Seite der Gedärme überzieht, vorzüglich der dünnen Gedärme. Wird davon etwas ins Blut eingesogen,

ſogen, ſo entſteht das Fieber; und dieſes hört nicht eher wieder auf, als bis die Natur ſich des faulen Stoffes im Blute, durch irgend einen Ausſonderungsweg entledigt hat. Die Paroxyſmi oder Exacerbationen erfolgen des Mittages und Mitternachts, hingegen die Nachlaſſungen des Abends und des Morgens. Das Fieber entſteht entweder in der Periode des Neumonds, oder Vollmonds, oder in der Periode des erſten oder lezſten Viertels. Jede dieſer Perioden faſst eine Zeit von ſieben Tagen in ſich, nemlich drey vor und drey nach dem Neumonde, Vollmonde, erſten oder lezſten Viertel. In den beyden lezſten Perioden ſind nur einfache, nemlich mitternächtliche Paroxyſmi da, in den erſten beyden hingegen doppelte, nemlich mittägige und mitternächtliche. Nie endigt ſich ein Fieber anders, als den lezſten Tag einer Neumonds - oder Vollmondsperiode. Zum Beyſpiel, entſteht es in einer dieſer beyden Perioden, ſo endigt es ſich entweder am lezſten Tage derſelben, oder wenn die Kriſe nicht vollkommen iſt, ſo dauert es noch durch die folgende Periode des erſten oder lezſten Viertels mit einfachen Paroxyſmen fort, fangt in der zweyten Neu - oder Vollmondsperiode mit gedoppelten wieder an, und endigt ſich nun am lezſten Tage derſelben. Iſt hier die Kriſe abermals unvollkommen, ſo macht es auf gleiche Weiſe noch eine zweyte Periode des erſten oder lezſten Viertels, und eine dritte Neu - oder Vollmondsperiode durch, u. ſ.

w. Auf folche Art bekömmt man nach den Regeln der Combination, folgende vier Claffen von Fiebern, nemlich Fieber von 1 bis 3, von 4 bis 7, von 15 bis 21, von 29 bis 35 Tagen u. f. w. Entfteht hingegen das Fieber in einer Periode des erften oder lezften Viertels, fo dauert es diefe mit einfachen und die darauf folgende Neu - oder Vollmondsperiode mit gedoppelten Paroxyfmen durch, und endigt fich am lezften Tage derfelben, oder wenn die Krife nicht vollkommen ift, fo macht es eine zweyte Periode des erften oder lezften Viertels, und ebenfalls eine zweyte Neu - oder Vollmondsperiode durch, u. f. w. Dies gibt Fieber von 8 bis 14, von 22 bis 28, und von 35 bis 42 Tagen u. f. w. Die Erfahrung hat den Verfaffer gelehrt, dafs unter hundert Fällen von 1 bis 3tägigen Fiebern 4, von 4 bis 7tägigen 35, von 15 bis 21tägigen 45, von 29 bis 35tägigen 6, von 8 bis 14tägigen 7, von 22 bis 28tägigen 2, und endlich von 36 bis 42tägigen 1 Fall vorgekommen. Folglich gibt es unter hundert Fällen 90 Fälle von Fiebern, die in der Neu - oder Vollmondsperiode anfangen und nur 10 Fälle von Fiebern, die ihren Anfang in der Periode des erften oder lezften Viertels machen. Nach diefen Vorausfetzungen fährt der Verf. nun fort, unter diefen fieben Claffen von Fiebern die feltneren Fälle mit den häufigern zu vergleichen. Nemlich die erfte gibt 4, die vierte 6, die fünfte 7, die fechste 2, und die fiebende 1 Fall, zufamen 20 Fälle.

Hingegen die 2te 35, und die dritte 45 Fälle, zusamen 80. Und hieraus macht er den Schluſs, daſs die 2te und 3te Claſſe von Fiebern, die gewöhnlichſten ſind, wodurch er denn endlich die Hippocratiſchen critiſchen Tage 4, 7, 11, 14, 17 und 20 heraus bringt. Auf dieſes Syſtem gründet ſich dann des Verfaſſers verbeſſerte Heilmethode der faulen nachlaſſenden Fieber. Der faule Schleim in den erſten Wegen, muſs, damit er nicht ins Blut eingeſogen werde, durch Erbrechen und Abführen fortgeſchaft werden, wozu der Brechweinſtein das beſte Mittel iſt. Wird er dadurch noch nicht ganz ausgeleert, ſo ſoll man, um den in den Gedärmen feſt klebenden Schleim loszumachen, einige Tage des Abends Calomel geben, und alsdann des andern Morgens eine Auflöſung von irgend einem Mittelſalze, z. B. Bitterſalz, damit auf ſolche Art der Krankheitsſtoff allmählig zerſtöhrt werde. Iſt dieſes geſchehen, ſo kann man zum Gebrauche der Fieberrinde ſchreiten. Dieſe ſoll in Subſtanz gleich nach der Wirkung des abführenden Mittels, in ſtarken Gaben gereicht werden, ſo daſs der Kranke in 2 Tagen wenigſtens 12 Drachmen bis 2 Unzen verbrauche. Nach Verlauf der 2 Tage ſoll aber der Gebrauch des Calomels, ſo wie auch des Abführungsmittels wiederholt und damit ſo lange abgewechſelt werden, bis das Fieber weicht. Alsdann iſt es hinreichend, die Rinde allein zu gebrauchen, und jeden zweyten oder dritten Tag

das Abführungsmittel zu geben. Erregt die Rinde Erbrechen oder Durchfall, so versezt man sie mit Opium. Die Cur der nachlassenden Fieber mit einem örtlichen Uebel, kommt mit dieser genau überein, ausser dass oft die Heftigkeit und Hartnäckigkeit des örtlichen Uebels, insonderheit wenn es seinen Sitz in einem zum Leben nothwendigen Theile hat, Blutlassen und Blasenpflaster erfodert.

44. *Dr. Baumes, Mitgl. d. med. Soc. zu Nimes, &c. Abhandlung über den aufgegebnen Satz; Dass durch Beobachtungen zu bestimmen sey, was das für Krankheiten sind, welche von den Ausdünstungen stehender Wasser und sumpfiger Gegenden entspringen, &c, &c, und worinn die Mittel bestehen, ihnen zuvorzukommen, und sie zu curiren, welche im Jahr 1789. von der königl. medic. Fac. zu Paris den Preis erhalten. Aus dem Französischen.* 8. *Leipzig. bey Schwikert* 1792. 13 *Bogen.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 374 - 76. N. A. D. B. III. s. 572. 73.

S. das Original Med. Rep. 1790. s. 266. n. 160. und dazu Journ. de Med. 90. Aout. s. 269 - 80. Auch Med. Repert. 1791. s. 650.

45. *Diss. inaug. med. sistens descriptionem constitutionis epidemicæ sub finem præteriti anni*

Jenae grassatae & in clinico ducali medico observatae auct. Phil. Ehrhard Hartlaub. def. d. 5. April. 1792. Jenae.

J. A. L. Z. 92. ſ. 585. Erf. gel. Z. 92. ſ. 184.

46. *Ueber eine gallicht-faule Epidemie — von Dr. J. C. Flachsland Marggr. Badenſchen Landphyſicus. 8. Frankf. am Mayn in Comm. bey Hermann. 1792. ſ. 48.*

S. Erlang. gel. Z. 92. ſ. 303 - 6. Bald. N. Mag. XIV. 1. ſ. 14. Tübing. gel. Anz. 92. ſ. 359. 60. N. A. D. B. II. ſ. 525. Bald. Journ. 30. ſ. 34. 35.

Zuerſt ſtellt der Verfaſſer in gedrängter Kürze das ganze Bild der Krankheit vor Augen, und dann folgen einzelne Krankengeſchichten. Häufig erſchienen Petechen. Ein allen gemeines Symptom war heftiges Brennen im Halſe, welches der Verfaſſer einem mit dem Speichel vermiſchten Miaſma zuſchreibt. Von 70 Kranken ſtarben 13. Nach dem Tod entſtand bey den meiſten, eine ſonderbare glänzend blaue Geſchwulſt am Kopfe und Hals. Da dieſe anſteckende Krankheit durch Soldaten in einige Dörfer auf dem Hünersrück gebracht worden, ſo ſcheint ſie mehr zu dem Hoſpitalfieber zu gehören. Nach den Krankengeſchichten, bey welchen auch die angewandte Methode angegeben wird, folgt eine Recapitulation nebſt einigen pathologiſchen Betrachtungen. Brech - und

Abführungsmittel waren in den ersten Perioden nothwendig. Aderlaſs schadete. Vegetabilische und Mineralsäure bekam wohl, auch Campher und endlich China. Saure Cliftiere waren auch heilsam. Gegen übermäſsigen Gebrauch der Vitriolsäure warnt der Verfaſſer, und will davon nebst andern schlimmen Folgen auch unauslöschlichen Durst beobachtet haben. Wo statt der Brechmittel, purgierende etwa gar aloetische Arzneyen gegeben worden, zeigte sich die Krankheit bösartig, und von Petechen begleitet. Vom Weineſſig sah man oft heilsame schweiſstreibende Würkung.

47. *Anton Franz Metternich d. A. Dr. kurf. mainz. Hofgerichtsrath d. Pathologie o. o. Lehrer zu Mainz u. s. w. Vom Schaden der Brechmittel in der Lungensucht.* 8. *Mainz Univ. B.* 1792. *S.* 85.

S. Salzb. m. ch. Z. 91. IV. S. 277. 78. Gött. gel. Anz. 92. S. 333. 34. Erfurt. gel. Z. 92. S. 68. 69. Med. Wochenbl. 91. Anhang. S. 385 - 95. A. L. Z. 92. II. S. 407. 8. Greifsw. n. cr. Nachr. 92. S. 112. Regensb. g. N. 92. S. 137 - 42. 153 - 57. O. A. L. Z. 92. I. S. 1134. N. A. D. B. II. S. 465. Bald. Journ. 29. S. 29. Journ. de Med. 92. Avril. T. 90. S. 465. 66.

Zunächst ist diese Abhandlung wider *Reid* geschrieben, durch den viele Aerzte verleitet wurden,

die Brechmittel zu unbedingt in Lungensuchten anzuwenden.

48. *Essay on pulmonary consumption including the histories of several remarkable instances of recovery from the most alarming stages of the disorder by an improved method of treatment: by W. May. M. D. Member of the Royal College of Physicians at London, Fellow of the London Medical Society, late one of the Physicians to the Universal Dispensary.* 8. *London b. Cadell.* (1792.) *s.* 107.

Königsb. g. Z. 92. s. 512. Salzb. m. ch. Z. 93. II. s. 341 - 50.

Eine wichtige Schrift.

49. *Diss. inaug. med. de Vomitoriorum usu in febribus malignis def. d.* 25. *Febr.* 1792. *auct. Chr. Heinr. Schäffer. Duisburgi.* 4. *s.* 15.

J. A. L. Z. 92. s. 921. O. A. L. Z. 92. II. s. 512.

50. *Theod. Guil. Schræder, Progr. Phthiseologiæ systematicæ specimen. I. Rintelii* 1791.

Bald. Journ. 29. s. 56.

Der Hr. Verf. bringt alles unter 3 Ordnungen: Phthoë, Atrophia und Tabes. Von der ersten Ordnung zählt er diesmal 26 Arten auf.

51. *Essai sur la Nature & le traitement de la phthisie-pulmonaire, avec un supplement sur l'usage & les éffets de l'emetique fréquement répetés, par Thomas Reid, M. D., mis en françois par M. M. Dumas & Petit. Darson, doct. med. de l'université de Montpellier. On a joint à l'edition françoise un discours préliminaire & des notes. A Lyon chez Delamolière* 1792.

S. Fourcroi Med. ecl. T. 3. Bibliogr. p. 73-78.

52. *J. G. Horn. Diss. de Hydrope Peritonæi saccato. Giessæ.* 1790.

Bald. Journ. 29. S. 54.

53. *Diss. inaug. med. in Anginæ malignæ ætiologiam eique convenientem medendi methodum inquirens. def. d. 3 Mart.* 1792. *Chr. Wilh. Dangers. Göttingæ ap. Barmeyer.* 6½ *Bogen.*

J. A. L. Z. 92. S. 457. Gött. gel. Anz. 93. S. 89. 90.

Der Verfasser ist grosser Anhänger der Humoralpathologie, und des antigastrischen Systems. Er sucht darzuthun, daſs das Scharlachfieber und die bösartige Halsentzündung eine und ebendieselbe Krankheit seyen.

54. *Diss. inaug. med. de Angina gangranosa cum annexis de hoc morbo observatis des. d. 23. Jan. 1792. Joh. Zach. Stipp. 4. Erfordiae. f. 23.*

S. Erf. gel. Z. 92. f. 178. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 150. 51.

Der Verfasser hat eine Epidemie der faulichten Bräune die im Herbst 1790. im Bisthum. Osnabrück herrschte, beobachtet.

55. *Diss. inaug. med. sistens animadversiones ad Anginam praesertim catarrhalem. Praes. Elsner resp. Wilh. Erdmann Matthäi. 4. Regiomonti d. 7 Sept. 1792.*

S. Königsb. gel. Anz. 92. f. 920.

Sauvages unterschied mit Unrecht die Cynanche von der Angina. Den Character der lezftern bestimmt er dahin, — ein schmerzhaftes und beschwerliches Schlucken oder Athmen, oder beydes zugleich, mit einer Empfindung von Zuschnürung des Halses vergesellschaftet. Ursache der Angina. Die catarrhalische Bräune ist eine Gattung der inflammatorischen im weitschichtigen Sinne genommen, und zerfällt in folgende Untergattungen. 1) parotidaea. 2) nasalis. 3) uvularis. 4) brorutrus und zwar a. mucosa b. oedimatosa. c. pituitosa. d. aquosa. ferner 5. rheumatica. 6. membranacea. 7. epiglottidaea.

56. *Etwas über den allgemein beliebten Gebrauch der Kämpfischen Visceralclystiere, und ihren vorgeblichen Nutzen, als Stoff zur Ueberlegung der Aerzte und aller Klystierfreunde.* 8. *Gedruckt in Deutschland.* 1792. *S.* 38.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 272.

Triviales unbedeutendes Zeug.

57. *Diss. inaug. med. De Colica saturnina. def. d.* 27 *Febr.* 1792. *Franciscus Laube. Francofurti ad Viadrum. ap. Apitz.* 8. 2½ *Bogen.*

J. A. L. Z. 92. f. 713.

58. *Diss. inaug. med. de Arthritide def. d.* 9 *Jul.* 1792. *Herrmann Adolph Gevckoht. Jenæ.*

J. A. L. Z. 92. f. 923. Erf. gel. Z. 92. f. 344.

59. *Carl Wilhelm Quins — Abhandlung über die Gehirnwassersucht, durch practische Fälle erläutert, nebst Bemerkungen über den Gebrauch und die Wirkungen des rothen Fingerhuts in verschiedenen Arten der Wassersucht. Aus dem Englischen übersezt, und mit einigen Anmerkungen begleitet von Dr. Chr. Fr. Michaelis, Arzts am Joh. Sp. zu Leipzig.* 8. *Leipzig b. Fritsch.* 1792. *S.* 126.

S. Med. Repert. 90. ſ. 441. n. 184. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 422 - 26. Bald. Journ. 30. ſ. 17. 18. N. A. D. B. III. ſ. 498. Gotha gel. Z. 93. ſ. 121. 22.

Zum Original ſ. noch Arnemann Bibl. I. 2. ſ. 315 - 29.

Die Ueberſetzung iſt ganz gut.

60. *Diſſ. inaug. med. de prognoſi Apoplexiæ Auct. Carl. Joſeph Müller — 1792. Halæ ap. Hendel. 2½ Bogen.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 793. Med. Wochenblatt. 92. ſ. 735.

61. *Diſſ. inaug. med. de Hæmorrhoea petechiali def. d. 17 Oct. 1792. Joh. Carl Erdm. Bergner. 8. Halæ ap. Gruner 2½ Bogen.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 137. J. A. D. B. 93. ſ. 127. Hall. gel. Z. 93. ſ. 304.

62. *Diſſ. inaug. med. De Vomitu inprimis cruento Præſ. Beireis def. Joh. Heinr. Schmidt. d. 15 Maj. 1792. Helmſtadii.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 537.

63. *Friedr. Hildebrandt Prof. in Braunſchweig über die Ergieſſungen des Saamens im Schlafe 8. Braunſchweig Schulbuchhandl. 1792. ſ. 45.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 250 - 52. Wirzburg. gel. Z. 93. I. f. 46.

Der Auffatz enthält 1) allgemeine Betrachtungen über Ergieffungen des Saamens 2) die Urfache und 3) die Mittel gegen diefelben. Der Verfaffer läugnet die Nothwendigkeit der Saamenergieffung und führt zwey Beyfpiele von jungen Männern an, deren der eine 24 der andere 27 Jahr alt wurde, ohne je ein Weib berührt, oder eine Saamenergieffung gehabt zu haben. — Oefter als alle 2 Monat foll man keine Pollution haben. — Die Mittel gegen Pollutionen find die bekannten. Er räth frühes Aufftehen, Ausleerung der Gedärme vor dem zu Bettegehen, Hinwegfchaffung kränklicher Umftände, fcharfer Säfte, kaltes Baden, befonders der Zeugungsglieder, nur nicht Abends vor dem Einfchlafen u. f. w.

64. *Diff. inaug. med. de Incontinentiis def. d. 11 Sept. 1792. Auguft Criftoph Rofenbladt. Jenæ.*

J. A. L. Z. 92. f. 985.

65. *Diff. inaug. de vaforum abforbentium ad rachitidem procreandam potentia. Auct. Ernft. Fridr. Wilh. Heine def. d. 3 Apr. 1792. Göttingæ. 4. 4½ Bogen.*

J. A. L. Z. 92. f. 561. Gött. gel. Anz. 93. f. 458. 59.

Nachdem in der ersten Abtheilung der Schrift, von der Action der einsaugenden Gefässe überhaupt gehandelt worden, folgt in der zweyten die nähere Anwendung davon auf die Entstehungsart der englischen Krankheit. Ihre nächste Ursache ist, nach dem Verfasser aucta vasorum absorbentium actio.

66. *An Inquiry into the Nature, Cause and Cure of the Gout and of some Diseases, with which it is connected by John Gardiner M. D.* 8. *Edinburgh b. Bell and Bradfut.* 1792. *S.* 242. *u.* 43. *Vorrede.*

S. Gött. gel. Anz. 92. S. 887. 88. Gotha gel. Z. 92. A. L. S. 393 - 96. Salzb. m. ch. Z. 93. III. S. 145 - 49.

Von Galenus Zeiten an bis auf den jtzigen Tag, habe man keinen Fortschritt weder in der Kenntniss dieser Krankheit, noch im Plane der Cur gemacht; und doch sey beydes so nothwendig. Nach einer Theorie litten hauptsächlich die soliden Theile, nach einer andern hingegen die flüssigen. Er bemüht sich nun beyde zu vereinigen, weil beyde, streng genommen, nicht richtig sind; so sey offenbar in den Scropheln die Schwäche eine Folge einer Schärfe in den Säften und nicht die Ursache; und doch sey die ursprüngliche Ursache ein Fehler in den festen Theilen. Die Scropheln verlieren sich doch allmählig aus den

Familien, fo auch das Podagra. §. 30. Er habe bemerkt dafs enge Schuhe den erften Anfall des Podagra veranlafsten. Eine Verminderung der Perfpiration fey wahrfcheinlich die Urfache der Anhäufung der arthritifchen Schärfe im Körper. §. 64. Mufgrave's verfchiedene Species der Arthritis, nemlich die Symptomatica Arthritis rheumatifmo fuperveniens, A. ex menfium fuppreffione, A. melancholica, A. fcorbutica u. f. f. nennt er frivolous and injudicious diftinctions, da er die Gicht nicht aus diefen Urfachen habe entftehen gefehen; wiewohl diefe Krankheiten mit der Gicht compliciert feyn könnten. §. 66. Die Vis medicatrix naturæ fey ein dem Helmontifchen Archæus gleichendes dunkles Ding. §. 73. Atonifches Podagra bedeute zwar das unregelmäffige Podagra, doch wünfcht Hr. G. dafs diefe Benennung auf diejenigen Perfonen eingefchränkt würde, in welchen keine hinreichende Exertion des Syftems Statt fände, um den Körper von der arthritifchen Schärfe zu befreyen; diefes arthritifche Podagra wirke vorzüglich auf Hirn und Nerven. §. 114. Durch Mäffigkeit wird die Erzeugung der arthritifchen Materie gehindert, und durch Arbeit und Leibesübung die Austreibung derfelben durch die Haut und andere Emunctoria befördert. Bittere und ftärkende Arzneyen fchadeten im Podagra oft eben fo fehr, als fie nützten, z. B. Portlandpulver; Schwefelblumen rühmt der Verfaffer von einer halben bis zu einer ganzen Drachme beym Schlafengehen. Lau-

genſalze ſind manchmal, nemlich bey Säure im Magen, ſo wie Bathwaſſer nützlich. Auch Fontanellen unterm Knie ſeyen im Podagra ſehr heilſam, ſo auch das ſorgfältige Warmhalten während des Anfalls durch Wachstaffent. Opium ſollte man nicht leicht erlauben, weil die Kranken bald die Doſis überſteigen. Iſt Indigeſtion Urſache der Krankheit, ſo helfe ein Brechmittel, auf welches man gleich ein Opiat folgen laſſen müſſe. Spaniſche Fliegen oder Blutigel örtlich angebracht, ſind auch gut ſobald der Anfall des Podagra unvollkommen iſt. Warme Breyumſchläge würden wohl gut ſeyn, wenn ſie nur nicht ſo bald erkalteten. Kaltes Baden der Füſſe iſt äuſſerſt gefährlich. Es lieſſe ſich aus der Einſaugung der Krankheitsmaterie erklären, daſs ein Podagriſt der geſalzene Heeringe aſs, ohne die ganze Nacht darauf zu trinken, vom Podagra ſchnell befreyt ward. Auſſer obigen Mitteln empfiehlt der Verfaſſer noch im unregelmäſſigen Podagra Reiben der Füſſe mit Flanell oder der Fleiſchbürſte.

67. *Dr. Joh. Gardiners Unterſuchung der Beſchaffenheit, Urſache und Kur des Podagras und einiger damit verwandten Krankheiten, nebſt dem guten Rath für Podagriſten von Dr. Kentiſh. Aus dem engliſchen überſezt und mit einigen Anmerkungen begleitet von Dr. Chriſtian Friedrich Michaelis. 8 Leipzig bey Junius 1792. ſ. 32 und 264.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 146-50.

Brauchbare Ueberſetzung der vorhergehenden Schrift.

68. *Sydenhams Abhandlung von dem Podagra. Ueberſezt und mit Anmerkungen beleuchtet von Ignatz Niederhuber der Ak. Dr. hochfürſtlich Salzb. Hofr. und Landſchaftl. Phyſikus zu Raſtadt und Gaſtein. Zur Nothwendigen Warnung wider den gefährlichen Gebrauch ſpecifiſch-antipodagriſcher Mittel.* 8 *Landhut bey Hagen* 1792 *ſ.* 171.

S. O. A. L. Z. 92. I. ſ. 590-92.

Der Werth der Sydenhamſchen Schrift iſt bekannt genug.

69. *Handbuch für Gichtkranke und Podagraiſten. Nach dem Franzöſiſchen des Herrn Gachet frey überſezt, ganz umgearbeit, und mit Zuſätzen von Herrn D. Tabor.* 8 *Dürkheim an der Hard bey Pfähler* 1792. *ſ.* 205.

S. Salzb. m. ch. Zeit. 92. II. ſ. 417-21. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 261. 62. A. L. Z. 93. II. ſ. 61. 62. N. A. D. B. II. ſ. 465. 66.

Eine bekannte elende Quakſalberſchrift zur Empfehlung eines Geheimmittels. — Gleich elend und hirnlos ſind — uti ſemper — Herrn Tabors Zuſätze.

70. Diſſ.

70. *Diss. inaug. med. sistens Historiam morbi rarioris spasmodici cum brevi epicrisi auct. Karl Christian Henric. Marc. d. 28. Febr. 1792. Erlangæ. 8 S. 35.*

S. J. A. L. Z. 92. S. 329. Erlang. gel. Z. 92. S. 301. 2. Salzb. m. ch. Z. 93. III. S. 72. 73.

Hr. M. hatte Gelegenheit ein junges Frauenzimmer zu beobachten, welches an merkwürdigen Zufällen litt. Nach Beängstigung und schwerem Athemholen zeigten sich bey jedem Anfall seltsam mit einander abwechselnde, zum Theil heftige krampfhafte und convulsivische Bewegungen und Verdrehungen, auch bisweilen Steifigkeit der Glieder und des ganzen Körpers; worauf ein starker Schweiss demselben ein Ende machte. Zwischen den Anfällen sahe man sie zuweilen im Schlafe Handlungen wachender, wie die Nachtwandler verrichten. eine Zeit lang, hörte man, wenn man sich ihr näherte, ein besonderes schwer zu erklärendes Geraüsch. Unter dem Gebrauch diensamer Mittel wurden nach und nach die Anfälle schwächer und verloren sich endlich ganz und gar. Dr. Hr. D. rechnet diese ihren Umständen nach ausführlicher von ihm beschriebene Krankheit zu der Gattung des Veitztanzes, giebt als Ursachen hauptsächlich einen zurükgetriebnen Ausschlag und Würmer an, sucht die sehr besonderen dabey beobachteten Erscheinungen

nach Möglichkeit zu erklären und meldet endlich bey der Anzeige der Heilmethode dafs die Baldrianwurzel dabey vorzüglich gute Dienste geleistet habe.

71. *Diss. inaug. de Hydrope def. d. 7. Jan. 1792. Jos. Aschoff. 4 Erfurti f. 19.*

S. Erf. gel. Z. 92. f. 33. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 149.

Nichts vorzügliches, fondern sehr elendes Zeug.

72. *Diss. inaug. med. de Atrophia infantum Præs. Titio r. auct. Chr. A. Lebrecht Segnitz def. d. 5. Oct. 1792. Vitembergæ. 4 f. 24.*

Leipz. gel. Anz. 92. f. 822. J. A. L. Z. 93. f. 362. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 213.

Die Zufälle und Ursachen werden ausführlich beschrieben. Die ganze Krankheit beruht auf der gestörten Ernährung des Körpers; und diese ist Folge des schwachen Nervensystems, oder der üblen und zweckwidrigen Diät, oder endlich, des in seiner Bewegung gehinderten Nahrungssaftes. Nach diesen drey Hauptabtheilungen werden die verschiedenen Ursachen genauer durchgegangen, und besonders bey den diätetischen Fehlern viel gute Bemerkungen beygebracht. Die Cur beruhet auf Entfernung der Ursachen und Wiederherstellung der Gesundheit. Das sicherste Mittel ist gute diätetische Ordnung, welche hier sehr empfohlen und sorgfältig beschrieben wird.

73. *Diss. inaug. med. de Atrophia partiali sive de Ariduris — praes. C. F. Nürnbergero d. 15. Oct. disqu. subm. auct. & resp. Immanuel Vertraugott Rothe.* 4 *Vitembergae* 1792. *s.* 48.

S. J. A. L. Z. 93. f. 362. Leipz. gel. Anz. 92. f. 830. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 214. 15.

74. *Diss. inaug. med. chirurg. de strumis quam d. 18. Jul.* 1791. *def. Auct. Franc. Erasm. Laurent.* 4 *Argentorati s.* 50.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. f. 375 - 77.

75. *Diss. inaug de Paedatrophia def. d. 23. Febr.* 1792. *auct. C. G. Knackfuss. Jenae Mauke* 4. *p.* 20.

J. A. L. Z. 92. f. 257. Erf. gel. Z. 92. f. 168.

76. *Etwas über den Keichhusten als ein Beytrag zur Geschichte der Epidemien des Jahres* 1790. *Von Dr. J. H. W. Klinge Arzt zu Osterode am Harz.* 8 *Göttingen bey Bossiegel.* 1792. *s.* 63.

S. Gött. gel. Anz. 92. f. 1497. 98. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 65 - 67. A. L. Z. 93. II. f. 51-53.

Eine brauchbare gute Schrift. Gelinde Brechmittel in kleinen Gaben, vorzüglich aus dem Spiessglanz, öftere Klystiere, lauwarme Bäder und Bähun-

gen; ein Aufguſs der Senegawurzel und die Zinkblumen, thaten bey dieſer Epidemie, welche der Vf. von einer Beſchaffenheit der Luft, wie etwa bey der Influenza vor 10 Jahren, abzuleiten geneigt iſt, ſehr gute Dienſte. Mit auffallendem Nutzen war auch der Gebrauch der Jacobiſchen Mixtur der Chinarinde (im Extract), der in Klyſtieren beygebrachten Aſa fætida, des Mohnſafts, und des Bilſenkraut-Extracts verbunden geweſen. Der Schierling hingegen leiſtete das nicht, was Butter und andere Aerzte davon gerühmt hatten. Aeuſſerlich wurden noch Blaſenpflaſter, Reiben mit Flanell, das flüchtige Liniment u. ſ. w. mit Vortheil angewendet.

77. *Aphoriſmi prodromi loco diſſ. inaug. med. de Jctero, quos d. 18. April. 1791. def. J. Fr. Alb. Roth.* 8 *Argentorati ſ.* 19.

Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 374. 75.

78. *E. C. Siebold r. Franc. Windmann. Diſſ. inaug. ſiſt. Obſſ. circa Tetanum ejusque ſpecies præcipuas, una cum adjunctis quibusdam animadverſionibus.* 8 *Wirceburgi.* 1792.

S. Bald. Journ. 30. ſ. 83.

79. *Laur. M. Philipſon M. D. reſp. L. B. Thielke Diſſ. de Cholera. P. I. Lund.* 1791. *ſ.* 20.

J. A. L. Z. 93. f. 343. Gotha. gel. Z. A. L. 93. f. 79.

80. *De natura dissenteriæ ejusque curandæ modo. Diss. inaug. med. def. d. 12. Sept. 1792. auct. Joh. Jac. Viebrans.* 8 *Göttingæ* 3 *B.*

J. A. L. Z. 92. f. 1033.

81. *Observations on the Scurvy with a review of the opinions lately advanced on that disease. By Thomas Trotter M. D. 2d. Edition.* 8 *London b. Longmann* 1792. *f.* 243.

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 757 - 60.

Die erste Ausgabe dieser Schrift erschien 1786. Gegenwärtige zweyte ist mit neuen Beobachtungen, Bemerkungen und Erfahrungen, vorzüglich aber mit einer ganz neuen Theorie der Krankheit, die auf die antiphlogistische Chemie gegründet ist, bereichert.

82. *Diss. inaug. med. de Scorbuto — def. d. 9. Jul.* 1792. *auct. Joh. Joach. Hastaedt.* 8 *Göttingæ ap. Barmeyer* 3 *Bogen.*

J. A. L. Z. 92. f. 810. Gött. g. Anz. 93. f. 802.

83. *Diss. inaug. med. de phthisi tuberculosa pulmonum def. d. 18. Oct. 1792. Georg Joach. Zollikofer ab Altenklingen.* 8 *Göttingæ ap. Grape* 3 *B.*

J. A. L. Z. 92. f. 2013.

84. *J. P. Straub. Berghusan. de Calculis biliariis Diss. inaug. def. d. 3. Septbr. 1792. 8 Moguntiæ. f. 82.*

S. Erfurt. gel. Z. 92. f. 410.

Gute, vollständige Compilation, mit eigenen Beobachtungen untermischt, die die Wirksamkeit von Durandes Mittel bestätigen.

85. *D. J. H. Engelhart pres. J. F. Köllner Diss. grad. Morbi convulsivi casum sistens. Lund. 1791. f. 11.*

J. A. L. Z. 93. f. 342.

86. *Diss inaug. med. De Hydrope saccato. Præs. Hebenstreit def. d. 3. August. auct. Joh. Friedr. Barthel. 4. Lipsiæ 1792. f. 32.*

S. Leipz. gel. Z. 92. f. 589. 90. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 449 - 50. J. A. L. Z. 92. f. 969. O. A. L. Z. 92. II. f. 1102. Gotha gel. Z. 92. f. 832.

Eine gute Schrift.

87. *Diss. inaug. med. de Morbis nonnullis ex Adiapneustia. def. d. Aug. 1792. auct. Sal. Jk. Schönemann Polonus. 8. Francof. ad Viadr. 2 Bogen.*

J. A. L. Z. 93. f. 618.

88. *Assalini's Versuch über die Krankheiten des lymphatischen Systems, und die Mittel, die Wirkungen verschiedener giftiger Substanzen im Körper zu verhüten. Aus dem Französischen übersezt.* 8 *Dresden bey Richter* 1792. *f.* 136.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 25 - 27. Tübing. gel. Anz. 93. f. 292 - 95.

Das Original erschien 1787. und enthält gute Beyträge zur Pathologie des lymphatischen Gefäfs-systems.

89. *Idea Pathologiæ Systematis absorbentis, quam pro licentia proponit Jo. Nep. Constantinus D'hame Phil. Doctor ad. d.* 28. *Apr.* 1792. 8 *Köln. Univ. b. f.* 72.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 364 - 66.

90. *Diss. inaug. med. de Epilepsia def. d.* 4. *Oct.* 1792. *auct. Joh. Heinr. Feuerstein.* 4. *Göttingæ.* 11½ *Bog.*

J. A. L. Z. 92. f. 2013. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. f. 392 - 94. Bald. N. Mag. XIV. 6. f. 518.

Eine lesenswerthe Abhandlung über die Ursachen — und ausführlich von den vornehmsten wider

die Epilepsie gerühmten Mitteln. Hr. Hofr. Gmelins chemische Untersuchung des Ragaloschen Pulvers.

91. *Diss. inaug. med. sistens Observationum anatomico-pathologicarum bigam cum epicrisi. Praes. Metzger. def. d. 10. Septbr. Joh. Fridr. Morgen. Regiomonti 1792.*

Königsb. gel. Anz. 92. S. 321.

Der erste Fall ist ein wahrer Wasserkopf eines fünfjährigen Kindes von 2 Zöglingen des Hr. Hofr. geöffnet und beschrieben. Sie fanden ausser den gewöhnlichen Erscheinungen der Wasserköpfe, auch den Hirnknoten verhärtet. In der Epicrisis über diesen Fall theilt der Verfasser die Wasserköpfe überhaupt in ächte und unächte, und die erstern in 3 Untergattungen, nämlich den chronischen, den acuten Wasserkopf, und den Wasserkopf der epileptischen. Der andere Fall zeigt die Ursache eines langwierigen periodischen Schwindels an einem Dragoner, welcher endlich apoplectisch starb, in einem ganz besondern Wassersack, welcher in dem linken vordern Hirnlappen gefunden wurde.

92. *Diss. inaug. med. de methodo medendi per evacuationem primarum viarum. def. d. 13. Jun. 1792. Heinr. Ernst Carl Nicolai. Jenae.*

J. A. L. Z. 92. S. 794. Erfurt. gel. Ztg. 92. S. 343.

93. *Nicolai Progr. de morbis gastricae originis Partic. I.* 4 *Jenae* 1792.

J. A. L. Z. 92. f. 2014. Med. Wochenbl. 92. f. 768.

94. *Diss. inaug. med. de operationibus atque viis medicamentorum externorum stases systematis lymphatici submoventium de 2. Aug.* 1792. *def. auct. Johann Georg. Jahn. Jenae.*

J. A. L. Z. 92. f. 841. Erfurt. gel. Ztg. 92. f. 344.

95. *Jos. Nic. Moser — Diss. inaug. med. sistens Novam mali hypochondriaci theoriam. d. d.* 30. *Dec.* 1793. *Moguntiae.* 8 *f.* 31.

Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 112. 333 - 36. Wirzburg. gel. Anz. 93. Beyl. f. 35.

Immer eine bemerkenswerthe Schrift, die Hofmannische Ideen enthält. Die Semiotik der Hypochondrie, erklärt der Verfasser, von den im Unterleib entstandenen Blähungen, die die hypochondrischen Wallungen, Aengstigkeiten, Schwindel u. f. w. zunächst zur Folge haben; auch theilt er die Hypochondrie, in die periodische und in die anhaltende ein. In den meisten an dieser Krankheit Gestorbenen fand Hoffmann eine widernatürliche Verengerung des

Grimmdarms, wodurch die Excremente aufgehalten und die Gedärme sehr erweitert worden sind. Verschiedene Schärfen des Darmcanals, und andere Reize, erzeugen diese entweder krampfichten, oder organischen Verengerungen, über welchen die lange stockenden Excremente endlich scharf werden, faulen, und die Luft erzeugen, die, da sie nicht abwärts abgehen kann, oberwärts durch den Mund austritt, und die Zufälle erleichtert, die ihre Anhäufung, auf der Brust und dem Kopf der Hypochondristen verursacht. Bey der habituellen Hypochondrie nimmt der Verfasser diese Verengerung des Grimmdarms als verhärtet und scirrhös an, und leitet ebenfalls alle Zufälle derselben, ja sogar den Wahnsinn, aus dieser Quelle. Bey der Heilung, sey das einzige und vorzüglichste Mittel, daſs der Kranke alle halbe Stunden die Winde aus dem Leibe drucke. Die aufwärts gehenden Blähungen, sollen zu diesem Ende alle niedergeschluckt werden, und der Verfasser verspricht dadurch in weniger als 2 Monaten, daſs alle Blähungen mit vieler Erleichterung unter sich abgehen. Unter den innerlichen Mitteln wird hier der Schwefel vorzugsweise empfohlen, doch die Abführ- und andere angezeigte Mittel nicht ganz beseitigt. Daſs in der Hysterie die Sabina mit Nutzen gegeben werde, und in wie weit diese Krankheit mit der Hypochonderie überein komme, werde der geh. R. Hoffmann in einer eigenen Schrift noch zeigen. Uebrigens wird Diät und schick-

liche Lebensart am Ende empfohlen, wie dieselbe alle Aerzte empfehlen.

96. *Nic. Lambsma — Ventris fluxus multiplex, ex antiquis & recentiorum monumentis propositus. Editio nova.* 8. *Francofurti & Lipsiae* 1792.

S. Bald. N. Mag. 14. 5. S. 425.

97. *D. Andr. Nunn Dec. fac. med, dictae facult. Prof. primar, & Adsess. Sen. S. palatii caesarei comes. Acad. elect. mog. Scient. Socius, Civitatis Consul ac Physicus Solemnia inauguralia Doctorandorum peragenda indicit, simul praefatur. De Opii in Rheumatismo articulari usu.* 4. *Erfordiae* 1792. 4 *Bogen.*

Erfurt. gel. Z. 92. S. 379. 393. 94.

98. *De Morborum primarum viarum vera notitia & curatione, nec non de morbis ex earundem affectionibus oriundis, atque cum iisdem complicatis, dissertatio auctore D. G. Chr. Theoph. Wedekind, eminentiss. ac celsiss. princip. elect. & archiepisc. Mogunt. consil. aul. & archiater atque in univ. litt. Mogunt. med. prof. &c.* 4. *Norimbergae ap. Stein.* 1792. *S.* 172.

S. Erlang. gel. Z. 92. S. 423 - 28. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. S. 97 - 109. O. A. L. Z. 92. II. S. 417 -

29. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 429 - 31. N. A. D. B. II. ſ. 588 - 91.

Eine wichtige und gute Schrift, die manche eigne und neue Ideen enthält, und allenthalben den erfahrnen und ſelbſtdenkenden Arzt verräth.

99. *Diſſ. inaug. med. de Corticis peruviani in morbo nigro uſu Præſ. Berends def. auct. C. C. W. Haack d. 12 Oct. 1792. Francof. ad Viadr. 8. 3 Bogen.*

J. A. L. Z. 93. ſ. 618.

100. *Diſſ. inaug. med. qua Dyſcatabroſis pharyngeo - oeſophagea thliptica, choeradica caſu illuſtratur. — præſ. Ploucquet def. d. Sept. 1792. Fr. Aug. Memminger. 4. Tübingæ. ſ. 24.*

S. Tüb. gel. Anz. 92. ſ. 641.

Ein Mann ſtarb an den Folgen eines gehinderten Schlingens: die Section entdekte, daſs die Schilddrüſe hinterwärts und unterwärts verhärtet, und zum theil verknöchert war, und einen birnförmigen Körper bildete, der ſich unter das Bruſtbein und Schlüſſelbein verbarg, und hinter der Luftröhre den Schlund zuſamendrückte. Ueber dieſen Fall commentirt der Verfaſſer und zählt diejenigen Gattungen des gehinderten Shlingens noſologiſch auf, welche die Speiſe-

röhre selbst angehen und bringt bey ihnen die analogen Fälle bey, welche die Beobachter aufgezeichnet haben.

101. *Andreas Harper — Abhandlung über die wahre Ursache und Heilung des Wahnsinns, aus dem englischen übersezt von G. W. Consbruch d. A. Dr.* 8. *Marburg acad. B.* 1792. *s.* 58.

S. Erlang. gel. Z. 92. s. 502 - 5. Gött. gel. Anz. 92. s. 1512. Leipz. gel. Z. 92. s. 736. O. A. L. Z. 92. II. s. 1036 - 38. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. s. 208. Bald. Journ. 30. s. 24. Rahn med. pract. Bibl. I. 1. s. 10.

S. Med. Repert. 1789. s. 174. n. 76.

Wird auch mit einer Ahandlung von Clarke unter folgendem gemeinschaftlichem Titel verkauft.

Andreas Harper über die wahre Ursache und Heilung des Wahnsinns, und J. Clarkes, Versuch über die epidemische Krankheit der Kindbetterinnen in den Jahren 1787. *und* 1788. *Zwey Abhandlungen &c.*

S. Leipz. gel. Z. l. c. A. L. Z. 93. II. s. 49-51.

Weder der Philosoph noch der Arzt wird sich durch diese kleine Schrift befriedigt finden. Der Verfasser behauptet, dass kein allgemeiner örtlicher

oder partieller Fehler, kein widernatürlicher Zuſtand des Gehirns, keine reizende oder ſchwächende Urſache im Blutſyſtem, Wahnſinn hervorbringen oder veranlaſſen könne. Allein er ſagt mehr daſs er dieſes glaube, als daſs er es bewieſen hätte. Die regelloſen Aeuſſerungen und Veränderungen der Seelenkräfte welche von jenen Urſachen entſtehen, will er nicht Wahnſinn, ſondern Täuſchung genannt wiſſen, und definirt den Wahnſinn als eine wahre unzweifelhafte Tollheit, die ſich durch Verſtandesverrückung durch Störung aller Seelenkräfte und ein unbezwingbares heftiges Aufeinanderdrängen unzuſamenhängender Ideen und ein unvernünftiges Betragen äuſſert. Er läugnet die Erblichkeit des Wahnſinns — was er von der Heilung deſſelben ſagt, geht nicht über das bekannte hinaus, und ſteht zum theil mit ſeinen Behauptungen von der Natur und den Urſachen des Wahnſinns in Widerſpruch, welchen der Verfaſſer vergeblich zu verſtecken ſucht.

102. *Obſervations on Maniacal Diſorders by William Pargeter M. D.* 8. *London* 1792.

Königsb. gel. Z. 92. ſ. 560.

103. *Joh. Georg Lodemann Diſſ. inaug. med. — inquiritur in theoriam Weikhardianam de hydrope cerebri, nec non in veram ejuſdem morbi indolem.* 4. *Göttingae* 1792. *d.* 20 *Dec.* 5 *Bogen.*

J. A. L. Z. 93. S. 329.

104. *Karl Hornstein — Bemerkungen über die Hirnwuth, und über den Gebrauch der kalten Bähungen des Kopfs in derselben. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage.* 8. *Giessen.* 1792.

S. Bald. Journ. 30. S. 57.

S. die erste Ausgabe Med. Repert. 1791. S. 348. n. 41. und dazu noch Salzb. m. ch. Z. 93. I. S. 410 11. A. D. B. CXI. S. 410. 11.

105. *Dominicus Cotunnio Arztes am Krankenhause zu Neapel — Abhandlung vom nervigen Hüftweh. Aus dem lateinischen. Nebst einem Kpfr.* 8. *Leipzig b. Schneider* 1792. *S.* 150.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. S. 252 - 55.

Das gute Werkgen ist sehr bekannt, und das Original schon vor länger als 30 Jahren erschienen, in Wien nachgedruckt, und in Hr. Sandiforts Thesaurus aufgenommen worden.

106. *Versuch einer neuen Theorie der Wasserscheu. Ein Beytrag zur Geschichte derselben. Dem Publicum zur Prüffung vorgelegt, von Carl Friedrich Bader, privatisierendem Arzt zu Buchsweiler im niederrheinischen Departement.* 8. *Frankf. u. Leipz. b. Pfähler* 1792. *S.* 208.

S. O. A. L. Z. 92. I. f. 443 - 45. Erfurt. gel. Z. 92. f. 309 - 11. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. f. 42-46. Gött. gel. Anz. 92. f. 2000 - 3. Tübing. gel. Anz. 93. f. 468 - 70. A. L. Z. 93. II. f. 57. 58. N. A. D. B. III. 257 - 59.

Immer eine gute Schrift, die bey viel zwecklosem und unbedeutendem, doch manches eignes und neues enthält. Erster Abschnitt. Kurze Geschichte der Hundswuth und Wasserscheu. Zuerst über die Wuth der Hunde, die der Verfasser sehr genau untersucht hat. Er impfte mehrern Hunden das Uebel ein, und beschreibt davon den Erfolg, und die sehr lehrreichen Sectionen. Die Wuth der Hunde ist ein Fieber eigner Art, dessen Ursach wir nicht kennen; am wahrscheinlichsten findet sie der Verfasser in dem gestörten nicht befriedigten Begattungstrieb. — Ausschneiden des Tollwurms hilft nichts — der Staat soll seine Einwohner zwingen, alle unnöthigen Hunde abzuschaffen. Man soll keinen Hund, den man toll nennt, tödten, sondern einsperren, um gewiss zu erfahren, ob er toll sey; denn die Hunde sind manchen blos ähnlichen Uebeln ausgesezt. — Von der Wasserscheu der Menschen. Der Verfasser unterscheidet drey Arten 1) Hydrophobia nervosa, die wieder in eine wahre und falsche unterschieden wird. Nur allein die erste kann Folge des Bisses eines wahrhaft tollen Hundes seyn; die falsche aber, so wie die folgenden Arten, entstehen auch aus andern Ursachen,

und

und auch aus Biſſen nicht wahrhaft toller Hunde. 2) Hydrophobia ſpaſmodica. 3) Hydrophobia ſymptomatica. Die lezten Arten ſind oft leicht, und zwar wie ein Tetanus, zu heilen, und haben manches Mittel in Ruf gebracht, das doch bey der wahren Hydrophobia nervoſa nichts thut. Groſſe Sorgfalt, iſt alſo hier von Seiten des Arztes nöthig, um den wahren Werth eines Mittels zu beſtimmen. Im 2ten Abſchnitt gibt der Verfaſſer Vorſchriften, zu den bekannteſten innerlichen und äuſſerlichen Mitteln. Er ſelbſt rechnet am meiſten auf Auswaſchen der Wunde mit Waſſer, zur Vorbauung, und auf die Belladonna wenn die Wuth ausgebrochen iſt. Er meynt, das Gift würke blos auf die Nerven, werde gar nicht eingeſogen, und habe überhaupt mit den Säften nichts zu thun. Ein Anhang nennt 154 Schriften über die Waſſerſcheu, macht aber auf Vollſtändigkeit keinen Anſpruch.

107. *Coup d'Oeil ſur la Rage. Par Monſieur Duplain Médecin Chirurgien à Paris.* 8. 1791. 1 *Bogen.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 439. 40. Journ. encyclop. 92. T. VII. ſ. 118. 19.

Ein unbedeutendes ſchwärmeriſches Ding. Der Verfaſſer meynt, die Wuth beſtehe in einem bösartigen Stoffe, welcher alle geiſtigen Flüſſigkeiten und alle thieriſchen Subſtanzen umhülle. — Der Abſcheu

der Kranken gegen das Waſſer, rühre daher, weil ihnen wegen des Sturzes ihrer Geſichtsorgane, ein einziger Tropfen wie ein Strom erſcheine.

108. *Saggio ſopra alcuni fenomeni della peſta, la natura del contagio, e le cauſe della fevre di cui quella é accompagnata, del Dottore Franc. Zulatti.* — 8. *Venezia b. Baſſeggio,* 1792.

S. Gotha gel. Z. 92. Ausl. Litt. ſ. 350.

Der Verfaſſer behandelte im Hoſpital von Zefalonia zwey Kranke, wovon der eine, in 2 Tagen mit den unzweydeutigſten Kennzeichen der Peſtanſteckung ſtarb, der andere, ein vertrauter Freund des Verſtorbenen, welcher gleichfalls angeſteckt war, kam mit einem Fieber und andern Zufällen davon, die ſich nach dem Ausbruch einer Peſtbeule unter der Achſel zeigten. Dieſe Beule gieng in einen Scirrhus über, blieb, und dennoch genas der Patient innerhalb 14 Tagen. Dieſe Krankengeſchiche brachte den Verfaſſer auf den Gedanken, man müſſe auch bey der Würkſamkeit des Peſtcontagiums, gewiſſe Grade annehmen, und ſich vor dem Irrthume hüten, den Ausbruch der Bubonen, als welcher auch eine wahre Criſis der Krankheit ſeyn könne, unter allen Umſtänden, für ein Zeichen zu halten, aus dem ſich auf die Fruchtloſigkeit aller Hülfe ſchlieſſen laſſe.

109. *Patrick Russels Abhandlung über die Pest, nebst einem Anhange welcher Krankengeschichten und meteorologische Beobachtungen während der Pestzeit enthält. Erster Theil. Aus dem englischen.* 8. *Leipzig.* 1792. *S.* 474.

S. Hall. gel. Z. 93. S. 198 - 208.

S. Med. Repert. 1791. S. 355. n. 48. und dazu noch Journ. de Med. 92. Fevr. T. 90. S. 271 - 74.

Die Uebersetzung verräth einen sachkundigen Mann, und ist mit sichtbarer Sorgfalt gemacht.

110. *Diss. inaug. med. de Peste def. auct. K. Fr. Behm d. 4 Febr.* 1792. *Jenae.*

J. A. L. Z. 92. S. 257. Erf. gel. Z. 92. S. 168.

111. *Michaeli Gherardini überzähligen Arzt in der grossen, wie auch St. Corona Hospitale zu Milano, Geschichte des Pellagra. — Aus dem italienischen.* 8. *Lemgo bey Meyer.* 1792. *S.* 176.

S. N. A. D. B. III. S. 90. 91.

Enthält brauchbare Beyträge zur Geschichte der Krankheit.

112. *D. Salom. Constant. Titius Path. & Chir. prof. publ. o. Progr. — Pellagrae morbi inter Insubriae austriacae agricolas grassantis Patholo-*

gia. 4. *Vitembergae.* 1792. *Lipsiae ap. Hertel.* *f.* 30.

S. Leipz. gel. Anz. 92. ſ. 782. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 163 - 66. Gotha gel. Z. 92. ſ. 832. J. A. L. Z. 93. ſ. 362. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 332. 33.

Eine ſchätzbare Frucht eines zweyjährigen Aufenthalts des Hr. Verf. in Italien. Er hatte Gelegenheit dieſe neuerlich erſt mehr verbreitete Hautkrankheit in den Krankenhäuſern zu Mailand und Pavia zu beobachten. Zuerſt wird ihre Geſchichte erzählt mit Anführung der vornehmſten Schriften davon. Nachdem ihre Symptome und Urſachen genau aufgeſtellt worden ſind, ſo beſtreitet der Hr. Verf. die Meynungen einiger Aerzte über den Character dieſer Krankheit und beſtimmt ihn ſo — Eryſipelas periodicum, nervoſum, chronicum.

113. *Paralleli tra la pellagra ed alcune malattie, che piu le raſſomigliano, del Dottor Franceſco Fanzago.* 8. *Padua b. Conzatti.* 1792. *ſ.* 163.

S. A. L. Z. 93. II. ſ. 364. 65.

Eine gute Schrift. Der Verfaſſer welcher ſchon 1789. Memoria ſulla pellagra del territorio padovano herausgab, bekam verſchiedene Widerſprüche, welche er hier entkräftet, und dann dieſe ſonderbare Krankheit mit dem Scharbocke, mit der Elephantiaſis, und dem Ausſatze der Araber, zulezſt aber mit der Hy-

pochondrie in Vergleichung ſtellt, und ihre himmelweite Verſchiedenheit zeigt; zum Schluſſe etwas von ihrer Verhütung und Heilart.

114. *Beſchreibung des Weichſelzopfs, nebſt einer Anweiſung, wie man ſich in dieſer Krankheit verhalten müſſe, um davon zu geneſen. Zum beſten des Landvolks. Aus dem polniſchen überſezt, von Jacob Friederich Hoffmann d. A. Dr. 8. Königsberg b. Nicolov. 1792. ſ. 32.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 47. 48. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1341. 42. A. L. Z. 92. IV. ſ. 239. 40. N. A. D. B. III. ſ. 260. Bald. Journ. 30. ſ. 52. 53.

Gar nichts vorzügliches, ſonderheitlich insofern die Schrift für Nichtärzte beſtimmt iſt. Der ungenannte Verfaſſer, nimmt eine eigne Weichſelzopfsſchärfe an, deren Entſtehung und beſondere Beſchaffenheit er zwar nicht kennet, welche er aber doch in einer eignen Verdorbenheit der Lymphe ſetzt, worauf er denn auch die Heilart gründet. Dieſe Schärfe könne lange vor ſichtbarer Erſcheinung des Weichſelzopfes, im Körper verborgen ſeyn, und die heftigſten und hartnäckigſten Zufälle ſo lange unterhalten, bis der entſtehende Weichſelzopf, als eine Art Criſe, das bisherige Uebel entweder lindert oder ganz heilet. Die Verwirrung der Haare erſtrecke ſich auf alle mit Haar bewachſene Theile des Körpers.

Die Heilart besteht in gelinde abführenden und blutreinigenden, die Ausdünstung befördernden Tränken, wobey er anfangs den Goldschwefel, bey anhaltendem Uebel aber das versüfste Quecksilber zu ein bis zwey Gran mit Krebssteinpulver und alle fünf Tage ein Purgierpulver aus Jalappenwurzel giebt. Hiemit läfst er abwechselnd fortfahren, bis das Haar ein paar Zoll lang schlicht herausgewachsen ist; warnt aber auch dringend, diefs nicht früher zu thun, weil nach seiner Erfahrung alsdann üble Zufälle, Blindheit, Taubheit, Auswüchse, Verkrümmung der Glieder aller Art, schwer zu heilende Geschwüre, Auszehrung, Wassersucht, zuweilen selbst Verrückung des Verstandes darauf erfolgen.

115. *Abhandlung über die Nervenschwäche, nebst neuer Muthmassung über die Nervenflüssigkeit, von Heinrich Tabor.* 8. *Dürkheim b. Pfähler.* 1792. *s.* 125.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 446. 47. Gotha gel. Z. 93. f. 117. Gött. gel. Anz. 93. f. 476-78. N. A. D. B. III. f. 32. 33.

Elend, wie alles Geschreibsel des Hr. Tabor — Flüchtige Excerpte aus Tiffot, mit jämerlichem Taborschem Witz gewürzt. Die neue Hypothese ist die bekannte Theorie der Magnetisten, die den Nervensaft zu animalisirter Electricität machen.

116. *Diff. inaug. med. De Medicamentis antepilepticis def. d. 16 Apr. 1792. Frid. Wilh. Maurer. 8. Marburgi typ. acad.* 2½ *Bogen Auch mit dem Titel Commentatio &c.*

J. A. L. Z. 92. f. 658. Bald. Journ. 30. f. 84.

117. *Essai sur le Goître & le Crétinage, ou l'on recherche particulièrement, qu'elles sont les causes de ces deux Maladies des habitans des Vallées & quels sont les moyens physiques & moraux qu'il convient d'employer pour s'en préserver entièrement à l'avenir, par Mr. Foderé M. D. 8. Turin, imprim. royale. 1792. f. 290.*

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 1225 - 35.

In der Einleitung erzählt der Verfasser, seine Beobachtungen über das Wasser und Nahrungsmittel der Kröpfigen hätten ihm bewiesen, dafs die Flüssigkeiten keinen Antheil an der Bildung hätten, in sofern es die Qualität dieser Geschwülste beträfe, sondern dafs man sie einzig der Atonie der Fiber, und den Ursachen, welche die Solida schwächen, zuschreiben müfste. Wir hätten uns zu wenig um den Gesundheitszustand der Gefäfse bekümmert, die Krankheiten der Solidorum seyen groſsentheils den Thieren mit den Pflanzen gemein, wie die auf den unserer Haut so ähnlichen Blättern, entstehenden Galläpfel

und die Wülfte an den Baumrinden, die dem, was unſerem Zellſtoff und Beinhaut wiederführe, ſo analog wären, zeigten. Kurz die Humoralpathologie, hätte die Sachen, ſtatt aufzuklären, nur noch mehr verwirrt. Doch gibt er zu, daſs die Fluida ihre Krankheiten haben könnten. Aus den Solidis lieſſe ſich die Verſchiedenheit der Temperamente, National und Individualcharactere erklären — weil die Gefäſſe, doch vor dem Blute, das ſie enthielten, gebildet ſeyn müſsten. Alles was uns umgiebt, habe in den Ländern, wo ſich Cretins finden, eine Neigung uns zu erſchlaffen und zu ſchwächen. In ſeinem Vaterlande habe er dieſe Beobachtung angeſtellt; das Clima daſiger Thäler hat den gröſten Antheil daran; es ſey die wahre Urſache des Kropfs und der Cretinage.

Das Werk iſt in 4 Abſchnitte getheilt; der erſte handelt in 10 Kapiteln: *Vom Kropf*, *ſeinem Sitze, und dem Nutzen der Schilddrüſe.* Bisweilen ſey der Sitz des Kropfs auch im Zellſtoff, der die Schilddrüſe umgiebt. Anatomiſche Beſchreibung der Schilddrüſe. In ihr habe man noch keine Saugadern entdeckt; aber ſie empfienge viele Nerven vom Recurrente und von *allen* Cervicalpaaren. (Beyde Sätze ſind ja unrichtig! Mit dem Muſculus thyreoideæ, den er ſo zuverläſſig anſezt, iſts auch nicht richtig.) Reſultat von drey diſſecirten Kröpfen; die Blutgefäſſe waren erweitert, die Häute verdickt, und die enthaltene Feuchtigkeit war zähe, löste ſich in lauem

Waffer auf, verdickte fich aber in heiffem. Hr. F. glaubt, die Beftimmung der Schilddrüfe fey, für den Kehlkopf einen anfeuchtenden Humor abzufondern. Aus ein paar Experimenten, wo er die Schilddrüfe mit Luft aufblies, und mit Alcohol füllte, fchliefst er, dafs bey heftigen Leidenfchaften, bey ftarkem Anftrengen, fich bisweilen am Halfe und der Schilddrüfe ein Emphiféme extemporané erzeuge, indefs die Luft aus dem Larynx in diefe Drüfe und allen Zellftoff am Halfe trette. Nach f. 24. vertreibt er diefe Windgefchwulft durch Reiben mit einem in warmen Alcohol getauchten Flanell. *Oerter wo fich Kröpfe finden, und Individuen die ihn befonders bekommen*, nemlich Bewohner tiefer Thäler, die am Abhange der Berge fich aufhalten, deren Wohnungen mit breitblätterigen Bäumen umgeben find, oder die fich nahe an Flüffen, reiffenden Strömen, Seen, Moräften befinden, oder dem Süd- und Weftwinde fehr ausgefezt find; — ferner: vorzüglich Frauen, junge Leute und Kinder; feuchte Wärme und Hitze, alfo der Sommer, befördern ihn. *Von den Verfchiedenheiten der Kröpfe, und den Kennzeichen die ihn ankündigen.* Hr. F. fah 3 angeborne Kröpfe bey neugebornen Kindern; obgleich cretinöfe Kinder meift mit Kröpfen geboren werden, fo fteht doch die Crétinage nicht im Verhältnifs mit der Gröffe des Gefchwulftes; ohngeachtet er einen Kropf fich fchon am 50ften Tag zeigen fah, fo zei-

gen sie sich doch erst gewöhnlich gegen das 7te oder 10te Jahr; anfangs sind die Kinder schön und blühend, geben Zeichen von frühem Verstande, bis sie endlich sich sowohl im physischen als moralischen Zustande dem Crétin sehr nähern. *Von der Verschiedenheit zwischen Kropf und Scropheln. Von den verschiedenen Meynungen die man über die Ursachen des Kropfs gehabt hat.* Niemals scheine ein Schriftsteller aus dem Lande, wo Kröpfe zu Hause sind, aufgetreten zu seyn, sondern die davon handelten, waren Fremde, die sich mit Beobachtungen begnügten, die sie im vorbeygehen machten. *Vom Wasser und von der Luft als Ursache des Kropfs.* Schneewasser kann nicht die Ursache seyn, weil Leute, die von den Quellen des Schnees tränken, gar nicht daran leiden, im Gegentheil Leute um so mehr daran leiden, je entfernter ihr Wasser vom Schnee ist, und je länger es Zeit gehabt hat, sich mit atmosphärischer Luft und Calorique zu schwängern. Auch selenithaltige oder metallische Wasser sind nicht Ursache, eben so wenig ein Miasma in der Luft, eine verderbliche Luft scheine vielmehr unmittelbar auf die Nerven zu würken, da doch die Ursache des Kropfs auf unsere Solida würkt. *Von den Nahrungsmitteln als Ursache des Kropfs.* Die groben Nahrungsmittel tragen nichts zur Bildung des Kropfs bey, und wenn sie nichts zum Kropfe thun, so scheinen sie auch eben so wenig zur Vollkommen-

heit oder Unvollkommenheit der Verſtandeskräfte beyzutragen. *Von der wahrſcheinlichſten Urſache des Kropfs und ſeiner Bildung.* Die Urſache ſey die *beſtändige* warme Feuchtigkeit der Atmoſphäre in jenen Thälern. Die Schilddrüſe ſey einer von den Theilen, der ihr am meiſten (?) ausgeſezt ſey, ergo werde ſie beſtändig erſchlafft und ſchwillt wie jede erſchlaffte Drüſe an. Daſs man keine Kröpfe in andern warmen feuchten Gegenden, z. B. den Reisinſeln, antreffe, ſey kein Vorwurf, weil dieſe flachen Länder doch von Winden frey beſtrichen würden. *Mittel gegen den Kropf.* Der Verfaſſer braucht halbcalcinirten Schwamm mit Honig und Zimmet, oder auch Seife, und wenn dieſe nicht halfen, 30 Gran Schwefelleber in einer Bouteille Waſſer aufgelöst. Auch habe er Olivenöl mit Campher mit Nutzen einreiben laſſen. Er will ſogar mit einem Eiſen die Geſchwulſt zuſammendrücken. Vielleicht hälfen dieſe Mittel, indem ſie unmittelbar durch die Saugadern der Schilddrüſe eingeſchluckt werden, da dieſe Mittel geſchwinder helfen, wenn man ſie langſamer verſchluckt. *Chirurgiſche Cur der Kröpfe.* Er will zweymal die Ausſchälung von geſchickten Händen glücklich verrichtet geſehen haben. Sey die Geſchwulſt zu groſs, ſo räth er zum Haarſeil, das mit einem Arzneymittel beſtrichen iſt, oder auch zu mehrern Haarſeilen, ſo daſs man eins nach dem andern wegzieht.

Der 2te Abſchnitt handelt in 5 Kapiteln: Von der vollſtändigen *Cretinage.* Dieſe iſt angeboren, nicht erworben. Seine Beſchreibung dieſer Krankheit kommt mit Coxe und Sauſſure überein. Von den verſchiedenen Nuancen, die ſich mehr oder weniger dem Cretiniſmus nähern. Nachdem er vom 5 und 6ten Grade alles mögliche moraliſche Böſe geſchildert hat, ſagt er: Après avoir trouvé deux extrémes, l'homme de Génie & le Crétin parfait, ne ſerait-il peut-être pas aiſé de former l'echelle de l'entendement humain, & d'adapter à cette echelle les différens climats de notre planête, ainſi que les différens états plus permanans de notre atmoſphère, — je vois qu'il ſeroit toujours vrai, qu'il faut placer aux échellons inferieurs le climat des pays ou régnent le goitre & le crétinage parfait. *Von der unmittelbaren Urſache der vollkommenen Crétinage.* Der Verf. geſteht ſelbſt, daſs hier Dunkelheit ſey: Dann beſchreibt er die Urſprünge der Hirnnerven ſo unvollſtändig und unrichtig, als hätte er einen Autor vor 100 Jahren ausgeſchrieben, nimmt die Nerven für idioelectriſche Stränge, und das Gehirn, die Nervenknoten, und ſogar die Nervengeflechte für ſo viel Leidenſche Flaſchen an. Gegen Malacarne, der aus ſeiner Zergliederung von Cretins ſchloſs, daſs das kleine Gehirn leide, macht er verſchiedene Einwendungen. Im Jahr 1787. ſah er zu Paris einen Cretin zergliedern, deſſen Gehirn kleiner, und härter als

gewöhnlich war. Diese Beobachtung, die er jedoch nicht wiederholen konnte, brachte ihn auf den Gedanken, *daß die aufferordentliche Härte des Hirns die unmittelbare Ursache der Crétinage seyn möchte.* Das Ingenium præcox und der Scharffinn rachitischer Personen, meynt er, möchte wohl ihrem weicher bleibenden Gehirn zuzuschreiben seyn. Auch Morgagni habe ja das Gehirn von Fatuis härter gefunden. Im 110. §. sagt er selbst: sans doute il serait ridicule de dire après céla, voilà la cause certaine & immediate du Crétinage; mais il semble qu'au moins on peut mettre cette hypothese au rang des choses probables. Indessen sucht er aus dieser Meynung verschiedene Erscheinungen bey den Crétins zu erklären. Si l'homme sagt er, im 113. §. n'est homme, que parce qu'il a plus de cervelle que les autres animaux; l'homme ne feroit homme d'esprit que parce qu'il a plus de cervelle que les Crétins. Mais ce fait très-lumineux, s'il etait partout le même, a malheureusement aussi ses contradictions, les phoques en effet ont plus de Cerveau que l'homme &c. (Er würde gewiss hier gar keinen Widerspruch gefunden haben, wenn ihm Sömmerings Bemerkungen bekannt gewesen wären.) Die Numismatik zeige uns fast alle grossen Männer mit grossen Köpfen. *Von der unmittelbaren Ursache der verschiedenen Grade der Crétinage, und den Ursachen, die dazu disponiren.* Natürlich folgt aus dem Vorhergehenden, dass diess

in den verschiedenen Graden der Härte des Gehirns liegen müsse. Ausser der feuchten Atmosphäre klagt er noch über den Mangel an physischer Erziehung, an Reinlichkeit, schlechte moralische Erziehung, Umgang mit Dummen, Faulheit, Gefrässigkeit, Missbrauch von Wein und Branntewein, der so weit geht, dass man Kindern an der Brust schon, so wie den Wöchnerinnen jungen Wein reicht, daher nach dem Reitze, Schwäche der Gefässe, Verdickung der Lymphe, daher Verhärtung des Gehirns. Das Blut sah er bey Säuffern zähe wie Pech. *Fortpflanzung der Cretinage durch die Generation.* Häufiger sey diese Krankheit ein väterliches Erbtheil; überhaupt habe er in den dasigen Thälern bemerkt, dass die Kinder mehr dem Vater als der Mutter ähneln.

Der dritte Abschnitt handelt in 5 Kapiteln. *Von der ersten und allgemeinen Ursache des Kropfs und der Crétinage in jenen Thälern. Topografische Beschreibung dieser Thäler und Zustand ihrer Atmosphäre.* Subsubalpines müsse man die Thäler nennen, wo man diese Krankheiten antreffe; in den Subalpines Thälern finde man sie nicht; Hr. F. beschreibt insbesondere das Thal der Provinz Maurienne, sein Vaterland. — An allem ist die feuchte Luft schuld. Daher finden sich auch alle Krankheiten, die man feuchter Luft zuschreibt, häufig in diesen Thälern. *Detail der hygrometrischen Beobachtungen, die man zu Emarèse, Donas, Verres und Challant in*

den Thälern von Aoste anstellte. Bezug welchen der feuchte Zustand der Sub - subalpin Thäler auf den Kropf und Cretinage hat. Wahrschein-lich habe der Kropf zur Crétinage Gelegenheit gege-ben, da nun, wie oben gesagt, der Kropf durch feuchte Luft entstehen soll, so ist auch Crétinage eine Folge davon. Vom Gehirn sagt er (s. 168.) ce Viscére est formé en entier des vaisseaux — und nach Haller, dass fast der 6te Theil des Bluts nach dem Gehirn gienge. Bey den Cretins sey die Haut schlaff, dahin dränge sich das Blut, und entgienge dem Ge-hirn, das also dadurch trockner und fester würde; daher bliebe auch der Kopf kleiner, daher nähmen die Gliedmassen, die Geschlechtstheile unförmlich zu; da ferner die Geschwulst der Schilddrüse oder der Kropf die Carotides Arterias zusammendrückt, und den Blutstrom nach dem Kopf einschränkt, so ent-steht am Ende Cretinage daraus, besonders wenn die Anlage durch die Generation schon mitgetheilt ist. Ausserdem litten auch noch die Lungen, indem ja durch den Kropf die Luftröhre zusamengedrückt, folglich weniger Oxygéne vom Calorique abgesondert würde.

Betrachtungen über die Leute, die die sub-subalpin Thäler bewohnt haben und noch bewoh-nen. Ueber Einfluss des Climas auf den Geist und Charakter des Menschen; auch Bemerkungen über Staatsverfassung, in so fern ihr Grund im Clima

liegt. *Unterſuchung über die Urſachen, die ſeit mehreren Jahren die Anzahl der Kröpfigen und Cretinen in den ſubſubalpin Thälern vermindern machen konnten.* Man hat Moräſte ausgetroknet, die Wohnungen luftiger gemacht, die Baüme vermindert, dadurch den Luftzug befördert, der Grund der Thäler hat ſich beträchtlich erhoben, und erhebt ſich noch täglich, die Erziehung iſt nebenher, so wie das politische Verhältniſs besser geworden, man hat schöne Landſtraſſen angelegt.

Der vierte Abſchnitt handelt in 4 Kapiteln. *Von den phyſiſchen und moraliſchen Mitteln, die man anwenden muſs um den Kropf und Cretinage gänzlich aus jenen Thälern auszurotten. Mittel die man anwenden kann, um die Atmosphäre weniger feücht zu machen.* Man ſollte die Baüme mit breiten Blättern zum Theil aushauen, dafür Korn ſäen, die Moräſte austroknen, und die Straſſen in den Dörfern reinlich halten. *Mittel den menſchlichen Körper gegen die atmosphäriſche Feuchtigkeit weniger empfindlich zu machen.* Man ſolle die Kinder bis zum 7ten Jahr auf die hohen Berge ſchicken — ſie ſauber halten — keinen Wein reichen — fleiſſig ſich bewegen laſſen, oder reiben — kalt baden — nicht viel Flüſſigkeiten geniessen laſſen, nicht zu früh Laſten tragen, nicht zu früh heyrathen laſſen, auch ſollen sich die Raçen kreutzen, kein Cretin eine Cretine ehelichen;

jeder

jeder Einwohner sollte eine Tonne mit altem Wermuthwein sich halten. *Von der moralischen Erziehung die man den Kindern in den subsubalpin Thälern geben müsse.* Statt der scholastischen Philosophie und dem schlechten Latein, dem englischen und deutschen, sollte man sie in der Landessprache, dem Französischen, in der Geographie und Historie u. s. f. unterrichten. In andern Wissenschaften, empfiehlt er den Weg der Analyse, ferner empfiehlt er Mathematik und Arbeitsamkeit. Ueberall, so wie auch in diesem Kapitel eifert er gegen die Feudalregierung und gegen das ewige Procesführen seiner Landsleute; alle Gerechtigkeitspflege sollte in die Hauptstädte verlegt, und keine kleine Richter auf den Dörferen gelitten werden. Appercu des moyens de felicité für die Provinz Maurienne. An diesen Vorschlägen nemlich für sein Vaterland könnten die übrigen Provinzen ein Beyspiel nehmen. Er empfiehlt Handel, Betreibung des Bergwerkes, Viehzucht, Tuchfabriken, Gerbereyen, Weinbau.

118. *Diss. inaug. med. de Caussis cur inprimis plebs scabie laboret, & nova ei medendi ratione Praes. Beireis def. Vincentius Stammen Helvet. d. 20 Apr. 1792. Helmstadii.* 4. 4½ *Bogen.*

J. A. L. Z. 92. S. 449. Salzb. m. ch. Z. 92. III. S. 412 - 16. Journ. d. Erf. 2. S. 118. 19.

Der Verf. ist ohne Zweifel Hr. Hofr. *Beireis*. Die Schrift enthält viel auffallendes paradoxes Zeug. Er verwirft die Milbentheorie, ohne neue Gründe: hält Schwefelmittel für sehr schädlich, und empfiehlt das Seebad gegen die Krankheit.

119. *Diss. inaug. med. de Scabie. def. d. 7 Nov. 1792. Fr. Edmund Northof. 4. Göttingae. 3 Bogen.*

J. A. L. Z. 92. s. 2102.

120. *Ausführbare Vorschläge zur gänzlichen Vertilgung der Blattern; Regenten, Staatsmännern und Menschenfreunden zu reiflicher Erwägung und Beherzigung empfohlen von F. L. von Pufendorf, Lieut. im königl. grosbrittann. und churf. braunschweig-lüneburg. 6ten Infanterie-Regiment, Fateberis, me vera locutum esse. 8. Braunschweig Schulbuchhandlung. 1792. 9½ Bogen.*

S. N. A. D. B. I. s. 368-70. Beckers deutsche Zeitg. 93. s. 74-76. O. A. L. Z. 93. I. s. 140-44. Gotha gel. Z. 93. s. 58-61.

Nachdem der Verfasser mit vielem patriotischem Eifer die Sterblichkeit der Blatterepidemien, den grossen Schaden, welchen die Staaten und ihre Bevölkerung dadurch erleiden, berechnet, und die Schwierigkeiten erwogen hat, welche der, seiner

Meynung nach, alleinig rathſamen, allgemeinen, durch öffentliche Anſtalten geleiteten Inoculation der Blattern entgegenſtehn: ſo giebt er ſeine, wie er glaubt, ausführbaren Vorſchläge zur gänzlichen Vertilgung dieſer Krankheit an. Dieſe Vorſchläge nun, beſtehen kürzlich darinn, daſs man gegen die Blattern ſo, wie gegen die Peſt verfahren, die mit dieſer Krankheit Befallnen, von aller Gemeinſchaft mit den Geſunden, entweder durch öffentliche abgeſonderte Pockenhäuſer, oder durch Einſperrung in ihren Wohnungen ausſchlieſſen müſſe. Von dieſer Einſperrung heiſst es unter anderm. ſ. 98. Sollten die Blattern ſich in einem Gaſthofe oder Wirthshauſe äuſſern; ſo darf der Wirth von dem an, bis, nach dem Erkenntniſs der Policey, die Möglichkeit aus ſeinem Haus angeſteckt zu werden, gänzlich aufgehört hat, keine Gäſte ſetzen, oder Fremde beherbergen, bey ſchwerer Strafe. Eben ſo müſste einem Kaufmann, bey ähnlichem Schickſal, der Laden geſchloſſen, und von Policeygerichtswegen verſiegelt werden; eben ſo dem Profeſſioniſten ſein Handwerkszeug u. ſ. w.

121. *The Statiſtical account of Scotland, drawn up from the Communications of the Miniſters of the different pariſhes. By Sir John Sinclair Bart. T. I - IV. 1791. 92. Edinburg.*

S. A. L. Z. 93. III. ſ. 641 - 653.

Am bedeutendſten hat ſich unſtreitig die *Sterblichkeit der Pockenpatienten* vermindert, nicht etwa durch eine beſſere Behandlung derer, welche von den natürlichen Pocken befallen wurden, ſondern durch die Einführung der *Inoculation.* Nach dem geurtheilt, was in dieſer Hinſicht die vier vor uns liegenden Bände enthalten, ſind die natürlichen Pocken in Schotland ſehr tödtlich; auf mehreren Inſeln ſtirbt häufig der fünfte und in Eaſt Kilbride rettete man mit aller Mühe im Jahr 1789. von 32 Patienten nur 13. Dagegen zeigte ſich der glücklichſte Erfolg *überall*, wo man die Inoculation wählte. Nach T. IV. ſ. 324. war Dr. Ch. Maitland, gebohren in der ſchottiſchen P. Methlick, der erſte, der in Brittannien die Pocken einimpfte, und in unſerem Zeitalter zeichnete in Schottland John Williamſon als Inoculiſt, ſich am meiſten aus. Dieſer Mann der in der P. Mid und South Yell, ſo wie in der Nachbarſchaft, Tauſenden durch ſeine Kunſt das Leben rettete, iſt Schneider, Tiſchler, Uhrmacher, oder Uhrenausbeſſerer, Grobſchmid und Arzt; ein Mann von den mannigfaltigſten und eminentiſten Talenten. Er trat auf in einer Gegend, in der die Pocken unſägliche Verwüſtungen anrichteten; er impfte mehrere Tauſende, und er verlor nicht einen einzigen ſeiner Patienten, verlor keinen einzigen, ſo wenig auch mancher unſerer ſtudirten Aerzte ſeinem Verfahren trauen möchte.

Seine erste Hauptsorge ist, die beste Materie sich zu verschaffen; er verschaft sie sich eine geraume Zeit vor dem wirklichen Gebrauch derselben, wohl sieben bis acht Jahre zuvor; und, sezt der einsichtsvolle und bekannte Dishington hinzu, da dieser Selbstdenker fand, dass frische Materie, wie so viele unserer Aerzte sie brauchen, nichts weniger, als heilsam sey; so bemüht er sich, einen Theil des Gifts der Materie zu nehmen; zu dem Ende *dries he it in peat smoak and then pats it under ground, covered with camphor.* Bey der Operation bedient er sich keiner Lancette, sondern eines kleinen Messers von seiner eigenen Hand verfertigt; mit diesem löst er am Arm ein wenig Haut los, so, dass kein Blut erfolgt, und eine sehr geringe Quantität von der Pockenmaterie wird aufgestrichen, mit der abgelösten Haut bedeckt und auf diese nichts als ein bit of cabbage leaf gelegt. Sehr auffallend ist es, dass unter den Tausenden denen dieser Mann die künstlichen Pocken gab, auch nicht ein einziger sich fand, bey dem die Operation vergebens war, und die Pocken sich nicht zur gehörigen Zeit zeigten. Weder vor der Operation, noch während der Krankheit wird dem Patienten von ihm Arzeney gereicht. Die wirklich grossen Fortschritte der Inoculation in Schottland können bey dem Mangel an Aerzten auffallend seyn, und wohl wären diese Fortschritte nicht so bedeutend, wenn in mehreren Districten nicht jedermann selbst seine Kinder inoculirte.

122. *Diss. inaug. med. monstrans Variolarum Spuriarum ex verarum pure ortum — qu. Praes. Reil def. Aug. Ludw. Niedt. d. 20 Febr. 1792. Halae 8. 2½ Bogen.*

Gotha gel. Z. 92. S. 231. J. A. L. Z. 92. S. 465.

123. *Diss. inaug. de praestantiore variolas, vesicatorii ope, inserendi methodo — def. auct. J. Fr. Balz. 4. Stutgardiae 1792.*

Tüb. gel. Anz. 92. S. 177. 78.

Eine gute Schrift.

124. *Ueber die Pocken, und ihre Einimpfung — dem Dessauischen Publicum gewidmet, von D. Bandelow. 8. Dessau b. Müller und Comp. 1792. s. 63.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. S. 385 - 87. Erfurt. gel. Z. 92. S. 343. A. L. Z. 93. I. S. 583. 84.

Der Verfasser sagt das bekannte über die Pocken, empfiehlt die Einimpfung aus bekannten zum theil sehr schlechten Gründen, und vertheidigt sie zulezt gegen ebenfalls bekannte Einwürffe.

125. *Diss. inaug. de inutilitate praeparationis communis ad insitionem variolarum def. d. 24*

Maj. 1792. *auct. Ludevig Adam Car. Schmidt.* 8. *Göttingae.* 2 *Bogen.*

J. A. L. Z. 92. f. 922. Gött. gel. Anz. 93. f. 801.

Der Verfasser missbilligt nur die allemeinen, ohne weitern Unterschied und ohne besondere Rücksicht, auf alle und jede einzuimpfende ausgedehnten med. Rathschläge und Vorschriften.

126. *Diss. inaug. Historia epidemiae variolosae Erlangensis anni* 1790. *def. d.* 20 *Jun.* 1792. *Joh. Maximil. Plintz.* 8. *Erlangae b. Junge.* 3 *Bogen.*

Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 74. 75. Bald. Journ. 30. f. 49. 50. Gött. gel. Anz. 93. f. 1176. J. A. L. Z. 92. f. 945. Erlang. gel. Z. 92. f. 509 - 11. A. L. Z. 93. I. f. 623. 24.

Es war eine sehr bösartige Seuche, mit grosser Kraftlosigkeit und Fäulniss verbunden, und da die Seuche den höchsten Grad erreicht hatte, starb von den Kranken ungefehr der dritte. Der Stickhusten und ein faulichtes Scharlachfieber herrschten zugleich nebst den Pocken. Die Pockenseuche schien durch die Einpropfung entstanden zu seyn, wenigstens herrschten vorher die Pocken in den nahe um die Stadt gelegnen Gegenden nicht. Die Heilart, welche

nach der gehörigen und nothwendigen Reinigung der ersten Wege am besten anschlug, war die erregende und tonische. Von dem Campferjulep mit Eßig (nach dem Würtemb. Apothekerbuche) hat Hr. Hofr. Weadt die besten Wirkungen, auch wenn Fäulniß und Kraftlosigkeit einen hohen Grad erreicht hatten, immer gesehen. Mohnsaft schadete, dagegen leisteten die Zinkblumen alles das Gute, was neuere Beobachter von ihnen gerühmt haben, sowohl um den übermässigen Reitz als die Zuckungen zu mindern. Ueberhaupt fand der Verfasser daß Convulsionen die bey dieser Seuche zur Zeit des Abtrocknens der Pocken einfielen, und die sonst unter die gefährlichsten Zufälle der Pocken gehören, bey gehöriger Behandlung, mit Campferjulep, Fieberrinde, Wein und Zinkblumen nicht tödtlich waren.

127. *Ueber die wesentlichen Vorzüge der Inoculation, vollkommne und unvollkommne Blattern und andere dahin einschlagende Punkte, desgleichen über verschiedene Kinderkrankheiten, und sowohl diätetische als medicinische Behandlung der Kinder. Von D. Christoph Wilhelm Hufeland Herzogl. Weimar. Hofmedicus, u. s. w. 8. Leipzig bey Gösche 1792. s. 390.*

Auch mit dem Titel:

Anhang zu den Bemerkungen über die natürlichen und geimpften Blattern zu Weimar im Jahr 1788. Von D. C. W. Hufeland, u. s. w.

S. Stark Archiv. IV. 4. s. 747. N. A. D. B. II. s. 521 - 25. Hall. gel. Z. 92. s. 757 - 64. Erfurt. gel. Z. 93. s. 89 - 92. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 194 - 205.

Eine wichtige Schrift. s. 1 - 68. findet sich der schon in Baldingers Mag. B. 13. befindliche Aufsatz über die Inoculation der Pocken. s. 69 - 85. sind Zusätze. 2 Kap. Allgemeine Ideen über Kinderkrankheiten und die wichtigsten Kindermittel. Die Grundlage der physischen Constitution dieses Alters sey Schlaffheit, Weichheit, Atonie. Man verliere bey Kinderkrankheiten nie die verhältnissmässig zu grosse Reizbarkeit aus den Augen. Man vergesse aber auch nicht, dass bey allem Erethismus und übergrosser Empfindlichkeit der Fasern dennoch ein Mangel von Ton und kräftiger Reaction da zu seyn pflegt. Auch nehme man immer Rücksicht auf den Mangel thierischer Wärme, auf Chyli - und Sanguification, auf Congestionen, vorzüglich nach dem Kopfe; man halte nichts für unbedeutend, und sehe immer auf Consens und Sympathie. Säure, Schleim und Würmer sind die wichtigsten materiellen Ursachen. Auch die Einwirkungen durch und auf die Sinne sind von grosser Bedeutung. Die vorzüglichsten Arzneymittel sind: Vomi-

tive, Laxiermittel, die jedoch jenen weit nachstehen, mildernde, reitzstümpfende, umwickelnde das ist erdichte, absorbierende Mittel, schleimige sanftnährende Mittel, ölichte Emulsionen, krampfstillende narcotische (besonders Safran und Bilsenkrautextract gerühmt) ableitende Mittel, Gegenreitze, Klystiere, Senfpflaster, oft auch Blasenpflaster, äussere Mittel, Salben, &c. 3 Kap. Tödtliche Zufälle der Neugebornen in den ersten 14 Tagen. Eine Ursache des Scheintodes der Neugebornen fezt er in eine gewisse Unthätigkeit, einen Torpor der Respirationsorgane. Es gehöre gewiss sehr viel dazu, einen so zusammengesezten Mechanismus, als das Athemholen sey, zuerst in Gang zu bringen. 4 Kap. Behandlung der Kinder in der ersten Periode der Kindheit (stund auch im Journ. der Moden 1792. May.) 5 Kap. Ueber den Keichhusten. Er herrschte 1786 - 87. epidemisch, und konnte fast nie unter 4 Wochen geheilt werden. Hautausschläge und schmerzhaftes Urinlassen verminderten die Heftigkeit desselben; Krätze und Kopfgrind schien davor zu präserviren. Es ist eine wahre Nervenkrankheit, welche ihren Sitz in den Brust-und Magen-Nerven, besonders den Zwerchfellnerven und achten Paare hat. Es kommen 3 Heilanzeigen vor: 1) aufzulösen und auszuführen, 2) den krampfhaften Reitz durch Gegenreitze, Ableitungen und krampfstillende Mittel zu besänftigen, 3) die kränkliche habituelle Reitzbarkeit auszulöschen, und die Restau-

ration milder balsamischer Säfte zu befördern. Diesem entsprechen a) Brechmittel und Klystiere, weniger Laxiermittel b) Blasenpflaster und Salben zwischen die Schultern und in die Herzgrube; Senfpflaster an die Waden; Reiben der Fussohlen mit Zwiebeln oder Knoblauchsaft. Innerlich Kantharidentinctur, Opium und Bilsenkrautextract, Zinkblumen, Bisam, auch der künstliche, Ruhrwurzel in kleinen Gaben, Schierling that nichts. c) China, bittere Extracte &c. bey hartnäckigem Husten veränderter Wohnort. In allen Stadien rühmt er ein Decoct von ungebrannten Kaffeebohnen mit Zucker und Milch. 6 Kap. Etwas über Masern und Scharlachfieber. Die gefährlichste Zeit war die Abschuppung. Er sah mehrere, besonders sehr junge Kinder, welche alle Zufälle der Masern, aber ohne Husten, hatten. Nachdem die Flecken einige Tage gestanden hatten, verschwanden sie wieder, kamen aber nach einigen Wochen, verstärkt und mit Husten, wieder. Der Campfer wirkte so gut, dafs er ihm etwas specifisches zu haben scheint. Im Scharlach nützen anfangs Brechmittel, weil er fast immer gallicht ist; dann Blasenpflaster. 7 Kap. Periodische Sprachlosigkeit, Herzklopfen, Veitstanz von Würmern. Empfiehlt Rindsgalle gegen dergleichen Krampfzufälle. Seine solenne Methode gegen Würmer ist: Alle Monate, denn wenigstens ein halbes Jahr mufs sie angewandt werden, bey abnehmendem Monde giebt er 4 Tage lang Semen

santonicum in starken Dosen, den 5ten Tag ein Pulver von Jalappenwurzel mit Kalomel, oder Pillen von Extract. panchymagog. aloes aquos. und Kalomel. 8 Kap. Grosser Nutzen narcotischer Mittel in chronischen Augenentzündungen. 9 Kap. Geschichte zweyer innern Wasserköpfe, von denen einer ganz den Anschein eines Wurmfiebers hatte. 10 Kap. Heilung eines scrophulösen Lippenkrebses, vorzüglich durch flüchtiges Alcali und Fichtensprossendecoct. 11 Kap. Verschluckung ungewöhnlicher Dinge, bey Kindern. — ein Pfenning, eine grosse Menge Mohnsaamen, Beeren von Kellerhals, rothen Præcipitat. 12 Kap. Apoplectische Zufälle mit Suffocation bey einem sechsjährigen Kinde, durch Aderlass und weissen Vitriol geheilt. 13 Kap. Miscellaneen. Säugende Kinder, welche hartnäckicht krank sind, entwöhnt man oft mit Nutzen, das kömmt von der grossen Revolution her, welche eine so gänzliche Umänderung der Nahrung in dem kleinen Körper machen muss. b. das Fortstillen menstruirender Mütter und Ammen missbilligt er. c. weisse Geschwülste zertheilt er durch Fingerhut und Quecksilbersalbe, mynsichtisches diaphoretisches Pflaster, Bäder von Schwefel und ungelöschtem Kalch, nebst Fontanellen oder Seidelbast in der Nähe. Auch das Bernhardsche Russpflaster und andere bekannte Mittel rühmt er, öffnen widerräth er, wie die mehrsten. d. die häufigen Scrofelkrankheiten, leitet er von Ausschweiffungen und ve-

nerischem Gifte der Eltern her. e. verseztes Scharlachgift machte ein caput obstipum. f. bey einem Kinde von 4 Wochen fand man nach dem Tode einen Polypen von völlig fleischichter Consistenz.

128. *Bemerkungen über die natürlichen und geimpften Blattern zu Weimar im Jahre* 1788. *von Dr. C. W. Hufeland. Zweyte Auflage.* 8. *Leipzig b. Göschc* 1792. *S.* 590.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. S. 193. 94.

S. die erste Ausgabe Med. Repertor. 1789. S. 153. n. 139. und dazu noch Comment. Lips. XXXIV. S. 643 - 55. Hall. gel. Z. 90. S. 145 - 47. A. D. B. XCVI. S. 86 - 88. O. A. L. Z. 90. II. S. 330. Gött. gel. Anz. 91. S. 281 - 85. Wiener med. chir. Bibl. II. 3. S. 463. Greifsw. n. cr. N. 90. S. 101. 2. Kortum Bibl. III. 1. S. 91 - 111. Gaz. Salut. 90. n. 21. (M. *Groffin du Haume*, dans un des plus interessans ouvrages qu'on ait écrit sur la petite verole, conseille dans pareilles circonstances (im schlimmsten Zeitraum der Krankheit, wo Hufeland Opium rühmt) la teinture de Safran: nous serions tentées de donner la préference à ce reméde sur l'opium a cause de son esprit recteur, qui est un des plus gracieux analeptiques que l'on connoit. On ne fait certainement pas assez de cas en Médecine de cette fleur: on ne dévine pas méme peut être encore toutes ses propriétés: il est cependant certain qu'on peut attendre beaucoup

d'un remède qui egaie en même temps qu'il possède une vertu narcotique.)

Der Text dieser neuen Auflage ist ganz unverändert geblieben, nur einige wenige Anmerkungen sind dazu gekommen. Dann folgt der auch besonders ausgegebne (s. die vorige Numer) 390 Seiten starke Anhang.

129. *Dr. Joh. Christ. Wilh. Junckers Prof. d. Med. zu Halle. Gemeinnützige Vorschläge und Nachrichten über das beste Benehmen der Menschen in Rücksicht der Pockenkrankheit. Erster Versuch für die mittlern Stände, nebst einem Anhange für Aerzte.* 8. *Halle zu finden beym Verfasser und in den Zahlwochen der Leipziger Messen zu Leipzig in der Haynstrasse im göldnen Birnbaum bey H. Hähn.* (1792.) *s. VIII. 236. und 96.*

Ankündigung vom Verfasser. S. J. A. L. Z. 92. s. 198-200. 348. 49. Salzb. m. ch. Z. 92. I. s. 398-400.

S. Erfurt. gel. Z. 92. s. 250 - 54. Salzb. m. ch. Z. 92. III. s. 257 - 72. Erlang. gel. Z. 92. s. 491. 92. Nürnb. gel. Z. 93. s. 124 - 28. Hopf. Commentar. d. A. K. I. s. 229 - 33. N. A. D. B. IV. s. 365 - 67.

Eine vortrefliche Schrift, durch die sich ihr edler Verfasser, von neuem um die Menschheit und seine

Kunſt verdient gemacht hat. Ihre Bekanntmachung und Verbreitung iſt in vielen Hinſichten Menſchenfreunden zu empfehlen.

Des Verf. groſſe Abſicht iſt, die Pockenkranheit für die künftigen Generationen weniger tödtlich zu machen. Eine ſchreckliche Seuche in ſeiner Vaterſtadt, in welcher, da ſie heftig geworden war das dritte Kind ein Raub des Todes wurde, veranlaſste ihn, auf alle nur erſinnliche Mittel zu denken, wie dem Fortgange dieſes tödtlichen Uebels Einhalt gethan werden könnte. Um die Krankheit, die Urſachen und Veranlaſſungen der ſchlimmen Wendung, die ſie nahm, und dasjenige kennen zu lernen, was man in jedem einzelnen Haus zur Verminderung oder auch zur Beförderung ihrer Bösartigkeit gethan habe, gieng entweder der Verfaſſer, oder Freunde deſſelben, die von ſeinen Abſichten genau unterrichtet waren, in alle Häuſer der Stadt Halle, um die nothwendigen Erkundigungen einzuziehen. Nach dieſen ſtellten ſich dem Verfaſſer erſt die Verwüſtungen dieſer Seuche, an Todesfällen, Verluſt der Augen, Nachkrankheiten u. ſ. f. in ihrer ganzen Gröſſe dar. Auch von den vormaligen Pockenſeuchen in Halle ſuchte er Nachrichten einzuziehen, was er aber erhalten konnte, war unvollſtändig. Er hatte ſelbſt bey dem Weg den er einſchlug, ſich von der Seuche im Jahr 1791. eine vollſtändige Kenntniſs zu erwerben, der Schwierigkeiten nicht wenige. Nun konnte er

die Fragen: Was thaten die Einwohner in Halle bey der Seuche im Jahr 1791. das ihnen zur Ehre gereicht? Was war noch zu thun übrig, und was ist für die Zukunft noch zu thun? aufwerfen und beantworten. Seine Vorschläge, der Pockenkrankheit künftig Schranken zu setzen und sie weniger tödtlich zu machen, sind folgende: Da die Einpropfung die Krankheit offenbar gelinder macht, da man bey dieser so viele Vortheile in Betracht des günstigen Zeitpunkts u. s. f. hat, so suche man die Vorurtheile wider die Einpropfung zu vernichten und diese Erfindung, welche, bey so wenig unglücklich abgelaufenen Fällen, so vielen tausenden die leichtesten Pocken verschaft hat, so allgemein als möglich zu machen. Die Gründe für die Einpropfung und die Widerlegung der Einwendungen der Gegner sind ausführlich und so gut und einleuchtend, als es sich von dem Verf. erwarten liess, vorgetragen. Ferner will er, dass man die natürliche Ansteckung möglichst zu verhüten suchen soll. Ein dritter Weg die Tödtlichkeit der Pocken zu vermindern, ist richtige und getreue Pflege der Kranken. Die genauen Untersuchungen lehrten den Verf. dass von den Pockenkranken, welche von Aerzten besorgt worden waren, weniger gestorben sind. Und gesezt auch, dass alle Aerzte den Pockenkranken die möglichst beste medicinische Pflege angedeihen lassen, kann man wohl voraussetzen dass ihre Rathschläge auch nur bey dem vierten Theil der

Kranken

Kranken die sie besorgten, mit der nothwendigen Genauigkeit befolgt wurden? Diess leitet den Verf. auf einen Gegenstand, über welchen er sehr viel Gutes sagt, auf die Nothwendigkeit gut unterrichteter, treuer Krankenwärter. Vorzüglich mit durch Volksbücher, will Hr. J. auch den bessern Unterricht über die Pockenkrankheit allgemein verbreitet wissen. Er hat desnahen den Gewinn von dem Absatz dieses Buches, zu einer Volksschrift bestimmt, welche er theils unentgeldlich; theils um dem wohlfeilsten Preis ins Publicum bringen will.

Für Aerzte ist besonders der *Anhang* bestimmt, der ausser einigen Auszügen aus Briefen der Herren Biesten, Ollenroth, Richter und Posse, folgende Beyträge enthält: 1. s. 1-51. Ueber gewisse schlimme Zufälle des Athmens und Schlingens bey den Pocken von Hr. Prof. Reil. 2. s. 52-59. Von den Pocken zu Giebichenstein und zu Halle im Jahr 1791. von Hr. Dr. Dolscius. 3. s. 60-66. Vom Witterungszustande zu Halle 1791, von zweymaligen natürlichen Blattern von Hr. Dr. Daniel. 4. s. 67. 68. Von zweymaligen natürlichen Blattern, eine Beobachtung von Hr. Prof. Junghans zu Halle. 5. s. 69. 70. von zweymaligen natürlichen Blattern, a. e. Schreiben des Hr. Bergr. Müller in Berlin. 6. s. 71-75. Von zweymaligen natürlichen Blattern; eine Beobachtung von Hr. Weller Wundarzt zu Halle; nebst einigen Bemerkungen des Herausg. über den Begriff der wah-

ren, falſchen und zweydeutigen Pocken. 11. ſ. 81 - 83. Ueber das Alter der Pocken von Hr. Prof. Sprengel. 12. ſ. 83 - 85. Von den Pocken zu Deſſau a. e. Schreiben des Hr. Dr. Fr. Olberg. 13. ſ. 85 - 88. Einige Leichenöfnungen und Spuren der innern Pocken von Hr. Prof. Meckel. 14. ſ. 88 - 95. Hr. Prof. Grens chem. Unterſuchung des Abganges der Schaaffe.

130. *Ueber die Pockeninoculation: ein Geſpräch. Zum Unterricht und zur Ueberzeugung von dem Nutzen der künſtlichen Blattern; und wie der Gebrauch dieſes heilſamen Mittels für den Menſchen eine Pflicht ſey; aufgeſezt für die lieben Landleute von J. G. G. Harrhauſen Paſtor in Hülhorſt* 1791. *Gedruckt auf Koſten des Verfaſſers.* 8. *ſ.* 32.

S. Annal. d. theol. Litt. 93. Beyl. ſ. 69. 70.

131. *Aphoriſmi inaug. med. Momenta quædam circa Aeolecthyma ſive vulgo dictas Variolas ſiſtentes — præs Ploucquet. def. d. Sept.* 1792. *Joh. Mich. Bührlen.* 4. *Tubingæ typ. Fueſianis. ſ.* 21.

S. J. A. L. Z. 92. ſ. 1009. Tübing. gel. Anz. 92. ſ. 705. 6.

Nach Ploucquetſchem Syſtem und Terminologie.

132. *Abhandlung über die wahre Beschaffenheit der Kinderpocken und derselben gemächliche und sichere Kurart, nachgelassen von Iman Jacob van den Bosch. d. Heilk. Doctor &c. Aus dem Holländischen übersezt.* 8. *Stendal. b. Fr. u. Grosse.* 1792. *s.* 102.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. s. 389. 90. A. L. Z. 93. II. s. 145 - 47.

S. Med. Repert. 1791. s. 381. n. 87.

Die Beylagen des Originals, die bestätigende Zeugnisse verschiedener Aerzte enthielten, sind nicht übersezt. Des Verf. wahre Beschaffenheit der Pocken, gründet sich auf die Gährungshypothese. Das Geheimniss seiner Heilmethode, besteht eigentlich im Gebrauch des medicinischen Spiesglaskönigs mit Absorbentien versezt, wodurch nach seiner Versicherung das Eiterungsfieber gemässigt, oder mit seiner Sprache zu reden, der Gährung der 2ten Periode eine gewisse Richtung, und der Natur in der Kochung eine Hülfe gegeben wird, welche alsdenn eine ungemein geringere Menge Eiterstoff in den Pocken hervorbringt, und den Eiter sehr verbessert, so dass bereits gebildete Pocken zertheilt, und sogar die bösartigsten zusamenfliessenden von einander getrennt, und wieder erhaben gemacht werden.

133. *De vero variolarum cursu & de propria eas curandi methodo. Auctore Franc. Orlandi M. D.* 8. *Romae* 1792. *S.* 55. *n.* 12.

S. Gött. gel. Anz. 93. S. 1415.

Von allen Kindern stürbe die Hälfte, noch ehe sie das neunte Lebensjahr erreicht hätten. An dieser auffallend grossen Mortalität wäre der Antheil der Blattern gar beträchtlich, und zwar so, dass die vorgefassten Meynungen der Aerzte, von dem Verlauf der Blattern, hauptsächlich Schuld daran wären. Indem er daher seine neuern Bemerkungen über diese Krankheit bekannt mache, schmeichle er sich, der gesammten Menschheit wesentliche und wichtige Dienste zu leisten. Ohne Partheylichkeit, ohne Vorliebe zu irgend einem System, habe er sich bemüht die Wahrheit aufzustellen, oft verweise er auf den Hippocrates, beständig und unaufhörlich aber auf die allgemeine Lehrmeisterinn, auf die Erfahrung. Daher erkenne er auch keinen Gerichtshof als das Krankenbette, " illic discenda & judicanda. „ Bisher hätten die Aerzte die Blattern immer nur für *eine* Krankheit angesehen; von dieser allgemein angenommnen Meynung aber gieng er ab, und betrachte sie als *zwey* sehr unterschiedne Krankheiten. Der Ausbruch sey nemlich die *erste*, und die Eiterung die *zweyte* Krankheit. Dieses sey gar nicht leere Wortstreitigkeit, vielmehr in Rücksicht auf die wahre Heilart der Krankheit von äusserster Wichtigkeit.

Zuckungen vor und bey dem Ausbruch, wären nicht immer von guter Vorbedeutung; er habe bösartige und zusammenfliessende Blattern darauf folgen sehen. Die hier empfohlne Heilart während der *ersten* Krankheit, ist ganz Sydenhamisch. In der *zweyten* Krankheit der Eiterung, warnt er sehr für den Missbrauch der Abführungen, und sagt unter anderm " Ex his omnibus deducitur, quam raro ad purgantia remedia descendamus, licet nil frequentius, & ab ægris & ab empiricis in medium proferatur. „

134. *Diss. inaug. med. sistens Epidemiæ variolosæ Göttingæ* 1792. *grassatæ brevem descriptionem qu. def. d.* 29 *Sept. Karl Georg. Heinr. Erxleben.* 8. *Göttingæ b. Grape.* 3½ *Bogen.*

S. J. A. L. Z. 92. s. 1034. Gött. gel. Anz. 93. s. 1242.

Zu Ausgange des Winters 1792. äusserte sich die Blatternkrankheit in Göttingen zuerst. Sie war durch ein mit seinen Eltern durchreisendes Kind aus der Ferne hieher gebracht worden. Ihre Dauer zog sich bis späte in den Herbst hinein. In den Monaten Julius und August starben viele Kinder daran. Anfänglich waren die die Hauptkrankheit begleitenden Zufälle bloss catarrhalischer Art; späterhin gesellte sich etwas gastrisches dazu. Abführungen durften indess nur mit vieler Vorsicht gereicht werden, denn viele kamen ums Leben durch die zu allgemeine Anwen-

dung dieser Mittel, besonders der Mittelsalze und Mannatränkgen. Spulwürmer verschlimmerten die Krankheit auch nicht wenig. Hier that der Calomel vorzüglich gute Dienste.

135. *Diederich Wilh. Sachtleben d. M. u. Ch. D. Pract. und Accoucheurs zu Lippstadt u. s. w. Versuch einer Medicina clinica, oder practischen Pathologie und Therapie der auszehrenden Krankheiten für angehende Aerzte. Erster Theil. 8. Danzig bey Troschel. 1792. s. 502. Zweyter Theil. Ebendaselbst. 1792. s. 388.*

S. Bald. N. Mag. XIV. 1. s. 14. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. s. 209 - 20. 353 - 64. Stark. Arch. IV. 3. s. 581. Schlegel. N. Litt. IV. 1. s. 6 - 20. A. L. Z. 93. II. s. 505 - 7. Bald. Journ. 30. s. 32 - 34. N. A. D. B. IV. s. 413. 14.

Ein sehr korpulentes Werk, das gar keine neuen oder eingenthümlichen Bemerkungen enthält; sondern worinn der Verfasser das, was er über die Ursachen, Verwickelungen und Heilungsarten aller auszehrenden Krankheiten aus den bessern medicinischen Schriftstellern zusammengetragen hat; mit ziemlicher Ordnung und Vollständigkeit zwar, aber auch mit übertriebner Weitläufigkeit abdrucken lassen. Bey der Cur einer jeden abgehandelten Krankheit, werden eine Menge Arzneyformeln angegeben,

um deutlicher noch zu zeigen, wie man die bewährtesten Heilmittel nach den verschiedenen Indicationen verändern, zusammensetzen und am besten formen könne. Die Krankheiten, welche der Verfasser mit ihren gewöhnlichen Verwicklungen, in der angezeigten Manier behandelt, sind: im ersten Theil, — die Nervenschwindsucht, die Rückendarre, die Lendendarre, der Marasmus der Alten, die Atrophie der Kinder und die hectischen oder schleichenden Fieber. (diese leztern nehmen allein 337 Seiten ein, und begreifen die mehrsten chronischen Krankheiten, als die Wassersucht, Gelbsucht, Bleichsucht, Scropheln, Hypochondrie, Manie, Wurmfieber, Lustseuche, den Krebs u. s. w. mit unter sich.) Im 2ten Theil werden die phthisischen Fieber als Phthisis trachealis, P. pulmonalis, P. pulmonalis exulcerata, P. pulm. tuberculosa, P. pulm. pituitosa, P. hepatica, P. lienalis, P. intestinalis, P. mesenterica, P. renalis, P. uterina, und P. vesicæ urinariæ mit eben der Ausführlichkeit behandelt. Die angehängten 4 Kupfertafeln bilden die von Mudge zuerst beschriebne und verschiedentlich abgeänderte Dampfmaschine, zur Einhauchung feuchter Dämpfe ab.

136. *Diss. inaug. med. de præcipuis aurium morbis def. d. 8 Sept. 1792. auct. Joh. Heinr. Horlacher. 8. Göttingæ. 2 Bogen.*

J. A. L. Z. 92. S. 1033. Gött. gel. Anz. 93. S. 1241.

Ganz gemeine Sachen.

137. *Von der Kenntniſs und den vorzüglichſten Heilungsmitteln aller Arten veneriſcher Zufälle. Herausgegeben von D. Joh. Daniel Hock.* 8. *Leipzig b. Barth.* 1792. *ſ.* 124.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. ſ. 379. 80. A. L. Z. 92. III. ſ. 118. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 303. 4. N. A. D. B. III. ſ. 348.

Iſt ein bloſſer wörtlicher Auszug aus *Girtanner*. Nach der Vorrede ſoll dieſs nur ein Anfang von Auszügen practiſch - mediciniſcher Schriften ſeyn! Eine elende Buchmacherey!

138. *Diſſ. de Opii in luis venereæ ſanatione efficacia. ſcr. pro facultate docendi J. P. J. Rudolph reſp. K. G. H. Marc. d.* 4 *Febr.* 1792. 4. *Erlangæ.* 4 *Bogen.*

S. J. A. L. Z. 92. ſ. 329. Erlang. gel. Z. 92. ſ. 349. 50. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 71. 72.

Eine ſehr gute Schrift. In der veneriſchen Krankheit ſey das Opium überhaupt unwirkſam — deſto wirkſamer aber in der Quekſilberkrankheit.

139. *Diſſ. inaug. med. ſiſtens analecta quædam de morbis venereis obſervationibus ſuperſtructa. def. d.* 4 *Febr.* 1792. *auct. J. Fr. Rothe. præſ. Reil.* 8. *Halæ.* 2 *Bogen.*

S. Gotha. gel. Z. 92. f. 231. J. A. L. Z. 92. f. 465.

140. *Neue in den königlichen Häfen bewährt gefundene Methode die venerischen Patienten ohne Verlust ihrer Freyheit, und ohne die Truppen im Hospital aufzuhalten mit stärkenden Quecksilberkuchen zu curiren. — In diesem Werke wird die Composition besagter Kuchen, und einer besondern Pomade angegeben, und von einigen eudiometrischen Versuchen Bericht abgestattet. Aus dem Französischen des Herrn Brü ältesten Wundarztes bey der Armee, bey der Infantrie, beym Seewesen, und Directors der Gesundheitsanstalten in allen königlichen Häfen und Werften u. s. w. Erster Band.* 8. *Leipzig bey Schwikert.* 1792. *f. XII. und* 280.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 244 - 46.

S. das Original Med. Repert. 1790. f. 248. n. 124. und dazu noch Retz Nouv. T. VII. f. 321 - 25. Hufeland Annal. I. f. 566. A. L. Z. 92. IV. f. 41-44. Journ. de Med. 90. Aout. f. 267 - 69.

Schande müsse einen Uebersetzer und Verleger treffen, die unsere Litteratur mit dieser abscheulichen Quaksalberschrift, die kaum ihres Gleichen hat, brandmarken! Die Missgeburt ist aber auch aus ei-

nem der niedrigſten Ueberſetzerswinkel zu Leipzig hervorgegangen; denn der Ueberſetzer giebt das Wort Verole des Originals, friſchweg durch Pocken, ſo daſs man im ganzen Buche, das von der Luſtſeuche handelt, von nichts als Pocken liest, die veneriſche Anſteckung heiſst hier beſtändig Inoculation der Pocken; anſtatt veneriſches Gift liest man veneriſche Art u. ſ. w. Wahrſcheinlich hat ein franzöſiſcher Emigrant, der in Leipzig zum Poſten eines Friſeurs oder Markthelfers avancirt iſt, für Hr. Schwickert um einen Gulden Honorar gearbeitet?

141. *Swediaur Oſſervazioni pratiche intorno alle malattie veneree tradotte dall' originale Ingleſe della terza edizione corretta ed aumentata coll aggiunta della deſcrizione di una nuova malattia venerea che ultimamente apparve nel Canadà, e della Farmacopea ſifilitica: con una breve riviſta di un Trattato ſulle malattie veneree ultimamente pubblicato del ſig. G. Hunter. in 8. Tom. 2. 1792. lir. 4. 10.*

Giorn. d. libr. nuov. d. mil. 92. II. N. 245.

Das Original iſt hinlänglich bekannt.

142. *Georg. Friedr. Schreiberi. Diſſ. inaug. de morbo mercuriali. 4. Erfordiæ 1792. 2 B.*

S. Erf. gel. Z. 92. ſ. 380. 394.

Begriff der Queckfilberkrankheit. Ihre Urfachen, unter die auch hier das Hahnemannfche Mercurialfieber gerechnet wird. Zufälle der Queckfilberkrankheit, die fehr genau befchrieben werden. Prognofis und Heilmethode. Der Verfaffer zweifelt an den gerühmten Heilkräften der Schwefelleber gegen jenes traurige Uebel. Er rechnet mehr auf den Gebrauch des Opiums, des Eifens, und vorzüglich einer zwekmäffigen Diät.

143. *A complete Treatife on the origin, theory, and cure of the Lues venerea, and obftructions in the urethra, illuftrated by a great variety of cafes. Being a courfe of twenty three lectures, read in Dean, Street, Soho, in the years* 1790 *and* 1791; *by Jeffe Foot, Surgeon*, 4. *London* 1792. *f.* 675.

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 1364 - 68.

Ein groffer Theil des Buchs ift gegen Hunter gerichtet. Mitunter finden fich auch gute und brauchbare Sachen.

144. *Compendio fopra le Malattie veneree del D. G. F. Fritze. Tradotto dal Tedefco con alcune annotazioni per G. B. Monteggia.* 8. *Pavia b. Galeazzi* 1792. *f.* 278.

S. A. L. Z. 93. II. f. 683. 84.

S. die Mayländer Ausgabe dieser Ueberfetzung. Med. Repert. 1791. f. 407. n. 160.

Die Ueberfetzung ist treu. Die Anmerkungen enthalten gröſstentheils theils des Ueberfetzers, theils Palletta's Beobachtungen über venerifche Krankheiten. Am Ende ist die Bereitungsart des Hahnemannifchen auflöslichen Quekfilbers angehängt, über deſſen Werth Hr. M. noch kein entſcheidendes Urtheil ſprechen will, weil er glaubt noch nicht genug Erfahrungen geſammelt zu haben. Er hat damit 2 Ammen und 2 Kinder geheilt, die nur leicht mit der Luſtſeuche angeſteckt waren. In einigen andern Fällen hat ſowohl er ſelbſt, als auch Palletta beobachtet, daſs es ſehr geſchwind und ſehr leicht — die Doſis war 2 höchſtens 3 Gran des Tags — den Speichelfluſs erregte, und daſs es in etwas höherem Grade der Krankheit, nicht ſo wirkſam war, als Einreibungen. Dieſs wird ihn jedoch nicht abhalten, ſeine angefangenen Verſuche fortzuſetzen. Er hat bemerkt, daſs bey dem Gebrauch dieſes Mittels, das Zahnfleiſch ſehr roth ausſehe, und ohne eine beträchtliche Salivation gar leicht exulcerirt werde. Dieſs erinnerte ihn an das was Aſtruc von dem Keyſerſchen Mittel erzählt, und er wirft die Frage auf: ob es nicht etwa überhaupt ſeine Richtigkeit habe, daſs die Mercurialmittel innerlich gegeben auf die innern Theile des Mundes andere Würkung äuſſern, und ſie

in einen andern Zustand versetzen, als wenn sie eingerieben äusserlich beygebracht werde?

145. *Diss. inaug. med. inquirens quæstionem an morbi qui dentium translocationem sequuntur venerei sint, nec ne? præside Meckel def. d. 1 Sept. 1792. auctor Frid. Guil. Werfel. 8. Halæ ap. Trampe p. 30.*

S. J. A. L. Z. 93. s. 370. Hall. gel. Z. 93. s. 272.

Eine gute Schrift.

146. *Diss. inaug. med. de Leucorrhoea. def. d. 6 Juli 1792. auct. J. Artor Ardesch. Duisburgi 4. s. 22.*

J. A. L. Z. 92. s. 969. O. A. L. Z. 92. II. s. 512.

147. *Leonh. Ludw. Finke D. A. G. Dr. und Prof. zu Lingen — Versuch einer allgemeinen medicinisch - practischen Geographie, worinn der historische Theil der einheimischen Völker - und Staaten - Arzneykunde vorgetragen wird. Erster Band, welcher die Länder enthält, die sich vom 45sten Grade, sowohl nördlicher als südlicher Breite bis zur Linie erstrecken. 8. Leipzig b. Weidmann 1792. s. 792. u. XL. Zweyter Band welcher die*

Länder enthält die sich vom 45ten Grade sowohl Norder-als Süderbreite bis zum 86ten erstrecken. Ebend. 1792. XVIII. u. 814 Seiten.

S. Erfurt. gel. Z. 92. s. 337 - 40. Leipz. gel. Z. 92. s. 754 - 57. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. s. 337-43. Frankf. med. Wochenbl. 92. s. 497 - 504. Königsb. gel. Z. 92. s. 595 - 97. Gött. gel. Anz. 93. s. 692 - 94. Schlegel. N. Litt. IV. 1. s. 21 - 32.

Ein sehr nützliches Werk, wenn auch noch bey weitem nicht seiner möglich vollkommnen Ausführung nach, doch gewiss dem Gedanken und der Anlage nach, zu welchem das Hippocratische Buch von der Luft, den Wassern und den Gegenden Anleitung gegeben hat. Ein so erweiterter Gesichtskreiss von den Einwirkungen des Clima, des sittlichen und politischen Zustandes der Nationen, welche neuen Einsichten und Aufschlüsse muss er dem nachdenkenden, vergleichenden und erfahrnen Arzt und Philosophen darbieten! wie viel Einschränkung der einseitigen Urtheile und Hypothesen, die von einzelnen Fällen abgezogen sind! wenn man sieht, wie viel es zusammen mittelbar und unmittelbar auf den Menschen wirkt; welcher immer wieder zurückkehrende Kreis von physischen und sittlichen, wirkenden und wieder bewirkten Ursachen Menschenraçen bildet (und der Verfasser erzählt ohne Vorliebe für irgend eine Hypo-

these) medicinische Polizey selbst Landespolizey, Staaten-und Völkerarzneykunde, alles bedarf noch einer solchen Erd-Länder-und Völkerkunde; und so lange noch die Rede von Population, und von Volksberechnungen ist, wie wichtig ist es, auf die Gründe der grössern Sterblichkeit zurück zu gehen, und nun zur Vergleichung eine grössere Mannigfaltigkeit der Thatsachen vor sich zu sehen; Und, insonderheit für den practischen Arzt, für welchen der Verfasser zunächst zu schreiben versichert, muss die Vergleichung der Krankheiten mit ihren Localursachen, der landesüblichen Genesmittel und Behandlungsarten der Kranken von vielem Nutzen seyn. Der Umfang des Gegenstandes, zumal bey der noch so grossen Mannigfaltigkeit und Unvollständigkeit der Materialien, würde auch eine weit unvollkommnere Scizze für den ersten Anfang schätzbar gemacht haben, der Verfasser hat aber mehr als blosse Grundlage bereits geliefert, welches ihm um so mehr Ehre macht, da er entfernt von grossen Büchersammlungen lebte; er hat mit Einsicht und Wahl zusammengetragen, was er erreichen konnte; diejenigen welche diesen näher sind, mögen nun vergleichen, berichtigen und vollständiger machen, was diese Mühe erfordert. Seinen Gesichtspunkt hat der Verfasser gut gefasst, und seine gesammelten Materialien zu leichter Uebersicht auf folgende Weise geordnet: Er fangt mit den Ländern im gemässigten Erdstrich, zwischen dem

35 und 45ten Grade, ſowohl nördlicher als ſüdlicher Breite an, alſo mit Portugall, Spanien und geht ſo von Europa und Aſien zu den Ländern in gleicher Breite in America. Dann die Länder zwiſchen dem 35ten Grad, ſowohl nördl. als ſüdl. Breite, und den Wendecirceln. Die Länder von den Wendecirceln bis zum 10ten Grad auf beyden Halbkugeln, und endlich die Länder zwiſchen dem 45 und 55ten Grad ſüdl. und. nördl. Breite, zwiſchen 55 und 65 nördl. Breite und endlich von den Polarländern. Ein fünffaches Regiſter.

148. *Piano ragionato del propoſto Carlo Caſtelli Profeſſore emerito di Fiſica, e ſocio di varie Accademie. Sui mezzi più efficaci per liberare la Città di Pavia, e ſuoi diutorni dall' infezione dell' Aria, che vi domina a ſua Eccellenza il ſignor Conte Emmanuele de Kevenhüller Metſch Ciambell. di S. M. Conſigl. int. att. di ſtato, e primo Conſultore preſſo il R. Governo della Lombardia auſtriaca.* 4. *Milano ap. Galeazzi.* 1792.

Giorn. d. libr. nuov. d. Milan. 92. 30. n. 760.

149. *Bemerkungen über die Krankheiten der Truppen in Jamaika, und die beſten Mittel, die Geſundheit der Europäer in dem daſigen Clima zu erhalten, durch John Hunter d. A. Dr.*

Mitgl.

Mitgl. d. kgl. Gef. d. Wiff. und Feldarzt. Aus dem Englifchen überfezt. 8. Leipzig b. Weidmann 1792. f. 247.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 112. Schlegel. Litt. III. 4. f. 532 - 42. Erlang. gel. Z. 92. f. 439-44. 448 - 51. Leipz. gel. Z. 92. f. 757. 58. N. A. D. B. III. f. 573. 74. Bald. Journ. 30. f. 45.

Der Verfaffer hat von 1781 - 83. die Oberaufficht über die Soldatenhofpitäler in Jamaika gehabt, und es fehlte ihm weder an Gelegenheit noch an Gefchicklichkeit zum beobachten. Bey der Aehnlichkeit der Krankheiten in allen warmen Gegenden läfst fich von feinen Erfahrungen auch an andern Orten practifcher Gebrauch machen. Nachdem er zuvörderft die Lage, Klima, Befchaffenheit und Producte von Jamaika, in fo weit es fein Zweck erfoderte gefchildert hat, ftellt er im 1 A. des 1ften Hauptft. die Urfachen der Krankheiten und der Sterblichkeit unter den Soldaten und andern Europäern in Jamaika auf (Fieber und Bauchflüffe find vornemlich tödtlich) und nimmt daher Gelegenheit im 2 A. die Regeln der bey den abzufendenden Truppen nothwendig zu beobachtenden Vorficht und die Mittel die Gefundheit zu erhalten, anzugeben. Das 2te Hauptft. verzeichnet die Anzahl der Todten die jedes Regiment jährlich hatte, und beftimmt zugleich den verfchiedenen Grad der Gefundheit in verfchiedenen

Quartieren. Binnen noch nicht ganz vier Jahren starben 3500 Soldaten, und halb so viel wurden wegen Krankheit und Schwächlichkeit verabschiedet. Die folgenden 3 Hauptstücke betreffen die in Jamaika gewöhnlichsten Krankheiten und ihre Behandlung, nemlich das 3. die nachlassenden und Wechselfieber, das 4. die Ruhr, das 5. die Kolik oder das trockne Bauchgrimmen. Kürzer werden im 6ten Hauptst. die offenen Schäden und Geschwüre abgehandelt. Dann folgen im 7ten H. einige Krankheiten, welchen die Soldaten nur bisweilen ausgesezt sind, venerische Uebel, Beschwerden von Insecten, entzündungsartige Krankheiten, Abzehrung, Wahnsinn, Rothlauf. Das 8te H. enthält Bemerkungen über einige Krankheiten der Negern, besonders die Yaws (Frambæsia.) Der Verfasser schliesst im 9. H. mit einer Anweisung zur Vorsorge für die kranken Soldaten auf Jamaika und andern westindischen Inseln.

150. *Instruction sur la maladie la plus commune dans les Legions de la Republique françoise, avec la methode courte, simple & sure de la guérir, l'etat des remédes qui y sont propres & la manière de les administrer.* 8. *à Paris* 1792. *s.* 24.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. S. 241 - 44.

Verfasser ist Hr. *Retz* — die gewöhnlichste Krankheit bey den Armeen, sey ein remittirendes Fie-

ber, dessen Hauptursache Unreinigkeiten in den ersten Wegen, und Ueberfluss an Galle sey.

151. *Jacob Lind's Versuch über die Krankheiten der Europäer in warmen Ländern, die Mittel gegen die Folgen derselben, nebst einem Anhang über die Wechselfieber, und einer Abhandlung von einer einfachen Methode, das Seewasser trinkbar zu machen. Mit vielen Anmerkungen von Thion de la Chaume ehemaligem französischem Oberlazaretharzte. Aus dem englischen und französischen. 8 Riga bey Hartknoch. 1792. 32 Bogen.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. s. 253 - 55. Schlegels N. Litt. IV. 1. s. 78 - 83. Bald. Journ. 30. s. 56.

Die erste deutsche Ausgabe dieser guten Schrift, erschien 1773 in gleichem Verlage. Die Vorzüge der 2ten bestehen hauptsächlich in den zahlreichen Anmerkungen und Zusätzen des französischen Uebersetzers Thion, welcher insofern Beruf und Fähigkeit dazu besitzen konnte, als er nicht nur überhaupt viele Jahre im südlichen Europa, sondern auch besonders auf Corsica und bey der lezten Unternehmung der Franzosen auf Mahon und Gibraltar, die Heilkunst ausübte; er zeigt sich hier auch als ein denkender und erfahrner Arzt.

152. *A treatise on the fevers of Jamaika, with some Observations on the intermitting fever of Amerika. By Robert Jackson.* 8 *London b. Murray* 1792. *S.* 115.

S. Gött. gel. Anz. 93. S. 687. 88.

Eine sehr wichtige und interessante Schrift.

153. *Diss. inaug. med. de morbis typographorum ex vitæ genere oriundis. D.* 27. *Mart. def. J. Theodr. Wiechmmnn. Jenæ.*

S. J. A. L. Z. 92. S. 457. Erf. gel. Z. 92. S. 175.

154 *Christ. Ernst Meyeri. Diss. inaug. med. de varia sodæ indole & nova eidem medendi methodo def. d.* 12. *Sept.* 1792. *Erfordiæ. ap. Goerling.* 8 2 *B.*

S. Erf. gel. Z. 92. S. 380. 394.

Der Verf. bestimmt zuerst den Begriff von Soda genauer, und unterscheidet dann nach den Ursachen, acht verschiedene Arten jenes Uebels. Die dritte Art leitet er von einer sauren Schärfe im Blut und in den Säften überhaupt — deren Existenz er gegen die Nervenpathologen behauptet — her, und erzählt eine Krankengeschichte, wo diese Ursache bey einer äusserst hartnäckigen Soda zum

Grunde lag. Gegen die allgemein in den Säften verbreitete saure Schärfe, ist dann die neue Curmethode gerichtet. Sie besteht in dem Gebrauche alkalischer Bäder, von welchen der Verf. in dem angeführten Falle Nutzen sah.

155. *The descriptions and characters of different diseases of the human body: to which are added a distribution of the simplicia and composita of the pharmacopoea Londinensis, in conformity to their respective virtues &c. of Franklin.* 4 *London b. Ridgeways* 1792.

S. Gotha gel. Z. A. L. 93. S. 252.

Ein sehr gemeines Fingerprodukt eines unbekannten Mannes. Die nosologischen Eintheilungen von Sauvages und Vogel sind hier zum Grunde gelegt, und ein Versuch gemacht, die Arzneymittellehre in folgende 12 Klassen sehr unlogisch zu bringen. Stimulantia, sedativa, antispasmodica, narcotica, adstringentia, corroborantia, relaxantia, evacuantia, defendentia, alcalina, anthelmintica, perdentia.

XIV.

Wundarzneykunst.

1. *Neueste Sammlung der auserlesensten und neuesten Abhandlungen für Wundärzte. Aus verschiedenen Sprachen übersezt. Viertes Stück.* 8. *Leipzig. Weygand* 1792. *f.* 318.

S. Salzb. m. ch. Z. 91. IV. f. 388. 390 - 92.

S. Med. Repert. 1791. f. 415. n. 1.

Enthält 1) D. J. E. Pulvermachers Abhandlung über die Entzündung derer zum Auge gehörigen Drüsen. Uebers. d. Diss. inaug. de glandul. Oculor. Syst. Infl. Halæ 1783. 2) D. B. Zeitmanns Abhandlung von den Zeichen und der Cur der Gebärmutterpolypen. Uebers. d. Inaug. Diss. d. Verf. Jenæ 1790. 3) Dr. P. H. Härings Abhandlung von der Brustwassersucht, übers. v. d. Verf. Inaug. diss. Lipsiæ. 1790. 4) Alex. Plaicher Abhandlung über den Augenschwamm und die Ausrottung desselben. Uebers. v. d. Verfasser. Inaug. diss. sistens de fungo oculi ejusque exstirpatione observationem cum epicrisi Hei-

delbergæ 1780. 5) Dr. J. E. Pohls Abhandlung über die Aehnlichkeit der Masern mit dem Keichhusten. Uebers. der lat. acad. Schrift v. 1789. Lipsiæ. 6) K. White Beobachtungen über den heissen und kalten Brand, wenn er mit convulsivischen Krämpfen verbunden ist, oder von denselben veranlasst wird, oder von örtlichen Verletzungen welche Reitz machen, entsteht. A. d. engl. Obss on Gangrenes &c. London. 1790.

Fünftes Stück. Ebendas. S. 314.

1) G. P. Becker Beleuchtung der Frage: Schadet oder nutzt die Trennung der Schaambeinknorpel. Uebers. v. Sr. Diss. Ossium pubis Synchondrotomia num prosit num lædat? Heidelbergæ 1780. 2) C. F. Kadelbach Abhandlung von der Pathologie der Trommelsucht. a. d. lat. 3) Ebend. von der Heilung der Trommelsucht. a. d. lat. 4) J. C. H. Breidenstein von den Krankheiten der Zunge. Diss. inaug. Erlangæ 1791. 5) K. A. F. Brückner Versuche an lebenden Thieren über die Trepanation. Prodr. experimentorum circa trepanat. in vivis animal. institutorum. 1790. 6) J. D. Metzger Beobachtung eines Beinfrasses an den Rückenwirbeln. Prolus. de spina ventosa in vertebris dorsi visa. Regiom. 1787.

2. *Die lezste Krankheit des Herrn Conferenzraths von Berger kgl. dänischen ersten Leibmedici.* 8. (*Kopenhagen.*) 1792. *S.* 26.

3. *Conferenceraad von Bergers Sidste Sygdom af Hr. Justitsraad Kölpin. Oversat paa Dansk og Forøget med Anmärkninger, tilligemed de i denne Anledning udkomne Stritigheder og Recensioner af Nicol. Bötcher M. D.* 8. *Kopenhagen b. Popp.* 1792. *f.* 100.

S. A. L. Z. 92. IV. f. 319. 20.

Die erste Schrift enthält die Geschichte der unglücklichen Operation gegen einen Fehler des Gehörs, welche dem verdienten Berger den Tod zuzog, von dem Arzt der sie vornahm selbst erzählt. In der zweyten findet man erhebliche Anmerkungen über dieses Verfahren, nebst vielen bey dieser Gelegenheit über die Operation an sich beygebrachten Erläuterungen.

4. *Chirurgical Works of B. Gooch Surgeon.* 3. *Vol. c. tub. an. London Johnson* 1792.

Giorn. d. Milan. 92. 47. n. 1142.

5. *Chirurgische Krankengeschichten, zur Erläuterung praktischer Gegenstände, jungen Wundärzten zur Beherzigung mit praktischen Anmerkungen begleitet von J. G. Bernstein Herzogl. Sachsen. Weimarschen Hofchirurgus.* 8. *Erfurt. b. Keyser* 1792. *f. XXXVI. u.* 284.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. f. 260 - 65. Erfurt. gel. Z. 92. f. 195 - 97. O. A. L. Z. 92. II. f. 479.

80. Stark. Archiv. IV. 3. ſ. 580. Frankf. med. Wochenbl. 92. ſ. 600 - 5. Tüb. gel. Anz. 92. ſ. 420 - 23. Schlegel. N. Litt. IV. 1. ſ. 112 - 17. Bald. Journ. 30. ſ. 24. N. A. D. B. III. ſ. 498. 99. Greifsw. cr. Nachr. 92. ſ. 311.

1. Beobachtung über die Wahrheit: Nicht jede Haut verträgt Pflaſter. 2. Geſchichte und Kur einer Fiſtel auf dem Rücken der Naſe. 3. Von dem Bruch des Vorderarms, und von einem bey deſſen Behandlung vorkommenden Fehler. 4. Von der Reunion oder geſchwinden Vereinigung der Wunden; nebſt ein paar Worten über den Miſsbrauch des Blutlaſſens. 5. Vom Nutzen des kalten Waſſers in Verbrennungen. 6. Vom Nutzen des Mittels des Hr. Deſeſſart zur Radicalcur der Brüche. — Dieſe Krankengeſchichten empfehlen ſich durch nichts, wodurch die Wundarzneykunſt einen Zuwachs an innerer Vollſtändigkeit erhalten könnte. Dieſes war aber auch nicht die Abſicht des Hr. Verfaſſers; ſondern er wollte Fehler rügen, die unter gemeinen Wundärzten faſt täglich vorkommen; Handlungen ſchildern, die den Mann, und die Kunſt entehren, und dadurch junge Wundärzte vor ihrer Nachahmung warnen. Um dieſe Abſicht zu erreichen, liefert der Verfaſſer einen Catalog von höchſt elenden Recepten, erzählt in einem ſehr ermüdenden, und ausſchweifenden Tone die Stümperarbeiten der ihm benachbarten Handärzte, und

thut sich sehr viel darauf zu gute, dass er diese chirurgische Handwerker übersah. —

6. *Diss. inaug. anat. chirurg. sistens analecta quaedam ad methodum Lithotomiae Celsianam qu. pro auspicanda publ. profess. anat. & chirurg. extraord. prop. d. Augusti 1792. C. F. Closssius M. & Ch. Dr. resp. J. C. Camerer. 4. Tubingae. s. 28. litt. Balzianis.*

S. J. A. L. Z. 92. s. 1009. Tüb. gel. Anz. 92. s. 585 - 87.

Eine gute Schrift.

7. *Serie delle Operazioni della pietra fatte dal S. Lelio Seccasieni Litotomo dello spedale di Brescia di Giuseppe Cavallini.* 8. *Brescia b. Pasini. s.* 40.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. s. 144.

Der Zweck dieser Bogen ist bloss, allgemein bekannt zu machen, dass Hr. Seccasieni ein sehr glücklicher Steinschneider sey, und um dieses zu beweisen, zählt Hr. Cavallini von Jahr zu Jahr die Anzahl der Operirten her, ohne dabey eine einzige belehrende Bemerkung gelegentlich anzuführen.

8. *Diss. inaug. med - chir. de Tracheotomia & Laryngotomia. def. d.* 19 *Apr.* 1792. *Wilh. Ant. Ficker Paderbornens.* 4. *Erfordiae. s.* 31.

S. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 179. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 152.

Eine ſehr gute Schrift, die eine kurze Geſchichte des Luftröhrenſchnitts giebt, die Anzeigen zu dieſer Operation beſtimmt, und mit vieler Genauigkeit lehrt wie ſie anzuſtellen ſey.

9. *Heinrich Ganz, der Wund und Arzneykunſt Doctor zu Rorbaſs. Abhandlung von den Folgen vernachläſſigter Gelenkquetſchungen und Anzeige der zweckmäſſigſten Mittel ihrer Heilart. 8. Tübingen 1792. ſ. 80.*

Eine eingeſandte Inauguralſchrift.

10. *Diſſ. inaug. De Hernia Cerebri auct. Pet. Heinr. Thiemig def. d. 13 Apr. 1792. 8. Göttingæ. 2 Bogen.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 561. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 479.

Nichts beſonders.

11. *Memoria ſull' un nuovo metodo de unire il labro leporino mezzo una piccola machina inventata di Giuſeppe Maria Brunazzi Cirurgo di Ceſena &c. Faenza b. Geneſtri 1790. mit 4 Kupfertafeln.*

S. Gotha gel. Z. A. L. 93. ſ. 36.

Hr. Brunazzi zeigt zuerſt das fehlerhafte der zwey ältern Methoden die Haſenſcharte zu heften und zu heilen: Nemlich ſowohl die Knopfnath (Sutura nodoſa) als auch die zuſammengedrehte (Sutura contorta) verurſachen heftigen Schmerz, beträchtlichen Blutverluſt und ſtarke Entzündung und Eiterung, ja zuweilen bricht der zugeheilt geglaubte Heft wieder auf, und das Antlitz des haſenſchartigen Kranken iſt ſo entſtellt, wie vorher. *Seine* Methode ist ungleich einfacher, und hat die Inconvenienzen der andern nicht. Er ſcarificiert die Ränder, wie gewöhnlich, beſtreicht ſie hierauf mit einer digeſtiven Salbe, und vereinigt ſie ſodann mit einer von ihm erfundenen Bandage, deren Einrichtung ſich ohne den Kupferſtich nicht wohl beſchreiben läſst.

12. *D. Nürnberger Progr. Triga Obſervationum anatomicarum neceſſariam & perutilem incarcerationum diſtinctionem confirmantium.* 4 *Vitenbergæ* 1792. *ſ. XVI.*

S. Leipz. gel. Anz. 92. ſ. 822. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 213. 14. J. A. L. Z. 93. ſ. 362.

Es ſind folgende drey Arten von Incarcerationen welche unterſchieden werden: chronica, acuta, ſpasmodica.

13. *D. Nürnberger Progr. — Epicriſis remediorum in herniarum incarceratione commendatorum Sectio I.* 4 *Vitenbergæ* 1792. *ſ.* 16.

Leipz. gel. Anz. 92. f. 830. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 215. 16. J. A. L. Z. 93. f. 362.

Ueberhaupt wird errinnert, dafs bey der Wahl der Mittel auf die verfchiedenen Arten von Incarcerationen zu fehen fey. Dann geht der Verf. die Brech- und Laxiermittel durch, und zeigt, wenn und wie fie anwendbar find, wobey verfchiedene irrige Vorftellungen berichtigt worden.

Sectio II. ib. 4. f. 12.

Leipz. gel. Anz. 92. f. 844. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 217. 18. J. A. L. Z. 93. f. 363.

Hier wird von den Klyftieren und den damit zu verbindenden topifchen Mitteln gehandelt.

14. *Karl Kafpar Siebolds d. A. W. Dr. Hochf. Wirzb. Hofrathes und Leibarztes — Profeffors das. &c. chirurgifches Tagebuch. Mit 6 Kupfertafeln. 8 Nürnberg b. Grattenauer 1792. f. 192. und XXXVII. Vorrede.*

S. Erfurt. gel. Z. 92. f. 233-37. Gotha gel. Z. 92. f. 536. Gött. gel. Anz. 92. f. 1320-28. 1343. 44. Tübing. gel. Anz. 92. f. 333-35. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 17-31. Stark Arch. IV. 3. f. 582. Gotha gel. Z. 92. f. 820. 21. N. A. D. B. IV. f. 289. 90.

Der verdienstvolle Verfasser erzählt hier mit bündiger Kürze und der Aufrichtigkeit eines wahrheitliebenden Forschers, hundert chirurgische Fälle, welche er in den ersten Zeiten (1766 und 67) seiner ausgebreiteten, izt schon über 25 Jahr rühmlich behaupteten Praxis zu beobachten und zu behandeln Gelegenheit hatte. Er verschweigt bey der getreuen Erzählung derselben, selbst die Fehler nicht, welche er in der Behandlung einiger unter ihnen sich zu Schulden kommen liess; Fehler, welche auch der Fortschritte wegen äusserst belehrend sind, und die der unbefangne Leser noch leichter entschuldigen wird, wenn er den uncultivierten Zustand der Wundarzneykunst jener Zeiten in Deutschland und die Schwierigkeiten bedenkt, mit denen der unermüdete Vf. zu kämpfen hatte, als er diese wichtige, noch nicht gehörig geschäzte Wissenschaft auszuüben anfieng. Die könftigen Theile dieses Tagebuchs, zu denen der Verf. Hofnung macht — müssen nothwendig wichtiger werden. Die diesem Theil angehängten Kupfertafeln bilden ein ausgeschnittenes Steatom, eine nach dem Tod untersuchte Ankylosis der Schenkelknochen, ein Paar Nierensteine, die Knochen eines missgestalteten Unterfusses, die Augeninstrumente und einige andere chirurgische Werkzeuge des Verf. ab.

15. *Anton Portals Lehrbegriff der practischen Wundarzneykunst. Aus dem Französischen. Mit*

Anmerkungen. Erster Band. 8 Leipz. bey Fritsch 1792. s. XVI. und 392.

S. N. A. D. B. I. f. 418-20.

Der Werth des Originals ist bekannt. Die Uebersetzung brauchbar.

16. *Zusätze zum practischen Handbuch für Wundärzte und Geburtshelfer: Zur neüen Ausgabe vom Jahr 1790 gehörig. Von Joh. Gottl. Bernstein, herzogl. Sachsen Weimar. Hofchirurgus. 8 Leipz. bey Schwikert 1793. 12 und 468. S.*

S. Stark. Archiv. IV. 3. f. 581. A. L. Z. 93. . f. 607. 8. Tübing. gel. Anz. 92. f. 639. 40. alzb. m. ch. Z. 93. II. f. 198-200. Schlegels N. Litt. IV. 1. f. 109-11. Med. Wochenblatt. 92. . 817-20.

S. Med. Repert. 1790. f. 272. 73. n. 4. und dazu noch Med. Wochenblatt 91. Anhang f. 173. 74. Bald. Journal 26. f. 26. O. A. L. Z. 92. I. . 1063-72. Helmst. Litt. Z. 91. f. 529-33. 537-44. Journ. de Med. 91. Nov. T. 89. f. 298. 99. Fev. de Corr. du Libr. 91. 15. f. 397.

Mit vielem Fleifs aus den neueften Schriften der Wundärzte und Geburtshelfer gefammelte Zufätze.

17. *Joh. Friedr. Böttchers der A. und W. G. Doctors und Physici des Rasten- und Neidenburgschen Kreises in Ostpreussen. Vermischte medicinisch-chirurgische Schriften. Zweytes Heft. 8 Königsberg bey Hartung.* 1792. *f.* 122.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. f. 310 - 12. A. L. Z. 93. II. f. 58. 59. N. A. D. B. III. f. 344 - 47.

S. Med. Repert. 1791. f. 419. n. 8.

1) Etwas über die Lazarethe der in den Winterquartieren gestandenen Regimenter der preussischen Armee. 2) Beobachtungen. 1. Von einer Castration. 2. Von einem Bruche der Ribben. 3. Von Convulsionen bey einer Sechswöchnerinn und erfolgtem Wahnsinne. 4. Von einer Wasserscheu, so vier Monat nach einem Biss des tollen Hundes erfolgte. 3) XI gerichtliche Fälle.

18. *Manuel du Chirurgien d'Armée- ou Instruction de Chirurgien Militaire, sur le traitement des plaies, & specialement de celles d'armes à feu &c. par Mr. Percy Chir. Major de deux divisions, de l'Armée françoise &c. Avec figures en taille-douce. 8 à Paris ch. Mequignon l'ainé* 1792. *f.* 272 *und XVI.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 465. 66.

Eine

Eine gute und wichtige Schrift. Der erste Theil von s. 1 - 171 ist das Original zu der 1789 in der academischen Buchhandlung zu Strafsburg erschienenen Uebersetzung der Abhandlung vom Ausziehen fremder Körper aus Schufswunden (S. Med. Rep. 89. s. 197. n. 24 und dazu noch Wiener med. chir. Bibl. II. 4. s. 591 - 602. A. D. B. 99. s. 90. 91.) Diese Preisschrift wurde 1788 von der kgl. franz. Academie der Wundärzte zu Paris gekrönt. Der 2te Theil von s. 171 bis zu Ende des Buches, enthält eine Sammlung von Beobachtungen und Denkschriften über eben diesen Gegenstand, aus den Schriften der erfahrensten und berühmtesten Wundärzte z. B. der Herren la Martiniére, Louis, Audouille, Sabatier, Desault; mit eignen Bemerkungen des Vf. verwebt und bereichert.

19. *Diss. inaug. de ani Fistulæ curatione d. 29. Aug. 1792. def. Sam. Theod. Blume.* 8 *Göttingæ* 3½ *Bog.*

J. A. L. Z. 92. s. 945. Gött. gel. Anz. 93. s. 802. 3.

20. *Diss. inaug. med. de polypo narium genuino cum casu huc pertinente & icone, quam pro gradu Doct. Med. d.* 21 *Maji* 1792. *def. auct. Joh. Friederic. Weber.* 4 *Altorfii typ. Hesselli f.* 46.

S. Salzb. m. chir. Z. 92. III. ſ. 138. 39 J. A, L. Z. 92. ſ. 1081. Stark Archiv. IV. 3. ſ. 581. Nürnb. gel. Z. 92. ſ. 641 - 45.

Beynahe alles, was die Neueren von dem eigentlichen Naſenpolypen bemerkt haben, hat der Verf. in dieſer gut geſchriebnen Schrift zuſammengeſtellt, und die Erzählung eines merkwürdigen Falls beygefügt, der dem Herr Prof. Vogel vorgekommen iſt. Ein 41 jähriger Mann, der ſchon vor 12 Jahren eine Verſtopfung der Naſenhöhle bemerkte, hatte daſelbſt einen ſo groſſen Polypen, daſs er nicht allein bis in die Naſenhöhle herabhieng, ſondern daſs er auch dieſelbe ausfüllte, und den Gaumenſegel hervordrükte. Er wurde nach Thedens Methode mit deſſen Zange glüklich operiert, und ungeachtet er mit 3 verſchiedenen Wurzeln ſtark befeſtigt war, ſo verlohr der Kranke doch kaum eine Unze Blut. Der Polyp wird auf einer Kupferplatte von drey verſchiedenen Seiten ſchön abgebildet, geliefert.

21. *Ricorche ſopra due machine chirurgiche inventate del Sig. D. Alberto Pieropuno di Vicenza la prima pelle frature della gamba, l'altra pelle frutture a luſſazioni del braccio, di Luigi Palliani, primo Chirurgo e Profeſſore in Chirurgia ed Anatomia allo ſpedale di S. Salvador*

&c. 4 Rom b. fulgoni ſ. 120. mit 2 Kupfertafeln.

S. Gotha gel. Zeit. 93. Ausl. Litt. ſ. 22.

Eigentlich enthalten die vorliegenden Unterſuchungen dreyerley Aufſätze, zuerſt eine Art von academiſchen Sermon, über die Fortſchritte der neuen Wundarzneykunſt, welche auf der Anatomie und Erfindung von Maſchinen beruhen; dann zweytens, eine Abhandlung über die Fracturen des Fuſſes, und drittens eine über die Fracturen und Verrenkungen des Arms, aus Anlaſs deren der Vf. ſeine Gedanken über eine im Jahr 1778 von dem Vicentiniſchen Arzt erfundene und vom Sanitätsrathe zu Venedig 1780 mit einer ausdrüklich deswegen geprägten goldnen Denkmünze honorirte Fuſslade, die der Erfinder mit einigen Veränderungen nachher auch zur Armlade zu machen gelehrt hat, ins Publikum bringt.

22. *Diſſ. inaug. de Trichiaſi Præs. Ad. Murray D. & Prof. resp. N. Avellan. Upſaliæ 1792 ſ. 32.*

S. Gotha gel. Z. A. L. 93. ſ. 125.

23. *Dr. Franz. Joſeph Hofer's Hochf. Augſp. Hofr. der Anat. und Chir. öff. Lehrers auch Landſchaftsphyſicus zu Dillingen. Lehrſätze des chirurgiſchen Verbandes. Dritter Theil,*

welcher die chirurgischen Verrichtungen der obern und untern Gliedmassen enthält. Mit 9 Kupfert. 8. Erlang. bey Palm. 1792. *f.* 310.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 28 - 32. Bald. Mag. XV. 2. f. 187.

S. Med. Repert. 1791. f. 418. n. 5. und dazu noch Stark. Archiv. IV. 3. f. 580. A. L. Z. 92. IV. f. 595 - 98. Bald. Journ. 30. f. 10. 11.

Mit diesem Band beschliefst Hr. H. sein sehr nützliches Werk, er sammelte aus den unzähligen chirurgischen Schriften, die seit der Henkelschen Anleitung zum verbesserten chirurgischen Verbande erschienen sind, alles Nützliche, was für den practischen Wundarzt über Binden, Maschinen und deren Anlegung zerstreut bemerkt worden ist, suchte diess durch deutliche Figuren recht fafslich und augenscheinlich darzustellen, und fügte nicht selten seine eignen critischen Bemerkungen bey.

24. *A compendious System of modern Surgery, by H. Munro.* 8. *London b. Richardson* 1792.

Königsb. gel. Anz. 92. f. 512.

25. *Joh. Fr. Böttchers d. A. und W. A. D. und Phys. in Ostpreussen. — Abhandlung von den Krankheiten der Knochen, Knorpel und Sehnen.*

Des 3ten Theils erste Hälfte. Mit Kpfr. 8. *Königsberg. b. Hartung* 1792.

S. A. L. Z. 93. II. f. 378 - 80. N. A. D. B. III. f. 349. 50.

S. Med. Repert. 1790. f. 281. n. 19. 1789. f. 195. n. 16. und dazu noch Med. Wochenbl. 91. Anhang. f. 40 - 42. Kortum. Bibl. II. f. 632 - 55.

Die Gegenstände dieser Abtheilung sind; das Verstauchen, die Diastasis, die Knochenwunden, die Empfindlichkeit der Knochen, Knorpel und Sehnen, der gespaltene Rückgrat, die Knochengeschwülste, Knochenspeckgeschwülste, die Erweichung der Knochen, die englische Krankheit, die Krümmung des Rückgrats, der Beinfrass, die Pædarthrocace, der Winddorn, die Necrosis.

26. *Journal de Chirurgie. par Mr. Desault, Chirurgien en chef de l'hotel Dieu de Paris. Seconde Année, Tome troisième,* 8. *à Paris ch. l'auteur.* 1792. *f.* 382.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 161 - 92.

S. Med. Repert. 1791. f. 433. n. 33. und dazu noch Richter Chir. Bibl. XII. 1. f. 75 - 185. 2. f. 163 - 83. 236 - 318. 3. f. 323 - 26.

1) Ausrottung eines beträchtlichen Theils der Schilddrüse, von Hr. Giraud Ch. am Hotel Dieu.

2) Magenbruch in der Bruſt von E. E. Derrecagaix, Ch. am H. D. 3) Deſault über den Bruch des obern Theils des Humerus. 4) Ebenderſ. von Urinverſetzungen. 5) Brief des Hr. Gorcy Phyſicus zu Neubreyſach an Hr. Deſault — will beweiſen, daſs die Flurandſche Methode den Harn abzuzapfen ſchon von Galenus angeführt worden ſey. 6) Beob. über eine Magenwunde auf die eine Ergieſſung in den Unterleib erfolgte, von L. G. S. Fournier Ch. am H. D. 7) Ebenderſ. Beob. einer eindringenden Wunde mit Verletzung des Bogens des Grimmdarms. 8) Auszug aus Schmukers verm. Schr. von G. Reumont überſ. 9) Beträchtliche Windgeſchwulſt nach einer Wunde am Pharynx von Hr. Morel W. A. am H. D. 10) Ueber Patente und Aufnahme der Wundärzte in Frankreich, von Hr. Deſault. 11) Ebenderſ. von Urinfiſteln. 12) Schuſswunde in die Hand mit Luxation des Zeig und Mittelfingers von Hr. Bertin Ch. am H. D. 13) Deſault Operation der Maſtdarmfiſtel durch die Unterbindung. 14) Ebenderſ. Schuſswunde durch beyde Schenkel mit Fractur des linken. 15) Tiefe und mit Gewalt eingetriebne fremde Körper in den Maſtdarm von Hr. Thiebault W. A. zu Bruyeres. 16) Deſault Folge der Kr. der Urinwege, von den Bougies. 17) Bauchwaſſerſucht mit Anaſarca verknüpft, durch wiederholten Bauchſtich geheilt, von Hr. Vielle, W. A. zu Bohaim. 18) Beobachtung über einen eingeſperrten Schenkelbruch, die

Folgen dieser Krankheit und die Operation von Hr. Agasse W. A. zu St. Servan. 19) Desault Brüche des Vorderarms. 20) Petition der Wundärzte zu Paris an die Nationalversammlung, wegen Patenten und Entschädigung der Kosten. 21) Blasenstiche aus den Vorlesungen des Hr. Desault. 22) Pulsadergeschwulst der arteriæ aortæ descendentis, von E. E. Derrecagaix Chirurg. am Hotel-dieu. 23) Ausziehung eines Gefässes von Porcellan, das vor mehrern Tagen in den Mastdarm gestossen worden, von Ebendems. 24) Beobachtung über mehrere zu gleicher Zeit geschehene Fracturen bey einem ungestalten Mann, nach epileptischen Zuckungen, von Ebendems. 25) Operation der Mastdarmfistel durch den Schnitt, 5 Beobachtungen aus denen Hr. Desaults Methode erhellt. 26) Beob. über Hindernisse im Canal der Harnröhre, worauf Harnverhaltung und eine Harngeschwulst im Mittelfleisch erfolgte, von Hr. Cagnion, Ch. am Hotel-Dieu. 27) Verborgener Brustkrebs durch Amputation geheilt, von Hr. Boulet, Ch. am Hotel-Dieu. 28) Leistenbruch mit brandichtem Darm, durch die Operation geheilt, von Ebendems. 29) Opération de la Boutonnière von Hr. Desault. 30) Harnverhaltung mit Urinfisteln im Hypogastrium vergesellschaftet, von Hr. Cagnion. 31) Durch die Lithotomie schnell geheilter Steinkranker der hernach an der Brustwassersucht starb. Untersuchung der Narbe, von Ebendems. 32) Pistolenschuss in den

Mund, von J. J. Hernu Ch. am Hotel-Dieu. 33) Heilung des Erbgrinds, von Hr. Evers Reg. Chir. zu Hannover. 34) Recht der Patente. (Mém. de la faculté de Médicine, en l'Université de Paris. 1792.) 35) Sitzung der kgl. Academie der Wundarzneykunst. 36) Folge der Krankheiten der Urinwege. 37) Preisaufgaben. 38) Beobachtung über den Schaden äusserlich zurücktreibender Mittel bey Hautkrankheiten von Hr. G. Morel, Arzt zu Colmar. 39) Pistolenschuss am innern Winkel des Auges, von Hr. E. E. Derrecagaix. 40) Beob. über ein lymphatisches Anschwellen am Fuss mit Beinfrass der Knochen des Mittelfusses, durch den Gebrauch von Nusslaubdecoct mit Pottasche geheilt, von Hr. Cagnion. 41) Eingesperrter Leistenbruch von Anhäufung des Koths von Hr. Gasc W. A. zu Tonncins. 42. 43) Erschütterung und Auseinanderweichung des Rückenmarks durch Brechmittel geheilt, von Hr. Derrecagaix. 44) Beobachtung über eine Schwäche der untern Extremitäten nach einem Buckel des Rückgraths durch Brechmittel geheilt, von Hr. Vincendon. 45) Ueber den feurigen Umlauf, flechtenartigen Gürtel von Hr. F. H. Deguise 2ten W. A. der Charité, von Charenton bey Paris. 46) Eindringende Brustwunde ohne Zufälle, geheilt von Hr. E. E. Derrecagaix. 47) Biographie des Hr. Louis. 48) Preisfragen. 49) Fleischgewächs am Schlaf durch Ausschälung geheilt von Hr. J. B. I. Boulet, Ch. am Hotel-Dieu. 50) Waf-

ſer-Hirnbruch v. Hr. Thiebault Wa. zu Bruyeres. 51) Amputation des Vorderarms, die durch die Folgen einer Verſtauchung der Hand (Beinfraſs) nothwendig geworden, von Hr. Derrecagaix. 52) Beobacht. über einen Fall von der Höhe von 4 Stokwerken, faſt ohne Zufälle, von Hr. Aſſelin Ch. am Hotel-Dieu. 53) Folge der Krankheiten der Urinwege. 54) Amputation des Schenkels mit Lappen, von Hr. E. E. Derrecagaix. 55) Losreiſſung des lezten Gelenks des Daumens, 2 Beob.

27. *Mediciniſch-chirurgiſche Aufſätze, Krankengeſchichten und Nachrichten. Eine Fortſezung des Taſchenbuchs für deutſche Wundärzte. Herausgegeben von F. A. Waitz, der A. und W. Dr. Zweyter Band. 8. Altenburg bey Richter 1792. ſ. 176.*

S. Hall. gel. Z. 93. ſ. 236-38. Erfurt. gel. Z. 93. ſ. 230.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 430. n. 29.

29. *Gött. gel. Anz. 1792. n. 85. ſ. 849-51.* Der Herr Hofrath Wrisberg theilte in einer der lezten Verſammlungen der königl. Societät der Wiſſenſchaften den Inhalt einer intereſſanten Schrift mit, welche der *Hr. Hofmed. Lentin zu Lüneburg* der Societät zur Beurtheilung unter dem Titel: *Tentamen vitiis auditus medendi,*

maximam partem novissimis Anatomicorum & Chirurgorum inventis adstructam — zugesandt hatte, und welche wegen ihres reellen Werths in den Commentarien der Societät abgedrukt erscheinen wird. Das Dunkele und so sehr verstekte, was in so vielen Krankheiten und Beschwerden des Gehörs liegt, die Hartnäckigkeit der mehrsten dieser Uebel, und das uns Aerzten zu oft abgenöthigte Geständniss, dass sehr viele derselben unserer Kunst trotz bieten, hatte schon längst den Wunsch rege gemacht, es möchten denn doch praktische Aerzte die mit den erforderlichen Hilfswissenschaften versehen wären, mehrjährigen Fleiss darauf verwenden, um nähere Aufschlüsse zu erhalten, und Winke zu geben, einen Theil des menschlichen Elendes zu erleichtern.

Es muss einem jeden Liebhaber ächter Wissenschaften äusserst angenehm seyn, zu sehen, dass bey der sehr überhand nehmenden Art nur oberflächlich zu studieren, doch hin und wieder ein biederer Mann auftritt, praktische Kenntnisse mit theoretischen zu verbinden, um an dunkeln Orten einiges Licht zu verbreiten. Hr. L. hat in dieser schönen, gründlich aufgesezten und in einer hübschen Sprache geschriebnen Abhandlung einen Beweis gegeben, dass, wenn es der einsichtsvolle practische Arzt nicht unter seiner Würde hält, Lecture theoretischer

Wissenschaften in seinen Erholungsstunden zu benutzen, unsere Heilkunde an ächtem Werth immer gewinne. Er hat kaltblütig und standhaft viele Jahre hindurch die Krankheiten des Gehörs beobachtet, Altes und Neues mit einander verglichen, selbst manche Versuche angestellt, und nicht leicht eine der neuesten in dieser Sache gemachten anatomischen Entdeckungen eines Cotunni, Cruikshanks, Mascagni, Meckels, Scarpa, unbenuzt gelassen. Wir möchten etwa den Monro vermissen, der (on Nervous System) schöne Bemerkungen über die portionem mollem des nervi acustici lieferte.

Herr Hofmed. Lentin geht ganz auf dem rechten Weg aus, wenn er bey vielen Krankheiten des Gehörs auf die im Labyrinth befindlichen Feuchtigkeiten (aquula acustica Cotunni) welche den Gehörnerven umgiebt, vorzüglich Rücksicht nimmt, und durch den Gebrauch von Mercurialsalben, flüchtigen Spiritus und Oelen, oder durch Epispastica am Hinterhaupte angebracht, wie auch durch Venæsectionen der Drosselader, viele Beschwerden des Gehörs gelindert, und gänzlich gehoben hat. Sehr richtig finden wir den Schluss, welchen Hr. L. auf die Verbreitung des Nervi duri oder communicantis faciei über das Gesicht und seine Verbindungen mit dem 5ten, 8ten Paar und dem Intercostalnerven baut. Sehr wahr ist der Gedanke, dass mancherley Schärfe der aquulæ acusticæ die blossen Nerven-

fäden der portionis mollis reitzen müſſen. Mit Recht hält Hr. M. ſehr viel von Anwendung der Electricität bey manchen Krankheiten des Gehörs, beſonders nach der Blizardiſchen Methode.

Mit gleicher Aufmerkſamkeit geht Hr. L. der Tubæ Euſtachianæ nach, prüft ihren unverkennbaren Antheil am geſunden Gehör, und ſinnt auf die Hinwegraümung der Fehler an dieſem Gange. Er ſchlägt auch um die Verſtopfungen dieſes Euſtachianiſchen Canals zu heben, ein neues Inſtrument wor, welches in natürlicher Gröſſe abgebildet iſt, und am Ende eines zinnernen Stabes ein Stükchen Schwamm befeſtigt enthält; womit, wenn er mit den von ihm vorgeſchlagnen flüſſigen Mitteln getränkt iſt, die Mündung der Euſtachianiſchen Tubæ gerieben, und die ſtockenden Säfte aufgelöſet werden ſollen. (Hr. Wr. hält indeſs dafür, Daſs das Inſtrument wegen ſeiner Dicke nicht weit eindringen könne, und Gurgeln und Einſpritzen behaglicher ſeyn würde.) Die von Jaſſer vorgeſchlagne Methode am Proceſſus Maſtoideus, halten wir mit Hr. L. noch nicht für ganz vollkommen. Am Ende trägt er ſehr artige, viel Neues enthaltende Gedanken über die Congeſtionen vor.

Salzb. m. ch. Z. 92. II. ſ. 398-400.

29. *Diſſ. inaug. med. chir. De Cataractæ extrahendæ methodo nova. D. 19. Mart. 1792.*

def. J. G. St. Wardenburg. 4. *Göttingæ.* 1½ *Bogen.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 458. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 90. 91.

Der vorzüglich zur Verhütung des Nachſtaars gethane Vorſchlag, iſt kein anderer als der: die hintere Wand der Kapſel der Kriſtallinſe zu zerſtören — den Hr. Richter vor einiger Zeit auch ſchon gethan,

30. *Loder Progr. Hiſtoriæ amputationum feliciter inſtitutarum Particula X. XI. XII. XIII. XIV, XV. XVI.* 4. *Jenæ* 1792.

S. J. A. L. Z. 92. ſ. 161. 457. 885. Erf. gel. Z. 91. ſ. 63. 168. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 143. IV. ſ. 294. Gotha gel. Z. 92. ſ. 448. Schlegels Litt. III. 4. ſ. 621.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 447. n. 55. Bald. Journ. 30. ſ. 82.

31. *Haaſe Progr. — Commmentatio altera de hernia a diverticulo inteſtini ilei nata.* 4. *Lipſia* 1792. *ſ.* 15.

S. Leipz. gel. Z. 92. ſ. 111. J. A. L. Z. 92. ſ. 465. Schlegels. N. Litt. III. 4. ſ. 622.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 443. n. 41.

32. *Dr. Caroli Frederici Clossius Tractatus de ductoribus Cultri Lithotomi sulcatis.* 8. *Marpurgi Hessorum, typ. acad.* 1792. *s.* 23.

S. Leipz. gel. Anz. 92. s. 735. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. s. 396. 97. Gött. g. Anz. 92. s. 1982-84. Tüb. gel. Anz. 92. s. 449. 50. Bald. Journ. 30. s. 82. N. A. D. B. V. s. 208. 9.

Der Vf. hat die Geschichte, die allgemeinen Eigenschaften, die verschiedenen Formen und die Gebrauchsart des Instruments, von welchem diese kleine Schrift handelt, sehr gut erlaütert.

33. *Diss. inaug. med. de procidentia ani d.* 8. *Sept.* 1792. *def. Joh. Sam. Senff. Jenæ.*

S. J. A. L. Z. 92. s. 985.

34. *Diss. inaug. med. chir. de Tumoribus cysticis def. d.* 4. *Febr.* 1792. *præs. Loder auct. B. Heinr. Jakobsen. Jenæ.* 4. *s.* 40.

S. J. A. L. Z. 92. s. 457. Erf. gel. Z. 92. s. 168. Salzb. m. ch. Z. 92. III. s. 143. IV. s. 294.

Eine gute Schrift, in welcher der Vf. über die Kenntniss und Heilung der Sackgeschwülste viel schönes und richtiges vorträgt. Sechszehn Beobachtungen und kurz beschriebne Geschichten solcher

von Hr. Hofr. Loder geheilter Sackgeschwülste sind angehängt worunter die erste sehr wichtig ist. Er schnitt nemlich eine solche Geschwulst aus der Augenhöle, die dieselbe so ausfüllte, dass das Aug aus der Augenhöle stand und Staarblind war. Nach der Operation nahm dasselbe nicht nur wieder seine Stelle ein, sondern der Staar vergieng auch jezt, und das Aug ward ganz geheilt.

35. *Diss. inaug. med. chir. de fungo articulorum def. d. 16 Oct. Otto Jacob Fahsel.. 4. Göttingae 1792. 4½ Bogen.*

J. A. L. Z. 92. S. 2013. Gött. gel. Anz. 93. S. 1250.

36. *Diss. inaug. chir. med. De Fungo articulari — qu. praes. Storr def. d. Sept. 1792. auct. Joh. Georg. Hardegg. 4. Tubingae litt. Fuesian. S. 36.*

S. Tübing. gel. Z. 92. S. 657. 58.

Auch nach dem neuen Ploucquetschen System und Terminologie ausgearbeitet.

37. *Auserlesene chirurgische Wahrnehmungen nebst einer kurzen Uebersicht der chirurgischen Vorlesungen, welche im Hotel-Dieu zu Paris gehalten werden von Herrn Desault Oberwundarzt am Hotel-Dieu. Aus dem französischen,*

Zweyter Band. 8. Frankf. am Mayn bey Fleischer 1792. ſ. 190.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 208. N. A. D. B. III. ſ. 79 - 90. Med. Wochenbl. 92. ſ. 641 - 51.

Dieſer 2te Band der Ueberſetzung liefert erſt die 2te Hälfte des erſten Bandes vom Original.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 422. n. 10.

38. *Diſſ. inaug. de Fracturis oſſium pelvis. Auct. Carol. Caſp. Creve — Confluus. 4. Moguntiae 1792. ſ. 64. c. tab. aen.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 373. 74. A. L. Z. 92. IV. ſ. 463. 64. Stark. Archiv. IV. 3. ſ. 582. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 400. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1578 - 82.

Ein ſchätzbarer Beytrag zu den Krankheiten des Beckens; der Verfaſſer hat viel eigne und noch viel mehrere Sömmeringſche Beobachtungen. Das nette beygefügte Kupfer ſtellt ein krankes Hüftbein vor.

39. *Diſſ. inaug. med. chir. de contuſionibus pectoris def. d. 3 Nov. 1792. Joh. Heinr. Gottfr. Fricke. 8. 5 Bogen.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 2102. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1251. 52.

40. *Chirurgical Obſervations on the watery Eye by J. Ware. London b. Dilly 1792.*

Königsb.

Königsb. gel. N. 92. s. 512.

41. *Praktische Beobachtungen über den grauen Staar und die Krankheiten der Hornhaut. Für Aerzte und Wundärzte. Von J. G. Beer d. A. D. und approb. Augenarzte. Mit illuminirten und unilluminirten Kupfern. 8. Wien b. Wappler. 1791. s. 274.*

S. A. D. B. CXI. s. 409. 10. A. L. Z. 93. I. s. 373 - 75.

Enthält immer brauchbare Beyträge zur Lehre von den Augenkrankheiten.

42. *W. Rowley's Abhandlung über die vorzüglichsten Augenkrankheiten nebst ihren Kurarten. — Aus dem englischen übersezt. Mit 6 Kupfertafeln. 8. Breslau und Hirschberg b. Korn älter. 1792. s. 78. und 416.*

S. Gött. gel. Anz. 92. s. 1504. A. L. Z. 93. II. s. 377. 78. Bald. Journ. 30. s. 39. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 150 - 55.

S. Med. Repert. 1791. s. 443. n. 44. und zum engl. Original noch Richter ch. Bibl. XII. 1. s. 68 - 75.

Ueberfetzer ist Hr. Dr. *Michaelis.*

43. *Dissertazione chirurgica sulla Cataratta coll agiunta di varie osservazioni.* 8. *Genua b. Repetto.* 1792. *s.* 78.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. s. 15.

Der Verfasser ist durch Gründe und eigne Erfahrung, von den Vorzügen der Niederdruckung des grauen Staars, vor der Ausziehung überzeugt. Er erzählt 31 Fälle in welchen er mit dem glücklichsten Erfolge die Depression unternommen hat, wiederholt die bekannten Gründe dafür, und empfiehlt besonders die Mixtura antiemetica Riverii, welche er mit 15 Tropfen Liquor anod. min. Hofm. versezt, um das sich so oft nach der Operation einstellende Erbrechen zu verhindern.

44. *Nieuwe Manier van Cataract of Staarsnyding beneffens Heel en Vroedkundige Waarneemingen door Gerit Jan van Wy Oud Heelmeester van het buitengasthuis en Stads Operateur van den Steen te Amsterdam. Lid van verscheide Maatschappyen, Stads Heel en Vroedmeester te Arnhem.* 8. *Arnheim b. Troest* 1792. *s.* 120. *nebst* 1 *Kupfer, und dem Schattenriß des Verf. auf dem Titelblatt.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. s. 466 - 68. Bald. Journ. 30. s. 40.

Der Verfaſſer lieſs ſchon im Jahr 1777 in die Abhandlungen der Geſellſchaft Servandis Civibus, einen Auffatz über die beym Staarſchnitte vorkommenden Beſchwerniſſen einrücken, welcher hier wieder abgedruckt iſt. Acht Jahre nachher erfand er ein neues Augeninſtrument, welches, die Klinge ausgenommen, einem Aderlaſsſchnipper vollkommen gleich kommt. Er legte daſſelbe im Jahr 1785 der K. Acad. d. Chirurgie zu Paris vor, die es unterſuchte, und mit ihrem Beyfalle beehrte. Der Schnipper und die Methode derſelben anzuwenden, iſt auf der Kupferplatte vorgeſtellt. Die angehängten Beobachtungen betreffen 1) die Zurückbringung einer umgekehrten Gebärmutter 2) die Heilung eines Krebsgeſchwüres an der Unterlippe eines dreyjährigen Kindes durch das flüchtige Laugenſalz ſowohl äuſſerlich als innerlich in groſſen Gaben angewandt. 3) die Behandlung veneriſcher Tuberkeln der Harnröhre, die ausgeartete Drüſen wären, durch Bougies und innerliche Queckſilbermittel, 4) chemiſche Bemerkungen über den gebrannten Sublimat (Merc. ſubl. corros. aduſtus) Der Verf. iſt der Erfinder dieſer Queckſilberzubereitung, die er im Jahr 1777 in einer zu Amſterdam gedruckten Schrift unter dem Titel Verhandeling over eine byzondere Bereiding en Gebruik van het bytende Sublimaat in de Venus-Ziekte beſchrieb. 5) Eine glückliche Trennung des verwachſenen Afters und Maſtdarms.

45. *Diss. inaug. med-chir. de operatione labii leporini def. d. 2 Nov. Auct. J. Jac. Locher Turicus. Jenae 1792.*

J. A. L. Z. 92. f. 2014.

Eine gute Schrift.

46. *J. C. Küntzel Diss. inaug. Aetiologiae Ectropii & Eutropii examen criticum continens. def. d. 25 May 1792. Halae.*

Med. Wochenbl. 92. f. 735.

47. *Ambrosii Bertrandi Professoris der practischen Wundarzneykunst zu Turin &c. Lehre von den Knochenkrankheiten nach der von den Professoren eben dieser Universität Johann Anton Penchienati und Johann Brugnone besorgten und mit Zusätzen und Anmerkungen bereicherten Ausgabe aus dem Italienischen übersetzt. 8. Dresden und Leipzig b. Richter 1792. f. XII. und 356.*

S. Tübing. gel. Anz. 93. f. 255. 56.

Das Original ist in den *Opere di Ambrogio Bertrandi* befindlich, von deren VIII Bände 1786-90 zu Turin herauskamen. S. den 8ten B. Med. Rep. 1790. f. 295. n. 12. Der 7te Band der den 2ten Theil, von den venerischen Krankheiten enthält, erschien 1789 auf 24½ B. m. 1 Kupfer. — Nach-

richt vom ganzen Werk f. noch Goth. gel. Z. A. L. 92. f. 81 - 93.

Das Buch ift in 3 Hauptabfchnitte eingetheilt — der erfte handelt von den Knochenbrüchen überhaupt, worauf die Lehre von den Knochenbrüchen insbefondere folgt. Eben fo verhält es fich mit dem 2ten Hauptabfchn. von den Knochenverrenkungen. Nach diefem von der Verftauchung der Glieder, und Verrückung der Mufcel hauptfächlich nach Pouteau, von der Gelenkfteifigkeit, von der Zerreiffung der Sehnen überhaupt, und von der Zerreiffung der Sehne der Wadenmufcel insbefondere. Der 3te Hauptabfchnitt von den Knochenkrankheiten welche die organifche Structur der Knochen verderben, nemlich von Knochenauswüchfen, von dem Winddorn, von der rachitifchen Krankheit, von der Weichlichkeit und Zerbrechlichkeit der Knochen. Die übrigen Knochenkrankheiten find in andern Abhandlungen ausgeführt worden.

48. *Effai fur les plaies des armes à feu. Par M. Maffot Dr. en Med. &c. &c. à Paris chez Prault* 1792. 12.

S. Journ. encyclop. 92. T. VI. n. XXI. f. 130. 31.

49. *A compendious Syftem of modern Surgery by H. Munro.* 8. *London* 1792.

Giorn. d. Milan. 92. 50. n. 1228.

50. *Chriſtoph. Franciſc. Caroli Eggel Diſſ. inaug. chirurg. med. de Panaritio qu. def. d. 19 Oct. 1792. Erfordiæ. 4. 2½ Bogen.*

Erf. gel. Z. 92. ſ. 380. 394. 95. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 227.

Gut geſammelt — der Verf. folgt beſonders Calliſen und Siebold.

51. *Aug. Gottl. Weber — Prof. zu Roſtock. — Allgemeine Helkologie, oder noſologiſch-therapeutiſche Darſtellung der Geſchwüre, zur bequemen Benutzung des mündlichen Vortrags dieſer Lehre entworffen. 8. Berlin b. Franke. 1792. ſ. 268.*

S. Bald. N. Mag. 14. 5. ſ. 424. 25. Bald. Journ. 30. ſ. 99. N. A. D. B. IV. ſ. 532 - 36.

Eine ſehr gute Schrift.

52. *D. H. Calliſens — — Zuſätze zu ſeinen Grundſätzen der heutigen Chirurgie. Zum academiſchen Gebrauche verfaßt. Aus dem lateiniſchen überſetzt. Dritter und lezſter Theil. 8. Wien b. Hörling 1792. ſ. 392.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. ſ. 239. 40.

S. die *Princ. Syſt. Chir.* Med. Rep. 1790. ſ. 271. n. 2.

Zu der elenden Wiener - Ueberſetzung der ältern Calliſenſchen Inſtitut. Chirurg. ſind nun hier aus den neuern Princip. Syſt. Chir. hodiern. die Zuſätze zum theil, und ſo weit ſich das thun lieſs, nachgeholt.

53. *Benjamin Bell's Abhandlung von den Geſchwüren und deren Behandlung, nebſt einigen Bemerkungen über die weiſſen Geſchwülſte der Gelenke, und die chirurgiſche Behandlung der Entzündung und ihrer Folgen. Aus dem engliſchen. Neue verbeſſerte und vermehrte Ausgabe. 8. Leipzig b. Weidmann 1792. ſ. 316. Mit 1 Kpfr.*

S. Erlang. gel. Z. 92. ſ. 548. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 31. 32. Schleg. N. Litt. IV. 1. ſ. 138. 39

Die Verbeſſerungen und Vermehrungen dieſer Ueberſetzung vor derjenigen von 1779. ſind unbedeutend. Das Original iſt indeſſen ſeit 1779 dreymahl aufgelegt worden, und hat beſonders das lezſte Mahl (1787) verſchiedene nicht unwichtige Zuſätze erhalten. Dieſe Zuſätze nebſt jenen des franzöſiſchen Ueberſetzers Boſquillon, und denen des deutſchen Herausgebers, ſollen beſonders gedruckt und nachgeliefert werden.

54. *J. Arnemanns D. Prof. ord. d. Med. Bemerkungen über die Durchbohrung des Proceſſus*

mastoideus in gewissen Fällen der Taubheit. Mit drey Kupfertafeln. 8. Göttingen bey Vandenh. und Ruprecht 1792. s. 62.

S. A. L. Z. 92. IV. s. 111. 12. Erfurt. gel. Z. 92. s. 389 - 92. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. s. 24 - 29. Wirzb. gel. Anz. 93. I. s. 141 - 43. Tübing. gel. Anz. 93. s. 203 - 7.

S. Anz. und Bitte des Verfassers um Mittheilung hiehergehöriger Beobachtungen und Versuche. J. A. L. Z. 92. s. 2124. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 96. Greifsw. n. cr. Nachr. 93. s. 56.

Eine gute Schrift.

55. *Benjamin Bell's Lehrbegriff der Wundarzneykunst. Aus dem englischen. Mit einigen Zusätzen und Anmerkungen. Zweyte vermehrte Auflage. Erster Theil. Leipzig bey Weidmann 1791. s. 457. Zweyter Theil. 1792. s. 458.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. s. 76. 77.

S. die vorige Ausgabe Med. Repert. 1791. s. 660. n. 63.

Herr Professor Hebenstreit besorgte diese neue Ausgabe.

56. *Mémoire sur la question proposée par l'Academie de Chirurgie de Paris, pour le prix de*

1792, *en ces termes: Detérminer la meilleure forme de diverſes aiguilles propres a la reunion des plaies, à la ligature des vaiſſeaux & autres cas ou leur uſage ſera jugé indiſpenſable, & décrire la méthode de s'en ſervir, par J. J. Lamole.* 8. *à Paris ch. l'auteur* 1792.

S. Fourcroi Med. ecl. T. 4. Bibl. p. 91 - 93.

XV.

Geburtshilffe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten.

1. D. *Joh. Christian Stark's S. Weimar. Hofr. wirklichen Leibarztes, Professors und Aufsehers des klinischen Instituts zu Jena. Archiv für die Geburtshülfe, Frauenzimmer, und neugebohrner Kinder-Krankheiten. Vierten Bandes erstes Stück. Mit 1 Kupfer. Zweytes Stück. Mit 1 Kupfer. Drittes Stück. Mit 1 Kupfer. 8. Jena bey Cunos Erben. 1792. S. 588.*

S. Bald. Journ. 30. f. 36 - 38. Wirzb. gel. Anz. 93. Beyl. f. 20 - 23. Erlang. gel. Z. 92. f. 368-72. 93. f. 59 - 64. O. A. L. Z. 92. II. f. 172-76. 93. I. f. 706. 7. N. A. D. B. I. f. 597 - 99. Salzb. m. ch. Z. 93. II. f. 131 - 44. Schlegel N. Litt. IV. 1. f. 126 - 30. Med. Wochenbl. 1792. f.

369 - 77. 398 - 400. 404 - 16. 721 - 26. 737 - 45. 753 - 61. 801 - 6. 1793. f. 273 - 81.

S. Med. Repert. 1791. f. 450. n. 1. und dazu noch A. L. Z. 92. IV. f. 521 - 26. Bald. Journ. 29. f. 35.

IV. 1. 1) Fortfetzung der therapeutifchen Bemerkungen über den auf dem Muttermunde auffitzenden Mutterrkuchen, von Hr. Dr. Melitfch. 2) Dr. Hinze authentifche Gefchichtserzählung einer mittelft eines Brodmeffers vorgenommnen Embryulcie. 3) Ebenderf. Uber die Gefährlichkeit des Grundfatzes der meiften Hebammen, die Geburt bey einem weiten Becken der Natur zu überlaffen. 4) J. G. Bernftein. Ein befonderer Fall von einer durch alleinige Kräfte der Natur nemlich durch die Selbftwendung bewirkten Geburt. 5) Dr. Löffler in Polosko. Ueber den Scheintod geborner Kinder und ihre Wiederbelebung. 6) Dr. Adrian Wegelin Beobachtung einer Nervenkrankheit, nebft Heilung bey einem Mädchen von 23 Jahren. 7) Ebenderf. Beob. einer traubenförmigen Mola, mit Abbildung. 8) Zwey höchft merkwürdige Geburtsfälle die fich im Jahr 1790. in der Berliner Charité zugetragen haben. 9) Recenfionen und Auszüge. 10) Nachrichten — die Geburtsftiftung in Copenhagen betreffend von Dr. Schatelig eingefandt. 11) Ein merkwürdiger Fall von einer fruchtbaren Entbindung von Dr. Gartfchove in London. a.

d. phil. Tranf. 77. 12) Auszüge aus Briefen. 13) Sonderbarkeiten — eine Schwangerfchaft im 60sten Jahr. 14) Schwängerung des Eyerftocks. 15) Vorrechte der Schwangern und Gebährenden. 16) Gebräuche bey verfchiednen Völkern. 17) Mittel gegen das Durchfaugen der Brüfte u. f. w.

IV. 2. 1) Zeichenlehre für Geburtshelfer. 3te Fortfetzung von Hr. Hagen in Berlin. 2) D. Hirt in Zittau eine kurze Krankengefchichte nebft Sectionsbericht von einer vermeinten Lungenfucht, woran aber Scirrhi der Gebärmutter fchuld waren. 3) D. Detharding in Roftock Gefchichte einer Umkehrung der Mutter. 4) Hr. Hofr. Mezler Gefchichte einer Enthirnung wobey zugleich ein Gebärmutterriß gefchah, nebft einigen andern werkwürdigen Beobachtungen. 5) D. Hinze Tabellarifche Verzeichniffe der Getauften, Getrauten, Zwillinge und geftorbenen Wöchnerinnen von 1788 und der Geftorbenen von 1751 bis 1788 eingefchloffen, nach den Kirchenbüchern des calvördifchen Phyficatdiftricts. 6) D. Detharding zwey Beobachtungen. 7) D. Löfler in Polosko. Ein neuer Polypenunterbinder mit Abbildung. 8) Ebenderf. Bemerkungen und Beobachtungen über die Löfung und Nichtlöfung der Nachgeburt. 9) Ebenderf. ein paar Fälle vom Wochenfieber. 10) Ebenderf. Darftellung einer Geburt, welche mit einer zweymaligen Umfchlingung der Nabelfchnur um den Hals des Kindes begleitet war. 11)

Ebenderf. Gefchichte einer glücklichen Entbindung vermittelft eines neuen Handgriffs, die vorgefallne Nabelfchnur zurückzuhalten. 12) Hebammenordnung in Rufsland. 13) Einige Züge von Hebammen in Polosko. 14) Recenfionen und Auszüge. 15) Inftruction über das künftige Hebammenwefen in Schlefien. 16) Ein einfaches topifches Mittel fchwer gebährenden Weibern eine glückliche und gefchwinde Niederkonft zu bewirken. — Ein dummes Ding aus L'Albert moderne. — 17) Berichtigungen und Erläuterungen von Löfler. 18) Ein fehr einfaches Mittel den Stockungen der Milch in den Brüften vorzubeugen.

IV. 3. 1) Prof. Siebold der jgr. Krankengefchichte einer bey der Schwangerfchaft entftandenen Wafferfucht. 2) D. J. G. Gerdeffen Einladungsfchrift von den Urfachen der widernatürlichen Geburten &c. (S. Med. Rep. 91. f. 469. n. 42.) 3) Ueber einen neuen Kopfbohrer von D. J. G. Klees zu Frankfurt am Mayn, mit 1 Kupfer. 4) Churf. Sächf. Mandat die Behandlung der Leichen, und die, damit nicht todtfcheinende Menfchen, zu frühzeitig begraben werden, auch fonft dabey zu beobachtende Vorficht betreffend. d. d. Drefden 11 Febr. 1792. mit Anm. d. H. 6) Hinze Fünfzehnjährige Lifte der am Leben gebliebenen und verftorbenen Wöchnerinnen des calvördifchen Phyficatdiftricts von 1776 - 1790. und fiebenjährige Lifte aller Wöchnerinnen der Stadt Braunfchweig

in den Jahren 1781 - 1787. 7) Ebenderf. Achtjährige tabellar. Verzeichniffe der Lebendig und Todgebornen wie auch der Geftorbnen nach ihrem Alter und den Krankheiten, der Stadt Braunfchweig, des Klofters St. Crucis, und des Veltenhofes von 1780 - 1787. 8) Löffler Beob. vom Nutzen des Borax bey einer langfamen Geburt. 9) D. Schobett in Strasburg in der Ukermark, Scizzen meines eigenen Lebens als Geburtshelfers und freye Betrachtungen über das Verfahren anderer Geburtshelfer u. f. w. 12) Hinze Rüge einiger Fehler, der erften phyfifchen Kindererziehung. 13) Prof. Siebold jgr. Noch etwas über die Selbftwendung und die Ophthalmie neugeborner Kinder. 14) D. Zeitmann. Starke Schieflage des Kopfs nach der rechten Seite, mit vorliegendem Nabelftrang und Ellenbogen als Indication zur Wendung, doch aber durch den Hebel in einer richtigen Kopflage geboren. 15 Recenf. und Auszüge. 15) Dr. Löfler Eine Bandage zur Vereinigung der getrennten Schaambeine. 16) Ebenderf. Beantwortung einiger Anmerkungen im Archiv. III. 3. f. 694. f. 17) Hinze. Merkwürdige Beyfpiele aufferordentlicher männlicher und weiblicher Fruchtbarkeit. 18) Ebenderf. Anfrage.

2. *Ueber die gewöhnlichften Kinderkrankheiten, und deren Behandlung. Nach Armftrong neu bearbeitet von Dr. Jacob Chrift. Gottlieb Schäffer herzogl. fachfen - hildburghaufifchen und*

fürstl. Thurn und Taxischen Leibarzt und Hofrath u. s. w. 8. Regensburg b. Montag und Weiß 1792. S. 214.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. S. 388 - 93. Bald. N. Mag. XIV. 1. S. 14. Regensb. gel. Nachr. 92. S. 427 - 36. Stark Archiv. IV. 3. S. 581. N. A. D. B. II. S. 249 - 51. Schlegel. N. Litt. IV. 1. S. 83 - 90. Bald. Journ. 30. S. 35.

Eine vortrefliche, wichtige Schrift.

3. *A. Hinze's Dr. d. A. und W. A. K. und Landphysicus zu Calvörde Versuch eines systematischen Grundrisses der theoretischen und practischen Geburtshülfe. 2ter Theil. 8. Stendal b. Franz und Grosse 1792. S. 143.*

S. Starks Archiv. IV. 2. S. 386. 87. Salzb. m. ch. Z. 92. III. S. 121 - 25. Schlegel Litt. III. 4. S. 585 - 87. N. A. D. B. II. S. 123 - 26.

S. Med. Repert. 1791. S. 461. n. 20. zu Bd. I.

S. noch Stark Arch. IV. 1. S. 160. 61.

4. *Dr. Mathias Saxtorphs kgl. dän. Justizraths, d. A. W. und Geburtsh. o. o. Lehrers an d. Univ. zu Kopenhagen — Umriß der Entbindungswissenschaft für Wehmütter. Aus dem dänischen zuerst übersetzt von K. F. Schröder. Jezt*

nach der neuesten Originalausgabe durchaus umgearbeitet von Dr. J. Cl. Tode kgl. Hofmed. u. s. w. 8. Kopenhagen und Leipzig bey Faber und Notschke 1792. s. 246.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 433 - 39. N. A. D. B. II. f. 53 - 55.

Das bekannte Werk hat durch die Bearbeitung des Hr. Tode allerdings sehr gewonnen.

5. *Dr. Ferdinand Danz ausserord. Prof. d. A. W. zu Giesen Grundriß der Zergliederungskunde des ungebornen Kindes in den verschiedenen Zeiten der Schwangerschaft. Mit Anmerkungen begleitet von Hr. Hofr. Sömmering in Maintz. Erstes Bändchen. 8. Frankf. und Leipzig b. Krieger 1792. s. 242.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. f. 431. 32. Bald. N. Mag. XIV. 1. f. 13. Gött. gel. Anz. 92. f. 1544. O. A. L. Z. 92. II. f. 600 - 6. A. L. Z. 93. I. f. 179 - 81. Stark Arch. IV. 3. f. 582. N. A. D. B. I. f. 596. 97. Tübing. gel. Anz. 92. f. 702 - 4. Erlang. gel. Z. 92. f. 743. 44. Med. Wochenbl. 93. f. 321-30. 337 - 46. Bald. Journ. 30. f. 31. Wirzburg gel. Anz. 93. I. f. 29 - 32.

Die Veränderungen welche man nach einem fruchtbaren Beyschlafe bey der Mutter bemerkt, wenn und wie man die menschliche Frucht mit allen ihren

Theilen

Theilen zuerst entdekte, wie diese Frucht zunehme, sich ihre Theile mehr und mehr ausbilden, und wie sie sich in den verschiedenen Zeiten der Schwangerschaft, von einem schon zur Welt gebohrnen Kind unterscheide; alles diess, soviel dem menschlichen Aug davon bis jezt bemerkbar war — hat der Verf. mit grosser Gelehrsamkeit aus den alten und neueren Schriftstellern sehr fleissig zusammengezogen, das Wahre von dem Falschen gesichtet, und hier mit Ordnung und bestimmter Deutlichkeit vorgetragen. Die Quellen aus welchen der Verf. die angeführten Beobachtungen schöpfte, sind allenthalben sehr genau angezeigt, und die wenigen von Hr. Sömmering beygeführten Anmerkungen enthalten theils Bestätigungen, theils Einschränkungen der Aussagen des Vf.

Im ersten Abschnitt, handelt der Verf. vom Ey, seinen Haüten, dem Schaafwasser, dem Nabelstrange und dem Mutterkuchen. Im zweyten von dem ungebornen Kinde im allgemeinen; nachdem er nemlich die Bildung des Fötus überhaupt betrachtet hat, schildert er die Lage desselben im Uterus, und seine allgemeine Bedekungen oder den käsigen Firniss, die Oberhaut, das Schleimhaütchen, das lokere Fett, die Haare und Nägel. Im 2ten Abschnitt trägt er sodann die Knochenlehre der Kinder vor. Nun soll die Muscel- Eingeweide- Gefäss- und Nerven-

lehre desselben folgen — (der Verf. ist bereits und allzufrüh gestorben!)

6. *Diss. de novissima aeque ac praestantissima ad promovendum partum naturalem Encheiresi — qu. def. Car. Ludw. Phil. Schehmel Rintelens.* 8. *Marburgi libr. acad.* 1792. *s.* 47.

S. Salzb. med. chir. Z. 93. I. S. 61. 62 Stark Archiv. IV. 4. S. 680-83.

Es ist die Frage; wie kann man die Geburt beförderen, und der Zerreissung desDamms, bey einer natürlichen Geburt vorbeugen? Der Verf. geht die bekannten Handgriffe eines Smellie, Roederer, Baudelocque, Plenk, Mohrenheim, Hinze und Steidele durch, und tadelt sie alle. Da der Muttermund sich nicht von innen nach aussen, sondern umgekehrt erweitere, da der Mutterhals seiner Länge nach, nicht von oben nach unten, sondern von unten nach dem Körper zu verstreiche, da der Grund und der Körper der Gebärmutter immer dicker würden, und stärker wirkten, je mehr der Muttermund abnehme, da durch das Erheben der Lefzen des Gebärmuttermundes die Wehen erregt und die zu schwache verstärkt würden, so soll man die mit Oehl bestrichenen Zeige- und Mittelfinger einer Hand in die Scheide bis an die Oeffnung der Mutter einbringen, vorsichtig um deren Mund herumfahren, und ausser den Wehen denselben über die in ihn

eingetrettenen Theile aufzustreichen suchen. Diess darf aber nicht eher als in der Mitte des 2ten stadii geschehen, wenn die Velamente schon eingetretten sind, und muss bis zu Anfang des 4ten Stadii fort. gesezt werden. Die Nüzlichkeit dieses Steinischen Handgriffes wird durch zwey Geschichten erwiesen.

7. *La Levatrice moderna, opera necessaria alle comari & utili ai principianti d'ostetricia, ed ai reverendi Parocchi, con le tavole necessarie d'Anatomia e delle principali presentazioni de'feti nei parti appartenenti alle Levatrici, di Orazio Valota Chirurgo nell' insigne Borgo di Palazzolo. 8. Bergamo b. Locatelli.* 1791. *S.* 280.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. S. 248. 49.

Gehört unter die besseren italiänischen Hebammenbücher.

8. *La Luciniade ou l'art des Accouchemens, poeme didactique, par le Citoyen Sacombe, docteur en med. & en. chir. de la faculté de Montpellier Medecin - Accoucheur &c. Ferax & audax.* 8 *à Paris ch. Garnery.*

9. *Matthias Saxtorph's Auszug der Entbindungskunst zum Gebrauch für Hebammen. Aus dem Dänischen übersezt von Johann Christian Kerstens.*

8. *Leipzig und Kopenhagen. ſ. 352. Ohne Vorrede und 6 Kupfertafeln.*

S. Salzb. med. chir. Z. 93. II. ſ. 48. N. A. D. B. II. ſ. 53 - 55.

Dieſer Auszug aus dem gröſſeren Entbindungswerke von Saxtorph, durch den nunmehrigen Dr. Kerſtens überſezt, iſt eigentlich nichts anders, als eine wörtliche Ueberſetzung, der auch von Tode überſezten, von ihm umgearbeiteten und mit Anmerkungen verſehenen, zweyten Originalausgabe des Saxtorphſchen Hebammenunterichts. Die trokne Kerſtenſche Ueberſetzung unterſcheidet ſich bloſs durch die ſehr entbehrlichen 6 Kupfertafeln.

10. *Abhandlung von den Krankheiten der Schwangern, Gebährenden, Wöchnerinnen und Säuglinge. Von Chr. Ludw. Murſinna, drittem Generalchirurgus u. ſ. w. Zweyte vermehrte und verbeſſerte Auflage. T. 1. 2. 8. Berlin b. Himburg 1792. ſ. 278. 319.*

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. ſ. 155 - 58. Stark. Arch. IV. 3. ſ. 580. N. A. D. B. III. ſ. 27 - 30.

Die erſte Ausgabe erſchien 1784 und 86; gegenwärtige 2te iſt wirklich an mehreren Stellen umgearbeitet und mit mehreren neuen Artikeln vermehrt.

11. *Diſſ. inaug. med. de Inſtrumentis quibusdam ad perforationem capitis fœtus in partu diffi-*

cili aptis d. 28 Febr. 1792. def. auct. J. G. Klees. Jenæ. 8. *f.* 28.

J. A. L. Z. 92. f. 585. Frankf. m. Wochenbl. 92. f. 400.

12. *Abhandlung von der fogenannten Umbeugung der Gebärmutter. Von Johann Melitfch d. A. K. Dr. und Geburtshelfer zu Prag.* 8. *Prag b. Meifner* 1792. *f.* 87.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 429 - 32.

Eine gute Schrift.

13. *Diff. inaug. med. de caufis increfcentis quotidie mortalitatis ex moderna educatione ac nutritione infantum defumptis præf. Fr. Zuccarini refp. H. A. Koelges. d.* 11 *Febr.* 1792. *Heidelbergæ.*

s. J. A. L. Z. 92. f. 793. Med. Wochenbl. 92. f. 720.

14. *Abhandlung von den Zehrwürmern der Kinder.* 8. *Leipzig b. Böhme* 1792. *f.* 52.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. f. 380. 81. Erfurt. gel. Z. 92. f. 287. Tübing. gel. Anz. 92. f. 519. 20. A. L. Z. 93. II. f. 407. 8. N. A. D. B. V. f. 208.

Eine elende unbedeutende Brochure.

15. *Dritte Nachricht von der Privatentbindungs- und Krankenbesuchsanstalt, für arme Verheyrathete, Schwangere, kranke Weiber und Kinder, nebst der Berechnung vom 1 Nov. 1790. bis 31 October 1791. samt der Zergliederung der Einrichtung dieser doppelten Anstalt.* 4. *Prag.* 1792. 2 *Bogen.*

S. Bald. Journ. 30. s. 22.

S. Med. Rep. 1790. s. 298. n. 14. 15.

16. *Avis aux Sage-femmes. Par M. Sacombe Dr. en Med. & en Chir. de la fac. de Montpellier médecin accoucheur &c.* 8. *à Paris ch. Croullebois* 1792. *S.* 120.

S. Journ. encyclop. 92. T. III. Avril. s. 336-53. Fourcroi Med. ecl. T. 3. Bibliogr. p. 78. 79.

17. *Diss. inaug. med. de præstantia situs commodi in partu præternaturali def. d. 14 Juli 1792. auct. Ant. Wilh. Carl Siebold.. Jenæ.*

J. A. L. Z. 92. s. 923. Erfurt. gel. Ztg. 92. s. 344.

18. *Diss. inaug. med. de statu sano & morboso mammarum in gravidis & puerperis. d. 23 May def. auct. Fr. Just. Aug. Schlegel Jenensis. Jenæ 1792.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 585. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 343. Stark. Arch. IV. 4. ſ. 738 - 46.

19. *Abhandlungen und Verſuche geburtshülflichen Inhalts von L. J. Boer. Zweyter Theil.* 8. *Wien b. Saizer* 1792. *ſ.* 141.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 37 - 42.

S. Med. Repert. 1791 ſ. 464. n. 30.

1) Neue Verſuche ſcheinbar todtgeborne Kinder, durch die Electricität in das Leben zu wecken. Hr. B. hält die Electricität für das allerbeſte Mittel zu dieſem Endzweck. 2) Ueber das Unwahre der gemeinen Begriffe von der Schiefſtehung der Gebärmutter, nebſt einer genauen Beſtimmung dieſes Zuſtandes. 3) Gedanken vom Fieber überhaupt, als Vorſtück zu 4) Vom Kindbetterinnenfieber. Empfiehlt ein Antimonialmittel dagegen, deſſen Verfertigung er noch nicht bekannt macht. 5) Ueber eine Art Schenkelſchmerzen bey Kindbetterinnen und Mittel dagegen, Blaſenpflaſter über dem Knie halfen. 6) Jährliche Ueberſicht der Vorfallenheiten an der practiſchen Schule der Geburtshülfe vom September 1790 bis dahin 1791.

20. *Bibliothek für Kinderärzte. Erſtes Bändchen.* 8. *Wien bey Hörling* 1792. *ſ.* 344.

S. Regensb. gel. Nachr. 92. ſ. 267. 68. Salzb. med. chir. Z. 93. II. ſ. 30. 31. Frankfurt. med.

Wochenblatt. 93. ſ. 49 - 52. N. A. D. B. IV. ſ. 185. 86.

Der Herausgeber dieſer Bibliothek, will in derſelben die wichtigſten Beobachtungen über Kinderkrankheiten aus anderen theils koſtbaren, theils ſeltenen Werken abdruken laſſen, um den Aerzten die ſich vorzüglich mit den Krankheiten der Kinder beſchäftigen, einen koſtſpieligen Aufwand an Bücheren zu erſparen. Aber weder gute Auswahl, noch Auswahl aus koſtbaren und ſeltenen Schriften, findet man in dieſer höchſt gemeinen Compilation. Dieſs Bändchen enthält 1) Beobachtungen über verſchiedene Kinderkrankheiten aus den ächten und unächten Hippocratiſchen Schriften zuſammengetragen, denen ſparſam hie und da kleine Anmerkungen beygefügt ſind. 2) Beobachtungen über die Hinderniſſe des Saugens von Levret aus B. 37. des Journal de Medic. 3) Odier von dem innern Waſſerkopf und der Waſſerſucht der Gehirnkammern. 4) S. F. Simmons über eben dieſen Gegenſtand. 5) Colombier Beobachtung über die veneriſche Krankheit und das Frieſel neugeborner Kinder. 6) D. Bergen Beſchreibung einer entzündungs- und brandartigen Braüne welche 1758. und 1759 zu Beaumont geherrſcht hat. 7) Dr. Cooke Abhandlung von dem 4tägigen Fieber der Kinder. 8) Von den Pocken aus Vogels Handbuch, mit einigen Anmerkungen des Herausgebers, nimmt beynahe das halbe Bändchen ein.

21. *Unterricht für Hebammen — ein Lesebuch von Dr. F. Ch. Bruch — Physikus des Oberamts Lichtenberg im Herzogthum Zweybrücken.* 8 *Frankf. am M. bey Andreä* 1792. *s.* 112.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. s. 211. 12. N. A. D. B. III. s. 199. 200.

Ganz ordentlich.

22. *Versuch eines allgemeinen Hebammen-Catechismus, oder Anweisung für Hebammen, Unterricht für Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen u. s. w. Von J. Ph. Hagen K. Pr. Hofr, Prof. der Entbindungskunst &c. In zween Theilen. Vierte durchgehends verbesserte und vermehrte Auflage.* 8 *Berlin in Commiss. bey Maurer* 1791 30 *Bogen.*

S. Salzb. med. chir. Z. 93. II. s. 431. 32.

Die dritte Auflage von 1787 hat hier sehr wenig Vermehrungen oder Veränderungen erhalten. Beygedrukt ist die 1786 gegen die göttingische Recension erschienene Piece. „ Einige neue Entdeckungen und Aufklärungen &c. „

23. *Précis de pratique du Manuel des accouchemens contre nature; ouvrage précieux pour l'humanité, dans lequel il est démontré par les observations, qu'ils peuvent être terminés sans se*

servir des instrumens, suivi de l'exposé d'un moyen inconnu jusqu'a present pour arreter les pértes a tous les termes de grossesse & dans tous les âges par M. J. Noé chirurgien & expert accoucheur éleve & adjoint du célebre feu M. Levret. 8. *à Paris ch. l'auteur rue St. Honoré n.* 120.

24. *J. F. Weissenbornii M. D. Prof. Erford. &c. &c. Progr. sistens Observationes duas de Partu cæsareo & quæstiones de præcipuis hujus operationis momentis.* 4 *Erfordiæ Goerling* 1792 *S.* 56.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. S. 184. 85. Stark Archiv. IV. 4. S. 703-21. Bald. Journ. 30. S. 40. 41. Erfurt. gel. Z. 93. S. 145-47.

Der Verf. hat den Kaiserschnitt einmahl an einer lebenden, und einmal an einer todten Schwangeren verrichtet. Der unglükliche Ausgang des erstern bestimmte den Vf. dahin, daſs er diese Operation unter allen chirurgischen Verrichtungen als die grausamste ansieht, und nur in dem Falle angewendet wissen will, wenn das Becken so enge ist, daſs es die Hand des Geburtshelfers nicht einmahl zuläſst, in jedem anderen Falle soll derselbe eher auch das lebende Kind zerstücken, als die Mutter dem beynahe gewissen Tode überliefern. Merkwürdig war

auch im 2ten Fall, daſs die Verbindung der Schaamknochen nicht wie gewöhnlich in der Mitte, ſondern einen Zoll links anzutreffen war; ein Umſtand der im Fall der Schaambeintrennug, hier viele Schwierigkeiten gemacht haben würde.

25. *Diſſ. med. de infanticidio in artis obſtetriciæ exercitio non ſemper evitabili def. d. 30. Mart. 1792. Chr. Fr. Richter. 4. Lipſiæ p. 20. c. tab. æn.*

S. Leipz. gel. Z. 92. ſ. 241. J. A. L. Z. 92. ſ. 467. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 142. Gotha gel. Z. 92. ſ. 488. Schlegels Litt. III. 4. ſ. 623. O. A. L. Z. 92. II. ſ. 159. 60.

Die fehlerhafte Lage des Kindes, welche paragomphoſis heiſst, nöthigt den Geburtshelfer oft nur unter den drey Auswegen zu wählen, den Kaiſerſchnitt, oder die Schaambeintrennung vorzunehmen, oder den Kopf des Kindes zu öfnen, und bey dem Gebrauch eines dieſer Mittel nicht zu ſaümen, da es ſehr gefährlich und unſicher iſt, den Tod des Kindes ſelbſt abzuwarten. In dieſem Fall räth nun der Verf. die Tödtung des Kindes vorzuziehen; jedoch mit gewiſſen Einſchränkungen und Beſtimmungen der Umſtände, die kein vorſichtiger Geburtshelfer überſehen wird. Zulezſt wird noch ein menſtroſer Fætus der auch abgebildet iſt, beſchrieben.

26. *Pr. Gehler Progr. de capitis fœtus, in partu oblique siti, apta solutione. Pars I.* 4. *f. XVI. Lipsiæ* 1792.

S. Leipz. gel. Z. 92. f. 241. 42. J. A. L. Z. 92. f. 467. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 142. 43. 93. I. f. 220. Schlegels Litt. III. 4. f. 623. J. A. D. B. 93. f. 126.

Mit Stein, wird gegen andere behauptet, daſs es nur eine Art der natürlichen und leichten Geburt gebe. Die ſchiefe Lage des Kopfs giebt mannichfaltige Schwierigkeiten der Geburt, ſowohl die Urſache welche Levret angiebt, als die von Röderer aufgeſtellte, werden erläutert. Dann überſieht der Vf. mit ſcharfem Blicke, die verſchiedenen Vorſchläge, und beſtreitet die, welche allemahl erſt die Einrichtung, dann die Wendung verſucht wiſſen wollen, und endlich erſt zu den Inſtrumenten ihre Zuflucht nehmen, da doch dieſe oft einen weit ſichereren Ausgang verſprechen, und nicht mehr Schmerzen verurſachen, als der Gebrauch der Hände.

Pars II. ib. 4. 1792. *f. XVI.*

S. Leipz. gel. Z. 92. f. 662. J. A. L. Z. 92. f. 1034.

Pars III. ib. 4. 1792 *f. XVI.*

S. Leipz. gel. Z. 92. f. 845. J. A. L. Z. 93. f. 138.

27. *Diff. inaug. de Rationibus sectionem Caesaream in usum vocandi auct. Lud. Castringius Marca Guestphalus.* 8 *Jenae* 1792. 4 *Bogen.*

S. A. L. Z. 92. II. f. 535. Schlegel N. Litt. III. 4. f. 63.

Die Gründe die uns zur Wahl dieser Operation bestimmen können, werden in gedrängter Kürze angegeben. Der Schaambeintrennung ist der Vf. im Ganzen nicht sehr geneigt. Auch hat er über diesen Gegenstand die besten Schriftsteller benuzt.

28. *John Clarke's Licentiaten und Lehrers der Geburtshilfe zu Londen &c. Versuch über die epidemische Krankheit der Kindbetterinnen, welche in den Jahren* 1787 *und* 1788 *herrschte. Aus dem Englischen übersezt von G. W. Consbruch d. A. K. Dr. zu Bielefeld.* 8 *Marburg acad. Buchh.* 1792. 3 *Bogen.*

O. A. L. Z. 92. II. f. 319. 20. Leipz. gel. Anz. 92. f. 736. 37. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. f. 208. Bald. Journ. 30. f. 24. N. A. D. B. IV. f. 411. 12.

Eine gute Schrift, die zuerst in den Transactions of the royal Irish Academy stand, f. Med. Repert. 1791. f. 105. n. 15.

29. *Opera di Ostetricia di Francesco Valle Lettore pubblico della medesima nell R. Arcispedale di*

S. Maria nuova di Firenze, Accademico corrispodente dell Accademia de Chirurgia di Parigi e socio dell' Accademia Fiorentina Tomo I. con figure. 8. *Firenze nella Stamp. di Luigi Carlieri.* 1792.

S. Giorn. d. libr. nuov. d. Milano 92. 34. n. 866.

30. *Fr. Benjam. Osiander Prof.* — *Progr. de causa insertionis placentæ in uteri orificium, ex novis circa generationem humanam observationibus & hypothesibus declarata.* 4. *Göttingæ* 1792. 3 *Bogen.*

J. A. L. Z. 92. f. 2013. 14. Gött. gel. Anz. 92. f. 1929 - 33. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 110 - 12.

Eine interessante Schrift.

31. *Der Arzt für Schwangere, oder Beschreibung und Heilung der Kankheiten welche vor der Schwangerschaft hergehen und sie begleiten, von Chambon de Monteaux. Aus dem Franz.* 8. *Bremen bey Förster* 1792. *f.* 491.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. f. 353 - 62.

Mittelmäßigen Gehalts.

32. *Joh. Henr. Hurter, Scaphus — Diss. de sanguifluxu uterino — 1792. Göttingæ. 4. s. 27.*

J. A. L. Z. 92. s. 2013. Gött. gel. Anz. 93. s. 1251.

33. *Hystory of a Case of extra uterine Gestation, by W. Tarnbull. With plates. Fol. London Johnson 1792.*

Königsb. gel. Z. 92. s. 560.

34. *Diss. inaug. med. De Graviditate abdominali singulari observatione ad Tabulas IV. æneas illustrata, cum quibusdam ad Historiam litterariam additamentis huc facientibus def. d. 10. Nov. 1792 Christ. Fridr. Deutsch. 4. Halæ ap. Michaelis. 7 Bogen.*

J. A. L. Z. 93. s. 137. Hall. gel. Z. 93. s. 256. J. A. D. B. 93. s. 128. Erlang. gel. Anz. 93. s. 77-79.

Eine wichtige sehr gute Schrift.

35. *F. C. Rauch Diss inaug. med. de hæmorrhagia uteri, præmissa hæmorrhagiarum tractatione in genere. 4. Jenæ 1790.*

S. Stark Arch. IV. 4. s. 730. 32.

36. *De placenta prævia in partu. Commentatio observationibus illustrata auctore Andr. Georg.*

Alexandr. Koelpin M. & Ch. D. Stettini ap. Kaffke 1791. 8. *ſ.* 40.

S. A. D. B. 112. ſ. 76.

Die gleiche Schrift mit der Med. Repert. 1791. ſ. 456. n. 4. Vermuthlich auch keine neue Auflage, ſondern bloſs neues Titelblatt.

37. *Umriß der Geburtshilfe zum Gebrauche der Hebammen in dem Stadt-Bremiſchen Gebiethe, von Dr. Joh. Heinecken Prof. und Stadtphyſ. in Bremen.* 8. *Bremen bey Cramer* 1792. *ſ. XVI. und* 202.

S. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 54-61.

Sehr brauchbar.

XVI.

Staatsarzneykunde.

1. *Beiträge zum Archiv der medicinischen Polizey und der Volksarzneykunde. Dritten Bandes Zweyte Sammlung. Herausgegeben von Joh. Christ. Fridr. Scherf. Dr. hochfürstl. Lipp. Hofr. u. s. w.* 8. *Leipzig b. Weygand* 1792. *s.* 164.

S. Bald. Journ. 30. s. 55. 56.

S. Med. Repert. 1791. s. 491. n. 31.

1) Ueber Gifte von Hr. Leibmedicus Wichmann. 2) Beyträge zur Weinprüfungslehre. 3) Der K. K. Gesundheitsordnung zweyter Theil, von den Vorschriften, welche die Gesundheitsbesorgung in Rüksicht fremder Grenzen betreffen d. d. 2ten Jenner 1770. 4) Forts. der Anmerkungen über die hochfürstl. Lippische Medicinalordnung. 5) Nachricht von den Vorschlägen und von den glüklich gelungenen Bemühungen der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Gewerbe, zum Besten der

medicinischen Polizey in Hamburg. 6) Der K. Ch. Regierung zu Ratzeburg Warnung gegen den unvorsichtigen Gebrauch der kupfernen und messingenen Gefässe beym Käsemachen. 7) Herr Prof. Hebenstreits Abhandlung über die Verfälschung der Weine aus d. lat. 8) Ausz. aus Briefen. Einige Wünsche zum Besten der medic. Polizey. 9) Zusätze und Veränderungen zu der Instruction für das Coll. med. zu Surinam. 10) Der K. Ch. Regierung zu Hannover Ausschreiben das Verhalten des Landmanns in der Ruhr betreffend. 11) Etwas über die Leichenhäuser. 12) Auszug des Neuen und Merkwürdigen aus verschiedenen in die medic. Policey und in die Volksarzneykunde einschlagenden Schriften.

2. *Repertorium für die öffentliche und gerichtliche Arzneywissenschaft Herausgegeben von Dr. Joh. Th. Pyl kgl. preuss. Rath u. s. w. Dritten Bandes erstes Stük. 8. Berlin bey Vieweg älter* s. 180.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 380-83. A. L. Z. 93. II. s. 361. 62. N. A. D. B. IV. s. 288. 89.

S. Med. Repert. 1791. s. 473. n. 4.

1) Erläuterung der wichtigsten Gesetze, welche auf die Medicinalverfassung Bezug haben, vom ersten bis zum 13ten Jahrhundert. Von Hr. Prof. Ackermann zu Altdorf. Fortsetzung. 2) Practische Ideen,

über die Unentbehrlichkeit gründlicher Kenntniſſe der gerichtlichen Arzneykunde für die Chiminaliſten, und Träume über die Möglichkeit, ſie allgemeiner zu verbreiten, von Hr. Criminalrath F. Meiſter zu Brieg. 3) Auszug aus dem peinlichen Gutachten entgegen die Johanne Dylong, insgemein Anne Schikorinn genannt; wegen Ausſetzung ihres Kindes in Rükſicht auf den phyſikaliſchen Befund. 4) Gutachten des oberſchleſiſchen Criminalcollegii über einen ſonderbaren in ſ. g. Schlaftrunkenheit verübten Frauenmord. 6) Vorſchläge zur Verhütung voreiliger Beerdigung. Der franz. Nationalverſ. überreicht vom Grafen Leopold von Berchtold aus dem Franz. mit Zuſätzen des Herausgebers. 7) Merkwürdige Geſchichte einer Bauchwunde, oberhalb dem Nabel, durch welche ein beträchtlicher Theil der Leber herausgefallen, an das K. Pr. Obercoll. med. eingeſandt von Hr. HR. Opitz Land- und Stadtpyſ. zu Minden. 8) Plötzlicher Tod eines vierwochentlichen Kindes nach dem Genuſs einer ſehr geringen Quantität des ſ. g. Kinder Mithridats (Requies Nicolai) 9) Prüffung des Eſſigs den der Berliner Kaufman G. D. K. bey dem K. O. C. Sanitatis zur Unterſuchung eingereicht hat. 10) Kurze Nachricht von dem eingerichteten Hebammen-Inſtitut in Schleſien (aus Gr. Gerdeſſen Einladungsſchrift zur öffentlichen Einweihung dieſes Inſtituts zu Glogau d. 17. Dec. 1791.) 10) Reform der Vieharzneyſchule zu Charenton aus J. A. L. Z. 12) Verbeſſerte Hahnemannſche Weinprobe. Publl-

eandum, die Bereitung, Prüfung und Anwendung dieses Probeliquors betreffend.

3. *Historische Nachrichten und Bemerkungen über die merkwürdigsten Zuchthäuser in Deutschland. Von Hn. B. Wagnitz. Zweyten Bandes erste Hälfte. 8. Halle b. Gebauer 1792. s. VIII. 286 und 3 Tabellen.*

S. O. A. L. Z. 92. II. s. 308 - 10. 93. I. s. 753 - 59. Tübing. gel. Anz. 92 s. 612 - 15. Nürnb. gel. Anz. 92. s. 695. 96. N. A. D. B. III. s. 130.

S. Med. Repert. 1791 s. 492. n. 32.

Gegenwärtiger Theil enthält die längeren oder kürzeren Nachrichten von folgenden nach alphabetischer Ordnung der Oerter, gereiheten Zuchthäuseren zu Augsburg, Braunschweig, Bremen, Cassel, Celle, Dessau, Erfurt, Frankfurt, Giessen, Gotha, Halberstadt, Halle, Hamburg, Luckau, Ludwigsburg, Magdeburg (sehr weitläufig und mit 3 Tabellen) Mannheim, Spandau, Weimar. Dann folgt ein Anhang von den Schweitzerischen Zuchthäuseren zu Zürich, Basel und Bern.

4. *J. P. Frank's, System einer vollständigen medicinischen Polizey. In einem freyen Auszug, mit Berichtigungen, Zusätzen und einer besonderen Einleitung von D. J. Ch. Fahner Landphysikus*

der Graffschaft Hohenſtein und Stiftsphyſikus zu Ilefeld. 8 *Berlin bey Vieweg.* 1792. *ſ.* 582. 44 *und* 22.

S. N. A. D. B. I. ſ. 415 - 18. (Sehr gute Recenſion) Anticritik J. A. D. B. 93. n. 21. ſ. 173 — 76. Starks Archiv. IV. 3. ſ. 581. Salzb. m. ch. Z. 93. II. ſ. 235. 36. Schlegel N. Litt. IV. 1. ſ. 39. 40. O. A. L. Z. 93. I. ſ. 709 - 12.

Hr. Fahner hat aus einem vortreflichen Buche, ſo viel an ihm war, ein ſchlechtes gemacht. Wenn auch, was indeſs noch gar nicht ausgemacht iſt, ein mit Sorgfalt, Fleiſs und Geiſt verfertigter treuer Auszug aus Frank's Meiſterwerk nüzlich ſeyn hönnte, ſo findet man den, hier ganz und gar nicht. Hr. Fahner ſagt ſelbſt, er habe die Frankiſchen Ideen immer vorzutragen geſucht, aber ſie doch oft mit ſeinen Worten ſo geſagt, daſs der Leſer zuweilen nicht weiſs, ob es die Frankiſchen Ideen ſind, oder fremde, oder ſeine eigne; er hat das, was ihm überflüſſig unrichtig, oder ſonſt nicht paſſend ſchien, weggelaſſen, ohne immer von dieſen die Urſache anzugeben, oder von jenen die Quellen zu nennen, woraus er ſchöpfte. In dieſem Auszug mangeln alle Blumen, die Frank aus dem Feld der Menſchen- und Völkergeſchichte, der Menſchen- und der Länderkenntniſs gepflükt, und uns, in einem ſchönen, Gelehrſamkeit duftenden Strauſs gewunden, dargereicht hat, man vermiſst die belebende Wärme im

Vortrag, und den herzlichen Eifer, die Wahrheit seiner Aussprüche, die Heilsamkeit seiner Vorschläge und die Nothwendigkeit seiner Gesetze in vollem Licht darzustellen. Der Auszug ist ohne allen Schmuk, ohne alles Leben und ohne alle Wärme. Auf seine Berichtigungen und Zusätze darf sich Fahner auch nicht brüsten.

5. *Verordnung wider die Verführung junger Mädchen zu Bordels, und zu Verhütung oder Ausbreitung venerischer Uebel, vom 2ten Februar 1792. 4. Berlin b. Decker.* (Abgedrukt in Brunns Magazin zur näheren Kenntniss des physischen und politischen Zustandes von Europa. B. I. St. 2. n. VIII. Berlin 1792.)

S. Hall. gel. Z. 93 s. 31. 32.

Die streitige Aufgabe der Polizey über die Duldung öffentlicher feiler Unzucht in grossen Städten wird hier gesezlich bejahend entschieden, und Berlin ist also in Deutschland, ja wohl in ganz Europa die einzige Stadt, wo die vor den Zeiten der Reformation sogenannten Frauenhäuser mit obrigkeitlicher Bewilligung wieder eingeführt sind.

6. *Materialien für die Staatsarzneykunde und Jurisprudenz. 8. Königsberg b. Nicolovius 1792. s. 165. VIII.*

S. Gött. gel. Anz. 92. s. 1511. 12. A. L. Z. 93. I. s. 627-30. N. A. D. B. II. s. 362-64.

Königsb. gel. Anz. 92. s. 316. Gotha gel. Z. 93. s. 303. 4.

Hr. Hofrath *Metzger* ist Herausgeber dieser sehr guten Schrift, die 6 wichtige und merkwürdige Stücke enthält. 1. Gutachten des Collegii medici zu Königsberg über einen angeblichen Mord, nebst dazu gehörigen Aktenstücken. 2. Gutachten des Coll. med. zu Königsberg über einen angeblichen Kindermord, nebst den Actenstücken. 3. Actenstücke einen merkwürdigen Kindermord betreffend. 4. Obductionsattest über eine Vergiftung mit Zinkvitriol. 5. Obductionsattest über eine Vergiftung mit Arsenik. 6. Bemerkungen über die in die Staatsarzneykunde einschlagenden Stellen des Entwurfs eines neuen Gesetzbuchs; vom Herausg. auf Befehl des Hr. Grosskanzlers von Carmer im Jahr 1788 eingeschikt.

7. *Einige Fälle aus der gerichtlichen Arzneykunde Herausgegeben von D. Emanuel Gottlieb Elvert Stadt- und Amtsphysikus zu Canstadt.* 8. *Tübingen bey Heerbrandt* 1793. *s.* 164.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. s. 148-52. Tüb. gel. Anz. 92. s. 233. Regensb. gel. Nachr. 92. s. 420. 21. A. L. Z. 93. I. s. 489-92. Gotha gel. Z. 93. s. 137-40. N. A. D. B. 4. s. 537. 38.

Gute Beyträge. Sie betreffen 1. und 2. Kindermord. 3. Weibermord. 4. Männliches Unvermögen. 5. Angebliche Behexung. 6. Vorgeblich atten-

tirtes crimen bestialitatis. Berichte wegen einer Epidemie.

8. *Der Kindermord, zur Beherzigung an alle meine Mitmenschen.* 8. *Rostok und Leipzig* 1792. *f.* 224.

S. Hall. gel. Z. 93. f. 105. 6.

Sehr gemeines Zeug.

9. *Dr. G. R. Bœhmeri Med. Prof. prim. Acad. Sen. Commentationes œconomico - medico - botanicæ, quarum prior de plantis segeti infestis, posterior de plantis auctoritate publica exstirpandis, custodiendis & e foro proscribendis.* 4. *Vitembergæ ap. Zimmermann* 1792. *f.* 228.

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 208. N. A. D. B. II. f. 253-57. Bald. Journ. 30. f. 70.

Zusammengedrukte gute Programme.

10. *G. R. Böhmeri Comment. Oeconom - med - bot. I. II. III. & vlt. de plantis auctoritate publica exstirpandis, custodiendis & ex foro proscribendis.* 4. *Vitembergæ* 1792. 6 *Bogen.*

S. Bald. N. Mag. XIV. 1. f. 15. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 210. 212. Leipz. gel. Anz. 92. f. 199. 200. J. A. L. Z. 92. f. 450. 825.

Sind in der gleich vorhergehenden Schrift wieder abgedrukt.

11. *Mathiæ Michaelis Sikora A. A. L. L. Phil. & Med. D. Conspectus Medicinæ legalis legibus austriaco-provincialibus accomodatus. — Notis auxit Johannes Dionysius John.* 4. *Pragæ & Dresdæ ap. Walther. ſ.* 89.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 140-42 Erlang. gel. Z. 93. ſ. 407. 8.

Ein beſonderer Abdruk bey Gelegenheit des 2ten Bds. der Diſſ. med. Pragens.. Was Hr. John hinzugethan hat, beſteht bloſs in einigen Citaten Oeſterreichiſcher und Böhmiſcher Geſetze und in Verweiſungen auf das von ihm herausgegebne Lexicon der K. K. Medicinalgeſetze. Die erſte Ausgabe erſchien 1780.

12. *Dr. Paul Kolbanis, Abhandlung über die herrſchenden Gifte in den Küchen nebſt den Gegengiften.* 8. *Presburg* 1792. *ſ.* 75.

S. Oeſterreichiſcher Merkur. 92. ſ. 21. 22.

Nichts vorzügliches.

13. *M. F. G. Leonhardi. Ueber die Schädlichkeit der Bordelle — ein Bruchſtük ſeines herauszugebenden Syſtems der Staatswiſſenſchaften.* 4. *Leipzig* 1792. *ſ.* 22.

S. Bald. Journ. 30. ſ. 48.

14. *Abhandlung wie süsse Brunnen vortheilhaft zu graben, gut einzufassen und recht zu gebrauchen um reines und gesundes Wasser zu bekommen.* 8. *Marburg neue acad. B.* 1792. *s.* 66.

S. Bald. Journ. 30. s. 48. A. L. Z. 93. III. s. 186-90. Leipz. gel. Z. 93 s. 495. 96.

Verfasser ist Hr. von Cancrin in Giessen. Die Schrift enthält sehr gemeines Zeug.

15. *Ueber die Erbauung der Dörfer. Eine Abhandlung welcher die königl. Societät der Wissenschaften in Göttingen im Nov. 1786. den Preis ertheilte von Rudolph Eikemeyer kurmainz. Ingenieur Major. d. Phil. und Mathem. o. o. Lehrer zu Mainz.* 4. *Frankf. am M. bey Varrentrapp und Wenner* 1792. *s.* 36.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. s. 343. 44.

Kann auch als ein Beytrag zur medicinischen Polizey angesehen werden, indem gezeigt wird, wie man die übrigen Requisite zur bestmöglichsten Anlegung neuer Dörfer, mit der Rüksicht welche man auf die Gesundheit der Einwohner dabey zu nehmen hat, in Verbindung bringen sollte.

16. *Des Churfürstenthums Sachsen allgemeine und der Residenzstadt Dresden besondere Polizeyverfassung in einem auf die Landesgesetze und*

andere Verordnungen ſich gründenden Zuſammenhange. Vermehrt und bis auf gegenwärtige Zeiten fortgeſezt. Dritter Theil. 8. *Dresden b. Walther* 1791. *Mit fortlaufender Seitenzahl vom erſten Theil von S.* 1167-1518. *ohne Regiſter.*

S. A. D. B. CXIII. ſ. 261-63.

Der 2te Theil erſchien 1783.

17. *Vom Geiſte der Criminalgeſetze von C. L. M. Rathlef. Verbeſſerte und mit dreyen Anhängen vermehrte Auflage.* 8. *Bremen* 1790. 17½ *B.*

S. A. D. B. CXIII. ſ. 55-61.

Der erſte der neuen Anhänge dieſer ſehr guten Schrift, handelt vom Kindermorde und ſeinen Strafen, nebſt den Mitteln demſelben vorzubeugen.

18. *Handbuch für Criminalrichter. Herausgegeben von dem Hofrathe von Eckartshauſen.* 8. *München bey Leuthner* 1792. *ſ.* 398.

S. Wirzburg. gel. Anz. 93. I. ſ. 145-47.

In dieſem aus bekannten Werken zuſammengeſchriebnen Quodlibet — finden ſich auch phyſiſche — diætetiſche Aufſätze — auch zu Ende ein neuer Abdruk von des Vf. Gelegenheitsſchrift, über die Nothwendigkeit phyſiologiſcher (eigentlich pſychologiſcher) Kenntniſſe bey Beurtheilung der Verbrechen.

19. *Diss. inaug. med. De Suicido in foro medico non semper culposo def. d. 28. Jan. 1792. J. E. Gagel Cassellan. Jenae 4. f. 28.*

J. A. L. Z. 92. f. 161. Erf. gel. Z. 92. f. 63. Schlegels N. Litt. III. 4. f. 621. Paulus Bibl. kl. acad. Schr. III. 4. f. 169. 70. Bald. Journ. 30 f. 82.

Eine gute Schrift.

20. *Car. Christ. Heubach Commentatio de politia Romanorum seu veteris urbis Romae. 4. Göttingae ap. Dieterich 1791. f. 103.*

. A. L. Z. 93. II. f. 375. 76. Bald. Journ. 29. f. 39.

Eine gekrönte Preisschrift. In unser Fach gehören besonders folgende Capitel. Securitas vitæ, cura Annonæ, cura Valetudinis, carcerum, de magicis artibus, de re funebri, de aqua ductib. & aquarum cura, de viis purgandis, de cura balneorum, de ædificiis & privat. ædificior. cura.

21. *Joann. Binder Commentat. de politia veteris urbis Romae. 8. Göttingae ap. V. d. H. 1791. f. 116.*

S. A. L. Z. 93. II. f. 375. 76.

22. *Annalen der Gesetzgebung und Rechtsgelehrsamkeit in den preussischen Staaten, herausgegeben von Ernst Ferdinand Klein. — Neunter Band* 8. *Berlin b. Nicolai* 1792. *S.* 383.

S. Greifsw. n. cr. Nachr. 92. S. 313 - 15. Gotha gel. Z. 93. S. 257 - 59. 301 - 3. A. L. Z. 93. III. S. 593 - 98.

S. Med. Repert. 1791. S. 490 n. 30.

23. *Ideen zu einer Criminalpsychologie, von Joh. Chr. Gottl. Schaumann Dr. der Philos. zu Halle.* 8. *Halle bey Gebauer* 1792.

S. Gotha gel. Z. 93. S. 510.

Eine viel Gutes enthaltende Schrift.

24. *Ueber die Mittel gegen die Ueberhandnehmung des Selbstmordes.* 8. *Leipzig bey Crusius* 1791 *S.* 84.

S. N. A. D. B. IV. S. 199 - 210.

Unwichtig.

25. *The Plan adopted by the Governors of the Middlesex Hospital for the relief of Persons afflicted with Cancer: with Notes and Observations by John Howard Surgeon.* 8. *London by Debrett* 1792. *S.* 81.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. S. 179. 80.

Ein unbekannter Menfchenfreund hat dem Middlefex Hofpital erft vor kurzem die Verficherung eines jährlichen Einkommens von 120 Pfund Sterl. zugeftellt, um es zu einem Unterhalt und zur Wiederherftellung folcher Leute zu verwenden, die mit Krebsfchäden behaftet find. Aufferdem hat er noch eine gewiffe Summe dazu beftimmt, dafs eines der Quartiere des Middlefexhofpitals zur Aufnahme von 10 oder 12 folcher Kranken eingerichtet werde; feinem ausdrüklichen Willen gemäfs, follen die Kranken diefer Art fo lange im Hofpital bleiben können, „ bis fie durch Hülfe der Kunft ihres Uebels entledigt, oder durch den Tod ganz davon erlöfet find; „ ferner foll der Nahme jedes in diefes Quartier aufgenommenen Menfchen in ein ordentliches Tagebuch eingetragen, und in diefem diejenigen Bemerkungen beygefchrieben werden, welche nach dem Urtheil fachverftändiger Männer etwas zur Erweiterung unferer Kenntniffe von diefer Art von Krankheiten beytragen können. Des Hr. Howard Pamphlet enthält den Plan nach welchem das zur Aufnahme der Krebskranken beftimmte Quartier eingerichtet werden foll, ziemlich weitläuftig.

26. *Zweyte Fortfetzung der Nachricht von der Anftalt für arme Kranke in St. Petersburg. von Hr. Prediger Lampe. St. Petersburg 1792.*

S. J. A. L. Z. ſ. 826 - 28.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 494. n. 33.

27. *Bemerkungen über die Krankenbetten und Beſchreibung eines von dem K. K. Oberchirurgus Herrn Braun neu erfundenen, einfachen und in den meiſten Rükſichten zwekmäſſigen Krankenbettes von Prof. J. A. Schmidt. Auszug aus dem erſten Stük des 3ten Bandes der Bibl. der neuen medic. chir. Litteratur. Mit* 1 *Kpfr.* 8. *Wien bey Gräffer* 1791 2 *Bogen.*

S. A. D. B. CXIII. ſ. 95.

Iſt ein beſonderer Abdruk aus der Bibliothek f. Med. Repert. 1791. ſ. 73.

Das eigenthümliche des Bettes beſtehet darinn, daſs die ganze Matratze aus einzelnen neben einander gelegten Cylindermatratzen (Rouleaus) zuſammengeſezt iſt; und daſs in der Mitte dieſes Bettes auf dem unterliegenden Strohſacke eine concave Metallplatte liegt, welche mittelſt an ihrem Mittelpunkt angelötheter Röhren durch den Strohſak und den Boden der Bettſtelle in eine untergeſezte Leibſchüſſel führt, damit der Kranke, ohne ſeine Lage zu verändern, nachdem einige Rouleaus an dieſer Stelle unten weggezogen ſind, ſich bequem ſeiner Nothdurft entledigen könne.

28. Ein unterm 11 Febr. 1792. *ergangenes Chursächsisches Mandat*

Die Behandlung der Leichen, und die, damit nicht todt scheinende Menschen zu frühzeitig begraben werden: auch sonst dabey zu beobachtende Vorsicht betreffend. — Nebst einer besondern Localinstruction darüber für Leipzig.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. S. 448.

29. *William Lempriere's englischen Wundarztes Reise von Gibraltar über Tanger Salee, Santa-Cruz, nach Turaclandt, und von da über den Atlas nach Marokko. Nebst einer umständlichen Nachricht von dem kaiserlichen Harem. A. d. englischen. Mit erlaüternden Anmerkungen v. E. A. W. Zimmermann &c.* 8. *Berlin b. Voss,* 1792. 19 *Bogen.*

S. Med. Repert. 91. f. 658. n. 184.

Das 2te Capitel vornemlich, liefert einige Nachrichten von den Krankheiten des Landes und dem Zustand der Arzneywissenschaft in Marokko.

30. In *J. P. Brissots Reise durch die vereinigten Staaten von Nordamerica im J.* 1788. *aus dem französischen von T. F. Ehrmann.* 8 *Durkheim*

an

an der Haard b. Pfähler 1792. finden sich verschiedene hieher gehörige sehr gute Bemerkungen. Br. XI. Zuchthaüser — Vergleichung mit den französischen — Hospitäler - Behandlung der Kranken. XII. Narrenhospital in Philadelphia. XXII. Ueber den Ersatz des Rohr durch Ahornzucker. XXVI. Ueber das Klima von Philadelphia, Pensylvanien, über die herrschenden Krankheiten daselbst. XXVII. Ueber die gewöhnlichen Krankheiten in den vereinigten Staaten. XXVIII. Ueber die Lebensdauer und die Bevölkerung in den vereinigten Staaten. XXIX. Gefängniss in Philadelphia.

32. *Sechste Nachricht von der Anstalt für arme Kranke zu Altdorf im Nürnbergischen, herausgegeben von Dr. Chr. Gottl. Hofmann d. AW. und WA. o. o. Lehrer auf der Univ. Altdorf und Stadtphysic. das.* 8. *Altdorf u. Nürnberg b. Monath u. Kussler* 1792. *s.* 48.

S. O. A. L. Z. 92. I. f. 1040.

S. Med. Repert. 1791. f. 495. n. 36.

33. *Drey Tabellen, wie solche im grossen Krankenhause zu Bamberg eingeführt sind. Landkartenformat* 1792.

1. *Krankengeschichte* 179— Monat. Krankheit. Name. Geburtsort. Alter. Gewerb. Aufgenom-

men. Genesen. Gestorben. Unheilbar entlassen, oder die Cur nicht abgewartet.

2. *Quartalliste* derjenigen Kranken, die im Krankenhause zu Bamberg von — 179 — bis Ende - - - behandelt worden.

3. Jahr 179 — Beobachtungstabelle der Witterung und der damit verbundenen Krankheiten im Hospital und in der Stadt. Zeit, Jahr, Monat, Tag, Tagzeit, Barometer, Winde, Witterung, herrschende Krankheiten im Krankenhause, in der Stadt, Character, Gestalt. Einzelne Krankheiten im Krankenhause, schnell vorübergehende, langwierige, äusserliche. Anmerkungen.

Ferner: Vierteljährige Uebersicht; in Octav, wo die Namen der Kranken, Alter, Krankheit u. s. w., vorkommt.

Pflichten der Krankenwärter, der Kranken, und deren so das Hospital besuchen. In Patentformat. S. Bald. Journ. 29. s. 24-31.

S. Med. Repert. 1791. s. 495. n. 37.

34. *Hecker Prof. in Erfurt — Nachricht an das einheimische und auswärtige Publikum, die verbesserte Einrichtung einer grossen Krankenanstalt zu Erfurt, besonders einen Unterricht der Studierenden betreffend.* 4 *Erfurt* 1792. *s.* 8.

Erf. gel. Z. 92. S. 395. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. S. 32.

Abgedrukt in Bald. Mag. XV. 1. S. 12-18.

35. *Halbjährige Nachricht und Berechnung von der einzig durch milde Beyträge unterhaltenen Privatanstalt, in welcher sowohl arme verheyrathete Schwangere, als auch arme kranke Weiber und Kinder in ihren Wohnungen nach ihren Bedürfnissen versorgt werden.* 8 *Prag* 1792.

S. Bald. N. Mag. XV. I. S. 1-3.

Auch ein trefliches Institut des Dr. Melitsch.

36. Im Xten Theil der Sammlung auserlesner Landesgesetze über Polizey und Kameralwesen, welche Hr. Hofr. Beckmann, zu Frankfurt bey Andreä herausgiebt, findet sich

Vorschriften der Republik Bern für die Wundärzte und Apotheker von 1789.

37. *Bericht aangaande het Instituut tot Onderwyzing van Doven en Stommen binnen Groningen* 1792. *Behelzende een Verslag von de jaarlijksche Vergadering der contribuerende Leden tot dat Instituut, in het Groninger Departement, gehouden den* 21 *Meerz* 1792. &c. *Op last dier Vergadering gedruckt, en algemeen gemaakt Te Groningen.* 8. *S.* 65.

S. Theolog. Annal. 93. Beyl. 1. S. 8. 9.

XVII.

Vieharzneykunde.

1. *Entdeckung der Urkeime vieler Seuchen, nemlich von Ungeziefern und Würmern der Hausthiere, dann von Schafkrankheiten und von geflügelten Thieren, zum Wohl der Menschen herausgegeben von Georgius Fekeshazy, der Herrschaft Svanka Wirthschafts-Verwaltern und examinierten Thierarzte.* 8 *Presburg b. Pat.* 1790. *ſ.* 140.

S. A. L. Z. 92. IV. ſ. 422.

Auſſer dem guten Willen findet ſich wenig Lobenswerthes in dieſem Büchelgen.

2. *Naturgeſchichte der Schweine, nach ihrer Erziehung und Pflege, nebſt Anweiſung, wie man die Krankheiten der Schweine erkennen, beurtheilen und heilen ſoll, von J. A. N.* 8 *Mühlhauſen b. Müller. ſ.* 48.

L. Leipz. gel. Anz. 92. ſ. 780. 81.

Eine unbedeutende Compilation.

3. *Ueber die haüfigen Viehseuchen in Siebenbürgen und den vorzüglichsten Mitteln, solchen abzuhelfen, von Martin Lange, d. Ak. Dr. Physicus des Haromßeker Comitats &c.* 8 *Herrmanstadt b. Hochmeister* 1790. *f.* 20.

S. A. L. Z. 92. IV. f. 440.

Recht viel Gutes auf ein paar Seiten, zusammengedrängt! Den Grund der meisten Viehseuchen findet der Vf. 1) in der Unreinigkeit der Dörfer, der Ställe, des Viehes. 2) in der schlechten Beschaffenheit der Ställe in Siebenbürgen, die von allen Seiten frey und offen stehen. 3) in der zu grossen Menge des Rindviehes, welches der vielen Pferde wegen darben muss. 4) in der schlechten Auswahl der Weiden und Triften. 5) darinn dass das Rindvieh, auch bey der veränderlichsten Witterung unter freyem Himmel bleiben muss. 6) in der Vorenthaltung des Salzes. 7) darinn dass das Vieh zu jung zu schweren Arbeiten gebraucht wird. 8) in der Verheimlichung ausbrechender Viehseuchen. 9) in der heimlichen Herbeyschaffung des Rindviehes aus andern Gegenden, wo nicht selten krankes Vieh mit herbeygeführt wird. — Aus der Vermeidung oder Abänderung dieser Ursachen ziehet der Vf. practische Regeln für die Erhaltung des Rindviehes.

4. *Auserlesene Sammlung vermischter ökonomischer Schriften für die Freunde meiner praktisch-*

ökonomischen Encyclopedie, vom Commissionsrath Riem. Zweyten Bandes vierte Lieferung. 8 *Dresden b. Meinhold* 1791. *f.* 176.

S. Gotha gel. Z. 92. f. 663-64. N. A. D. B. III. f. 114-16.

S. Med. Repert. 1791. f. 506. n. 24.

Unter anderem gehören hieher f. 50. ein Blitzstrahl tödtete durch die metallnen Bettstangen geleitet, einen Säugling im Bette. f. 11. Hr. Lowiz zu Petersburg Mittel, Wasser gegen Fäulniss zu sichern. f. 53. Anwendung des Taxus gegen den tollen Hundbiss, so wie überhaupt von dessen bessern Benutzung zum Viehfutter. f. 70. Sectionsberichte von Hr. Prof. Ludwig über drehende Schaafe, nebst Anmerkungen darüber von mehrern Mitgliedern der Gesellschaft. f. 113. Fernere neue Entdekungen von den Schaafegeln und ihrer Erzeügung.

5. *Neue Sammlung vermischter ökonomischer Schriften, herausgegeben von Johann Riem, Prof. sächs. Commissionsrath &c. Erster Theil mit Kupfern.* 8 *Dresden b. Walther* 1792. *f.* 250.
   S. A. L. Z. 93. III. f. 191. 92.

6. *Ueber die Viehkrankheiten und deren Heilung. Nebst mehreren in die Thierarzneykunde überhaupt einschlagenden Beobachtungen von einer Gesellschaft practischer Thierärzte. Ein Buch*

für Oekonomen. 8 *Leipzig b. Jacobäer* 1792, *ſ.* 301. *u.* 302.

S. O. A. L. Z. 92. I. ſ. 805—8. N. A. D. B, III. ſ. 261. 62.

Gute und brauchbare Beyträge.

7. *Almanach veterinaire, contenant l'hiſtoire abregée des progrés de la médecine des animaux, depuis l'établiſſement des écoles veterinaires en France; on y a joint la deſcription & le traitement de pluſieurs maladies des beſtiaux, la notice de quelques ouvrages ſur l'art veterinaire &c. Nouvelle edition revue, corrigée & conſiderablement augmentée. Par MM. Chabert Flandrin. & Huzard. Années* 1782-1790. 8 *a Paris ch. la veuve Vallat-la-Chapelle.* 1792. *ſ.* 414.

S. Journ, encyclop. 92. T. VII. Sept. ſ. 3-18. Gotha gel. Z. A. L. 93. ſ. 46. 47.

Dieſe neue Ausgabe des Alm. veter. macht auch den erſten Theil der Inſtructions & Obſervations ſur les maladies des animaux domeſtiques (ſ. Med. Rep. 1791. ſ. 499. n. 8.) aus.

Es findet ſich in dieſem Band 1) Précis hiſtorique ſur l'établiſſement des écoles veterinaires —

d'Alfort. Paris. Lyon. Sitzungen, Programme, Tagebücher und andere Nachrichten von diesen verschiedenen Schulen. S. 125. Observations sur les Cas redhibitoires. S. 157. Du Charbon ou Anthrax dans les animaux. S. 222. Reflexions sur la Rage. S. 306. De la Gale epizootique. S. 311. Du Claveau. S. 320. Flandrin Remarques sur la maladie rouge des moutons de la Sologne. S. 358. Chabert Lettre sur les maladies vermineuses. S. 367. Anzeigen veterinarischer Schriften.

8. *Instructions & Observations sur les maladies des animaux domestiques, avec les moyens de les guerir, de les preserver; de les conserver en santé, de les multiplier, & les élever avec avantage & de n'être point trompé dans leur achat. On y a joint l'analyse des ouvrages véterinaires anciens & modernes, pour tenir lieu de tout ce qui est écrit sur cette science. Ouvrage utile aux gens de la campagne & aux Artistes, rédigé par une Societé de Veterinaires-Praticiens, mis en ordre & publié, par MM. Chabert, Flandrin & Huzard. Année 1792 à Paris ch. Vallat-la-Chapelle.* 8. *S.* 416.

S. Med. Repert. 1791. S. 499. n. 8.

9. *Anzeigen der churfürstl. sächsischen Leipziger ökonomischen Societät von der Michaelismesse*

1791. 8 *Dresden, Walther. ſ. 108. Von der Oſtermeſſe* 1792. *Ebendaſ. ſ.* 128.

S. Leipz. gel. Anz. 93. ſ. 115 — 18. Gotha gel. Z. 93. ſ. 349. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 553-56.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 503. n. 17.

1791. ſ. 1. Merkwürdige Saugetrokar und andere Kuren bey Drehſchafen beſchrieben, und dadurch ſowohl als durch Sectionsberichte aufs neue die Brauchbarkeit des Fiſcheriſchen Saugetrokars bewieſen. Durch einen andern Sectionsbericht wird ſ. 14. dargethan, daſs bisweilen das Aderlaſſen bey Drehſchafen helfen könne. Hr. Prof. Reutler zicht ſ. 19. aus ſeinen Verſuchen mit dem Gehirn eines Pferdes einige Folgerungen für Operat. des Gehirns der Pferde überhaupt. Aus Hr. Dr. Nürnberger Progr. über die Franzoſenkrankheit des Rindviehes wird ſ. 34 ein Auszug gegeben, und ſeine Behauptung beſtätigt; die Götziſche (daſs ſie eine Folge von Blaſenbandwürmern ſey,) verworfen.

1792. ſ. 51. Ueber die ſogenannten Igelskälber bey Kühen (drüſenartige Körperchen an der innern Fläche der Gebärmutter und an der Nachgeburt. Hr. Hunraths Hypotheſe, daſs der Drehſtoff bey den Schafen durch entnervte Böcke entſtehe, wird ſ. 54 zur weitern Prüfung vorgelegt. Von Hr. D. Fiſcher und andern wird ſ. 60. die glükliche Anwendung des Aderlaſſens bey der Drehkrankheit der Schafe beſtätigt. Erſterer zieht daraus wichtige Vermuthungen über die

Ernährung der Blasenbandwürmer. s. 72. Mittel, das Verlangen einer Kuh nach dem Rinde zu erwecken oder zu mässigen. Ein Haüsler, Hampel, im Erzgebirge besizt ein (für zuverlässig gehaltenes) Mittel wider den tollen Hundbiss, das er als Geheimniss behandelt s. 90. Bemerkungen über die thrazische Rhabarber.

10. *Anleitung für das Landvolk, das Vieh sowohl in gesunden als kranken Tagen gehörig zu behandeln, nach dem Muster der besten Veterinarier.* 8 *Augsburg b. Riegers Söhnen.* 1790.

S. A. D. B. III. s. 496.

11. *In Munds landwirthschaftlichem Magazin* 2ter Jahrgang, 4tes Quartalstück 1731. (Leipzig Crusius) enthält. N. 5. Etwas über die Raude der Schaafe.

12. *Wie kann man mit gutem Erfolge kranke Hunde behandeln? — Eine gründliche und nützliche Abhandlung von den Krankheiten der Hunde nebst den dafür dienlichsten Hülfsmitteln zum Nutzen des gemeinen Wesens von J. M. D. W. u. M. D.* 8. *Landhut b. Hagen* 1792.

S. N. A. D. B. III. s. 260. 61.

Erbärmliches Zeug, unter aller Kritik.

13. *Anleitung zur Beurtheilung des äüſſern Pferdes, in Beziehung auf deſſen Geſundheit und Tüchtigkeit zu verſchiedenen Dienſten. Zum Gebrauch bey Vorleſungen von Auguſt Conrad Havemann, Director und Lehrer der königl. und churfürſtl. Roſsarzneyſchule zu Hannover.* 8 *Hannover b. Ritſcher* 1792. *ſ.* 220.

S. Leipz. gel. Z. 92. ſ. 256-58.

Sehr gut.

14. *Roſs-Arzt, oder Unterricht, die Krankheiten der Pferde zu erkennen und zu curiren. Mit angehängtem Receptbuch. Von G. W. Ploucquet, Zweyte veränderte Ausgabe.* 8. *Tübingen b. Heerbrandt.* 1792. *ſ.* 352.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 344-49. Tübing. gel. Anz. 92. ſ. 345-46. O. A. L. Z. 92. II. ſ. 1115-18. A. L. Z. 93. II. ſ. 684. Gotha gel. Z. 93. ſ. 117-18. N. A. D. B. V. ſ. 116. 17.

Vor 12 Jahren erſchien die erſte Ausgabe dieſes guten zwekmäſſigen Buches, wovon 1500 Exemplare verkauft wurden. Gegenwärtig iſt vieles verändert und verbeſſert. Die Einriehtung des Buchs iſt die, daſs in einer gewiſſen noſologiſchen Ordnung, die Krankheiten der Pferde angeführt, ihre Zeichen und Urſachen, ſonderlich diejenigen, ſo in der Willkühr des Herrn ſtehen, ſie abzuhalten oder zuzulaſſen, aufge-

zählt, und dann die verschiedenen Curarten umständlich angegeben, und dabey aufs angehängte Receptbuch verwiesen wird.

15. *Erdmann Hülfreichs, Unterricht für Bauersleute von den Krankheiten der Pferde, des Hornviehes, der Schafe und Schweine, den Lesern des Noth- und Hülfsbüchleins gewidmet* — 1792. 8. 10 *Bogen.*

S. O. A. L. Z. 92. II. f. 334 - 36.

Nachdruck. S. das Original, dessen Vf. *D. Judtmann*, und wovon ein Theil der Exemplare auch mit dem Drukort *Königsberg* b. Nicolovius erschienen. Med. Repertor. 1790. f. 333. n. 33. und dazu noch Königsb. gel. Anz. 91. f. 326-28. A. D. B. 110. f. 172-74.

16. *Taschenbuch (Kalender) auf das Jahr 1793. für Pferdeliebhaber, Reuter, Pferdezüchter, Pferdeärzte und Vorgesezte grosser Marställe. Herausgegeben von F. M. F. Freyherrn Bouwinghausen von Wallmerode, Herzogl. Wirtenb. Kammerherrn &c.* 12. *Stutgardt acad. Druck. und Tubingen b. Cotta. f.* 112. *m. Kpfr.*

S. Leipz. gel. Anz. 93. Beyl. f. 3. 4. Tubing. gel. Anz. 92. f. 793. 94. Königsb. gel. Anz. 93. f. 777 - 81. O. A. L. Z. 93. I. f. 203 - 5. Wirzburg gel. Anz. 93. I. f. 81. 92. 93.

S. Med. Repert. 1791. ſ. 502. n. 15. und dazu A. L. Z. 93. I. ſ. 62-64.

Dieſer 2te Jahrgang iſt dürftiger als der erſte. Er enthält die Lebensgeſchichte des Hrn. Stallmeiſter Ayrer in Göttingen, nebſt deſſen Abbildung — Ferner die des Hr. Hartmann, Herz. Wirtemb. Stutenmeiſter auf dem Hauptgeſtüt Merbach nebſt deſſen Silhouette. Von den äüſſerlichen Beſtandtheilen, Schönheiten und Fehlern der Pferde — Nachrichten von den Thierarzneyſchulen in Frankreich, Berlin und München.

17. *The rural economy of the Midland Counties by M. Marshall. 2 Vol. 8 London 1790.*

S. Inſtructions veterinaires I. ſ. 394-97.

18. *Joh. Ad. Kerſting's, geweſenen churhannöv. Oberhofroſsarztes, Nachgelaſſene Manuſcripte über die Pferdarzneywiſſenſchaft, mit einem Anhang verſehen von Otto Sothen, geweſ. Hauptmann bey dem churhan. Regiment von Eſtorff Dragoner, von neuem herausgegeben von Georg Sothen. Mit Kupfern. Zweyte mit Anmerkungen und Zuſätzen vermehrte Auflage. 8. Berlin b. Vieweg älter. 1792. 33 Bogen.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 412. 13. N. A. D. B. IV. ſ. 429. 30.

S. die erſte Ausgabe Med. Repert. 1789. ſ. 229. n. 3. und dazu noch A. L. Z. 91. IV. ſ. 37-39. A. D. B. 97. ſ. 114-16.

19. *Oekonomische Weisheit und Thorheit: oder Journal von und für Oekonomen, Kameralisten, Hausmütter, Gartenliebhaber und Freunde der Stadt- und Landwirthschaftskunde. Fünfter Theil.* 8 *Erfurt b. Keyser* 1792.

S. Erfurt. gel. Z. 92. S. 460. 61. I. A. L. Z. 92. S. 2112. 13.

Hieher gehören: Oekonomische Bemerkungen von Superintend. Schröter. 1) Etwas vom Faulfressen oder der Faülniss der Schaafe durch Futter und Weide. 2) Noch etwas über das Drehen der Schaafe, und dessen Cur durch das Aderlassen. V. Mittel wider die Braüne, oder das sogenannte laufende Feuer der Schweine, und wider den Milz- und Lungenbrand des Viehes.

20. *Neues Noth- und Hilfsbüchlein für den Bauersmann, oder kurzer doch gründlicher Unterricht von der Rindviehzucht bey verbesserten Wiesen und Gräsern, bey angebauten Brachen mit Klee, bey zertheilten Weiden und Stallfüterung, nebst einigen Haus- und Heilmitteln wider gemeinere Viehkrankheiten.* 8. *Klagenfurt b. Walliser.* 1792. *S.* 64.

S. N. A. D. B. IV. S. 158.

21. *Etwas über die in Lief- und Ehstland so gewöhnliche Lungenseuche unter dem Rindvieh,*

nebst einem Anhange — von einem Liefländer. 8. *Dorpat b. Grenzius* 1792. *s.* 42.

S. N. A. D. B. V. S. 117.

Ganz gut.

22. *Immerwährender Kalender der gesunden Vernunft, oder Handbuch zur Erklärung des Kalenders auf alle Jahre. Allen Biedermännern, hohen und niedern Standes, welche vernünftige Begriffe zu befördern suchen, gewidmet.* 8. *Weissenfels b. Severin.* *s.* 208.

S. A. L. Z. 93. IV. S. 4 - 6.

Enthält auch veterinarischen Unterricht.

XVIII.

Medicinische Streitigkeiten.

1. *Confeſſione ſincera del Direttore Bado - Auſtraſienſe.* 1792. *m. d. motto Dio ha laſciato ni peccetti ſuoi — non far ad altrui quel che pater non vuoi.*

2. *Freymüthiges Bekenntniſs des Directors Bado-Auſtraſienſis.* 1792. 4. *ſ.* 36.

S. Bald. N. Mag. XIV. 4. ſ. 285. 87. XV. 3. ſ. 150. 51.

Eine elende Schmähſchrift gegen den vortrefflichen *Frank.* Der Vf. ſey der Prof. *Malacarne* zu Pavia; ſie iſt zu Lucano gedrukt. Das Gubernium zu Mailand confiſcirte mit Genehmigung des Magiſtrats zu Lucano die Exemplare, und zwang den Buchhändler, den Verfaſſer zu entdeken.

Die Ueberſetzung erſchien zu Wien auf *Brambillas* Anordnung.

3. *Eſame*

3. *Esame di un Piano Direttoriale medico - chirurgico.* 4. 1792. *f.* 63.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 431. 32.

Auch eine Schmähfchrift gegen *Franck*, in Form einer Prüfung feines medicinifch - chirurgifchen Planes für die öfterreichifche Lombardey.

4. *Ungrund der Klagen mancher Wienerärzte wider die Verfaffung der hiefigen medicinifchen Facultät, und die jungen Aerzte, von Dr. Johann Wahrmann.* 8. *Wien b. Alberti* 1792. *f.* 47.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 94. 95. A. L. Z. 93. I. f. 455. 56.

Ein unberuffener Vertheidiger einer mifslichen Sache. Einige Wienerärzte äufferten laut ihre Unzufriedenheit über das 12jährige Decanat des H. Dr. Schofulan und über die Leichtigkeit, mit der man, wie fie fagen, unwiffende Leute nach Dutzenden zu Doctoren macht. Unfer Vf. führt die fchädlichen Folgen der Zankfucht feinen Herren Amtsbrüdern zu Gemüthe, und zeigt auch die Gefahr die hieraus für das Anfehen der Arzneykunde auf der hohen Schule zu Wien entfteht, das auf einen fo hohen Grad von Vollkommenheit geftiegen, dafs daffelbe auch von auswärtigen Univerfitäten angeftaunt, und zum Mufter der Nachahmung gewählt werde!

5. *Status præsens Facultatis medicæ Viennensis. Oder: Das Præsidium des Freyherrn Gerhard van Swieten und Anton von Störck. Dem Publicum zur unpartheyischen Beurtheilung vorgelegt von Simplizius Schwab, ausübendem Arzt in Wien. Hall und Frankfurt* 1792. *s.* 61. Nebst einem satyrischen Titelkupfer mit der Aufschrift: Status præsens Facultatis medicæ Viennensis 1792.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 95. Bald. N. Mag. XV. 1. s. 48-56. Verschiedene Erlaüterungen zu dieser Schrift, aus Wien eingesandt.

A. L. Z. 93. II. s. 687. 88.

Widerlegung obiger Piece. Der Verf. sey D. *Colland.*

6. *Sendschreiben des Doctor J. P. Sagerecht an den hochgelahrten, hocherfahrnen Hrn. D. J. Wahrmann über den Ungrund der Klagen mancher Wienerärzte.* 8. *Leipzig* 1792. *s.* 47.

S. A. L. Z. 93. II. s. 687. 88.

Ebenfalls gegen die Wahrmannsche Schrift gerichtet.

7. *Rapport fait à la Société royale de Médecine sur un Mémoire a elle présenté, suivi d'une lettre à George Adolphe Ostertag Pére, Dr. en Médecine & Accoucheur en prémier de la ville*

de Strasbourg , par Chrétien Kramp, Dr. en Méd. & accoucheur en second. 4. *Strasburg libr. acad.* 1792. *S.* 14.

8. *Reponse de Mr. Ostertag Pere , à la lettre de Mr. Kramp, suivie de l'Examen du Mémoire de Mr. Kramp , & de la réfutation du Rapport fait sur ce mémoire a la société roy. de Médecine par Mr. Ostertag fils, Dr. en Med.* 1792. 8. *Ebendas. S.* 60.

9. *Analyse des faits & principes avancés par Messieurs Ostertag père & fils, en réfutation du mémoire de Mr. Kramp, par Mr. Kramp, Dr. en Méd.* 8. *Ebendas.* 1792. *S.* 56.

10. *Reponse de Mr. Ostertag fils , au libelle, ou à la pretendue Analyse de Mr. Kramp, suivie des pieces justificatifs & d'une lettre des Eléves de Mr. Ostertag père à Mr. Kramp. Ebendas.* 1792. 8. *S.* 49.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. S. 461-63.

Die Veranlassung zum Streit gab Hr. Kramps Behandlung einer Kindbetterinn.

11. *Ueber Laudons Krankheit und Tod. Eine medicinisch-chirurgische Fehde.* 8 *Deutschland* 1792. *S.* 72.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. I. ſ. 368. O. A. L. Z. 91. II. ſ. 1007. 8.

Begreift die in der Wiener med. chir. Bibliothek gelieferte, und in der Salzburger med. chir. Zeitung mit Recht getadelte Krankengeſchichte Laudons.

12. *Ein Wort an die Völker Europens über den plötzlich erfolgten Tod Sr. Majeſtät Kaiſer Leopold des zweiten von Dr. Joſeph Lenhardt.* 8 *Quedlinburg b. Vf.* (1792) 4 *Bogen.*

S. Bekers Deutſche Ztg. 92. ſ. 301. 2. Salzb. m. ch. Z. 92. II. ſ. 271. 72. A. L. Z. 92. II. ſ. 639. 40. O. A. L. Z. 92. I. ſ. 959. 60. Bald. Journ. 30. ſ. 20. 21.

Klagt die kaiſerlichen Leibärzte an.

13. *Reflexionen über Leopolds Krankheit und Tod* 8. *Deutſchland* 1792. *ſ.* 22.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. ſ. 378. 79.

Iſt zu München bey Leutner gedrukt — widerlegt das Vergiftungsgerücht — die Krankheit ſey ein rheumatiſches Entzündungsfieber geweſen.

XIX.

Volksarzneykunde.

1. *Wilhelm Buchans, practischen Arztes und Mitglied des k. Collegii der Aerzte zu Edinburg, Hausarzneykunde. Nach der eilften englischen und der vierten französischen Ausgabe übersezt und mit Zusätzen begleitet von Kurt Sprengel, d. Ak. Dr. und Prof. in Halle.* 8. *Altenburg b. Richter* 1792. *S. XLVIII.* 808 *u.* 14 *Reg.*

S. Leipz. gel. Z. 92. S. 92-95. Gött. gel. Anz. 92. S. 304. Erlang. gel. Z. 92. S. 85-88. 99-103. 181-84. Salzb. m. ch. Z. 92. II. S. 241-52. (sehr tadelnde Recension) Gotha gel. Z. 92. S. 385. 86. Erfurt. gel. Z. 92. S. 324. 25. Regensb. gel. N. 92. S. 389. 90. N. A. D. B. I. 1. S. 262-67. Schlegel N. Litt. IV. 1. S. 96-98.

Ein medicinisches Volksbuch, das ausser sehr guten diätetischen und manchen andern dem Nichtarzte sehr brauchbaren Lehren, auch eine Anweisung zur Cur der Krankheiten und einen grossen Schatz

von Recepten enthält. Es taugt desnahen für Nichtärzte gar nichts. Der Ueberſetzer hat das ſelbſt gefühlt, und ſein Original vielfältig ſehr getadelt. Dennoch glaubt er, es könne Aerzten und Nichtärzten nutzlich ſeyn, und vertheidigt eine populäre Anweiſung zur Heilkunde, aus den bekannten — ſchwachen und widerlegten Gründen. Hr. Sprengels Zuſätze, ſind übrigens ſehr gut und belehrend, und den gröſten Werth, den das Buch *für Aerzte* hat, hat es durch dieſe Zuſätze. Sie ſind theils aus andern Schriften entlehnt, theils enthalten ſie eigene Beobachtungen des Verf. und beweiſen überhaupt den groſſen Fleiſs, den er auf die Ueberſetzung und Bearbeitung ſeines Originals wandte. Nur Schade, daſs dieſes ſelbſt zu planlos, mangelhaft und unvollkommen war, zu viel offenbar unrichtiges, zu viel Vorſchläge enthielt, die den gröſten Schaden, von Nichtärzten befolgt, anrichten können — ſo daſs auch der gröſte Fleiſs nicht im Stande ſeyn konnte, ihnen einen hohen Grad von Vollkommenheit oder Brauchbarkeit zu geben. In gleichem Verlage erſchien ſchon 1774 die erſte deutſche Ausgabe dieſer ſo vielfältig aufgelegten und überſezten mediciniſchen Volksſchrift.

2. *Ernſt Schwabens, d. Phil. Med. u. Chir. Dr. Prof. d. Med. u. Landphys. zu Gieſſen, herzogl. ſächſ. Hildburgh. Hofmedici u. ſ. w. Zuruf an*

die Landleute, die Ruhr betreffend. 8. *Frkf. a. M. b. Varrentr. u. Wenner.* 1792. *f.* 62.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 109. 10. A. L. Z. 93. II. f. 367. 68. N. A. D. B. V. f. 133. 34.

Nichts vorzügliches.

3. *Oekonomische Hauspostille, oder Sammlung der bewährtesten Mittel und Vortheile, sowohl in Krankheiten der Menschen und der Thiere, als auch im Ackerbau, Gartenwesen, Weinkultur, Bienenzucht, und häuslicher Wirthschaft, aus den besten neuern Erfahrungen zusammengetragen, vom Verfasser der ökonomischen Zeitung und des ökonomischen Haus- und Wirthschaftskalenders.* 8. *Wien b. Rehm.* 1791. *f.* 459.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 48. A. D. B. 112. f. 141. 42.

Ohne Plan und Auswahl zusammengeraffte Recepte.

4. *Ueber medicinische Vorurtheile unter dem Volk.* In Schlesische Monatschrift 1792. Januar.

5. *Vermischte Auffätze zum Nutzen und Vergnügen, und characteristische Begebenheiten aus der würklichen Welt. Ein Lesebuch für gesellschaftliche Zirkel. Erstes Bändchen.* 8. *Eisenach*

b. Wittekindt. 1792. *f.* 231. *Zweytes Bändchen. Ebendaf. f.* 204.

S. Gotha gel. Z. 92. f. 425. A. L. Z. 93. I. f. 518-20. N. A. D. B. IV. f. 77. 78. O. A. L. Z. 93. II. f. 49.

Diefs gute Werkgen ift vom Vf. des bekannten *Buch vom Aberglauben.* Es enthält auch zwekmäffige diätetifche Betrachtungen über einige Getränke, über die Leibesübungen und über den Toback.

6. *Freund der Gefundheit, von Samuel Hahnemann Dr. d. A. Erften Bandes erftes Heft. Mit einer Kupfertafel.* 8. *Frankfurt am Mayn bey Fleifcher.* 1792. *f.* 150.

S. J. A. L. Z. 92. f. 716. 17. Gött. gel. Anz. 92. f. 1303. 4. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 305-12. Leipz. gel. Z. 92. Beyl. f. 157-59. A. L. Z. 92. IV. f. 44. 45. Tüb. gel. Anz. 92. f. 526-28. Erfurt. gel. Z. 92. f. 468. 69. O. A. L. Z. 93. I. f. 517. 18. Bald. Journ. 30. f. 42. 43.

Eine gute und alles Beyfalls würdige neue Zeitfchrift für Nichtärzte. Diefs erfte Heft enthält folgende Abhandlungen. 1) Bifs von tollen Hunden, wozu das fchöne (fchwarz oder illuminirt - und auch einzeln zu habende) Kupfer gehört, welches einen Hund in völliger Wuth vorftellt. Hr. H. verfpricht

ſich ſ. 16. viel gegen die Waſſerſcheu, von einem kräftigen, ohne Feuer bereiteten Bilſenkrautextract. 2) Die Krankenbeſucher. 3) Verwahrung für Anſteckungen epidemiſcher Krankheiten. Hier wird dem Arzte der ſich angeſteckt glaubt, ſ. 36. der Gebrauch eines Quintchens China, alle dreyviertel Stunden, ſo lange bis die Gefahr der Anſteckung vorüber iſt, aus Erfahrung gerathen. Die Eſſigdämpfe werden ſ. 41. etwas zu allgemein verworfen. 4) In der Rockenphiloſophie iſt auch etwas gutes, wer es nur zu finden weiſs. 5) Luft verderbende Dinge. 6) Auch nachtheilige Dinge haben Gutes. 7) Diätetiſches Geſpräch mit meinem Bruder, vorzüglich über den Mageninſtinct. 8) Zuweilen eine Laxanz, ſollte die wohl ſchaden. 9) Abhärtung des Körpers. Erſtes Fragment.

7. *Ueber die Verlängerung des Lebens, von Hufeland im N. Deutſchen Merkur.* 1792. *März. ſ.* 242-263.

Hiſtoriſche Nachrichten von den Mitteln zur Lebensverlängerung.

8. *Anweiſung, wie ſich der Landmann nicht nur gegen die hin und wieder graſſirenden faülichten Gallenfieber präſerviren, ſondern auch in den mehreſten Fällen glüklich und mit wenigen Koſten ſelbſt curieren könne, von D. L. P. Schröter, fürſtl heſſ. Kaſſel. Hofrath, &c.* 4. *Rinteln.* 1792. 1 *Bogen.*

Bald. Journ. 29. ſ. 37. Salzb. m. ch. Z. 93. I. ſ. 237.

Ziemlich gut.

9. *L. P. Schröter Anweisung, wie sich der Landmann gegen die Ruhr präserviren und mit wenigen Kosten selbst curiren könne.* 4. *Rinteln,* 1791. 1 *B.*

Bald. Journ. 29. ſ. 37.

10. *Beschreibungen der haüfigsten deutschen Pflanzengifte, nebst Anzeige der Gegenmittel derselben. Ein Hülfsbuch zur Verhütung und Minderung des Schadens, welcher aus mangelhafter Kenntniſs der Pflanzengifte und deren Gegenmittel bey Menschen und Thieren erwächst. Von D. Joh. Andreas Garn, Physicus.* 8. *Wittenberg u. Zerbst b. Zimmermann.* 1792. *ſ. XVI. n.* 120.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 504. N. A. D. B. II. ſ. 215. 16. Salzb. m. ch. Z. 93. II. ſ. 206-8.

Beynahe alles iſt aus Gmelin genommen.

11. *Ueber einige wichtige Pflichten gegen die Augen.* 8. *Wien b. Hörling* 1792. *ſ.* 62.

Ein Abdruck des bekannten guten *Lichtenbergiſchen* Aufſatzes aus dem Götting. Taſchenbuche ſ. 1791.

12. *Handbuch für die äuſſere Bildung, oder Regeln des Anſtandes, des Reizes, der Grazie, und der*

feinen und guten Lebensart, von T. E. Siede, nebst einem Anhange, welcher diätetische Regeln und Schönheitsmittel enthält. 8. *Berlin b. Matzdorf* 1792. *S* 152.

S. A. D. B. III. S. 101. 2.

Unbedeutend.

13. *Vezhna Pratika od Gospodarstwa — vun — danu od (Immerwährender Wirthschaftscalender herausgegeben von) Antona Bresnika (Beneficiaten v. Sharzi.* 8. *Zilli b. Jenko.* 1791. *S.* 92.

S. A. L. Z. 93. I. S. 463. 64.

Die Oestreichischen Wenden besitzen in ihrer Sprache kaum ein halbes Dutzend Bücher, und man müsste ihnen also zu der Erscheinung eines Wirthschaftcalenders Glück wünschen, der von den Landleuten am ersten gelesen wird, und zu ihrer Aufklärung mitwirken könnte. Aber dieser ist gerade umgekehrt dazu gemacht, sie beym Aberglauben zu erhalten. Hr. Bresnik lehrt hauptsächlich den Einfluss der 7 Planeten auf die von jedem beherrschten Jahre, wovon eine Tafel bis 1887 vorangesezt und dann erzählt ist, was jeder Planet für Jahrszeiten und Witterung, Getreide, Obst, Hopfen, Wein, Fische, Krankheiten u. s. w. zu bringen pflege. Darauf folgen Regeln über die Mondsviertel und einzelne Tage für allerley Früchte, auch was in jeden Monat für Arbeiten fallen, natürliche

Vorzeichen von allerley Witterung und endlich in einem Anhang, Mittel gegen die Peſt, Viehſeuche, Kornwürmer u. dgl., beſonders auch von Stechen des von friſcher Kleefüterung aufgeſchwollenen Rindviehes.

14. *Der Siebenbürgiſche Sammler, oder ökonomiſches Magazin für Stadt - und Landwirthſchaften, zur Verbeſſerung des Nahrungſtandes, Vervollkommnung mannichfacher Haus - und Landarbeiten, Erhaltung der Geſundheit und Abwendung verſchiedener Krankheiten und Unglüksfällen bey Menſchen und Thieren.* 8. *Hermannſtadt* 1792. *ſ.* 225.

S. Oeſterr. Merkur 93. ſ. 102. 3.

Eine ziemlich gemeine Compilation.

15. *Az egéſſéges hoszú életröl való ſzabad elmélkedéſek, mellyeket minden Egéſſégeket Szeretöknek præſervativaul ajanl egy felebaraltya' boldogithatasaban magat gyönyörködtetö orvos &c.* Freymüthige Gedanken von einem geſunden langen Leben, allen denen, die ihre Geſundheit lieben, als Präſervativ gewidmet von einem ſich an der Wohlfahrt ſeines Nächſten vergnügenden Arzte (*Samuel Vasarhelyi*) *Klauſenburg.* 8. 1792. *ſ.* 95.

S. Oeſterr. Merkur. 93. ſ. 105-7.

Ein ſehr gutes und nützliches Volksbuch.

16. *Hazi Orvos Szotarotska ; az az : betii szerent Magyarul szollo Orvos könyvetske. Irta Nedeliczi Vali Mihaly Tsaszari's kirelyi Decretumal helyben hagyatott Botanicus Doctor, a fo mel tosagu monyoro kereki Grof Erdödi Györgyneck, magyas Orszag' fo birajanak, es Arany gyopias vitez urnak o Excellentziajanak Lazi Orvosa. 1759. Györött &c.* Kleines Wörterbuch der Hausarzneymittel, das heisst, ein nach dem Alphabet geordnetes Ungarisches Arzneybuch, von *Michael Vali von Nedelicz* durch ein k. k. Decret approbirten Doctoren der Botanik, und Hausarzt Sr. Excellenz des hochgebornen Grafen Georg Erdodi von Monyorokerek, verfasst im Jahre 1759. *gedrukt zu Raab* 1792. 8. *S.* 202.

S. Oesterr. Merkur 93. S. 180. 82.

Ein schlechtes Buch.

17. *Le Medecin des campagnes, ou méthode sûre pour traiter soi-même, par des remedes simples, faciles à préparer, & proportionnés à la connoissance de tout le monde: avec un traité sur les maladies des chevaux & bestiaux nécessaires à la culture des terres, & les remèdes propres à les guérir; par une société réunie de medecins, chirurgiens & apothicaires de la ville de Paris.* 8. *à Paris ch. Guyenot, secrétaire*

de la ſocieté, rue du Vert-Bois N. 8. 1791. &c. ſ. 222.

S. Journ. de Med. 92. Aout. T. 91. ſ. 455-60.

Ein elender Nachdruck eines alten Buches. Nur etwas abgekürzt findet man unter dem prächtigen Titel— Das Dictionaire medicinal du Dr. Guyot, wovon die Rec. im Journ. de Med. folgende Ausgaben herzählt.

Bruxelles G. Cawe. 1733. 2 Vol. in 12.

Nouvelle Edition. Bruxelles J. Leouard. 1742. 2 Vol. in 12.

Autre Edition, même lieu & même date; de douze pages de plus au deuxième volume.

Nouvelle Edition. Paris. Prault pére 1762. vol. in 12.

Paris d'Houry 1763; vol. in 12. On y a joint un Dictionaire abregé des plantes uſuelles.

Toutes ces éditions ſont autant de réimpreſſions différentes.

L'Ouvrage intitulé: Nouveau recueil de remèdes pour toutes ſortes de maladies par ordre alphabetique. par Mr. Naudié, Medecin. Paris d'Houry pére & fils 1745. 2 vol. in 12. eſt encore une nouvelle édition, ou plutôt une réimpreſſion litterale du *Dictionaire medicinal* avec celui des plantes uſuelles.

18. *Il Confetturiere Piemonteſe iſtruite a Napoli che inſegna la maniera di confetture frutti in*

diverse maniere, far Bescottini, Marzapani, Canestralli, Acquavita, Sorbetti, e molte altre cose appartenenti a tal arte. 12. *Milano nella stamperia Sirtori.* 1792.

Givon d. libr. nuov. d. Milan. 92. 44. n. 1082.

19. *Sammlung hinterlassener Schriften vom seligen Alexander Enders.* 8. *Wien bey Mössle.* 1792. *s.* 352.

S. O. A. L. Z. 93. II. s. 204 - 8.

Varia. Hieher gehören s. 267 - 70. Thierischer Magnetismus. s. 271 - 73. Pocken. s. 338. Plan zu einem Krankenwarterinstitut.

20. *Von den Mitteln, die Gesundheit zu erhalten. Ein Geschenk für Kinder. Allen Eltern, Lehrern und Jugendfreunden gewidmet.* 8. *Grätz b. Zaumrith* 1792. *s.* 67.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. s. 46 - 48.

Verfasser ist ein gewisser Katechet Johann Jacob Gabriel zu Hartberg, die medicinisch-diätetischen Rathschläge sind grossentheils gut.

21. *Magdeburgisches Kochbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen nebst einer Unterweisung in andern zu einer guten Haushaltung gehörigen Wissenschaften. Zweyter*

Band. 8. Magdeburg b. Creutz 1792. ſ. 468. Reg. und Anhg. ſ. 70.

Auch unter folgendem Titel

Unterricht für ein junges Frauenzimmer, das Küche und Haushaltung ſelbſt beſorgen will.

S. A. L. Z. 93. II. ſ. 372. 73.

Hr. Toutſeul zu Wolfenbüttel, welcher am kaiſerl. Hofe zu Wien, am königl. zu Potsdam, und andern fürſtl. Höfen als Koch in Dienſten geſtanden, hat die meiſten Materialien zu dieſem 2ten Bande geliefert. Das Gemeinnützigſte iſt der Anhang der das Brodbacken lehret, von H. Zitter — er iſt auch beſonders abgedrukt.

22. *Riſleſſioni ſei mezzi di ſtabilire e conſervare nell' vomo la ſanità, e la robuſtezza, del Dottor Franceſco Vacca Berlinghieri profeſſore nell' Univerſita di Piſa. 4. Piſa 1792. ſ. 220.*

Giorn. d. Milan. 92. 44. n. 1086. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1282-85.

Keine ſchulgerechte Diätetik.

23. *F. H. Ziegenhagen, Lehre von richtigen Verhältniſſen in den Schöpfungswerken, und die durch öffentliche Einführung derſelben allein zu bewirkende allgemeine Menſchenbeglückung.*

8. *Ham-*

8. Hamburg b. Herausgeber 1792. ſ. 633. m. Kpfr. v. Chodowicki.

S. Bald. Journ. 30. ſ. 41. 42.

Handelt auch ausführlich von der phyſicaliſchen Erziehung, und gehört deſsnahen hieher — ſonſt iſt es Ankündigung eines neuen Philantropins.

24. *Ueber den übermäſſigen Tanz, dem ſchönen Geſchlechte gewidmet von Dr. Lipawsky.* 8. *Prag 1792. ſ. 32.*

S. A. L. Z. 93. I. ſ. 671. 72.

Es ſoll alle Vorſtellung überſteigen, wie weit gegenwärtig in Wien und Prag, die Raſerey im Tanzen getrieben wird. — Daher dann dieſe Schrift, Ein Wort zu rechter Zeit! — Hr. L. zeigt die ſchädlichen Folgen dieſer Ergötzlichkeit, ohne den Nutzen, den ſie, mäſſig gebraucht, für die Geſundheit haben kann, zu verſchweigen.

25. *Kritiſche Verſuche über Recht und Unrecht; zum Theil aus ſeinen Preisſchriften in Druck gegeben von Karl Ludwig Criſtoph Röslin, Wirt. Oberamtmann zu Gochsheim im Kraichgau. 1 Bändchen. 8. Tübingen b. Heerbrandt 1791. ſ. 152.*

S. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 310 - 12.

Hieher gehören N. 7. ſ. 115. von unnatürlichen Laſtern. Das ſicherſte Mittel dagegen ſey gehöriger Unterricht. Uebrigens aber gänzliche Vertilgung des Andenkens ſolcher Laſter. Nur entſtehe hiebey die Bedenklichkeit; ob dadurch nicht ſehr bald völlige Gleichgültigkeit gegen dergleichen Verbrechen entſtehn wurde? N. 8. ſ. 129. Ueber die zu frühe Beerdigung der Todten. Die Schädlichkeit derſelben beſtätigt der Verf. mit einem Fall aus ſeiner eignen Familie, und fügt ſehr zwekmäſſige Vorſchläge zur gänzlichen Verhütung bey.

26. *Bengt Bergius über die Leckereyen. A. d. Schwediſchen mit Anmerkungen von D. J. R. Forſter und D. Kurt Sprengel.* 8. *Halle Wayſenhausbuchhdlg.* 1792. *ſ.* 382. *Zweyter Theil. Ebend.* 1792. 22 *Bogen.*

S. Leipz. gel. Z. 92. ſ. 374-76. 93. ſ. 479. 80. Gött. gel. Anz. 92. ſ. 1848. 93. ſ. 167. 68. Nürnb. gel. Z. 92. ſ. 374-76. 749-51. Erfurt. gel. Z. 92. ſ. 462. 63. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 24-26. Bald. Journ. 30. ſ. 46. A. L. Z. 93. III. ſ. 149-52. Greifsw. cr. N. 93. ſ. 43.

S. Med. Repert. 1790. ſ. 166. n. 81.

Die Schrift verdiente eine Ueberſetzung, und dieſe iſt in ſehr gute Hände gefallen. Alles, was mehr zu der Form einer Rede, als zur eigentlichen Behandlung der Materie gehört, iſt weggelaſſen. Die weit-

laüftigen Noten ſind in den Text ſelbſt mit verarbeitet, und nur bloſs die Quellen und Bücher, woraus die hiſtoriſchen Nachrichten, die darinn vorkommen, genommen ſind, in den Noten angeführt. Wenn von der einen Seite das Original hier etwas zuſammengezogen und abgekürzt erſcheint; ſo iſt es von der andern wieder mit Anmerkungen der Hr. Forſter und Sprengel bereichert. Zu jenen ſezten den Verf. ſeine ſo groſſe Kenntniſs von vielen Ländern, und ſeine natur-hiſtoriſche Kenntniſſe in den Stand, dieſe aber ſind mehr botaniſch, mediciniſch und litterariſch, und zeugen zugleich von Hr. Pr. Sprengels ausgebreiteter Sprachkenntniſs.

27. *Patriotiſche Vorſchläge zur Verminderung der Konſumption des Zuckers in Deutſchland.* 8. *Göttingen b. Dietrich* 1792. *ſ.* 87.

S. Rahn gem. med. Wochenbl. 92. ſ. 599. 600. Tüb. gel. Anz. 93. ſ. 324-27. Bald. Journ. 30. ſ. 71.72.

Eine gute Schrift.

28. *Diſſ. inaug. ſiſtens cogitata quædam de difficilioribus quibusdam diætetices doctrinis Præſ. Crell. def. Carl Juſt Ludewig Crell d.* 10. *Oct.* 1792. *Helmſtadiæ.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 2005.

29. *An Eſſai philoſophical and medical concerning modern Clothing by Walther Vaughan M. D.*

(*Physician at Rochester*) 8. *London b. Robinson* 1792. *S.* 114.

S. Giorn. d. libr. nuov. d. Milan. 92. 30. n. 757. A. L. Z. 93. I. S. 68 - 72. Königsb. gel. Anz. 92. S. 622 - 23.

Eine sehr gute Schrift! Der Verf. hat nichts geringers zur Absicht, als uns zu beweisen, dass die gewöhnliche Art uns zu kleiden, nicht nur die natürliche Form des Körpers verderbe, sondern auch Ungeschiktheit, Kränklichkeit und Tod verursache. Er fängt damit an, dass er erstens den Grundsatz festsezt, „ die Form und Structur des Menschen, so wie die eines jeden andern Geschöpfes, sind seinem Rang in der Schöpfung angemessen „, und diess durch die aufgerichtete Stellung desselben, und die ausgezeichnete Grösse und Organisation des menschlichen Gehirns beweiset. Zweytens nimmt er an, dass die Begriffe, die wir von den Verhältnissen und von der Schönheit des menschlichen Körpers haben, willkührlich und phantastisch sind. Er folgert daraus, wie verwegen und thöricht es sey, etwas an dieser Gestalt zu verändern, und die Kleider, die Klima und Sittlichkeit erfodern, zu Mitteln zu machen, Form und Gesundheit zu verderben. Die Art, wie Kleidung, Unbrauchbarkeit, Krankheit und Tod verursachen kann, ist zwiefach: Einmal, wenn sie so zugerichtet und geformt ist, dass sie vermeyntliche Fehler verstecken,

oder eingebildete Schönheit erhöhen soll; Zweytens, wenn sie aus unschiklichen Materialien besteht, entweder aus Noth oder aus Mode. Die erste Absicht zu erreichen, muss die Kleidung entweder zu weit oder zu enge seyn, und beydes hat grosse Nachtheile. Hier zeigt der Verf. nun erst das Schädliche der leidigen Gewohnheit der Frauenzimmer, enge Ermel zu tragen, und überhaupt sich dünner zu machen, wenn ihnen die Natur etwas Fett gegeben hat, da doch gerade eine gewisse Quantität Fett durchaus zu den Haupteigenschaften weiblicher Schönheit, Weisse, Weichheit und Ründung der Umrisse, gehört. Es ist unglaublich, wie sehr enge Ermel die Circulation hindern, und die Kraft nehmen. Man kann wirklich durch ihren Gebrauch bey Kindern die Arme auf Zeitlebens schwächen. Eben so wirken die Säume der Hemden, Ober- und Unterarmbänder. Eben so schädlich sind in dieser Absicht die so gewöhnlichen knappen, ledernen, oder gar elastischen Beinkleider. Es ist nicht selten, dass sie eine Art von Taubheit und Kälte hervorbringen, der sicherste Beweis, dass sie den Einfluss der Lebenskräfte und die Circulation des Bluts hemmen. Enge Kindermützen können wirklich die Form des Kopfs ändern, und nehmen uns allgemein ein von der Natur allen Menschen bestimmtes Talent: die Beweglichkeit des äussern Ohrs. Die Halsbänder, Halstücher, und alles was diesen wichtigen Theil drükt, kann die gefährlichsten Folgen, selbst Schlag-

flufs hervorbringen. Der Verf. zeigt hier, wie die Zufammendrückung auf Blutgefäffe, Nerven, und lymphatifche Gefäffe wirkt, und wie fie alfo Lähmungen, Steifigkeit, Dörrfucht, Wafferfucht, Schlagflufs hervorbringen kann. Nun über den Schaden der Schnurbrüfte. — Der Verf. fah Frauenzimmer die eng gefchnürt waren, nach dem Effen, Laufen, Tanzen, alle die Mufceln zum Athemholen brauchen, die bey der gewöhnlichen natürlichen Refpiration gar nicht dazu gebraucht werden; fie befanden fich alle in einem beftändigen künftlichen Afthma. Vorzüglich wichtig ift der Umftand, dafs wenn durch anhaltenden Druck die Gröffe und Capacität eines Eingeweides verringert ift, und es dennoch feine vorige Quantität Blut noch immer erhält, nothwendig die gefährlichften Stockungen, Blutftürze, Entzündungen, Verhärtungen, u. f. w. daraus entftehen müffen. — Die Eigenfchaften aber, die eine gute, vernünftige Kleidung haben mufs, find folgende: Sie darf weder durch ihre Härte, noch durch ihre Schwere und Dichtheit die freye Bewegung der Gelenke hindern. Sie mufs den Körper in dem Grad von Wärme erhalten, der der angenehmfte und für feine Functionen der zuträglichfte ift. Sie darf weder felbft fchädliche Theile ausdünften, noch durch die Ausdünftung des Körpers oder der Atmosphäre fchädlich gemacht werden. Diefs führt den Verf. auf einige Unterfuchungen über die thierifche Wärme, wo er gröftentheils Fordyces Ver-

suchen folgt; und zuletzt auf das Hauptresultat seines ganzen Buchs: *Dass wollene Kleidung die natürlichste und gesundeste ist.* Wir sehen, dass Wolle (oder vielmehr Thierhaar) das allgemeinste Mittel ist, das die Natur anwendet, um die Thiere gegen die Einflüsse der Witterung zu schützen, und ihnen immer denselben Grad von Temperatur zu erhalten. Wir ahmen also wirklich der Weisheit der Natur nach, wenn wir Flanell tragen. Aber man muss ihn auf der blossen Haut und beständig tragen; denn nur durch das erstere erhalten wir seinen ganzen Nutzen; und nur durch das letztere gewöhnen wir uns daran, die kleinen Unannehmlichkeiten des Reibens nicht mehr zu fühlen, und verhüten die Nachtheile der Veränderung. Und wie ungereimt ist es wirklich in unserm Klima, die Bekleidung nach den Jahreszeiten zu wechseln, da wir oft in einem Tag alle Jahreszeiten zu geniessen haben? — Hunter konnte eine Ratze durch die Frostmixtür nicht eher zum Erfrieren bringen, als bis er ihr die Haare abgeschnitten hatte. Folglich leiten Haare die Hitze weit langsamer ab, als Wasser. Aber man glaube nicht, dass desswegen die Flanellbedeckung mehr erhitzen müsse, als eine leinene. Thomson versichert, er habe in dem heissesten Klima beständig Flanell auf der Haut getragen, ohne die mindeste Inconvenienz davon zu empfinden. Die Ursache ist nemlich diese: Wir fühlen uns dann nur durch die Hitze belästigt, wenn unsre vermehrte Aus-

dünstung zurükgehalten und dieselbe auf unsrer Haut aus der Dunstgestalt ins Wasser verwandelt wird. Dieses geschicht nun nie beym Flanell, weil sie da als Dunst verfliegt, aber wohl bey Linnenbedeckung. Dazu kommt nun noch, dass die im Linnen zurükgehaltne Nässe kalt wird, und uns nach jedem Schweiss Erkältung nachzieht, da hingegen der Flanell immer troken und warm bleibt. Auch die elektrischen Kräfte des Flanells müssen in Anschlag gebracht werden. Die gewöhnlichen, aber nichts sagenden Einwürfe gegen das Tragen des Flanells werden hierauf völlig widerlegt. Für keinen Theil aber ist die wollene Bedekung so nöthig, als für die Füsse, und hier folgt also zum Beschluss noch eine Lobrede auf die wollenen Strümpfe. Baumwollene, seidene und leinene Strümpfe, sind äusserst nachtheilig; denn es existirt kein Theil der so sehr zur Reinigung des Körpers bestimmt wäre, und so genaue Sympathie mit Kopf, Brust, Magen, Uterus und Harnwege hätte, als die Füsse, und nichts ist gefährlicher als ihre Erkältung, und bekanntlich werden diese Arten von Strümpfen weit leichter kalt und nass als wollene. Der Vf. ist völlig überzeugt, dass Krebs, Entzündung und unzeitige Geburten bloss vom Tragen baumwollener oder seidener Strümpfe herrühren können. Der Einwurf der Unreinlichkeit ist ganz ungegründet. Versuche haben gezeigt, dass Baumwolle weit schneller davon verdirbt, als Wolle. Noch empfiehlt der Verf. besonders, Strümpfe mit Zehen, so wie wir Handschuhe mit Fingern haben.

30. *A treatise concerning the Properties and Effects of Coffee. The fifth Edition with considerable additions, by B. Moseley. London b. Swell 1792. p. 107.*

Giorn. d. Milan. 92. 47. n. 1143. 48. n. 1167. Gotha gel. Z. A. L. 93. f. 97. 98. 264.

31. *Von dem Nutzen, über die Rettungsmittel in plötzlichen Lebensgefahren, Nichtärzten Unterricht zu geben; als Programm zu den öffentlichen Vorlesungen über diesen Gegenstand vorgetragen im Karolin den 4ten Wintermonat 1792, von Adelbert Vincenz Zarda, Prof. in Prag.* 8. *Prag mit Hladkyschen Schriften. f.* 37.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 27. 28. J. A. L. Z. 93. f. 49. 50. Bald. N. Mag. XV. 1. f. 61-63. XV. 2. f. 186. A. L. Z. 93. III. f. 207. 8.

Der Verf. ertheilt diesen auf dem Titel angegebnen Unterricht unentgeldlich in einer Sonntagsstunde; jedermann der über 16 Jahre alt ist, hat Zutritt. Der Nutzen jenes Unterrichts ist in dieser kleinen Schrift gut auseinander gesezt; auch hat der Vf. die Gegenstände bestimmt, über die er sich verbreiten soll. Zuletzt wird ein Nothkasten beschrieben, der alles enthält, dessen bey plötzlichen Lebensgefahren der Arzt, Wundarzt und die Umstehenden benöthigt sind, um schleunige Hülfe zu leisten.

32. *Einzig mögliche Zeugungstheorie, oder die Erzeugung des Menschen. Ein Lesebuch für Eheleute, Ehelustige, Jünglinge u. s. w. Von einem ausübenden Arzte.* 8. *Berlin in d. Frankeschen Buchh.* 1792. *S.* 136.

S. Erfurt. gel. Z. 92. S. 266 - 68. A. L. Z. 92. IV. S. 305-8. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. S. 321 - 23. Gotha. gel. Z. 93. S. 307.

Eine elende Schrift. Als für Nichtärzte geschrieben, enthält sie eine Menge grober Irrthümer, ist in unanständigem schlüpfrigem Ton abgefaſst, und in aller Rücksicht verwerflich. Die sogenannte einzig mögliche Zeugungstheorie ist gar nicht neu, und folgende: Der männliche Saamen kommt nicht weiter, als bis in die Mutterscheide: zwischen den Falten derselben verhüllt er sich, wird dann eingesogen, mit der Blutmasse vermischt, und auf diese Art nach dem Eyerstock gebracht. Hier befruchtet er das Ey, das eben das reifste ist; dieses steigt durch die tuba in die Gebärmutter und erhält hier Bildung und Aufenthalt bis zur Geburt — Diese Theorie unterstüzt er mit musterhaften Gründen z. e. um darzuthun, daſs das mit Saamen geschwängerte Blut nach dem Eyerstock hingeht, heiſst es, wie folget: Das Blut der Mutter, sobald es vom Saamen geschwängert ist, geräth, so zu reden, in ein Brausen, und nimmt einen andern Kreislauf an. Von der Natur angewiesen, strömt es in die Adern des Eyerstoks, u. s. w.

33. *Die Erzeugung des Menschen — Ein Lesebuch für Ehelustige, Eheleute, Jünglinge und Jungfrauen.* 8. *Stendal b. Fr. und Grosse* 1792. *s.* 313. *u. XVIII.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 149 - 54. N. A. D. B. IV. s. 123 - 28.

Eine gleich elende Schrift.

34. *Wie hat man sich nach einem verdächtigen Beyschlafe zu verhalten? Ein Toilettenstück für galante Jünglinge und Mädchen. Mit einem Kupfer.* 8. *London u. Paris.* (*Breslau b. Korn jgr.*) 1792. *s.* 110.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. s. 349. 50. Frankf. m. Wochenbl. 92. s. 577 - 90. N. A. D. B. II. s. 127. 28. A. L. Z. 93. II. s. 727. 28.

Eine elende Quaksalberschrift, die für Moralität und Gesundheit gleich schädlich seyn muss.

35. *Die Kunst schöne Kinder zu zeugen — Nichts weniger als Posse — Ein Handbuch für junge Eheleute von Andreas Jungmann, Doct. Med. Frankfurt u. Leipzig* 1792. 8. 10 *Bogen.*

Elendes Geschwätz und unverdautes Gelimathias über die Wirkungen der Einbildungskraft auf die Leibesfrucht.

36. *Versuch einer Geschichte des Verschönerungstriebes im weiblichen Geschlechte, nebst einer Anweisung, die Schönheit ohne Schminke zu erhöhen, von D. Georg Ernst Kletten. Zwey Theile. 8. Gotha b. Ettinger. 1792. Erster Th. s. 252. Zweyter Th. s. 237.*

S. Leipz. g. Z. 92. s. 524-26. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. s. 305-10. Gotha. gel. Z. 92. s. 727. 28. 93. s. 473-75. Erfurt. gel. Z. 92. s. 406. 7. N. A. D. B. III. s. 73-76. Hall. gel. Z. 93. s. 156-58.

Der Plan der Schrift ist folgender: „Es ist im weiblichen Geschlecht ein herrschender Grund vorhanden, welcher dasselbe beständig zur Verschönerung antreibt, auf alles was dahin Beziehung hat, nemlich auf alle Schönheiten ausser ihm, aufmerksamer macht, und in ihm ein Bestreben erwecket, sich dieselben durch *Verähnlichung* eigen zu machen. „ Diess ist es, was der Vf. *Verschönerungstrieb* nennt. Er zeigt sich in 3 Zuständen: 1) roh. 2) vollkommen ausgebildet. Als solcher wirkt er vornemlich a) natürlichen Witz und (vermöge der Allgemeinheit des Gefühls in der weiblichen Natur) b) die Gefühle der Ordnung, Uebereinstimmung und Schiklichkeit; c) den natürlichen Geschmack; d) edlen Anstand, edle Sinnesart, Artigkeit und Gefälligkeit; e) den wahren Geist der Natur, f) den wahren Gesang; g) den natürlichen Frohsinn;

h) eigne Modificationen der Liebe, i) edle Einfalt, Sparsamkeit und Gnügsamkeit; k) Gefühl des Guten, Tugend; l) Gefühl des Grossen und Erhabnen; m) wahre Gottesfurcht und Andacht. Mit der Ausführung dieser Sätze in Absicht der 2 ersten Arten des Verschönerungstriebs beschaftigt sich der erste Theil. — 3) In seiner Ausartung stellt ihn der Vf. im 2ten Theile dar. Er prüft vornemlich die Mittel, deren sich der Verschönerungstrieb zu bedienen, und die Formen, unter denen er sichtbar zu werden pflegt. a) die Schminke (s. 20-79) und zeigt ihre schädlichen Folgen; b) die ganze gewöhnliche Lebensart der Frauenzimmer von adelicher Geburt oder hohem Tone. (s. 58.) c) der Kopfputz (s. 114.) d) die Schnürbrüste (s. 131.) und ihre üblen Wirkungen auf die Gesundheit (s. 145) e) Kleidung. (s. 197.) Den Schluss machen Beyträge zur Philosophie des Schönen, für Frauenzimmer in Rüksicht auf einige nöthige Vorkenntnisse und auf ihre Erziehung.

37. *Amathusia oder über die Geheimnisse der Toilette, ein Geschenk für Damen von Adelbert.* 8. *Leipzig b. Reinecke. S.* 236.

Sehr gemeines Zeug. Eine Menge gute, mittelmässige, schlechte und schädliche Schönheitsrecepte.

38. *Etrennes aux Amateurs de la propreté & de la conservation des dents. Almanach nouveau, par M. L. Laforgue Dentiste. Paris 1792. ch. l'auteur.*

Fev. de Corr. du Libr. 92. I. f. 11.

39. *Andreas Harper's, Garnison-Wundarztes auf den Bahama Inseln, diätetisches Taschenbuch, oder neue und fassliche Belehrungen zur Erreichung eines gesunden glüklichen und langen Lebens, nebst Betrachtungen über die Natur der menschlichen Seele. Aus dem Englischen übersezt. 8. Leipzig b. Böhme. 1792. S. 80.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. I. f. 282 - 85.

Die Uebersetzung war höchst überflüssig.

40. *Fortgesezte Magie, oder die Zauberkräfte der Natur, so auf den Nutzen und die Belustigung angewandt werden, von Joh. Sam. Halle, Prof. Vierter Band. Mit 10 Kupftaf. 8. Berlin b. Pauli 1792. S. 589.*

S. N. A. D. B. III. f. 559. 60.

41. *Die natürliche Magie aus allerhand belustigenden und nützlichen Kunststücken bestehend; erstlich zusammengetragen von Johann Christian Wiegleb, fortgesezt von Gottfried Erich Rosen-*

thal. Sechster Band mit 10 Kpfr. 8. *Berlin und Stettin b. Nicolai* 1792. 1 *Alph.* 5 *B.*

Auch mit dem Titel

J. N. Martius Unterricht in der natürlichen Magie, oder zu allerhand belustigenden und nützlichen Kunststücken, völlig umgearbeitet von G. E. Rosenthal. Sechster Band u. s. w.

S. Gött. gel. Anz. 92. f. 1824. Nürnb. gel. Z. 92. f. 623. N. A. D. B. II. f. 143 - 45. Tüb. gel. Anz. 93. f. 193 - 97. A. L. Z. 93. III. f. 349 - 52. Greifsw. n. cr. N. 93. f. 88.

S. Med. Repert. 1791. f. 519. n. 11.

42. *Le Medecin Patriote, Ouvrage dans le quel on fait connoitre, par les symptomes, la nature des maladies, leur causes; en indique leur préservatifs, ou les moyens les plus prompts pour y remedier, extraits des plus celebres medecins. On donne la manière de traiter la pleuresie, la fluxion de poitrine, les fievres malignes, putrides, en deux a cinq jour, sans saignie; suivi d'un recueil de secrets de famille contre la rage, remarquable depuis trois siecles, contre le lait epanché &c. &c. Enfin plan de vie pour vivre sain & vieux, par M. Gerlet.* 8. *à Paris* 1792. *f.* 210.

Fev. de Corr. du Libr. 92. N. 2. f. 44.

43. *Erdmann Hülfreichs bewährtes Handbüchlein für Bauersleute, worinnen enthalten ein gründlicher Unterricht über den Acker - Wiesen - und Gartenbau, über die Vieh - und Bienenzucht, über den Weinbau samt vortreflichen Regeln zu Erhaltung der Gesundheit, Warnungen vor den schädlichen Folgen des Aberglaubens, und einem Unterrichte von verschiednen nützlichen Vortheilen in der Hauswirthschaft.* 8. 1792. 12 *B.*

O. A. L. Z. 92. II. f. 334-36.

Ein Nachdruck einer 1791. zu Wien b. Doll erschienenen Schrift.

44. *Etwas über die Weinbergskrankheit des verstorbnen Doctor Baurdt's und ähnlicher noch lebender Kranken — Den Nichtärzten zur freundschaftlichen Warnung mitgetheilt von D. J. C. W. Juncker, ord. Prof. d. Med. in Halle u.s.w.* 8. *Halle b. Hemmerde u. Schw.* 1792. *s.* 55.

S. Erfurt. gel. Z. 92. f. 296. 97. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 387. 88. Gotha. gel. Z. 92. f. 731-33. Frankf. med. Wochenbl. 92. f. 593-99. Rahn gem. med. Wochenbl. 92. f. 540-43. Bald. Journ. 30. f. 47. 48. N. A. D. B. IV. f. 309. 10. Greifsw. n. cr. N. 92. f. 352.

Eine vortreffliche medicinische Popularschrift, die allen Nichtärzten, sonderheitlich cultivirterer Stände, nicht genug empfohlen werden kann.

45. *De*

45. *De l'influence de la Liberté sur la santé, la morale & le bonheur par E. Lanthanas, D. M.* 8. *à Paris, Cercl-Soc.* 1792.

Einzeln abgedrukt aus der Chronique du mois Juin 1792. ſ. 66 - 98.

S. Journ. encyclop. 92. T. V. n. 20. ſ. 561. 62. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 331. 34.

Iſt auch ganz abgedrukt im Journ. encyclop. 92. T. VI. ſ. 517-34. T. VII. ſ. 99 - 113.

Gehört unter die ſchönen Blüthen der keimenden Freyheit Frankreichs.

46. *Avis au Peuple sur sa santé par M. Tissot, Dr. & Prof. de Med. — Dixiéme Edition originale, revue & augmentée par l'auteur, exactement conferée sur l'édition de Paris de* 1782, *ou l'on a corrigé des fautes tres essentielles. T.* 1. 2. 8. *à Lausanne ch. Grasset* 1789. *ſ.* 350. 378.

47. *Des jüngern Wilhelm Denkers Hauscalender für seine lieben Nachbarsleute.* 1793. 4. *Nürnberg b. Grattenauer.*

O. A. L. Z. 92. II. ſ. 748. 49.
S. Med. Repert. 1791. ſ. 529 - 33.

Gut, und gehört um verſchiedener Aufſätze willen auch hieher.

48. *Kurze Naturgeschichte des Menschen nach seinen innern und aüssern Theilen dargestellt zum Nutzen und Vergnügen für junge Leute. Mit Kpfr.* 8. *Nürnberg b. Zehe* 1792. 3½ *B.*

A. L. Z. 92. IV. S. 259. 60. Regensb. gel. N. 92. S. 561-62. N. A. D. B. IV. S. 515-16.

In diesen paar Bogen wird sehr gemeines Zeug über Bestandtheile, Organe und ihre Wirkungen, Entwicklung des ganzen Körpers, die Grösse, Farbe, Seelenwirkungen, Krankheiten, Klassen, Gesellschaft, Sprache, Religion — vorgetragen.

49. *Johann Hübners curioses und reales Natur- Kunst - Berg - Gewerk und Handlungs-Lexicon, darinn nicht nur die in der Physik, Medicin, Botanik, Chymie, Anatomie, Chirurgie und Apothekerkunst, wie auch in der Mathematik, Astronomie, Musik, Mechanik, bürgerlicher und Kriegsbaukunst, Artillerie, Schiffahrten &c. ferner bey ritterlichen Exercizien; bey Bergwerken, Jägerey, Forstwesen, Fischerey, Gärtnerey, wie auch in der Kaufmannschaft bey Buchhalten und in Wechselsachen, bey Künstlern und Handwerkern gebraüchliche Kunstwörter beschrieben werden, sondern auch alle in Handel und Wandel, ingleichem in Jure und vor Gerichten vorfallende Wörter deutlich erklärt*

ſind, welches als der zweyte Theil des realen Staats, Converſations- und Zeitungslexici mit groſſem Nutzen zu gebrauchen. Ehemals herausgegeben v. D. Georg Heinrich Zinken, izt aber aufs neue durchgehends verbeſſert und umgearbeitet. 8. *Leipzig b. Gleditſch.* 1792. *ſ.* 2492.

S. Leipz. gel. Z. 92. ſ. 246. 47. A. L. Z. 93. II. ſ. 452 - 54.

50. *Handbuch für kleine und groſſe Haushaltungen, oder gründliche Anweiſung, wie ein junges Frauenzimmer Küche und Haushaltung auf die angenehmſte und vortheilhafteſte Art beſorgen lernen kann. Ein Geſchenk guter Mütter an ihre Töchter. Aus vieljähriger Erfahrung geſammelt und auf eigne Koſten zum Druck befördert, von M. E. B.** Rinteln gedrukt bey Böſenthal.* 8. 1792. *ſ.* 400.

S. N. A. D. B. II. ſ. 233 - 35.

Nichts beſonders.

51. *Conſtants curiöſe Lebensgeſchichte, und ſonderbare Fatalitäten. Ein Buch fürs Volk, beſonders für Handwerksburſche, von C. G. Salzmann. 2ter Theil.* 8. *Leipzig b. Cruſius* 1792. *ſ.* 221.

S. O. A. L. Z. 93. I. ſ. 620 - 24. Greifsw. cr. N. 92. ſ. 392.

52. *Auserlesene Gespräche des Bottens aus Thüringen. Von C. G. Salzmann.* 8. *Leipzig b. Crusius* 1791. *s.* 219.

S. A. L. Z. 93. I. f. 375. 76.

Gehört so wie N. 51. hieher, wegen der sehr zahlreichen an Werth sehr verschiedenen diätetischen und medicinischen Räthe.

53. *Aufsätze zum Nutzen und Vergnügen für mancherley Leser. Ersten Bandes erstes Heft.* 8. *Schwabach und Leipzig b. Mizler* 1792. 6 *Bogen.*

S. Nürnb. gel. Z. 92. f. 462 - 64.

Mittelmässige Sachen. Auch verschiedenes hieher gehöriges. Ermunterung zum Frühaufstehen, es soll den Körper schön und gesund machen. Hat der Mond gar keinen Einfluss auf unsern Weltkörper? Bekanntmachung eines Arzneymittels wider die meisten Krankheiten der Menschen, aus dem Berliner Intelligenzblatte. Es besteht aus Rhabarber und China in Wasser abgekocht. — Von dem Anbau der Rhabarber in Deutschland. Pfeffermünze, ein wohlschmekender Thee.

54. *Ludw. Phil. Schröter Bemerkungen über das Mutterkorn, und was dabey in Absicht der Gesundheit zu beobachten.* 8. *Rinteln* 1792. *s.* 24.

S. Bald. Journ. St. 30. f. 60.

55. *Gemeinnützige Abhandlungen von Gottfried Christian Voigt, weil. Stadtsynd und Processdirector in Quedlinburg.* 8. *Leipzig b. Weidmann* 1792. *s.* 428.

S. Leipz. gel. Anz. 93. s. 99 - 102. A. L. Z. 93. II. s. 541 - 44. Erlang. gel. Z. 93. s. 156-59.

Viele dieser Abhandlungen waren vorher gedrukt, erscheinen aber nun umgearbeitet, oder doch bereichert, andere sind ganz neu, und alle in der That gemeinnützig. Hieher gehören einigermassen 1) über Hexerey, Hexenprocesse, und Folter. 2) Ists erlaubt, Kunstwerke unter dem Namen der Naturproducte zu verkaufen. 9) Ueber die Finnen im Schweinenfleisch.

56. *Dass man durch zu frühes Begraben lebende Menschen, die man für todt hielt, auf die schröklichste Weise tödten könne. Eine Predigt über Matth. V. 21. 22. Auf Verlangen einer hochpreisl. Minden - Ravensbergischen Kriegs - und Domainen - Kammer, gehalten von Joh. Moriz Schwager, Pastor zu Jöllenbeck in der Grafschaft Ravensberg.* 8. *Berlin u. Stettin b. Nicolai* 1792. 3½ *Bogen.*

S. Nürnb. gel. Z. 93. s. 31. 32. N. A. D. B. III. s. 550. Bald. Journ. 30. s. 51. 52. Greifswer. Nachr. 92. s. 303. Erlang. gel. Z. 93. s. 624.

Die guten Absichten und der Eifer des Hr. Pastor Schwagers sind auch hier lobenswerth.

57. *In Fests Beyträgen zur Beruhigung und Aufklärung über diejenigen Dinge, die dem Menschen unangenehm sind, oder seyn können, und zur nähern Kenntniss der leidenden Menschheit. B. 3. St. 2. (8. Leipzig 1792)* ist die 3te Abhandlung, Beytrag zur Verhütung des Lebendigbegrabens, grossentheils aus Hufelands Schrift geschöpft.

58. *Zwei theologische Gutachten über das Wiedererwachen der Scheintödten theilt Hr. Böttiger in Weimar mit*; im

Schleswigschen ehmals Braunschweigschen Journal 1792. Juli n. 3. s. 334 - 49. (abgedr. in Regensb. gel. N. 92. s. 576 - 80. 77 - 83. 85 - 89.)

Das eine von *Luther* aus seinen Tischreden, das andere von dem vortreflichen *Spener* aus seinen Consiliis theolog. lat. P. III. ep. XLI. p. 119-21.

Zu einer Abhandlung im Julius dieses Journals s. 334. Ebendas. 1792. Septembr. s. 123-25.

Wird aus Hamburg berichtet, dass vor Hufeland, im März 1791. der *Kammerrath von Gichhaussen in Eisenach* — in den Weimarischen Landen officiellen Vorschlag zu Errichtung eines Leichenhauses gethan habe.

59. *Ueber die Kennzeichen des Todes und den auf die Ungewißheit derselben gegründeten Vorschlag, Leichenhäuser zu errichten, von D. J. D. Metzger, Hofrath, und der A. W. ord. Prof.* 8. *Königsberg u. Weymar* 1792. *b. Hartung und in Commiss. des Industrie-Comtoirs in Weymar. S.* 44.

S. Leipz. gel. Z. 93. S. 144.

Eine treffliche der allgemeinsten Empfehlung würdige Schrift, die das est modus in rebus hier mit philosophischer Wohlthätigkeit anwendet.

60. *Hommage fait à l'Assemblée nationale de quelques idées sur un vêtement uniforme & raisonné, à l'usage des enfans; par M. Faust, Docteur en Médecine — (avec cette épigraphe.) L'humanité à sa place dans l'ordre des choses; l'enfance à la sienne dans l'ordre de la vie humaine. Il faut considerer l'homme dans l'homme, & l'enfant dans l'enfant, assigner à chacun sa place, & l'y fixer.* 4. *Strasbourg S.* 48. *n. VIII. ch. André Meyer fils, ami de l'auteur. L'an 3me de la Liberté. Avec les caractères de Jacob.*

S. Patriote fr. 6 Fevr. 1792. Fevide Corr. du Libr. 92. n. 3. S. 70. Gotha. gel. Z. 92. S. 203 - 7. Journ. encyclop. 92. T. III. Mars. S. 129.

Dr. Fauſt verwirft die Ueberſetzung, als ſehr ſchlecht. J. A. L. Z. 92. ſ. 840.

Dieſe Schrift iſt herausgegeben von Hr. Andreas Meyer Sohn, und auch von ihm mit einer einleitenden Analyſe der Idées de M. Fauſt verſehen. Weder eine Ueberſetzung, noch einen vollſtändigen Auszug der im vorigen Jahr erſchienenen merkwürdigen Schrift des Hr. Dr. Fauſt „Wie der Geſchlechtstrieb der Menſchen in Ordnung zu bringen und wie die Menſchen beſſer und glüklicher zu machen" darf man hier erwarten. Nur die Hauptzüge dieſes deutſchen Products hat Hr. Meyer, ein Freund des Hr. Hofraths, der franzöſiſchen Nationalverſammlung zur Prüfung und Beherzigung vorlegen wollen; und mit mehr als bloſſer Bewilligung des deutſchen Verfaſſers vorlegen dürfen, denn die dieſer kleinen Schrift vorgeſezte Dedication an die franz. Nat. V. iſt von Hr. Fauſt ſelbſt.

61. *Bernard Chriſtophe Fauſt à l'Aſſemblée Nationale ſur un vêtement libre, uniforme & national à l'uſage des enfans. — Ou reclamation ſolemnelle des droits des enfans. Nouvelle Edition, corrigée, reſtituée, & augmentée par l'auteur.* 8. *Aux depens de l'auteur. ſ.* 68.

Eine von Hr. Fauſt ſelbſt beſorgte, viel verbeſſerte, geänderte und berichtigte Ausgabe obiger Schrift.

62. *An eſſay on a peculiar uniform and national dreſſ for children addreſſed to the National*

Aſſembly of France by B. C. Fauſt. 8. *London* 1792.

Eine vortreffliche engliſche Ueberſetzung der vorhergehenden Schrift.

S. das gröſſere deutſche Original. Med. Repertor. 1792. ſ. 545. n. 72. und dazu noch v. Eicken Archiv. I. 1. ſ. 207. 8. Stark Archiv. IV. 1. ſ. 126-30.

63. *Nachricht über den Schaumburg - Lippiſchen Geſundheitskatechiſmus, der vorlaüfig als Entwurf im Druk erſchienen iſt. — Bückeburg d. 26. Apr. 1792. Bernhard Criſtoph Fauſt, Dr. Gräſl. Schaumburg - Lippiſcher Hofr. und Leibarzt.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 485-88. (Med. Wochenbl. 92. ſ. 441 - 48.)

— — Da ich (ſchreibt Hr. F.) näher als jeder andere mit den Fehlern und Gebrechen dieſes Geſundheitscatechiſmus bekannt bin, ſo will ich einige derſelben dem Publicum anzeigen.

1. Wäre es nothwendig geweſen, daſs der Hauptgrundſatz „Der Körper des Menſchen iſt gut und vollkommen und von Natur nicht verdorben" deutlicher feſtbeſtimmter und ohne der geringſten Verdrehung und falſchen Auslegung unterworfen zu ſeyn, wäre zum Grund gelegt worden. Glauben die Menſchen allgemein, wie es die Wahrheit iſt, an die natürliche

Unverdorbenheit der physischen wie der moralischen Natur des Menschen, so werden sie untersuchen, was den Körper verderbe; und haben sie das in der Kindheit (nachher ist es mehrentheils zu spät) erkannt, so werden sie das Böse meiden, wie den Dorn zu ihren Füssen.

2. Hätte das Bild des Menschen in aller seiner Herrlichkeit, um einen Maasstab zum Messen und ein Ziel zum Laufen zu haben, sollen entworfen werden.

3. Die grossen Wahrheiten.

Fortes creantur fortibus & bonis
Est in juvencis, est in equis patrum
Virtus: nec imbellem feroces
Progenerant aquilæ columbam.
Doctrina sed vim promovet insitam
Rectique cultus pectora roborant:
Utcunque defecere mores
Dedecorant bene nata culpæ.

Und der Zusatz:

Dos est magna parentum
Virtus.

Diese grossen Wahrheiten, dass die Tugend, der Werth und die Güte des Menschen an Körper und Geist, die Tugend der Eltern zur Grundlage habe, das Product und die Summe der Tugend des Vaters und der Mutter sey; dass die eigenthümliche Tugend

nur die Zeugung, nicht aber die Erziehung gebe; dafs die Lehre die im Menschen liegende Tugend ausbilde und vervollkommne: dafs die Uebungen im Rechten die Brust der Menschen stärken und stählen; dafs unvernünftige und unsittliche Erziehung gutgeborne Menschen entstelle und dafs die Tugend der Eltern die grosse Morgengabe des Menschen sey. Diese grossen auf der ewigen Natur unzerstörbar ruhenden Wahrheiten und die Folgen daraus, dafs gute starke Menschen nur von guten starken Menschen gezeugt werden: dafs Eltern ihrer Kinder wegen an Körper und Geist sollten tugendhaft seyn, und dafs tugendhafte Menschen nur mit Menschen die von tugendhaften Eltern gezeugt, und die

Faustis sub penetralibus

glüklich gebildet, selbst tugendhaft sind, in gesellschaftliche vorzüglich in ehliche Verbindungen tretten sollten. Dies alles hätte als Grundlage menschlicher Glükseligkeit in aller selner Fülle sollen entwickelt, und tief hätten diese segnenden Wahrheiten dem Gehirn der Kinder sollen eingeprägt werden. Und folglich hätten auch

4. Die Kennzeichen der Tugend und der Gebrechen an Körper und Geist auf das schärfste sollen gezeichnet werden.

5. Der Schaden der bis iezt gewöhnlichen Kleidung der Kinder und der Nutzen der von mir vorge-

ſchlagnen einförmigen freyen gleichen Kinderkleidung deutlicher gezeigt werden.

64. *Entwurf zu einem Geſundheitscatechiſmus; der mit dem Religionscatechiſmus verbunden für die Kirchen und Schulen der Graffſchaft Schaumburg-Lippe iſt entworfen worden.* 8. *Bückeburg b. Althans, Hofbuchdruker* 1792. *ſ.* 40. *Leipzig b. Kummer.*

S. Deutſche Ztg. 92. ſ. 367. Leipz. gel. Z. 92. ſ. 550. A. L. Z. 93. I. ſ. 39. 40. N. A. D. B. I. 1. ſ. 305. 6. Stark Arch. IV. 3. ſ. 382. Regensb. gel. Nachr. 92. ſ. 542. 43.

(Fernere Nachricht und Bitte dieſen betreffend v. Fauſt. J. A. L. Z. 92. ſ. 988. 93. ſ. 26. 28.)

2te vermehrte Auflage.

Deutſche Zeitung. 92. ſ. 741. 42.

Dieſs ſind die 2 erſten Ausgaben einer Epoche machenden Schrift, durch die bereits unendlich viel Gutes geſtiftet worden.

65. *Eines Unaufgeforderten Recenſion der Fauſtſchen Schrift: Wie der Geſchlechtstrieb der Menſchen in Ordnung zu bringen &c. &c.* 8. 1792. *ſ.* 22.

Der ungenannte Verfaſſer greift alle die Schwächen die die Fauſtiſche Schrift (Med. Rep. 1792. ſ. 545. n. 72.) darbietet, mit kraftvollen Waffen an.

66. *Erinnerung an einige ſehr weſentliche und dennoch ſehr vernachläſſigte Puncte der phyſiſchen Erziehung in der erſten Periode der Kindheit von D. Hufeland.*

Im Journal des Luxus und der Moden. May 1792. n. 1.

Ein ſehr guter Aufſatz.

67. *Diſſ. inaug. med. de ſignis Maſtuprationis certioribus. Def. d. 30 Mars 1792. auct. Joh. Wilh. Fr. Weiſe. 4. Erfordiæ. ſ. 15.*

S. Erf. gel. Z. 92. ſ. 178. 79. Salzb. m. ch. Z. 92. III. ſ. 151. 52.

Hr. W. glaubt bey der Unzulänglichkeit der bisher angegebnen Kennzeichen der Selbſtbeflecker ein untrügliches entdekt zu haben. Der widernatürliche Zuſtand, den die Selbſtbefleckung nach ſich zieht, durchlaüft drey Zeitraüme und in einem jeden verhält ſich jenes Kennzeichen anders: Erſter Zeitraum, oder Anfang der Selbſtbefleckung: Aliquot Locis poſt commiſſam manuſtuprationem glandulæ ſebaceæ naſi, copioſe fundunt ſebum tenue inſtar olei ſeu vernicis, quo illinitur naſus. Nach einigen Stunden verſchwindet dieſe Erſcheinung wieder, und zeigt ſich ſo oft

aufs neue, als eine Selbstbefleckung erfolgt. Zweyter Zeitraum: Zu den vorigen Zeichen gesellt sich: periodicus nasi rubor, & intumescentia, cum vario faciei, frontis & pectoris exanthematum genere junctus. Dritter Zeitraum. Sebum illud, glandulorum nasi sebaceorum, copiosius post manustuprationem excretum a frigore externo & sub exanthematibus inspissatum in eorum stagnat ostiolis, & externe ubivis nigricans perlucet, maxime tamen in alis nasi. Aber eben diese Erscheinungen bemerken wir gewiss auch aus andern Ursachen z. B. bey denen die hitzige Getränke lieben, die Kupfer im Gesicht haben und überhaupt wo bey einem gewissen Verderbniss der Säfte, anhaltend und oft Congestionen nach dem Kopfe Statt finden.

68. Im *Journal für Prediger*, B. 25 — oder Neues J. F. P. B. 5. 8. Halle b. Kümmel. 1792, St. 4. n. 1. *Selbstbefleckung.* Soll man gegen dieses schrekliche Laster öffentlich von der Kanzel, wie gegen andere Laster predigen? Von *Friedr. Rehm*, Prediger zu Immichenhein in der Graffschaft Ziegenhain. Die Antwort fällt verneinend aus.

69. *Hr. S. A. D. Tissot, d. Ak. Dr. u. s. w. von der Onanie, oder Abhandlung über die Krankheiten, die von der Selbstbefleckung herrühren. Nach der beträchtlich vermehrten sechsten Ori-*

ginalausgabe übersezt und mit Anmerkungen begleitet von Joh. Christ. Kerstens, d. Ak. Dr. und öffentl. Lehrer zu Kiel &c. Sechste Auflage. 8. *Leipzig b. Jacobäer* 1792. *S.* 260.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. S. 350.

S. Med. Repert. 1792. S. 543. n. 67.

70. *Kurzgefaßte Methode, alle Arten von Scheinbartodten wieder zu beleben, um der allergrausamsten Mordthat, Lebendige in das Grab zu legen, vorzubeugen. Bekannt gemacht von einem reisenden Deutschen.* 8. (*ohne Angabe des Drukorts und der Jahrzahl und ohne Titelblatt wahrscheinlich, Wien* 1791.) *S.* 47.

A. L. Z. 93. IV. S. 341 - 43.

Da der Rec. dieser Schrift in A. L. Z. sie als 1791 gedrukt angiebt, führe ich sie hier auf. — Sie ist aber höchst wahrscheinlich schon 1787 oder 1788 erschienen. Der Verf. ist der bekannte *Graf von Berchtold.*

Vergl. Med. Rep. 1791. S. 526. n. 23. und dann noch Bald. Journ. 30. S. 16.

71. *Ueber das Verhalten und die Lebensordnung in hitzigen und ansteckenden Krankheiten von Dr. G. A. Hofmann.* 8. *Coburg b. Ahl.* 1792. *S.* 96.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 255-56.

Recht gut, für Nichtärzte.

72. *Sammlung der merkwürdigsten Visionen, Erscheinungen, Geister- und Gespenstergeschichten u. s. w. von dem Hofrath von Eckhartshausen. 8. München b. Lindauer 1792. s. 243.*

S. N. A. D. B. III. f. 33-38. (Gute Recension.)

73. *Ueber die neuern Entdekungen in der Lehre von der Luft, und deren Anwendung auf Arzneykunst, in Briefen an einen Arzt von J. F. Gmelin. 8. 1792. Berlin b. Oehmigke d. jgr. 17 B.*

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 1720. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f.

Nur ein neues Titelblatt zu der bey Hesse in Berlin 1784 erschienenen Schrift.

74. *Encyclopedie oder zusammenhängender Vortrag der gemeinnützigsten, insbesondere aus der Betrachtung der Natur und des Menschen gesammelten Kenntnisse, von G. Sim. Klügel, Prof. d. Math. und Naturl. zu Halle. Zweyte umgearbeitete und verm. Auflage. Berlin u. Stettin 1792. Erster Th. s. 548. 8. Zweyter Th. s. 580. m. 6 Kpfrn.*

S. Gött.

S. Gött. Anz. 92. ſ. 1243 - 45. Erlang. gel. Z. 92. ſ. 507 - 8. N. A. D. B. IV. ſ. 233. Greifswald cr. Nachr. 92. ſ. 304. Hamburg. Correſp. 93. n. 179.

Beſonderer Abdruck des 2ten Theils.

75. *Anfangsgründe der Naturlehre, in Verbindung mit der Chemie und Mineralogie. Von Georg Simon Klügel, Prof. d. Math. und Naturl. zu Halle u. ſ. w. Mit 3 Kpf.* 8. *Berlin und Stettin b. Nicolai* 1792. *ſ.* 429.

S. O. A. L. Z. 93. I. ſ. 243. 44. Greifsw. n. cr. N. 93. ſ. 134. 35.

Die erſte Ausgabe erſchien 1782. Von gegenwärtiger enthält der erſte Theil Naturgeſchichte der Pflanzen, Thiere und Menſchen. Der 2te Mathematik und Naturlehre, in Verbindung mit Chemie und Mineralogie. — Die Naturgeſchichte des Menſchen, iſt mit Beybehaltung der Anlage, beträchtlich vermehrt, in der Anatomie und in den übrigen Abſchnitten. Hr. Prof. Meckel hat dabey Berichtigungen mitgetheilt.

76. *Anweiſung für Reiſende, nebſt einer ſyſtematiſchen Sammlung zweckmäſſiger Fragen: aus dem Engliſchen des Grafen Leopold Berchtold, mit Zuſätzen von Paul Jacob Bruns, Profeſſor und Bibliothekar zu Helmſtädt.* 8. *Braunſchw. Schulbuchhandl.* 1791. 1 *Alph.* 2 *B.*

S. A. D. B. 112. S. 496-99. Helmst. litt. Ztg. 91. S. 504. Greifsw. n. cr. N. 92. S. 135. 36.

S. Med. Repert. 1790. S. 364. n. 62.

77. *Deutsche Zeitung — oder moralische Schilderung der Menschen, Sitten und Staaten unserer Zeit, mit besonderer Rüksicht auf Deutschland. Jahrgang* 1792. 4. *Gotha.*

S. Med. Rep. 1791. S. 560. n. 91.

Hieher gehören S. 64. Aus Gera, Nachrichten von dem Marktschreyer Franz Xaver von Wiedenbauer.

S. 74 - 76. Vergiftung durch Tollkirschen — im Nürnbergischen.

S. 83 - 88. Vorschlag einer noch mangelnden Hülfsanstalt für wahnsinnige Standespersonen — von einem ungenannten Arzt gemacht durch den Herausgeber d. Ztg. S. 519. 20. wird D. Hahnemann als Unternehmer angegeben.

S. 115 - 18. Nachr. dass Dr. Faust von der Fürstinn v. Schaumburg-Lippe den Auftrag hat, einen Katechismus über die Sorge für Leben und Gesundheit zu schreiben, der dann mit dem Hannov. Katechism. verbunden werden soll.

S. 155 - 57. Einige Nachr. von der neuen Hebammenanstalt in Glogau.

S. 213 - 16. Nachr. von den Bemühungen zur Sicherheit und Rettung der Scheintodten in Holstein und Schleswig.

S. 215 - 18. Dr. Hahnemann Auffoderung an die KK. Leibärzte besonders Lagusius, zu näherer Erklärung der Todeskrankheit Leopolds.

Auch in O. A. L. Z. 92. Litt. Anz. S. 60 - 62.

(Gegenerklärung von Dr. Stöller in Langensalz. Im Anzeiger n. 103. S. 833 - 38. und in Salzb. m. ch. Z. 92. II. S. 219 - 24.

Vorlaüfige Antwort von den K. K. Leibärzten. S. Salzb. m. ch. Z. 92. II. S. 193 - 98.)

S. 315 - 18. In der freyen Reichsstadt Biberach in Schwaben wird ein Todtenhaus errichtet.

S. 520 - 24. 629. 30. Erzählung 5 durch schädliche Dünste eines Grabes verunglükter Personen in Mühlhausen 1792.

S. 572 - 84. Einige medic - polizeyliche Verbesserungen in versch. Ländern.

S. 615 - 20. Ueber die moralischen schädlichen Folgen der Kranken-Besuche.

S. 639-46. 789. Buchholz etwas über die Verbesserung des faulen Wassers, um solches wieder trinkbar zu machen. Aus Grens Journ. H. 13.

S. 647 - 50. D. Buchholz Verwahrungsmittel bey Eröffnung verschlossner Gruben.

S. 657 - 59. Rettung und Behandlungsart eines vom Blitz Getroffnen in Schlesien — Aus Schles. Provinc. Bl.

S. 717 - 22. Ueber die Einrichtung von Leichenhäusern auf dem Lande — aus einem Auffatze des D. C. A. Struve in Görlitz in Lausitz. Magazin v. 30. sept. 1792.

S. 782 - 86. Selbstmörder aus Furcht vor dem Tode. Merkwürdige Folge der Wiener Verordnung, die Kranken zeitlich mit den Sacramenten zu versorgen.

S. 816. 17. Leichenhaus in Regensburg.

Nachträge und Verbesserungen.

I.

Methodologie der Arzneykunst; Studium und Pflichten des Arztes.

14. *Dissertatio inauguralis medica, exhibens ideam organi medici quam — publ. def. auctor Jo. Benjamin Erhard d. XVIII Jul. 1792. Altdorfi. 2 B.*

S. Wirzb. gel. Anz. 93. Beyl. S. 3 - 5. J. A. L. Z. 92. S. 889.

Eine gute bemerkenswerthe Schrift. — Der kritische Philosoph theilet die Logick in die allgemeine und besondere: jene nennt er Elementarlogik, diese aber Organon dieser oder jener Wissenschaft. Die erste soll die allgemeinen Regeln des Denkens lehren; die andere dagegen soll die Regeln angeben, wie sich von gewissen Gegenständen eine Wissenschaft zu Stande

bringen lasse. Es sind demnach eben so viele Organe, als Wissenschaften möglich. Zu einem Organon der Medicin, soll gegenwärtige Schrift eine Idee liefern. Im I Abschn. *von der Nothwendigkeit und dem Zwecke eines Organons der Medicin*, sagt der Verf. S. 5.: eine Doctrin, worinn fast nichts gearbeitet, und eine, die bereits vollendet ist, können beyde eines Organons entbehren. Hat aber der Mensch in einer gewissen Klasse von Kenntnissen schon Fortschritte gemacht, und will er es darinn zur Vollständigkeit bringen, so kann dies nur vermittelst eines Organons geschehen. — Dass in der Arzneykunst noch nichts, oder nur sehr wenig gearbeitet sey, wird wohl niemand behaupten: aber eben so wenig wird einer den Satz vertheidigen können, die Medicin habe bereits einen solchen Grad von Vollkommenheit erreichet, dass ein Organon von ihr wohl entbehrlich wäre. Denn 3 Merkmale entscheiden für die Vollkommenheit einer Wissenschaft, nämlich 1) zureichende und einleuchtende Grundsätze und ein genaues System 2) Vollständigkeit und 3) leichte Anwendbarkeit ihrer Lehren. Alle drey fehlen der Medicin. Den Mangel des ersten beweiset der Mangel einer genauen Grenzbestimmung sowohl des Gebietes der Medicin, als auch ihrer Theile. Dass es ihr an Vollständigkeit fehle, davon überzeugen uns ihre haüfigen Lücken. Dass sie endlich auch das 3te Merkmal nicht habe, zeiget zur Genüge der Arzt am Krankenbette —

Daraus zieht nun der Vf. den Schluſs, daſs ein Organon, wenn es nur in einigem Grade vollkommen wäre, für die Arzneykunde von ſehr groſſer Wichtigkeit ſeyn würde. Von den Erfoderniſſen eines Organons der Medicin. Ein Organon ſoll eine Anleitung ſeyn 1) das ſchon Bekannte zu erlernen, 2) das noch Mangelnde zu erſetzen und 3) beydes auf eine der Wiſſenſchaft angemeſſene Art zu erklären, und leicht und ſicher anzuwenden. Das erſte fodert Ausbildung des zur Wiſſenſchaft erfoderlichen Vermögen, und Evidenz ihrer Grundſätze. Das 2te fodert a) Kenntniſs des ſchon Bekannten, b) eine vollſtändige Idee des Zweks und Gebiethes der Wiſſenſchaft, c) das, was man Genie zu einer Sache zu nennen pflegt. Das 3te fodert a) Fähigkeit, alles zu beobachten, was in den Gegenſtänden dem Zwecke der Wiſſenſchaft entſpricht, zuweilen auch b) körperliche Geſchiklichkeit. Aber der Vortrag muſs ſich nach der Natur der Wiſſenſchaft richten. — Unter dieſen ſo mannichfaltigen Erfoderniſſen gibt ſich der Vf. hier nur mit den Vermögen der menſchlichen Seele ab. Er glaubet, die Beſtimmung der Seelenkräfte, die zur Medicin hauptſächlich erfodert werden, müſſe man aus der Nominaldefinition der Arzneykunde ableiten, welche dem Organon zum Grunde liege, ſo wie dieſe die Stütze einer Realdefinition ſey. Die Lehre nun von denjenigen Fähigkeiten, die zur Medicin beſonders nothwendig ſind, nebſt der Nominaldefinition der Arzneykunde ſollen

den *analytischen* Theil des medicinischen Organons ausmachen. Der zweyte Theil dieses Organons ist der *kritische:* Sein Zwek ist die Realdefinition der Arzneykunde, wozu eine Untersuchung der Art, wie man die thierischen Körper erkennen, der Vollkommenheit, zu der man es in dieser Erkenntniss bringen könne, und des Vorschubs, den uns die erworbenen Kenntnisse zur Erreichung des Zweks der Medicin thun, als Mittel angegeben werden. — Endlich muss auch gezeigt werden, wie man die nun definirte Doctrin erlernen und vervollkommnen könne. Dies leistet die Methodenlehre, welche aus dem Kanon der Logik, der Disciplin und Architectonik bestehet. Im 3ten Abschn. gibt der Verf. endlich eine *Einleitnng in den critischen Theil des medicinischen Organons*, wo er zeigt, wie man den menschlichen Körper zu betrachten habe.

15. *Anfangsgründe der allgemeinen und speciellen Naturlehre zum Gebrauch der Aerzte u. Wundärzte, herausgegeben von Joseph Pitzer.* 8. *Wien b. Alberti* 1792. *S.* 277.

S. Gotha. gel. Z. 93. S. 92. 93. Salzb. m. ch. Z. 92. III. S. 440 - 46.

16. *Annual Oration — prononcé le* 8 *mars* 1790 *devant la Soc. de Medec. &c. par George Willis, M. D.* 4. *London b. Robinson* 1790. S. Journ. de Med. 92. Aout. T. 91. S. 474. 75.

17. *A Guide for Gentlemen Studying Medicine at the University of Edinburgh, by J. Johnson Esq.* 8. *Edinburgh.* 1792. *S.* 74.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. S. 318.

Unbedeutend.

18. *De Chirurgiae praestantia — Oratio a Paulo Andrea Anderlinio Anet. & Chirurg. in Lauretano Nosocomio Professore habita Kal. Novemb. anno repar. salut.* 1779. *in suscipiendo munere Institutiones chirurgicas publice legendi.* 8. *Loreto b. Carnevali* 1792. *S.* 25.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. S. 11.

Hr. Anderlini hat hier mit überzeugender Beredsamkeit den vollen Werth den die Wundarzneikunst für das Menschengeschlecht hat, auf eine, der Würde des Gegenstandes ganz angemessne Art zu schildern gewusst.

Seite 5. zu n. 4.

S. Tüb. gel. Anz. 93. S. 76 - 79.

- - zu n. 5.

S. Bald. Journ. 30. S. 22. N. A. D. B. III. S. 347. 48.

- 8. zu n. 6. *Haffner de l'éducation litteraire.*

S. A. L. Z. 93. III. S. 585 - 92.

Die Schrift ist zum theil gegen Talleyrands Project gerichtet, und der medicinische Theil nach Aufsätzen der Professoren Hermann und Lauth geschrieben.

Seite 12. zu n. 11.

S. A. L. Z. 93. II. s. 460. 61. Bald. Journ. 30. s. 36.

II.

Litteratur und Geschichte der Arzneykunst.

---

26. *Ol. A. Knös, Fac. Theol. Adj. Extr. Analecta epistolarum inprimis historiam & res litterarias Sueciae illustrantium Spec. VII. resp. J. Malmberg* (*s.* 101 - 116) *Upsaliae* 1792. *N.* 41 - 53. *Hallers Briefe an Linnäus* und 54 *an Rosenstein.*

S. Gotha g. Z. A. L. 93. s. 110.

Seite 14. zu n. 1.

S. Gött. gel. Anz. 93. s. 674. 75. Königsb. gel. Anz. 92. s. 561 - 64.

Seite 15. zu n. 2.

S. Erlang. gel. Z. 93. s. 179-81. Gött. gel. Anz. 93. s. 671-74.

- 17 zu n. 3.

S. Königsb. gel. Anz. 92. s. 638.

- - zu n. 5.

S. Erlang. gel. Z. 93. s. 188. Salzb. m. ch. Z. 93. I. s. 287. 88. Schlegel N. Litt. IV. 1. s. 93-95. Wirzb. gel. Anz. 93. I. s. 255. 56. Bald. Journ. 36. s. 29. N. A. D. B. III. s. 497. 98.

- 19. zu n. 6.

S. N. Bibl. d. schönen Wiss. B. 50. s. 7-9. N. A. D. B. IV. s. 56-58.

- 20. lin. 4. statt machten, setze *machen*.

- 21. zu n. 8.

S. N. A. D. B. IV. s. 412. 13. Königsb. gel. Anz. 92. s. 622.

- 28. zu n. 14.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 186-89.

- 33. zu n. 19.

S. Med. Wochenbl. 92. s. 768.

- - zu n. 20.

S. Greifsw. gel. Nachr. 93. s. 24. Gött. gel. Anz. 93. s. 665-71. Erfurt. gel. Z. 93. s. 204-7.

N. A. D. B. V. S. 159 - 65. Hall. gel. Z. 93. S. 225 - 28.

Seite 36. zu n. 23.

S. Annal. d. theol. Litt. 93. S. 403 - 10. Greifsw. cr. N. 92. S. 392. N. A. D. B. IV. S. 332. 33.

III.

Biographische Nachrichten.

---

19. J. *Bleuland Oratio, qua Memoria A. D. Gaubii cum Omnibus, tum praesertim Medicinae Studiosis commendatur.* 4. *Harderovici* 1792.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. S. 428 - 31. Leipz. gel. Z. 93. S. 140 - 42.

Diess ist die Antrittsrede des Hr. Verf. als Professor in Harderwyck.

Seite 38. zu n. 1.

S. N. A. D. B. IV. S. 335.

- - zu n. 2.

S. Gotha. gel. Z. 93. S. 259. 60. Greifsw. cr. N. 93. S. 9 - 12. O. A. L. Z. 93. II. S. 332-35. A. L. Z. 93. IV. S. 238 - 40.

Seite 39. zu n. 3.

S. Gotha. gel. Z. 93. ſ. 54. 55. A. L. Z. 93. III. ſ. 479. 80. Greifsw. cr. N. 93. ſ. 9-12.

- 41. zu n. 7.

S. Wittenb. Wochenbl. 93. ſ. 78. 79. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 65. 66.

- - zu n. 11.

S. Gotha. gel. Z. A. L. 93. ſ. 54-56.

- 42. zu n. 14.

S. Comm. Lipſ. XXXIV. ſ. 689-93. Gotha. gel. Z. A. L. 93. ſ. 292. 93.

- - zu n. 16.

S. Greifsw. n. cr. N. 92. ſ. 400. N. A. D. B. V. ſ. 233-36.

- 43. zu n. 17.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 20-23.

IV.
Academiſche Nachrichten.

Seite 45. zu n. 2. *C. Heun Vertraute Briefe.*

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 894. 95.

Der 2te Theil hat auch den beſondern Titel

C. H. *Allgemeine Ueberſicht ſämtlicher Univerſitäten Deutſchlands* u. ſ. w.

Seite 46. zu n. 4.

S. N. A. D. B. V. s. 309. 10.

- - zu n. 6. *Dominicus zum Andenken der Jubelfeyer zu Erfurt.*

S. Leipz. gel. Z. 93. s. 312. 13. Hall. gel. Z. 93. s. 349 - 52. O. A. L. Z. 93. I. s. 1001 - 5.

Hat auch den Titel:

Sammlung der groſſentheils ungedrukten Reden bey der vierten academiſchen Jubelfeyer der Univerſität Erfurt. Im September 1792. 8. ſ. 226.

Seite 50. lin. 4. ſtatt 8. ſetze 10.

zu n. 10. S. Fourcroi Méd. ecl. 92. T. IV. ſ. 145 - 52.

Seite 46. zu N. 7.

Die Vorſteher der *Munnikhoffſchen Stiftung* ſetzen auf den 1 März 1795, einen Preis von 300 Gulden, in einer guldnen Denkmünze, auf die beſte Beantwortung der Frâge:

Welches ſind die aüſſerlichen Mittel, die ſeit den älteſten Zeiten her, in allen Perioden der Ausübung der Chirurgie zur Heilung, Zurükhaltung und Vorbeugung der Brüche, angewandt, beſchrieben, und öffentlich bekannt gemacht worden ſind?

11. Die *Medical Society of London* hat für das Jahr 1795. die Preisfrage ausgeſezt: Was für

Wirkungen thun Luftgifte auf den thierischen, vorzüglich aber auf den menschlichen Körper? und welches sind die besten Mittel, der Schädlichkeit derselben vorzubeugen? Die Antworten müssen in englischer, französischer oder lateinischer Sprache vor dem 1 Novbr. 1794 an den Secretair der Ges. eingesandt werden.

S. Med. Repertor. 1790. S. 370. n. 12.

Dr. *Lettsom* hat der Londner medicinischen Gesellschaft eine goldne Medaille oder 20 Guineen in Gold angewiesen, welche sie demjenigen zuerkennen soll, der folgende Preisfrage am besten beantworten wird: Welche Krankheiten kommen in Arbeitshaüsern, Armenhaüsern und ähnlichen Anstalten am haüfigsten vor, und welches sind die besten Mittel ihnen vorzubeugen oder sie zu heilen? Die Gesellschaft sezt also diese Frage aus, und erinnert dabey: 1) dass diejenigen, welche sich der Beantwortung dieser Preisfrage unterziehen, ihre Aufmerksamkeit besonders dahin richten möchten, die Ursachen und die beste Behandlungsmethode epidemischer Krankheiten ausfindig zu machen; 2) wünscht die Gesellschaft, dass jene Gelehrte auf die Bauart und die Lage dieser Haüser und auf die Oeconomie derselben, insofern sie für die Gesundheit wohlthätig oder nachtheilig werden können, Rüksicht nehmen mögen, so wie sie auch noch vergewissert zu werden wünscht,

welche Arten von Beschäftigungen oder welche Manufacturen sich nicht nur für jedes besondere Gebäude, nach seiner individuellen Lage am besten schicken, sondern auch welche für die Oekonomie desselben, und die Gesundheit seiner Bewohner am zuträglichsten sind. Die darüber abgefaſsten Schriften müssen entweder in lateinischer, englischer oder französischer Sprache geschrieben seyn, und am 1. oder noch vor dem ersten November 1794. dem Secretair der Gesellschaft unter den gewöhnlichen Bedingungen eingesandt werden. Dem der den Preis erhält, stellt er frey, die goldne Medaille oder die 20 Guineen zu verlangen. Das Urtheil wird in der letsten Woche des Februars 1795 bekannt gemacht.

Zu n. 9. *Die Gesellschaft der Aerzte zu Paris* hat in ihrer Sitzung v. 19. Februar 1793
Den ausgesezten Preis über die Rachitis
so wie jenen über die Anwendung künstlicher
Geschwüre in Brustkrankheiten
zurükgenommen.

Dr. Bonhomme, Arzt in Avignon, Verfasser einer eingesandten Schrift über die Rachitis, erhielt einen Ermunterungspreis von 600 Livr.

Hr. Dr. Joachim von Schouetten, Pr. d. Heilkunst zu Amsterdam, der eine Abhandlung über die

künst-

künstlichen Geschwüre in Brustkrankheiten einsandte, ward mit einer academischen Medaille beschenkt.

Die Frage: Quelle est la nature du pus &c. hat niemand gehörig beantwortet; daher erwartet die Ges. vor dem Anfange May 1794 neue Beantwortungen, und läßt den Preis von 600 L. allemal gelten.

So bleibt auch auf eben diese Zeit die Frage: Déterminer par des expériences exactes, quelles sont la nature & les différences du suc gastrique &c. (Rep. 90. S. 23.) neuerdings aufgestellt, weil keine eingelaufene Schrift der Erwartung der Gesellschaft entsprach.

Die Frage: Déterminer quelle èst la meilleure maniere d'enseigner &c. (S. Med. Rep. 91. S. 51.) die ebenfalls nicht genugthuend beantwortet wurde, nahm die Gesellschaft zurük. Indessen zeichnete sie doch die hierauf Bezug habende Antwort eines sich nicht nennenden Lehrers von Padua aus, der über die sich daselbst befindende clinische Schule sehr viel rühmliches sagte, und bestimmte demselben einen Ermunterungspreis von 100 Livres.

12. *Die Pariser Academie der Chirurgie* (S. Med. Rep. 91. S. 59. n. 24.) hat in ihrer Sitzung v. 21 Aprill 1793 auf die bereits im Jahr 1790 aufgegebne, aber noch nicht ausführlich beantwortete Preisfrage:

Déterminer la meilleure forme &c. (Rep. 91. S. 60.) den dreyfachen Preis von 1500 Livres gesezt: Die Antworten müssen vor Ende Januar 1794 eingesandt werden.

13. Die *Medicinische Gesellschaft zu Edinburgh* hat auf die beste Beantwortung folgender Fragen einen Preis von 25 Guineen gesezt. Die Antworten können in englischer, französischer oder lateinischer Sprache geschrieben seyn, und müssen vor dem ersten May 1794 an den Secretary of the medical Society nach Edinburgh geschikt werden.

Are the Phenomena discovered by Galvani referable to Electricity or to any of the hitherto known laws of nature?

If they are to be referred to a property peculiar to animals, what are the parts most concerned in their production, the means by wich they can be rendered most obvious to our senses and the general laws, by which they seem to be regulated?

If to a property belonging to metallic or other inanimate substances, what are those substances, their comparative powers, and the circumstances, which modify their action?

Can any singular phenomena be excited in vegetables, especially such as have been supposed to be indued with irritability?

14. Den 4 Junius 1793 wurden die *Preise an die Studierenden in Göttingen* ertheilt. S. Med. Rep. 1791. S. 41. n. 11.

Den Medicinischen über die Extracte aus Pflanzen erhielt Karl Just Ludwig von Crell aus Braunschweig, das Accessit Salomo Anschel aus Bonn.

Die Neue Aufgabe für 1794 ist

Eine kurze Geschichte des Sterbens, die Ursachen, die davon abhängenden verschiedenen Todesarten, und die Zeichen, woran man sie erkennt.

S. Gött. gel. Anz. 93. S. 1081 - 83.

15. Für das Jahr 1793 hat die *Akademie der Wissenschaften zu Marseille* eine Preismedaille von 300 Livres an Werth auf die Beantwortung folgsnder Fragen gesezt.

Welche innländische Pflanzen die Gegend um Marseille habe — und welche darunter den exotischen zum Medicinalgebrauch etwa vorzuziehen seyn möchten?

Fürs Jahr 1794 gibt sie auf: die sichersten und sparsamsten Mittel zu Austroknung der Sümpfe und andrer stehenden Wasser im Departement des bouches du Rhône anzugeben.

Fürs Jahr 1795 verlangt sie: die Vegetabilien anzugeben, aus denen man Stärcke (amidon) so gut

als aus Waizen — und mit mehrerer Kostenersparniſs zubereiten könnte.

Und endlich fürs Jahr 1796 wünscht sie:, daſs jemand die Insecten in der Gegend von Marseille richtig und vollständig angeben und bestimmen möge.

Vor dem 15ten Jenner jedes Jahrs müssen die Preisschriften postfrey an den beständigen Secretair der Academie eingesandt werden.

16. In der grossen Versammlung der *Holländischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Haarlem* gehalten den 21 May 1793 sezt die Gesellschaft aus dem Fond des verstorbenen Hr. Directeurs N. W. Kops die Frage aus: Welche inländische, bis hieher wenig versuchte Pflanzengewächse können mit Nutzen gebraucht, und in unsere Apotheken eingeführt werden, anstatt der ausländischen Gesundheitsmittel?

Die Gesellschaft erwartet hierauf solche Antworten, worinnen die Kräfte und die Nützlichkeit der innländischen Gesundheitsmittel nicht bloſs auf das Zeugniſs anderer angenommen, sondern sich auf ursprüngliche Proben und Wahrnehmungen in unserm Vaterland gemacht, gründen. Zu beantworten vor dem 1 Nov. 1796.

S. Med. Rep. 1791. S. 55. n. 18. S. 586.

17. Prix proposé par la *Societé R. des Sciences & arts de la Ville du Cap francois*, le 16 Aout 1791.

L'eau eſt un des principaux agents de la végétation; l'homme choiſit par préférence les lieux ou elle eſt abondante & ſaine, pour y former des établiſſemens ; & lorsqu'il eſt reduit a les citernes pour ſes beſoins, il eſt expoſé a des maladies que l'on ne connoit pas dans les lieux arroſés par des ſources abondantes & legères. — Depuis pluſieurs années on s'eſt apercu, que les ſources avoient diminué a Saint-Domingue & que pluſieurs avoient diſparu. — On demande d'après la propoſition qui en a été faite par *Beſſaignet*, aſſocié au Petit-Goave, qu'elle peut être la cauſe de cette diminution, celle de la perte totale des ſources, & d'indiquer les moyens que l'on pourroit employer pour conſerver le même volume d'eau? —

Elle demande toujours des obſervations ſur la temperature des ſaiſons; ſur la quantité de pluie qui tombe dans une année dans un quartier; ſur la qualité des eaux & des paturages dans les différentes ſaiſons; ſur les maladies des blancs & des négres dans les mornes, dans les plaines & dans les differentes manufactures; ſur les maladies des beſtiaux; ſur les cauſes qui peuvent les produire; ſur les moyens de les prévenir & d'y remédier; ſur les ſymptômes & les ſignes de l'état inflammatoire & gangréneux; & ſur les moyens de les combattre avec efficacité.

La Soc. deſire avoir des obſervations ſur la hauteur des marées, ſur celle des mornes au-deſſus du

niveau de la mer, & sur la temperature qui régne dans les différentes saisons.

18. In der Versammlung der königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen im August 1793 ward für die beste Beantwortung der Preisfrage:

Welches sind die bequemsten und wohlfeilsten Mittel, kranken Armen in den Städten die nöthige Hülfe zu verschaffen? — Dem Hr. Prof. Hecker in Erfurt der Preis zuerkannt. (S. Med. Repert. 1791. s. 585. n. 31.)

Beurtheilungen der eingesandten Schriften s. Gött. gel. Anz. 93. s. 1417-23. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 426-31.

Auf den November 1794 sezt die Ges. den Preis von 12 Ducaten für die beste Beantwortung der Frage:

Wie können billige Preise der Apothekerwaaren, vornemlich der zubereiteten Arzneyen erhalten und gesichert werden?

In der Versammlung eben dieser Ges. am 9ten Novbr. ward angezeigt: Dass auf die Frage: den Unterschied zwischen der Blasen und Lebergalle betreffend, nicht eine einzige Schrift eingelaufen sey.

19. Den 28 Jun. 1793 hielt die *Utrechter Provinzialgesellschaft der Künste und Wissenschaften* ihre allgemeine Versammlung, worinn bekannt gemacht

wurde: Dafs auf die Frage, über die Befchaffenheit und Wirkung des Giftes toller Hunde und über die bequemften Mittel, deffen Folgen vorzukommen, oder fie zu heben, zu der beftimmten Zeit keine Abhandlungen eingekommen wären, welche die Frage vollftändig beantwortet hätten; dafs aber geraume Zeit nach dem 1 Octobr. 1792 eine Abhandlung in franzöfifcher Sprache eingegangen wäre, die den Sinnfpruch habe; Miferrimum morbi genus, quo oppreffis in angufto fpes eft. Celfus. welche wenn fie zu gehöriger Zeit eingekommen wäre, nach dem Urtheil beynahe aller dazu erfuchten Gelehrten, mit dem verfprochenen Preife gekrönt zu werden verdient hätte. Es ift unterdeffen dem Verfaffer, wenn er fich innerhalb 6 Monaten meldet, eine Belohnung von 20 Ducaten ausgefezt worden.

S. Med. Repert. 1791. f. 43. n. 13. f. 582.

20. Den 14ten Nov. 93 machte *die Hamburgifche Gefellfchaft zur Beförderung der Künfte und nützlichen Gewerbe* auf 1794 folgende Preisaufgabe bekannt.

Auf die vorzüglichfte und durch Erfahrung beftätigte Beantwortung der Frage: Welchen Nutzen leiften der Arfenik und einige Quekfilberbereitungen, auffer den Metallarbeiten, in den *Fabriken?* Werden fie zu dem beftimmten Zweck *nothwendig* erfodert, oder können nicht ftatt derfelben, *minder fchädliche und*

gefährliche Mittel angewendt werden — Der Preis ist 5 Speciesducaten. Die mit versiegelten Namenzetteln und Devisen versehenen Preisschriften werden an Dr. Meyer vor Weihnacht 1794 eingesandt. s. Reichsanzeiger 1793. B. 2. s. 1193-96.

V.

Critische Journale.

Seite 57. zu N. 1. *Baldingers medic. Journal Neun und zwanzigstes Stück. Ebend.* 1792. *s.* 96.

1. Baldingers Verzeichniss seiner Büchersammlung über Universitäten und das Universitätswesen. Brauchbar. 2. Anzeige neuer Schriften. 3. Gesetze der corresp. Gesellschaft Schweizerscher Aerzte und Wundärzte. 4. Medicin. Vorlesungen zu Kölln, vom Novbr. 1791-92. 5. Zusatz zu N. 1. dieses Stücks. 6. Anzeige von D. Römer Delectus Opusc. Ital. T. I. 7. Die Universität zu Moskwa mit einem neuen Privilegio versehen — Doctores zu ernennen.

S. noch A. L. Z. 93. II. s. 457-59. Salzb. m. ch. Z. 93. 2. s. 285-88.

S. 60. zu n. 2.

Arzneykundige Annalen von D. J. Cl. Tode, kgl. Hofmed. &c. Dreyzehntes Heft. 8. Kopenhagen b. Rothen 1792. ſ. 74.

Auſſer den Recenſionen finden ſich hier ſ. 68. a. Bru von der Einimpfung des veneriſchen Gifts, aus deſſen Meth. nouvelle oder Gaz. ſal. 1790. n. 47. b. Ein Recept — eines unwiſſenden Arztes. c. Von einer neuen Kur der Waſſerſcheu durch Oel.

S. 66. zu. n. 9.

Mediziniſches Wochenblatt — — — Des 2ten Jahrgangs vom Jahr 1792 viertes Quartal. 8. Frankfurt a. M. 1792. bis ſ. 832.

S. N. A. D. B. V. ſ. 528.

S. 639. 40. 687. 88. 714-20. 732-34. Fortſ. der Bemerkungen über Bäder und Geſundbrunnen. S. 710-14. Fragment zur Geſchichte der Luſtſeuche, aus Huttens Leben von Schubart. S. 745-52. Graf der Wunderarzt. S. 762-67. 778-96. Von den vornehmſten Urſachen beſonders langwieriger Krankheiten, Unmäſſigkeit im Eſſen und Trinken. S. 806-16. 820-31. Fragmente aus dem Roman; Lucinde oder Hr. Goodwins medic. Leiden.

13. *Mediciniſch-praktiſche und chirurgiſche Bibliothek, von D. Karl Georg Theodor Kortum und D. Johann Chriſtoph Schäffer, Aerzten zu Dort-*

mund. Dritten Bandes zweytes und drittes Stück. 8. Münster und Hamm bey Perrenon 1791. 92. S. 582. ohne Reg.

S. Med. Repert. 1791. S. 64. n. 3.

Mit diesen Stücken ist die Bibliothek geschlossen.

S. 555-79. Beyfuge. Etwas über die Einimpfung der Pocken von D. C. G. T. Kortum.

Seite 64. zu n. 5.

Commentarii Lipsiens. Vol. XXXIV. P. 3. 4. S. 714. ohne das Register Lipsiæ 1792.

S. 684-88. findet sich Auszug eines Briefs von Volta über Galvanis Electricität.

Zu n. 6.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. S. 233. 34.

65. zu n. 8.

S. Tüb. gel. Anz. 93. S. 229. 30. Med. Wochenbl. 92. 4. S. 689-98. A. L. Z. 93. IV. S. 43-46. Salzb. m. ch. Z. 93. II. S. 309-18.

VI.

Journale und periodische Schriften.

---

44. *Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauch für praktische Aerzte, in einen Auszug gebracht von Christian Martin Koch, Dr. und öffentl. Lehrer der Arzneyw. zu Leipzig. Dritter Theil, welcher den siebenden bis neunten Band enthält.* 8. *Leipzig b. Dyck* 1792. 2 *Alphabete.*

S. A. L. Z. 93. III. f. 442. 43.

S. Med. Repert. 1791. f. 598. n. 54. zu B. 1. 2. f. noch A. D. B. CXI. f. 83 - 85.

45. *Sammlung der neuesten Beobachtungen englischer Aerzte und Wundärzte für das Jahr* 1789 *von S. F. Simmons d. A. D. und Præsident des kgl. Collegiums der Aerzte in London. Aus dem Englischen. Mit 2 Kupfertafeln.* 8. *Frankfurt b. Andreä* 1792. *f.* 354.

S. N. A. D. B. IV. f. 368.

S. Med. Repert. 1791. f. 100. n. 12.

Das Original dieses Bandes und den Innhalt f. Med. Rep. 1789. f. 41. n. 10. 1790. f. 70. n. 23.

16. *Repertorium chirurgischer und medicinischer Abhandlungen für practische Aerzte und Wundärzte, aus den wichtigsten und neuesten englischen Zeitschriften. Erster Band. Mit Kupf.* 8. *Leipzig b. Reinike.* 1792. *S.* 368.

S. Bald. Journ. 30. S. 38. Salzb. m. ch. Z. 93. III. S. 363 - 67.

Der gröste Theil der Auffätze dieses Bandes ist aus dem *London medical Journal*, und aus der Fortsetzung desselbeu den *Medical Facts and Observations*, einige wenige auch aus den *Philos. Transact.* genommen.

Erste Abtheilung. Aus der practischen Wundarzneykunde: E. *Ford* über einen Fall, wo beym Abzapfen des Urins bey einer Schwangern der Catheter in die Harnblase geschlupft, und geraume Zeit darinn geblieben war. *Derselbe* über den verschlossnen After eines Kindes. *W. Goodwin* über eine Knochenerweichung, nebst *Hamiltons* und *John Hunters* Bemerkungen über diesen Fall. *R. Hall's* glükliche Ausrottung eines Scirrhus am Hodensak. *T. Tomlison's* Heilmethode des Wasserbruchs. *J. Brandish* über den kalten Brand des Unterschenkels. *E. Home's* Beschreibung der Hunterschen Methode, die Schlagadergeschwulst in der Kniekehle zu operiren. *J. Evans* über ein grosses Ueberbein auf dem Handrücken.

J. Rodbard über die Zerreiſſung der Achillesſehne, und deren leichte Kurart. *J. Brandish* Knochenfraſs des Unterkiefers. *J. Hale* über den Bruch des Bruſtbeins. *R. Klinglake* über eine plötzliche Geſchwulſt der Schenkelſchlagader. *E. Ford* über zwey beſondere Fälle eines Hirnſchaalenbruches, und eine durch Glas an der Hirnſchaale verurſachte tödtliche Wunde. *R. Sparrow* über vier durch die Ausziehung gemachte Staaroperationen. *G. Carlisle* über einen auſſerordentlichen Hodenſackbruch. *W. Moreland* über eine glükliche Operation der Bruſtwaſſerſucht. *S. F. Simmons* über einen Fall des Knochenfraſſes am Rückgrath. *E. Ford* von einer Waſſerſucht des Auges, und einer Operation eines Armbruchs. Ueber einen für eine Pulsadergeſchwulſt gehaltnen Abſceſs im Mittelfell. *Th. Payne* über eine glüklich geheilte groſſe Halswunde.

Zweyte Abtheilung. Aus der Entbindungskunde. *R. Simmons* über eine von der Natur bewirkte Wendung eines mit dem Arm eingetrettenen Kindes. *W. Blackburne* über die während der Schwangerſchaft abgezehrte Subſtanz der Gebärmutter, nebſt ähnlichen Fällen von *E. Jacob* und *M. Unterwood.* *B. Willmer* über eine Menge aus der Gebärmutter abgegangener Waſſerblaſen. *M. Gartshores* beſondere Fälle durch die zerriſſene Gebärmutter in die Bauchhöle getrettener Früchte. *E. Home's* Beſchreibung eines

doppelköpfigen Kindes. *R. B. Blagden* über eine durch angestrengte Geburtsschmerzen entstandene Windgeschwulst.

Dritte Abtheilung. Aus der practischen Arzneykunde: *D. Dundas* über eine langausgebliebene Wasserscheu. *J. S. Webster* über eine besondere Art des Sehens. *R. Willans* über den Gebrauch des Arseniks in Wechselfiebern. *T. Mainwaring* über eine ungewöhnliche Entzündung des Kehldekels. *R. Mogle* über ein in den Luftröhrenästen erzeugtes Schleimgewächs. *R. Smiths* von einer Leberentzündung. Bemerkungen über die Gicht. *E. Spry* über eine electrische Kur des Kinnbackenkrampfes und einer Lähmung. *J. Darby* über eine Windgeschwulst. *J. Farley* von den Wirkungen der Quassia in gewissen Fiebern. *J. Elliot* über eine hartnäckige Leibesverstopfung. *T. Henry* über die Kräfte des Magnets. *K. Kite* über eine Lähmung der untern Gliedmassen. *R. White* über die Wirkungen der Blasenpflaster bey Symptomen der innerlichen Kopfwassersucht. *T. Percivals* Bemerkungen über den Gebrauch des Stockfischleberfettes in Rheumatismen und andern schmerzhaften Krankheiten. *R. B. Blagden* über eine von der Natur bewirkte Cur einer Pulsadergeschwulst. *W. Gilby* über die guten Wirkungen der Electricität.

Vierte Abtheilung. Aus der Arzneymittellehre. *P. Russels* Beschreibung des Tabaxirs. *G. Blane*

über die indianiſche Spickenarde. *L. Millington* über die Aloe. Bemerkungen über die Anguſturarinde.

47. *Memoirs of the medical Society of London, inſtituted in the year* 1773. *Vol. III.* 8. *London b. Dilly* 1792. *ſ. XXVI. u.* 625. *M. K.*

S. A. L. Z. 93. IV. ſ. 281-87. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 305-18.

S. Med. Rep. 1789. ſ. 48. n. 18.

1) *Haighton* von einer angebornen Taubheit. Man fand in der Leiche des 30jährigen Mannes, einen Theil der Gehörneven merklich kleiner, und im Labyrinthe anſtatt der gewöhnlichen Cotunniſchen Feuchtigkeit, eine käſigte Materie. Der Verf. hält dieſes für Urſache und jenes für Folge. 2) *Ware* von einem Staar, und einer Blindheit von 11 Jahren, ſo ohne chirurgiſche Hülfe, durch eine Entzündung am Auge gehoben wurde. Bey einem andern Kranken verlor ſich nach der Operation des Staars auf dem einen Aug, der auf dem andern noch von ſelbſt. 3) *Falconers* kurze Beſchreibung der Influenza v. J. 1788 zu Bath — in lateiniſcher Sprache. 4) *Fothergill* von dem epidemiſchen Catarrh zu Northampton 1775 und Vergleichung mit der Influenza zu London 1782. Alles beweiſe, daſs dieſs Uebel unbedeutend, und wenn man die Allgemeinheit, das langſame Fortſchleichen durch ſo groſſe Länder ausnimmt, des Aufhebens kaum werth war, das man davon,

auch in Deutschland, machte. Sonderbar aber ist es, daſs F. dieselbe Krankheit unter den Pferden, und noch gefährlicher unter Hunden bemerkte, kurz vorher, ehe sie die Menschen befiel. In der Atmosphäre habe die Ursache nicht gelegen, und man habe zu der Zeit keine geschwinde Veränderung darinn, keine Nässe, oder besondere Kälte &c. entdecken können, vielleicht schleiche sich ein von Kälte und Hitze unabhängiges Gift in den Körper, und modificire sich nach dem verschiedenen Zustande des Körpers. 5) *Lettsom* von einem Kopfweh, wovon in der Leiche die Ursache in kleinen knochigten Splittern entdekt wurde, die sich im Gehirne selbst befanden, ohne mit der Hirnschale zusammenzuhängen. 6) *Bisset* von einem ungewöhnlichen reizbaren kleinen Gewächse, 6 Zoll über dem äussern Knöchel des linken Fusses, das jedesmal während der Schwangerschaft abwechselnd sehr schmerzhaft wurde. 7) *Bureau* von einem heftigen Schmerz in der Ruthe, besonders um die Eichelkrone, der sich nach der Harnröhre herauf, auch nach den Hoden hin erstrekte, keinem Speichelflusse, krampfstillenden, und unzähligen andern Mitteln wich, von Hunter für unheilbar erklärt wurde, und wo der Vf. gegen den Kranken äusserte, daſs ihm vielleicht ein Tripper helfen könne, welches auch nachher geschahe. 8) *Parry* von der Wirkung der Compression der Arterien in verschiedenen Krankheiten, besonders des Kopfes. Ein sehr interessanter Auffatz.

Bey

Bey einer Nervenkrankheit, hob nicht nur der Druck der Carotis fogleich das Irrereden, fondern auch verfchiedene convulfivifche, und krampfigte Zufälle, felbft das Schluchfen, den Trifmus &c. Nach diefer glüklichen Entdekung fand P. bey andern Kranken, dafs diefs Mittel die Migraine beynahe oder gänzlich hebt, wenn nemlich auf der Seite die Carotis zufamengedrükt wird. Auch das nervigte Kopfweh, felbft da, wo es fichtbar aus dem Unterleibe entftand, den Schwindel, das Kopfweh bey einem Entzündungsfieber hob er fogleich dadurch, fo wie die Anwandlung vom Irrereden, auch den Anfall der Epilepfie, wenn man ihn frühe genug kommen fah. Zuweilen errege diefer Druck der Carotis jedoch Herzklopfen, auch wohl Schmerzen nach dem Arme herunter. Wenn man zugleich die Droffelblutader mit drücket, fo entftehen die entgegengefezten Wirkungen. Auch an andern Theilen des Körpers hindert der Druck der Arterie z. E. unter dem Knie, einen Schmerz. 10) *Farquharfon* von einem glüklich geheilten Bruftgefchwür. Durch chirurgifche Behandlung wie ein Empyem. 11) *Ludlow* von einer verdorbenen Leber. Der in derfelben befindliche Eiter hatte fich durch das Zwergfell einen Weg in die rechte Lunge gebahnt, und wurde fo ausgehuftet. 12) *Currie* über den Tetanus und convulfivifche Krankheiten. Ein Soldat der Opium und Quekfilber vergebens genommen hatte, wurde während des Speichelfluffes, und während allgemeiner

Convulſionen plötzlich ins kalte Bad gebracht, und genas; der Speichelfluſs hörte bald nachher auf, ohne ſchlimme Folgen. Ein anderer der den Kinnbackenkrampf bey einer Wunde hatte, muſste in 42 Tagen 110 Bouteillen Portwein verzehren, wovon er nie betrunken wurde. Auch bey Zuckungen der Kinder hat der Vf. das kalte Bad zuweilen mit Nutzen gebraucht, und zwar während des Anfalls, doch nur vom 4ten bis ins 12te Jahr des Alters. Im Veitstanze hat es ihm nie geholfen, wohl aber in hyſteriſchen Zuckungen. 13) *Turnbull* ein höchſt merkwürdiger Fall, und vielleicht der einzige in ſeiner Art, der den Phyſiologen und Geburtshelfer beſonders intereſſiren muſs; von einer Schwangerſchaft von 15 *Monaten*, wo *man den Uterus*, wie auſſer der Schwangerſchaft, natürlich, aber ein völlig ausgewachſenes Kind, in der Bauchhöle, zwiſchen den Gedärmen, verſtekt fand, und der ſehr dünne Mutterkuchen auf vielen benachbarten Theilen befeſtigt lag. Alles ſehr umſtändlich anatomiſch beſchrieben, mit einer vortreflichen Zeichnung verſehen, nebſt der dahin gehörigen Literatur, und practiſchen Reflexionen. 14) *Kite* vom Ertrinken; eine an 100 Seiten ſtarke Abhandlung. Der Vf., den man aus ſeiner Schrift über eben dieſe Materie ſchon kennt, unterſucht eigentlich, ob der Umlauf des Bluts durch die Lungen, chemiſch oder mechaniſch gehemmt werde,

und erfteres wird hier geleugnet. Die Unterfuchung ift ziemlich polemifch gerathen, und wider Goodwyn gerichtet. Zuletft wird aus allem gefolgert, dafs Ertrunkene apoplectifch, oder an einem Druck des Gehirns, fterben, und man wird daraus fchon auf die zu leiftende Hülfe — Oeffnung der Droffelblutader — fchlieffen. Von der Electricität will dem Verf. iezt der Nutzen nicht recht mehr einleüchten, und der Reiz in den Gedärmen folle nicht zu frühe gemacht werden; er fey jedoch iezt noch mehr überzeugt, dafs Electricität das einzige Mittel fey, wodurch man den wahren Tod vom Scheintode unterfcheiden könne. 14) Einige Fälle, wo der fchwarze Staar durch Electricität geheilt worden, von *Ware;* auch durch Niespulver aus Turpethum. 15) *Lettfom* von fchmerzhaften herpetifchen Uebeln, nämlich das Jucken am Gefäffe und der Mutterfcheide. 16) *Johnftone* Bemerkungen über die Braüne und das Scharlachfieber im J. 1778. Das von Withering befchriebene Scharlachfieber, fey von der Fothergillifchen und Huxhamifchen Braüne nicht wefentlich unterfchieden, wie einige irrig glauben, und es daher mehr wie ein entzündliches, nicht fäulichtes, Uebel behandeln. 17) *Falconer* von Lepra Græcorum. Eine Erfcheinung, die man zu Bath wenigftens unter diefem Namen oft antrifft; allein die Befchreibung des Vf. befriedigt den Nofologen nicht. 18) *Lettfom* von einer glüklich geheilten Epilepfie. Die beyden heilbaren Arten diefer groffen Krankheit feyen die, wo ent-

weder Vollblütigkeit oder Schwäche die Urſache iſt. 19) *Mantell* von einem verſchloſſenen Maſtdarme. 20) *Aikin* ein Fall von Petechien ohne Fieber. 21) *Luxmann* von einem Anevrysma. 22) *Jameſon* 2 Fälle von Waſſerkopf. 23) *Haighton* Experimente an dem 8ten Paar der Nerven, um die Wirkung derſelben auf die Stimme herauszubringen. 24) *Norris* von einer Wunde, die in die Bruſthöle drang. Er glaubt nicht, daſs die Lunge bey einem lebendigen Thiere zuſammenfalle, wenn die Pleura verwundet iſt, wie bey Todten, und wie Haller und andere Phyſiologen annehmen. 25) *Shadwell* einige Fälle von Waſſerſcheu. — Ein äuſſerſt merkwürdiger Fall. Der Kranke war nicht bloſs von einem tollen Hunde gebiſſen, ſondern wirklich ſchon raſend, biſs ſeine Mutter, hatte Waſſerſcheu und Convulſionen. Man brachte ihm, freylich anfänglich mit groſſer Mühe, 3 - 4 Unzen Oel ſo bey, daſs er nichts dabey ſahe, in einem verſchloſſenen Theetopfe; er wurde zugleich von Kopfe bis zu Fuſſe, mit Oel gerieben, und dieſs von Zeit zu Zeit wiederhohlt; dabey wurden auch Klyſtiere von Hammelfleiſchbrühe beygebracht. Innerhalb 8 Tagen verloren ſich allmählich alle Zufälle; 10 Tage wurde der Gebrauch des Oels aber nachher noch fortgeſezt. Der Kranke war ſich von allem dem nachher nichts bewuſst, was in der Krankheit mit ihm vorgegangen war. Die leichte Entzündung an der Wunde verſchwand eben ſo allmählich. Da nun auſſer dem

Oel nichts von andern Mitteln angewandt worden, selbst bey der Wunde nicht, wie es scheint; so ist dieser Versuch so rein und zuverläſsig, als möglich, und es bleibt bloſs die kleine Frage zu beantworten, ob es gewöhnliches Baumöl gewesen, wie wohl zu vermuthen; ferner, wie viel der Kranke davon verzehret habe, und ob es aüſserlich warm oder kalt eingerieben worden? 25) *Sims* von der Paracentesis. Ein schlechteres Instrument, als der Troicar, könne kaum dazu erdacht werden; er habe, selbst in geschikten Händen, ihn in die Substanz der Milz und anderer Eingeweide, dringen sehen; eine Lanzette sey vorzuziehen. Die nachher gewöhnlich eingebrachte Canule sey nicht weniger gefährlich, so wie die Stelle, wo diese Operation gemeiniglich gemacht wird, und wo der geschikteste Zergliederer nicht immer vorhersagen könne, ob er die Arteria epigastrica nicht treffen werde, die ohnehin bey einem so sehr ausgedehnten Bauche, eine andere Richtung nehmen müsse, als bey einem gesunden Menschen. Er habe selbst auf diese Art einen Verwandten an der Verblutung verloren. In den mehrsten Fällen habe er nach der Operation ein Fieber entstehen gesehen, das wahrscheinlich eine Entzündung des Peritonæi zur Ursache hatte. Ueberhaupt sey bey der ganzen Operation wohl kein grosser Gewinn, und man erzähle bloſs den glüklichen Erfolg davon; den ungleich öfterer unglüklichen vergesse man. Er habe daher schon vor 20 Jahren den Stich mit der

Lanzette im Nabel so tief gemacht, bis das Wasser herauskömmt, und auf diese Art von 7 Kranken, 4 gerettet. Es entstehe dabey keine Verblutung, weniger Schmerz &c. als bey der gewöhnlichen Art, und das Wasser fliesse auch langsam, nicht zu plötzlich ab, so dass kein Druck nöthig, oder aus der zu geschwinden Ausleerung Ohnmacht zu befürchten sey. 26) *Wilkinson* von einer schweren Geburt. 27) *Lettsom* vom Kropf. Der gebrannte Schwamm leiste selten Hülfe, nach dem 30sten Jahr des Kranken, und bey jüngern Subjecten sey er auch oft eben so unnütze; mit eben so geringem Erfolg habe er oft Quecksilber damit verbunden; er liess daher ein Pflaster aus 4 Theilen Seifenpflaster (Soab-cerat) und einen Theil Campher auf weiches Leder streichen, diess auf die Geschwulst legen, zugleich zweymal des Tages das Seifenliniment einreiben, das mit der doppelten Menge Campher verfertigt war. In Zeit von einer Woche war das Uebel gänzlich verschwunden, und ist in einigen Monaten nicht wieder erschienen. 28) *Lettsom* von einem Nabelbruche bey einer schwangern Frau, die drohenden Zufälle wurden durch Eis gehoben. Der *Anhang* enthält sehr viele kurze einzelne Krankengeschichten.

48. *Nova Acta regiae societatis scientiarum Upsaliensis. Vol. V.* 4. *Upsaliae ap. Viduam Edmann* 1792. *XX Seiten Geschichte der Academie 344 S. Acta u. VI Kpft.*

Hieher gehören nun 2 Abhandlungen

V. In Ova quædam abortiva Obſervationes, exhibitæ ab Adolpho Murray, m. e. vortreflichen Tafel. (ſ. 124-144)

XVI. Vita Caroli a Linné. (ſ. 335-344)

Seite 70. zu n. 1.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 988-95. 1145-56. A. L. Z. 93. IV. ſ. 313-17.

- 77. zu n. 3.

S. Bald. Journ. 30. ſ. 20. 24. 25. 35. 36. 43. 44. 51. 57. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 129-31.

- 89. zu n. 4.

S. Gotha. gel. Z. A. L. 93. ſ. 29. 30.

- 91. zu n. 5.

S. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 308-12.

- 92. zu n. 6.

S. O. A. L. Z. 93. II. 369. 70. Gotha. gel. Z. 93. ſ. 169-72. Grens Journal VI. 3. ſ. 523. 24.

Anticritik gegen A. L. Z. und Replik des Rec. S. J. A. L. Z. 93. ſ. 489-96.

- 99. zu n. 9.

S. Journ. de Med. 92. Juli T. 91. ſ. 335-48.

- 100. zu n. 10. *Voigt Magazin für das Neuſte &c. Achten Bandes erſtes Stück.* Ebend. 1792. ſ. 186. m. 3 Kpfr. *Zweytes Stück* 1792. ſ. 184.

S. O. A. L. Z. 93. I. S. 1259. II. S. 73. 74. A. D. B. 113. S. 154-58. Bald. Journ. 30. S. 67.

(VIII. 1) S. 84-102. Nachricht von der Sprachmaschine des Hr. Hofr. von Kempelen a. sn. Werke gezogen, mit den Kpfr. S. 107-112. Dr. Hacquet in Lemberg Nachricht von einer sonderbaren Missgeburt aus der Schweinsraçe mit Abbildung (Tab. 2) S. 113-118. Nachricht von einem Kinde mit doppeltem Kopfe. Aus Phil. Trans. Vol. 80. P. 2. m. Abbildung (Tab. III. f. 1.)

Seite 101. zu n. 11.

S. N. A. D. B. VI. S. 190-92.

- 103. zu n. 12.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. S. 433-40. 449-59.

- 105. zu n. 13.

S. A. L. Z. 93. III. S. 433-42. Hopf. Comm. I. S. 267. 87. N. A. D. B. III. S. 570-72. Med. Wochenbl. 92. S. 652-56.

- 111. zu n. 16.

S. Fourcroi Med. ecl. 92. Bibliogr. p. 105-8. 113-15.

- 117. zu n. 17.

S. N. A. D. B. IV. S. 580.

- 119. zu n. 19.

S. Hopf Comment. I. S. 267-87.

Seite 129. zu n. 22. *Abhandlungen der königl. Schwed. Acad. d. Wissenschaften. Zwölfter Band auf das Jahr 1791. Ebendas.* 1792. 19½ *Bogen.*

S. Voigt Mag. VIII. 2. s. 138-64. 3. s. 154-62. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 407-13. 421-24. N. A. D. B. IV. s. 70-75. 457-61. O. A. L. Z. 93. II. s. 233-44. Hopf Comment. I. s. 195-202.

- 130. zu n. 23.

S. Gotha. gel. Z. 93. s. 123-25.

- - zu n. 24.

Philosophical Transactions — — *for* 1792 *P. II. London.* 4.

S. Gött. gel. Anz. 93. s. 1025-35. 1057-63. Greifsw. n. cr. Nachr. 93. s. 28-30. Leipz. gel. Anz. 93. s. 569-71. Journ. d. Med. 92. T. 90. s. 453-65. T. 91. s. 78-91. 307-12. T. 92. s. 84-95.

Hieher gehören P. I. VII. Beschreibung der Quellen zu Killburn und Untersuchung ihres Wassers, von Hr. J. G. Schmeisser mitgetheilt, von J. *Banks*. *P. II.* IX. Hr. Th. Sneyd, von der Verwandlung der Substanz eines Vogels in einen harten fettigen Stoff, derjenigen ähnlich, welche die 1786 und 1787 auf dem Kirchhofe der unschuldigen Martyrer zu

Paris ausgegrabnen Leichen erlitten hatten: der Vogel lag unter Waſſer im Schlamm, in einem Fiſchteich, durch welchen ein Bach floſs. X. Hr. Currie, von den merkwürdigen Wirkungen eines Schiffbruchs auf Seeleute, mit Verſuchen und Beobachtungen, über den Einfluſs des Untertauchens in ſüſſem und geſalzenem, heiſſem und kaltem Waſſer, auf die Kräfte des lebendigen Leibes: Von 14 Schiffbrüchigen, die ſich im December noch auf den Trümmern des Schiffs retteten, aber 23 Stunden auf einer Sandbank auf Hülfe harren muſsten, ſtarben, ehe dieſe anlangte, drey, unter ihnen zween ſtarke geſunde Männer, die faſt ganz auſſer Waſſer waren, nachdem ſie einige Stunden zuvor irre geredet hatten, ohne vorher zu *ſchlafen*, da *hingegen* ein ſchwächlicher Neger, der unter allen am tiefſten im Waſſer war, glüklich davon kam; weder dieſer noch die übrigen, waren träge, aber alle ſehr durſtig. Hr. C. leitet den Tod der erſtern von der gröſſern Kälte der Luft, des Schnees und Regens vor derjenigen des geſalzenen Meerwaſſers, auch von der abwechſelnden Feuchtigkeit und Trokenheit ab. Auch Hr. C. zeigt durch einige, zum theil abgeänderte, an ſich und andern vorgenommne Verſuche die Kraft des lebendigen Körpers Wärme zu erzeugen; den Wärmemeſſer hielten die Leute, mit welchen der Verſuch gemacht wurde, unter der Zunge, ſo daſs

alſo der Athem keine Aenderung machen konnte; auch hieng der Verluſt an Hitze bey der Veränderung des Mediums ſehr von der Behendigkeit dieſer Veränderung ab.

Seite 130. zu n. 25.

S. N. A. D. B. V. ſ. 426-34. Bald. Journ. 30. ſ. 66. 67.

- 131. zu n. 26.

S. N. A. D. B. IV. ſ. 618-20. Erfurt. gel. Z. 93. ſ. 81-83. Hall. gel. Z. 93. ſ. 292-94. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1620-23.

- 132. zu n. 27.

S. Bald. Journ. 30. ſ. 94.

- 134. zu n. 30.

S. Bald. Journ. 30. ſ. 54. O. A. L. Z. 93. II. ſ. 459-61.

Seite 137. zu n. 33.

Kongl. Vetenskaps Academiens Nya Handlingar. T. XIII.

Hieher gehören aus dem 3ten Quartal. 1. Modeer Bemerkungen über die ſogenannte Manna foliata oder Manna di Fronde. Merkwürdige naturhiſtoriſche Unterſuchungen. 8. Bar. Ehrenſchwerd über das Troknen der Rhabarberwurzel, aus eigenen Verſuchen, da der Vf. ſchon 1777 bey ſeinem Gute eine Rhabarberpflanzung angelegt hat. Dieſs Trok-

nen muſs ſehr langſam, von Anfang des Frühlings bis in die Mitte des Auguſts geſchehen, ſo daſs die Luft frey durchſtreichen, die Sonne aber nicht dahin ſcheinen kann. Die Zweige der Hauptwurzel müſſen abgeſchnitten, und dieſe ſelbſt in mehrere Stücke vertheilt, und die äuſſere Schale abgezogen werden.

Qu. 4. n. 3. Hr. Weſtring von einigen äuſſerlichen Schäden, die man des Orts wegen, wo ſie ſich zeigen, und dem Anſehen nach für veneriſch halten können, die es aber keineswegs waren, und die daher ohne Gebrauch des Mercurs durch kühlende Mittel geheilt wurden. Die Urſachen derſelben waren entweder die goldene Ader, oder beſonders ein zu ſtarker Keiz an ſo empfindlichen Theilen des Körpers, entweder durch äuſſerliche Gewalt, oder durch Miſsbrauch der Venus. Ein ſtarker Reiz verurſacht dort gar leicht eine Entzündung, uud dieſe einen ſtarken Zufluſs. Die vielen da herumliegenden Drüſen vermehren den Zufluſs der Lymphe, die bald eine Schärfe annimmt, und die vielen Nerven, die dort liegen, ſind vermuthlich Urſache, daſs die Wunden dort ſo übel und freſſend werden; in allen hier erzählten 8 Fällen, waren die Kranken, ſo ſehr auch die Krankheit oft einer Phimoſis cum Gomorrhea gleich ſah, doch keinesweges veneriſch. 4) Hr. Hagſtröm beſchreibt die Anguſturarinde nebſt ſeinen damit in kalten Fiebern angeſtellten Verſuchen. Die dortige weſt-

ind. Compagnie hat von St. Barthelemy eine anſehnliche Parthie von dieſer Rinde erhalten. Die Rinde wird nach ihrer aüſſerlichen Beſchaffenheit, ihrer Farbe, wenn ſie zu Pulver geſtoſſen wird, da ſie bald wie Rhabarber ausſieht, ihrem Geſchmak und Geruch beſchrieben. Alles giebt zu erkennen, daſs ſie viel Oel und Harz enthält, welche der Verf. durch Weingeiſt auszuziehen ſuchte. Dieſe Tinctur ſowohl als das Pulver der Rinde hat er in verſchiedenen Fällen mit Nutzen bey Wechſelfiebern angewandt. 5) Hr. Odhelius Verſuche und Erfahrungen mit der Cinchona caribæa und der Anguſturarinde. Beyde ſind von Hr. Apoth. Hellmann chemiſch unterſucht. Mit erſterer, eben ſo wie die Chinarinde gebraucht, vertrieb der Vf. 3tägige Fieber; in einem Quartanfieber verminderte leztere zwar deſſen Heftigkeit, man muſste aber doch zuletſt zur China ſeine Zuflucht nehmen. Die Anguſturarinde, die ſehr bitter ſchmekt, verurſachte dem Patienten wieder Appetit. Der Vf. hält ſie für ein gutes magenſtärkendes Mittel, das in der Medicin mit Nutzen gebraucht werden kann, wo bittre Mittel erfodert werden. Sie verdiene daher, wenn der Preis erträglich wird, in die Apotheken eingeführt zu werden. 6) Hr. Giſtrén Beſchreibung einer groſſen Sackgeſchwulſt, die von der Gröſſe eines Kinderkopfs an einem trichterförmigen Halſe aus der Mutterſcheide mit einmal hervortrat. Das Frauenzimmer war unverheyrathet, 47 Jahr alt, und hatte ſich 5 Jahre vorher

durch starkes Heben geschadet, worauf sich eine starke Hæmorrhagia uteri und hernach allerhand beschwerliche und schmerzhafte Zufälle eingestellt hatten. Man fand bald, dass es weder ein Vorfall der Mutter, noch ein Polyp seyn könnte, Die Kranke litte viel. Hr. Gen. Dir. und Ritter von Acrel unterband die Geschwulst des Abends am schmalsten Ende des Halses so fest als möglich und den Morgen darauf war die Geschwulst schon vom Körper abgesondert, der trichterförmige übrige Hals aber hatte sich in die Mutterscheide zurükgezogen. Die Geschwulst wog 1½ Pf., war eine Viertelelle lang, 4 - 5 Daum breit und 3 - 4 dick, und ist auf einer Kupfertafel abgebildet. Die Patientin ward bald besser.

S. A. L. Z. 93. III. s. 443 - 48. Greifsw. cr. N. 92. s. 393 - 95. 93. s. 257 - 59. Journ. de Med. T. 91. s. 189 - 98.

Seite 142. zu n. 37.

S. Gotha. gel. Z. 93. A. L. s. 38. 39.

- 144. zu n. 41.

Journal der Physik. Herausgegeben von Dr. F. A. C. Gren, Prof. zu Halle. Jahr 1792. Des 6ten Bandes erstes, zweytes und drittes Heft. m. Kpfr. und allg. Titel des 6ten Bandes (Heft 16. 17. 18) S. 525. 8. Leipzig b. Barth.

N. A. D. B. III. s. 408. 9. VI. s. 94 - 96.

Hieher gehören VI. 3. n. 3. f. 371 - 382. Nachricht von den Verfuchen des Hr. Galvani, über die Wirkung der Electricität auf die Mufcularbewegungen, a. d. Journ. de Phyf. Tom. 41. f. 57. n. 4. 5. f. 382 - 402. Briefe des Hr. Eufeb. Valli d. AW. Dr. zu Pifa, über die thierifche Electricität. Ebendaher f. 66. n. 6. f. 402 - 10. Bemerkungen über die fogenannte thierifche Electricität vom Herausgeber. Sehr gute Bemerkungen, mit eignen Verfuchen. „Was mich betrifft, — fagt Hr. Gren — fo geftehe ich freymüthig, dafs es mir zu früh dünkt, aus den bis iezt bekannt gewordenen Thatfachen fchon phyfiologifche Erklärungen ziehen zu wollen. — Schon der Nahme *thierifche Electricität* fcheint mir nicht gut gewählt, da er fchon auf eine Urfach leitet, die vielleicht gar nicht einmal da ift. Schon um der leidigen *Magnetifirer* willen follte man diefen Namen nicht brauchen Denn fchon *wahre* Phyfiker behaupteten die Gleichheit der electrifchen und magnetifchen Materie, jene werden alfo zwifchen *thierifcher Electricität* und *thierifchem Magnetifmus* bald den *Rapport* zu machen wiffen. Eine Aüfferung meines Freundes, des Hrn. Prof. *Reil*, über die Folgerungen aus den Galvanifchen Verfuchen fchien mir um fo mehr einer nähern Beherzigung der Phyfiker zu empfhelen zu feyn, da fie fchon durch *Newtons* weife Regel empfohlen wird: dafs

man bey Erklärung der Naturbegebenheiten nicht mehrere Ursachen als wahr annehmen muſs, als die dazu nothwendig und hinreichend ſind. Wie wäre es, meynte mein Freund Reil, wenn alle die von Hr. *Galvani* und *Valli* beobachteten Erſcheinungen Wirkungen der ſchon längſt bekannten Reizbarkeit der Muſceln, und der bekannten Reizung der electriſchen Materie auf ſie wären? Bedürfte es da wohl einer eigenen thieriſchen Electricität, um ſie zu erklären? N. 7. ſ. 411 - 14. Schreiben des Hr. Prof. Reil an den Herausgeber über die ſogenannte thieriſche Electricität. N. 8. ſ. 414. 15. Auszug a. e. Br. d. Hr. Prof. Lichtenberg an den Herausgeber — über eben den Gegenſtand. — S. 450 - 55. J. Grieve über die Methode, den Koumiſs der Tartaren zu machen, nebſt Beobachtungen über ſeinen mediciniſchen Gebrauch. A. d. Tranſact. of the roy. Soc. of Edinburgh. V. I. ſ. 178 - 90.

Seite 145. zu n. 42.

S. A. L. Z. 93. III. ſ. 633 - 39.

VII.

Sammlungen von akademischen und andern kleinen Schriften.

Seite 147. zu n. 1.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 381. 82. N. A. D. B. V. s. 350. 51.

- 148. lin. 5. lege *sputis*.

- 149. zu n. 3.

S. A. L. Z. 93. III. s. 421. 22. A. D. B. 114. s. 76. 77.

VIII.

Anatomische Schriften.

Seite 151. zu n. 1.

S. Med. Wochenbl. 92. s. 627 - 39. Journ. encyclop. 93. T. VII. s. 422. 23. Erl. gel. Z. 93. s. 414. 15.

- - zu n. 2.

S. Leipz. gel. Z. 93. s. 533 - 34.

Seite 153. zu n. 4. hat auch den Titel:
Syſtematis reſorbentis phyſiologico-medica deſcriptio. Auctore Gregorio Baſilewitſch, M. & Ch. D. 8. Argentorati ap. König 1792. ſ. 72.
S. N. A. D. B. V. ſ. 165-68.

- - zu n. 5.

S. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 213-16.

- 155. zu n. 6.

S. Bald. Journ. 30. ſ. 66.

- zu n. 7.

S. Journ. encyclop. 93. T. VII. ſ. 423.

- 156. zu n. 9.

S. Gotha. gel. Z. 93. ſ. 145-47.

- 166. zu n. 14.

S. N. A. D. B. VI. ſ. 138. Erlang. gel. Z. 93. ſ. 207. 8.

IX.

Phyſiologiſche Schriften.

---

38. *An Eſſay on the Vitality of the blood by James Corrie. M. D. 8. London b. Elliot und Ray 1792. ſ. 100.*

S. Gotha. gel. Z. A. L. 93. ſ. 231. 32. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 334.

Ein Plagiat von ſonderbarer Art, halb aus einem Verſuche des Dr. Hondy über die Abſonderung in den Drüſen, und halb aus einer Gradualſchrift von Dr. Hyde de circulatione ſanguinis zuſammengeſchrieben, ſo daſs man unmöglich etwas herausfinden kann, was Hr. Corrie eigenthümlich angehören möchte.

39. *Saggio d'Oſſervazioni concernenti li nuovi progreſſi della Fiſica del corpo umano di Stefano Gallini P. P. di Medicina teorica nell' Univerſità di Padova. 8. Padua b. Penuda ſ. 14 und 319. 1792.*

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1502. 3.

Eine wichtige und intereſſante Schrift. Schon im Jahr 1786 machte der Verf. in einer kleinen, in lateiniſcher Sprache abgefaſsten Abhandlung intereſſante Bemerkungen aus der höhern Phyſiologie, und unter andern auch über Irritabilität, Senſibilität, und Contractionskraft, bekannt. Im vorliegenden Werke erſcheinen ſie um vieles erweitert, und ſowohl, durch die neuern phyſiologiſchen Entdeckungen (die eines Galvani z. B.) als insbeſondere durch die Lehren der antiphlogiſtiſchen Chemie ſehr bereichert. Der Innhalt der Kapitel iſt folgender: Von den einfachern Theilen, aus welchen der menſchliche Körper zuſammengeſezt iſt; von den Eigenhei-

ten, welche diese Theile vor andern auszeichnen; von dem Bezug dieser Theile unter sich, sowohl in Rüksicht auf ihre innere Bildung als auf die Art ihrer Eigenschaften, von dem mannichfachen Verhältniss der Eingeweide des menschlichen Körpers unter sich, und von den daraus entspringenden Verrichtungen der Theile; vom Menschen, im vegetirenden und im empfindenden Zustand; vom Vegetiren des Menschen insbesondere; vom Empfinden insbesondere; vom wechselseitigen Einfluss dieses zweyfachen Zustandes; von den Ursachen der verschiedenen Bestimmung und der verschiedenen Eigenheiten derjenigen Theile, aus welchen der Mensch zusammengesezt ist. Als Anhang folgt noch eine den 10. Aprill 1792 in der Ges. der Wiss. zu Padua gehaltene Vorlesung, über die eigentliche nächste Ursache des Schlafs.

40. *Sabler Dissert. de sanguinis motus caussis ac legibus. Sectio I. physiologica. April* 1790. 4. *Erlangae.* $6\frac{1}{2}$ *B. cum tabula aen.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 65. 66.

Der Vf. sucht zu beweisen, dass es zwar leichter sey, die comparative Geschwindigkeit des Bluts zu bestimmen, als die absolute; aber doch auch nicht so ganz unmöglich, diese leztere zu berechnen. Von den vielen Momenten, die bey diesem wichtigen und schweren Geschäfte in Betrachtung gezogen

werden müſſen, hat er, zur Beſtätigung ſeiner Behauptung, hier nur einige algebraiſch behandelt.

41. *Eſtratto di alcune ſperienze fatte da Sig. Dott. Carlo Giulio, Prof. d'Anatomia nella regia univerſita di Torino, e Franceſco Roſſi aſſiſtente all' ospedale maggiore &c.* 8 *ſ.* 6.

S. Journal der Erfindungen. 2. ſ. 96. 97.

Enthält vornemlich die Nachricht, daſs es dem Hr. Giulio gelungen iſt, das Herz, vorzüglich bey einem Schaafe, und denn bey mehrern Thieren, auch beym Hechte durch den Einfluſs der thieriſchen Electricität, zum Zuſammenziehen zu bringen, indem er nämlich die zum Herzen gehenden Nerven (cardiaci) mit einem Stückgen Bley armirte, und nun von da aus einen Conductor auf die Subſtanz brachte.

42. *G. J. Wolf Diſſert. inaug. ſiſtens Quaeſtiones medicas varii argumenti. Harderovici* 1791. 4. *ſ.* 67.

S. Gotha. gel. Z. 92. Ausl. Litt. ſ. 349. Bald. Journ. 30. ſ. 82.

Es ſind hier ſieben Gegenſtände gründlich behandelt. Die erſte Frage handelt von dem Theile des Gehirns, welchen man zwar gewöhnlich, aber unſchiklich glandulam pinealem nennt. Der Verf. zeiget hier, wie falſch es ſey, wenn man dieſen Ort für den Sitz der Seele hält, und beweist durch viele

Beobachtungen des Hr. Sömmering, daſs die kleinen Steinchen, welche man in und bey dieſem Orte gefunden hat, zum allgemeinen Bau des Gehirns gehören, und bey allen Menſchen, welche über 14 Jahr alt ſind, gefunden werden. Die 2te betrift den Urſprung des Nervi intercoſtalis. Der dritte Abſchnitt behandelt die Frage, ob die thieriſche Wärme durch das Mittel der Nerven in dem Körper vertheilt und unterhalten werde. Hr. W. ſucht dieſe Meynung zu widerlegen. In den folgenden Betrachtungen gibt er ſich auch mehrentheils mit Widerlegungen ab; de fine appendiculæ cœcæ Epididymidis, vel ductus deferentis; an ductus ſeminiferi valvulis inſtructi ſint? an ſemen per venas ſpermaticas in ſanguinem redeat? de nativa veſicæ urinariæ inverſione.

43. *Jan. Gysbert Sandberg Diſſ. med. inaug. ſiſtens animadverſiones in placita recentiorum, maxime Goodwini, de reſpirationis theoria & utilitate. def. d. 15 Jun. 1792. Trajecti ad Rh.*

Gotha. gel. Z. 92. A. L. f. 416.

44. *Aloyſii Galvani in Bononienſi Archigymnaſio & Inſtituto Scientiar. publ. Profeſſoris &c. de Viribus Electricitatis in motu muſculari Commentarius cum Joannis Aldini Diſſertatione & notis. Acceſſerunt Epiſtolæ ad animalis Electricitatis Theoriam pertinentes. 4. Modena ap. Soc. typogr. 1792. ſ. 80. m. 3 Kpftafeln.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 8. 9.

S. Med. Repert. 1791. f. 616. n. 77.

Gegenwärtige 2te Ausgabe liefert der Neffe des Vf. Hr. Aldini, Prof. der Phyfik in Bologna: er hat fie nicht nur mit vielen fchätzbaren Anmerkungen bereichert, fondern auch eine 26 Seiten lange Abhandlung über den Urfprung und die Fortfchritte der thierifchen Electricität von den älteften bis auf gegenwärtige Zeiten beygefügt.

45. *De electrici ignis natura Differtatio ab Jofepho Gardinio, Ph. & M. D. Domo Alba Pompeia reg. fcient. & literar. Acad. Mantuanæ exhibita 1788 ab eadem probata.* 4. *Mantua ap. Hæred. Pazzoni 1792. f. 236. m. 1 Kpfr.*

S. A. L. Z. 93. IV. f. 417-22.

46. *Beyträge zur nähern Kenntnifs der thierifchen Electricität, von Edmund Jofeph Schmuck, der Arzneyk. Befliffnen.* 8. *Mannheim b. Schwan u. Götz 1792.* 5 *B.*

S. Bald. N. Mag. XV. 2. f. 187. O. A. L. Z. 93. I. f. 1027. 28. Bald. Journ. 30. f. 79. Gött. gel. Anz. 93. f. 1715. 16.

Nachdem Hr. S. die Autoren und Haupterfcheinungen über die Electricität bey Thieren, vorzüglich bey Menfchen angeführt hat, äuffert er die Meynung, dafs das Saugaderfyftem wahrfcheinlich den electri-

schen Stoff einnähme, und erzählt darauf, da er Galvanis Schrift nicht habhaft werden konnte, seine Versuche, bey denen es, nach § LXV nur sein Endzwek war, Galvani's Entdekung bekannt zu machen; das Resultat seiner Bemühungen ist: 1) der Beweis der Gegenwart eines electrischen Wesens im thierischen Körper. 2) der Beweis, dass die Bewegung mit von der Reizbarkeit abhangt.

47. *Discorso sulla meccanica animale del P. Don Gregorio Fontana Delle Scuole pie e P. P. di Matematica sublime nella R. J. Università di Pavia.* 8. *Pavia* (1792) *S.* 27.

S. A. L. Z. 93. IV. S. 223. 24.

Widerlegung der Jeremiaden des Plinius und Rousseaus über die Hülflosigkeit des Menschen in Vergleichung mit den Thieren. Lob von Boerhaave und Borellus, welches folgender massen anhebt. Ma qui appunto la nostra Italia che é sempre stata la prima a mostrare alle altre nazioni la strada del vero nelle scienze e nell arti, he meritamente di che rallegrarsi e andar fastosa. La meccanica degli animali —— era una terra incognita — Tutto era tenebre tutto escurità ed incertezza natürlich bis Borellus erschien; Er wundert sich folglich, dass das Catheder zu Montpellier, welches zu Vorlesungen über sein Werk de motu animalium, von Chirac gestiftet war, eingegangen ist. Berechnung der Wirkungen einiger Musceln des Arms,

Der schnelle Lauf der Wettrenner, den Borellus mit Stillschweigen übergangen habe, verdiene noch die Betrachtung des Mathematikers. Nach seiner Berechnung durchläuft ein Mensch 9 Fuss in einer Secunde. —

48. *De Samenstelling von het Water &c. &c. par Guillaume von Barneveld Apoth. à Amsterdam.* 8. *à Amsterdam* 1791. *s.* 72.

S. Journ. de Med. T. 91. s. 324-32.

49. *J. E. Saust Diss. inaug. med. sistens pinguedinis animalis cum bile commercium, & veterum de amara bilis indole theoriam denuo defensam.* 4. *Erfordiae* 1792. *s.* 12.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 229.

Der Vf. sucht gegen Goldwitz zu erweisen, dass die Bitterkeit der Galle von ranzigen Fetttheilchen herrühre und dass also allerdings in gewisser Rüksicht das Fett als Bestandtheil der Galle angesehen werden müsse.

50. *An Essay on the Changes produced in the Body by Operations of the Mind. By the late Dr. Corp M. D. of Bath.* 8. *London b. Ridgway.* *s.* 102.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. s. 6. 7.

Der Vf. betrachtet zuerst die wechselsweise Abhängigkeit der Seele und des Körpers, und handelt alsdann von denjenigen Theilen des menschlichen

Körpers, von denen seine Verrichtungen, die er unter 2 Rubriken, Empfindlichkeit und Beweglichkeit bringt, vorzüglich abhängen. Darauf untersucht er, wie diese Verrichtungen durch verschiedene Äusserungen der Seele, z. B. durch simples oder aufmerksames Nachdenken, durch Hoffnung, Freude, Aerger, Furcht; Aengstlichkeit können modificirt, verstärkt, geschwächt werden.

Seite 170. zu n. 2.

S. Greifsw. cr. N. 93. s. 208.

\- - zu n. 3.

S. Gotha. g. Z. A. L. 93. s. 240.

\- 171. zu n. 7. *Dunker de Antropophago bercano.*

S. Salzb. Z. 93. IV. s. 361. 62. Verfasser ist Hr. Hofr. *Gruner.*

\- 172. zu n. 10.

S. Gotha. gel. Z. 93. s. 305. 6.

\- 175. zu n. 10.

S. Journ. d. Erfind. 2. s. 129.

\- 177. zu n. 15.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. s. 356. 57.

\- 178. zu n. 19. *Chiarenti sulla digestione.*

S. Journ. de Med. T. 92. s. 208-10.

Bestätigung von Spallanzanis Versuchen und Lehren über diesen Gegenstand.

Seite 179. zu n. 22.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 358. Journ. d. Erfind. 2. ſ. 107-9.

- 180. zu n. 23. *Karch de uſu glandulæ Thymi.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 364. Journ. d. Erf. 2. ſ. 109. 10.

Der Verf. trägt die Starkiſche Meinung vor — ſie kömmt ganz mit der Hypotheſe von dem Nutzen des Milzes überein, und macht den Thymus ebenfalls zu einem Organon vicarium, das bey dem ungebornen Kinde die Stelle der Lungen vertritt — nempe glandulum thymum cum thyreoidea inſtar pulmonum in fœtu a natura eſſe conſtitutam, quoad receptaculum ſanguinis, donec introitus aeris in pulmones prohibetur, quia glandula thymus in proximitate pulmonum locata, ideoque aptiſſima eſt, ut ſanguinis qui poſt partum pulmones aeris acceſſu expanſos intrare licet, liberum hoſpitium præbeat.

- 180. zu n. 24.

S. Bald. Journ. 30. ſ. 74.

- 181. zu n. 25.

S. Journ. d. Erf. 2. ſ. 124-26.

- 182. zu n. 26.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 374. 75.

Seite 182. zu n. 28.

S. Gotha. g. Z. 93. f. 32.

- 183. lin. 14. lege *un*.

- - zu n. 29.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 88. 89.

- 184. zu n. 33.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 358. 59.

X.

Arzneymittellehre und Pharmacie.

107. *A Letter to M. George Adams on the subject of medical electricity from Mr. John Birch, Surgeon.* 8. *London* 1792. *f.* 57.

S. A. L. Z. 93. IV. f. 423. 24.

Der Vf. gab im J. 1779 *Considerations on the efficacy of electricity in removing female obstructions to which are annexed cases with remarks* zu London heraus, worinn er den Nutzen der Electricität gegen die Verstopfung der monatlichen Reinigung durch sieben Krankengeschichten bewies. Seit dieser Zeit hat er dieses wirksame Heilmittel in weit meh-

tern Krankheiten angewendet, und nun giebt er in gegenwärtiger Schrift die Erfolge feiner Verfuche an. — Er bedient fich blofs des Strahlenpinfels, der Funken und Erfchütterungen. Bey einer krampfhaften Zufammenziehung der Beugemufcel der Finger wurde diefer Zufall durch das bloffe Ausziehen der electrifchen Materie mittelft einer Spitze gehoben; er kehrte aber fogleich mit aller Heftigkeit wieder zurück, als zur Befchleunigung der Kur einige Funken und fchwache Erfchütterungen aus dem kranken Arm gezogen wurden. Die vorige gelinde Electrifirmethode hob nach 14 Tagen das Uebel ganz. Eben fo fand er bey einer Lähmung der untern Gliedmaffen, dafs er mehr durch die bloffe Durchftrömung der electrifchen Materie, als durch Funken, und ziemlich verftärkte Erfchütterungen ausrichten konnte. Bey Ausfchlägen; bey äüfferfter Kraftlofigkeit; bey angefchwollenen Nackendrüfen nach glüklich überftandner Einimpfung der Blattern; bey einer dreytägigen Leibesverftopfung, welche die fchiklichften Mittel nicht heben konnten, und wo, auffer den heftigften Schmerzen, und einem fchwachen und fchnellen Puls, fchon Erbrechen erfolgte; bey Gefchwulft und Schwäche im Knöchel und am Plattfufs nach einem gichtifchen Anfalle that die durchftrömende Electricität die vortrefflichften Dienfte. Im lezftern Falle bekam die 70jährige Kranke, nach einem einzigen Male Electrifiren ihre monatliche Rei-

nigung; nach einem 3tägigen Fliessen derselben, war die Geschwulst des Fusses verschwunden, und das Gelenk erlangte seine Stärke wieder. — Electrische *Reibungen* erzeigten sich besonders bey Wechselfiebern in d. J. 1780 und 1781 wirksam, wo man wegen so oft beobachteter Unwirksamkeit der peruvianischen Rinde, den Gebrauch der rothen Fieberrinde aufbrachte. Es werden 6 Fälle angeführt, wo 3 und 4tägige Fieber, ohne weitere Mittel, die Electricität ausgenommen, gehoben wurden. Der Frost dauerte nur einige Minuten, hernach fiengen die Patienten zu schwitzen an, und genasen, wenn dieser Versuch bey den nächsten Fieberanfällen wiederholt wurde. Konnten die Patienten die Fieberrinde nicht vertragen, sondern brachen sie wieder von sich, so verlor sich dieser Zufall, sobald als der electrische Strom einige Minuten lang durch den Magen geleitet worden war. Eben diese Behandlung hob paralytische Zufälle bey 4 Kranken. — Electrische *Erschütterungen* heilten einen zweyjährigen Kinnbackenkrampf bey einem 12jährigen Knaben, dessen Unterkinnbackendrüsen ungemein aufgeschwollen waren: eine dieser Drüsen gieng nach 14 Tagen in Eiterung: man entdekte nachher einen Beinfrass, welcher wahrscheinlich die krampfhafte Zusammenziehung der den Unterkiefer hebenden Musceln verursacht hatte. — Nach ihrer Niederkunft klagte

eine junge Frau über Erstarrung und Kälte, in ihren Schenkeln und Füssen, und über ungemeine Schwäche und Schmerzen in den Knöcheln. Sobald als einige Erschütterungen durch die Knöchel, wo sich nach der Beschreibung der Kranken, ihre Hauptplage befand, geleitet worden waren, so verschwand der Schmerz augenbliklich, und eine beträchtliche Wärme kehrte auf einige Stunden in den Unterschenkel zurück. Bey Wiederholung der Erschütterungen am folgenden Tage zog sich der Schmerz aus den Knöcheln in die Knie. Am 3ten Tage war sie nach dem Electrisiren im Stande zu gehen: indessen fiel ihr das Zittern der Füsse sehr beschwerlich. Es wurden daher täglich einige schwache Erschütterungen von den Händen zu den Füssen, übers Kreuz geleitet, wodurch in 14 Tagen das Zittern gehoben, und die natürliche Stärke der kranken Theile wieder erhalten wurde. So heftige Kopfschmerzen, dass davon Verdunkelung des Gesichts, krampfhafte Bewegungen in den obern aüssern Gliedmassen, Zittern und grosse Beklemmung der Brust entstanden, wurden durch eine einzige Erschütterung, welche man von der Stirnhöle bis zum Scheitel hinleitete, wie durch Zauberey gehoben. Eine Frauensperson hatte wegen oftmaligen Verrenkungen des Armgelenks, eine solche Schwäche in diesem Theile, und eine so beträchtliche Geschwulst in den benachbarten bekommen, dass sie keinen Gebrauch von der Hand zu machen im Stande war. Zehn Monate lang behandelte sie *Else* vergeblich

mit Raücherungen, Pflaſtern und Bandagen. Ein 14tägiges Electriſiren mittelſt ſchwacher Erſchütterungen ſtellte ſie völlig her. — Gegen weiſſe Geſchwulſte wurden electriſche Erſchütterungen mit dem auffallendſten guten Erfolge gebraucht. Eine ſo groſſe, nach einer vernachläſſigten Kur einer hernia humoralis entſtandene Verhärtung eines Hoden, daſs die Entmannung als das einzige noch übrige Hülfsmittel angeſehen wurde, zertheilte ſich nach 3 Erſchütterungen aus einer 2 Quart haltenden Flaſche. Der Vf. zieht bey verhärteten Drüſen ſtarke Erſchütterungen den ſchwachen vor. Eine ſehr heftige Entzündung eines Hoden, welche in Eiterung überzugehen drohte, wurde mittelſt kleiner Erſchütterungen durch den leidenden Theil gehoben. Verſchiedene Fälle von ſcirrhöſen Verhärtungen der Hoden, wurden auf die nemliche Weiſe geheilt. Ein auſſerordentlich leidenſchaftlicher Jäger verlor darüber ſein männliches Vermögen, welches der Vf. von einer geſtörten Abſonderung des Saamens herleitet. Nach einem monatlichen Gebrauche der electriſchen Erſchütterungen verlor ſich dieſer Zufall ganz. Bey melancholiſchen Perſonen; bey Harnverhaltungen; bey unwillkührlichem Abgange des Harns; bey Wiederbelebung eines erhängten Mannes leiſteten die nemlichen Erſchütterungen die beſten Dienſte.

108. *Beobachtungen über die mediciniſche Electricität von Franz Lowndes. Aus dem engliſchen über-*

übersezt und mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt von W. Davidson. 8. Berlin b. Matzdorf 1792. *f.* 36.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 209-11. N. A. D. B. III. f. 500. 1. A. L. Z. 93. IV. f. 327.

Diese Bogen enthalten eine allgemeine Uebersicht aller Uebel, bey denen seit dem Jahr 1740 dieses Hülfsmittel sich wirksam bewies, und nur gelegentlich erzählt L. auch seine Erfahrungen mit wenigen Worten. Nicht undeutlich bemerkt man, dass er das Tractätchen in der besondern Absicht möge geschrieben haben, um sich zu seinen electrischen Curanstalten grössern Zulauf zu verschaffen. Einige ergänzende Anmerkungen des Uebersetzers sind ganz gut.

109. *Sätze aus der Physik und medicinischen Electricität, welche der Studiosus E. Brandner unter dem Vorsitz des Prof. Joseph Hamiltons den — März* 1792 *im philosoph. Hörsale d. öffentl. Prüfung unterwarf.* 8. *Erfurt. f.* 14.

S. Salzb. m. ch. Z. 92. III. f. 151.

Der medicinische Theil ist unter aller Critik.

110. *Vollständige Lehre von den Gesetzen der Electricität und von der Anwendung derselben. Von Joseph Weber, Prof. der Physik an der Universität zu Dillingen. Mit Kupfern. 8. Landshut b. Weber.* 1791. *f.* 368.

S. A. D. B. 112. f. 135.

Ist eigentlich die 6te Abhandlung von den Vorlesungen aus der Naturlehre. — Hr. W. handelt auch kurz von der medicinischen Electricität.

111. *Apparatus Medicaminum ad usum Nosocomii Ticinensis.* 8. *Pavia b. Bolzani* 1790. *S.* 101.

S. A. L. Z. 93. III. S. 689. 90.

Diese Schrift ist in 2 Abschnitte getheilt, in deren erstem, die officinellen und Linneischen Namen der einfachen, im zweyten aber die Namen und Bereitungsarten der zusammengesezten Arzneyen, von denen man im Hospitale zu Pavia Gebrauch macht, in alphabetischer Ordnung aufgeführt sind. Der ungenannte Verf., hat unter den verschiedenen Mitteln, die in Dispensatorien und in andern Schriften über die Materia medica und Pharmacie empfohlen werden, eine sehr gute Auswahl getroffen, und nur diejenigen in sein Verzeichniss aufgenommen, die sich durch ihre Heilkräfte den Aerzten und Wundärzten wirklich unentbehrlich gemacht haben; auch die Vorschriften, nach welchen er die meisten zusammengesezten Arzneyen bereiten lehrt, sind den Grundsätzen einer gelaüterten Pharmaceutik gemäss abgefasst.

112. *Quinologia o Tratado del arbol de la Quina é Cascarilla, con su descripcion y de la otras especies de quinos nouvamente descubiertas en el*

Peru, del modo de beneficiocla, de su eleccion, comercio, virtudes, y extracto elaborado con cortezas recientes, y de la eficacia de este comprobada con observaciones &c. &c. Por Don Hippolito Ruiz primier botanico de la expedicion del Perù, agregado al real jardin de Madrid, é individuo de la real Academia medica Madritense. 8. *Madrid* 1792. *S.* 103.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. S. 209-12.

Hr. Dr. Ruiz wurde 1777 auf Befehl Sr. Maj. des Königs von Spanien mit Hr. Dr. Pavon, einem Naturforscher, zwey Zeichnern und Mahlern, nach Peru abgeschikt, um nach der ihm von Prof. Ortega ertheilten Instruction die genauesten Untersuchungen mit den samtlichen dort wachsenden Chinabaümen anzustellen. Hier liefert er nun das Resultat seiner Bemühungen, die für Botanik und Arzneymittellehre wichtig sind.

113. *Philosophie chymique, ou Vérites fondamentales de la Chymie moderne, disposées dans un nouvel ordre. Par A. F. Fourcroy, Médecin & Prof. de Chymie.* 8. *à Paris ch. l'auteur* 1792. *S.* 138.

S. Journ. encyclop. 93. T. I. n. 4. S. 429-36. Gött. gel. Anz. 93. S. 1691-93.

Eigentlich nur ein befonderer Abdruck des Artikels, Axiomes, des Dictionaire de Chymie encyclopedique.

114. *The great importance and method to cultivate and prepare the Rheum barbarum for use in physik &c. bey William Fordyce Esqu. M. D. F. R. S.* 8. *London b. Cadell.* 1792. *f.* 27.

S. Gotha. gel. Z. A. L. 93. f. 234.

England mufs jährlich für diefe Materialwaare zweymalhunderttaufend Pfund Sterl. an Rufsland bezahlen, und daher belauft fich dafelbft der Apothekerpreis diefes Artikels fo hoch, dafs Arme fchlechterdings nicht Gebrauch davon machen können. Diefs leitete den wohldenkenden Dr. Fordyce auf den Gedanken, mit dem innländifchen Anbau Verfuche zu machen, und fie entfprachen fo fehr feinem Wunfche, dafs er 300 Pflanzen von Rheum palmatum L, von ihm felbft gezogen, aufweifen, und damit die von der Manchefterfchen Gefellfchaft zur Aufmunterung der Künfte u. f. w. gefezte goldne Preismedaille gewinnen konnte. Um diefe gemeinnützige Sache noch mehr zu verbreiten, lehrt er hier den Anbau diefer theuren Medicinalpflanze, und gibt Anleitung, wie fie in den Gewölbern der Materialiften zu conferviren ift. Der Anhang ift pharmaceutifch und handelt von

verschiedenen Methoden, die Rhabarber mit dem Weinsteine zu combiniren.

115. *Abhandlung über den Kampfer, worinnen dessen Naturgeschichte, Reinigung, Verhalten gegen andere Körper, Zerlegung und Anwendung beschrieben wird, von August Ferdinand Ludwig Dörffurt, Apotheker in Wittenberg. Mit einer Vorrede von D. J. G. Leonhardi, churf. Sächs. Hofrath und Leibmedicus u. s. w. 8. Wittenberg u. Zerbst b. Zimmermann* 1792. *s.* 281.

S. Leipz. gel. Anz. 93. s. 521-24. Gött. gel. Anz. 93. s. 1496.

Eine gute Sammlung.

116. *L. J. F. Windorff, Saalfeld. Diss. inaug. de acidi vitrioli in morborum medola usu & abusu.* 4. *Erfordiæ* 1792. *s.* 15.

S. Salzb. med. ch. Z. 93. III. s. 230.

117. *Forsög og Erfaringer om adskillige Gifters Virkning paa Dyr, ved Eric Viborg, Professor i Vateriners Videnskaben.* 4. *Kopenhagen b. Thiele* 1793.

S. A. L. Z. 92. IV. s. 422. 23.

Versuche und Erfahrungen über die Wirkung verschiedener Gifte auf Thiere — Eine schätzbare

Abhandlung, welche der Vf. am 13ten April 1792 in der Gesellschaft der Wissenschaften vorlas, und die er ihres gemeinnützigen Inhalts wegen bekannt machte. Sie beschreibt insonderheit einige, zum theil neue, Versuche, um aus der gleichartigen Wirkung der Gifte bey verschiedenen Thieren auf die Verwandschaft oder den Unterschied der Thierarten zu schließen. Gifte aus dem Mineral - und Thierreich wirken fast auf alle Thiere, doch mit einigem Unterschied. Ein Maulesel genoss 2 Loth Brechweinstein ohne alle uble Folgen. Schlangengift tödtet, ausgenommen Schweine, den Schlangentödter und den Storch. Bey den vegetabilischen Giften zeigt sich eine grössere Verschiedenheit. Die betaübenden Gifte aus dieser Classe schaden nur wenigen Thieren. Der schwarze Pfeffer ist kein Gift für Schweine; Drosera rotundifolia und Myosotis scorpioid. palustr. sind unschädlich. Aconitum napellus ist ein Gift für Pferde.

118. *Observations on the Bark of a particular Species, of Willow, shewing its superiority to the Peruvian, and its singular Efficacy in the Cure of Agues, intermittent Fevers, Hæmorrhages &c. illustrated by Cases by Samuel James, Surgeon.* 8. *London b. Johnson* 1792. *S.* 69.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. S. 329-31.

Diese Empfehlungen der Weidenrinde enthalten für Deutschland nichts Neues.

119. *Carl Arnold Kortum d. A. D. Noch ein paar Worte über Alchemie und Wiegleb — oder erster Anhang der Vertheidigung der Alchemie wider die Einwürfe der neuesten Gegner.* 8. *Duisburg b. Helwing* 1791. *S.* 80.

S. A. D. B. 114. S. 160. A. L. Z. 94. I. S. 155.

Eine Schmähschrift, voll Persönlichkeiten gegen Wiegleb, veranlaſst durch dessen Recension der Kortumschen Vertheidigung der Alchimie in Schlegels N. Med. Litteratur.

120. *Versuch einer systematischen Nomenclatur für die phlogistische und antiphlogistische Chemie. Von Georg Eimbke.* 8. *Halle bey Hemmerde und Schwetschke.* 1792. *S.* 234.

S. Leipz. gel. Z. 93. S. 587.

121. *An Analysis of the medicinal Waters of Tunbridge Walls.* 8. *London b. Murray* 1792. *S.* 31.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. S. 5. 6.

Das Refultat der chemifchen Unterfuchung ift folgendes: Ein Wein-Gallon diefes Waffers enthält.

Luftfaüre - - - -	10 $\frac{6}{10}$	Cubikzoll.
Phlogiftifirte Luft -	4	
Gemeine Luft -	1 $\frac{4}{10}$	
	16	
Eifenkalk - - - -	1	Gran.
Gemeines Salz -	$\frac{5}{10}$	
Kochfalzfaure Magnefia	2 $\frac{25}{100}$	
Selenit - - - - -	1 $\frac{25}{100}$	
	5	

Seite 186. zu n. 1.

S. Leipz. gel. Z. 93. f. 542-45.

- 188. zu n. 3.

S. Journ. de Med. T. 91. f. 470.

- - zu n. 4.

S. A. L. Z. 93. III. f. 420. 21. Gotha. gel. Z. 93. f. 270. 71. N. A. D. B. VI. f. 493. 94.

- 189. zu n. 5.

S. Bald. Journ. 30. f. 56. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 221. 22.

- - lin. 13. l. *Difpenfatorium.*

- 190. zu n. 6.

S. Journ. encyclop. 93. T. VII. f. 424. Greifsw. cr. Nachr. 92. f. 355. 56.

Seite 192. zu n. 10.

S. Journ. encyclop. 93. T. VII. f. 422.

- 195. zu n. 14.

S. Leipz. gel. Z. 93. f. 485-87. N. A. D. B. IV. f. 536. 37.

- 196. zu n. 16.

S. N. A. D. B. IV. f. 186-88.

- 198. zu n. 19. Der vollſtändige Titel iſt.

Plan zu einer Feldapotheke für die hochfürſtl. Heſſen-Caſſelſchen Truppen. Entworfen von Dr. Philipp Jacob Piderit. 8. *Caſſel b. Cramers Erben* 1792. *ſ.* 43.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 361.

Dieſer Plan zu einer Feldapotheke iſt ein troknes Verzeichniſs von Arzneymitteln. 1. Verz. derjenigen einfachen und zuſammengeſezten Arzneymittel, welche in der Feldapotheke angetroffen werden müſſen: es ſind ihrer 246, von denen wenigſtens die Hälfte höchſt entbehrlich ſeyn dürfte. 2. Verzeichniſs derjenigen zuſammengeſezten AM., welche in der Feldapotheke, nach den hier ertheilten Vorſchriften zwar bereitet, aber immer in hinlänglicher Menge vorräthig gehalten werden müſſen. 3. Verzeichniſs einiger zuſammengeſezten AM., deren Anwendung ſehr oft vorkommt, welche aber erſt bey jedermaliger Vorſchrift bereitet werden. Unter beyden Nummern ſtehen Formeln, gröſstentheils nach der Phar-

macia rationalis des Vf. die in Caſſel auch als Landesdiſpenſatorium eingeführt iſt.

Seite 199. zu n. 24.

S. N. A. D. B. 4. ſ. 581.

- 201. zu n. 27.

S. Bald. Journ. 30. ſ. 48. 49. N. A. D. B. 5. ſ. 168. 69. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 369-75.

- 202. zu n. 29.

S. N. A. D. B. 4. ſ. 349. 50.

- 203. zu n. 31.

S. Journ. d. Erfind. 2. ſ. 93.

- 206. zu n. 36.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 84.

- - zu n. 37.

S. Bald. Journ. 30. ſ. 81.

- - zu n. 38.

S. N. A. D. B. 6. ſ. 100. 1. Bald. Journ. 30. ſ. 58.

- 209. zu n. 43.

S. N. A. D. B. 4. ſ. 129. Bald. Journ. 30. ſ. 58. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 359. 60. Gotha. gel. Z. 93. ſ. 337. 38.

- 212. zu n. 47.

S. Journ. encyclop. 93. T. VII. ſ. 568.

- 213. zu n. 48.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. II. ſ. 49-61.

Seite 213. zu n. 49.
S. Med. Wochenbl. 92. f. 735.

- 216. zu n. 53.
S. Gotha. gel. Z. 93. f. 266-69.

- 218. zu n. 54.
S. Erl. gel. Z. 93. f. 48. N. A. D. B. 5. f. 109. Greifsw. cr. Nachr. 93. f. 84. 85.

- - zu n. 55.
S. N. A. D. B. 5. f. 352.

- 219. zu n. 56.
S. N. A. D. B. 4. f. 186. A. L. Z. 93. IV. f. 324. 25.

- - zu n. 57.
S. Fourcroi Med. ecl. 92. T. 3. Bibliogr. p. 88. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 378-80.

- 220. lin. 4. l. *Pharmacie.*

- 221. zu n. 61.
S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 229. Gotha. gel. Z. A. L. 93. f. 75.

- 222. zu n. 65.
S. Gotha. gel. Z. 93. f. 122. 23.

- 224. zu n. 68.
S. N. A. D. B. 4. f. 539.

- 225. zu n. 72.
S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 462-64.

Seite 225. zu n. 73.

S. Bald. Journ. 30. f. 54. Erl. gel. Z. 93. f. 280. Gothe. gel. Z. 93. f. 172. 73. O. A. L. Z. 93. II. f. 224. 25.

- 228. zu n. 79.

S. Fourcroi Med. ecl. 93. Bibl. p. 97-100.

- 229. zu n. 83.

S. Erl. gel. Z. 93. f. 29-31. N. A. D. B. 4. f. 130. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 462-64. A. L. Z. 93. IV. f. 330-34.

- 232. zu n. 88.

S. Bald. Journ. 30. f. 57. 58.

- 236. zu n. 94.

S. Gotha. gel. Z. 93. f. 326-27.

- - zu n. 96.

S. Comm. Lipf. XXXIV. 4. f. 572-600.

- 237. zu n. 97.

Leonhardi Neue Zusätze zu Macquers chemischem Wörterbuche. — Zweyter Band P-Z. 8. Ebend. 1792. f. 1008. mit guten Registern.

S. Gött. gel. Anz. 93. f. 1384. Bald. Mag. XV. f. 432.

- - zu n. 98.

S. N. A. D. B. 6. f. 494. 95.

Seite 239. zu n. 101.

S. A. L. Z. 93. III. f. 545-56. Gött. gel. Anz. 93. f. 2067-80.

- 241. zu n. 106.

S. N. A. D. B. 5. f. 507. 8. Gotha. gel. Z. 93. f. 111. 12.

XI.

Allgemeinere Pathologie, Therapie, und Semiotik.

---

28. *Commentaria in Institutiones Pathologiae medicinalis Autore H. D. Gaubio, collecta, digesta a Ferdinando Dejean, Medicinae Doctore, Tom. I.* 8. *Vindobonae ap. Graffer & Comp.* 1792. *f.* 509.

S. A. L. Z. 93. III. f. 506-9. O. A. L. Z. 93. II. f. 341. 42. Hall. gel. Z 93. f. 587-89. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 97-108. N. A. D. B. VI. f. 497. 98.

Bestimmtheit des Ausdruks, logische Bündigkeit des ganzen Vortrags, Gedrängtheit und Fülle der Ideen, Reinheit und Eleganz der Sprache in seltner Vereinigung mit einem philosophischen Geist, der

allenthalben die ersten Principien aufsucht, entwickelt, anwendet, aber auch weiss, wie weit sie reichen, wo sie befriedigen, und ihre Grenzen nie überschreitet, machen Gaubii Institutiones pathologiæ medicinalis zu einem klassischen Werke, wie unsere ganze neuere medicinische Litteratur es nicht aufzuweisen hat. Er ist nicht frey, von allen Fehlern seiner Zeit, ob er gleich mehreren entgegenarbeitete; seine grossen chemischen Einsichten führen ihn oft irre, er ist noch zu viel Boerhaavianer. Aber wer näherte sich unter den nach ihm lebenden Pathologen, ihm auch nur entfernt, wenn man Cullen ausnimmt, der aber gewiss in andere Extreme verfiel, die vielleicht der Krankheitslehre auf längre Zeit hinaus schaden? Der trefliche zu frühe verstorbene, J. D. Hahn, versprach zwar viel, aber er war doch selbst eine Frucht, die Gaubius gezogen hatte, und man schäzte diesen in ihm. Diese grossen philosophischen und æsthetischen Vorzüge schadeten aber dem Gaubischen Werke offenbar. Der Lehrer muss übersetzen, wo er commentiren soll; wo er den Faden selbst aufgreifen, ihn weiter führen, Gaubius aus neuern Fortschritten berichtigen, erweitern soll, hat er alle seine Kräfte aufzubieten, dass seine Zuhörer nur die Gaubischen Sätze verstehen, ihren Zusammenhang nur einsehen. Unsere studierende Jugend mag überdiess ihre besten Kräfte nicht auf eine Wissenschaft verwenden, deren

Verbindung mit der practischen Medicin, und deren Einfluſs auf die Bildung des Arztes, unſer Zeitalter immer mehr verkennt, und über die der Ton angebende Profeſſor der Klinik gewöhnlich ſpottet. Was Bedürfniſs der Wiſſenſchaft iſt, ſollte alſo die Klugheit ſchon empfehlen; man muſste die ſyſtematiſche Form aufgeben, die einzeln allgemeinen Begriffe aus Thatſachen bilden, allenthalben Beobachtungen und Verſuche zum Grunde legen und zeigen, wie dieſe Folgerungen die ſpecielle Therapie aufklären. Von der Praxis müſste man ausgehen, und auf ſie zurükkommen. Die allgemeine Krankheitslehre würde ſo an neuen, fruchtbaren Ausſichten gewinnen, und von dem nur am practiſchen hängenden Geiſt der Zeit nicht hintangeſezt werden.

Dunkelheiten hat ein ſo ausgearbeitetes Product eines ſolchen Schriftſtellers nicht, aber es zu verſtehen, erfodert allerdings Anſtrengung der Denkkraft und wer dem Gaubius nicht ſelbſt folgen kann, dem hilft kaum ein Lehrer nach. Ein Kommentar, der nur den Inhalt der Sätze faſslicher vorzutragen ſtrebt, iſt daher auch etwas ziemlich überflüſſiges. Leider hat ſich Hr. Dejean nur in dieſen Grenzen gehalten, und die groſſen Erwartungen getaüſcht, die ſein Verſprechen, die Gaubiſchen Vorleſungen über die Inſtitutiones pathologiæ ſelbſt zum Grunde zu legen, ſein Verhältniſs als Schüler und Freund zu dem groſſen Pathologen, ſein Leben als Arzt und Wundarzt in den entfernteſten Gegenden der Welt, ſeine ſpä-

tern Reisen in Europa, seine Verbindungen mit den Grossen seiner Zeit, die er noch als Mann zu Lehrern sich wählte, erregten. Man stöfst nur einigemal auf einen Zusatz, den Gaubius in seinen Vorlesungen machte, nur wenige Beyspiele, die er zur Erlaüterung anführte, sind benuzt. Kein Hauch des Gaubischen Geists ist auf den Schüler übergegangen, und es ist ein gröfser Misverhältnifs zwischen beiden, als zwischen Baumgarten, mit dem als Denker Gaubius Aehnlichkeit hat, den er aber als Schriftsteller unendlich übertrifft, und Meier. Seine Erfahrungen, seine Bekanntschaft mit andern Systemen leiten ihn nicht auf Prüfung, Berichtigung der Gaubischen Sätze. Selbst Beyspiele zu ihrer Bestätigung oder Erlaüterung weifs er selten daher zu nehmen. Sein einziges Verdienst ist, seinen Text im Ganzen nicht misverstanden zu haben; dagegen ist er oft sehr weitlaüfig. Dieser erste Band geht nur bis zum 264sten Paragraph.

29. *Bassiani Carminati, Prof. Ticinens. Hygieine Therapeutice & Materia medica. Vol. I. Editio secunda emendata.* 8. *Lipsiæ ap. Fritsch* 1792. *S.* 308.

S. N. A. D. B. V. S. 586. 87.

Ist ein Nachdruck von N. 16. Siehe Seite 253.

30. *Versuch über die Zugmittel in der Heilkunde; von Joseph Klaud Rougemont, d. A. und WK. Dr. der Anat. Chir. und Entbkst. o. o. Lehrer*

auf

auf der hohen Schule zu Bonn u. ſ. w. Aus der franzöſiſchen Handſchrift überſezt von F. G. Wegeler, Dr. u. Prof. 8. Bonn b. Geull 1792. ſ. 498.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 190-92.

Hr. R. ſchrieb gegenwärtige Schrift zur Beantwortung einer von der Pariſer Geſellſchaft der Aerzte aufgegebnen Frage, und erhielt von derſelben einen Ermunterungspreis. Er hat mit vielem Fleiſſe zuſammengeſtellt, was auf die Zugmittel Bezug hat. Voraus liefert er ein Verzeichniſs von den vornehmſten Schriftſtellern, die über dieſen Gegenſtand im weitlaüfigſten Sinne genommen, geſchrieben haben; dann beſtimmt er den Begriff der Zugmittel, die er in 4 Claſſen eintheilt, worunter die 2te jene betrifft, die nicht nur Hitze und Röthe auf der Haut erzeugen, ſondern von denen auch mit Grund gemuthmaſst wird, daſs einige ihrer flüchtigſten Grundtheilchen in das einſaugende Syſtem übergehen. Im § 2 ſagt der Vf., daſs er, ehe er über den Vorzug eben dieſer Zugmittel entſcheide, zuvor oberflächlich den Gebrauch anzeigen müſſe, den man in den alten Zeiten davon gemacht habe. Er fangt bey Hercules Saxonia an, und beruft ſich in der eigentlichen Geſchichte dieſer Mittel bey den Griechen, Römern &c. auf Leclerk, Freind, Schulz u. ſ. w. Die Schrift ſelbſt zerfällt in 3 Theile; in dem erſten, wird von S. 7 bis 354 von dem Gebrauche der Zugmittel in

den verschiednen Krankheiten nach Cullens System gehandelt, und überall werden practische Schriftsteller angeführt, die diese Mittel empfahlen. Im 2ten Abschnitt wird die practische Anlegung und Behandlung, welche Zugmittel erfodern, erklärt. Im lezsten Abschn. zeigt endlich der Vf. die Art, wie die Zugmittel auf die thierische Oekonomie wirken. Hierauf von den allgemeinen Regeln, die uns bestimmen müssen, ein Zugmittel dem andern vorzuziehen, welches auf die Geschwindigkeit, den Grad, und die Dauer der Wirkung &c. ankommt.

49. *D. Andr. Barfoth resp. A. P. Fries Diss. grad. in contagium epidemicum inquirens. Lund. 1790. S. 21.*

Gotha. g. Z. A. L. 93. S. 75.

52. *Diss. inaug. Præs. Jac. Fr. Neikter El. & Pol. Prof. de Medicina per incantationem P. I. resp. L. Lindblad. P. II. Sect. I. resp. L. M. Erälius. Sect. 2. resp. C. G. Wessmann. S. 40. Upsaliæ 1792.*

Gotha g. Z. A. L. 93. S. 109.

Historische Belege für die Narrheit vieler Menschen.

53. *Recherches diététiques du Médecin patriote sur la santé, & sur les maladies observées dans les seminaires, dans les pensions, & chez les ouvrié-*

rés en dentelle; suivies de réflexions sur le traitement de la petite verole, & d'un mémoire sur le régime des convalescens & des valétudinaires: par M. C. D. Balme D. M. Corr. de la Soc. de Med. Médecin de Puy, depart. de la HauteLoire. 8. *à Paris ch. Croullebois.* 1792. *ſ.* 240.

Journ. encyclop. 92. T. VII. Septbr. ſ. 123. 24.

34. *Mémoires de Médecine pratique sur les efforts ou Recherches sur les efforts, considérés comme principe de plusieurs maladies, tant aigues que chroniques, par M. C. D. Balme, D. M. &c.* 8. *à Paris ch. Croullebois* 1792.

S. Journ. encyclop. 92. T. VII. Septbr. ſ. 124.

35. *Mémoire qui a remporté le prix au jugement de l'Academie de Dijon le* 18. *Aout* 1776: *Déterminer quelles sont les maladies dans lesquelles la Médecine agissante est préferable a l'expectante, & celle ci à l'agissante &c. Nouv. Edition par M. Voullonne.* 8. *à Paris ch. Croullebois.* 1792.

36. *F. C. J. Huberti Diss. de damno ex nimia hominum ad lectum ægri frequentia.* 4. *Erfordiæ* 1792. *ſ.* 20.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 230. 31.

37. *Spicilegia de venaesectione in morbis adhibenda, pro gr. Doct. cens. publ. subm. ab Henr. Georg Wvesiney. 8. Rostochiae 1791. S. 29.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. S. 62. 63.

Ganz gut.

38. *Diss. inaug. de Oenoposia jejunorum utili & noxia. Praes. Nürnberger resp. Joh. Spen d. 10. Febr. 1792. Vitembergae ap. Charisium. S. 36. 4.*

S. Leipz. gel. Z. 92. S. 199. J. A. L. Z. 92. S. 450. Salzb. m. ch. Z. 93. I. S. 209. 10.

Er schikt einige allgemeine Bemerkungen über die verschiedenen Urtheile vom Weintrinken voraus, mit Beybringung mehrerer Anecdoten aus der Geschichte. Dann handelt er im Allgemeinen von der Beschaffenheit und den Kräften des Weines nach den verschiedenen einzelnen Gattungen desselben, und beschreibt den Zustand derer, die keine feste Speise zu sich genommen haben, ausführlicher, und erinnert noch einiges über den diätetischen und arzneylichen Gebrauch des Weins, und dessen Wirkung, um sodann genauer bestimmen zu können, unter welchen Umständen und Bedingungen das Weintrinken den Nüchternen im gesunden sowohl als im kranken Zustande zuträglich oder schädlich ist.

39. *Diss. inaug. med. de abusu balneorum frigidorum def. d. 17. Mart. 1792. C. L. Wolf.* 8. *Göttingæ.* 3 *B.*

I. A. L. Z. 92. s. 458. Gött. gel. Anz. 93. s. 90.

40. *Diss. inaug. med. de Lavationis in flumine salubritate. Præs. Ludwig. def. auct. Aug. Ludw. Rumpelt d.* 10 *Aug.* 1792. 4. *Lipsiæ. s.* 30.

J. A. L. Z. 92. s. 969. Leipz. gel. Z. 92. s. 590.

41. *D. C. G. Gruner Progr. de eo quod naturale in Medicina est.* 8. *Jenæ* 1792. *s.* 14.

S. Leipz. g. Z. 92. s. 670. Erf. g. Z. 92. s. 344.

Hr. G. vertheidigt die Aerzte, die gewisse Dinge mit den natürlichen Namen benennen, gegen den Vorwurf der Obscoenität.

42. *Theses medicæ quas — d. XVIII. Apr.* 1791. *def. J. J. Hoffmann.* 8. *Argentorati. p.* 7.

Salzb. m. ch. Z. 92. IV. s. 375.

43. *Diss. inaug. sistens paradoxa medica def. d. 9. Jun.* 1792. *auct. Joh. Andr. Doisch. Jenæ.*

J. A. L. Z. 92. s. 794. Erf. g. Z. 92. s. 343. Med. Wochbl. 92. s. 768.

44. *Diss. inaug. sistens problemata medica, def. d.* 18. *Jun.* 1792. *auct. Joh. Georg. Adami. Jenæ.*

J. A. L. Z. 92. s. 795. Erf. g. Z. 92. s. 344. Med. Wbl. 92. s. 768.

45. *Gruner Progr. Lusus Medici. I. II. III. IV. V. VI. VII.* 4. *Jenae.* 1792.

J. A. L. Z. 92. s. 841. 923. Erf. g. Z. 92. s. 341.

46. *D. C. G. Gruner, Prof. med. Jenens. Lusus Medici, sumtibus Auctoris.* 4. *Jenae* 1792. *f.*40.

S. Schlegel N. Litt. IV. 1. s. 147. Leipz. gel. Anz. 92. s. 670. O. A. L. Z. 92. II. s. 637. Gotha. gel. Z. 93. s. 679. 80. Salzb. m. ch. Z. 92. IV. s. 292-94. Erlang. gel. Z. 92. s. 772. Erfurt. gel. Z. 92. s. 439. 40.

Lusimus — sagt Hr. G. von diesen hier zusammengedrukten sieben Programmen — & ridendo verum diximus. In der ersten empfiehlt er den ehrwürdigen Bart des Aesculaps. Der Bart macht den Mann. Die 2te ist ein Lob des Fiebers. Wie oft giebt es nicht Gelegenheit den Krankheitsstoff zu entfernen! Wie viele seltene Fähigkeiten und Fertigkeiten ertheilt es nicht! Manche haben in der Fieberhitze fremde Sprachen geredet, von denen sie in gesunden Tagen kein Wort verstanden. Das Podagra erhält in der 3ten Rede ein noch grösseres Lob wegen seiner Abkonft und Aufenthalts in den Haüsern der Vornehmen, und seiner Wirksamkeit zum Besten der Menschen. 4. Lob der medicinischen Narrheit. Zuhörer, Praxin, Geld, alles bringt sie. Quare Commilitones, schliesst der Vf. qui hac in musarum sede

artem medicinalem addiſcere cupitis, pergite ſtrenue in ea, quam iniiſtis via indiligentiæ, negligentiæ, inſcientiæque regia. Audete ſapere, ſed hæc demum ſapientia medica eſt, aut nihil ſcire aut admodum parum & quantum ad bene vivendum ſufficiat. In der 5. Rede wird den Geiſtlichen das Pfuſchen in der Heilkunde ernſtlich verwieſen. Die 6te erlaütert das alte Sprüchwort, homo bulla eſt. Eben ſo die 7te das Sprüchwort: Du lügſt, wie ein Arzt. Doch lügen kann er, nur nicht Lügen ſagen.

47. *Joſeph Gottſchalk von Geldern Nonnulli canones medici inaugurales def. d. 4 April 1792. Duisburgi.* 4. *ſ.* 21.

J. A. L. Z. 92. ſ. 921. O. A. L. Z. 92. II. ſ. 512.

48. *Wilh. Smith Theſes medicæ practicæ inaug. def. d. 25. Apr. 1792. Duisburgi.* 4. *ſ.* 11.

J. A. L. Z. 92. ſ. 921. O. A. L. Z. 92. II. ſ. 512.

49. *Joh. Adriaan Schultz Theſes medicæ practicæ inaug def. d. 20 Sept. 1792. Duisburgi.*

J. A. L. Z. 92. ſ. 2014.

Seite 246. zu n. 1.

S. N. A. D. B. 4. ſ. 367. 68.

- 247. zu n. 3.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 229. 30.

Seite 247. zu n. 4.
S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 362.
- - zu n. 5.
S. Comm. Lipf. XXXIV. f. 617-19.
- 248. zu n. 6.
S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 81-83.
- - zu n. 7.
S. Gött. gel. Anz. 93. f. 1249.
- - zu n. 8.
S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 371. 72.
- 249. zu n. 10.
S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 373. 74.
- - zu n. 11.
S. Med. Wochenbl. 93. f. 289-94.
- 250. zu n. 13.
S. Journ. de Med. T. 92. f. 95. 96.
- 251. zu n. 15.
S. Gött. gel. Anz. 94. f. 94-96.
- 253. lin. 10. l. *Carminati.*
- - zu n. 16.
S. Gött. gel. Anz. 93. f. 1839. 40.
- - zu n. 18.
S. Gött. gel. Anz. 93. f. 1725. 26.
- 255. zu n. 23.
S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 365.

Seite 257. zu n. 26.

S. Med. Wochbl. 92. f. 736.

XII.

Sammlungen medicinischer Beobachtungen.

Seite 266. zu n. 3. *J. Ferriar Medical Histories and Reflections.*

S. Gött. gel. Anz. 94. f. 123 - 28.

Das anfehnliche Krankenhaus zu Manchefter, hat dem Vf. die erwünfchtefte Gelegenheit an die Hand gegeben, eigne Erfahrungen zu machen und viele Wahrnehmungen zu fammeln. In gegenwärtiger Schrift, legt er eine Auswahl davon als Probe feines Fleiffes und Beobachtungsgeiftes, der medicinifchen Lefewelt vor. Er fagt am Ende der Vorrede felbft, dafs er fich den Edinburgifchen Arzt *Home* zum Mufter vorgefezt habe. — I. *Ein befonderer paralytifcher Zufall.* Ein ftarker gefunder Mann, von mittlerem Alter, fühlt plötzlich einen hämmernden Schmerz im Daumen und in den übrigen Fingern der rechten Hand, die ihm zugleich wie eingefchlafen vorkommt. Der Schmerz verbreitet fich fchnell durch

den ganzen Arm, über die Schulter, bis in den Winkel des Mundes rechterſeits. Gleich darauf fiel ihm die Rede ſchwer, und er lallte mehr unverſtändliche Worte als daſs er ordentlich ſprach. Dieſs währte eine halbe Stunde. Und alle 2 bis 3 Stunden kam ein ſolcher Paroxyſmus wieder. Alle Mühe eine Urſache ausfindig zu machen, war vergebens. Ein ſpaniſches Fliegenpflaſter indeſſen, auf die Auſſenſeite des Vorderarms gelegt, ſchaffte ſchleunige Hülfe; und eine bald nachher unternommene reichliche Aderlaſs am linken Arm, mit einer ſparſamen Diät, ſtellten den Kranken ſo vollkommen her, daſs er ſeit 2 Jahren von keinen Beſchwerden mehr weiſs. Ob wohl die Blaſenpflaſter nicht auch in der fallenden Sucht, und zwar da, wo die ſogenannte aura epileptica bemerkt würde, nützlich werden könnten?

II. *Glükliche Heilung einer ſeltenen krampfhaften Krankheit.* Ein junges Mädchen von 13 Jahren hatte über den ganzen Körper einen Flechtenausſchlag mit faſt unerträglichem Jucken. Nach einiger Zeit geſellten ſich heftige Magenſchmerzen, von allgemeinen Zuckungen begleitet dazu; auch fand ſich ein Kinnbackenkrampf immer beym Anfang des Paroxyſmus ein. Groſſe Gaben Mohnſaft in Verbindung mit Campher und Biſam, hoben dieſes ſehr beſchwerliche und hartnäckige Uebel. Der Hautausſchlag nahm in Verhältniſs mit den Krämpfen nach und nach ab; verſchwand aber, im Ganzen genommen, viel ſchneller, als man der Heftigkeit nach

hätte glauben follen. III. *Heilmittel gegen die Waſſerſucht.* Der Vf. hat mit mehrern in dieſer Krankheit angerühmten Mitteln zahlreiche Verſuche angeſtellt, die er ganz kurz erzählt; und am Ende eine vergleichende Tabelle ihrer Wirkungen beyfügt. Die Mittel ſelbſt waren: Der rothe Fingerhut; Weinſteinrahm; die toniſchen Pillen von Bacher; Dover's Pulver; Gummi Gutta mit Weinſteinrahm; Gummi Gutta mit Queckſilber; Calomel in Verbindung mit Meerzwiebeln und Tobakskraut. Der Weinſteinrahm bewies ſich am kräftigſten unter allen; er gab ihn nach Homes Vorſchrift von einem bis zu drey Loth in 24 Stunden. Daſs Frauen mehr als Männer zur Waſſerſucht geneigt ſind, das beſtätigte ſich durch ſeine Erfahrungen auch. Vom Abzapfen des Waſſers habe er nie anhaltende gute Wirkungen beobachtet; daher laſſe er es auch nur bey der Gefahr der Erſtickung vornehmen. Zwey Kinder, die alle Zeichen des innern Waſſerkopfs hatten, genaſen vollkommen beym Gebrauch von Calomel und einem auf die groſſe Fontanelle des Kopfs gelegten Blaſenpflaſter. Er ſey indeſſen doch geneigt, ihre Herſtellung mehr als eine freywillige, durch die Natur allein bewirkte Heilung anzuſehen. IV. Von *der Bärentraube.* In Nierenbeſchwerden habe er von kleinen Doſen dieſes Mittels (5 Gran drey bis viermal des Tags) ſehr gute Wirkungen erfahren. Bey heftigen Schmerzen und einem ſchnellen Puls lieſs er zuvor eine Ader öffnen und ein gelindes abführendes

Mittel nehmen. Oft verband er mit der obigen Gabe der Uva urſi noch einen Gran Mohnhaft. Man müſſe aber lang anhalten, in einigen Fällen Monate, bis eine vollkommne Geneſung erfolge. Von 16 Kranken dieſer Art, wären 12 völlig beym Gebrauch dieſes Mittels hergeſtellt worden. V. *Vom hyſteriſchen Uebel.* Pillen aus Aſa fœtida mit Mohnſaft, hätten ihm ſehr gute Dienſte dagegen geleiſtet. VI. *Von der Harnruhr.* Er habe ſie nur einigemal beobachtet, in einem Fall aber den Kranken durch den Gebrauch der Chinarinde und des Vitriolelixirs vollkommen hergeſtellt. VII. *Epidemiſches Fieber* im Winter 1789 und im Frühling 1790. Es war ein Faulfieber (typhus C.) Im erſten Anfang waren Brechmittel aus Spiesglas von groſſem Nutzen, ſo auch gelinde Abführungen. Späterhin thaten Blaſenpflaſter vortrefliche Dienſte. Und wenn die Kräfte der Kranken ſchon ſo tief geſunken waren, daſs weder dieſe, noch Wein, noch China ſie zu erheben im Stande waren, zeigte ſich das Waſchen mit ganz kaltem Waſſer ungemein wirkſam. VIII. *Von der* (widernatürlichen) *Ausdehnung des Herzens.* Es werden einige merkwürdige Fälle von dieſer ſchwer zu erkennenden Krankheit angeführt und mit ſcharfſinnigen Bemerkungen erlaütert. IX. *Von der ſalzſauren Schwererde.* Er habe ſie verſchiedentlich gegen Scropheln gegeben, aber ohne ſonderlich gute

Wirkung. Ihre so laut gepriesenen Heilkräfte wären vielleicht der Salzsaüre allein beyzumessen. Und wirklich brauchten einige seiner scrophulösen Kranken, diese Saüre allein mit gutem Erfolg, nachdem sie zuvor die salzsaure Schwererde, ohne den geringsten Nutzen davon zu erfahren, genommen hätten.

X. *Heilmittel gegen den Wahnsinn.* Als Arzt bey einem Irrenhaus habe er Gelegenheit gehabt, Versuche mit den vielen gegen diese traurige Krankheit angerühmten Mitteln anzustellen, und wolle nun einige der gemachten Wahrnehmungen mittheilen. Die durch den Brechweinstein bewirkte Eckelcur habe er unter 6 Fällen nur einmal würksam befunden. Der Campher in kleinen und in grossen Dosen gegeben, habe ihm auch nicht das allergeringste geleistet; fast eben diess müsse er vom Mohnsaft sagen. Vom rothen Fingerhuth habe er hier eben so wenig Nutzen gesehen, obgleich sonst harntreibende Mittel, wie unter andern das Inf. diur. L. Erleichterung zu gewähren pflegten. Antiphlogistisches Verhalten thäte da besonders gute Dienste, wo übermässiges Trinken als Ursache des Wahnsinns angesehen werden müsste. Chinarinde, mit Mohnsaft sey, bey einer offenbaren Schwäche und Erschlaffung und daher entstandenen tiefen Schwermüthigkeit, so wie beym stillen Wahnsinn aus gleichen Ursachen, oft sehr nützlich gewesen. Wahnsinnigen bekamen lauwarme Bäder, und Schwermüthigen kalte Bäder insgemein wohl. Auf künstliche Geschwüre halte er aus

Erfahrung hier ſehr viel. Mit Aderläſſen hingegen geht er ſparſam um. Auch verträten das Schröpfen, die Blutigel und die Blaſenpflaſter recht gut die Stelle derſelben. XI. *Salbe gegen das Lendenweh.* Sie beſteht aus Campher, Baſilicumſalbe und ſchwarzer Seife, und ſoll in dem genannten Fall, ſehr vielen Kranken, die erwünſchteſte Linderung verſchafft haben. Der Vf. hat ſie durch Home kennen gelernt. XII. *Von dem Nutzen des rothen Fingerhuts im Bluthuſten.* Vier Fälle beſtätigen ihn. Der Gebrauch dieſes Mittels gründet ſich wie bekannt, auf die merkwürdige Verminderung des Pulſes, während der Zeit, daſs es die Kranken brauchen. Vorzüglich angezeigt ſchien daher die Anwendung des rothen Fingerhuts im Bluthuſten da zu ſeyn, wo nach der gewöhnlichen Behandlung eine fortdaurende Neigung zur leichten Rükkehr deſſelben bemerkt würde. XIII. *Von der Waſſerſcheu.* Dieſer Aufſatz ſtand ſchon in den Medical Facts. V. I. XIV. Unterſuchungen über den Urſprung anſtekender und neuer Krankheiten.

Seite 266. zu n. 4.

S. A. L. Z. 93. IV. ſ. 329. 30. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 39-41.

- 268. zu n. 6.

S. Comm. Lipſ. XXXIV. ſ. 646-57.

Seite 276. zu n. 7.

S. Erf. gel. Z. 93. ſ. 314. 15.

- 278. zu n. 11.

S. Gotha. gel. Z. 93. ſ. 274-76. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 243-56.

XIII.

Pathologiſche und therapeutiſche Schriften.

156. *De febribus ſynoco-putrido-bilioſis, quæ more epidemico in Noſocomio Florentino, annis 1791, 1792 graſſatæ ſunt, tractatus auct. Auguſtino Olmi, Philoſ. & Med. Doct. 8. Florentiæ. 1792. ſ. XXXVI. und 240.*

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1865-70. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 10. 11. Giorn. di Milan. 92. 48. n. 1184.

Der Vf. liefert hier keine zuſammenhängende Geſchichte eines Faulfiebers, das zu Florenz in einem Hoſpital herrſchte, ſondern ſcheint überhaupt eine Theorie der gallichten Faulfieber und ihrer Heilart liefern zu wollen, mit der er dann die Reſultate

seiner Beobachtungen im Hospital verwebt. Das Ganze ist aber ein unbrauchbares, erbärmliches Geschreibsel.

157. *Opere del Padre Giovambatista de S. Martino, Lettor cappucino &c. T.* 1. 2. 8. *Venezia b. Perlini* 1791.

S. A. L. Z. 93. IV. S. 369-74.

Hieher gehört aus T. I. Ein Faulfieber im grossen Spital zu Vicenz (im Sommer 1786) beobachtet. Es war ein grosser Grad Nervenfieber dabey, mit Unreinigkeiten der ersten Wege, und Petechien, Striemen u. s. w. Es lief gewöhnlich gegen den 22 Tag ab. Von 228 starben 73; Achte bekamen Ablagerungen an der Ohrendrüse, und von diesen starben Sechs. Das haüfige Raüchern mit Essig half nichts gegen die heftige Ansteckung. — Auszug aus seinen meteorologischen Beobachtungen des Jahres 1788 Von 2450 Todten binnen 10 Jahren im grossen Spitale, waren 1708, welche bey stürmischem Wetter, und nur 742, welche bey stillerm, heiterm Wetter und hohem Barometerstande starben.

158. *Observations sur les maladies des Négres, leurs causes, leurs traitemens, & les moyens de les prévenir; par M. Dasille, Med. du Roi à St. Domingue, pensionnaire de Sa Majesté, ancien Chirurgien - Major des troupes de Cajenne, des*

hopitaux

hopitaux de l'Ile de France &c. Seconde édition, considerablement augmentée. 8. à Paris ch. l'auteur & ch. Croullebois 1792.

S. Journ. de Med. 92. Sept. T. 92. f. 96-102.

159. *Saggio sopra diverse malattie croniche del Dottore Eusebio Valli. 8. Pavia b. Galeazzi 1792. f. 152.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 193-200.

Eine merkwürdige Schrift, voll eigner zum theil neuer Ideen, über verschiedene chronische Krankheiten, die näherer Prüfung sehr werth sind.

160. *Observations founded upon the basis of long experience on the virtues and efficacy of some exotic plants, especielly the Lobelia syphilitica, as they are now prepared according to the Montpelier System in the Cure of venereal and scrophulous maladies — illustrated with select cases, by Mr. Neale late Surgeon to H. M. Bat of Infantry. 8. London b. Faulder 1791. f. 94.*

S. A. L. Z. 94. I. f. 55. 56.

Ein unbedeutendes Charlatanspamphlet.

161. *An Inquiry into the Nature and Causes of Sickness in Ships of War: Shewing the Error of its being chiefly ascribed to maritime Diet, and that it cannot be prevented by the Acids,*

ſo generally recommended; by wath means that Prevention may be moſt effectually attained, and with the leaſt Expence to the ſtate. To which are added a Review of Sir John Pringle's Diſcourſe on preſerving the Health of Mariners, withs other medical Diſquiſitions; including Remarks on the New Diſpenſatory of the London College of Phyſicians. By William Renwick, Surgeon in the royal Navy. 8. London b. Evans 1792. ſ. 83.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 331-34.

Der Vf. glaubt, daſs viele Krankheiten der Seeleute, die man für eben ſo viele Modificationen des Scorbuts anſieht, und von den vielen geſalzenen, geraücherten, groben, unverdaulichen Speiſen, verdorbenem Waſſer &c. herleitet, im Grunde Fieber peſtilenzialiſcher oder faulichter Art ſind, und von den ſchädlichen Ausdünſtungen des Pumpenwaſſers, das ſich unten im Schiffraum ſammelt (Bilge-water) herrühren. In dieſer Hinſicht gibt er dieſen Krankheiten den ganz eigenthümlichen Namen Bilge-fevers. Er gründet ſeine Meynung auf die Erfahrung, daſs die Ausdünſtung des Waſſers in den Schiffspumpen oft ſo ſchädlich ſey, daſs die Menſchen, die dieſelbe einathmen, augenbliklich des Todes wären, woraus ſich denn leicht vermuthen lieſſe, daſs die beſtändigen vom ſtehenden Pumpenwaſſer aufſteigen-

den Dünſte die zum Leben nothwendigen Theile, nach und nach immer mehr ſchwächten und zu ihren Verrichtungen untauglich machten. Dieſs ſey beſonders der Fall mit Schiffen, die einen ſehr dichten Kiel hätten; woher es denn auch komme, daſs neue Schiffe gewöhnlich ungeſunder, lecke Schiffe dagegen geſunder ſeyen. Die Nahrungsmittel könnten darauf keinen groſſen Einfluſs haben; denn ſonſt müſsten auf beyderley Schiffen die nämlichen Krankheiten vorkommen. In Kriegszeiten werden oft Schiffe in Commiſſion geſezt, die ſeit langen Zeiten ruhig vor dem Stapel gelegen ſind, und in denen man unter dieſer ganzen Periode, die Pumpen auf keine andere Weiſe und nicht öfter gereinigt hat, als daſs man das Waſſer auspumpte, wenn daſſelbe in dem Schiffe eine gewiſſe Höhe erreicht hatte. Dieſs geſchieht aber innerhalb mehreren Monaten öfters nur ein einziges Mahl, und daher könne man ſich dann leicht denken, wie faulicht das im Raum enthaltene Waſſer ſeyn müſſe, zumahl da jedes mahl ein Theil deſſelben zurükbleibe, den man nicht herauspumpen könne. Durch die Bewegung des Schiffs im Segeln, würden die ſchädlichen Dünſte aufgerührt, und vergifteten nun das ganze Schiff. Dieſs ſey um ſo mehr der Fall, wenn, wie es haüfig die Nothwendigkeit erfodert, die Schieſslöcher auf den Schiffen feſt zugemacht werden, und ſo zu weitern

Verbreitung der schädlichen Folgen jener Ausdünstungen Gelegenheit gegeben wird. Höchst unvernünftig sey es, das Wasser, so wie die Matrosen zu thun gewohnt wären, am frühen Morgen auszupumpen, wo der Magen und der Kopf gegen die zu der nämlichen Zeit lieber emporsteigenden Dünste am wenigsten geschüzt seyen. Unter diesen Umständen sey es kein Wunder, dass die Lebensgeister, auf welche alle pestilenzialische Ausdünstungen so unmittelbar wirkten, und von denen allein die Kräfte der zur Bewegung bestimmten festen Theile abhingen, auf jene Art so sehr angegriffen würden, und so viele Matrosen erkrankten. Bey einigen suche sich die Natur, der eingeschlukten bösen Dünste durch die Absetzung in das Zellgewebe, durch Eiterung &c. zu entledigen; bey andern komme eher ein bösartiges Fieber. Da die Natur selbst dieses thue, so ergebe es sich von selbst, wie schiklich hier im lezstern Fall die Blasenpflaster seyen. Die übrige Behandlung lasse sich von selbst nach der Natur der Krankheiten abnehmen. Um ihnen vorzubeugen, empfiehlt der Vf. die Suttonsche Luftmaschine, welche nachher Mead und Watson in England so sehr in Aufnahme gebracht haben.

162. *A remarkable Case of Madness, with the diet and Medecines used in the Cure, by Perfect.* 8. *Rochester* 1791.

Kann als Nachtrag zu der bekannten gröſſern Schrift des Hr. Perfect angeſehen werden. S. Med. Rep. 89. ſ. 173. n. 75. und dazu noch Kortum. Bibl. II. ſ. 720-36. Gaz. Sal. 90. n. 17.

163. *Obſervations on ſcrophulous affections, with remarks on ſchirrus, cancer and rachitis. By Robert Hamilton, M. D.* 8. *London b. Dilly.* 1791. *ſ.* 236.

S. A. L. Z. 93. IV. ſ. 161-64.

Der Vf. erklärt gleich anfangs, daſs er nichts ſyſtematiſches ſchreiben wolle, ſondern ſeine Beobachtungen aus vieljähriger Erfahrung mittheile, woraus er glaube ſchlieſſen zu müſſen, daſs Scirrhus, Krebs und Rachitis mit Scrofeln in naher Verwandtſchaft ſtehen, wo ſie nicht gar neue Modification derſelben ſind; auch daſs Scrofeln die Urſache von vielen Erſcheinungen ſind, wobey man ſie ſonſt gar nicht vermuthen ſollte. Daſs ſie nicht erblich ſeyen, davon habe er ſich noch nicht überzeugen können, da es ſo ſehr ſichtbare Beweiſe von dieſer Erbſchaft gebe, und er ſie ſogar in einer Familie in 4 Generationen nach einander angeerbt geſehen habe. Da dieſs Uebel ſich allein auf die abſorbierenden Gefäſſe einſchränke, ſo ſey wohl zu erwarten, daſs es nicht allein die Drüſen, ſondern auch ſolche Theile, angreife, wo man lymphatiſche Gefäſſe in der Nachbarſchaft an-

trifft, und man könne daraus begreiffen, dafs feine Herrfchaft ohne Grenzen feyn müffe, und nicht allein auf die Oberfläche des Körpers eingefchränkt bleibe, fondern es in das Zellengewebe, in die Höhlen, in die Eingeweide, felbft in die Knochen eindringe. Dafs jedoch auch fonft wohl ein Krankheitsftoff im Stande fey, die Lymphe zu verdicken, oder überhaupt zu verderben, und wenn die abforbirenden Gefäffe verftopft find, im Zellengewebe, oder in den Drüfen, Verhärtungen hervorzubringen, das vergifst der Vf. ganz. Sogar die Balggefchwulft ift er geneigt den Scrofeln aufzubürden, und da er auch die haütigen Theile davon angreifen läfst; fo kann man wohl erwarten, dafs er auch in den Gelenken ihre Wirkung annimmt, ohne fich zu erinnern, dafs es da, ohne allen fpecififchen Krankheitsftoff blos aus mechanifcher Urfache fogar, auch Stockungen geben könne, die den fcrofulofen ähnlich fehen, aber gewifs nicht Identität verrathen, ob fich gleich die Wirkung der Scrofuln auf Hamiltons Art recht gut erklärt. Dafs übrigens eine verhärtete Drüfe nicht immer auf einerley Art verhärtet fey, Krebs nicht immer auf einerley Art entftehe, fondern Scrofuln hier oft die wichtigfte Rolle fpielen, hat ja fchon lange Bierchen vorzüglich bewiefen; nur follte man den Scrofuln doch nicht fo ganz ausfchliefslich die Schuld beylegen, wie es leider! bey Hamilton und

bey den Engländern überhaupt Mode ist, sobald ihnen die Ursache schwer zu entdecken wird. Das diagnostische wird hier, so wie bey vielen andern Krankheiten noch immer sehr vermisst, und das verleitet dann, sehr begreiflich, zu einer traurigen empirischen Behandlung. Sehr genau hat der Vf. sonst, S. 24. beschrieben, was man in Drüsen findet, wenn sie aufbrechen, und scrofulöser Art sind. Die in den Extremitäten entstehenden grossen Abscesse und das Anfressen der Knochen von dieser Materie erklärt er blofs aus Scrofuln. Von 10, die an der Schwindsucht starben, sey er überzeugt, dafs 9 scorfulöse Subjecte gewesen, und die Knötchen in der Lunge haben gänzlich diesen Ursprung — Gut erklärt er, wie Eiter sich allmählich in den Hölen erzeugen könne, (ohne vorhergehende Entzündung) wenn nemlich die ausgetrettne Lymphe nicht wieder eingesogen wird, und allmählich das Ansehen von Eiter annimmt. Nach den Jahren der Mannbarkeit nehmen die Wirkungen des Scrofulgiftes nicht ab, und die scrofulöse Lungensucht, Taubheit, Ophthalmie finde man in jedem Alter, auch die Abscesse im Psoas gehören hieher. Bey solcher Gelegenheit werden nun immer Krankheitsgeschichten erzählt, die aber eigentlich nicht beweisen, was sie beweisen sollen, nemlich den scrofulösen Character, und scrophulous habit ist ein zu schwankender Ausdruck,

als dafs er einen genauen Beobachter befriedigen könnte. Grosse Augenfehler werden auch auf Rechnung der Scrofuln gesezt, aber nicht bestimmt, wodurch man diese Art, oder besondere Ursache derselben unterscheiden solle. Es ist jedoch die ganze Idee des Vf. immer ein wichtiger Wink für den practischen Arzt, bey allen den, besonders auf dem Titul genannten Uebeln auf Scrofeln aufmerksam zu seyn, und sie bey diesen so wenig als bey andern aus den Gedanken zu verlieren, da sie unlaügbar zuweilen, 'nur nicht immer, an denselben Antheil haben. Dafs die Augenkrankheiten überhaupt, und die Verdunkelung der Hornhaut nach den Pocken vorzüglich bey scrofulösen Subjecten entstehe, ist auch neu. Scirrhus oder Krebs, sagt H. ausdrüklich, habe er nie anders, als bey scrofulösen Constitutionen entstehen sehen; er leitet auch sogar alle Scirrhositäten der Eingeweide vorzüglich daher! das heifst aber in der That sich die ætiologischen Erklärungen sehr leicht und bequem machen. — Die Theorie des Vf. dafs auch die Knochen vom scrofulösen Gifte angegriffen werden und Caries entstehet, gründet sich darauf, dafs von Scrofuln vorzüglich auf die lymphatischen Gefässe ein Eindruck gemacht wird und da diese sich auch in den Knochen verbreiten, denselben auch da mittheilen. Die Erfahrung kömmt hierinn dem Vf. sehr zu statten, dafs die Knochenkrankheiten fast immer vor den Jahren der Mannbarkeit entstehen, und seine Theorie erhält dadurch wirklich ein Gewicht.

Dafs es aber nicht ungewöhnlich fey, wie H. glaubt, dafs diefes Uebel viele Jahre verftekt liege, bis es bey gewiffen zufälligen Veranlaffungen feine Wuth äüffert, das dürfte wohl fchwerer zu begreiffen feyn, und oft alsdann etwas für fcrofulös angefehen werden, was es nicht ift.

Obgleich an dem Verwachfen der Kinder die Scrofuln oft groffen Antheil haben, fo fey es doch vom Schnüren und unvernünftigen Kleiden haüffiger, und befonders defswegen bey Frauenzimmern; vor 40 Jahren fey daher eine fchöne Taille weit feltener gewefen, als iezt. Hier befchreibt der Vf. zugleich fo fchön als Sömmering, den Nachtheil, den Schnurbrüfte hervorbringen, befonders bey Subjecten, die ohnehin fchon Scrofelngift im Körper haben. Seit 1750 denken die Mütter vernünftiger darüber, ob es gleich fcheine, dafs izt diefe unglükliche Mode wieder aufkommen wolle. Dafs Rachitis nicht eine eigne Krankheit ausmache, fondern nur eine Modification von Scrofuln fey, glaubt der Vf. deswegen, weil er fie nie anders als in fcrofulöfen Subjecten gefunden, die von fcrofulöfen Eltern erzeugt waren, und wo fich immer fehr fichtbare Zeichen von vergröfferten lymphatifchen Drüfen, aufgetriebnen Leib &c. zugleich dabey befänden. — Bey der *Kur*, müfste die vornehmfte Abficht feyn, Stockungen im lymphatifchen Syfteme zu heben und den ganzen Körper zu ftärken; dazu habe er Quekfilber mit Opium verfezt, nebft wiederhohlten Abführungen und zur

Stärkung die China, nebst dem kalten Seebade am kräftigsten gefunden. Gebrannter Schwamm und andere Mittel, haben seine Erwartung nicht befriedigt; von der neulich Mode gewordnen Schwererde habe er zwar noch keine Erfahrung, aber bey einem Kranken habe sie ihn schon verlassen. Das Seewasser, habe, auch chemisch untersucht, keine Vorzüge vor andern Mitteln bey Scrofuln; denn er habe lange in einer Seestadt gewohnt, wo das Baden in der See durchgehends sehr gewöhnlich ist, und Kinder sich fast immer im Wasser aufhalten, und doch gebe es nirgends mehr traurige Beyspiele von Scrofeln, als gerade da, unter allen Classen von Menschen; in den Landstädten auf 30 Meilen da herum habe er in 40 Jahren nie so schlimme Fälle gesehen. Wenn man glükliche Fälle von der Würkung des Seebades gesehen hat, so trage wahrscheinlich das dazu bey, dafs solche Kranke eigens nach der See hinreisen, sich zugleich aufmuntern, zerstreuen, und täglich sich purgiren. Zu alle dem finde man zu Hause selten Gelegenheit und auch nicht nöthige Geduld des Kranken. Kellerwürmer hat der Vf. in grosser Menge, lebendig und auf andere Art verzehrt, viele Jahre ohne Nutzen gesehen. Nun folgt die chirurgische Behandlung der Scrofuln.

164. *A Treatise on the Dorsal Spasm. By the Reverend Richard Worthington, M. D.* 8. *London b. Debret* 1792. *S.* 54.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. S. 7.

Der Verf. will feinen *Rückenkrampf* von dem eigentlichen Lendenweh unterfchieden wiffen. Jener foll nemlich in einem *plötzlichen*, *ftarken*, und *extenfiven* Krampf beftehen, und gewöhnlich mit einem befondern *Hautausfchlag* verbunden feyn. Nach diefen, und den übrigen damit verknüpften Erfcheinungen, und nach der Analogie zu fchlieffen, fey derfelbe gichtifcher Art; Schwäche, Reitz, und Neigung zur Entzündung mache die *nächfte Urfache* deffelben aus; je nachdem die eine oder die andere diefer Urfachen die Oberhand habe, fey auch die Aderlafs mit Vorficht zu unternehmen; und da man vermuthen könne, dafs der Hautausfchlag, heilfam und critifch fey, fo habe man demfelben eher Vorfchub zu thun, als ihn zurükzuhalten. Gefchehe diefes, fo verliere fich das Uebel bald wieder.

165. *Differtatio epiftolaris Vincentii Ambrogi de neceffitate cognofcendi Meteorifmum abdominis criticum pro Febris putridæ curatione ad Clariff. doctiffimumque virum Raynaldum Fabri, Medicinam primo loco exercentem apud Maceratenfes.* 8. *Romæ ap. Neri.* 1792. *f.* 65.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. f. 9. 10.

Eigentlich eine heftigeStreit- undSchmähfchrift gegen den Hr. Dr. Monaco, der in feiner Schrift *Riflefs. Sulla Medicina di Roma.* f. diefs Rep. pag. 9. n. 7. das kenntnifslofe Verfahren des groffen medicinifchen Troffes zu Rom aufdekte, und der darin die Empi-

riker und jene Praktiker, deren Köpfe voll von Vorurtheilen angepropft ſind, beſchämte. — Der Vf. vergiſst ſeinen Gegenſtand, den Meteoriſmus criticus, den er beweiſen wollte, ganz (welches dann wohl das beſte war, was ſich dabey thun lieſs) ſchimpft bald gegen Monaco und alle moderne Aerzte, bald greift er verſchiedene der berühmteſten neapolitaniſchen Aerzte an, bald zieht er gegen die Recenſenten, und vorzüglich gegen die Herausgeber des mayländiſchen mediciniſch-chirurg. Journals los. Den gröſten Sturm wagt er auf Lavoiſier und ſeine Anhänger, die er einen Haufen wüthender Narren nennt. Faxit Apollo — ruft er aus, ut in illorum cerebro, quod undique ſcatet Gas Azoto, ſanguis oxigenatur, iisque mentis ſanitas reſtituatur.

166. *J. C. G. Hergt Diſſ. de Dyſenteriæ methodo medendi.* 4. *Erfordiæ* 1792. *ſ.* 14.

Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 231.

167. *D. A. Nunn præſ. — reſp. J. A. Spitz Erfordiens. Diſſ. de Rachitide.* 4. *Erfordiæ* 1792. *ſ.* 16.

Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 231.

158. *Diſſ. inaug. Præſ. A. F. Hecker reſp. E. H. Greil de linguæ impuritatibus, cum annexa morborum catarrhalium nova theoria.* 4. *Erfordiæ* 1792. *ſ.* 14.

Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 231.

Ganz gut und groſſentheils nach den Lehren des Geh. R. Hoffmann in Mainz.

169. *Ueber die Blattern, bey Gelegenheit der dieſsjährigen Blatternepidemie zum allgemeinen Leitfaden jener Mitbürger, welchen ihre Kinder werth ſind, bearbeitet und herausgegeben von Johann Lipanowski.* 8. *Prag b. Diesbach* 1791. *ſ.* 44.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. ſ. 319.

Eine recht gute Schrift, die ſehr zwekmäſſige populäre Kenntniſſe, die Blatternkrankheit betreffend, unter dem Publicum zu verbreiten ſucht.

170. *Specimen medicum, hiſtoriam ſiſtens inſitionis Variolarum in comitatibus Tecklaburgenſi atque Lingenſi, exercitæ a Leonardo Ludovico Finke, M. D. & Prof. publ. ord. &c.* 4. *Lingen* 1792. *ſ.* 60.

S. Gött. gel. Anz. 93. ſ. 1912-15.

Eine bemerkenswerthe Schrift. — Vor dem Jahr 1772 hatte kein Arzt zu Teklenburg und Lingen eingeimpft, obgleich ringsum, zu Münſter, Bielefeld, Minden und Osnabrück eingeimpft wurde. Wer alſo ſeine Kinder wollte einimpfen laſſen, muſste ſie an einen auswärtigen Impfarzt ſchicken. Dieſs geſchah aber bey dem allgemein verbreiteten Vorurtheil gegen das Impfen nur zweymal, und beydemal ſchlug es ſo übel aus, daſs von 8 Impflingen 2 nach den

Blattern an der Auszehrung ſtarben, und 2 ſiech blieben. Dieſs gab natürlich der Einimpfung dort einen neuen Stoſs. Die Schuld davon ſchiebt aber der Vf. mit gutem Grunde auf die antiphlogiſtiſche Vorbereitungs - und Curart, welche lange vor der Impfung und während derſelben angewandt wurde: nämlich ſtrenges Enthalten von Fleiſchſpeiſen, beſtändige Pflanzennahrung, Aderlaſſen und wiederholtes Laxiren und die ſo hochgeprieſene kalte Luft. Ganz recht hat der Vf. darinn, daſs er behauptet, aus den Liſten, welche gemeinhin nur die Zahl derjenigen angeben, die glüklich die geimpften Blattern überſtanden haben, und derer, die während derſelben geſtorben ſind, erhelle der Vortheil der Impfung nicht; denn nur nach Jahr und Tag könne man ſagen, daſs bey dieſem und jenem die Impfung gut angeſchlagen habe, wenn er kein Siechling worden ſey, was doch bey verkehrter Heilart ſo gern geſchehe, und man glaube gar zu gerne, wenn einmal die Blattern ſelbſt überſtanden ſeyen, ſo ſey alles glüklich gehoben. Der Vf. hat vom J. 1776 bis 1792, 63 Kindern die Blattern eingeimpft, und ſagt, er habe davon nicht eher dem Publico Nachricht geben wollen, bis er durch Jahre langes Wohlbefinden der Impflinge von dem glüklichen Erfolg der Einimpfung bey denſelben ſich überzeugt habe. Die kürzeſte Zeit, ſeit der Einimpfung derer, von denen er hier Nachricht gebe, ſey 10 Monat. Der Vf. hält die Stelle zwiſchen dem Daumen und Zeig-

finger für den besten Ort zur Einimpfung. Ganz richtig sagt er, es gebe keine allgemeine Vorbereitungsart zum Impfen, sondern diese richte sich nach der Verschiedenheit der Constitution des Kranken. Der eine bedörffe Stärkungs- der andere Abführungsmittel; bey dem einen müsse man auf kühles Verhalten, beym andern auf Vermehrung der Hautausdünstung Rüksicht nehmen. Das Vorbereiten mit Arzneimitteln müsse nicht länger dauren, als höchst nöthig sey; am wenigsten Arzneyen müsse man in dem Zeitraum zwischen der Impfung und dem Ausbruch der Blattern geben. Bey dem Ausbruch und beym Fieber im Verlauf der Krankheit, müsse man ja auf die herrschende Constitution sehen, und sich da durch nichts irre machen lassen. So behandelte er einen an zusammenfliessenden Blattern krank liegenden Jüngling, der von lang her an Infarctibus des Unterleibs zu leiden hatte, die ganze Blatternkrankheit über, mit auflösenden und eröffnenden Arzneymitteln, und rettete ihn glüklich. Er erzählt dann 63 Impfgeschichten mit ihren Symptomen und Folgen. Nur bey einem Einzigen von diesen schlug das Impfen nicht an, und nur ein Einziger starb, den die Mutter nach heftigem Zorn wiederhohlt an die Brust legte. Ein Einziger starb ein Jahr hernach an einem epidemischen Fieber. Sechzig lebten noch, als der Vf. schrieb, vollkommen wohl, ohne alle

liche Folgen von den Blattern. Aus diesen Fällen ziehet er nun 32 Folgerungen, die zwar nicht viel Neues enthalten, aber doch Wahrheiten bestätigen, die noch nicht, wie sie verdienten, allgemein bekannt sind.

171. *An Inquiry into the remote Cause of Urinary Gravel by Alex. Philip. Wilson, M. D.* 8. *London b. Johnson.* 1792. *S.* 110.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. S. 321-29.

172. *Trattato delle affezioni vaporose dei due Sessi pubblicato dal Sig. Pomme dottore in Medicina nell' Università di Montpellieri, medico consultante del Re &c. Traduzione dal francese con l'aggiunta di alcune annotazione. Novarna.* 1792. 12. *p.* 104.

Giorn. d. libr. nuov. d. Milano 92. 24. n. 563.

Seite 285. zu n. 1.

S. N. A. D. B. V. S. 587. 88.

- 286. lin. 8. l. *vortreflich.*

- 292. zu n. 17.

S. N. A. D. B. V. S. 447. Journal encyclop. 93. T. VII. S. 424.

- 299. zu n. 32.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. S. 226. 27.

- 302. zu n. 39.

S. Erlang. gel. Z. 93. S. 458-63.

Seite

Seite 303. zu n. 43.

S. A. L. Z. 93. IV. s. 391. N. A. D. B. 4. s. 379. 80.

- 308. zu n. 44.

S. O. A. L. Z. 93. II. s. 67-72.

- - zu n. 45.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. s. 360. 61.

- 309. zu n. 46.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 360. 61.

- 312. zu n. 53.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. s. 281-85.

- 313. zu n. 55.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. s. 84. 85.

- 314. zu n. 58.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. s. 363.

- 315. zu n. 63.

S. N. A. D. B. VI. s. 577. 78.

- - zu n. 64.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. s. 372. 73.

- 319. zu n. 67.

S. Tüb. gel. Anz. 93. s. 737-40. Hamb. N. Ztg. 93. n. 164. Wittenb. Wochenbl. 93. s. 85-87. Gött. gel. Anz. 93. s. 1935. 36.

- 320. zu n. 68.

S. N. A. D. B. V. s. 351. 52.

Seite 323. zu n. 75.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. s. 350.

- - zu n. 76.

S. N. A. D. B. 4. s. 538. 39.

- 325. zu n. 80.

S. Gött. gel. Anz. 93. s. 1241. 42.

- - zu n. 83.

S. Gött. gel. Anz. 93. s. 1251.

- 327. zu n. 90.

S. Gött. gel. Anz. 93. s. 1250.

- 328. zu n. 91.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. s. 85-87.

- - zu n. 92.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. s. 363.

- 329. zu n. 94.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. s. 369. 70.

- 331. zu n. 97.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 225. 26.

- 332. zu n. 103.

S. Gött. gel. Anz. 93. s. 1252.

- 333. zu n. 184.

S. A. L. Z. 93. IV. s. 375. 76.

- 339. zu n. 110. *Behm Diss. de Pestz.*

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. s. 355. 56.

Der Verfasser beobachtete in Cherson 1783 selbst eine Pest.

Seite 341. zu n. 114.
S. Gotha. gel. Z. 93. f. 447.

- 354. zu n. 119.
S. Gött. gel. Anz. 93. f. 1252.

- 358. zu n. 124.
S. N. A. D. B. 4. f. 468. Leipz. gel. Anz. 93. f. 712 - 14.

- 371. zu n. 132.
S. N. A. D. B. VI. f. 581. 82.

- 376. zu n. 137.
S. Journ. de Med. T. 92. f. 334. 35.

- - zu n. 138.
S. A. L. Z. 94. I. f. 173. 74.

- - zu n. 139.
S. A. L. Z. 94. I. f. 173 - 76.

- 377. zu n. 140.
S. N. A. D. B. 5. f. 134.

- 378. zu n. 142.
S. A. L. Z. 94. I. f. 173 - 76. Salzb. m. ch. Z. 93. III. f. 227. 28.

- 379. zu n. 143.
S. A. L. Z. 93. IV. f. 321 - 24.

- 381. zu n. 145.
S. Bald. Journ. 30. f. 93.

- - n. 147. *Finke Versuch einer medic. practischen Geographie.*

S. Erlang. gel. Z. 93. f. 579-84. Erfurt. gel. Z. 93. f. 196-98.

Erl. Z. f. 583. 84. — Zu den Nachrichten über Oftindien fügen wir noch hinzu, was wir der gütigen Mittheilung eines fehr glaubwürdigen Augenzeugen und fürtreflichen Arztes zu verdanken haben, dafs in Malabar und den Küften von Koromandel, feltner in Ceylon und Bengalen, eine merkwürdige Krankheit endemifch fey, die in der Landesfprache Pirkal odo Peri-kal, d. h. febricitans heifst, und in einer unförmlichen bis zu einer aufferordentlichen Gröffe anwachfenden fcirrhöfen Gefchwulft des einen Beines befteht, wobey das andere Bein immer vollkommen gefund bleibt. Die Gefchwulft entfteht gewöhnlich von einer rofenartigen Entzündung des Fuffes, die mehrmals wiederkommt, und fich endlich mit diefer Gefchwulft endigt, die immer weiter um fich greift, und endlich einen ungeheuren Umfang erlangt, fo dafs das Bein in dem Kniegelenk faft ganz unbeweglich wird, und die Geftalt eines Elephantenfuffes bekommt, wobey die Haut fehr dick und hart wird. Dem ohnerachtet können die Kranken mehrere Jahre mit diefem Bein ganz gut herumgehen, ohne einige Schmerzen daran zu empfinden. Der Ausgang ift der gewöhnliche eines Scirrhus; es gehen nemlich zuerft die Zehen mit dem Fufs in den Krebs über und faulen ab, und fo erftrekt fich nach und nach diefe krebsartige Faülnifs längft dem Fufs hinauf bis an das Knie, bis endlich der Unter-

schenkel oft ganz aus dem Kniegelenk abfällt. Nicht leicht geht der Krebs über das Knie an den Oberschenkel. Auf jeden Fall stirbt der Kranke an diesem Ausgang, obgleich meist erst nach Verlauf mehrerer Jahre. Gewissermassen erwähnt Hr. Finke schon dieser Krankheit s. 485 u. f. des ersten Theils, aber nur insofern er von der Elephantiasis spricht, die doch ganz von jenen Pirkal verschieden ist, und wobey Hr. F. einige Berichtigung bedarf. Denn bey der eigentlichen Elephant. befällt eine ähnliche scirrhöse Geschwulst beyde Beine, aber nicht bloss die Beine allein, sondern auch den ganzen Leib, nnd ist mit einem sehr schmerzhaften Zustande begleitet. Der Ausgang derselben ist so ziemlich der nämliche.

Seite 387. zu n. 151.
S. N. A. D. B. VI. s. 574-76.

- 388. zu n. 153.
S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. s. 359.

- - zu n. 154.
S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. s. 228. 29.

[illegible]

1. [illegible] *W*[illegible] [illegible] *Ruggens* [illegible] *Breuken* [illegible] *Amsterdam* [illegible]

2. [illegible] *Beknopte Verhandeling over het* [illegible] *de* [illegible] *en eene verhooging* [illegible] *word*, *door* [illegible] *Te* [illegible] *1791.* *f.* *63.*

3. [illegible] *ist die beste,* [illegible] *zu* [illegible] *Dr. Franz Xaver Metzler,* [illegible] *mit einem* [illegible] *Bemerkungen.* *Wien bey* [illegible] *179*[illegible]*.* [illegible]

[illegible] Salzb. m. ch. [illegible] N. A. D. B. III. S. 364 - 67. [illegible] S. 209 - 11.

[illegible] gute Schrift.

[illegible]

S. A. L. Z. 94. I. S. 25 - 29.

Seite 399. zu n. 16.

S. N. A. D. B. IV. ſ. 205 - 7.

- 403. zu n. 23.

S. Gött. gel. Anz. 94. ſ. 89 - 93. Journ. encyclop. 93. n. 28. T. VII. p. 567.

- 414. zu n. 33.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 373.

- 417. zu n. 42.

S. N. A. D. B. V. ſ. 447.

- 420. zu n. 45.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 375.

- 423. zu n. 54.

S. Hamb. N. Ztg. Beytr. v. gel. S. 93. St. 7.

XV.

Geburtshilffe, Frauenzimmer - und Kinderkrankheiten.

---

38. *Diſſ. inaug. med. de Metroloxia præſertim de cauſis & ſignis illius, Præſ. Ploucquet r. J. D. Faber.* 4. *Tübingæ* 1792. *ſ.* 22.

J. A. L. Z. 92. ſ. 1009. Tüb. gel. Anz. 92. ſ. 537. 38.

Zuerst etwas von der Kenntniſs der Alten von dieſer Krankheit, welche allerdings vollſtändiger war, als man insgemein zu glauben ſcheint, wie insbeſondere die hier abgedrukte Stelle der Aſpaſia welche Aetius aufbehalten hat, beweist. Die eigentliche Mutterſchiefheit unterſcheidet er von der Paratopia, welche mit der Bekenaxe parallel ſeyn könne, und von der eigentlichen Umbeugung, wobey die Mutter ihre Geſtalt verliert, und die wohl von manchem neuen Beobachter mit einfacher Mutterſchiefheit verwechſelt worden iſt. Er nimmt 4 Modos davon an, die vordere, hintere, die rechte und linke, wobey jedoch bemerkt wird, daſs ſie nach dem ganzen Compaſs verrükt ſeyn könne, auch daſs ſie bald mehr bald minder von ihrer natürlichen Station abweiche — Von der Unterſuchung — Zeichen — Gedrängte Anführung der Urſachen — endlich einiges die Therapie der Krankheit betreffendes.

39. *An Eſſay on the Swelling of the lower Extremities, incident to Lying-in Women. By Charles Brandon Trye Membre of the Corporation of Surgeons to the general Infirmary in Glouceſter. 8. London b. Murray* 1792. *ſ.* 80.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 227-29.

Enthält nicht viel wichtiges oder vorzügliches.

40. *D. Wejlander, Praeſ. Engelhart, Diſſ. inaug. med. de Amenorrhea. — Lund.* 1790. *ſ.* 23.

J. A. L. Z. 93. ſ. 341. Gotha. gel. Z. A. L. 93. ſ. 76.

Seite 426. zu n. 1.

S. N. A. D. B. VI. ſ. 500. 1.

- 432. zu n. 5.

S. Comm. Lipſ. XXXIV. ſ. 641-46.

- 434. zu n. 6.

S. Journ. encyclop. 93. n. 28. T. VII. ſ. 586.

- 435. zu n. 8. *Sarombe la Luciciade Poeme.* 8. 1792. ſ. 112.

S. Gotha. gel. Z. 93. A. L. ſ. 317-19.

Ein ganz abentheuerliches Gedicht.

- 436. zu n. 10.

S. A. L. Z. 93. IV. ſ. 325-28.

- - zu n. 11.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 357. 58.

- 438. zu n. 16.

S. Journ. de Med. T. 91. ſ. 322-24.

- - zu n. 17.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 364.

- - zu n. 18.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 362.

- 445. zu n. 28.

S. Greifsw. n. cr. N. 93. ſ. 143. 44.

- 447. zu n. 34.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 12. 13. Bald. Mag. XV. ſ. 504.

- 448. zu n. 37.

S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 33-39.

XVI.

[illegible]ykunde

[illegible] *[illegible] einer [illegible] Anleitung zur Haus[illegible] von August [illegible], Prof. bey der herzog. [illegible] zu Stuttgard.* 8. *Stuttgart b. [illegible]* [illegible] S. 376.

S. [illegible] VI. S. 224-29.

Ein gutes Buch, das auch hierher gehört.

[illegible] nr. 2. [illegible]

[illegible] 93. III. S. 401-6.

- [illegible] nr. 2. [illegible]

S. W[illegible] W[illegible] 93. S. 40.

- [illegible] nr. 2. 13.

S. [illegible] V. S. [illegible]

- [illegible] nr. 2. 19.

S. [illegible] Z. 93. IV. S. 354. 55.

XVII.

Vieharzneykunde.

Seite 470. zu n. 5. *Riems N. Sammlung verm. œkonom. Schriften.* Zweyter Theil. Ebendas. 1792. 8. s. 314.

S. N. A. D. B. VI. s. 219-23.

- 472. zu n. 8.

S. Journ. encyclop. 93. T. II. n. 8. s. 443-56.

- 475. zu n. 13.

S. A. L. Z. 94. I. s. 78.

- 476. zu n. 16.

S. N. A. D. B. VI. s. 380. 81.

- 477. zu n. 18.

S. Journ. encyclop. 93. T. VII. s. 423. 24.

XVIII.

Medicinische Streitigkeiten.

14. *Beylage zum tyrolischen Arzt. Zweyter Jahrgang. N. 2.* 1792. 8. 23 *S.*

S. Bald. Mag. F. A. XIII. 4. s. 328. 29.

Ein Streit mit Hr. Mederer, ſein Remed. c. hydrophobiam betreffend.

15. *Piſma, ot kollegskago Aſſeſſora, i Doktora Politkowskago k' G*** Moſcau in der kaiſ. Univ. Buchh.* 1790. 4. *ſ.* 10. (Briefe des Collegien-Aſſeſſors u. D. Politkowsky an Herrn ***)

16. *Prybawslenje k' pisma kollegskago Aſſeſſora i Doktora, Politkowskago.* Ebendaſ. (Zugabe zu dem Briefe des Collegienaſſeſſors und Doktors Politkowsky.)

17. *Sur la Maladie de feu le Prince Paul de Gagarin, Lieut-general &c. par E. Wichelhauſen, M. D. Aſſeſſeur du College & Médecin penſionné de ſa Majeſté imperiale.* 8. *Ebend.* 1790. *ſ.* 26. S. A. L. Z. 94. I. ſ. 85-88.

Die Krankheit war ein entzündliches Gallenfieber; dieſe Schriften enthalten die Geſchichte derſelben, und die Ehrenrettung des Herrn Wichelhauſen.

18. *Lettre de M. Dufresnoi, Médecin conſultant des armées du Roi, ancien Médecin de S. M. en Allemagne &c.* 8. *Valenciennes* 1792. *ſ.* 12.

S. Fourcroi Med. ecl. T. 4. Bibliogr. p. 89-91.

XIX.

Volksarzneykunde.

78. *Der Clevische Zuschauer oder patriotische Beyträge zur Aufklärung von einer Gesellschaft wahrheitsliebender Freunde. 8. Cleve b. Koch. 1 Heft, April.* 1792.

N. 6. Ueber die schädlichen Folgen des Gebrauchs kupferner Küchengeschirre und deren Verzinnung. N. 8. Ueber die Schädlichkeit des Brandeweintrinkens.

79. *Denkwürdigkeiten des Fürstenthums Blankenburg, und des demselben incorporirten Stifts Amts Walkenried, beschrieben von Joh. Christoph Stübner, Pastor zu Hüttenrode &c. Zweyter Theil, welcher die Naturgeschichte des Landes enthält. 8. Wernigerode auf Kosten des Vf. gedr. b. Struck.* 1790.

S. A. L. Z. 94. I. f. 121 - 23.

Der erste Abschnitt dieses Bandes handelt von der Luft und Witterung und ihrem Einfluss auf die Gesundheit der Menschen. Unterschied der Witterung von der auf dem Harze und dem platten Lande. Ausserordentliche Winter und Sommer von mehreren

Jahrhunderten. Gewitter. Krankheiten. Pestjahre. Volksmenge betrug 1788 überhaupt 13724 und nimmt seit mehreren Jahren im Durchschnitt von 100 (mehr geborne als gestorbne) zu. II. Abschn. vom Garten - und Ackerbau, Wieswachs und Viehzucht. III. Von Forsten. IX. Vorzügliche officinelle Gewächse des Landes.

80. *Schlesische Provinzialblätter* 1792. Januar. Von der Glogauschen kgl. Hebammenanstalt und der Einweihung des Institutshauses.

81. *Anweisung zum Brodbacken für Hauswirthe und Hauswirthinnen in Städten und auf dem Land von J. C. Zitter, Schullehrer in Neu-Haldensleben.* 8. *Magdeburg b. Creuz* 1792. *S.* 26.

S. A. L. Z. 93. III. S. 399.

82. *Blätter vermischten Inhalts.* 8. *Oldenburg. Dritter Band. Heft* 1 - 6. 1790. *S.* 532. *Vierter Band. H.* 1. 1791. *S.* 96.

Hieher gehören Heft I. 1. Ueber Krankenbesuche. Mit lebhaften Farben wird hier der Nachtheil geschildert, welchen die haüfigen Besuche von Bekannten und Freunden den Kranken durch Geschwätze, Ausdünstungen, Tabackrauchen u. s. w. verursachen. 5. Warnung vor einem schädlichen Rath, in Bekers Noth - und Hülfsbüchlein. Erfrorne Glieder bekommen durch die Mischung

von Schnee und Salz den Frost noch heftiger, statt dass dadurch nach jenem Rathe der Frost ausgezogen werden sollte.

2. 4. Ueber Hauscuren und Hausmittel in hiesigen Gegenden; 4te Forts. von Hr. Hofmed. Gramberg. Von den Masern.

4. 2. Die Ungewissheit des Todes und das einzige untrügliche Mittel, sich von seiner Wirklichkeit zu überzeugen und das Lebendigbegraben unmöglich zu machen, von Hr. D. Hufeland. Aus dem D. Mercur vollständig abgedrukt, nebst angehangener Aufforderung zu Errichtung eines Todtenhauses für die Stadt Oldenburg.

5. 3. Ueber Hauscuren und Hausmittel von D. Gramberg. Vom Aderlassen. Die Geschichte.

6. 1. Forts. vom Aderlassen von D. Gramberg. Die Nützlichkeit und der Nachtheil davon wird erwogen, sehr deutlich und unterrichtend auseinandergesezt. 5. Ein paar Blätter aus meinem Reisejournal u. s. w. Dieser Aufsatz enthält einige kurze Bemerkungen über Kranken- Zucht - und Irrhaüser, die der Vf. Hr. v. Halem, nach und in Frankreich besucht hat.

B. IV. I. 3. Etwas von den Eigenschaften des Torfmoors, insonderheit Mumien zu bereiten, über die antiseptischen Heilkräfte desselben, und über die Kraft, Leder darinn zu gärben, von Hr. Pitiscus.

Seite 490. zu n. 10.
S. Wittenb. Wochenbl. 93. S. 53-55.

- - zu n. 11.
S. N. A. D. B. VI. S. 578-80.

- 496. zu n. 23.
S. N. A. D. B. V. S. 546-49.

- 498. zu n. 26.
S. Tüb. gel. Anz. 93. S. 475-80.

- 505. zu n. 30.
S. Journ. encyclop. 93. T. III. n. 9. S. 45-57.

- - zu n. 31.
S. Journ. encyclop. 93. T. VII. S. 426.

- 510. zu n. 39.
S. Witt. Wochenbl. 93. S. 12-15.

- 516. zu n. 54. Der vollständige Titel ist.
Bemerkungen über das Mutterkorn und was dabey in Absicht auf die Gesundheit zu beobachten von D. Ludwig Philipp Schröter, Hofr. u. Prof. d. Med. zu Rinteln, Landphys. d. Grafschaft Schaumburg, und Brunnenarzt zu Nendorf. 8. *Rinteln b. Bösendahl.* 1792. *S.* 24.
S. Salzb. m. ch. Z. 93. III. S. 424-26.

Seite 517. zu n. 55.
S. N. A. D. B. VI. S. 441-51.

Seite 519. zu n. 59.
S. N. A. D. B. VI. ſ. 461. 62.

„ 529. zu n. 65.
S. Salzb. m. ch. Z. 93. IV. ſ. 206. 7.



Innhalt.

Register.

A.

Seite.

B.

Seite.

Seite.

Seite.

Seite.

Seite.

D.

Seite.

Seite.

E.

Seite.

F.

Seite.

Seite.

G.

Seite.

Seite.

Seite.

Seite.

Seite.

I.

Seite

Käm

Seite.

Seite.

L.

Seite.

Seite.

M.

Seite.

Seite.

N.

Norris

Seite.

O.

P.

Seite.

Seite.

Q.

R.

Seite.

Seite.

Silvester

Seite.

Seite.

T.

Seite.

U.

V.

W.

Seite.

